CORPUS FONTIUM HISTORIAE BYZANTINAE

CONSILIO SOCIETATIS INTERNATIONALIS STUDIIS BYZANTINIS PROVEHENDIS DESTINATAE EDITUM

VOLUMEN XII/2

CHRONICA BYZANTINA BREVIORA

RECENSUIT, COMMENTARIO INDICIBUSQUE INSTRUXIT

PETRUS SCHREINER

SERIES VINDOBONENSIS

EDIDIT

HERIBERTUS HUNGER

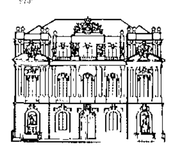
APUD ACADEMIAM SCIENTIARUM AUSTRIACAM

VINDOBONAE MCMLXXVII

PETER SCHREINER

DIE BYZANTINISCHEN KLEINCHRONIKEN

2. TEIL
HISTORISCHER KOMMENTAR



WIEN 1977

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

CORPUS FONTIUM HISTORIAE BYZANTINAE
SERIES VINDOBONENSIS

Herausgegeben von der Kommission für Byzantinistik
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut
für Byzantinistik der Universität Wien unter der Leitung von Herbert Hunger

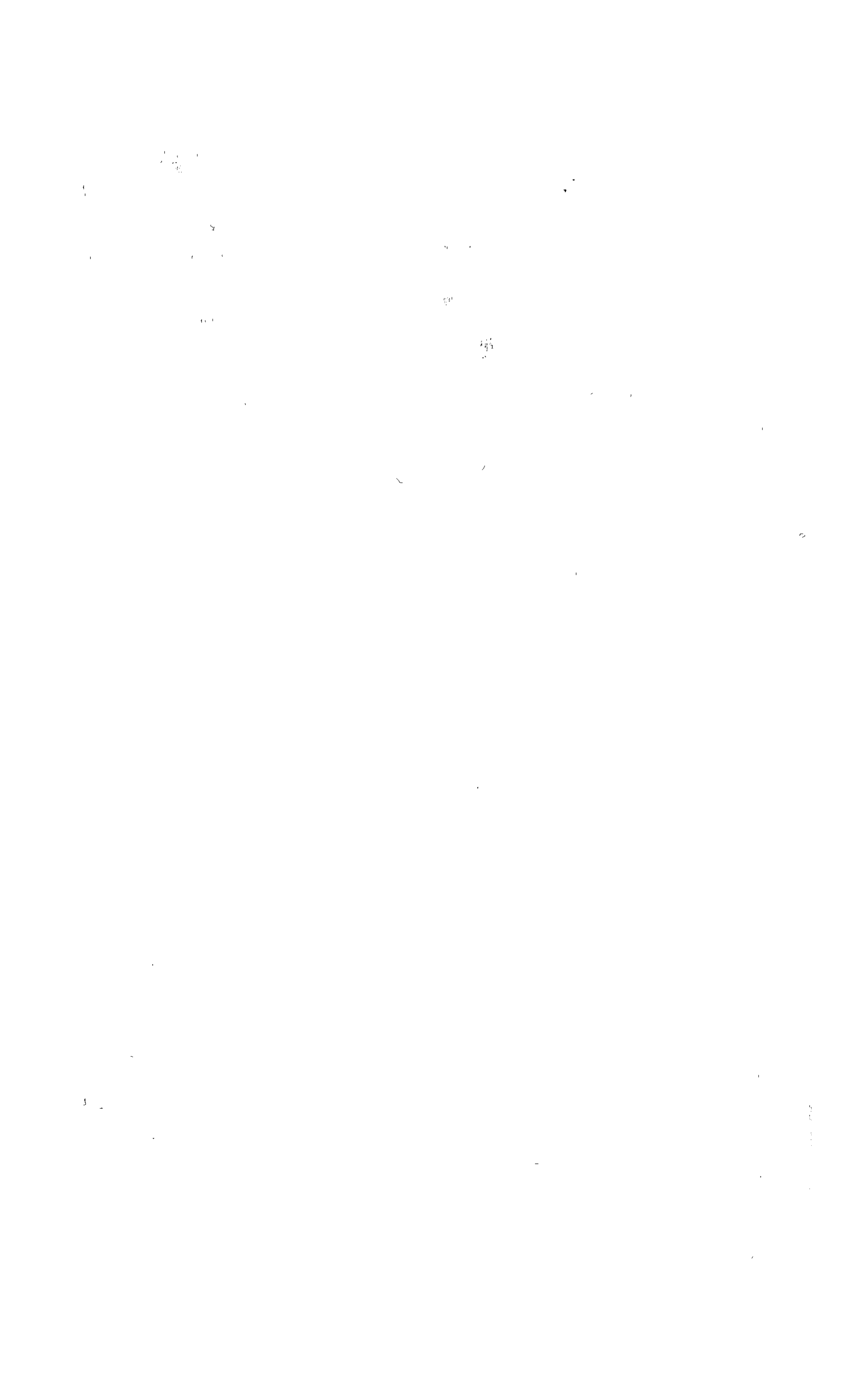
Vorgelegt durch das w. M. HERBERT HUNGER
in der Sitzung am 10. Dezember 1975

Gedruckt mit Unterstützung durch den Fonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung

— ISBN 3 7001 0206 2

Druck: Ernst Becvar, A-1150 Wien

INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT DES VERFASSERS

Etwas mehr als ein Jahr nach Erscheinen des Textbandes kann nun auch der historische Kommentar in Druck gehen. Der Umfang dieses Bandes und die damit in Zusammenhang stehenden Kosten haben es mit sich gebracht, daß die Aufeinanderfolge der einzelnen Teile nicht so rasch erfolgen konnte wie ursprünglich erwünscht und angenommen. Die Verzögerung ist aber auch der Arbeit zugute gekommen, da so noch Zusätze und Korrekturen eingefügt werden konnten, die sonst den Addenda des 3. Bandes hätten vorbehalten bleiben müssen.

Die mehr als 2200 Notizen der 116 Chroniken des 1. Bandes sind hier in 826 regestenartigen Kommentaren zusammengefaßt. Zu den Prinzipien der Kommentierung sei ausdrücklich auf das entsprechende Kapitel in der Einleitung verwiesen. Dem Kommentar waren von technischer und finanzieller Seite her Grenzen gesetzt, wobei der Umfang des vorliegenden Bandes bereits ein Maximum darstellt. Es besteht kein Zweifel, daß die meisten Notizen wesentlich umfassender hätten erläutert werden sollen als dies hier geschehen konnte. Es war nicht möglich, mehr als eine knappe Einführung zu geben, die Kontrolle und eigene Weiterarbeit ermöglicht. Dies gilt im besonderen für die chronologischen Berechnungen. Bekanntlich gehört auch unter den Fachwissenschaftlern die Chronologie zu den unangenehmsten Tätigkeiten, und man greift daher häufig ohne besondere Prüfung zu bereits vorgefertigten Resultaten. Gerade davor sei der Benützer dieses Bandes gewarnt. Bei der Fülle der Daten, die zu beweisen waren, mag sich an manchen Stellen ein Irrtum eingeschlichen haben. Dem Leser kann es nicht erspart bleiben, den Beweisgang des Bearbeiters nachzuvollziehen. Dafür ist das Material so vollständig wie möglich angeführt.

Spezialarbeiten zu einzelnen Kleinchroniken sind keineswegs als überholt zu betrachten, so etwa der ausführliche Kommentar zu Chronik 8 von R.-J. Loenertz und dem Verfasser in den *Orientalia Christiana Periodica*, der Kommentar zu Chronik 29 von V. Gjuzelev im *Godišnik der Universität Sofija* und die historischen Teile meiner „Studien zu den ΒΡΑΧΕΑ ΧΡΟΝΙΚΑ“; entgegen einer Ankündigung

im 1. Band hat sich eine Neuauflage dieser Arbeit immer noch nicht realisieren lassen. Daneben bedürfen einzelne Chroniken über das im Kommentar Gebotene hinaus einer vertieften Darstellung; dies gilt beispielsweise im besonderen für Chronik 45, die mit Hilfe der arabischen Übersetzung ergänzt werden muß und deren Interpretation nur durch Heranziehung arabischer Quellen möglich ist. Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß ein Kommentar über den Zeitraum von 312 bis 1540, von einem einzelnen bearbeitet, Schwächen und Informationslücken aufweisen wird. Eine Kollektivarbeit wäre hier vielleicht wünschenswert gewesen, hätte aber das Erscheinen der Ausgabe sicher noch weiter verzögert, wie Beispiele vergleichbarer Unternehmungen zeigen.

Die Kommentierung erfolgte großenteils zusammen mit der Bearbeitung der einzelnen Chroniknotizen im 1. Band, da philologisches und historisches Verständnis in der Chronikliteratur schwerlich zu trennen sind. Die vom Raum her gebotene Knappheit der Ausdrucksweise konnte auch nirgends zu einer stilistisch befriedigenden Darstellungsweise führen, ganz abgesehen davon, daß auch der Kommentar mit denselben Unterbrechungen wie die Textausgabe in einem Zeitraum von beinahe 10 Jahren entstand und sich die Unebenheiten auch in einer abschließenden Redaktion kaum alle beseitigen ließen. Die Erläuterungen basieren fast ausnahmslos auf ediertem Material, da anderweitig eine Fertigstellung des Kommentarbandes nicht abzusehen gewesen wäre. Literatur ist im allgemeinen bis einschließlich 1974 berücksichtigt; in Sonderfällen wurde Späteres noch nachgetragen. Über das in den Kommentierungsprinzipien Gesagte hinaus soll hier noch einmal hervorgehoben werden, daß jeweils nur grundlegende Spezialliteratur genannt ist. Der Begriff ist freilich dehnbar, weswegen hier die Meinungen geteilt bleiben werden. Lücken sind unvermeidlich, gerade dort, wo die zusammenfassende Bibliographie eigene Lektüre ersetzte.

Auch dieser 2. Band hätte ohne Hilfe von außen nicht fertiggestellt werden können. Die Bayerische Staatsbibliothek, München, die Bibliothek der Freien Universität Berlin und die Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin, verschafften mir schnell und unbürokratisch jede erreichbare Literatur. Daneben genoß ich in reichem Umfang die Gastfreundschaft auswärtiger Institutionen, so besonders der Bibliotheca Apostolica Vaticana, Rom, und des Deutschen Historischen Institutes in Rom. Mehrere Reisen hat das

Außenamt der Freien Universität Berlin mit Geldbeträgen unterstützt. Wertvolle Anregungen und Klärungen schwieriger Probleme brachten Gespräche mit N. Beldiceanu und I. Beldiceanu-Steinherr, Paris, R. P. J. Darrouzès und R. P. V. Laurent †, Paris, A. P. Każdan, Moskau, und P. Ş. Năsturel, Paris, F. Hild und R. Walther, Wien. F. Hinderer, Berlin, hat die astronomischen Daten überprüft. Die Transkription arabischer und türkischer Namen überwachte K. Kreiser, München, der außerdem wertvolle Hinweise für den Zeitraum der osmanischen Herrschaft beisteuerte. Nie ermüdend waren Rat und Teilnahme von R.-J. Loenertz †, die er auch diesem zweiten Band angedeihen ließ. E. Gamillscheg, Wien, hat mit gewissenhafter Sorge die drucktechnische Betreuung dieses Bandes übernommen.

Wenn der 2. Band trotz finanzieller Schwierigkeiten in Druck gehen konnte, ist dies wiederum Prof. H. Hunger zu verdanken, der alle notwendigen Voraussetzungen zu schaffen wußte.

Der Band ist dem Andenken meines Vaters gewidmet, der mir die Liebe zur geschichtlichen Forschung nahebrachte und mir ein sorgenfreies Studium ermöglichte.

Berlin-Zehlendorf, Dezember 1976 Peter Schreiner

ABKÜRZUNGEN

I. QUELLEN

AASS — *Acta Sanctorum.*

CCAG — *Catalogus codicum astrologicorum graecorum* I—XII. Brüssel 1898—1936.

CSEL — *Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum.*

CFHB — *Corpus Fontium Historiae Byzantinae.*

FHG — *Fragmenta Historicorum Graecorum.*

L.-A. — Σπ. Λάμπρου Βραχέα Χρονικά. Ἐκδίδονται ἐπιμελείᾳ Κ. Ἰ. Ἀμάντου (*Μνημεῖα τῆς ἑλληνικῆς ἱστορίας.* Τόμος Α′, τεῦχος 1). Athen 1932/33.

MGH AA — *Monumenta Germaniae Historica, Auctores Antiquissimi.*

MGH SS — *Monumenta Germaniae Historica, Scriptores.*

MM — Acta et Diplomata graeca medii aevi, edd. F. Miklosich et J. Müller, I—VI. Wien 1860—1890.

PG — J. P. Migne, *Patrologiae cursus completus,* Series Graeca. Paris 1857ff.

PL — J. P. Migne, *Patrologiae cursus completus,* Series Latina. Paris 1844ff.

PSRL — *Polnoe Sobranie Russkich Letopisej.* St. Petersburg 1864ff.

RIS — L. A. Muratori, Rerum Italicarum Scriptores I—XXVIII. Mailand 1723—1751.

WBS — *Wiener Byzantinistische Studien.*

Agathias — Agathiae Myrinaei historiarum libri quinque, ed. R. Keydell (*CFHB* 2). Berlin 1967.

Akrop. — Georgii Acropolitae opera, rec. A. Heisenberg, I. Leipzig 1903.

Amadi — Chronique d'Amadi et de Strambaldi, publiées par M. René de Mas Latrie. Première Partie. Chronique d'Amadi (*Collection de Documents inédits sur l'histoire de France.* Première série: Histoire politique). Paris 1891.

Anagnostes — Georgius Phrantzes, Ioannes Cananus, Ioannes Anagnostes, ex rec. I. Bekkeri. Bonn 1838, 481—528 = G. Tsaras, Ἰωάννου Ἀναγνώστου διήγησις περὶ τῆς τελευταίας ἁλώσεως τῆς Θεσσαλονίκης. Thessalonike 1957.

Angiolello — G. M. Angiolello [Donato da Lezze], Historia Turchesca (1300—1514), ed. I. Ursu. Bukarest 1910.

Antirrhetica III — Nicephori Archiepiscopi Constantinopolitani refutatio . . . . *PG* 100, 375—534.

Attal. — Michaelis Attaliotae historia. Opus a W. Brunето de Presle instituti Gallici socio inventum, descriptum, correctum rec. I. Bekker. Bonn 1853.

Bryennios — Nicephori Bryennii commentarii, rec. A. Meineke. Bonn 1836.

Bustrone — Chronique de l'île de Chypre par Florio Bustron, publiée par M. René de Mas Latrie (*Collections des Documents inédits sur l'histoire de France. Mélanges Historiques* 5). Paris 1886.

Carm. Hist. — Historisches Gedicht, ed. J. Müller, Byzantinische Analekten. *Sitzungsber. K. Akad. Wiss. Wien, Phil.-Hist. Kl.* 9 (1852) 366—389.

Chabot — Chronique de Michel le Syrien, ed. J. B. Chabot. Paris 1899ff.

Chalk. — Laonici Chalcocondylae Atheniensis historiarum libri decem ex rec. I. Bekkeri. Bonn 1843 = Laonici Chalcocondylae historiarum demonstrationes, rec. E. Darkó, I—II. Budapest 1922—1927.

Charrière, Négociations — E. Charrière, Négociations de la France dans le Levant . . . I—IV. Paris 1848—1860.

Chronique brève de 1352. I—IV — R.-J. Loenertz, La chronique brève de 1352. Texte, traduction et commentaire. *OCP* 29 (1963) 331—356 (I). R.-J. Loenertz, La chronique brève de 1352. Texte, traduction et commentaire. Deuxiéme partie: de 1328 à 1341. *OCP* 30 (1964) 39—64 (II). P. Schreiner, La chronique brève de 1352. Texte, traduction et commentaire. Troisième partie: de 1342 à 1348. *OCP* 31 (1965) 336—373 (III). P. Schreiner, La chronique brève de 1352. Texte, traduction et commentaire. Quatrième partie: de 1348 à 1352 (fin). *OCP* 34 (1968) 38—61 (IV).

Chron. de 1423	R.-J. LOENERTZ, La chronique brève moréote de 1423, in: Mélanges E. TISSERANT II (*Studi e Testi* 232). Vatikan 1964, 399—439.
Chron. Mor.	J. LONGNON, Livre de la conquête de la Princée de l'Amorée. Chronique de Morée. Paris 1911, 400—405. — Abgedruckt Appendix 3, unten S. 628—631.
Chronik von Morea	The Chronicle of Morea, ed. J. SCHMITT. London 1904.
Chron. Not.	Chronologische Notiz, mitgeteilt in Appendix 1, unten S. 605—623.
Chron. Pasch.	Chronicon Paschale, rec. L. DINDORF. Bonn 1832.
Chronik des Ps.-Komnenos und Proklos	S. CIRAC ESTOPAÑAN, Bizanzio y España. El legado de la basilissa Maria y de los déspotas Thomas y Esaú de Joannina, Bd. II. Barcelona 1943, 35—53.
Chron. Ven.	Origo Civitatum Italiae seu Venetiarum, ed. R. CESSI. Rom 1933, 102—121. — Teilw. abgedruckt Appendix 2, unten S. 624—627.
Clavijo	Ruy Gonzales de Clavijo, Dnevnik putešestvija ko dvory Timura v Smarkand, ed. I. I. SREZNEVSKIJ. St.-Petersburg 1881.
CRAMER, Anecd. Par. II	J. A. CRAMER, Anecdota Graeca e codd. mss. Bibl. Regiae Par. II. Oxford 1839.
Cronaca di Anonimo Veronese	Cronaca di Anonimo Veronese, ed. G. SORANZO (*Monumenti storici publ. dalla R. Deputazione Veneta di Storia Patria. Ser.* III. *Cronache e Diarii* 4). Venedig 1915.
Diegesis	P. GAUTIER, Un récit inédit du siège de Constantinople par les Turcs (1394—1402). *REB* 23 (1965) 100—117.
Dukas	Ducae Michaelis Ducae nepotis historia Byzantina, rec. I. BEKKER. Bonn 1834 = Ducae historia turcobyzantina (1341—1462) ex rec. B. GRECU. Bukarest 1958.
Ekth. Chron.	Ecthesis chronica and chronicon Athenarum ed. SP. P. LAMPROS. London 1902 (Nachdruck Amsterdam 1969).
Ephraim	Ephraemii monachi imperatorum et patriarcharum recensus, interpr. A. MAIO. Bonn 1840.
Epirotica	Historia Politica et Patriarchica Constantinopoleos. Epirotica, recogn. I. BEKKER. Bonn 1849, 205—279.

Euagrios	The Ecclesiastical History of Evagrius with the Scholia, ed. J. Bidez — L. Parmentier. London 1898.
Genesios	Genesius, rec. C. Lachmann. Bonn 1834.
Georg. Cont.	Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus, rec. I. Bekker. Bonn 1838, 761—924.
Georg. Mon.	Georgii Monachi chronicon, ed. C. de Boor, I—II. Leipzig 1904.
Gestes	Les gestes des Chiprois. Recueil des chroniques françaises ... publiés pour la Société de l'Orient Latin par G. Raynaud. Genf 1887.
Greg.	Nicephori Gregorae Byzantina historia cura L. Schopeni, I—II. Bonn 1829—30. — Nicephori Gregorae historiae Byzantinae libri postremi ab I. Bekkero nunc primum editi, III. Bonn 1855.
Greg., ep.	Correspondance de Nicéphore Grégoras. Texte édité et traduit par R. Guilland. Paris 1927.
Hist. Patriarchica	Historia Politica et Patriarchica Constantinopoleos. Epirotica, recogn. I. Bekker. Bonn 1849, 78—204.
Hist. Politica	A. O., 1—77.
Hopf, Chroniques gréco-romanes	Chroniques gréco-romanes inédites ou peu connues publ. avec notes et tables génealogiques par Ch. Hopf. Berlin 1873.
Joh. Antioch.	Excerpta de insidiis, ed. C. de Boor. Berlin 1905.
Jorga, Notes	N. Jorga, Notes et extraits pour servir à l'histoire des croisades au XV[e] siècle I—VI. Paris—Bukarest 1899—1916.
Kananos, Diegesis	Georgius Phrantzes, Ioannes Cananus, Ioannes Anagnostes, ex rec. I. Bekkeri. Bonn 1838, 457—479.
Kant.	Ioannis Cantacuzeni imperatoris historiarum libri IV, cura L. Schopeni, I—III. Bonn 1828—1832.
Kedr.	Georgius Cedrenus Ioannis Scylitzae ope ab I. Bekkero suppletus et emendatus, I—II. Bonn 1838—1839.
Kinn.	Ioannis Cinnami epitome rerum ab Ioanne et Alexio Comnenis gestarum, rec. A. Meineke. Bonn 1836.

KISSLING, Anon. Chron.	H. J. KISSLING, Die anonyme altosmanische Chronik über Sultan Bajezîd II, in: Grazer und Münchner Balkanologische Studien (*Beiträge zur Kenntnis Osteuropas und des Nahen Orients* 2). München 1967, 128—166.
Komn.	Anne Comnène, Alexiade, texte établi et traduit par B. LEIB, I—III. Paris 1937—1945.
Konst. Porph., De Cerem.	Constantini Porphyrogeniti de cerimoniis aulae Byzantinae libri duo, rec. I. I. REISKE, I—II. Bonn 1829—1830.
Kritob.	Critobuli Imbriotae de rebus per annos 1451—1467 a Mechemete II gestis, ed. B. GRECU. Bukarest 1963.
Kydones	Démétrius Cydonès, Correspondance, publiée par R.-J. LOENERTZ, I (*Studi e Testi* 186). Vatikan 1956. — II (*Studi e Testi* 208). Vatikan 1960.
LAMPROS, Sylloge	SP. LAMPROS, Ἐνθυμήσεων ἤτοι χρονικῶν σημειωμάτων συλλογὴ πρώτη. *NE* 7 (1910) 113—313.
Leo Diakonos	Leonis diaconi Caloensis historiae libri decem ... e rec. C. B. HASII. Bonn 1828.
Leo Gramm.	Leonis grammatici chronographia, ex rec. I. BEKKERI. Bonn 1842.
LEUNCLAVIUS, Annales	J. LEUNCLAVIUS, Annales sultanorum osmanidarum. *PG* 159, 579—650.
Liutprand von Cremona	Liudprandi relatio de legatione Constantinopolitana. *MGH SS* III 347—363.
Machairas	Leontios Makhairas, Recital Concerning the Sweet Land of Cyprus entitled Chronicle, ed. with a Translation and Notes by R. M. DAWKINS, I—II. Oxford 1932.
Makrembolites, Λόγος ἱστορικός	Alexios Makrembolites, Λόγος ἱστορικός, ed. A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, in: Ἀνάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς Σταχυολογίας I. St.-Petersburg 1891, 144—159.
Malalas	Ioannis Malalae Chronographia, rec. L. DINDORF. Bonn 1831.
Mich. Italikos	Michel Italikos. Lettres et discours, éd. par P. GAUTIER (*Archives de l'Orient chrétien* 14). Paris 1972.
Nik. Chon.	Nicetae Choniatae historia, rec. I. BEKKER. Bonn 1835. — Nicetae Choniatae historia, rec. I. A. VAN DIETEN (*CFHB* XI/1). Berlin—New York 1975.

Nik. Chon., Or.	Nicetae Choniatae orationes et epistulae, rec. I. A. van Dieten (*CFHB* 3). Berlin 1972.
Nik. Patr.	Ἱστορία σύντομος, in: Nicephori archepiscopi Constantinopolitani opuscula historica, ed. C. de Boor. Leipzig 1880, 1—77.
Nik. Patr., Chron. synt.	Χρονογραφικὸν σύντομον, a. O., 79—135.
Noiret, Documents	H. Noiret, Documents inédits pour servir à l'histoire de la domination venitienne en Crète de 1380 à 1485. Paris 1892.
Notizbuch	S. Kugéas, Notizbuch eines Beamten der Metropolis in Thessalonike aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts. *BZ* 23 (1914) 143—163.
Pach.	Georgii Pachymeris de Michaele et Andronico Palaeologis libri XIII, rec. I. Bekker, I—II. Bonn 1835.
Panaretos	Μιχαὴλ τοῦ Παναρέτου, Περὶ τῶν μεγάλων Κομνηνῶν, ed. O. Lampsides (*Ποντικαὶ Ἐρευναὶ* 2). Athen 1958.
Parthey, Hierocles	G. Parthey, Hieroclis synecdemus et notitiae graecae episcopatuum. Berlin 1866.
Prokop, De Aed.	Procopii Caesariensis opera omnia, rec. J. Haury, III 2. Leipzig 1913.
Prokop, Anecd.	Procopii Caesariensis opera omnia, rec. J. Haury, III 1. Leipzig 1906.
Prokop, De bello Persico	Procopii Caesariensis opera omnia, rec. J. Haury, I. Leipzig 1905.
Psellos	Michel Psellos, Chronographie ou histoire d'un siècle de Byzance (976—1077). Texte établi et traduit par E. Renauld, I—II. Paris 1926—1928.
Ps.-Phrantzes, Chronicon Maius	Georgius Phrantzes, Ioannes Cananus, Ioannes Anagnostes, rec. I. Bekker. Bonn 1838, 4—453 = Georgios Sphrantzes, Τὰ καθ' ἑαυτὸν καί τινα γεγονότα ἐν τῷ χρόνῳ τῆς ζωῆς αὐτοῦ cum Pseudo-Phrantzes in appendice, ex rec. B. Grecu. Bukarest 1966, 149—591.
Ps.-Sym. Mag.	Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus, rec. I. Bekker. Bonn 1838, 603—760.
Robert de Clari	Robert de Clari, La conquête de Constantinople, ed. Ph. Lauer (*Les classiques français du moyen âge* 40). Paris 1924.
Sanjian, Colophons	A. K. Sanjian, Colophons of Armenian manuscripts 1301—1480. A source for Middle Eastern History. Cambridge (**Mass.**) 1969.

Sanudo	Liber secretorum crucis super terrae sanctae recuperatione et conservatione ... cuius auctor Marinus Sanutus dictus Torsellus, in: J. BONGARS, Gesta dei per Francos II. Hannover 1611.
Sanudo, I diarii	Marino Sanuto, I diarii di Marino Sanuto (MCCCCXCVI—MDXXXIII) ... pubbl. per cura di R. FULIN, F. STEFANI, N. BAROZZI, G. BERCHET, M. ALLEGRI, I—LIX. Venedig 1879—1903.
SATHAS, Documents	C. SATHAS, Documents inédits relatifs à l'histoire de la Grèce au moyen âge I—IX. Paris 1880—1890.
Script. Inc.	I. DUJČEV, La chronique byzantine de l'an 811, in: I. DUJČEV, Medioevo bizantino-slavo II 425—489.
Skyl.	Ioannis Scylitzae synopsis historiarum. Ed. princeps rec. I. THURN (*CFHB* 5). Berlin 1973.
Skyl. Cont.	Georgius Cedrenus Ioannis Scylitzae ope ab I. BEKKERO suppletus et emendatus II. Bonn 1839, 639—744 = E. TH. TSOLAKES, Ἡ συνέχεια τῆς χρονογραφίας τοῦ Ἰωάννου Σκυλίτση (Ioannes Skylitzes Continuatus). Thessalonike 1968.
Spandugnino	Theodoro Spandugnino ... de la origine deli imperatori ottomani ... in: SATHAS, Documents IX 137—261.
Sphrantzes	Georgios Sphrantzes, Τὰ καθ' ἑαυτὸν καὶ τινα γεγονότα ἐν τῷ χρόνῳ τῆς ζωῆς αὐτοῦ ... ex rec. B. GRECU. Bukarest 1966, 1—147.
Stefan Lazarević	Lebensbeschreibung des Despoten Stefan Lazarević von Konstantin dem Philosophen, im Auszug herausg. und übersetzt von M. BRAUN. Wiesbaden 1956.
STOJANOVIĆ, Letopisi	LJ. STOJANOVIĆ, Stari srpski rodoslovi i letopisi. *Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda.* 1. od. knj. 16. Belgrad 1927.
Syropulos	V. LAURENT, Les „Mémoires" du Grand Ecclésiarque de l'Église de Constantinople Silvestre Syropulos sur le Concile de Florence (1438—39). Paris 1971.
Theoph.	Theophanis Chronographia, rec. C. DE BOOR, I—II. Leipzig 1883.

Theoph. Cont.	Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus, rec. I. Bekker. Bonn 1838.
Theoph. Simok.	Theophylacti Simocattae historiae, ed. C. de Boor. Leipzig 1887 und Stuttgart ^{2}1972 (ed. correct. P. Wirth).
Villehardouin	Villehardouin, La conquête de Constantinople, ed. et trad. par E. Faral, I—II. Paris^{2} 1961.
Wilhelm von Tyrus Cont. (I)	L. de Mas Latrie, Histoire de l'île de Chypre II. Paris 1852, 1—19.
Wilhelm von Tyrus Cont. (II)	Chronique d'Ernoul, in: Recueil des historiens des croisades, Hist. occ. II. Paris 1859, 1—481.
Xanth.	Nikephoros Kallistos Xanthopulos, Ἐκκλησιαστικὴ ἱστορία. *PG* 145—147.
Zonaras	Ioannis Zonarae epitomae historiarum libri XIII—XVIII, ed. Th. Büttner-Wobst. Bonn 1897.

II. SEKUNDÄRLITERATUR

Arch. Pont.	*Ἀρχεῖον Πόντου.* Athen 1928ff.
BCH	*Bulletin de Correspondance Hellénique.* Paris 1877ff.
BHG	*Bibliotheca Hagiographica Graeca.* Brüssel ^{3}1957.
BNJ	*Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher.* Athen 1920ff.
BSl	*Byzantinoslavica.* Prag 1929ff.
Byz	*Byzantion.* Brüssel 1924ff.
Byz. Bulg.	*Byzantino-Bulgarica.* Sofia 1962ff.
BZ	*Byzantinische Zeitschrift.* Leipzig 1892ff. München 1950ff.
DACL	*Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne et de Liturgie.* Paris 1907—1953.
DHGE	*Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastique.* Paris 1912ff.
DIEE	*Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρείας τῆς Ἑλλάδος.* Athen 1883ff.
DOP	*Dumbarton Oaks Papers.* Washington 1941ff.
EEBS	*Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν.* Athen 1924ff.

EI	*Enzyklopädie des Islam* I—IV. Leiden—Leipzig 1913—1934.
EI[2]	*The Encyclopedia of Islam*. New Edition. Leiden 1960ff.
EMA	*Ἐπετηρὶς τοῦ Μεσαιωνικοῦ Ἀρχείου*. Athen 1939ff.
EO	*Échos d'Orient*. Paris—Konstantinopel 1897—1942.
Epir.Chron.	*Ἠπειρωτικὰ Χρονικά*. Ioannina 1926ff.
Greg.Pal.	*Γρηγόριος ὁ Παλαμᾶς*. Thessalonike 1917ff.
Hell	*Ἑλληνικά*. Athen 1928—1939, Thessalonike 1952ff.
JHSt	*Journal of Hellenic Studies*. London 1880ff.
JÖB	*Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*. Wien 1969ff.
JÖBG	*Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft*. Wien 1952—1968.
Kret.Chron.	*Κρητικὰ Χρονικά*. Herakleion 1947ff.
MEE	*Μεγάλη Ἑλληνικὴ Ἐγκυκλοπαιδεία* I—XXIV. Athen (o. J.).
NE	*Νέος Ἑλληνομνήμων*. Athen 1904—1927.
OCP	*Orientalia Christiana Periodica*. Rom 1935ff.
RAC	*Reallexikon für Antike und Christentum*. Stuttgart 1950ff.
RB	*Reallexikon der Byzantinistik*. Amsterdam 1968ff.
RE	*Real-Enzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft*, begr. von PAULY, fortgef. von G. WISSOWA. Stuttgart 1893ff.
REB	*Revue des Études Byzantines*. Bukarest 1946ff. (als *Études Byzantines* Bukarest 1943—1946), Paris 1949ff.
REG	*Revue des Études Grecques*. Paris 1888ff.
RESEE	*Revue des Études Sud-Est Européennes*. Bukarest 1963ff.
RSBN	*Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici*. Rom 1964ff.
SBN	*Studi Bizantini e Neoellenici*. Rom 1931—1963.
SIFC	*Studi Italiani di Filologia Classica*. Florenz 1893ff.
TAPA	*Transactions and Proceedings of the American Philological Association*. Cleveland 1869ff.
ThEE	*Θρησκευτικὴ καὶ Ἠθικὴ Ἐγκυκλοπαιδεία* I—XII. Athen 1962ff.

TM	*Travaux et Mémoires*. Paris 1965ff.
VV	*Vizantijskij Vremennik*. St. Petersburg 1894ff., Moskau 1947ff.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Leipzig 1847—1944, Wiesbaden 1945ff.
ZMNP	*Žurnal Ministerstva Narodnago Prosveščenija*. St. Petersburg 1834—1915.
ZRVI	*Zbornik Radova Vizantološkog Instituta*. Belgrad 1952ff.
ALEXANDRESCU-DERSCA	M. ALEXANDRESCU-DERSCA, La campagne de Timur en Anatolie (1402). Bukarest 1942.
AMARI, Storia	M. AMARI, Storia dei Musulmani di Sicilia. Seconda edizione modificata e accresciuta dall'autore pubbl. con note a cura di C. A. NALLINO, I—III. Palermo 1933—1939.
BABINGER, Aufsätze	F. BABINGER, Aufsätze und Abhandlungen zur Geschichte Südosteuropas und der Levante I. München 1962; II. München 1966.
BABINGER, Beiträge	F. BABINGER, Beiträge zur Frühgeschichte der Türkenherrschaft in Rumelien (14.—15. Jahrhundert) (*Südosteuropäische Arbeiten* 34). Brünn—München—Wien 1944.
BABINGER, Mehmed	F. BABINGER, Mehmed der Eroberer und seine Zeit. Weltenstürmer einer Zeitenwende. München 1953.
BAKALOPULOS, Ἱστορία	A. E. BAKALOPULOS, Ἱστορία τοῦ νέου Ἑλληνισμοῦ I—IV. Thessalonike 1961—1973.
BAKALOPULOS, Les limites	A. BAKALOPULOS, Les limites de l'empire byzantin depuis la fin du XIVe siècle jusqu' à sa chute (1453). *BZ* 55 (1962) 56—65.
BALARD, Bataille	M. BALARD, A propos de la bataille du Bosphore. L'expédition génoise de Paganino Doria à Constantinople (1351—1352). *TM* 4 (1970) 431—469.
BARKER, Manuel	J. W. BARKER, Manuel II Palaeologus (1391—1425): A Study in Late Byzantine Statesmanship. New Brunswick 1969.
BELDICEANU, La conquête	I. BELDICEANU-STEINHERR, La conquête d'Andrinople par les Turcs: la pénétration turque en Thrace et la valeur des chroniques ottomanes. *TM* 1 (1965) 439—461.
BELDICEANU, Recherches	I. BELDICEANU-STEINHERR, Recherches sur les actes des règnes des sultans Osman, Orkhan et Murad Ier. *Acta Hist.* 7 (1967).

Bertelè, I gioelli	T. Bertelè, I gioelli della corona bizantina dati in pegno alla Repubblica Veneta nel sec. XIV e Mastino II della Scala, in: Studi in onore di Amintore Fanfani II. Mailand 1962, 89—177.
Bogdan, Beitrag	J. Bogdan, Ein Beitrag zur bulgarischen und serbischen Geschichtsschreibung. *Archiv Slav. Phil.* 13 (1891) 481—543.
Bollati, Illustrazioni	F. Bollati di Saint-Pierre, Illustrazioni della spedizione in Oriente di Amadeo VI. Turin 1900.
Bon, La Morée franque	A. Bon, La Morée franque. Recherches historiques, topographiques et archéologiques sur la principauté d'Achaie (1205—1230) (*Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome* 213) I—II. Paris 1969.
Bosch, Andronikos III.	U. V. Bosch, Kaiser Andronikos III. Palaiologos. Versuch einer Darstellung der byzantinischen Geschichte in den Jahren 1321—1341. Amsterdam 1965.
Bosio	I. Bosio, Dell' istoria della sacra religione et ill.ma militia di San Giovanni Gierosolimitano I—II. Rom ²1621—1630.
Brand, Byzantium	Ch. M. Brand, Byzantium confronts the West. 1180—1204. Cambridge (Mass.) 1968.
Burski	H.-A. von Burski, Kemāl Re'īs. Ein Beitrag zur Geschichte der türkischen Flotte. Bonn 1928.
Chalandon, Les Comnène	F. Chalandon, Les Comnène. Études sur l'empire byzantin aux XIe et XIIe siècles I—II. Paris 1900—1912.
Charanis, Les ΒΡΑΧΕΑ ΧΡΟΝΙΚΑ	P. Charanis, Les ΒΡΑΧΕΑ ΧΡΟΝΙΚΑ comme source historique. *Byz* 13 (1938) 336—362.
Charanis, Strife	P. Charanis, The strife among the Palaiologi and the Ottoman Turks, 1370—1402. *Byz* 16 (1942—43) 286—314.
Christophilopulu	Ai. Christophilopulu, Ἐκλογή, ἀναγόρευσις καὶ στέψις τοῦ βυζαντινοῦ αὐτοκράτορος. *Πραγμ. Ἀκαδ. Ἀθηνῶν* 22 (1956) Heft 2.
Cogo, La guerra	G. Cogo, La guerra di Venezia contro i Turchi. *Nuovo Archivio Veneto* 18 (1899) 1—76, 348—421; 19 (1900) 97—138.
Delaville le Roulx	J. Delaville le Roulx, La France en Orient au XIVe siècle. Paris 1886.

Abkürzung	Titel
DENNIS, The Reign	G. T. DENNIS, The Reign of Manuel II Palaoologus in Thessalonica, 1382—1387 (*Orientalia Christiana Analecta* 159). Rom 1960.
DETORAKES, Πανώλης	TH. E. DETORAKES, Ἡ πανώλης ἐν Κρήτῃ. Συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῶν ἐπιδημιῶν τῆς νήσου. *Ἐπιστ. ἐπετ. Φιλοσ. σχολῆς Πανεπ. Ἀθηνῶν* Ser. 2, 21 (1970/71) 118—136.
DÖLGER, Reg. I—V	F. DÖLGER, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565—1453, I—V. München—Berlin 1924—1965.
DUCANGE, Familiae Byzantinae	CH. DU FRESNE DU CANGE, Historia byzantina ... I. Familiae Augustae Byzantinae. Paris 1680.
DUCANGE, Glossarium	CH. DU FRESNE DU CANGE, Glossarium ad scriptores mediae et infimae graecitatis I—II. Lyon 1688.
DUJČEV, Medioevo bizantino-slavo	I. DUJČEV, Medioevo byzantino-slavo I—III. Rom 1965—1971.
DYOBUNIOTES, Εἰδήσεις	K. DYOBUNIOTES, Αἱ ἐκκλησιαστικαὶ εἰδήσεις τῶν βραχέων χρονικῶν τοῦ Σπ. Λάμπρου. *EEBS* 11 (1935) 3—15.
EICKHOFF, Seekrieg	E. EICKHOFF, Seekrieg und Seepolitik zwischen Islam und Abendland. Berlin 1966.
FALKENHAUSEN, Untersuchungen	V. v. FALKENHAUSEN, Untersuchungen über die byzantinische Herrschaft in Süditalien vom 9. bis ins 11. Jahrhundert. Wiesbaden 1967.
FERJANČIĆ, DESPOTI	B. FERJANČIĆ, Despoti u Vizantiji i južnoslovenskim zemljama (*Srpska Akad. Nauk. Posebna izd.* 336, *Vizantol. Inst.* 8). Belgrad 1960.
FILIPOVIĆ, Princ Musa	N. FILIPOVIĆ, Princ Musa i šejh Bedreddin. Sarajevo 1971.
FISHER, Relations	S. N. FISHER, The Foreign Relations of Turkey 1481—1512. Urbana 1948.
GEORGACAS, Names	D. J. GEORGACAS, The Names for the Asia Minor Peninsula and a Register of Surviving Anatolian Pre-Turkish Placenames (*Beiträge zur Namensforschung*, N. F. Beiheft 8). Heidelberg 1971.
GEORGIADES ARNAKES	G. GEORGIADES-ARNAKES, Οἱ πρῶτοι Ὀθωμάνοι. Athen 1945.
GERLAND, Neue Quellen	E. GERLAND, Neue Quellen zur Geschichte des lateinischen Erzbistums Patras. Leipzig 1903.

Grumel, Chronologie	V. Grumel, Traité d'études byzantines I. La chronologie. Paris 1958.
Grumel, Regestes	V. Grumel, Les regestes des actes du patriarcat de Constantinople I. Les actes des patriarches, I—III. Konstantinopel 1932—1936.
Guilland, Études de topographie	R. Guilland, Études de topographie de Constantinople byzantine I—II. Berlin—Amsterdam 1969.
Halecki, Un empereur	O. Halecki, Un empereur de Byzance à Rome. Vingt ans de travail pour l'union des églises et pour la défense de l'empire d'Orient 1355—1375. Warschau 1930.
Hammer, GOR	J. v. Hammer-Purgstall, Geschichte des osmanischen Reiches I—X. Pest 1827—1835.
Hill, History	G. Hill, A History of Cyprus I—III. Cambridge 1940—1948.
Honigmann, Ostgrenze	E. Honigmann, Die Ostgrenze des byzantinischen Reiches von 363 bis 1071 nach griechischen, arabischen, syrischen und armenischen Quellen. Brüssel 1935.
Jaffé-Wattenbach	Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII, ed. Ph. Jaffé. Editionem secundam correctam et auctam auspiciis G. Wattenbach, S. Loewenfeld, F. Kaltenbrunner, P. Ewald, I—II. Leipzig 1885—1888.
Janin, Constantinople byzantine	R. Janin, Constantinople byzantine. Développement urbain et répertoire topographique. Paris ²1964.
Janin, Églises	R. Janin, La géographie ecclésiastique de l'Empire Byzantin. Première partie: Le siège de Constantinople et le patriarcat oecuménique. T. III: Les églises et les monastères. Paris ²1969.
Jireček, Fürstentum	C. Jireček, Das Fürstentum Bulgarien. Prag—Wien—Leipzig 1891.
Jireček, Geschichte	C. Jireček, Geschichte der Serben I—II. Gotha 1911—1918.
Jorga, Geschichte	N. Jorga, Geschichte des osmanischen Reiches I—V. Gotha 1908—1913.
Kupelwieser (I)	L. Kupelwieser, Die Kämpfe Ungarns mit den Osmanen bis zur Schlacht bei Mohács 1526. Wien—Leipzig 1895.

KUPELWIESER (II)	L. KUPELWIESER, Die Kämpfe Österreichs mit den Osmanen vom Jahre 1526 bis 1537. Wien—Leipzig 1899.
LA CORTE, Cronaca arabo-sicula	G. LA CORTE, Della cronaca arabo-sicula e di due testi greci delle biblioteche Vaticana e Parigina. *Arch. Stor. Sic.*, N. S. 22 (1897) 165—167.
LAMPE, A Patristic Greek Lexicon	A Patristic Greek Lexikon ed. by G. W. H. LAMPE. Oxford 1961.
LAURENT, La chronologie	V. LAURENT, La chronologie des patriarches de Constantinople de la première moitié du XIV[e] siècle (1294—1350). *REB* 7 (1949) 145—155.
LAURENT, Regestes	V. LAURENT, Les regestes des actes du patriarcat de Constantinople IV. Paris 1971.
LAURENT, Trisépiscopat	V. LAURENT, Le trisépiscopat du patriarche Matthieu I[er] (1397—1410). *REB* 30 (1972) 5—166.
LEMERLE, L'émirat	P. LEMERLE, L'émirat d'Aydin, Byzance et l'occident. Recherches sur „La geste d'Umur Pacha". Paris 1957.
LIDDELL-SCOTT	A Greek-English Lexicon compiled by H. G. LIDDELL and R. SCOTT. Oxford 1940.
LOENERTZ, Byzantina et Franco-Graeca	R.-J. LOENERTZ, Byzantina et Franco-Graeca. Articles parus de 1935 à 1966 réédités avec la collaboration de PETER SCHREINER. Rom 1970.
LOENERTZ, Études	R.-J. LOENERTZ, Études sur les chroniques brèves byzantines. *OCP* 24 (1958) 155—164.
LOENERTZ, Pour l'histoire	R.-J. LOENERTZ, Pour l'histoire du Péloponnèse au XIV[e] siècle. *Études Byzantines* 1 (1943) 152—196 (= Byzantina et Franco-Graeca 227—265).
LONGNON—TOPPING	J. LONGNON—P. TOPPING, Documents sur le régime des terres dans la principauté de Morée au XIV[e] siècle. Paris 1969.
LOPEZ, Il principio	R. LOPEZ, Il principio della guerra veneto-turca nel 1463. *Archivio Veneto* 5[a] ser. 15 (1934) 45—131.
MARULLI	G. MARULLI, Vite de gran maestri della sacra religione di San Giovanni. Neapel 1636.
MAS LATRIE, Histoire	L. DE MAS LATRIE, Histoire de l'île de Chypre sous le règne des princes de la maison de Lusignan I—III. Paris 1851—1855.

MATUZ, Herrscherurkunden — J. MATUZ, Herrscherurkunden des Osmanensultans Süleymān des Prächtigen. Ein chronologisches Verzeichnis. Freiburg/Br. 1971.

MERCATI, Notizie — G. MERCATI, Notizie di Procoro e Demetrio Cidone, Manuele Caleca e Teodoro Meliteniota ed altri appunti per la storia della teologia e della letteratura bizantina del secolo XIV (*Studi e Testi* 56). Vatikan 1931.

MERCATI, Scritti — G. MERCATI, Scritti d'Isidoro il Cardinale Ruteno e codici a lui appartenuti che si conservano nella Biblioteca Apostolica Vaticana (*Studi e Testi* 46). Rom 1926.

MEYENDORFF, Introduction — J. MEYENDORFF, Introduction à l'étude de Grégoire Palamas. Paris 1959.

MILLER, Essays — W. MILLER, Essays on the Latin Orient. Cambridge 1921.

MILLER, Latins — W. MILLER, The Latins in the Levant. London 1908.

MORAVCSIK, Byzantinoturcica — G. MORAVCSIK, Byzantinoturcica I—II. Berlin [2]1958.

MURALT, Essai — E. DE MURALT, Essai de chronographie byzantine I—II. St. Petersburg 1855—1871.

NICOL, Kantakouzenos — D. M. NICOL, The Byzantine Family of Kantakouzenos (Cantacuzenus) ca. 1100—1460 (*Dumbarton Oaks Studies* 11). Washington 1968.

OSTROGORSKY, Geschichte — G. OSTROGORSKY, Geschichte des byzantinischen Staates. München [3]1963.

PAPADOPULOS, Versuch — A. TH. PAPADOPULOS, Versuch einer Genealogie der Palaiologen 1259—1453. München 1938.

PARUTA, Historia Venetiana — P. PARUTA, Historia Venetiana. Venedig 1605.

POLEMIS, The Doukai — D. I. POLEMIS, The Doukai. A Contribution to Byzantine Prosopography. London 1968.

POLEMIS, Notes — D. I. POLEMIS, Notes on the eleventh-century chronology. *BZ* 58 (1965) 60—76.

SCHREINER, Hochzeit und Krönung — P. SCHREINER, Hochzeit und Krönung Kaiser Manuels II. im Jahre 1392. *BZ* 60 (1967) 70—85.

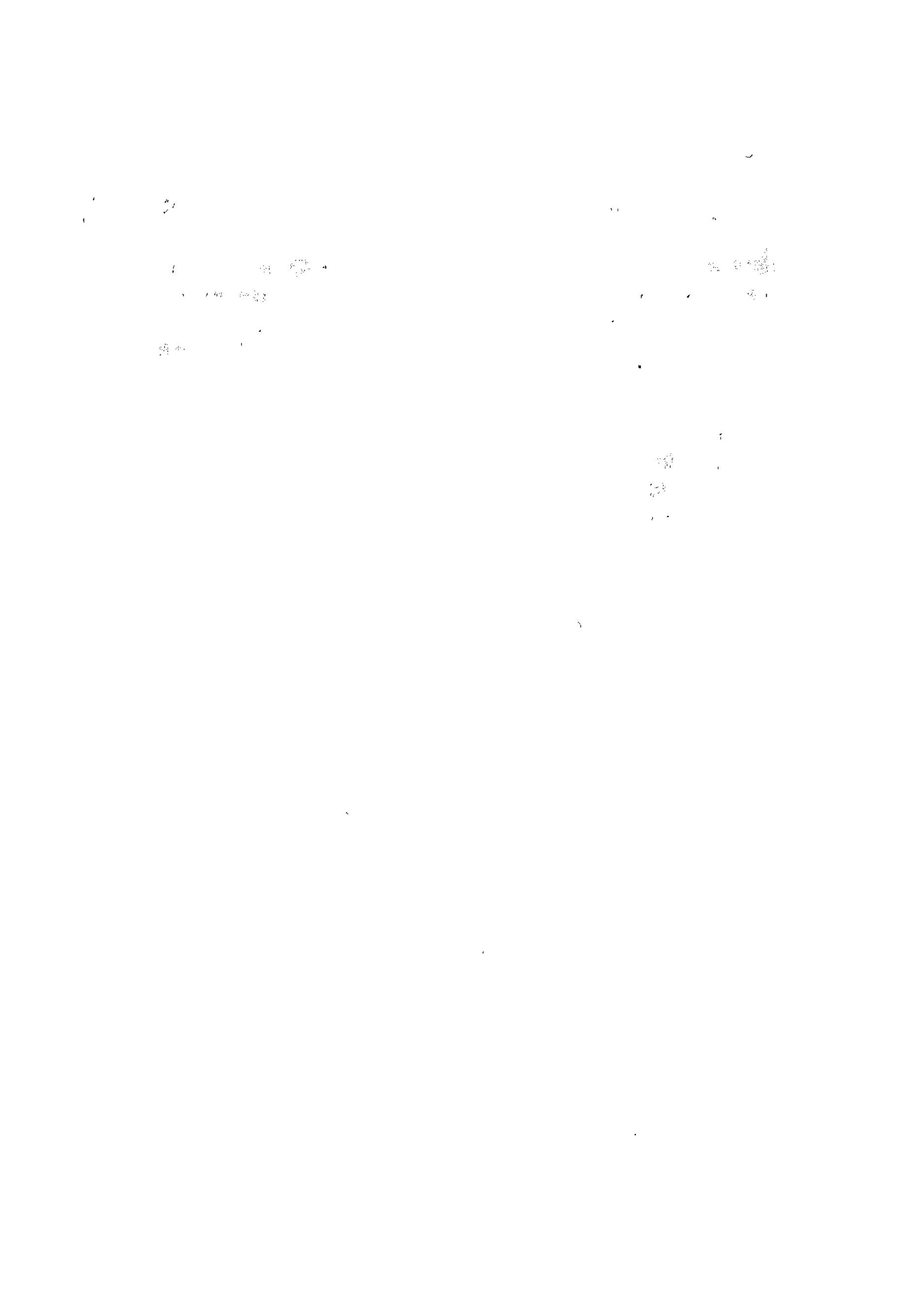
SCHREINER, Philadelpheia — P. SCHREINER, Zur Geschichte Philadelpheias im 14. Jahrhundert (1293—1390). *OCP* 35 (1969) 375—431.

SCHREINER, Studien — P. SCHREINER, Studien zu den BPAXEA XPONIKA (*Miscellanea Byzantina Monacensia* 6). München 1967.

SCHREINER, Chronol. Untersuchungen	P. SCHREINER, Chronologische Untersuchungen zur Familie Kaiser Manuels II. *BZ* 63 (1970) 285—299.
STEIN, Histoire	E. STEIN, Histoire du Bas-Empire II. Paris 1949.
STOJANOVIĆ, Biographie	ST. STOJANOVIĆ, Die Biographie Stefan Lazarević's von Konstantin dem Philosophen als Geschichtsquelle. *Archiv Slav. Phil.* 18 (1896) 409—472.
TANSEL	S. TANSEL, Yavuz Sultan Selim. Ankara 1969.
THIRIET, Régestes	F. THIRIET, Régestes des délibérations du sénat de Venise concernant la Romanie I—III. Paris 1958—1961.
TURYN, Dat. gr. mss.	A. TURYN, Dated greek manuscripts of the thirteenth and fourteenth centuries in the libraries of Italy I. Urbana 1972.
VOGEL-GARDTHAUSEN, Griech. Schreiber	M. VOGEL—V. GARDTHAUSEN, Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance. Leipzig 1909.
VSEKHSVYATSKII	S. K. VSEKHSVYATSKII, Physical Characteristics of Comets. Jerusalem 1964.
WEISS, Johannes Kantakuzenos	G. WEISS, Johannes Kantakuzenos — Aristokrat, Staatsmann, Kaiser und Mönch — in der Gesellschaftsentwicklung von Byzanz im 14. Jahrhundert. Wiesbaden 1969.
ZAKYTHINOS, Despotat	D. A. ZAKYTHINOS, Le Despotat grec de Morée. Tome premier: Histoire politique. Paris 1932. — Tome second: Vie et Institutions. Athen 1953.

EINFÜHRUNG

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZU DEN KLEINCHRONIKEN



KAPITEL I

DIE HEURISTISCHE METHODE

Ziel der Edition war es, alle erreichbaren Kleinchroniken (im Sinne der Definition) zu veröffentlichen. Es ist also Rechenschaft darüber abzulegen, nach welchen methodischen Grundsätzen die größtmögliche Vollständigkeit erreicht werden kann. Die Durchsicht sämtlicher griechischen Handschriften am Original wäre zwar die optimale und sicherste Lösung gerade bei den Kleinchroniktexten, doch ist dieser Weg aus praktischen Gründen selbstverständlich nicht durchführbar. Somit bleibt also nur das Studium der Handschriftenkataloge (gedruckter oder ungedruckter) oder der Einzelbeschreibungen nach den Angaben im Repertorium von Richard als erste und grundlegende Voraussetzung. Als ernstes Hindernis stellt sich zunächst die unterschiedliche Qualität der Kataloge in den Weg. Texte der bekannten klassischen und byzantinischen Autoren entgehen auch oberflächlichen Beschreibern kaum; sie bleiben allenfalls anonym oder werden falsch identifiziert. Texte von der Art der Kleinchroniken, die als literarisches Genus weitgehend unbekannt sind und deren Bedeutung vielfach unerheblich erschien, sind daher nur in den modernen Katalogen mit Sicherheit aufgenommen.

Immerhin bestätigt die Erfahrung, daß auch in „schlechten“ Katalogen die Kleinchroniken erfaßt sind, wenn man die oft unpräzisen und widersprüchlichen Bezeichnungen zu interpretieren weiß. Ausgangspunkt ist, sich über alle Möglichkeiten der Überlieferung von Kleinchroniken in den Handschriften im klaren zu sein[1]. Kleinchroniken sind sehr häufig in Verbindung mit bestimmten Texten oder als deren (vermeintliche oder tatsächliche) Fortsetzung überliefert. Um ein Beispiel zu nennen: da Kleinchroniken oft in Fortsetzung des *chronographikon syntomon* des Nikephoros Patriarches stehen, wurden sämtliche in den Katalogen erwähnten chronographischen Texte des Nikephoros untersucht; Listen byzantinischer

---

[1] Zu den verschiedenen Arten der Überlieferung siehe das folgende Kapitel.

Kaiser oder türkischer Sultane (*„series imperatorum Romanorum“; „catalogus imperatorum“ etc.)* sind in der Mehrzahl der Fälle zwar eine bloße Aufzählung von Namen und Regierungsjahren, bisweilen aber mit exakten, historisch wichtigen Daten und Angaben versehen. Die mühsame Durchsicht aller als *„catalogus“* oder *„series“* bezeichneten Texte war nicht unergiebig für neue Quellen in den Gruppen II und IV der Edition[2]. Auch wurden sämtliche anonymen historischen Texte, insbesondere die meist unedierten oder nur teilweise edierten volkstümlichen Chroniken der mittelbyzantinischen Zeit einer wenigstens stichprobenweisen Durchsicht unterzogen[3], doch blieben hier greifbare Resultate zur Auffindung neuer Kurzchroniken aus. Es war ausgeschlossen, alle Handschriften der Chronik des sog. Dorotheos von Monembasia zu kontrollieren[4], doch zeigten Proben, daß in dieser Textgruppe Kleinchroniken in isolierter Form nicht inkorporiert sind[5].

Methodisch weit weniger zuverlässige Hilfsmittel sind Angaben über chronographische Texte in der Sekundärliteratur. Es sind hier an erster Stelle chronologische Einzelnotizen, vom Autor in einem bestimmten Fall als Beweismittel verwendet, die den Weg zur Gesamtchronik weisen. Ein systematisches Vorgehen auf diesem Weg ist allerdings wegen der Fülle des Materials ausgeschlossen, und die Recherchen müssen sich auf Einzelfälle, besonders alte Kommentare zu den byzantinischen Historikern, beschränken[6].

---

[2] Wie ich bereits in meinen „Studien“ 5—6 ausgeführt habe, basiert der heuristische Ansatzpunkt verschiedener Arbeiten von Z. G. SAMODUROVA zu den Kleinchroniken auf einer definitionsmäßig unklaren Ausgangsposition. Eine Sonderung des umfangreichen Materials ist nur durch eine Kontrolle am Original oder Microfilm möglich und ergibt sich in kaum einem einzigen Fall bereits aus dem Handschriftenkatalog. Die drei Aufsätze von SAMODUROVA in *VV* 21 (1962) 127—147, *VV* 27 (1967) 153—161 und *VV* 36 (1974) 139—144 sind daher trotz der aufgewandten Mühe allenfalls als Vorstufen zu einer Materialsammlung zu betrachten.

[3] Es handelt sich insbesondere um die von MORAVCSIK, Byzantinoturcica I 295 als *Hist(oria) Imp(eratorum)* bezeichneten Texte sowie die unter dem Namen des Symeon Magistros, Theodosios Melitenos oder Leo Grammatikos laufenden Chroniken (MORAVCSIK I 515).

[4] MORAVCSIK, Byzantinoturcica I 412—413.

[5] Daraus ist nicht zu folgern, daß in den volkstümlichen Chroniken Teile aus Kleinchroniken überhaupt nicht verwendet wurden.

[6] Als Beispiel sei verwiesen auf DUCANGE, Familiae Byzantinae, wo Teile der Chr. 16 zitiert sind (siehe Bd. I, S. 164, A. 75) oder Teile der Chr. 23 im BOIVIN-Kommentar zu Nikephoros Gregoras (Bd. I, S. 194).

Alle methodischen Anstrengungen versagen dort, wo große Handschriftenbestände nur summarisch beschrieben und zudem schwer zugänglich sind. Dies trifft im besonderen für den Athos zu, gilt aber auch für die Erfassung größerer Kollektionen, die durch den Verkauf zerstreut sind[7]. Bei z. T. unvollständig katalogisierten, aber wohl verwahrten Beständen, wie etwa in Venedig, Neapel oder der Vatikanbibliothek, helfen interne Kataloge und die Handschriftenkenntnis der Mitarbeiter; doch ist dieses Vorgehen weit davon entfernt, methodisch abgesichert zu sein, und Ergebnisse beruhen oft auf einem Zufall.

Hier liegen die Grenzen für eine Vollständigkeit einer Edition kurzer, wenig beachteter und anonymer Texte, die bisher nicht auf das Interesse der breiteren Forschung gestoßen sind. Voraussetzung für eine Ergänzung dieser Ausgabe ist eine verbesserte Durcharbeitung weiterer Handschriftenbestände und das Verständnis für die Wichtigkeit des historischen Detailfaktums, das in vielen Fällen einen größeren Vorgang erst begreifbar macht.

---

[7] Ich denke hier besonders an die Sammlung Phillipps, deren „Catalogus" für jeden Codex nur den Haupttitel anführt. Somit sind Texte in diesen Handschriften nicht einmal als „verschollen" oder „unauffindbar" zu vermerken (Bd. I, S. 687).

KAPITEL II

DIE KODIKOLOGISCHE ÜBERLIEFERUNG DER KLEINCHRONIKEN

Kleinchroniken sind in jungen Handschriften überliefert[8]. Allein Chr. 1 (Mitte 11. Jh.), 5 (12. Jh.) und 45 (11.-12. Jh.) bilden eine Ausnahme. In das 13. Jh. sind nur Chr. 16 und Chr. 19 zu datieren. Etwas umfangreicher ist die Zahl für das 14. Jh.: Chr. 4, 6, 10, Hs. S der Chr. 14, Chr. 17, 18, 20, Hs. P der Chr. 23, Chr. 26, 83, 84, 85, 88AB, 90. Mit Sicherheit in die 1. Hälfte des 15. Jh. fallen die folgenden Chroniken: Chr. 8 im Mosquensis (nach 1425), Chr. 9 (um 1448), Chr. 25, Chr. 28, Chr. 31, Chr. 47, Chr. 49, Chr. 91. Die große Masse der Chroniken findet sich in Handschriften der zweiten Hälfte des 15. Jh., und vor allem in solchen des 16. Jh. und des beginnenden 17. Jh. Der Untergang der Hauptstadt, 1453, ist in der kodikologischen Überlieferung dieser Texte in keiner Weise ein Einschnitt. Chr. 58 in Hs. P und Chr. 61 in Hs. D sind sogar Kopien des vergangenen Jahrhunderts. Wenn vor dem 14. Jh. Kleinchroniken sehr spärlich vorhanden sind, so hat dies zwei Gründe: zum einen die vergleichsweise hohe Verlustquote, von der Handschriften bis zum 13. Jh. im allgemeinen betroffen sind. Schwerer aber dürfte die Tatsache wiegen, daß Texte wie Kleinchroniken im strengen Sinn nie literaturfähig waren[9]; ihre Überlieferung in einem großen und wertvollen Codex (wie etwa dem der Osterchronik für Chr. 1) war dem zufälligen Interesse eines Kopisten oder gelehrten Lesers anheimgestellt, wie es in ähnlicher Weise auch bei der Kopie administrativer oder finanzgeschichtlicher Texte der Fall war. Erst die Angleichung hoher literarischer Ziele an die Notwendigkeiten und Probleme der

[8] Der Überblick stützt sich auf die Beschreibungen in Bd. I, ohne daß in jedem Einzelfall ausdrücklich darauf verwiesen wird. Die angegebenen Daten beziehen sich immer auf das Alter der Handschrift oder der Kopie einer Chronik, nicht auf deren mögliche Vorlage.

[9] Dies bedeutet nicht, daß ihnen der Charakter eines literarischen Genus abzusprechen ist; siehe dazu das folgende Kapitel.

Zeit und das verstärkte Vordringen der Volkssprache in der Literatur haben seit dem 15. Jh. auch den Weg für eine breite Überlieferung der Kleinchroniken freigemacht[10].

Nicht uninteressant ist es, die Arten der Handschriften zu betrachten, die Kleinchroniken enthalten. Nur sieben Chroniken sind im Zusammenhang mit großen, historiographischen Einzelwerken überliefert: Chr. 1 innerhalb der Osterchronik, Chr. 35 (in Hs. C) in einem Codex mit den Geschichtswerken des Pachymeres und des Gregoras, Chr. 97 (im Borbonianus) im Anschluß an Zonaras, Chr. 50 und Chr. 58 (im Athous, Iviron 494) sowie Chr. 64 (Hs. K) folgen auf eine Chronik des Manuel Malaxos (Ps.-Dorotheos), in den Hss. D und V steht Chr. 55 nach dem Kompendium des Theod. Skutariotes. Auch in geschlossenen Einzelwerken finden sich selten Kleinchroniken; Ausnahmen sind Chr. 20 (in einem gr.-lat. Lexikon), Chr. 57 (in einem Typikon) und Chr. 87 (in einem Synaxarium). Alle übrigen Chroniken sind in Miszellanhandschriften tradiert, und zwar am häufigsten solchen mit literarischen Texten verschiedenen Inhalts[11].

Zahlreiche Kleinchroniken sind umgeben von anderen, kürzeren historiographischen Texten, aus denen sie bisweilen hervorgingen, oder sie stehen im Verbund mit weiteren Kleinchroniken oder nichthistorischen, charakteristischen Textgruppen. Ein solcher Zusammenschluß wird als Kleinchronikcorpus bezeichnet[12]. Es ist dabei zunächst unerheblich, ob ein „Corpus" mit den übrigen Texten einer (Miszellan-)Handschrift mitkopiert ist oder auf Zusatzblättern später eingefügt wurde (s. u.). Das bis zu einem bestimmten Jahr fortgesetzte *chronographikon syntomon* ist Kern für folgende Chroniken: 8, 12, 17, 45, 54, 59 (alle Hss. außer HR); im Cod. Cromwell der Bodl. Library steht es als erster Text eines Corpus, dem die Chr. 23, 29 und

---

[10] Die Problematik dieser Aussage ist evident. Sie müßte am Beispiel anderer Textgruppen, die in der Überlieferung früherer Jahrhunderte vernachlässigt waren, erhärtet werden.

[11] Kleinchroniken sind vergleichsweise selten in Miszellanhandschriften eines inhaltlich geschlossenen Genus (ausschließlich theologische, liturgische etc. Handschriften). Ausnahmen etwa Chr. 4, 33 (Hs. C), 23 (Hs. C), 49.

[12] Zur Bedeutung des Textverbundes in altrussischen Quellen ist zu verweisen auf den glänzenden Aufsatz von D. Lichačev, Grundprinzipien textologischer Untersuchungen der altrussischen Literaturdenkmäler, in: Texte und Varianten. Probleme ihrer Edition und Interpretation, hrsg. G. Martens—H. Zeller. München 1971, 301—315, bes. 307—309; Lichačev spricht dort vom „Begleitmaterial (Konvoi) eines Denkmals".

62 folgen; in einer Handschrift des Trinity College, Cambridge, ist es umgeben von den Chr. 37, 63 und 53. Daneben gibt es richtiggehende „Sammlungen" von Kleinchroniken: im Vat. 162 (Chr. 22, 34, 39, 72, sowie Kaiser- und Sultankataloge); Cod. Athous, M. Laura 1839 (Hist. Kompendium des Kyrill, Kaiserliste bis 1453, Chr. 23, Chr. 29, Chr. 62); Palat. 369 und verlorene Turiner Hs. (Anonyme Chronik bis 1421, Chr. 23, Chr. 29); Athous, Kutlumusiu 220 (Chr. 41, 43, 44, 77, zwei Argyrobulle, sog. Chronik von Monembasia); Jerusalem, Stauru 102 (Kaiserkatalog, Chr. 50, 58, 63); Athous, Vatop. 754 (Kaiserkatalog, Chr. 50, 58); Meteora, Barlaam 195 (Chr. 50, 69); Patmos 286 (Anonymer Chronograph, Chr. 51, 66); Vind. Theol. gr. 261 (Chr. 50, 58); Leningrad 744 (Chr. 59, 63); Paris, B. N. Suppl. gr. 1248 (Chr. 59, 63); Leningrad 483 (Chr. 35, 38); Patmos 285 (Chronograph des Neophytos von Arta, Chr. 62); Oxford, Lincoln Coll. 10 (Notizen über Athen, Privatnotizen, Chr. 63, Chr. 69 VIII); Athous, Iviron 494 (Chr. 50, 58).

Eine Sonderstellung nimmt Cod. Olympiotissa 189 ein, der nahezu als Kurzchroniksammelhandschrift bezeichnet werden kann: Chr. 58, Chr. 69 (aufeinanderfolgend, von ders. Hand); Chr. 62 (andere Hand); Chr. 76 (andere Hand); Chr. 63, Chr. 69, Teilstück, Chr. 48, Chr. 80 (aufeinanderfolgend, aber von jeweils verschiedenen Händen).

Eine dritte Corpusart schließlich gruppiert sich um einfache chronologische Listen und Herrscherkataloge; es sind die Chroniken 4, 15, 16, 22 (Hs. L), 58 (Hs. J), Chr. 61 (Hs. U), Chr. 64 (Hs. L).

Unter die nicht historiographischen Corpora, die Kleinchroniken tradieren, ist der Nomokanon des Manuel Malaxos (in seiner volkssprachlichen Form) zu rechnen; als eines seiner letzten Kapitel finden sich die Chroniken 53 (Hs. T), 58 (Hss. BDLP) und 68 (Hs. N); Chr. 50 zusammen mit Chr. 58 stehen als Nomokanonkapitel im Cod. 12 der Athener Parlamentsbibliothek, im Cod. 494 des Iviron-Klosters, Cod. 227 des Kutlumusiu-Klosters und Cod. 1834 der M. Laura sowie im verlorenen Smyrnensis B 51. Die bereits genannte Chr. 59 (außer Hss. HR) steht nicht nur als Fortsetzung des *chronographikon syntomon*, sondern auch als eines der letzten Kapitel im Nomokanon. Als corpusartig ist schließlich auch die Überlieferung der Chr. 14 (außer Hs. S) im Zusammenhang mit den Schriften über die Konstantinopolitanische Stadtgeschichte (τὰ πάτρια) zu bezeichnen.

Die meisten der genannten Chronikcorpora sind mit den übrigen Texten einer Handschrift vom selben Schreiber kopiert. Im Cod.

Vatop. 1201 (Chr. 63, 40, 105), im Laud. 27 der Bodl. Library (*chronographikon syntomon*, Chr. 59) und im Sinaiticus 1189 (*chronographikon syntomon*, Chr. 59) finden sich die chronographischen Texte auf einem eigenen Faszikel und sind von einem anderen Kopisten als dem des Gesamtcodex niedergeschrieben. Die Kleinchroniksammlung im Cod. Cromwell 10 der Bodl. Library (*chronogr. synt.*, Chr. 23, 29, 62) stammt zwar vom Kopisten der Gesamthandschrift, ist aber in einem eigenen Heftchen kleineren Formats tradiert, das später in die Handschrift mitgebunden wurde[13]. Eine solche Sonderexistenz von Kleinchronikcorpora erlaubt die Hypothese, daß diese Sammlungen auch didaktischen Zwecken dienten und daher in Einzelexemplaren verbreitet wurden; einen Beweis für diese Annahme gibt es nicht, und er wird sich auch schwerlich je finden lassen.

Neben der Überlieferung im Corpus und der ,,normalen" Überlieferung innerhalb einer Miszellanhandschrift, die hier nicht näher behandelt zu werden braucht, ist noch auf die ,,isolierte Überlieferung" einzugehen. Darunter fallen Chroniken, die in ihrer heute vorliegenden Form in den Handschriften auf Zusatzblättern (meist Deckblättern) oder auf leer gebliebenen (Teil-)Seiten von späterer Hand eingetragen wurden[14]. In den meisten Fällen sind es Chroniken, die nur durch *codices unici* bekannt sind[15]. Da aber auch nichtisolierte Chroniken in solchen Einzelhandschriften tradiert werden[16], sind methodisch gesicherte Schlußfolgerungen aus der ,,isolierten Überlieferung" nicht zu ziehen. Immerhin ist es kaum zufällig, daß nur drei Chroniken türkischer Eroberungen (aus der Gruppe der Redaktionen), nämlich die Chr. 56, 65 und 70 eine ,,isolierte Überlieferung" haben, dagegen 22 der sogenannten Einzelchroniken. Die Konvergenz der paläographisch-kodikologischen und der stilistischen Untersuchung dieser letztgenannten Chroniken verleitet zur Hypothese, daß wir es mit

---

[13] Der Faszikel ist mit einem Kolophon (τέλος καὶ τῷ θεῷ δόξα) abgeschlossen und zeigt auch somit seine ursprüngliche Sonderexistenz.

[14] Unter dieser Bezeichnung sind auch Chroniken zu verstehen, die vom selben Kopisten in eine Handschrift zu einem späteren Zeitpunkt nachgetragen wurden, z. B. Hs. C der Chr. 68 oder Chr. 100.

[15] Chr. 1, 5, 9, 10, 11, 13, 19, 20, 21, 24, 25, 27, 28, 31, 46, 47, 56, 65, 70, 73, 75, 76, 77, 81, 82, 84, 85, 86, 90, 94 B, 95, 96, 98 A B (C ?), 99—103, 106, 107, 108.

[16] Z. B. die Chr. 2, 3, 6, um nur einige wichtige Texte zu nennen.

Texten zu tun haben, die nur an dieser Stelle überliefert sind[17]. Ob die Hypothese auch auf die Reichs- und Kaiserchroniken anwendbar ist, erscheint noch fraglicher; die handschriftliche Basis ist dafür zu gering, und ein *non liquet* ist eher gerechtfertigt als ungesicherte Vermutungen.

Rückschlüsse auf die Verbreitung der Kleinchroniken im allgemeinen erlaubt die Untersuchung der Mischüberlieferung. Es ist darunter die Überlieferung gleicher Chroniktexte in verschieden strukturierten Corpora zu verstehen, sowie die Tatsache, daß Chroniktexte der ,,isolierten Überlieferung" auch in Chronikcorpora begegnen. Chr. 22 steht im Laurentianus zusammen mit Herrscherlisten, im Vat. 162 dagegen in Verbindung mit den Chroniken 34, 39, 72; Chr. 23 und 29 sind im Cod. Cromwell und im Palat. 369 innerhalb sehr ähnlicher Corpora überliefert, von dem sich das Corpus in der Athoshandschrift (M. Laura 1839) unterscheidet. Chr. 50 findet sich nur in den Hss. V und S innerhalb annähernd gleicher Corpora; sie stammen auch vom selben Kopisten, der in S das Corpus allerdings um Chr. 63 erweiterte. Die zuletzt genannte Chr. 63 begegnet u. a. in sechs verschiedenen Corpora (Athos, Vatop.; Jerusalem, Stauru; Cambridge, Trinity Coll.; Leiden, Leningrad, Oxford). Diese Beispiele zeigen, daß die Corpora kaum gegenseitig kopiert wurden, sondern auf der individuellen Zusammenstellung durch einen Redaktor beruhen; gerade die stereotypen Corpora in Verbindung mit dem Nomokanon (Chr. 58, 59) bestätigen als Ausnahme diese Beobachtung. Hinzu tritt, daß verschiedene Kleinchroniken sowohl in Corpora vorkommen als auch in der ,,isolierten Überlieferung", so die Chr. 39 (Hs. P), 53 (Hss. AM), 55 (Hs. R), 58 (Hs. C), 68 (Hs. C; Hs. N dagegen in der Nomokanonüberlieferung), 72 (Hs. A). Handschriften mehrerer Chroniken finden sich sowohl innerhalb der ,,isolierten Überlieferung" wie innerhalb der Kopialüberlieferung in Miszellanhandschriften, so Hs. P der Chr. 33, Hs. B[1] der Chr. 34, Hs. D der Chr. 35, die Hss. DM der Chr. 61, Hs. S der Chr. 67.

Nach der bisherigen Erörterung könnte es den Anschein haben, als seien die einzelnen Texte einer Chronik, die bei der Beziehung der Chronikcorpora untereinander, beim Verhältnis ,,isolierter Überlieferung" zu Corpusüberlieferung oder normaler Kopialüberlieferung zitiert wurden, ziemlich einheitlich. Dies ist jedoch in den meisten

---

[17] Chr. 93 ist in Teil I in zwei Codices vorhanden. Eine Ausnahme, die die Regel bestätigt oder ein Grund, die ganze Hypothese zu verwerfen?

Fällen nicht gegeben. Trotz seiner Zugehörigkeit zum selben Chroniktypus kann ein Text in der „isolierten Überlieferung“ andere stilistische und chronologische Elemente haben als in der Corpusüberlieferung oder in der Kopialüberlieferung in den Miszellanhandschriften[18]. Aus diesen Gegebenheiten ist, bei aller Vorsicht vor einer Generalisierung, zu folgern, daß unabhängig von der Art der Überlieferung ein gemeinsamer, annalistischer Fundus für jede Redaktion zugrunde liegt[19]. In Kapitel V wird versucht, diese Quellen näher zu bestimmen.

---

[18] Dieses Faktum berechtigt auch, neben den stilistischen und inhaltlichen Gründen, handschriftlich zusammenhängende Texte getrennt zu edieren und somit Corpora in der Ausgabe auseinanderzureißen (z. B. Chr. 23, Chr. 29).

[19] Als Beispiel sei Chr. 45 angeführt, die in zwei verschiedenen Formen der „isolierten Überlieferung“ vorliegt. Hier weist die arabische Übersetzung auf die Existenz einer umfangreicheren Vorlage hin.

KAPITEL III

DIE KLEINCHRONIKEN ALS LITERARISCHES GENUS UND IHRE BENENNUNGEN IN DEN HANDSCHRIFTEN

Das vorausgehende Kapitel zeigte, daß Kleinchroniken — abgesehen von den sog. Einzelchroniken — vergleichsweise selten Füllseltexte oder zufällige Schöpfungen eines Schreibers sind, sondern auf einer bewußten Konzeption beruhen und niedergeschrieben sind in der Absicht, historische Gegebenheiten weiterzutradieren und Faktenwissen zu vermitteln. Ein fester Platz innerhalb der byzantinischen Historiographie kann den Kleinchroniken daher nicht abgestritten werden. Ihrer äußeren Gestaltung nach legen sie Zeugnis ab von einem literarischen Genus, das nach Theophanes in Byzanz nicht mehr direkt überliefert ist: der Annalistik[20]. Sie weisen hin auf das ungebrochene Interesse der Griechen an historischen Vorgängen auch (und vielleicht gerade) während der Turkokratia, als der Großteil der Texte, in der uns heute vorliegenden Form, niedergeschrieben wurde. Einige wenige Chroniken ausgenommen, sind sie ihrer inneren Form (oder manchmal besser Formlosigkeit) nach, trotz aller Bemühungen der Redaktoren, doch Gebilde, die das *Ende* einer großen historischen Tradition verraten. Trotzdem bereichern sie unsere Kenntnisse der chronographischen Gattungen innerhalb der byzantinischen Literatur, nicht nur insofern sie das Fortleben der Annalistik gewissermaßen im Untergrund beweisen, sondern insbesondere dadurch, daß sie für viele Gebiete des byzantinischen Reiches die einzigen erhaltenen Zeugnisse historiographischer Tätigkeit und geschichtlichen Interesses darstellen (Lokalchronistik).

Die meisten Kleinchroniken sind in den Handschriften nicht nur anonym überliefert[21], sondern auch ohne besondere Benennung seitens

---

[20] Siehe dazu ausführlicher Kapitel V.

[21] Zur Anonymität siehe das folgende Kapitel.

der Redaktoren. Die wenigen Beispiele eines Titels werden hier angeführt und erläutert[22].

Als χρονικὸν ἐν συντόμῳ wird Chr. 8 bezeichnet, in Anlehnung an das unmittelbar im Text vorausgehende *chronographikon syntomon* des Nikephoros Patriarches, und von diesem nur unterschieden durch den Zusatz νέον. Beachtung verdient der Ausdruck χρονικὸν μερικόν, mit dem Chronik 9 überschrieben ist. Der Begriff läßt sich am ehesten mit „detaillierte Chronik", „kurze Chronik" übersetzen[23], oder auch als „Teilchronik", „auszugsweise Chronik", im Gegensatz zum vollständigen Text[24]. Als χρονογραφικόν ist ein Text bezeichnet, der, von dem als Chr. 17 edierten Schlußteil abgesehen, nur eine Kaiserliste darstellt. Mit χρονογραφίον ist die wichtige siz.-unteritalienische Chronik 45 in der Pariser Handschrift überschrieben. Χρονογραφία nennt sich in drei Handschriften der als Chr. 55 edierte Text[25]. Als „kurze, (leicht) faßbare Zusammenstellung" ist der Titel σύνοψις χρονική der Chr. 37 zu interpretieren[26]. Chr. 55 (am Ende von Teil I), Chr. 63 (Hs. S) und Chr. 72a werden διήγησις genannt, ein Wort, das

---

[22] Die Parallelbeispiele können in keiner Weise eine Vollständigkeit beanspruchen, da, im Gegensatz zum lateinischen Westen, Büchertitel in der byzantinischen Literatur bis jetzt noch kaum untersucht wurden. Im folgenden werden nur Bezeichnungen angeführt, die sich unmittelbar auf die Kleinchronik beziehen und nicht auf einen gegebenenfalls vorausgehenden chronographischen Text.

[23] Titel eines Textes im Vind. theol. gr. 244 f. 19v und in Metamorphoseos 403, 324—326 (χρονογραφία μερική bei N. A. Bees, Ἔκθεσις παλαιογραφικῶν καὶ τεχνικῶν ἐρευνῶν ἐν ταῖς μοναῖς τῶν Μετεώρων κατὰ τὰ ἔτη 1908 καὶ 1909. Athen 1910, 41). Auch die Biographie des Nikephoros Blemmydes ist als διήγησις μερική („detaillierter Bericht") bezeichnet und ebenso eine Vita des hl. Michael im Cod. Messan. 42. Überhaupt begegnet die Bezeichnung διήγησις μ. oder ἐξήγησις μ. häufig für Heiligenviten. Als ἐξήγησις μ. ist ein Traktat über das Astrolabium im Vind. Phil. gr. 265 (f. 78) betitelt und ein darstellendenes, nicht annalistisches Geschichtswerk über Vorgänge im 18. Jh. (Istanbul [Athen], Metochion Cod. 129) ist ἱστορία μερική überschrieben.

[24] Belege zu dieser Bedeutung bei Lampe, A Patristic Greek Lexicon, *s. v.* (nicht als Titel historischer Texte).

[25] Χρονογραφία in Hs. R (περὶ τῆς χρονογραφίας) ist zu übersetzen als „Geschichte", „geschichtliche Vorgänge", in den Hss. DV dagegen in der bekannten Bedeutung „Annalen"; ἑτέρα ist hier hinzugefügt zur Unterscheidung von der in den Hss. vorausgehenden Chronik des Theodoros von Kyzikos (Skutariotes).

[26] Lampe, A Patristic Greek Lexicon, *s. v.* Nr. 3. Im Gegensatz dazu bedeutet σύνοψις χρονική bei Theodoros Skutariotes „genereller Überblick" (Lampe, *s. v.* Nr. 1).

sonst nur für erzählende Texte verwendet wird[27]. Den Titel ἐνθύμησις tragen die Chroniken 56 und 104[28]. In Hs. O ist Chr. 63 mit dem anspruchsvollen Titel ἱστορία versehen[29].

Eine größere Anzahl von Texten ist mit Sätzen oder Schlagworten überschrieben, die den Inhalt andeuten, so die Chr. 30, 36, 50A, 50B, 58 (= 69 I), 59, 63 (abweichend die Hss. CO), 71, 112.

Die heute für die Kleinchroniken übliche Bezeichnung Βραχέα Χρονικά begegnet in den Handschriften nie.

Eine gewisse Tendenz läßt auch die Verwendung oder Nichtverwendung des Titels erkennen: er ist am häufigsten innerhalb der „Chroniken türkischer Eroberungen", also jener Gruppe, die durch ihre umfangreiche Überlieferung und die Gleichartigkeit in Aufbau und Form ihrer Texte am ehesten hinsichtlich der Vorlagen als bewußt konzipiertes, geschlossenes Genus hervortritt. Weiterreichende Schlußfolgerungen lassen die im Vergleich zur Gesamtzahl der Chroniken wenigen Titelangaben nicht zu.

---

[27] Beispiele siehe Bd. I, S. 109, A. 44. Der Zusatz ἑτέρα in Chr. 63, Hs. S ist zur Unterscheidung von einer vorausgehenden Chronik (Chr. 58) gewählt.

[28] Das Wort ist in der Spätantike als „Idee, Begriff" belegt (LAMPE, *s. v.*). Die Kopie der Chr. 56 ist dem 16.—17. Jh. zuzuweisen und auch in Chr. 104 ist der Titel vielleicht später (in der Kopie des 18. Jh. ?) hinzugefügt. D. DEMETRAKOS, Μέγα Λεξικόν. Athen 1958, *s. v.* Nr. 5 erklärt das Wort (ohne Belege) im neugriechischen Bereich mit Notizen (σημειώσεις) auf Bücherrändern.

[29] Ἱστορία bedeutet die erzählende, räsonierende hist. Darstellung, der der Annalencharakter nicht eigen ist; siehe LAMPE, A Patristic Greek Lexicon, *s. v.* Vgl. auch den Titel ἱστορία Ῥωμαίων für das Werk des Nikephoros Gregoras. V. PARISOT, Jean Cantacuzène. Paris 1845, 2, A. 3 interpretiert den Titel als „ce qu'on sait par soi-même".

KAPITEL IV

DIE ANONYMITÄT DER KLEINCHRONIKEN

Von den 110 Kleinchroniken sind 10 mit dem Namen einer ausdrücklich genannten Person verbunden, sechs darunter sind Autographen oder zumindest Kopien davon[30]. Bei weiteren 14 Chroniken läßt sich die Person indirekt, aus dem Inhalt der Notizen oder mittels kodikologischer Kriterien ermitteln[31].

Die Zuweisung an diese Personen sind im 1. Band unter der Rubrik „Verfasser“ begründet. Verfasser im strengen Sinn ist der selbständige Bearbeiter zeitgenössischer Vorgänge oder zurückliegender Ereignisse, der seinem Werk den Stempel der Individualität aufprägt. Annalistik, und im besonderen Kurzannalistik, neigt vom Genus her zur Anonymität. Wenn ein annalistisches Werk mit dem Namen einer Person verbunden ist, bezeichnet sie den Sammler, den Redaktor, im Falle der Kleinchroniken manchmal auch nur den Kopisten[32]. Von den Autographen selbstverständlich abgesehen, kommt die Bezeichnung „Verfasser“ im engeren Sinn wohl nur den Autoren der Chr. 16, 28, 31, 39, 41, 43, 44, 79, 94AB, 100, 104 und vielleicht 106 zu[33]. Von den Chr. 31, 39 und 106 abgesehen, wird in den Texten kein Name genannt, und der Kreis, dem der Autor ange-

---

[30] Chr. 31, Chr. 49, Chr. 56, Chr. 57, Chr. 86 (Autograph oder Kopie eines Autographs), Chr. 88 AB (Autograph), Chr. 98 AB (Autograph), Chr. 103 (Autograph), Chr. 107 I (Autograph oder Kopie eines Autographs).

[31] Chr. 16, 25, 28, 31, 36, 39 (teilw.), 41, 43, 44 (drei Autographen), Chr. 69 (?), 94 AB, 100, 104.

[32] Diese Aussagen gelten auch für das bedeutendste byz. Annalenwerk, die Chronographia des Theophanes, der, von einigen zeitgenössischen Partien abgesehen, ältere annalistische Quellen sammelte und auswahlweise wiedergab. Der Hauptwert liegt in den mitgeteilten Fakten und nicht in einer genuinen Aufarbeitung des Materials.

[33] Chr. 28 (I, 11) ist vielleicht sogar unter die Autographen zu rechnen; in Chr. 106 kann Gregorios auch der Kopist sein, da der Name nur als Subscription unter dem Text steht. In jedem Fall aber ist Chr. 106 eine wenn auch bescheidene, so doch selbständige Arbeit.

hört, ist nur durch den Inhalt einzelner Notizen zu erschließen. Einem anonymen Verfasser im Sinne der obigen Definition sind auch die Chr. 8, 30 und 65 zuzuschreiben; die Person läßt sich allerdings aus dem Text selbst nicht näher bestimmen und nur die Eigenart und Geschlossenheit der Darstellung selbst erlaubt es, die Chroniken unter die Kategorie der Verfasser einzureihen[34].

Der Großteil der übrigen Chroniken, insbesondere diejenigen „Türkischer Eroberungen", sind, selbst wenn sie namentlich gekennzeichnet sind, das Werk von Redaktoren. Charakteristisch hierfür ist die Zusammensetzung dieser Chroniken aus Teilen unterschiedlicher Provenienz, die mehr oder weniger stereotype Wiederkehr einzelner Notizen, die Gleichartigkeit des Aufbaues und der große zeitliche Rahmen, den die Texte meist umfassen. Inwieweit freilich Redaktoren ihre Vorlagen selbständig abgeändert und variiert haben und damit eigene Arbeit leisteten, dafür lassen sich kaum methodisch gesicherte Belege beibringen[35]. Am ehesten sind die Zusatznotizen und besonders die verschiedenen „Fortsetzungen" — man vergleiche etwa Chr. 63 — als das Werk der Redaktoren anzusehen, die einen vorgefundenen Kern selbständig erweiterten und ergänzten. Eine klare Unterscheidung zwischen Redaktor und Verfasser ist, wie sich zeigte, nur in seltenen Fällen möglich. Auch zwischen einem Redaktor und einem bloßen Exzerptor oder Kopisten läßt sich nicht immer eine scharfe Trennung ziehen. So gibt sich Chr. 37 als das Werk eines Johannes Kyriannites aus, die ganz ähnliche Chronik 38 steht anonym; in Wirklichkeit gehen beide auf eine gemeinsame Vorlage zurück[36]. Dieses Beispiel zeigt auch, daß die Bedeutung einer Kurzchronik unabhängig ist vom Namen eines Redaktors oder Verfassers; es müssen andere Faktoren herangezogen werden, die ihren Wert bestimmen.

Von Interesse ist es auch, trotz der wenigen gesicherten Beispiele, die soziale Schicht der Autoren oder Redaktoren von Kleinchroniken genauer zu erfassen. Chr. 16 entstand im Kreis des kaiser-

---

[34] Chr. 12 ist trotz ihres inhaltlich selbständigen Charakters nicht unter diese Gruppe zu rechnen, da sie stilistisch uneinheitlich konzipiert ist und das Werk eines wenig sachverständigen Exzerptors darstellt.

[35] Zur technischen Arbeitsweise siehe SCHREINER, Studien 116—119.

[36] Es ist unnötig, Überlegungen darüber anzustellen, ob nicht etwa Kyriannites Verfasser der Vorlage war und sein Name im einen Text mitkopiert war, im andern nicht.

lichen Hofes, vielleicht auch Teil II der Chr. 14[37]; Chr. 28 verfaßte ein zypriotischer Richter (oder Justizbeamter), Chr. 25 ein zypriotischer Kleriker und Chr. 49 ein Gelehrter (?) aus dem astronomischen Zirkel des Johannes Abraamios. Chr. 94A ist vielleicht einem kaiserlichen Diplomaten zuzuschreiben[38]. Die Chroniken 94B und 104 gehen auf Teilnehmer der (kirchlichen) Gesandtschaft zum Konzil von Ferrara-Florenz zurück. Autor der Chr. 100 ist ein Kleriker aus dem Kreis um Joseph Bryennios.

Während der Turkokratie sind die namentlich bekannten Redaktoren oder Kopisten von Kleinchroniken unter den Klerikern der orthodoxen Kirche zu suchen. An erster Stelle stehen hier das Corpus im Cantabrigiensis (Chr. 37, 53, 63, 63A), das Johannes Malaxos (am Patriarchat in Konstantinopel) zuzuweisen ist, und jenes im Cod. Kutlumusiu 220 (Chr. 41, 43, 44, 77, 79, sog. Chronik von Monembasia), das auf den Hierodiakonos Joh. Likinios zurückgeht. Verfasser der Chr. 106 ist der literarisch interessierte Diakon Gregorios von Chios. Zwei Mönche (?), Dionysios und Metrophanes nennen sich als „Verfasser" der Chr. 56 und 57; möglicherweise war auch der Kompilator der Chr. 69 ein Mönch. Eher bloße Kopisten als Redaktoren waren der gelehrte Kyrill (Chr. 23 im Athous, M. Laura 1839) und der Metropolit Neophytos von Arta (Hs. P der Chr. 60).

Diese Zusammenstellung soll keineswegs zur Hypothese verleiten, daß vor 1453 die Autoren der Kurzchroniken eher Laien waren, nach 1453 ausschließlich Kleriker und Mönche. Für eine solche Behauptung reichen die wenigen Beispiele nicht aus. Die Angaben, die wir für die Zeit der Turkokratie besitzen, bestätigen nur, was wir auch aus anderen Bereichen wissen: die Rolle der orthodoxen Kirche als Träger der byzantinischen Kultur.

---

[37] In Not. 78 ist von κραταιὸς καὶ ἅγιος ἡμῶν βασιλεύς die Rede. Diesen Ausdruck kann auch der einfache Untertan des byz. Kaisers gebrauchen, ohne daß eine unmittelbare Abhängigkeit zum Kaiser (Manuel I.) gegeben ist.

[38] Siehe den Kommentar zu *1395 Apr. 17*.

KAPITEL V

BEMERKUNGEN ZU QUELLEN UND VORLAGEN DER KLEINCHRONIKEN

Der Autor scheidet, wie das vorausgehende Kapitel zeigte, als Garant für die Zuverlässigkeit der Chronik aus. Es ist nun zu untersuchen, wie die Kleinchroniken entstanden und welche Quellen ihnen zugrunde liegen; dabei sind die inhaltlichen Unterschiede, die bei der Edition zur Einteilung in Reichschroniken, Kaiserchroniken, Lokalchroniken, Chroniken türkischer Eroberungen und isolierte Chroniken führten, zu beachten, und es ist jeweils von einem verschiedenen Ansatzpunkt auszugehen.

Das ausdrückliche Zitieren von Vorlagen ist byzantinischen Historikern ebenso wie den antiken und auch den westlich-mittelalterlichen fremd. Wir können daher direkte Hinweise in den Kleinchroniken nicht erwarten, und die Chroniken 1 und 2 stellen in diesem Sinne Ausnahmen dar. Der *megas chronographos* ist ein annalistisches Werk aus dem 8. Jh., in dem der Stoff nach Kaisern unterteilt ist[39]. Theophanes hat ihn verwendet, und auch der Verfasser der ἐκλογαὶ ἀπὸ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας exzerpierte daraus[40]. Das in Chr. 2 als Quelle genannte *chronikon* ist ebenfalls nach Kaiserjahren eingeteilt. Einige von Theophanes abweichende Angaben zeigen, daß es von diesem unabhängig ist[41]. Bei allen übrigen Kaiser- und Reichschroniken geben nur indirekte Angaben einige spärliche Hinweise auf die Provenienz der Quellen[42]. Chr. 4 schöpft aus einer dem Romanos

---

[39] *Terminus ante quem* ist 814, als Theophanes seine Chronik vollendet hatte. Das annalistische Prinzip der Vorlage ist in Chr. 1 schon verwischt, zeigt sich aber noch deutlicher in den von Cramer edierten Exzerpten (folg. A.).

[40] A. Cramer, Anecdota Graeca e codd. mss. Bibl. Reg. Parisiensis II. Oxford 1839, 112—114.

[41] Einzelheiten in Bd. I, Einleitung zu Chr. 2, S. 46—47.

[42] Die Begründung im einzelnen ist jeweils in Bd. I unter „Überlieferung“ zu finden.

Diogenes feindlichen Vorlage. In Chr. 5 spricht die ausschließliche Indiktionsdatierung für eine offizielle Aufzeichnung aus der kaiserlichen Kanzlei. Chr. 8 stimmt in der Beurteilung einzelner Fakten mit Nikephoros Gregoras überein; ihr liegt aber zweifelsfrei nicht der große byzantinische Historiker zugrunde, sondern ein in Konstantinopel abgefaßter Text, dessen Autor feindlich gegenüber Kantakuzenos eingestellt war. Vorlage für Chr. 12 war mit hoher Wahrscheinlichkeit ein *logos historikos* kirchlicher Redaktion. Chronik 13 ist die vielleicht unveränderte Abschrift einer offiziellen Aufzeichnung im Kaiserpalast. Der Verfasser der Chronik 16 ist im Kreis um Nikephoros Melissenos zu suchen, und seine exakten Angaben, besonders zu den Ereignissen des Jahres 1041/42 entstammen daher wohl annalistischen Aufzeichnungen des Hofes[43].

Die Existenz annalistischer Werke in Konstantinopel bedarf keines Beweises mehr; Theophanes hat sie verwendet und sein Werk auch in der formalen Gestaltung danach ausgerichtet. Annalistische Elemente sind bei den Historikern noch bis in das 11. Jh. nachweisbar, nicht mehr dagegen in den Darstellungen der Paläologenzeit, Pachymeres an einigen Stellen ausgenommen[44]. Wenn wir, eben von den Kleinchroniken abgesehen, keine direkten Zeugnisse mehr haben, so sind die Gründe in einem wachsenden Klassizismus zu sehen, der dem sachlichen und unrhetorischen Annalenstil abhold war und dem auch andere Äußerungen des staatlichen Lebens in der Überlieferung zum Opfer fielen[45].

Gerade in der Paläologenzeit, in der unmittelbare annalistische Quellen in der Hauptstadt (und damit der Reichsgeschichtsschreibung) fehlen, ist dieses Genus außerhalb Konstantinopels wenigstens an einigen Punkten deutlich nachweisbar[46]. Michael Panaretos zeichnete die Geschichte seiner Stadt, Trapezunt, in Form von Annalen auf, in Zypern schrieb Leontios Machairas über die Lusignan und stützte sich nachweislich, besonders im 1. Buch, auf annalistische

---

[43] Die teilweise Übereinstimmung mit Skylitzes in Not. 14 (siehe Kommentar zu *1042 Juni—1055 Jan. 7-8*) ist am ehesten auf eine gemeinsame, dem Konstantinos Monomachos feindliche, höfische Quelle zurückzuführen.

[44] Ausführlich zu den vorgebrachten Thesen siehe SCHREINER, Studien 121—129.

[45] Siehe auch oben Kap. II und III, S. 32 und S. 38.

[46] Siehe auch SCHREINER, Studien 129—136.

Quellen[47]. Auch die anonyme epirotische Chronik, die lange einem Komnenos und Proklos zugeschrieben war, hat ganz den Charakter von Annalen[48]. Mit gewissen Einschränkungen ist auch Georgios Sphrantzes für die Annalistik der Peloponnes zu nennen, obwohl sein Werk stellenweise sehr stark den Charakter persönlicher, tagebuchartiger Aufzeichnungen trägt. In einem Brief des Theodosios Zygomalas findet sich der Hinweis auf lokale, chronologische Notizen (τοπικὰ σημειώματα) über Argos und Nauplion[49].

Trotz dieser generell reichhaltigen lokalen annalistischen Tradition ist unter den 30 Chroniken dieses Typus nur für eine exakt die Vorlage zu nennen. Die vier Handschriften der Chr. 34 haben als Vorlage die die Peloponnes betreffenden Teile des *chronikon minus* des Georgios Sphrantzes. Von den peloponnesischen und zypriotischen Quellen abgesehen, ist bei den meisten übrigen Lokalchroniken der hier vorliegende Text einziger Hinweis für die Annalistik. Die Suche nach Vorlagen endet *a priori* negativ.

Obwohl die Edition eine große Zahl neuer Chroniken türkischer Eroberungen — deutlicher: handschriftlicher Varianten — bekannt macht, ist das Problem der Vorlagen nicht einfacher zu lösen als vorher; lediglich die Konturen sind klarer erkennbar. Die fünf Redaktionen (Red. A, B, C, Red. 1520, Red. Türk. Eroberungen mit rhodio-kretischer Chronik) sind auf wenigstens fünf Prototypen zurückzuführen. Eine allen gemeinsame Chronik türkischer Eroberungen scheint aus-

---

[47] Die nicht mehr von Machairas redigierten Aufzeichnungen im Zeitraum 1432—1458 (= Buch VI, ed. DAWKINS) haben in Stil und Auswahl der Notizen ganz den Charakter einer Kleinchronik.

[48] L. VRANUSSIS, Deux historiens byzantins qui n'ont jamais existés: Comnénos et Proclos. *EMA* 12 (1962) 23—29. Die Chronik ist immer noch nach den schlechten Handschriften zu benutzen, die der Ausgabe des Bonner Corpus (Historia Politica et patriarchica Constantinupoleos. Epirotica. Bonn 1849, 254—262) zugrunde liegen; daran ändert auch die Ausgabe von S. CIRAC ESTOPAÑAN, Bizanzio y España . . . II. Barcelona 1943, 35—53, nichts. Die annalistische Gestaltungsweise tritt noch deutlicher zutage in der noch unedierten Fassung aus dem Jahr 1443, die Cod. gr. 49, ff. 251—271 der Bibliothek des Christ Church College, Oxford bewahrt hat und deren Edition L. VRANUSSIS angekündigt hat.

[49] HOPF, Chroniques gréco-romanes 236 (unten); Hinweis von E. ZACHARIADU in der Besprechung meiner „Studien", *Hell* 21 (1968) 430; in diese Kategorie fällt auch die französische Chronik, die LONGNON im Anschluß an die „Chronique de Morée" edierte und die unten im Appendix Nr. 3 nochmals abgedruckt ist.

geschlossen[50]. Die teilweise erheblichen Fehler, vor allem chronologischer Natur, in den Angaben über das 14. und 15. Jh. deuten darauf hin, daß auch die postulierten Prototypen erst verhältnismäßig spät, wohl zu Beginn der Herrschaft des Sultans Süleyman, entstanden. In ihrer stilistischen Gestalt unterscheiden sich diese Chroniken kaum von anderen Kurzchroniktypen.

Die Vorlagen können auch nicht im Bereich der völlig anders gearteten osmanischen Geschichtsschreibung liegen. Unter den mir bekannten edierten osmanischen Quellen stehen vom Genus her die sogenannten *Annales Turcici* den Kleinchroniken am nächsten[51]. Die meisten Ereignisse sind hier wenigstens dem (Hedschra-)Jahr nach datiert; besonders dicht ist die Aufeinanderfolge der Fakten im Zeitraum 1453 bis 1550, wo die Aufzeichnungen enden. Keine der bekannten Kleinchroniken stimmt jedoch in der Abfolge der Ereignisse mit dem Anonymus der Annalen überein. Zwar haben einige Chronikgruppen (Redaktion A und besonders Redaktion von 1520 mit den Fortsetzungen) einzelne Angaben mit den *Annales* gemeinsam, doch ergeben sich bei der Umrechnung der arabischen Jahresangaben zu starke Differenzen, als daß ein Zusammenhang erweisbar wäre. Umgekehrt ist nicht auszuschließen, daß den *Annales* griechische Quellen zugrunde liegen, die jedoch ihrerseits nicht mit den Kleinchroniken in Verbindung stehen[52].

---

[50] Siehe auch Schreiner, Studien 137—138; meine damaligen Vermutungen beruhen auf dem vergleichsweise geringen Material in der L.-A.-Ausgabe.

[51] Die Bezeichnung stammt von Johannes Löwenklau (Leunclavius), der erstmals (Frankfurt 1588) eine lateinische Übersetzung auf der Basis einer deutschen Übersetzung und des Vergleichs mit einer türkischen Handschrift anfertigte (J. H. Mordtmann, Bespr. von F. Babinger, Stambuler Buchwesen im 18. Jh. *Der Islam* 10 [1920] 159). Grundlegend zur Einordnung der *Annales* innerhalb der osmanischen Geschichtsschreibung F. Giese, Einleitung zu meiner Textausgabe der altosmanischen anonymen Chroniken tewārīḫ-i āl-i ʿos̱mān. *Mitt. osmanischen Gesch.* 1 (1921—22) 49—75, bes. 66—75. Vergl. auch F. Babinger, Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke. Leipzig 1927, 73. V. L. Ménage, The ‚Annals of Murad II'. *Bulletin School Oriental and African Studies* 39 (1976) 570—584 hat erstmals frühosmanische Annalen (1421—1449) herausgegeben, die ungeachtet ihres literarischen und historischen Interesses zeigen, daß eine Abhängigkeit zu den griech. Kleinchroniken nicht gegeben ist (Korrekturzusatz).

[52] Giese, a. O. 73—74 macht auf Stellen im osmanisch-türkischen Text (aus der Zeit vor 1453) aufmerksam, die mit Berichten aus den *Scriptores originum Constantinopolitarum* übereinstimmen.

Einfluß westlicher Quellen ist konkret nicht nachweisbar; er scheitert an der Struktur der Kleinchroniken: entscheidend für einen tatsächlichen Einfluß ist nicht die Darstellung gleicher Geschehnisse, sondern die stilistische und chronologische Formgebung[53]. Außerdem zeigen die vielen verschiedenen Handschriften der einzelnen Redaktionen so mannigfaltige Varianten und Abweichungen, wie niemals gleichermaßen westliche Texte zu postulieren wären. Die annalistische Darstellungsweise war, wie genuin byzantinische Kurzchroniken zeigen, auch im späten Byzanz durchaus verbreitet, und es bedurfte nicht des Anstoßes aus dem Westen. Wenigstens in einem Fall ist, gerade für das 16. Jh., die Existenz umfangreicherer Annalen nachgewiesen. Reinhold Lubenau, der 1587–88 in Konstantinopel weilte, vermerkt in seinem Reisetagebuch, er habe die Annalen des Patriarchen Jeremias (1522–1545) konsultiert, die von Jahr zu Jahr vom „protonotarius" fortgesetzt wurden[54]. Natürlich führt von hier aus noch kein unmittelbarer Weg zu den „Chroniken türkischer Eroberungen", aber die Hypothese von größeren Annalen, die von den Exzerptoren der Kleinchroniken benutzt wurden, steht auch für die Turkokratia nicht mehr völlig im leeren Raum. Die *Ekthesis Chronike* spricht an einer Stelle (78, 28 LAMPROS) von den χρονικὰ διηγήματα eines Johannes Komnenos; es bleibt unbekannt, ob sie annalistischer Natur waren.

---

[53] E. ZACHARIADU in der Besprechung meiner „Studien", *Hell* 21 (1968) 430 verweist auf italienische Quellen. Die von ihr angeführte Chronik in den Aufzeichnungen des Jacopo de Promontorio (ed. F. BABINGER, *Sitzungsber. Bayer. Akad. Wiss.* 1956, Heft 8, 82—84) kann in der Tat als „Chronik türkischer Eroberungen" bezeichnet werden; einzelne Notizen zeigen auch Ähnlichkeit mit denen der Kleinchroniken, im allein entscheidenden *Gesamtaufbau* aber sind keine Ähnlichkeiten festzustellen. Außerdem bleibt ungeklärt, ob Jacopo nicht eine ins Italienische übersetzte griechische Quelle zur Verfügung stand. Hinter allen solchen Hypothesen steht natürlich immer der (wohl fast ausschließlich) aus einer italienischen Quelle übersetzte „Anonymus Zoras" (G. TH. ZORAS, Χρονικὸν περὶ τῶν Τούρκων σουλτάνων. Athen 1958). Auch keine der zahlreichen in der Historia Universale ... des FRANCESCO SANSOVINO (Venedig 1560) verwendeten Quellen begegnet in irgendeiner Form in den Kleinchroniken. Selbstverständlich sind in den Venedig betreffenden Teilen westliche Vorlagen nicht zu leugnen; sie zu ermitteln, war bis jetzt nicht möglich.

[54] Beschreibung der Reisen des Reinhold Lubenau I, ed. W. SAHM (*Mitt. Stadtbibl. Königsberg* 4—5). Königsberg 1914, 133. Siehe auch CHR. A. PAPADOPULOS, Περὶ τῆς ἑλληνικῆς ἐκκλησιαστικῆς χρονογραφίας τοῦ ις' αἰῶνος. *Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος* 9 (1912) 410—454, der sich jedoch auf die Behandlung gedruckter Quellen beschränkt.

Es ist darauf einzugehen, inwieweit den Kurzchroniken der Gruppen I–IV unserer Edition öffentliche oder private annalistische Quellen zugrunde liegen. Die Frage ist schon für die konstantinopolitanischen Stadtannalen der frühbyzantinischen Zeit unterschiedlich beantwortet worden[55]. Sie ist nur von Fall zu Fall an Hand innerer Kriterien zu entscheiden. Je präziser, insbesondere hinsichtlich ihrer Chronologie, eine Abfolge von Ereignissen berichtet wird, desto eher liegt eine offizielle Quelle zugrunde. Mit Sicherheit ist dies, wie ich glaube, nur für die Chroniken 5 und 13 anzunehmen. Mit ebenso großer Gewißheit ist die zypriotische Chr. 28 als private Arbeit anzusehen. In offiziellem Auftrag angelegte Annalen dürften auch, in vielfacher Brechung, Vorlagen für die Lokalchroniken gewesen sein. Am stärksten beweiskräftig ist hier die Chronistik auf der Peloponnes, da sie in verschiedenartigen Beispielen überliefert ist. Inhalt und Überlieferung der zentralen Chronik 32 deuten auf eine Vorlage aus kirchlichen Kreisen[56]; auch in der sog. Chronik von Monembasia, deren Redaktion in Patras anzunehmen ist, sind bestimmte kirchliche Ereignisse besonders hervorgehoben[57]. Das beachtliche Alter solcher Quellen zeigt am besten die Notiz über die Gründung Monembasias (582/83), die in Chr. 41 (17. Jh.) genannt ist[58]. Inwieweit auch an staatlichen Stellen, etwa beim Gouverneur (κεφαλή), annalistische Aufzeichnungen geführt wurden, bleibt dahingestellt. Die Mannigfaltigkeit der heute überlieferten Lokalchronistik, immer am Beispiel der Peloponnes gemessen, geht allerdings auf private Redaktorentätigkeit zurück, in der die verschiedenen Elemente weltlicher und kirchlicher Provenienz vermengt sind. Ebenso liegen m. E. den Chroniken türkischer Eroberungen private Redaktionen zugrunde, deren Ur-

---

[55] O. HOLDER-EGGER, Untersuchungen über einige annalistische Quellen zur Geschichte des fünften und sechsten Jahrhunderts. *Neues Archiv Ges. f. ält. dt. Geschichtskunde* 1 (1876) 241—246; dagegen G. KAUFMANN, Die Fasten von Constantinopel und die Fasten von Ravenna. *Philologus* 42 (1884) 471—510.

[56] In der Cambridger Handschrift steht die Chronik im Anschluß an eine *notitia*; einzelne Chroniknotizen begegnen auch im Synodikon der Kirche von Argos-Nauplion (Hs. S).

[57] SCHREINER, Studien 132.

[58] P. SCHREINER, Note sur la fondation de Monemvasie en 582/83. *TM* 4 (1970) 471—475. Selbstverständlich besagt dieser Hinweis nicht, daß im 17. Jh. noch eine vollständige Annalenreihe vorhanden war; bedeutende Ereignisse wurden jedenfalls tradiert.

sprung in jedem Fall nach 1453 zu denken ist. Nur so ist die gerade bei dieser Gruppe besonders hohe Fehlerquote in der Chronologie, besonders bei den Daten des 14. und 15. Jh., begreifbar.

Über die „Isolierten Chroniken türkischer Eroberungen" (Chr. 71—80) gilt *mutatis mutandis*, was im folgenden zu den „Isolierten Chroniken" überhaupt gesagt wird. Für Chr. 72a stehen serbische *lětopisi* als zusätzliche (keineswegs alleinige) Quelle fest; Chr. 79, eine teilweise individuell gestaltete Arbeit des Johannes Likinios, zeigt Anklänge an peloponnesische Chroniken (bes. Chr. 33) und hat wohl auch mit der *Ekthesis Chronike* eine gemeinsame Quelle. Die übrigen Chroniken sind Exzerpte aus den verschiedenen Redaktionen der Chroniken türkischer Eroberungen, ohne daß in jedem Einzelfall der Typus der Redaktion genau zu bestimmen ist.

Bewußt an das Ende dieses Kapitels sind die Quellenprobleme der sog. „Isolierten Chroniken" (Chr. 81—109) gestellt. Bei den verschiedenen auto- oder familienbiographischen Chroniken wird die Frage nach den Vorlagen durch das Genus des Textes beantwortet. Einige Chroniken haben den Charakter persönlicher, wenn auch nicht autographer Aufzeichnungen (Chr. 94AB, 104, 106) und gehen auf eigene Beobachtungen zurück. Chr. 101 ist eine Sammlung autographer, zeitgenössischer Einzelnotizen. In Chr. 99 ist Not. 1 vermutlich dem Besitzvermerk einer Handschrift entnommen[59]. An die Möglichkeit einer Zusammenfassung von handschriftlichen Randnotizen und Subscriptionen ist auch bei anderen Chroniken dieser Gruppe zu denken; konkrete Beweise sind jedoch nicht beizubringen[60]. Chr. 84 ist vermutlich Exzerpt aus Annalen des Patriarchats in Konstantinopel; für Chr. 85 wurde der Rotulus des Metropoliten Theognost von Kiev als Vorlage wahrscheinlich gemacht[61]. Abgesehen von den Chroniken 84 und 85 sind sämtliche Vorlagen, sofern von solchen überhaupt die Rede sein kann, privater Natur. In den meisten Fällen handelt es sich ohnehin um kompilatorische Arbeiten, und zwar in

---

[59] Nur so ist m. E. die Eingangsformel ἦτον τότε μητροπολίτου Φιλαδελφείας zu erklären.

[60] J. DARROUZÈS, *REB* 27 (1969) 321 und E. ZACHARIADU, *Hell* 21 (1968) 431, jeweils in den Rezensionen meiner „Studien" heben diese Entstehungstheorie der Kleinchroniken hervor. Sie kann allerdings nur — darauf sei hier ausdrücklich hingewiesen — für die sog. Isolierten Chroniken gelten. Vielleicht ist Teil I der Chr. 81 auf solche Randnotizen zurückzuführen.

[61] Bd. I, S. 603, A. 275.

weit stärkerem Maße, als dies bei den andern Chronikgruppen der Fall ist.

Die Untersuchungen in diesem Kapitel haben wenig konkrete Ergebnisse gebracht. Quellen und Vorlagen im einzelnen wie im allgemeinen sind nicht präzis zu umschreiben. Auch die oft zitierte Erwartung, daß noch unbekannte Quellen eine Klärung bringen, scheint mir in diesem Fall wenig zutreffend. Wert oder Unwert einer Kleinchronik ist nicht zu messen an unserer Kenntnis der jeweiligen Vorlagen, sondern einzig und allein an der Glaubwürdigkeit der geschilderten Fakten selbst.

KAPITEL VI

DIE BEDEUTUNG DER KLEINCHRONIKEN FÜR DIE HISTORISCHE ERFORSCHUNG DES MITTELMEER-RAUMES

Kleinchroniken können unter verschiedenen Aspekten in der Forschung betrachtet werden. Für den Philologen sind sie als unmittelbare Zeugnisse der sonst fast nur indirekt überlieferten Annalenliteratur von Interesse, ein Gesichtspunkt, von dem im vorausgehenden Kapitel die Rede war. Der mehr oder weniger starke Einfluß der Volkssprache oder der griechischen Dialekte in vielen Texten verdient die Aufmerksamkeit des Sprachwissenschaftlers, und dies um so mehr, als die meisten Chroniken auch in ihrer Abfassung zeitlich einigermaßen einzuordnen sind. Auch für die frühosmanische Onomastik sind viele der edierten Quellen ergiebig und bringen neue Gesichtspunkte bei. Zweifelsohne ist aber ihr Wert am größten für den Historiker, auf dessen Fragestellung die Anordnung der Edition auch im besonderen zugeschnitten ist.

Nun läßt sich nicht bestreiten, daß die Chroniken für bestimmte Gebiete, auf die die moderne Forschung besonderes Gewicht legt, kaum Material geben. Von einzelnen Ausnahmen wie immer abgesehen, bringen die Chroniken nichts zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, auch nicht jene Chroniken, die auf persönlichen Aufzeichnungen oder einer individuellen Redaktion beruhen[62]. Im allgemeinen übermitteln die Chroniken nur Fakten und Zahlen des äußeren Ablaufs von Vorgängen. Für die Geschichtsdarstellung oft unerhebliche Einzelheiten — die genaue Stunde der Abreise eines Kaisers, die stündlich exakte Fixierung eines Erdbebens, einer Schlacht — sind überliefert, Hintergründe und Einordnung in den

[62] Notizen dieser Art, denen auch chronologische Mitteilungen untermischt sind, finden sich im Par. gr. 2953, doch handelt es sich dabei um keine Chronik, sondern eben, wie es zu Recht der Herausgeber nannte, ein „Notizbuch" (Notizbuch 143—163).

Zusammenhang dagegen fehlen. Dieser Tatsache muß sich der Historiker bewußt sein. Abgesehen von der Unzuverlässigkeit oder Unerreichbarkeit alter Ausgaben lag ein Haupthindernis, die Kleinchroniken als Quellen zu benutzen, in den vermeintlichen unzähligen Fehlern. Eine Generalisierung ist hier aber völlig fehl am Platz. Die späten Chroniken türkischer Eroberungen weisen mehr chronologische Fehler auf als andere Gruppen[63]. So sind beispielsweise in Chr. 53 (mit 54 Notizen) 15 Jahresangaben falsch, von den 56 Notizen der Chr. 55 sind es 10, von den 48 der Chr. 58 haben 12 in der Jahreschronologie Fehler, von den 51 der Chronik 60 aber 26. Bei den Kaiser- und Reichschroniken sinkt die Fehlerquote auf ein Minimum. Obwohl auf eine exakte Chronologie ein Hauptaugenmerk zu richten ist, darf daneben der inhaltliche Wert der Notizen nicht übersehen werden. Nur in einer Verbindung der beiden Komponenten besteht die Bedeutung solcher Chroniken.

Nicht zu unterschätzen ist die hilfswissenschaftliche Funktion der Kleinchroniken. Bekanntlich nennen die byzantinischen Historiker exakte Datenangaben selten, und selbst welchem Jahr ein Ereignis zuzuschreiben ist, wird nicht immer klar ersichtlich. Hier nur zwei Beispiele zur Verdeutlichung: der genau datierte Tod des Syrgiannes in Chr. 49/1 bringt (in Verbindung mit Chr. 8/27) den entscheidenden Anhaltspunkt für die Umstellung einiger Kapitel im Werk des Johannes Kantakuzenos, die schon im Original in Unordnung geraten waren[64]. Dank Chr. 87/2 ist es möglich zu bestimmen, wo in der *Historia* des Johannes Kantakuzenos die Ereignisse des Jahres 1344 enden. Für die Datierung der Briefsammlungen des 14. Jh. ist die Heranziehung der Kleinchroniken, sowohl für die Chronologie selbst wie auch für die zahlreichen Anspielungen in den Texten, unerläßlich. Als Beispiel sei in diesem Zusammenhang auf die Briefe des Demetrios Kydones verwiesen[65]. Umgekehrt werden die Briefe erst durch ihre möglichst genaue Datierung zu einem in der historischen Forschung verwertbaren Gegenstand.

---

[63] Zu den Datenfehlern in den Kleinchroniken siehe SCHREINER, Studien 111—114.

[64] R.-J. LOENERTZ, Ordre et désordre dans les mémoires de Jean Cantacuzène. *REB* 22 (1964) 222—237 (= Byzantina et Franco-Graeca 113—130).

[65] Kydones I—II; z. B. die Briefe 20, 37, 108, 110, 133, 174, 193, 200, 251, 273, 289, 306, 348, 442.

Da Kleinchroniken im gesamten östlichen, griechischsprachigen Mittelmeerraum anzutreffen sind, berührt ihr Themenkreis auch den Forscher der Balkanländer, Zyperns, der griechischen Inseln und insbesondere des osmanischen Staates im 15. und 16. Jahrhundert. Die Chronologie der Expansion des osmanischen Reiches seit Mehmed stützte sich bisher fast ausschließlich auf lateinische, französische oder italienische (venezianische) Dokumente. Die Prüfung der Kurzchroniken an Hand dieser westlichen Quellen beweist in der großen Mehrzahl der Fälle, daß den griechischen Texten ein vollwertiger Platz neben dem übrigen Material zukommt[66].

Drei Schwerpunkte sollen die Rolle der Kleinchroniken innerhalb der eigentlich byzantinischen Geschichte zeigen. Die Chronologie der Kaiserherrschaft im 10., 11. und 12. Jh. basierte bisher allein auf den Angaben der großen Historiker. Die Chroniken 14—18 bieten nun erstmals ein Korrektiv. Sie bestätigen (als unabhängige Quellen) bekannte Angaben oder präzisieren sie, wobei als besonders wertvoller Faktor der Richtigkeit die Angabe der Wochentage hinzutritt[67]. Nicht zu vergessen sind auch die neuen Einzeltatsachen, besonders deutlich in Chr. 16/12.

Die zweite Hälfte des 14. Jh. und die beiden ersten Jahrzehnte des 15. Jh., für die ein größeres historiographisches Werk nach Art des Kantakuzenos oder des Gregoras fehlt, boten seit jeher besondere Schwierigkeiten in der Beurteilung. Dukas und Chalkokondyles behandeln diesen Zeitraum noch zu allgemein, oder ihre Quellen sind unverständlich kontaminiert, vom Mangel einer präzisen Chronologie ganz abgesehen[68]. Kleinchroniken können ihrer exzerptorischen Darstellungsweise nach keinen großen Historiker ersetzen. Die Summe der Fakten, die nun die Chr. 7, 9, 10, 12, 95, 96, 114 bringen, ergibt jedoch eine Art Koordinatensystem, innerhalb dessen sich die Angaben westlicher Quellen, Hinweise in der Briefliteratur und bei den späteren Historikern (Dukas, Chalkokondyles) festlegen lassen und ihrerseits zur Bereicherung des Gesamtbildes beitragen[69].

---

[66] Erinnert sei etwa an die Vorgänge im türkisch-venez. Krieg der Jahre 1499—1501 und die Darstellung in den Chr. 38 und 39.

[67] Auf die Abweichungen ist im Kommentar jeweils besonders verwiesen.

[68] Siehe z. B. W. Barker, John VII in Genua: A problem in late Byzantine source confusion. *OCP* 28 (1962) 213—238.

[69] Vgl. etwa die Darstellung von Dennis, The Reign, bes. 1—29.

Die Kleinchroniken werfen ein Schlaglicht auf einen bisher unbekannten Bereich: die byzantinische Provinz. Hier sind sie vielfach die einzige Quelle: Gallipoli, Zypern, Mesembria, Mytilene, Sizilien, Argos, Nauplion, Theben, Thessalonike. Das Daten- und Faktennetz ist freilich noch breitmaschig, und die künftige Forschung hat in den Untersuchungen über die byzantinische Provinz noch ein weites Arbeitsfeld. Die Einordnung der in den Lokalchroniken vorliegenden Nachrichten ist ohne Kenntnis arabischer Quellen (Sizilien, Unteritalien in Chr. 45) und westlicher Berichte (Zypern, Mesembria, Peloponnes) nicht denkbar. Lösungen sind oft nur möglich unter einer Zusammenschau aller Aspekte der levantinischen Geschichte[70].

Interpretation und Einordnung der Kleinchroniknotizen sind in manchen Punkten nicht einfach. Es ist Aufgabe der einleitenden Kapitel zu jeder Chronik und des Kommentars, den Weg zu weisen, zu zeigen, daß Kleinchroniken keine obskuren Quellen darstellen, deren historische Verwendbarkeit *a priori* zweifelhaft ist. Manchmal gehen sie nachweislich zurück auf offizielle Quellen (Chr. 5, 13), doch auch wenn es sich um private Bearbeitungen handelt, spiegeln sie originale Aufzeichnungen eines bestimmten Zeitabschnittes wieder. Der Historiker hat sie hinsichtlich der Richtigkeit ihrer Aussagen zu behandeln wie jede andere nicht primäre, d. h. urkundliche Quelle: Prüfung an Hand von Texten, die dasselbe Ereignis beinhalten oder, falls diese nicht vorhanden sind, Beurteilung der Wahrscheinlichkeit auf Grund der allgemeinen historischen Situation[71].

---

[70] Als Beispiel sei erinnert an die Heranziehung katalanischer Dokumente für Chr. 23/6 (Bernard de Rocafort in Makedonien) und die Verwendung trapezuntinischer und venezianischer Quellen bei der Interpretation von Chr. 29/2 (Despot Michael Palaiologos).

[71] Wenn ein in einer Kleinchroniknotiz mitgeteiltes Ereignis oder Datum keine ausdrückliche Bestätigung in anderen Textes findet, ist die Richtigkeit danach zu beurteilen, ob die allgemeine historische Situation ein bestimmtes Einzelgeschehnis möglich oder unmöglich erscheinen läßt; als Beispiel sei auf Chr. 29/3 (Eroberung Mesembrias durch die Türken) verwiesen.

KOMMENTAR

PRINZIPIEN DER KOMMENTIERUNG

Die Kommentierung muß sich aus Platzgründen auf ein Mindestmaß an Erklärungen beschränken. Den Umfang bestimmt die Wichtigkeit einer Mitteilung im Hinblick auf die Geschichte des byzantinischen Staates von 330 bis 1453. Demzufolge wird auf Ereignisse in den „Nachfolgestaaten", besonders im Balkanraum und im osmanischen Reich nach 1453 nur knapper eingegangen. Ausgreifende Untersuchungen, die über die bloße Sacherklärung und gegebenenfalls die Aufhellung unmittelbarer Hintergründe hinausgehen, mußten unterbleiben. Alleinige Aufgabe dieses Kommentars ist es, eine einzelne Chroniknotiz mit kurzen Worten im Gesamtgefüge eines historischen Vorgangs einzuordnen und inhaltlich verständlich zu machen. Der Kommentar soll nur das Material für weitergreifende Untersuchungen liefern. Er ist in der chronologischen Reihenfolge der Notizen, vom Jahr 312 bis zum Jahr 1540, angelegt. An der Spitze steht das Datenregest zu einem bestimmten in einer oder mehreren Chroniken genannten Ereignis. Das Inhaltsregest faßt schlagwortartig den Kern der Notiz(en) zusammen. Sind diese Angaben mit Fragezeichen versehen, so war in Chronologie oder Inhalt keine Klarheit über die Vorgänge zu gewinnen. Es folgt die Anführung sämtlicher Kleinchronikstellen (nach der Edition im 1. Band), die das im Daten- und Inhaltsregest genannte Ereignis erwähnen. Die sich anschließenden Quellenangaben beinhalten ausschließlich griechische Texte, in denen ein in einer Kleinchronik geschilderter Sachverhalt ebenfalls genannt ist[1]. Eine Abhängigkeit zur Kleinchronik ist damit nicht zum Ausdruck gebracht. Berücksichtigt sind nur zeitgenössische bzw. nahezu zeitgenössische Quellen oder solche, die einen brauchbaren Beitrag zum Verständnis einer Notiz liefern. Sie sind im allgemeinen chronologisch geordnet, so daß die dem Ereignis am nächsten stehende Quelle an erster Stelle aufgeführt ist; in Ausnahmefällen steht auch die histo-

---

[1] Eine Ausnahme bildet die venezianische Chronik (Chron. Ven.), die auf eine griechische Vorlage zurückgeht, sowie die Kommentierung der zypriotischen Chroniken und die Ereignisse um 1204.

risch wichtigste Quelle an der Spitze. Vermerkt ist die jeweils jüngst erschienene Ausgabe; nur wenn diese schwer erreichbar ist, sind die Seitenzahlen (nicht aber die Zeilen) einer anderen Ausgabe mit vermerkt. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den chronologischen Einzelnotizen (Chron. Not.) zu, die meist unmittelbar nach einem Ereignis aufgezeichnet wurden. Sie werden, soweit im Kommentar herangezogen, in chronologischer Ordnung und mit einer laufenden Nummer versehen, im Appendix 1 zu diesem Band ediert. Auf Quellen, die nicht in griechischer Sprache abgefaßt sind, wird im eigentlichen Kommentar verwiesen. Längere oder schwer verständliche Notizen werden übersetzt, soweit nicht die betreffenden Chroniken im 3. Band als Ganzes ins Deutsche übertragen sind[2].

Der Sachkommentar beinhaltet:

a) Begründung der im Datenregest gegebenen Chronologie, sofern Unterschiede zwischen den Kleinchroniken und anderen Quellen vorliegen. Die Entstehung der Fehler wird erklärt, soweit dies möglich ist.

b) Knappe, allgemein historische Einleitung; die Grundzüge der Geschichte des byz. Reiches werden dabei als bekannt vorausgesetzt. Inhaltliche Übereinstimmung einer Chroniknotiz mit anderen Quellen und Bemerkungen zum historischen Wert der einzelnen Notiz, besonders inwieweit bisher Unbekanntes mitgeteilt wird. Vergleich der Kleinchroniken untereinander und Beurteilung möglicher Abhängigkeiten.

c) Anführung der wichtigsten Sekundärliteratur in den Fußnoten. Es werden nur solche Werke zitiert, die *grundsätzlich* zu einem Faktum Stellung nehmen und einen *wesentlichen* Beitrag zum Verständnis bieten. Eine Allgemeinbibliographie über ein bestimmtes Ereignis ist an keiner Stelle zu erwarten.

d) Sprachliche Probleme (Grammatik, Lexikologie) werden nur dann berührt, wenn sie für das historische Verständnis von Belang sind. Die sprachlichen Eigenheiten sind gesondert im *Index Graecitatis* des 3. Bandes aufgeführt.

---

[2] Hinweise zu Voll- oder Teilübersetzungen finden sich in Bd. I in der Einleitung zur jeweiligen Chronik („Übersetzung“).

Abgesehen von den nach 1540 liegenden Daten wird eine kleine Anzahl von Notizen nicht kommentiert:

1. In Chroniken eingestreute Privatnotizen, soweit sie ohne Bedeutung sind oder deren Inhalt durch andere Quellen nicht erhärtet werden kann (Chr. 28/6. 11. 14. 15; Chr. 31/4; Chr. 47/3. 4. 6. 7; Chr. 73/13-14; Chr. 88A/2. 5; 88B/3).
2. Chroniken über Familien oder Personen, wenn die mitgeteilten Fakten nur durch die jeweils vorliegende Notiz bekannt sind: Chr. 43; Chr. 44; Chr. 81 (ausgenommen Not. 9. 14-15); Chr. 85; Chr. 90/2-5; Chr. 98A/1-11[3]; Chr. 98C[4]; Chr. 103[5]; Chr. 107/2-4. 6-12.
3. Die Städtelisten in den Chr. 50A und Chr. 51/7-15.
4. Die Sultanlisten in den Chr. 63/1; 64/1; 69/69; 71/1; 75/4[6].
5. Notizen ausschließlich chronologischer Natur (Chr. 55/18; 70/9), fragmentarisch überlieferte Notizen ohne Interpretationsmöglichkeiten (Chr. 32/48; 53/10; 88B/2).

---

[3] Siehe dazu jedoch Bd. I, Chr. 98 A—C, „Verfasser", S. 641.

[4] Siehe die vorausgehende A.

[5] Siehe Bd. I, Chr. 103, „Verfasser", S. 658.

[6] Namensformen und Regierungszeiten (bei den frühen Osmanen) bedürfen einer besonderen Untersuchung, zu der die Heranziehung orientalischer Quellen unerläßlich ist. Außerdem sind dabei die zahlreichen isoliert überlieferten und meist noch unedierten Sultanlisten mitzuverwenden.

TRANSKRIPTION

Eine alle Benützer des Kommentarbandes befriedigende Wiedergabe der Eigennamen dürfte kaum möglich sein. Hauptziel des Bearbeiters war, eine möglichst sinnvolle Einheitlichkeit zu erreichen. Griechische und slavische Orts- und Personennamen werden nach dem in der deutschsprachigen wissenschaftlichen Literatur üblichen System transkribiert, arabische, türkische (osmanische) und persische nach den Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der Islamischen Welt. Denkschrift . . . vorgelegt von der Transkriptionskommission der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Wiesbaden 1969 [Nachdruck]).

Für Orte, deren Bezeichnung im Laufe der Zeit eine phonetische Wandlung erfuhr oder die überhaupt umbenannt wurden, gelten folgende Regeln:

1. Orte in Griechenland, Kleinasien und dem Balkanraum werden generell in ihrer griechischen Form wiedergegeben, sofern diese im griechischen Text der Kleinchroniken begegnet, also etwa Didymoteichos (nicht Dimotika), Diampolis (nicht Jambol), Ikonion (nicht Konya) usw. Ausnahmen sind Adrianopel, Athen, Konstantinopel, Korinth, Mistras, Trapezunt, Varna.
2. Alle übrigen Ortsnamen folgen der heute jeweils landesüblichen Schreibweise, von bereits eingedeutschten Bezeichnungen wie Venedig, Rom, Palermo u. ä. abgesehen.

Die Eigennamen der osmanischen Sultane sowie bekannte Titel (Sultan, Pascha, Scheich, Beglerbeg), abgesehen jedoch von der Verbindung mit dem Eigennamen (z. B. Aḥmed Paša), sind nach der im Duden festgelegten Transkription wiedergegeben. Sofern Chroniknotizen im Kommentar übersetzt sind, werden Eigennamen (auch bei Verballhornungen) streng transkribiert.

BEMERKUNGEN ZUR ÄUSSEREN ANLAGE DES KOMMENTARS

Die Reihenfolge der Anordnungen der Notizen richtet sich nach dem von F. DÖLGER in seinem Regestenwerk entworfenen Schema. Ausgangspunkt ist die Zählung in Jahren seit Christi Geburt, nicht das byzantinische Weltjahr.

Im einzelnen gelten folgende Regeln für die Abfolge:

1. Bloße Monatsangaben ohne Tagesdaten
2. Monatsangaben mit Tagesdaten
3. Allgemeine Angaben nach Jahreszeiten sind wie folgt eingereiht:
   a) Frühjahr: nach März mit Tagesdatum
   b) Sommer: nach Juni mit Tagesdatum
   c) Herbst: nach September mit Tagesdatum
   d) Winter: nach Dezember mit Tagesdatum
4. Notizen, die nur nach dem Weltjahr datiert sind, werden eingereiht nach „September ohne Tagesdatum“.
5. Anschließend an das Regest „1540 Nov. 21 - 24“ folgt eine Kommentierung der vier chronologisch nicht einzuordnenden Notizen („Unbekanntes Datum“).
6. Zuletzt findet sich eine Konkordanz der Notizen, die Ereignisse nach 1540 erwähnen. Zur weiteren Orientierung sind jeweils einige bibliographische Hinweise beigegeben, die jedoch keine Vollständigkeit erstreben.



312 Okt. 28

Konstantin d. Gr. in Rom. Angebl. Taufe durch **Papst Silvester** und Schenkung an die Röm. Kirche

Chr. 51/1

Malalas 317, 12-16. *cf.* Theoph. 17, 24-31. Kedr. I 475, 5-7. Zonaras XIII 2, 13 = 9, 8-9. Xanth. VIII 3 = *PG* 146, 16 C-D.

(Hs. T) *Der große Konstantin zog nach Rom, im Jahr 253 nach Christi Geburt, und er wurde getauft von der Hand des Papstes Silvester. Dann machte Konstantin ihn zum Papst und er gab ihm als Gnadenerweis den (bischöflichen) Thron.*

Obwohl alle oben zitierten Quellen von der Taufe Konstantins durch Papst Silvester I. (314—337) sprechen, findet sich kein Hinweis, der das überraschende Datum (253 n. Chr.) erklären könnte. Ebenso fehlt jede Anspielung auf die Einsetzung des Silvester zum Papst und die Übertragung des Bischofsstuhles mit den jurisdiktionellen Rechten.

Um die Notiz zu interpretieren, ist es unerläßlich, den komplizierten Bereich der Konstantinlegende und des Berichtes über die Kreuzauffindung zu streifen[1]. Auf der Basis einer einfach gestalteten westlichen Kreuzauffindungslegende entstand im syrischen Bereich ein amplifizierter Bericht, der zwei Auffindungen kennt: eine, die der Petronike, der christlichen Frau des Kaisers Claudius, zugeschrieben wird, und, nachdem Trajan das Kreuz an einem geheimen Ort eingraben ließ, eine zweite seitens der hl. Helena, etwa 200 Jahre später. Während die Legende der ersten Kreuzauffindung auf den armenisch-syrischen Bereich beschränkt blieb, wurde die Helena-Legende auch im Westen übersetzt. Losgelöst von der ersten Legende ergab sich die

---

[1] J. Straubinger, Die Kreuzauffindungslegende (*Forschungen Christl. Lit. Dogmengesch.* XI, 3). Paderborn 1912. W. Levison, Konstantinische Schenkung und Silvesterlegende, in: Miscellanea Francesco Ehrle II. Rom 1923, 159—247.

Schwierigkeit, die 200 Jahre der syrischen Tradition, nun nicht seit dem Verschwinden des Kreuzes unter Trajan, sondern seit Christi Geburt, zu erklären. Meist geschah es in der Form, daß man die 33 Lebensjahre Jesu hinzudachte und so zum Jahr 233 für die Auffindung durch Helena kam. Das Jahr 253 in der vorliegenden Kleinchronik ist entweder ein Versuch, die restliche Differenz (bis zur Zeit der Kaiserin Helena) zu überwinden[2], oder beruht auf einem Versehen des Redaktors, der statt 233 (σλγ′) die Zahl 253 (σνγ′) schrieb.

Vielleicht schon von Anfang an ging der Kreuzauffindung die Konstantinlegende voraus, im syrischen Bereich in der Form, daß Konstantin im 7. Regierungsjahr (das dem Zeitpunkt der Schlacht an der Milvischen Brücke entspricht) nach der Kreuzvision während eines Sieges über die Barbaren an der Donau Eusebios, den Bischof von Rom (!) rufen und sich taufen ließ[3]. Diesen Anachronismus löste die westliche Legende durch die Gestalt des hl. Silvester, dem am 4. Tag nach Konstantins Taufe die Vorrangstellung und Jurisdiktion über alle Bischöfe zugestanden wird[4].

Das Datenregest über der Chroniknotiz bezeichnet den Zeitpunkt der Schlacht an der Milvischen Brücke und ist (historisch) nur für den ersten Teil der Notiz berechtigt. Hinsichtlich der Überlieferung ist es von Interesse zu bemerken, daß sich die Notiz nur in zwei Texten findet, die auf eine Redaktion im venezianischen Bereich zurückgehen, und somit die westliche Provenienz klargelegt ist[5].

---

[2] In einem späteren syrischen Text begegnet beispielsweise sogar das Jahr 351 (Straubinger, a. O. 50 und 70—71); allgemein zu den verschiedenen Zahlen Straubinger 49—50.

[3] Eusebios ist hier natürlich nicht der römische Papst des Jahres 109, sondern der Bischof von Nikomedeia, und die Verwechslung mit Rom konnte vielleicht dadurch entstehen, daß Konstantin der Kaiser des *neuen* Rom war.

[4] Es bleibt dahingestellt, inwieweit der Satz der Kleinchronik ἔκαμέν τον πάπα καὶ ἐχάρισέν του τὸν θρόνον ὁ Κωνσταντῖνος bereits *in nuce* den Inhalt der sog. Konstantinischen Schenkung enthält. Θρόνος müßte dann die Bedeutung Vorrangstellung haben, die ohne qualifizierendes Adjektiv jedoch in den Lexika nicht belegt ist.

[5] Die Taufe Konstantins ist zwar in der venezianischen Chronistik, soweit ich sehe, nicht nachzuweisen, wohl dagegen die Konstantinische Schenkung; siehe Origo Civitatum Italiae seu Venetiarum, ed. R. Cessi. Rom 1933, 83, *lin.* 18—25. In derselben Quelle ist auch die Verbindung Konstantins zu Venedig hervorgehoben: ... *per preceptum confirmationis secundum quod sanctissimus Constantinus universe christianitatis mundane vulgavit et antique Venecie per preceptum confirmavit* (a. O. 81, *lin.* 24—26).

317 Sept. - 318 Aug. (?)

Adonisstatue in der Geburtsgrotte bei **Bethlehem**

Chr. 24/1

Wie die folgenden Notizen der Kurzchronik zeigen, ist eine umfangreichere Chronik Palästinas zugrunde gelegt worden. Es ist daher zu vermuten, daß die sonst unbekannte Lokalität sich ebenfalls in Palästina befindet. Unter Voraussetzung dieser Annahme ist es wohl sicher, daß mit der „heiligen Höhle“ die Geburtsgrotte bei Bethlehem gemeint ist. Zwei lateinische Kirchenschriftsteller berichten zudem, daß die Geburtsstätte Christi durch einen Adonishain in unmittelbarer Nähe entweiht wurde und in der Geburtsgrotte Venus verehrt wurde[6]. Eine Adonisstatue ist zwar nicht ausdrücklich erwähnt, doch ist trotzdem die Glaubwürdigkeit der Notiz hinreichend gewährleistet. Erst Konstantin d. Gr. ließ die Kultstätte beseitigen. Die Bedeutung des Jahres 318 ist unklar. Es bleibt zu überlegen, ob es sich um die falsche Umrechnung eines ursprünglich in alexandrinischer Ära angegebenen Jahres handelt. Das Weltjahr 5826 in alex. Ära entspricht dem christl. Jahr 334; hielt es ein Kopist dagegen für eine Angabe in der byz. Ära, errechnete er das Jahr 318[7]. Allerdings stehen beide Daten im Widerspruch zu den geschichtlichen Gegebenheiten. Die Kaisermutter Helena war zwischen 324 und 327 im Heiligen Land und hatte dort auch den Bau der Geburtskirche angeordnet[8]. Ob die heidnische Kultstätte schon im Jahr 318 zerstört worden sein konnte, bleibt fraglich.

---

[6] Hieronymus ep. 58, 3 (*CSEL* 54 [1910] 532, 4—8 [ed. Hilberg]); Paulinus von Nola ep. 31, 3 (*CSEL* 29—30 [1894] 270, 4—5 [ed. Hartel]). Vgl. dazu *RAC* 1, 97. A. M. Schneider, Zur Baugeschichte der Geburtskirche in Bethlehem. *Ztschr. Dt. Palästina-Vereins* 64 (1941) 74—91 weist darauf hin, daß der Kult kaum unter Hadrian, sondern eher unter Decius eingerichtet wurde (a. O. 86).

[7] Zu falschen Umrechnungen aus der alex. Ära siehe P. Schreiner, Note sur la fondation de Monemvasie. *TM* 4 (1970) 471—475.

[8] *DACL* 2 (1910) 833 -835 (H. Leclercq).

320 Sept. 14

Auffindung des Kreuzes

Chr. 9/38

Theoph. 25, 28-27, 4. Nik. Patr., Chron. synt. 96, 2. Chronica Minora I, ed. TH. MOMMSEN (*MGH AA* IX) 292, Nr. 219. Chronica Minora I, ed. C. FRICK, Leipzig 1893, 358, 1-5.

Die Chronik datiert die Auffindung des Kreuzes in das Jahr 318 seit der Himmelfahrt Christi. Für dieses Datum gibt es in der gesamten Tradition keine Entsprechung. Es scheint, daß die Notiz doppelt datiert war, einmal in Jahren seit der Himmelfahrt und zum andern in Jahren seit der Geburt Christi. Durch eine Auslassung, die wohl dem Homoioteleuton Χριστοῦ — αὐτοῦ zuzuschreiben ist, entfiel der erste Teil der Chronologie und es kam das anderweitig nicht erklärbare Jahr 318 zustande. Der fehlende Teil ist in der Edition in ⟨ ⟩ ergänzt.

Unter dem Jahr 318 führt Nikephoros Patriarches das Konzil von Nikaia an, auf welchem, nach Theophanes (23, 14-17) der Befehl gegeben wurde, das Kreuz Christi zu suchen[9].

Die unbekannte Quelle, aus der die vorliegende Notiz genommen ist, folgt in der Datierung Nikephoros, übernimmt aber aus Theophanes den Auffindungsbefehl, der vereinfachend dahingehend umgedeutet wird, daß in diesem Jahr das Kreuz gefunden wurde.

Die oben zitierten lateinischen Quellen datieren die Auffindung in das Jahr 320[10]. Das Datenregest folgt dieser Überlieferung, zumal es sich ohnehin nur um eine pseudohistorische Chronologie handelt.

[9] Theophanes nennt als Datum der Auffindung das Jahr 5817 alex./325.

[10] Zu bemerken ist, daß dem 14. September im Westen das Fest der Kreuzeserhöhung, im Osten das der Kreuzesauffindung entspricht (J. STRAUBINGER, Kreuzauffindungslegende 51). Zum allgemeinen siehe A. FROLOW, La recherche de la vraie croix. Paris 1961, 55-56.

330 Mai 11

Einweihung Konstantinopels als Hauptstadt

Chr. 9/37; 35/1; 41/1; 50B/1; 51/2; 52/3; *cf.* 52/4; 55/1 (*app. crit.*); 60/1; 61/1; 63/2; 69/37; 70/1

Chron. Pasch. 529, 10-530, 11. Theoph. 28, 23-29. Xanth. VIII 4 = *PG* 146, 20C.

Der Beschluß, an der Stelle des alten Byzantion die neue Hauptstadt des Reiches zu errichten, wurde am 8. November 324 gefaßt[11]. Die offizielle Einweihung der Stadt war am 11. Mai 330[12].

Dieses Datum ist nur in den Chr. 9/37, 35/1 und 63/2 korrekt überliefert. Um ein Jahr zu früh (5837) ist der Zeitpunkt angesetzt in den Chr. 60/1 und 61/1, ohne daß sich das Zustandekommen des Fehlers erklären ließe[13]. Das Jahr 5833 (= 324 Sept. - 325 Aug.) in Chr. 70/1 bezieht sich vermutlich auf den Gründungsbeschluß. In Chr. 69/37 liegt zunächst ein Irrtum in der Hunderterstelle vor (7 statt 8), der aus einer Verschreibung von ψ aus ω in der gemeinsamen Quelle zu erklären ist. Das Weltjahr 5839 ist korrekt, wenn die Quelle in der protobyzantinischen Ära datiert war. Auch die sich anschließende Berechnung der christlichen Herrschaft in Konstantinopel (330 - 1204) ist um 100 Jahre zu hoch gegriffen (972 statt 872), ein Fehler der vielleicht durch die Verschreibung von ϡ aus ω zu erklären ist. Die Einerstelle ist in der Version der Hss. ABD¹ D² richtig, wenn man vom falschen Weltjahr 6711 der folgenden Notiz ausgeht (6711 - 872 = 5839). In Chr. 41/1 ist das Jahr nicht ausdrücklich angegeben. Die indirekte Berechnung führt in das Jahr 318, das auch in der von Chr. 41 unabhängigen Chr. 52/3 anzutreffen ist und sich einer Erklärung ebenso entzieht wie das Jahr 320, das in Chr. 52/4 zu errechnen ist. Die beiden miteinander verwandten Chroniken 50B/1 und 51/2 geben das Jahr 270 an. Das dieser Zahl am nächsten kommende Datum ist die 277. Olympiade, deren 2. Jahr dem Welt-

---

[11] JANIN, Constantinople byzantine 23. Ausführlich A. FROLOW, La dédicace de Constantinople dans la tradition byzantine. *Rev. hist. rel.* 127 (1944) 61—127.

[12] JANIN, a.O. mit weiterer Literatur, sowie G. DAGRON, Naissance d'une capitale. Constantinople et ses institutions de 330 à 451. Paris 1974, 29—42.

[13] Diese Zahl bringt auch Leo Gramm. 87, 7—10.

jahr 5838/330 entspricht; doch ist diese Hypothese in einem Text venezianischer Provenienz ziemlich unwahrscheinlich und es ist besser, sich mit einem *non liquet* zu begnügen.

421 März 25

Legendäre Gründung Venedigs

Chr. 36/1; 50B/3; 51/3; 52/5

Nach einer venezianischen Tradition, die erstmals in den Chroniken des 12. Jahrhunderts begegnet, wurde die Stadt von den Paduanern am 25. März gegründet[14]. Die Entstehung des Datums „April 4" in Chr. 36 und Hs. O der Chr. 51 bleibt ungeklärt.

477 Sommer ca.

Erdbeben in Rhodos

Chr. 1/1

Das Erdbeben in Rhodos ist allein aus dieser Notiz bekannt[15]. Die Chronologie ergibt sich aus den Angaben der folgenden Notiz („kurz danach"), die mittels anderer Quellen datiert werden kann.

477 Sept. 25 - Dez.

Erdbeben in Konstantinopel

Chr. 1/2

> Cramer, Anecd. Par. II 112, 11 - 18. Theoph. 125, 29 - 126, 5.

---

[14] Grundlegende Darstellung der Legende durch V. Lazzarini, Il preteso documento della fondazione di Venezia e la cronaca del medico Jacopo Dondi. *Atti Istituto Veneto di scienze, lettere et arti* 75 (1915—16) 1263—1281 (= V. Lazzarini, Scritti di paleografia e diplomatica. Padova 1969, 99—116). Siehe auch A. Carile, Aspetti della cronistica veneziana nei secoli XIII e XIV, in: La storiografia veneziana fino al secolo XVI. Florenz 1970, 91.

[15] Es ist in den bisher erschienenen Erdbebenlisten (*cf. RAC* 5, 1109) nicht aufgenommen.

Weder in der vorliegenden Notiz noch in dem von CRAMER edierten Anonymus (der den Text des *meg. chronographos* nahezu wörtlich übernimmt) ist die Notiz datiert. Das präzise Datum des 25. Sept. der ersten Indiktion, die in der Herrschaftszeit des Kaisers Zenon nur auf das Jahr 477/78 fällt, gibt allein Theophanes[16]. Die Erwähnung bei Kedrenos geht auf Theophanes zurück[17]. Auch Malalas und die späte Kompilation bei Leo Grammatikos erwähnen kein Datum[18]. Das Erdbeben ist auch kurz bei Michael d. Syrer genannt[19]. Die Ausführlichkeit des Berichtes im *megas chronographos* wird von keiner anderen Quelle erreicht, entzieht sich jedoch auch jeder historischen Kontrolle; abgesehen vom Topos der ins Meer fallenden Sterne ergeben sich keine inneren Widersprüche. Die Zahl von 900 (ϡ) Tagen im *megas chronographos* ist als Verschreibung statt 90 (ϟ) anzusehen; nach Marcellinus hielten die Erdstöße 40 Tage lang an und begannen, Theophanes zufolge, schon im August[20].

478 Jan. - 491 Apr.

Erdbeben

Chr. 1/3

Die vorliegende Nachricht, die wohl nur noch bei Michael d.

---

[16] Marcellinus Comes (ed. MOMMSEN, *MGH AA* XI 92) führt das Beben unter dem Jahr 480 an.

[17] Kedr. I 618, 16—22.

[18] Malalas 385, 3—8; Leo Gramm. 116, 21—117, 2; in der letztgenannten Quelle ist 118, 3—5 ein weiteres Erdbeben angeführt, das wohl mit dem von 477 identisch ist.

[19] Michael d. Syrer, Buch IX, cap. VI (= Übers. CHABOT II 149): „Es gab ein großes Erdbeben und der größte Teil der Kaiserstadt stürzte ein, bis zum Taurus" *sc.* Taurusforum (oder Taurusgebirge ?). Siehe auch Buch IX, cap. VIII (= Übers. CHABOT II 160). — Das Chron. Pasch. (I 605, 16) erwähnt zum 26. Sept. einer 10. Indiktion (= 486) ein Erdbeben mit ähnlichen Auswirkungen; es ist vielleicht mit dem hier genannten identisch und nur chronologisch falsch eingeordnet.

[20] STEIN, Histoire 787, widmet dem Beben einen kurzen Exkurs, datiert es allerdings (unter Nichtbeachtung der Tatsache, daß der 25. Sept. des Weltjahres 5790 alexandr. Ära noch ins Jahr 477 fiel ?) in das Jahr 478. STEIN hat die vorliegende Chronikstelle nicht herangezogen.

Syrer überliefert wird[21], bietet eine Reihe von Problemen, die hier aufgezählt werden sollen, ohne daß eine endgültige Lösung angestrebt werden kann:

1. Das bei den byzantinischen Autoren gewöhnlich als μακρὸν τεῖχος (μακρὰ τείχη) bezeichnete Bauwerk ist jene Mauer, die unter Anastasios (491 - 518) zwischen Marmarameer und Schwarzem Meer errichtet wurde[22]. Für die Theodosianische Landmauer ist dieser Name in den Quellen nicht belegt[23].
2. Beim Erdbeben des Jahres 447 stürzten 57 Türme der Landmauer ein[24], eine Zahl, die der in der Kleinchronik genannten sehr nahe kommt.
3. Es ist auffällig, daß sich während des Bebens in den Türmen Menschen aufhielten; auch hier kann man geneigt sein, wieder an das Jahr 447 zu denken, als die Hunnen bis an die Stadt vordrangen und die Bevölkerung des Landes in den festen Mauern Zuflucht suchte[25].

Die genannten Gesichtspunkte reichen noch nicht aus, die Notiz in das Jahr 447 umzudatieren, machen es jedoch möglich, an eine Quellenkontamination zwischen den Ereignissen des Jahres 447 und einem unbekannten (dem in der vorausgehenden Notiz genannten?) Erdbeben zur Zeit Kaiser Zenons zu denken.

---

[21] Michael d. Syrer, Buch IX, cap. V (= Übers. CHABOT II 147) schreibt (ohne genaue zeitliche Fixierung): „Zu dieser Zeit war ein Erdbeben in Thrakien und viele Gebiete wurden zerstört". Marcellinus Comes (ed. MOMMSEN, *MGH AA* XI 92) führt zum Jahr 480 zwar ein Erdbeben an, doch zeigt die Beschreibung der Schäden deutlich, daß es sich in Wirklichkeit um das Beben des Jahres 477 handelt, das an der falschen Stelle eingereiht ist (s. o. S. 71, A. 16). LAMPROS in den kommentierenden Anmerkungen zur Ausgabe nach der Stockholmer Handschrift (*NE* 14 [1917—20] 310—13) verwechselt dieses Beben mit einem anderen, das 526 (!) Antiocheia heimsuchte.

[22] JANIN, Constantinople byzantine 19 und 261.

[23] Zu den Bezeichnungen der Theod. Mauer siehe JANIN, a. O. 267.

[24] Marcellinus Comes (ed. MOMMSEN, *MGH AA* XI 82), *ad annum* 447, Nr. 3.

[25] Theoph. 102, 24—103, 2.

491 Apr. - 518 Juli

Aschenregen über Konstantinopel

Chr. 1/4

Das Geschehnis ist nur aus dieser Quelle bekannt.

526 Mai 28

Erdbeben in Antiocheia

Chr. 1/5

Prokop, De bello Persico II 14, 6 - 7 = 214, 17 - 23; Anecd. 18, 41 = 119, 2 - 5. Malalas 419, 5 - 421, 21. Euagrios IV 5 = 155, 23 - 156, 11. Theoph. 172, 11 - 19.

Das große Erdbeben in Antiocheia ist bei Malalas auf den Himmelfahrtstag, den 28. Mai 526, datiert und ausführlich beschrieben[26]. Die in der Kleinchronik genannte Tageszeit hat nur dann Sinn, wenn in der Vorlage auch Jahr, Monat und Tag genannt waren. Theophanes erwähnt den Beginn in der 7. Stunde, obwohl er an dieser Stelle den *megas chronographos* (oder eine von diesem abhängige Quelle) verwendet[27].

528 Nov. 29

Erdbeben in Antiocheia

Chr. 1/6

Malalas 442, 18 - 443, 7. Euagrios IV, 6 = 156, 12 - 24. Theoph. 177, 22 - 177, 33.

---

[26] Euagrios gibt als Datum den 29. Mai, Theophanes (vielleicht unter Ausfall der Einerstelle) den 20. Mai; siehe auch Gl. Downey, A History of Antioch in Syria. Princeton 1961, 521—522 und besonders die dort A. 79 genannten Quellen und die weitere Sekundärliteratur, sowie A. A. Vasiliev, Justin the First. Cambridge (Mass.) 1950, 345—350.

[27] Hierfür spricht die Ausdrucksweise bei Theoph. 172, 14—15: ὥστε πτωθῆναι σχεδὸν πᾶσαν τὴν πόλιν καὶ τάφον τῶν οἰκητόρων γενέσθαι. Der Exzerptor des *megas chronographos* hat hier so stark gekürzt, daß die Konstruktion kaum mehr verständlich ist.

Das Erdbeben in Antiocheia, von dem sich die Stadt nie wieder erholte, wird bei Theophanes genau auf den 29. Nov. 6021 datiert. Die Berichte bei Malalas, Theophanes und unserer Quelle stimmen im Wortlaut überein[28].

532 Jan.

Nika-Aufstand

Chr. 1/7

Chron. Pasch. 620, 3-629, 6. Theoph. 181, 24-30. CRAMER, Anecd. Par. II 112, 19-27.

Der Bericht in Chr. 1 stimmt wörtlich mit Theophanes und dem von CRAMER edierten Anonymus überein[29].

532 Febr. 23

Beginn des Neubaues der Hagia Sophia

Chr. 50B/2; 60/2; 61/2; 70/2; *cf.* Chr. 88A/8

cf. Chron. Not. 1. Prokop, De Aed. I 1, 19-38 = 8,12-17, 7. Chron. Pasch. I 628, 12-20.

Prokop, das Chronikon Paschale und Malalas setzen den Beginn des Neubaues in die Wochen unmittelbar nach dem Ende des Nika-Aufstandes (532 Jan. 20); Prokop gibt dabei das exakte Datum des 23. Febr. 532, Theophanes (217, 18-22 DE BOOR) erwähnt dagegen nur die Weihe des neuen Baues am 27. Dez. 537.

Das Datum 6040/532 ist in keiner Kleinchronik korrekt überliefert. Am nächsten steht noch die Zahl 6039 in den Chr. 60/2 und 61/2, doch läßt sich auch hier keine Erklärung finden, wie der Fehler

[28] Zum Erdbeben siehe auch GL. DOWNEY, a. O. 528—529, bes. A. 111.

[29] Vollständige Sammlung und kritische Wertung aller Quellen bei J. B. BURY, The Nika riot. *JHSt* 17 (1897) 92—119. Jüngste Stellungnahme unter Heranziehung der gesamten Sekundärliteratur bei P. KARLIN-HAYTER, Les Ἄκτα διὰ Καλοπόδιον. *Byz* 43 (1973) 84—107.

in der Einerstelle entstanden ist. Dasselbe Datum überliefert auch Chr. 70/2, wo die Einerstelle (ϑ) ausgefallen ist.

Nach Chr. 50B/2 und 88A/8 wurde die H. Sophia im Jahr 6349/841 gegründet, eine Angabe, die sich auch in der oben zitierten Chron. Notiz findet[30]. Die Jahreszahl als solche ist korrekt, bezieht sich jedoch nicht auf den Bau der gesamten Kirche, sondern auf die Anbringung der Bronzetore im Narthex, die der erhaltenen Inschrift zufolge in das Jahr 6349 fällt[31]. Die scheinbar unverständliche Jahreszahl 6854 in Hs. S der Chr. 60 läßt sich vielleicht mit den Reparaturarbeiten nach dem Einsturz vom 19. Mai 1346 in Verbindung bringen[32].

535 Sept. - 536 Aug.

Erdbeben in Pompejupolis

Chr. 1/8

Malalas 436, 17 - 437, 2. Theoph. 216, 17 - 22.

Der Bericht der Chroniknotiz stimmt nahezu im Wortlaut mit den angeführten Hauptquellen überein. Eine genauere zeitliche Festlegung ist nicht möglich[33].

---

[30] Weitere Stellen, an denen handschriftlich dieses Datum auftaucht, verzeichnet S. G. MERCATI, Sulle iscrizioni di Santa Sofia. *Bessarione* 26 (1922) 200, A. 2 (= Collectanea Byzantina II. Bari 1970, 276). Siehe auch A. TURYN, Dat. gr. mss. 160.

[31] Ediert bei E. M. ANTONIADES, Ἔκφρασις τῆς Ἁγίας Σοφίας I. Athen 1907, 149, und ausführlich kommentiert bei C. MANGO, When was Michael III born? *DOP* 21 (1967) 253; ausgezeichnete Abbildung der Monogrammdatierung in *DOP* 18 (1964) nach S. 361. Wenn Makarios Chrysokephalos in Chr. 88 A/8 schreibt: „(Die H. Sophia) wurde gegründet im Jahr 6349, wie wir auf der Bronzetür finden", so hat er die Inschrift selbst nicht genau angesehen, sondern den Worten eines Fremdenführers vertraut. Eine unexakte mündliche Tradition dürfte diesen Irrtum auch auf die Kleinchroniken und isolierten Notizen übertragen haben.

[32] Siehe unten S. 267.

[33] Die Erdbebenliste im *RAC* 5, 1010 läßt das Erdbeben mit dem in Antiocheia (29. XI. 528) zusammenfallen; die dort angeführten Quellen geben aber keine Berechtigung zu dieser Umdatierung.

541 Okt.

Pestartige Krankheit in Konstantinopel

Chr. 1/9

Prokop, Anecd. 4 = 24, 17-26, 6; De bello Persico II 23 = 256, 9-259, 25. Malalas 482, 4-11. CRAMER, Anecd. Par. II 113, 5-7. Theoph. 222, 22-23.

Während der Regierungszeit Justinians wird viermal von einer pestartigen Seuche berichtet: in den Jahren 532, 541, 555 und 558. Doch nur im Hinblick auf die Pest des Jahres 541 berichtet Prokop in den Anecdota, daß auch der Kaiser daran erkrankte[34]. Dies veranlaßt uns, die in der vorliegenden Quelle geschilderte Krankheit in dieses Jahr zu datieren. In den Einzelheiten der Schilderung des Krankheitsbildes ist unser Bericht detaillierter als Prokop (in De bello Persico II 23), doch ist das gemeinsame Vorbild des thukydideischen Pestberichtes unverkennbar.

542 Aug. 16

Erdbeben in Konstantinopel

Chr. 1/10

Malalas 486, 23-487, 5. CRAMER, Anecd. Par. II 113, 24-30. Theoph. 222, 25-30.

Der Bericht der Notiz stimmt wörtlich mit Theophanes und dem von CRAMER edierten Anonymus überein.

543 Sept. 6

Erdbeben in Kyzikos

Chr. 1/11

Malalas 482, 12-13. Theoph. 224, 11-13.

Die Chroniknotiz stimmt wörtlich mit Theophanes überein[35].

---

[34] Zur Datierung der Pest siehe auch STEIN, Histoire 841 (mit weiteren orient. Quellen); vgl. auch a. O. 758—761.

[35] Siehe auch STEIN, Histoire 757 (bes. A. 1) und 827, und F. W. HASLUCK, Cyzicus. Cambridge 1910, 193.

558 Mai 7

Einsturz des östlichen Teiles der **Hagia Sophia**

Chr. 1/12

Malalas 489, 19-490, 3. Agathias V 9, 3 = 174, 18-20. CRAMER, Anecd. Par. II 114, 14-22. Theoph. 232, 27-31.

Während der Wiederherstellungsarbeiten der Zentralkuppel und der östl. Halbkuppel der H. Sophia, die durch zwei Erdbeben (553 und 557) baufällig geworden waren, stürzten Teile ein und richteten im Innenraum Schaden an[36]. Theophanes, die von CRAMER edierte Quelle und die Kleinchronik stimmen wörtlich überein.

582 Sept.-583 Aug.

Gründung Monembasias

Chr. 41/4a. 4b

Monembasia wurde bewohnt[37] *seit der Zeit des Kaisers Maurikios, im Jahr 6075. Wenn man bis zu dem Zeitpunkt rechnet, als die Venezianer die Stadt dem Sultan Sulaimani übergaben, zählt man 973 Jahre.*

Im Jahr 1606 zählt man 1039 Jahre, seit Monembasia bewohnt wurde.

Die Bedeutung des Jahres 1606 bleibt unklar[38], während die Einnahme Monembasias seitens der Türken 1540 als Ausgangspunkt einer chronologischen Überlegung leicht erklärbar ist, da das Jahr einen markanten Einschnitt in der Geschichte der Stadt darstellt.

---

[36] Siehe auch E. M. ANTONIADES, Ἔκφρασις τῆς Ἁγίας Σοφίας I. Athen 1904, 19—20.

[37] οἴκισεν ist hier wie in der 2. Notiz handschriftlich deutlich lesbar. Es liegt intransitiver Gebrauch mit passiver Bedeutung vor; vgl. einen ähnlichen Fall unten S. 218, A. 40. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß auch der Titel der sog. Chronik von Monembasia im Cod. Kutlumusiu 220 eine intransitive Form in passivischer Bedeutung enthält: τὸν κερῶ ὅπου ἤκτισεν ἡ Μονεμβασία καὶ πῶς.

[38] Es ist allenfalls so zu erklären, daß der nach 1640 arbeitende Redaktor oder Kopist (siehe Bd. I, S. 318) eine im Jahr 1606 gemachte Berechnung ohne weitere Umgestaltung übernahm.

Bei einer Nachrechnung der beiden Differenzzahlen finden wir das Jahr 6075 (byz. Ära), das dem Jahr 566 Sept. - 567 Aug. entspricht. Es fällt dieses aber unter die Kaiserherrschaft Justins II., nicht des Maurikios. Das chronologische Problem läßt sich lösen, wenn man eine Berechnung in der alexandrinischen Weltära in Betracht zieht. Das Jahr 6075 (alex. Ära) entspricht dem Jahr 582 Sept. - 583 Aug. und fällt in das erste Jahr der Kaiserherrschaft des Maurikios. Die Tatsache, daß die dem Redaktor vorliegende Quelle die alexandrinische Weltära verwendet, weist hin auf ihr Alter und verbürgt den historischen Wert[39].

Diese Notiz stützt als unabhängige Quelle die Aussage der sog. Chronik von Monembasia[40], derzufolge unter dem Eindruck des avarisch-slavischen Ansturmes die Griechen die Festung Monembasia gründeten. Das Datum ist dort nicht genannt; es liegt in jedem Fall vor dem Jahr 6096/587 - 88, seit welchem, den Worten derselben Chronik zufolge, die Slaven fest in der Peleponnes ansässig waren[41].

600 nach Apr. 10

Verrat des Kommentiolos

Chr. 1/13

> Theoph. Simok. VII 13, 8 - 14, 12 = 268, 10 - 271, 4. Joh. Antioch., Nr. 106 = 147, 26 - 148, 4. Theoph. 278, 30 - 279, 8.

---

[39] Über die Verwendung der alexandrinischen Ära in byzantinischen Quellen siehe die Zusammenstellung bei P. SCHREINER, Notes sur la fondation de Monemvasie. *TM* 4 (1970) 474—475.

[40] Die sog. Chron. von Monembasia geht allem Anschein nach auf lokale Quellen in Patras zurück und enthält zudem die Datierungen in byz. Weltära; vgl. dazu P. LEMERLE, La chronique improprement dite de Monemvasie: le contexte historique et légendaire. *REB* 21 (1963) 5—49. Die beiden vorliegenden Notizen haben dagegen ihren Ursprung in der Stadtchronik von Monembasia; siehe dazu SCHREINER, Studien 130—133, bes. 132. Zur Frage des Autors der Chronik vgl. jetzt J. KODER, Arethas von Kaisareia und die sogenannte Chronik von Monembasia. *JÖB* 25 (1976) 75—80.

[41] Ausführlich zur gesamten Frage und weitere Literatur in meinem in A. 39 genannten Aufsatz S. 471—475.

Der Handlungsablauf stimmt in den wesentlichen Punkten mit Theoph. Simokattes und Theophanes überein, denen zufolge die große Niederlage bald nach Ostern 600 (10. April) zu datieren ist. Allerdings entstammt der Bericht der Kleinchronik dem Teil des *megas chronographos*, der eine dem Kaiser Maurikios feindliche Tendenz aufweist; der Verrat des Feldherrn geschieht nämlich auf Veranlassung des Kaisers selbst. Theophylaktos geht auf die Verantwortung des Kaisers in diesem Zusammenhang überhaupt nicht ein, läßt vielmehr eine gewisse Schuld des Kommentiolos durchblicken. Theophanes kannte die den Maurikios belastende Darstellung, schenkt ihr jedoch als leeres Gerücht (φασί τινες) keine Beachtung. Die abgelehnte Auslösung der Kriegsgefangenen als Ursache für den göttlichen Zorn und das grausame Ende des Kaisers ist nur unserer Quelle eigen[42]. Dieselbe Notiz ist im Exzerptenwerk des Konstantinos Porphyrogennetos unter dem Namen des Johannes Antiocheus überliefert; es führte jedoch zu weit, in ihm den Autor des *megas chronographos* zu sehen.

614 Sept. - 615 Aug.

Persische Invasion in Ägypten und Palästina

Chr. 24/2

Und im Jahr 615 verbrannte der Perserherrscher Chosroes die Stätten der Verehrung und zerstörte die Klöster der Wüste, die Mönche tötete er, und was die Christen anbelangt, diese machte man zu Gefangenen, und die Juden kauften sie und töteten sie . . ., wenn auch der Patriarch Modestos nachher manches wieder aufrichten ließ.

Chosrau überfiel die heiligen Stätten in Palästina und Ägypten in den Jahren 613 - 615. Die Ereignisse dieser Jahre sind in der vorliegenden Notiz zusammengefaßt. Das Jahr 615 bezieht sich offenbar auf den Einfall des Saʿīd in Ägypten und ist chronologisch richtig. Die Taten der Juden gegenüber den Christen erwähnten auch Theophanes und Eutychios von Alexandria in seinen arabisch abgefaßten Anna-

[42] Zur antikaiserlichen Tendenz siehe auch F. TINNEFELD, Kaiserkritik. München 1971, 54—56.

len[43]. Vor dem letzten Satz ist vielleicht eine Lücke anzunehmen; möglich ist aber auch eine Bezugnahme auf den ersten Teil des vorausgehenden Satzes, die der Exzerptor ungeschickt an den Schluß setzte („Chosrau zerstörte . . ., wenn auch"). Nach der Einnahme Jerusalems durch die Perser (614) und der Gefangennahme des Patriarchen Zacharias verwaltete Modestos das Amt des Patriarchen. Er ließ, soweit möglich, die christlichen Stätten wieder aufrichten. Es ist quellenkritisch interessant, daß davon außer der vorliegenden Notiz kein griechischer Text erzählt, sondern nur orientalische Berichte vorliegen[44].

627 Jan. 22 - 628 Jan. 22

Ausbau der Landmauer an der Blachernenkirche

Chr. 1/14

Chron. Pasch. 726, 14 - 15.

Die Nachricht aus dem *meg. chronographos* ist nahezu unverändert in die Osterchronik übernommen. Das 15. Jahr „der Kaiserherrschaft des Herakleios" bezieht sich auf den Sohn des Kaisers, *neos Konstantinos*, der am 22. Jan. 613 Mitregent wurde[45].

---

[43] Eutychios, Annales, *PG* 111, 1083 A (lat. Übers.). Zu Eutychios, dem melkitischen Patriarchen von Alexandreia (877—940) siehe G. Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur II. Vatikan 1957, 23—38 und F. Altheim, Geschichte der Hunnen V. Berlin 1962, 126—147. Eutychios datiert den Einfall irrtümlich in die Regierungszeit des Kaisers Phokas. Siehe auch M. Avi-Yonah, Geschichte der Juden im Zeitalter des Talmud. Berlin 1962, 262—266.

[44] G. Garitte, La prise de Jérusalem par les Perses en 614. Löwen 1960, cap. XIV, 10 (*Corpus Script. Christ. Or.* 202, *Script. Iberici* 2); Ders.. Le calendrier Paléstino-Géorgien du Sinaiticus 34 (*Subsidia hagiographica* 30). Brüssel 1958, 411.

[45] Zum Datum F. Dölger, Das Kaiserjahr der Byzantiner. *Sitzungsber. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* 1949, Heft 1, 35 und Christophilopulu 68.

631 März 21

Wiederaufrichtung des Hl. Kreuzes

Chr. 24/3

Theoph. 328, 13-28. Nik. Patr. 22, 3-11.

Und Kaiser Herakleios brachte 625 das heilige Holz von Persien nach Jerusalem und erneuerte auch einige der zerstörten Bauten.

Nach der endgültigen Niederwerfung der Perser brachte Herakleios die von diesen 614 geraubte Kreuzesreliquie am Karfreitag des Jahres 631 wieder zurück[46]. Der Datumsfehler in der Kleinchronik kann nicht erklärt werden.

634 Frühjahr

Einfall der Araber in Palästina

Chr. 50B/15; 60/3; 61/3; 62/1; 70/3

Nik. Patr., Chron. synt. 99, 10-11. Theoph. 336, 14-20.

Die genannten Kleinchroniken (mit Ausnahme von 62/1) verzeichnen unter dem Jahr 6127 das „Erscheinen des Propheten". Dieses Jahr fällt, nach byz. Weltära, vor das der Hedschra (6131/622 Sept.), nach alexandrinischer Weltära ist es später als das Todesjahr des Propheten (6124/632 Juni 11)[47]. Das an sich zu erwartende Jahr der Hedschra kann also in den Kleinchroniken nicht gemeint sein. Dagegen erwähnt Nikephoros Patr. im *chronogr. synt.* die ersten Feld-

---

[46] Zu den näheren Umständen der Rückgewinnung und weiteren Quellen siehe A. Frolow, La vraie croix et les expéditions d'Héraclius en Perse. *REB* 11 (1953) 88—105. Die Jahresangabe schwankt in der Literatur zwischen 628, 629 und 630; das zutreffende Datum 631 begründet V. Grumel, La reposition de la vraie croix à Jérusalem par Héraclius. Le jour et l'année. *Byz. Forsch.* 1 (1966) 139—149.

[47] Bei Theophanes (333, 1—3) ist der Tod des Propheten unter dem Weltjahr 6122 alex. Ära angeführt, doch bleibt in diesem Zeitraum bei Theophanes das Weltjahr um ein Jahr zurück. Auch das Jahr 6123 entspräche nicht den Gegebenheiten.

züge der Araber in byzantinisches Gebiet unter dem Jahr 6126 alex. Ära (= 634) Ind. 7. Eine spätere Quelle, auf welche die Chroniknotizen einheitlich zurückgehen, sah im Jahr 6126 der alex. Ära irrtümlich eine Angabe in byz. Ära und korrigierte in 6127, da dieses Jahr (in der byz. Ära) der bei Nikephoros erwähnten 7. Indiktion entspricht, während das Jahr 6126 (byz. Ära) in eine 6. Indiktion fällt. Chr. 62/1 nennt allein das richtige Jahr 6126 und geht somit nicht auf die gemeinsame Quelle zurück, sondern unmittelbar auf Nikephoros Patr. Vom späten Kompilator ist aber der arabische Einfall mit dem des Persers Chosrau verwechselt und daher in das 3. Jahr des Herakleios datiert worden.

Das „Erscheinen des Propheten" geht in der byz. Historiographie auf eine Legende zurück, die in ausführlicher Form bei Leo Grammatikos auftaucht und von einer Begegnung zwischen Mohammed und Herakleios zu berichten weiß[48]. Bereits Georgios Monachos, gut 100 Jahre früher, scheint die Legende gekannt zu haben[49]. Auch die knappe Ausdrucksweise bei Michael Glykas im 12. Jh. τότε καὶ ὁ ψευδοπροφήτης Μωάμεθ ἐφάνη (513, 22 - 514, 1) weist auf diese Legende hin[50].

Der äußere Anlaß für den Einfall der Araber ist im Ausbleiben der Subsidien für einige arabischen Grenzstämme seitens des Kaisers Herakleios zu sehen, der durch die Perserkriege in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. So hatten arabische Abteilungen, die im Herbst 633 nach Syrien geschickt worden waren, keine schwere Aufgabe. Zur ersten Auseinandersetzung kam es am 4. Februar 634 zwischen Yazīd und dem Patrikios Sergios[51]. Das Datum „Frühjahr 634"

---

[48] Leo Gramm. 153, 15—16: Ἐπὶ αὐτοῦ (*sc.* Ἡρακλείου) ἀνεφάνη Μωάμεθ ὁ τῶν Σαρακηνῶν ἀρχηγός . . . καὶ τῷ βασιλεῖ ὑπαντήσας . . . καὶ τόπον αἰτησάμενος εἰς κατοίκησιν τετύχηκε τῆς ἐφέσεως.

[49] Georg. Mon. II 697, 12—15: Ὁ τῶν Σαρακηνῶν ἀρχηγὸς καὶ ψευδοπροφήτης Μουχούμεδ . . . ἀνεφύη (wohl Verschreibung oder Mißverständnis für ἀνεφάνη).

[50] Die Aufstellung beansprucht keineswegs Vollständigkeit und es wäre nicht uninteressant, dem Ausdruck φαίνομαι in dieser Bedeutung in der byz. Chronographie nachzugehen. Sicherlich steht in dieser Tradition auch die späte Quelle, aus der ein Redaktor die Not. 15 der Chr. 53 nahm (siehe unten S. 455).

[51] Siehe C. H. Becker, Die Ausbreitung der Araber, in: Ders., Islamstudien I. Leipzig 1924, 79—82. L. Caetani, Chronographia Islamica I. Paris 1912, 124; Ders., Annali dell' Islam II, 2. Mailand 1907, 997—1110, und bes. 1138—1148. Ph. Mayerson, The first Muslim Attacks on Southern Palestine (a. d. 633—634). *TAPA* 95 (1964) 155—199: ausführliche Behandlung der Einfallswege und Angriffsursachen in kritischer Auseinandersetzung mit Becker, Caetani und M. J. de Goeje (Mémoire sur la conquête de la Syrie. Leiden 1886).

dürfte daher dem Sachverhalt im allgemeinen gerecht werden, da sich die Notiz auf ein fixes Ereignis nicht beziehen läßt.

636 Febr.-637 Febr. (15 Hedschra)

Unbekanntes Ereignis

Chr. 24/5

Die Notiz, datiert nach dem islamischen Hedschrajahr, ist unvollständig überliefert, da wir nicht erfahren, was Kalif ʿOmar unternahm. Möglicherweise bezieht sie sich auf das wichtigste Ereignis dieses Jahres, die Schlacht am Yarmuk (20. Aug. 636).

638 Febr. ca.

Einnahme Jerusalems durch die Araber

Chr. 24/4

Theoph. 339, 15-32.

Nach dem Bericht des Theophanes wird Jerusalem nach der Schlacht am Yarmuk (636 Aug. 20) zwei Jahre belagert und dann durch vertragliche Vereinbarung übergeben. Auch die Mehrzahl der arabischen Quellen spricht für 638 als Zeitpunkt der Einnahme[52].

648 Sept.-649 Sept. (28 Hedschra)

Unterwerfung Zyperns durch die Araber

Chr. 24/6

Theoph. 343, 30-344, 1. Kedr. I 755, 1-2.

---

[52] L. Caetani, Annali del Islam III. Mailand 1910, 922—923 (17 Hedschra; § 115). Siehe auch H. Vencent—F. M. Abel, Jérusalem. Recherches de topographie, d'archéologie et d'histoire II. Jérusalem Nouvelle. Paris 1926, 931; dort als Quelle für die Chronologie „Februar" L. Caetani, Chronographia Islamica I. Paris 1912, 200, ohne daß hier allerdings der Monat genannt wäre; siehe auch F. M. Abel, Histoire de la Palestine II. Paris 1952, 397—398 (erneute Angabe der obigen Chronologie).

Und im Jahre 27 nach Mohammed verwüstete Mauias Zypern mit einer Flotte und er nahm zwei Jahre lang das charatzi und er verwüstete die Küstengebiete Anatoliens.

Muʿāwiya, Statthalter von Syrien (und seit 656 Kalif), leitete die erste Flottenexpedition in der Geschichte der Araber. Das Jahr 648 Sept. - 649 Aug. ist durch Theophanes und die Mehrzahl der arabischen Quellen (28. Hedschrajahr bis 14. Sept. 649) verbürgt[53]. Der genaue Zeitpunkt ist aus den Quellen nicht zu ermitteln, da auch die arabischen Chroniken keinen Monat nennen. Die Kleinchronik führt das Ereignis wohl irrtümlich unter dem 27. Hedschrajahr (7. Okt. 647 bis 25. Sept. 648) an[54]. Eine Tributleistung (ḫarāǧ) von nur zwei Jahren erwähnen weder die griechischen noch die arabischen Quellen.

730 Jan. 17

Absetzung des Patriarchen Germanos

Chr. 2/1

Theoph. 409, 9-11. Nik. Patr. 58, 17-27.

Die in der Chroniknotiz erwähnte Absetzung ist bei Theophanes in unmittelbarem Anschluß an das Silentium vom 17. Jan. 730 genannt[55]. Es läßt sich nicht erklären, wie in der Notiz die irrtümliche Angabe des 11. Regierungsjahres (= 728) zustande kommt[56].

---

[53] L. CAETANI, Annali del' Islam VII. Mailand 1914, 222—231 (Jahr 28 H). Siehe auch EICKHOFF, Seekrieg 14—15 mit weiteren Quellenangaben in A. 2.

[54] Zu arabischen Quellen, die die Eroberung Zyperns unter 27 H erwähnen, siehe CAETANI, a. O. 178 (§ 5). HILL, History I 284 geht der Frage der Chronologie überhaupt aus dem Weg. — Mir unzugänglich A. PAPAGEORGIOU, Les premières incursions arabes à Chypres et leur conséquences, in: Ἀφιέρωμα εἰς τὸν Κ. Σπυριδάκιν. Leukosia 1964, 152—158.

[55] Bei Theophanes ist in diesem Zeitraum von der Verschiebung um ein Jahr auszugehen. 730 fiel nur der 17. Januar, nicht der 7. auf einen Dienstag. Siehe auch H. HUBERT, Études sur la formation des états de l'église. *Rev. hist.* 69 (1899, I) 17, A. 3.

[56] Notiz 2 derselben Chronik zeigt, daß die Regierungsjahre hier vom Datum der Krönung (717 März 25) ausgehend gerechnet sind, und nicht vom Zeitpunkt der Ausrufung an (716 Apr. 18).

740 Okt. - 741 Okt.

Erdbeben in Konstantinopel, Thrakien und Bithynien

Chr. 1/15; 2/2

Theoph. 412, 6 - 21. Nik. Patr. 59, 2 - 14.

Der Bericht aus dem *megas chronographos* stimmt wörtlich mit Theophanes überein, der hier dieselbe Quelle benutzte. Das Hauptbeben war am 26. Oktober 740; das Datum ist durch die Übereinstimmung mit dem Wochentag (Mittwoch) gesichert. Wie in Chr. 2/2 trotz richtiger Angabe des Kaiserjahres und der Indiktion das falsche Weltjahr (6245 = 736/37) zustande kommt, läßt sich nicht sicher erklären; da diese Notiz als einzige in der gesamten Chronik das Weltjahr nennt, könnte es sich um die fehlerhafte Ergänzung eines späteren Bearbeiters handeln. Dem Wortlaut der Chr. 1/15 (Z. 10 - 11) zufolge wiederholten sich die Erdstöße ein Jahr lang.

740 Okt. 26

Siehe: *740 Okt. - 741 Okt.*

741 Juli - 743 Nov. 2

Gegenherrschaft des Artabasdos

Chr. 2/3

Theoph. 414, 16 - 420, 18. Nik. Patr. 59, 17 - 62, 20.

Im ersten Jahr des gegen Christus kämpfenden Konstantin erhob sich Artabasdos, sein Schwiegersohn, und hielt die Stadt zwei Jahre und vier Monate inne. Als er floh, ließ er [Konstantin] ihn ergreifen und blenden zusammen mit seinen zwei Söhnen.

Von Bedeutung ist in dieser Notiz nur die Dauer der Usurpation des Artabasdos, da Theophanes von der Kleinchronik hierin divergiert. Am 18. Juni 741 war Leon gestorben (Theoph. 413, 2) und am gleichen Tage wurde Konstantin zum Kaiser ausgerufen. Theophanes berichtet nun (414, 18), daß am 27. Juni der darauffolgenden 10. Indiktion

(also 742) Konstantin einen Feldzug gegen die Araber unternahm und Artabasdos diese Gelegenheit zu einer Usurpation ergriff. Die wechselvollen Kämpfe Konstantins um die Wiedergewinnung der Herrschaft können hier unberücksichtigt bleiben. Am 2. November der 12. Indiktion (743) mußte Artabasdos die Stadt übergeben; er floh, wurde ergriffen und mit seinen beiden Söhnen geblendet.

Im Gegensatz dazu steht der Bericht des Nikephoros Patr., demzufolge „(Artabasdos) sogleich gegen ihn (Konstantin) eine Gegenherrschaft im Sinn hat, als er den Tod des Schwiegervaters erfuhr" (59, 22-23). Mit dieser Chronologie stimmen nun genau die Angaben unserer Quelle überein, nach der bereits im ersten Herrschaftsjahr der Aufstand begann und somit zwei Jahre und vier Monate dauerte. Die Chronologie des Araberfeldzuges bleibt von den neuen Ergebnissen unberührt.

745 Sept. - 748 Sommer

Seuche in Konstantinopel

Chr. 1/17; 2/4

Theoph. 422, 29-424, 1. Nik. Patr. 62, 25-64, 9; Antirrhetica III = *PG* 100, 496 A.

Der Bericht aus dem *megas chronographos* ist eng mit Theophanes verwandt, ohne aber wörtlich übereinzustimmen. In der 14. Indiktion (ab 745 Sept.) kam, nach Theophanes, die Krankheit von Italien zu den griechischen Inseln und ergriff in der 15. Indiktion auch die Hauptstadt[57]; sie wütete dort (nach Theoph. 423, 20) bis in den Sommer der 1. Indiktion (748). In Chr. 2/4 ist die Pest allein unter der 1. Indiktion (747 Sept. - 748 Aug.) erwähnt, als offensichtlich ihr Höhepunkt war[58].

---

[57] De Boor schreibt im Text ε' ἐπινεμήσει, doch ist dies wohl nur ein Druckfehler für ιε' ἐπιν. Auch Anastasius Bibliothecarius hat „quinta decima indictione" (II 267, 31 de Boor).

[58] Einen besonderen Hinweis verdient die gelehrte Ausdrucksweise λοιμικὴ κατάστασις, die aus Polybios (I 19, 1) genommen ist.

747 Jan. 18

Erdbeben in Palästina

Chr. 1/16

Theoph. 422, 25 - 28.

Die Notiz stimmt wörtlich mit Theophanes überein; das Erdbeben ist dort auch genau datiert[59].

747 Sept. - 748 Aug.

Siehe: *745 Sept. - 748 Sommer*

750 Jan. 25

Wunderzeichen bei der Geburt Kaiser Leons

Chr. 1/18

cf. Theoph. 426, 14 - 16. *cf.* Nik. Patr. 64, 21 - 22.

Theophanes (unter Angabe genauer Daten) und Nikephoros Patr. erwähnen nur den Zeitpunkt der Geburt. Die Wunderzeichen nennt allein die vorliegende Kleinchronik. Sie gehören zu den bösen Vorzeichen, die die antiikonoklastische Legende den bilderfeindlichen Kaisern, etwa auch Leons Vater Konstantin V. (Theoph. 400, 9), zuschrieb.

754 Febr. 10 - Aug. 8

Synode von Hiereia

Chr. 2/5

Theoph. 427, 28 - 428, 12. Nik. Patr. 65, 26 - 66, 10.

[59] GRUMEL, Chronologie 479 hat nicht beachtet, daß in diesem Zeitraum die Jahresangaben bei Theophanes um ein Jahr zurückliegen und datiert das Erdbeben daher in das Jahr 746.

Die Notiz stimmt mit den chronologischen Angaben bei Theophanes überein. Die Bezeichnung der Versammlung als „falsche Synode“ zeigt, daß die Vorlagen der Kleinchronik von ikonoduler Seite überarbeitet sind.

763 Okt. - 764 Febr. (?)

Kälteeinbruch in Konstantinopel

Chr. 2/6

Theoph. 434, 6 - 435, 5. Nik. Patr. 67, 4 - 68, 26.

Der ungewöhnliche Kälteeinbruch und dessen Folgen werden bei Theophanes und Nikephoros Patriarches eingehend geschildert, sind jedoch nur bei Theophanes datiert, und zwar in die zweite Indiktion (763 Sept. - 764 Aug.). Die Chronologie unserer Notiz erfährt eine starke Stütze durch die unmittelbar folgende, deren hier geschildertes Ereignis auch nach Theophanes in die zweite Indiktion fällt. Angesichts dieses Sachverhaltes ist es möglich, daß die Nachricht über den ungewöhnlich kalten Winter bei Theophanes um ein Jahr zu spät eingereiht ist und die Chronologie der Kleinchroniknotiz somit richtig ist.

764 März

Meteoritenfall

Chr. 2/7

Theoph. 435, 5 - 14. Nik. Patr. 65, 13 - 23.

Das Naturereignis ist bei Theophanes datiert.

771 Jan. 14

Geburt Konstantins (VI.)

Chr. 2/8

Theoph. 445, 12 - 14.

Die Nachricht von der Geburt Konstantins war bisher nur aus Theophanes bekannt, der über die Angaben unserer Quelle hinaus noch Monat und Tag nennt.

775 Sept. 13-14

Tod Konstantins V.

Chr. 2/9

Theoph. 412, 28-413, 1; 448, 11-23.

Einzige Quelle für das Datum des Todes war bisher Theophanes. Ohne wesentliche Bedeutung ist die Differenz um einen Tag gegenüber Theophanes in der chronologischen Angabe; immerhin ist dadurch die Unabhängigkeit bewiesen.

780 Sept.-781 Aug.

Auffindung eines Sarkophages mit einer Inschrift

Chr. 3/1

Theoph. 455, 12-17.

Die Erwähnung des Sarkophages mit der prophetischen Inschrift findet sich in der byzantinischen Historiographie zuerst bei Theophanes an der zitierten Stelle unter dem Weltjahr 6273/780-81. In der Folge wird der Bericht von fast allen Geschichtsschreibern übernommen[60]. Ob ein geringer Wahrheitskern dahinter steht, läßt sich schwer entscheiden[61]. Die Inschrift ist in der vorliegenden Notiz unverständlich

---

[60] Die Verbreitung der Prophezeiung in der Literatur untersuchte, ohne Kenntnis des in der folg. A. genannten Aufsatzes von REINACH, C. MANGO, A forged inscription of the year 781. *ZRVI* 8,1 (1963) 201—207.

[61] TH. REINACH, Un intrus byzantin dans le Panthéon hellénique: le feux dieu Kyropalatès. *BZ* 9 (1900) 56—61 hat, soweit ich sehe, erstmals den Wunderbericht untersucht und kommt zur Meinung, eine verstümmelte und schwer lesbare Inschrift könnte im Sinn der offiziellen Kaiserpropaganda gedeutet worden sein. Zusammenfassend zur ganzen Frage, insbesondere zum Ausdruck κεκολαμμένα B. ATSALOS, La terminologie du livre manuscrit à l'époque Byzantine (*Hell*, Parartoma 21). Thessalonike 1971, 230—233.

wiedergegeben. Bei Theophanes lautet der Text: Ἐν γοῦν τούτῳ τῷ χρόνῳ ἐν τοῖς μακροῖς τείχεσι τῆς Θρᾴκης ἄνθρωπός τις ὀρύγων εὗρεν λάρνακα καὶ τοῦτον ἀποκαθάρας καὶ ἀποσκεπάσας εὗρεν ἄνδρα κείμενον καὶ γράμματα κεκολαμμένα ἐν τῷ λάρνακι περιέχοντα τάδε· Χριστὸς μέλλει γεννᾶσθαι ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου καὶ πιστεύω εἰς αὐτόν. ἐπὶ τοῦ Κωνσταντίνου καὶ Εἰρήνης τῶν βασιλέων, ὦ ἥλιε, πάλιν με ὄψει.

781 Sept. - 782 Aug.

Vorstoß der Araber nach Chalkedon

Chr. 2/10

Theoph. 456, 2 - 23.

Im Jahre 6274/6290 (781 - 782) unternahm Hārūn, der spätere Kalif, einen Feldzug nach Kleinasien, bei dem es ihm gelang, bis an den Bosporos vorzustoßen[62]. Theophanes nennt als letzten Ort, den die Araber angriffen, Chrysupolis, unsere Quelle das benachbarte Chalkedon; sie zeigt auch hierin wieder ihre Selbständigkeit. Eine Schwierigkeit bereitet die Chronologie der Notiz, da die 10. Indiktion nicht in das 2. Regierungsjahr (Beginn 781 Sept. 9.) fällt. Der Fehler läßt sich nicht erklären, doch kann an dem berichteten Faktum wegen der Übereinstimmung mit Theophanes nicht gezweifelt werden. Der Angriff läßt sich nur auf das Jahr genau festlegen, zumal auch das Hedschrajahr 165, unter dem der Feldzug in den arabischen Quellen genannt ist, fast mit dem byzantinischen Weltjahr zusammenfällt (781 Aug. 26 - 782 Aug. 15).

787 Sept. 24 - Nov.

Synode in Nikaia

Chr. 2/11

Theoph. 462, 28 - 29. Nik. Patr., Chron. synt. 100, 15 - 17.

Die Chroniknotiz stimmt nahezu wörtlich mit Theophanes überein, wo es heißt: καὶ ἐκροτήθη ἡ ἁγία καὶ οἰκουμενικὴ ζ′ σύνοδος ⟨τν′⟩ ἐπισκό-

[62] Zum Feldzug siehe M. CANARD, Les expéditions des Arabes contre Constantinople. *Journal Asiatique* 208 (1926) 61—121, bes. 103.

πων. Bemerkenswert ist, daß in allen Handschriften des Theophanes und in der Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius die Zahl der anwesenden Bischöfe fehlt und statt dessen τῶν zu lesen ist. Es liegt nahe anzunehmen, daß hier die vorliegende Chroniknotiz entweder Theophanes zur Vorlage hat oder eine mit ihm gemeinsame Quelle[63].

790 Okt.

Ausrufung Konstantins zum Alleinkaiser

Chr. 2/12

Theoph. 466, 18-22.

Die Ausrufung Konstantins zum Alleinkaiser im Okt. 790 in Atroa[64] war bisher nur bei Theophanes überliefert.

792 Juli 20

Schlacht gegen die Bulgaren

Chr. 2/13

Theoph. 467, 27-468, 9.

Im Juli 792 zog Konstantin gegen die Bulgaren zu Felde und gründete die Festung Markellai[65]. Auf falsche Ratschläge hin ließ er

[63] Gegen die erste These spricht, daß an keiner anderen Stelle der Chronik der Einfluß des Theophanes nachweisbar ist; beim kompilatorischen Charakter aller Kleinchroniken ist dies jedoch kein starkes Argument. Sollte eine eventuelle gemeinsame Quelle die Zahl der Teilnehmer ausgelassen haben, so wäre es auffallend, daß sie Theophanes nicht von sich aus ergänzt hätte. So liegt an dieser Stelle eher eine Abhängigkeit von Theophanes vor. Die Verschreibung τν zu τῶν ist auch paläographisch leicht erklärbar.

[64] GRUMEL, Chronologie 357 nimmt den Herrschaftsbeginn im Dezember 790 an, als Konstantin in die Hauptstadt zurückkehrte (Theoph. 466, 26—27), doch ist demgegenüber Oktober vorzuziehen, da die Ausrufung das entscheidende Moment der Kaiserkür ist.

[65] Zu Markellai siehe I. DUJČEV, Markellai—Marcellae. Un toponyme latin méconnu. *RESEE* 4 (1966) 371—375 (=Medioevo Bizantino-Slavo III 57—62).

sich auf eine Schlacht gegen Kardam, den Bulgarenchan, ein und erlitt eine schwere Niederlage. Das Ereignis ist nur bei Theophanes und in der vorliegenden Quelle erwähnt.

793 Mai 26

Niederwerfung des Aufstandes im Thema Armeniakon

Chr. 2/14

Theoph. 468, 22 - 469, 17.

Die Blendung des Patrikios Nikephoros, der, vermutlich zu Unrecht, der Insurrektion gegen den Kaiser bezichtigt wurde, entfachte im November 792 einen Aufstand, den der Kaiser selbst unterdrückte. Er besiegte die Aufrührer am Pfingstsonntag, dem 26. Mai, und ließ sie gefangennehmen. Die Indiktion ist in der Kleinchronik falsch angegeben.

796 Apr. - Mai

Erdbeben

Chr. 2/15

Theoph. 470, 7 - 10.

Nach Theophanes war im April 796 ein Erdbeben in Kreta und am 4. Mai ein weiteres in Konstantinopel selbst. Die Bezeichnung des Erdbebens in der Kleinchronik als „oikumenikos" (über den ganzen Erdkreis hin bemerkbar) ist daher in gewissem Sinn gerechtfertigt.

797 Mai - Juni (?)

Kampf gegen die Slaven

Chr. 2/16

Die in dieser Notiz erwähnte Auseinandersetzung mit den Slaven in der Gegend von Thessalonike wird in keiner anderen Quelle genannt. Das Itinerar des Kaisers in der 5. Indiktion ist durch Theophanes be-

kannt (471, 8-472, 22). Demnach war er im September 796 mit seiner Mutter Eirene in Prusa und kehrte am 7. Oktober in die Hauptstadt zurück. Im März unternahm er einen Feldzug gegen die Araber, der ohne Ergebnis verlief. Am 1. Mai, als sein Sohn Leo starb, war er wieder zurück in Konstantinopel. Am 17. Juni suchten ihn erstmals Beauftragte seiner Mutter zu ergreifen. Ihm gelingt nochmals die Flucht, ehe er am 19. August schließlich gefangen wird (siehe folg. Notiz).

Für die Chronologie eines Slavenfeldzuges ergeben sich daraus nur zwei Möglichkeiten, entweder im Herbst 796 (Okt.-Nov.) oder Mai-Juni 797. Aus Gründen der Jahreszeit trifft der letztere Zeitpunkt eher zu, doch läßt sich angesichts des Fehlens weiterer Nachrichten auch die erste Möglichkeit nicht leugnen.

An der Tatsache, daß in der Notiz auf Slaven, nicht Bulgaren, Bezug genommen ist, besteht kein Zweifel; bezeichnet doch die Chronik (Not. 13 zum Jahr 792) letztere ausdrücklich als Βόλγαροι. Die Notiz ist ein weiterer Beweis dafür, daß Slaven schon am Ende des 8. Jh. ins Hinterland von Thessalonike vordrangen und seßhaft zu werden versuchten[66].

797 Aug. 19 (oder Aug. 12)

Blendung Konstantins VI.

Chr. 2/17

Theoph. 472, 13-22; *cf.* 468, 16-17.

Theophanes berichtet, die Gefangennahme des Konstantin sei am Morgen des 15. August, eines Samstags, erfolgt, und zur 9. Stunde sei er geblendet worden. Diese Angabe wird durch eine weitere Theo-

[66] Für das Vordringen der Slaven nach Griechenland noch immer grundlegend A. VASILIEV, Slavjane v Grecii. *VV* 5 (1898) 404—438, 626—670; speziell zur Besiedlung der Gegend um Thessalonike F. DÖLGER, Ein Fall slavischer Einsiedlung im Hinterland von Thessalonike im 10. Jh. *Sitzungsber. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* 1952, Heft 1 und I. DUJČEV, Le problème des Slaves dans la région de Thessalonique au Xe siècle. *BSl* 19 (1958) 301—304 (= Medioevo bizantino-slavo III 81—87, 671—672). Zur Bezeichnung „Sklavinien" siehe ST. ANTOLJAK, Unsere „Sklavinien", in: Actes du XIIe congr. int. ét. byz. Ochrid, Bd. II. Beograd 1964, 9—13.

phanesstelle gestützt: als Konstantin im August 792 einige Konspiratoren töten ließ, heißt es, diese Strafe sei am selben Tag und zur selben Stunde — nämlich der 9. Stunde eines Samstages — vollzogen worden wie fünf Jahre später die eigene des Kaisers (468, 16-17). Beide Stellen sind allerdings textlich verderbt; an der letztgenannten fehlt der genaue Wochentag[67], an der uns interessierenden Stelle des Jahres 797 fällt der 15. August nicht auf einen Samstag, sondern einen Dienstag. Dem Text des Theophanes ist jedoch zu entnehmen, daß das Hauptgewicht auf den Wochentag gelegt ist. Als Datum der Blendung kommt daher einer der um den 15. August liegenden Samstage in Frage, entweder der 12. oder der 19. August. Zugunsten des 19. August entscheidet Notiz 19 derselben Chronik, die die Regierungszeit der Eirene auf 5 Jahre und 73 Tage bemißt.

802 Okt. 31

Ausrufung des Nikephoros

Chr. 2/18

Theoph. 476, 3-18.

In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November wurde, nach Theophanes, Nikephoros zum Kaiser ausgerufen.

803 Aug. 9

Tod der Kaiserin Eirene

Chr. 2/19

Theoph. 478, 26-479, 10; 480, 6-9.

Eirene wurde zunächst in das von ihr gegründete Kloster auf der Prinkipos-Insel verbannt, im November (802) aber nach Lesbos

[67] Bei Theoph. 468, 15—16 müßte der Text in der Edition folgendermaßen verbessert werden: ἐγένετο δὲ ἡ τούτων ποινὴ μηνὶ αὐγούστῳ ⟨. .⟩, ἡμέρᾳ σαββάτῳ, ἰνδικτιῶνος ιε′, ὥρᾳ θ′. Wenn die Blendung des Kaisers am 19. August (797) war, kommt für das hier (792) stehende Ereignis am ehesten der 20. August in Betracht. Zur Datierungsfrage nimmt auch E. W. Brooks, On the date of the

gebracht. Die Angaben der Kleinchronik stimmen mit Theophanes überein; nur in der vorliegenden Notiz findet sich der Wochentag (Mittwoch). Die Alleinherrschaft der Kaiserin ist exakt mit 5 Jahren und 73 Tagen angegeben; diese Zahlen werden vom *chron. synt.* des Nikephoros Patr. (100, 22-23) bestätigt, während die zahlreichen anonymen Kaiserlisten auf 5 Jahre oder 5 Jahre und 2 Monate abrunden.

811 Juli 25-26

Tod des Nikephoros in Bulgarien

Chr. 2/20

Theoph. 491, 16-17. Script. Inc. 436, 59-438, 107. Chron. Ven. 110, 3-7.

Am Morgen des 26. Juli griffen die Bulgaren unter Krum das byzantinische Heer an; der Kaiser fand den Tod, das Reich erlitt eine der größten Niederlagen seiner Geschichte[68].

820 Dez. 25

Ermordung Leons V.

Chr. 2/21

Vita Ignatii, *PG* 105, 493AB. Theoph. Cont. I, De Leone 25 = 38, 7-40, 3. Genesios 24, 7-26, 4. Chron. Ven. 110, 14.

Die Ermordung Leons durch Anhänger Michaels (II.) ist bei Genesios und Theophanes Cont. nicht ausdrücklich datiert. Einen

---

death of Constantine, the son of Irene. *BZ* 9 (1900) 654—657 Stellung; die dort offen gelassene Möglichkeit „Juli“ oder „August“ wird durch die Kleinchroniknotiz vollends zugunsten des August entschieden.

[68] Die Ereignisse sind umfassend kommentiert in der jüngsten Ausgabe des Scriptor Incertus, die I. Dujčev besorgte: La chronique byzantine de l'an 811. *TM* 1 (1965) 205—254 (= Medioevo bizantino-slavo II 425—489). Siehe zuletzt auch A. Kominis, Echi della battaglia dell' anno 811 tra Bizantini e Bulgari in testi agiografici, in: Actes Ier congr. int. ét. balkaniques et sud-est europ. III. Sofia 1969, 313—318.

wichtigen Anhaltspunkt bietet der Hinweis des Genesios (20, 19 - 20), der Kaiser habe am Tag vor der Geburt Christi, also am 24. Dezember, die Verschwörung Michaels entdeckt. Auf Bitten der Kaiserin Theodosia verschob er jedoch die Exekution. In der darauffolgenden Nacht, zur 10. Stunde, also am 25. Dezember, wurde er in der Palastkirche der Theotokos τοῦ Φάρου von verkleideten Mördern überfallen und getötet[69]. Das Datum wird auch in der anonymen venezianischen Chronik bestätigt.

827 Juli 15

Schlacht zwischen Arabern und Griechen bei Mazara (Sizilien)

Chr. 45/1

Die ersten arabischen Truppen landeten am 17. Juni 827 in Mazara[70]. Das arabische Heer trat unweit davon, wohl in der Ebene beim Capo Granitola, den Griechen unter Führung eines gewissen Palata entgegen. Diese erste große Schlacht verlief für die Araber erfolgreich. Das Datum ist nur in der Kleinchronik überliefert, ist aber auf Grund der allgemeinen historischen Gegebenheiten als durchaus wahrscheinlich anzusehen[71].

---

[69] Die Quellen sprechen ausdrücklich davon, daß die Mörder durch die πύλη ἐλεφαντινή in die Kirche eindrangen (Genesios 24, 8—9); es kann sich demnach nur um die Kirche der Theotokos τοῦ Φάρου gehandelt haben, die in der Vita des Patriarchen Ignatios auch ausdrücklich genannt wird (*PG* 105, 493 AB); vgl. auch Janin, Églises 232. Die Behauptung von Ostrogorsky, Geschichte 170, der Kaiser sei am Altar der Hagia Sophia ermordet worden, ist nicht zutreffend.

[70] Nach arabischen Quellen bei Amari, Storia I 395. Zusammenfassend zur Vorgeschichte siehe auch G. Agnello, Palermo Bizantina. Amsterdam 1969, 47—49 sowie den ausgezeichneten Artikel von P. Alexander, Les débuts des conquêtes arabes en Sicile et la tradition apocalyptique byzantino-slave. *Bolletino Centro studi fil. e ling. sic.* 12 (1973) 5—35.

[71] So auch Amari, Storia I 397. Diese Interpretation steht im Widerspruch zum ausdrücklichen Wortlaut („kamen nach Sizilien"). Es ist nicht ganz auszuschließen, daß eine paläographisch leicht erklärbare Verschreibung „Juli" statt „Juni" vorliegt und sich die Notiz also auf die Landung bei Mazara bezieht.

828 Dez. - 829 Dez.

Errichtung einer Basilika des hl. Markos in Venedig

Chr. 36/2; 50B/4; 51/4; 52/6

Die Errichtung einer *basilica* für die Reliquien des hl. Markos ist angeordnet im Testament des Dogen Giustiniano Partecipazio, das nach der jüngsten Edition zwischen Dezember 828 und 829 zu datieren ist[72]. Das Jahr 830 für den Beginn des Baues (so in der Mehrzahl der Quellen) widerspricht den Angaben insofern nicht, als das Jahr 829 (venez. Zeitrechnung) erst mit dem 28. Febr. 830 endet. Eine Erklärung für die falsche Jahresangabe „1071" in Chr. 52/6 ist nicht möglich.

830 Aug. ca.

Niederlage und Tod des Theodotos bei Mineo

Chr. 45/2

Mineo wurde 828 von den Arabern eingenommen[73]. Der byzantinische Feldherr Theodotos belagerte den Ort zwischen Juli und August 830 und erlitt eine Niederlage[74]. Den Tod des Theodotos berichtet allein die Kleinchronik.

831 Sept. Anf.

Eroberung Palermos

Chr. 45/3

Arabische Quellen datieren die Übergabe Palermos in den Monat Rağab des Jahres 216, der der Zeit vom 14. August bis 12. Sept. 831 entspricht[75]. Da die Kleinchronik das Ereignis in das Weltjahr 6340 datiert, fällt die Übergabe in den Zeitraum zwischen 1. und 12. September.

[72] L. LANFRANCHI—B. STRINA, SS. Ilario e Benedetto e S. Gregorio. Venedig 1965, 23. Siehe auch O. DEMUS, The Church of San Marco in Venice. Washington 1960, S. 9 und A. 21, S. 64.

[73] AMARI, Storia I 410.

[74] AMARI, Storia I 420.

[75] AMARI, Storia I 423.

832 Jan. 31 (?)

Transferierung der Reliquien des hl. Markos in die neue Kirche

Chr. 36/3; 50B/5

Auf das komplexe Problem der Transferierung der Reliquien aus Alexandria nach Venedig (828 ca.) kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden[76]. Die Reliquien wurden zunächst in einer Kapelle des Palastes aufbewahrt, bis der Bau der neuen Kirche vollendet war. Venezianischen Quellen zufolge ist die Fertigstellung in das Jahr 832 zu datieren[77]. Es bleibt offen, ob am 31. Januar die erste Translation (828) stattfand[78] oder jene in die neu errichtete Kirche.

841 Sept. - 842 Aug.

Heuschreckenschwärme in Sizilien

Chr. 45/4

Das Naturereignis ist nur aus der Kleinchronik bekannt.

843 Sept. - 844 Aug.

Wiedereinführung des Bilderkultes in Sizilien

Chr. 45/5

Die Notiz bezieht sich auf die Überbringung der Beschlüsse der Synode vom März 843 durch Bischof Gregorios Asbestas von Syrakus[79].

---

[76] Siehe den zuletzt zu dieser Frage erschienenen Artikel (mit ausführlicher Bibliographie) von S. Tramontin, Realtà e leggenda nei racconti Marciani Veneti. *Studi Ven.* 12 (1970) 35—58 und oben A. 72 (Demus).

[77] Documenti per la storia dell' augusta ducale basilica di San Marco in Venezia dall' Archivio di Stato e dalla Biblioteca Marciana in Venezia. Venedig 1886, Documenti 3, Nr. 22; nach der Chronik des Johannes Diaconus, auf die sich auch Demus (wie A. 72) stützt, erfolgte die Transferierung erst 836.

[78] So a. O. Nr. 21.

[79] Zu Gregorios, der in der Auseinandersetzung um Patriarch Photios eine zentrale Rolle spielte, siehe D. G. Lancia di Brolo, Storia della Chiesa in Sicilia II. Palermo 1884, 264—292 und besonders F. Dvornik, The Photian Schism. History and Legend. Cambridge 1948 (Index). — Zum Bilderstreit in Sizilien siehe zusammenfassend B. Pace, Arte e civiltà della Sicilia antica IV.

844 Sept. - 845 Aug.

Eroberung der Festung Modica

Chr. 45/6

(Hs. V) *Im Jahre 6353 wurden die Kastelle von Turakinaia und Hagios Ananias in Mutika erobert, in der 8. Indiktion.* (Hs. P) *Im Jahr 6353 wurden die Kastelle von Mutika und Hagios Ananias erobert (?).*

Die Eroberung des Ortes Modica ist nur in der griechischen Kleinchronik und in der arabischen Übersetzung (Chronik von Cambridge) überliefert. Letztere bringt die kürzeste Fassung der Notiz: „Im Jahr 6353 wurden die Festungen von Modica eingenommen." Die Erklärung des Textes in V ist erheblich erschwert wegen des Zusatzes τῆς Τουρακιναίας. ZURETTI identifizierte den Ort mit Terracina in der Campania, doch scheitert diese Interpretation an den toponymischen und historischen Gegebenheiten[80]. Ein Ort Turakinaia läßt sich in den Quellen ebensowenig finden wie Hagios Ananias. Vielleicht waren beides Bezeichnungen für die Festungen in Modica[81].

845 Sept. - 846 Aug. (?)

Schlacht (unter Führung) des Charzanites

Chr. 45/7

Chronologie und Topographie des Ereignisses sind unsicher. Die arab. Quelle (Ibn al-Aṯīr) nennt das Jahr 229 H (30. Sept. 843 - 17.

Rom 1949, 120—122 und besonders P. LAJOLO, L'editto di Bisanzio del 725. Trattamento della Sicilia durante la persecuzione iconoclasta. *Arch. stor. Sicilia Orient.* 19 (1922—23) 155—166.

[80] C. O. ZURETTI, Due note al testo greco della „Cronaca di Cambridge". *Athenaeum* 3 (Pavia 1915) 186—187. An den wenigen Stellen, an denen der Name Terracina griechisch begegnet, heißt der Ort αἱ Ταρρακίναι, so z. B. in der Vita Sabbas' des Jüngeren, ed. COZZA—LUZI, *Studi e Documenti di storia e diritto* 12 (1891) 142, § 12 (freundl. Hinweis von V. VON FALKENHAUSEN); ein davon abgeleitetes Adjektiv — nach ZURETTI Τουρακιναία (*sc.* γῆ) — ist nicht bekannt. Historisch ist eine Eroberung Terracinas (angeblich 846) nicht nachweisbar, sondern beruht auf einer Erfindung von D. A. CONTATORE, De historia Terracinensi libri quinque. Rom 1706, 40—41; der dort angeführte Gewährsmann (C. SIGONIO, Historia de regno Italiae, lib. 5, Bologna 1580) berichtet mit keinem Wort davon.

[81] So LANCIA DI BROLO, Storia (oben A. 79) 245.

Sept. 844) und als Ort (vermutlich) Butera[82]. Der griech. Name Χαρζανίτ(ης) ist eher ein Eigenname als ein Ortsname[83]. Die von AMARI vorgeschlagene Interpretation — Truppen aus dem Thema Charsianon — muß aus philologischen Gründen fallengelassen werden[84].

846 Sept. - 847 Aug.

Eroberung von Lentini (Leontinoi)

Chr. 45/8

Die Chronologie der Eroberung ist auch durch arabische Quellen (232H = 28. Aug. 846 - 16. Aug. 847) gesichert[85].

847 Sept. - 848 Aug. (?)

Eroberung von Ragusa

Chr. 45/9

Die Notiz bezieht sich auf die Eroberung der Stadt Ragusa, die Ibn al-Aṯīr allerdings in das Jahr 234H (5. Aug. 848 - 25. Juli 849) datiert[86]. Über die Hungersnot in diesem Jahr wird in anderen Quellen nicht berichtet.

852 Sept. - 853 Aug.

Erdbeben in Sizilien

Chr. 45/10

Das Erdbeben ist nur aus der Kleinchronik bekannt.

---

[82] AMARI, Storia I 449—451.

[83] Der Name begegnet an wenigstens drei Stellen, auf die mich V. VON FALKENHAUSEN, Rom, aufmerksam machte: Codice diplomatico Barese IV. Le pergamene di S. Nicola di Bari, ed. F. NITTI DI VITO. Bari 1900, erwähnt zum Jahr 997 (Urk. Nr. 6, *lin.* 24) einen *Charzanit(es) ferrarius* (im Ablativ „*a Charzaniti*") und (Nr. 27, *lin.* 2) zum Jahr 1039 einen *Charzaniti* (Nom.) *imperialis turmarcha, f. Caloiohannes*; bei F. TRINCHERA, Syllabus graecarum membranarum. Neapel 1865, 53 (Nr. 42) ist (zum Jahr 1054) ein *protospatharius Charzanites* genannt.

[84] Anmerkung von NALLINO bei AMARI, Storia I 450.

[85] Zu den Einzelheiten der Eroberung siehe AMARI, Storia I 451.

[86] COZZA-LUZI in der Edition (siehe Band I, S. 330) 54, A. 3. Vgl. auch AMARI, Storia I 454, der jedoch das Jahr 848 nennt.

853 Sept. - 854 Aug.

Belagerung und Übergabe der Festung Butera

Chr. 45/11

Al-ʿAbbās belagerte, nach den arabischen Quellen, fünf Monate die Festung, ehe die Bewohner sie übergaben und in die Sklaverei gebracht wurden. Die Kleinchronik spricht von einer Eroberung (παρελήφθη), doch ist auf Grund der arabischen Quellen eine Kapitulation wahrscheinlicher. Bei Ibn ʿIḏarī ist der Fall der Stadt in das Jahr 239H (12. Juni 853 - 1. Juni 854) datiert[87].

856 März 15 - 866 Mai 26

Alleinherrschaft Michaels III.

Chr. 14/46

Ps. Sym. Mag. 13 = 658, 8 - 10. Georg. Cont. 14 = 823, 10 - 11. Leo Gramm. 237, 6 - 8.

Nach dem Zeugnis des Ps.-Symeon Magistros wurde Michael am selben Tag zum Kaiser ausgerufen, als er seine Mutter Theodora aus der Herrschaft entfernt hatte[88]. Am Pfingsttag des Jahres 866 (26. Mai) fand, nach Leo Grammatikos, die Krönung des Basileios zum Mitkaiser statt[89].

858 Frühjahr

Niederlage des Admirals ʿAlī

Chr. 45/12

Wohl im Frühjahr 858 kam es (vor der Küste Apuliens) zu einem Seegefecht zwischen ʿAlī und einer byzantinischen Flottenabteilung.

---

[87] Amari, Storia I 459—460. Ibn ʿIḏarī ist bei Amari unter dem Namen des al-Bayān aufgeführt; siehe dazu Amari, Storia I 79 (Nr. 52) und jetzt *EI*[2] *s. v.* Ibn ʿIdhārī.

[88] Das Datum des 15. März bringt ohne nähere Begründung Christophilopulu 90. Auf jedem Fall war die Absetzung vor dem 1. April, als nach Ps.-Sym. Mag. 657, 12 Michael Bardas zum *kaisar* ernannt wurde.

[89] Theoph. Cont., De Basilio Maced. 18 239, 19—240, 4. Siehe auch Christophilopulu 90 91.

Zunächst wurden den Byzantinern 10 Galeeren genommen, doch konnten sie schließlich doch die Araber in die Flucht schlagen[90].

859 Jan. 24

Eroberung der Festung Enna

Chr. 45/13

Nach arabischen Quellen wurde Enna am 24. Šawwāl 244 (= 859 Jan. 24.) von al-ʿAbbās eingenommen[91].

859 Sept. - 860 Aug.

Konstantinos Kontomytes in Sizilien

Chr. 45/14

Konstantinos Kontomytes[92] ist (zum Jahr 829) als Themengouverneur in Thrakien genannt und errang von dort aus Siege über die Araber in Kreta[93]. In Sizilien war ihm ein Erfolg nicht beschieden; al-ʿAbbās zog von Palermo aus gegen ihn und schlug seine Truppen[94].

860 nach Juni - 866

Missionierung der Russen

Chr. 3/3

> *cf.* Chron. Not. 2. Narratio de Russorum conversione (s. A. 95) 50, 21 - 51, 25. Theoph. Cont. V, De Basilio Maced. 97 = 342, 20 - 344, 18. Kedr. II 242, 4 - 243, 14 = Skyl. 165, 14 - 166, 43.

Theophanes Cont. und Skylitzes geben nahezu wörtlich den Text

[90] Ich folge der Interpretation von Eickhoff, Seekrieg 190. Dort in A. 62 Diskussion der widersprüchlichen Nachrichten und weitere Bibliographie.

[91] Amari, Storia I 468.

[92] Zu seinen verwandtschaftlichen Bindungen siehe Theoph. Cont., De Mich. Theoph. f. IV 22 = 175, 7 - 11.

[93] A. O. 137, 7 - 11.

[94] Amari, Storia I 469 - 470.

der *Narratio* wieder[95], während die vorliegende Chroniknotiz, ohne in den Fakten Neues zu bringen, eine selbständige, der Volkssprache angenäherte Diktion hat. Es beruht auf einem Versehen, wenn die Worte δόξασόν σου . . . dem βασιλεύς, statt dem ἱερεύς in den Mund gelegt werden.

Die Missionierung erfolgte in den Jahren zwischen dem Angriff der Ros auf Konstantinopel (Juni 860) und dem Sendschreiben des Patriarchen Photios (867), in dem von der Bekehrung berichtet wird[96]. Sie geschah also unter der Herrschaft Michaels, nicht des Basileios. Die vorliegende Notiz, die die Missionierung dem Basileios zuschreibt, folgt den Angaben der *Vita Basilii* des Konstantinos Porphyrogennetos, der hier eine „kleine Geschichtsfälschung" beging[97]. Auch die zitierte Chron. Not. steht in Zusammenhang mit dieser historischen Manipulation[98]. Beachtenswert ist in der Notiz die deklinierte Namens-

---

[95] Narratio de Russorum conversione, ed. W. Regel, in: Analecta Byzantino-russica. St.-Petersburg 1891, 50, 21—51, 25. Zur Einordnung des Gesamttextes siehe I. Dujčev, Le testimonianze bizantine sui SS. Cirillo e Metodio. *Miscellanea Francescana* 63 (1963) 4—14 (= Medioevo bizantino-slavo II 29—41, bes. 36—38).

[96] *PG* 102, 736 D. Siehe Grumel, Regestes II, Nr. 481. Knapp zusammenfassend L. Müller, Byzantinische Mission nördlich des Schwarzen Meeres, in: Proceedings of the XIIIth Intern. Congress of Byzantine Studies, Oxford 1966. London 1967, 30 und F. Dvornik, Byzantine Missions among the Slavs. New Brunswick 1970, 267—268. In kritischer Auseinandersetzung mit den Quellen und der älteren Literatur behandelt die ersten russisch-byzantinischen Beziehungen M. V. Levčenko, Očerki po istorii russkovizantijskich otnošenij. Moskau 1956, 33—90.

[97] So F. Dölger, Europas Gestaltung im Spiegel der fränkisch-byzantinischen Auseinandersetzungen des 9. Jahrhunderts, in: Byzanz und die europäische Staatenwelt. Darmstadt 1964, 352, A. 154.

[98] Die Notiz ist in einer Hs. der 2. H. des 15. Jh. überliefert, die z. T. von Michael Apostolis geschrieben wurde und daher mit Sicherheit im Westen entstand. Ob Michael Apostolis auch die Notiz kopierte, ist fraglich. Sie ist gerade in jenes Jahr 882 datiert, in welchem Oleg die christlichen Kiever Fürsten Askold und Dir tötete und damit auch dem Christentum in Kiev ein vorläufiges Ende bereitete (Nestorchronik zum Jahr 882). Eine paläographisch erklärbare Verschreibung der Jahreszahl ist nicht zu erkennen; eine ursprüngliche Angabe in der alexandrinischen Ära ist ausgeschlossen, da wir somit das Jahr 898 erreichten. das nicht mehr in die Herrschaftszeit des Basileios fällt. Zu einigen Hypothesen, wie der Fehler entstanden sein könnte, siehe P. Schreiner, Ein wiederaufgefundener Text der Narratio de Russorum conversione und einige Bemerkungen zur Christianisierung der Russen in byzantinischen Quellen. *Byz. Bulg.* 5 (1976).

form ῾Ρῶσοι, die vor dem 11. Jh. nicht belegt ist und somit einen *terminus post quem* für die Vorlage des Exzerptors darstellt[99].

863 Sept. - 864 Mai

Taufe der Bulgaren

Chr. 3/2; 110/1

Theoph. Cont. IV, De Michaele Theophili f. 14 - 15 = 163, 21 - 165, 10. Genesios 97, 12 - 23. Ps.-Sym. Mag. 25 = 665, 11 - 18.

(Chr. 110) *Im Jahr 6366 [858] zog Michael, der Kaiser der Romäer, mit einem großen Heer zu Wasser und zu Lande gegen die Bulgaren. Und als die Bulgaren ihm keinen Widerstand entgegensetzen konnten, verlangten sie die Taufe. Und der Kaiser nahm sie gerne auf und sie unterwarfen sich den Romäern.*

Die Chronologie der Taufe ergibt sich aus Genesios, der das Ereignis eng mit dem Sieg des Petronas über Omar von Melitene am 3. Sept. 863 verbindet. *Terminus ante quem* ist ein Schreiben des Papstes Nikolaus I.[1].

Die Notiz in Chr. 110 ist allem Anschein nach eine Übersetzung aus der sog. Nestorchronik, in der der Text wie folgt lautet[2]: „Im Jahr 6366 [858]. Kaiser Michael zog aus in den Krieg nach Bulgarien,

---

[99] Siehe Constantine Porphyrogenitus, De Administrando Imperio II. Commentary. London 1962, 20—21.

[1] Ausführliche Behandlung der chronologischen Probleme bei A. Vaillant—M. Laskaris, La date de la conversion des Bulgares. *Rev. Ét. Slaves* 13 (1933) 6—15 und V. N. Zlatarski, Izvěstijata za bulgaritě v chronikata na Simeona Metafrasta i logoteta. *Sbornik za narodni umotvorenija, nauka i knižnina* 24 (1908) 1—161, bes. 55—82. Der Argumentation von Vaillant und Laskaris schloß sich auch F. Dvornik, Byzantine Missions among the Slavs. New Brunswick 1970, 127 an. Nochmalige Diskussion der Ergebnisse bei G. Cankova-Petkova, Contribution au sujet de la conversion des Bulgares au christianisme. *Byz. Bulg.* 4 (1973) 21—39. Zu den Legenden über die Annahme des Christentums siehe I. Dujčev, Légendes byzantines sur la conversion des Bulgares. *Sbornik prací filosofické faculty Brněnské University* 10, *řada hist.* 8 (1961) 7—17 (= Medioevo bizantino-slavo III 63—75).

[2] Nestorchronik zum Jahr 858. Es ist darauf hinzuweisen, daß weder Zlatarski noch Laskaris die Stelle in der Nestorchronik erwähnen.

zu Wasser und zu Land. Die Bulgaren sahen, daß sie nicht Widerstand leisten konnten, baten, daß sie getauft würden und unterwarfen sich den Griechen. Der Kaiser aber taufte ihren Fürsten und alle Bojaren und schloß den Frieden mit Bulgarien." Die kriegerische Expedition gegen Bulgarien erwähnt auch Ps. Symeon Mag.

Die Notiz in Chr. 3 ist der relativen Chronologie nach in die Jahre 852 (Regierungsantritt des Boris) und 15. März 856 (Abdankung der Theodora) zu datieren. Da auch Theophanes Continuatus (fälschlich) eine bulgarische Gesandtschaft an Theodora erwähnt, liegt hier möglicherweise eine gemeinsame Quelle zugrunde[3].

864 Febr.-Aug.

Erste Eroberung der Stadt Noto

Chr. 45/15

Nach arabischen Quellen[4] fällt die Eroberung in das Jahr 250 H (13. Febr. 864-1. Febr. 865). In Verbindung mit der Kleinchronik (Weltjahr 6372, 1. Sept. 863-31. Aug. 864) läßt sich das Datum genauer eingrenzen.

865 Sommer

Eroberung von vier Kriegsschiffen bei Syrakus

Chr. 45/16

865, wohl im Sommer[5], zog eine arabische Kampftruppe bis unmittelbar vor die Tore von Syrakus. Im Zusammenhang damit steht vermutlich das in der Chronik und einigen arabischen Quellen genannte Seeunternehmen[6].

---

[3] Der Vollständigkeit halber ist zu bemerken, daß die Annales Magdeburgenses (*MGH SS* XVI 139) die Bekehrung der Bulgaren unter dem Jahr 843 anführen (bei Zlatarski nicht genannt).

[4] Amari, Storia I 483.

[5] Amari, Storia I 484.

[6] Eickhoff, Seekrieg 192. Zum terminus „chelandia" siehe H. Ahrweiler, Byzance et la mer. Paris 1966, 412.

866 Jan. - Aug.

Zweite Eroberung der Stadt Noto

Chr. 45/17

Zu einem unbekannten Zeitpunkt nach *864 Febr. - Aug.* (Chr. 45/15) wurde Noto wieder von den Christen zurückerobert, fiel jedoch im Jahre 252 H (22. Jan. 866 - 10. Jan. 867) erneut an die Araber[7]. In Verbindung mit der Kleinchronik läßt sich der Zeitraum auf Jan. - Aug. 866 begrenzen.

866 Mai 26 - Sept. 23

Gemeinsame Herrschaft Michaels III. und Basileios' I.

Chr. 14/47

> Theoph. Cont. V, De Basilio Macedone 18 = 239, 19 - 240, 4. Vita Ignatii, *PG* 105, 537. Leo Gramm. 245, 7 - 247, 3. Ps.-Sym. Mag. 43 = 679, 15 - 18. Georg. Cont. 30 = 832, 20 - 21. — Theoph. Cont. IV, De Theophilo Mich. f. 44 = 210, 10 - 15 und V, De Basilio Macedone 27 = 254, 15 - 255, 5. Chron. Ven. 110, 27. — Leo Gramm. 251, 2 - 21. Ps.-Sym. Mag. 48 = 683, 17 - 686, 10. Georg. Cont. 836, 4 - 837, 22.

Basileios wurde am Pfingstsonntag 866 zum Mitkaiser gekrönt; die Einzelheiten des Zeremoniells sind bei Ps.-Sym. Mag. und Georg. Cont. überliefert[8]. — Michael wurde in der Nacht vom 23. auf den 24. Sept., als er außerhalb der Stadt zur Jagd war, auf Befehl des Basileios ermordet.

866 Herbst

Zweite Eroberung von Ragusa

Chr. 45/18

Zu einem unbekannten Zeitpunkt nach 848 (Chr. 45/9) war Ragusa wieder byzantinisch geworden. Die endgültige Eroberung

[7] AMARI, Storia I, 485.
[8] Zur Interpretation siehe CHRISTOPHILOPULU 90—92.

läßt sich mit Hilfe der arabischen Datierung (252 H = 866 Jan.-867 Jan.) und des byzantinischen Weltjahres auf die Zeit zwischen 1. Sept. und 31. Dez. 866 festlegen[9].

867 Sept. 24

Ausrufung des Basileios (I.)

Chr. 14/48

Theoph. Cont. V, De Basilio Maced. 28 = 255, 6-10. Ps.-Sym. Mag. 2 = 687, 6-7. Kedr. II 202, 11-15 = Skyl. 131, 12-17.

Die oben angezeigten Quellen nennen ausdrücklich die Ausrufung durch Heer, Volk und Senat. Da Michael in der Nacht vom 23. auf den 24. September ermordet wurde, war die Ausrufung am 24. September[10].

870 Aug. 29

Eroberung Maltas durch die Araber

Chr. 45/19

869 begann ein byzantinisches Flottenkommando Malta rückzuerobern, doch konnten sich an einigen Plätzen die Araber weiterhin halten. Als eine arabische Entsatzflotte auftauchte, gaben die Byzantiner ihr Unternehmen auf[11]. Das exakte Datum ist nur durch die Kleinchronik bekannt.

871 Herbst

Belagerung von Salerno

Chr. 45/20

Nachdem im Febr. 871 Bari den Arabern genommen worden war, kam es noch im gleichen Jahr im Tyrrhenischen Meer zu einem See-

[9] AMARI, Storia I 485.

[10] Siehe auch oben S. 106; CHRISTOPHILOPULU 92 verlegt die Ausrufung allerdings auf den 23. Sept.

[11] EICKHOFF, Seekrieg 193.

und Landunternehmen, in dessen Zentrum die Belagerung Salernos stand[12]. Auch hier war den Arabern kein Sieg beschieden. Die Belagerung ist nach Erchempert in den Herbst 871 zu setzen[13].

873 Sept. - 874 Aug.

Taufe der Juden

Chr. 45/21

Die Nachricht ist aus anderen Quellen nicht bekannt[14].

878 Mai 21

Eroberung von Syrakus

Chr. 45/22

Theoph. Cont. V, De Basilio Maced. 69 - 70 = 309, 11 - 312, 11.

Nach neunmonatiger Belagerung durch Ǧaʿfar ibn Muḥammad, Emir von Sizilien, wurde am 21. Mai 878 die entscheidende Bresche in die Mauer geschlagen, die Sarazenen drangen in die Stadt ein und eroberten sie binnen kurzem[15].

---

[12] Quellen: Erchempert, *MGH SS rer. Langob.* cap. 35, 247—248; Chron. Salern., *MGH SS* III. cap. 110—118, 528—533.

[13] Erchempert, a. O. 248, 6. Siehe auch AMARI, Storia I 526—527 und EICKHOFF, Seekrieg 217—218.

[14] Die Stelle ist auch angeführt bei J. STARR, The Jews in the Byzantine Empire. Athen 1939, 127 (Nr. 61). Ausführlich zu den Juden in Sizilien siehe L. ZUNZ, Storia degli Ebrei in Sicilia. *Arch. stor. Sic.* 4 (1879) 69—113; das vorliegende Ereignis ist darin nicht berücksichtigt.

[15] Ausführliche Schilderung bei AMARI, Storia I 535—551; EICKHOFF, Seekrieg 220—221; B. LAVAGNINI, Siracusa occupata dagli Arabi. *Byz* 29/30 (1959—60) 267—279; C. O. ZURETTI, Ἰταλοελληνικά I. La espugnazione di Siracusa nell' 880 [sic!], in: Centenario della nascita di MICHELE AMARI I. Palermo 1910, 165—173.

879 Sommer

Tod des Patrikios Chrysaphios

Chr. 45/23

Ibn ʿIḏarī berichtet von einer Auseinandersetzung zwischen Arabern und Byzantinern bei Taormina, in deren Verlauf ein Patrikios getötet worden sein soll[16]. Mit diesem Ereignis ist am ehesten die Kleinchroniknotiz in Verbindung zu bringen, obwohl ein sicherer Beweis für die Identität der beiden Personen fehlt.

880 Sommer

Seeschlacht bei Kephallenia und Milazzo

Chr. 45/24a. b

(24a) Theoph. Cont. V, De Basilio Maced. 62-63 = 302, 1-304, 19. Genesios 118, 8-120, 6.

(24b) Theoph. Cont. V, De Basilio Maced. 64-65 = 304, 20-305, 15. Genesios 120, 6-121, 15. Vita S. Eliae Iun., *AASS Aug.* III 494 = ed. Rossi Taibbi, Palermo 1962, cap. 25, 36-38.

Im Jahr 6388 ergriffen die Christen die Schiffe der Sarazenen im Thema Hellas [*bei Mylai*, Hs. P = Not. 24b], *in der 13. Indiktion* [Hs. V].

In den beiden Notizen ist von zwei zeitlich nahe beieinanderliegenden, aber topographisch verschiedenen Ereignissen die Rede. Zuretti und in der Folge Nallino schlugen allerdings vor, bei ʿΕλλάδιν in V (= Not. 24a) eine Verschreibung für Μελλάδιν = Μυλάς zu sehen[17]. Dem steht entgegen:

1. ein Beleg für Μελλάδιν = Μυλάς fehlt.
2. Μυλάς in P (= Not. 24b) ist ein späterer Zusatz, da der Artikel τό nur zu ʿΕλλάδιν paßt (*cf.* Not. 29).

[16] Amari, Storia I 553 und A. 3; dort auch Begründung für die Chronologie. Zu Ibn ʿIḏarī siehe oben S. 101, A. 87.

[17] Zuretti, Due note (wie oben S. 99, A. 80) 187, und Nallino bei Amari, Storia I 557, A. 1.

3. eindeutige Nachrichten über eine Seeschlacht im Thema Hellas und eine weitere bei Milazzo.

Basileios Nasar und Niketas Oryphas überfielen im Sommer 880 die unvorbereitete arabische Flotte bei Kephallenia, und segelten sofort weiter nach Sizilien, durchquerten die Enge von Messina und stießen bei Milazzo auf die Seestreitkräfte der Aġlabiten, über die sie einen vollständigen Sieg errangen[18].

881 Herbst

Schlacht bei Taormina

Chr. 45/25

cf. Vita S. Eliae Iun., ed. Rossi Taibbi, Palermo 1962, cap. 26, 38, *lin.* 510 - 512.

(Hs. V) *Im Jahr 6389 wurde Balsakios bei Tauromeni(o)n in die Flucht geschlagen, in der 14. Indiktion.*
(Hs. P) *Im Jahr 6389 wurde der Feind, Balsak, bei Tauromeni(o)n in die Flucht geschlagen und viele seiner Leute niedergemacht.*

Ḥasan ibn al-ʿAbbās verwüstete im Sommer 881 die Gegend von Catania und überfiel dann das Gebiet um Taormina. Barsamios, der Gouverneur der Stadt, trat den Arabern entgegen und erlitt eine Niederlage[19]. Wenn al-Ḥasan 267 H (endet 31. Juli 881) das Land um Catania verheerte, muß die Schlacht bei Taormina im Frühherbst 881 (Weltjahr 6389) gewesen sein.

884 Sept. - 885 Juni

Austausch der Gefangenen in Syrakus

Chr. 45/26

Im Jahr 6393 kam es zu einem Austausch, unter dem Strategen Polites, und die Gefangenen verließen Syrakus, in der 3. Indiktion.

[18] Eickhoff, Seekrieg 235—237.

[19] Amari, Storia I 560 und A. 3. Die *Vita S. Eliae* nennt den Gouverneur Barsamios, die arabische Übersetzung (Chronik von Cambridge) Barṣās, so daß diese Form der der Kleinchronik vorzuziehen ist; der Name selbst ist syrischer Provenienz; siehe dazu die Hinweise in der zitierten Ausgabe der Vita S. 152.

Die arabischen Quellen berichten unter dem Jahr 271 H (29. Juni 884 - 17. Juni 885) von der Vereinbarung eines „Patrikios der Rūm“ mit dem neuen Gouverneur der Insel, Sawāda ibn Muḥammad[20]. Mit dieser Nachricht ist die Kleinchroniknotiz in Verbindung zu bringen; der Name des griechischen Strategen ist aus anderen Quellen nicht bekannt[21].

886 Aug. 30 - 912 Mai 11

Herrschaft Leons VI.

Chr. 14/49

Theoph. Cont. VI, De Leone Bas. f. 1 = 353, 1 - 2.
Konst. Porph., De Cerem. II 52 = 780, 8; 780, 19.
Kedr. II 248, 11 - 13 = Skyl. 170, 52 - 53.

Basileios I. starb am 29. Aug. 886[22]. Mit dem folgenden Tag beginnt die Herrschaft Leons[23]. Wenn Chr. 14/49 als Weltjahr 6395 angibt, so beruht dies auf einem Fehler, der um so leichter erklärbar ist, als zwei Tage nach dem Regierungsantritt das neue Weltjahr begann.

886 Sept. - 887 Mai

Kampf zwischen Berbern und Arabern

Chr. 45/27

Der Bürgerkrieg zwischen den Berbern und arabischen Militär-

[20] AMARI, Storia I 566 und A. 2 (NALLINO).

[21] B. LAVAGNINI, Siracusa occupata dagli Arabi ... *Byz* 29/30 (1959—60) 277, A. 2 vertritt die Ansicht, es handle sich überhaupt nicht um einen Eigennamen; vielmehr müsse der Satz lauten: ἐγένετο ἀλλάγιον ἐπὶ τοῦ πωλητοῦ. Demgegenüber scheint mir der Eigenname, auch angesichts der arabischen Quellen, wahrscheinlicher; siehe auch FALKENHAUSEN, Untersuchungen 96. Zutreffend übersetzt LAVAGNINI, a. O. die zweite Hälfte des Satzes mit *uscirono (in libertà) i prigioneri di Siracusa.*

[22] Chron. Ven. 111, 5 gibt als Datum den 19. August, doch ist hier sicherlich eine Zehnerstelle falsch ergänzt. Die für das Datum maßgebliche Stelle ist Konst. Porph.

[23] Konst. Porph., De Cerem. 780, 19; CHRISTOPHILOPULU 95.

einheiten des ǧund wird unter dem Jahr 273 H (8. Juni 886-27. Mai 887) auch von arabischen Historikern erwähnt[24].

887 Sept. - 888 Aug.

Maßnahmen gegen die Christen in Palermo

Chr. 45/28

Im Jahr 6396 mußten die Christen in Panormos Fetzen (auf ihren Kleidern) tragen, in der 6. Indiktion.

Zu den strengen Maßnahmen des Emir Ibrāhīm II. (875-900) gegenüber der nichtmuslimischen Bevölkerung (ḏimmī) zählte, daß diese durch Zeichen an den Kleidern erkennbar war[25]. Die vorliegende Chroniknotiz bezieht sich auf die Durchführung der Verordnung in Palermo. 'Εμπαλλόματα (in P ῥάκι) sind Stoffteile, die wohl eine bestimmte Farbe oder ein bestimmtes Zeichen hatten und den Kleidern aufgenäht wurden[26].

888 Okt.

Zweite Seeschlacht bei Milazzo

Chr. 45/29

Im Sept. oder Okt. 888 kam es vor Milazzo zu einem Zusammenstoß zwischen der arabischen und der byzantinischen Flotte[27]. Die vollständige Niederlage der Griechen hatte zur Folge, daß die Bewohner von Reggio aus Furcht ihre Stadt verließen.

---

[24] Amari, Storia I 567. Zum ǧund siehe Amari, Storia II 42—46 und unten S. 114 (Chr. 45/32).

[25] Amari, Storia I 618—619.

[26] Die richtige Bedeutung des Wortes in diesem Zusammenhang hat schon Cozza-Luzi in der Ausgabe (S. 64) erkannt; sie wurde eingehend begründet von La Corte, Cronaca arabo-sicula 197 und auch von Nallino bei Amari, Storia I 619, A. 1 und II 75, A. 2 übernommen.

[27] Amari, Storia I 568 (Sept. 888); Eickhoff, Seekrieg 243—244 (Okt. 888; ausführliche Schilderung und weitere arabische und westl. Quellen).

889 Sept. - 890 Aug.

Rebellion der Araber in Sizilien

Chr. 45/30

(Hs. V) *Im Jahr 6398 rebellierten gegen Afrika die Sarazenen Siziliens, in der 8. Indiktion.*

(Hs. P) *Im Jahr 6398 rebellierten die Sarazenen Siziliens gegen den Emir von Afrika.*

Der arabische Text der Chronik lautet: „Die Sizilianer fielen über die Leute aus Afrika her und töteten Aṭ-Ṭāwulī im Monat März." Es scheint, daß Emir Ibrāhīm neue Truppen nach Sizilien sandte, um die ansässige (arabische) Bevölkerung stärker in seine Hand zu bekommen[28]. Die Folge dieser Maßnahme war der Aufstand gegen die Neuankömmlinge[29].

895 Sept. - 896 Febr.

Friedensschluß zwischen Christen und Muslims

Chr. 45/31

Bei dem Friedensschluß handelt es sich um keinen offiziellen Akt zwischen Vertretern des byzantinischen Kaisers und den Arabern, sondern um eine private Vereinbarung der ansässigen griechischen Bevölkerung, die die Hoffnung auf wirksame Hilfe aus Konstantinopel aufgegeben hatte[30]. Die genaue chronologische Festlegung ergibt sich durch eine arabische Quelle, die den Frieden in das Jahr 282 H (2. März 895 - 18. Febr. 896) datiert[31]. Der in der griech. Chronik genannte Βουλχάσεν wird von NALLINO mit einem in Sizilien eingesetzten Emir, Abū ʿAlī l-Ḥasan ibn Nāquid identifiziert[32].

---

[28] So die Interpretation bei AMARI, Storia I 571—572.

[29] Das ohnehin nicht häufig belegte μολτεύω (μουλτεύω) ist in der Kleinchronik mit dem bloßen Genitiv (ohne κατά) konstruiert; ich kann für diese Ausdrucksweise keine Belegstelle beibringen.

[30] EICKHOFF, Seekrieg 244.

[31] AMARI, Storia I 573, A. 1.

[32] A. O. 574, A. 1 (Berichtigung der falschen Darstellung, wie sie AMARI, Storia I 572—574 gibt, durch NALLINO).

898 Jan. - Aug.

Aufstand der Berber gegen die Araber

Chr. 45/32

Aus ungeklärten Gründen brach 898 erneut ein Aufstand der Berber gegen den ǧund aus[33]. Da ihn eine arabische Quelle in das Jahr 285 H (28. Jan. 898 - 16. Jan. 899) datiert, läßt sich das Ereignis genauer eingrenzen[34]. Anführer des ǧund waren Abū l-Ḥasan und seine Söhne[35].

898 Sept. - 899 Aug.

Schlacht bei Frangemagarika

Chr. 45/33

Das Ereignis ist nur durch die griechische Kleinchronik und die Übersetzung (Chronik von Cambridge) bekannt. Der Ort läßt sich nicht identifizieren. Es handelt sich wohl um eine kleinere Auseinandersetzung zwischen Arabern und Griechen[36].

900 Juli - Aug.

Abū l-ʿAbbās in Sizilien

Chr. 45/34

Im Jahr 6408 segelte Bulambes von Afrika nach Drepanon, im Monat Juni, und die sizilianischen Sarazenen wandten sich zur Flucht, und die

---

[33] Siehe Chr. 45/27 und Kommentar oben S. 111. Auf diesen ersten Aufstand bezieht sich auch das τοῦτο τὸ β', das der Redaktor von V ungeschickt einfügte, so daß es sich scheinbar auf Abū l-Ḥasan und dessen Söhne bezieht; siehe auch LA CORTE, Cronaca arabo-sicula 173, A. 2.

[34] AMARI, Storia II 82, A. 1 (NALLINO).

[35] A. O.

[36] AMARI, Storia II 83 sieht in der Schlacht eine Auseinandersetzung zwischen rivalisierenden arabischen Gruppen; vgl. dagegen die Hinweise von NALLINO, a. O., A. 1. Es ist nicht zu entscheiden, ob der Ort in Calabrien oder in Sizilien lag; siehe G. MINASI, Le chiese di Calabria. Neapel 1896, 174.

Schiffe wurden zerschmettert durch den göttlichen Zorn, in der dritten Indiktion.

Als die innerarabischen Parteiungen in Sizilien ein gefährliches Ausmaß angenommen hatten, schickte Emir Ibrāhīm seinen Sohn (Bulambes/Abū l-ʿAbbās) nach Sizilien. Er verließ Afrika mit einer Flotte am 24. Juli und belagerte Anfang August Trapani[37]. Die Araber in Palermo schickten eine Flotte gegen den Sohn des Emir, doch wurde diese in einem Sturm vernichtet[38].

900 Sept. 18

Niederwerfung der Rebellion in Palermo

Chr. 45/35

Abū l-ʿAbbās verfolgte von Trapani aus (s. vorausg. Notiz) die Panormitaner. Es kam am 8. Sept. zu einer Schlacht vor den Toren Palermos, der eine zehntägige Belagerung der Stadt folgte. Am 18. September wurde eine Vereinbarung geschlossen und die Anführer des Aufstandes flohen in nicht von den Muslim beherrschtes Gebiet[39].

901 Juni 10

Eroberung von Reggio Calabria

Chr. 45/36

Reggio Calabria, das im Herbst 900 die muslimische Herrschaft abschütteln konnte[40], war im Sommer 901 Ziel einer erneuten Expe-

---

[37] Das Datum des 24. Juli bringt die Übersetzung in der Chronik von Cambridge; da Abū l-ʿAbbās auch nach arabischen Quellen Anfang August in Sizilien landete, besteht kein Zweifel an der Richtigkeit der Angabe. In V liegt eine der häufigen Verschreibungen Juni statt Juli vor; zudem ist das Tagesdatum ausgefallen.

[38] AMARI, Storia II 85 und EICKHOFF, Seekrieg 245—246.

[39] AMARI, Storia II 86—89.

[40] EICKHOFF, Seekrieg 246.

dition des Abū l-ʿAbbās. Die Verteidiger von Reggio wurden am 10. Juli geschlagen[41], und die Stadt fiel wieder in die Hand der Araber.

902 Aug. 1

Eroberung von Taormina

Chr. 45/37

> *cf.* Theoph. Cont. V, De Leone Bas. f. 18 = 365, 3-6. Ps.-Sym. Mag. 9 = 704, 6-7. Georg. Cont. 860, 19-861, 1.

(Hs. V) *Im Jahr 6410 setzte der große Emir von Afrika über und er vereinigte alle Siziler mit den Afrikanern zu einem Heer, zog los und nahm Tauromenio, am 1. August in der 9. Indiktion.*

(Hs. P) *Im Jahr 6410 setzte Brachimos, der (Emir) von Afrika, über und nahm Tauromenin.*

Ibrāhīm („Brachimos") der 901 zugunsten seines Sohnes Abū l-ʿAbbās abgedankt hatte, aus (innerarabischen) politischen Gründen aber an einer Wallfahrt nach Mekka gehindert wurde, ersetzte das fromme Unternehmen durch die Verkündigung des Heiligen Krieges und einen Feldzug nach Sizilien. Vor Palermo versammelte sich im Juli das Belagerungsheer. Taormina, das letzte byzantinische Bollwerk, konnte trotz der Anwesenheit einer kaiserlichen Flotte dem arabischen Ansturm nicht Widerstand leisten und wurde am 1. Aug. 902 erobert[42].

906 März

Christenverfolgungen in Palermo

Chr. 45/38

[41] Das genaue Datum bringt die griechische Kleinchronik und die arab. Übersetzung (Chronik von Cambridge). EICKHOFF, Seekrieg 247 datiert die Einnahme auf den 10. Juli und folgt somit wohl der Chronologie bei Ibn al-Aṯīr, der allerdings nur die Monatsangabe „Raǧab" (21. Juni—20. Juli) bringt.

[42] Ausführlich AMARI, Storia II 99—103 und EICKHOFF, Seekrieg 248—249. Siehe auch R. H. DOLLEY, The Lord High Admiral Eustathios Argyros and the betrayal of Taormina to the African Arabs in 902, in: Atti VIII Congr. Int. di Studi Bizantini I. Rom 1953, 340—353.

Im Jahr 6414 kam der Qāḍī aus Afrika und begann, von der Mitte der Fastenzeit an, die Kirchen in Panormo und der (umliegenden) Orte zu zerstören, die (heiligen) Bücher zu vernichten und die Priester im Gefängnis einzuschließen, in der 9. Indiktion.

Die Nachricht ist allein durch Hs. V der Kleinchronik bekannt und fehlt auch in der arabischen Übersetzung[43].

906 Aug. 20

Martyrium des Mönches Argentios

Chr. 45/39

Die Nachricht ist nur in der Hs. V des griechischen Textes der Kleinchronik überliefert und steht wohl im Zusammenhang mit den Christenverfolgungen, die im März desselben Jahres begannen (s. vorausg. Notiz).

907 Sept.-908 Aug. (?)

Sonderabgabe (?) der Christen

Chr. 45/40

Im Jahr 6416 leisteten die Christen Siziliens harte Abgaben (?), in der 14. Indiktion.

Die Nachricht ist nur aus der Hs. V der griechischen Kleinchronik bekannt und fehlt auch in der arabischen Übersetzung. Da die normale Steuer der Ungläubigen der ḫarāǧ war, und in einer Chronik nicht besonders erwähnt zu werden braucht, kann es sich hier nur um eine Sonderabgabe gehandelt haben. Das Wort βάραι ist aus anderen Quellen nicht bekannt[44]. Da die chronologischen Angaben nicht über-

[43] Siehe den kurzen Hinweis von NALLINO bei AMARI, Storia II 165, A. 3.

[44] Der Ausdruck ist in Verbindung zu bringen mit einer Sondersteuer für Juden, die als τὸ βάρος bezeichnet wird; siehe die Belegstellen dazu bei F. DÖLGER, Die Frage der Judensteuer in Byzanz. *Vierteljahresschrift Sozial- und Wirtschaftsgesch.* 26 (1933) 1—24 (= Paraspora. Ettal 1961, 358—377, bes. 363 und 365). — Das Femininum βάρα ist bisher nur aus einer Hesychglosse in der Bedeutung „Kopfschmerz" bekannt. Vielleicht liegt in der Chronik auch eine Korruptel für τὰς βαρείας (*sc.* χρείας) vor; zu letzterem siehe H. und R. KAHANE, in: ***RB***, Reihe A, Bd. 1, Sp. 411 (Sonderabgabe zum Flottenunterhalt).

einstimmen (Ind. 14 = 910-911), ist auch der Zeitpunkt der Maßnahme nicht völlig sicher.

909 März 19

Fatimidische Herrschaft in Ifrīqiya

Chr. 45/41

Im Jahr 909 drang der Dai (Wegbereiter, Missionar) der Schiiten, Abū ʿAbdallāh, mit dem Mahdi ʿUbaydallāh nach Ifrīqiya vor und vertrieb Ziyādat Allāh, den letzten Aġlabiten[45].

912 Mai 11-913 Juni 6

Herrschaft Alexanders

Chr. 14/50

Theoph. Cont. V, De Leone 32 = 377, 12. Kedr. II 274, 12-15 = Skyl. 193, 40-43.

Kaiser Leo starb nach dem Zeugnis des Theoph. Cont. am 11. Mai 912. Die Angabe seiner Regierungszeit in der Kleinchronik ist abgerundet, da Alexander bereits am 6. Juni des folgenden Jahres verschied. Das falsche Weltjahr 6421 (für die Ausrufung) ist möglicherweise vom Exzerptor mit dem Todesjahr verwechselt worden. Allerdings ist darauf hinzuweisen, daß auch in der folgenden Notiz diese Verschiebung vorliegt, ohne daß dort der Fehler erklärbar ist.

913 Juni 6-920 Aug.

Herrschaft des Konstantin und der Zoe

Chr. 14/51; 15/1; 16/1

---

[45] EICKHOFF, Seekrieg 273-274 (mit weiterer Literatur). Zum genauen Datum *EI*² *s. v.* Abū ʿAbd Allāh al-Shīʿi (S. M. STERN). An diesem Tag wurde al-Urbus erobert und der aġlabitische Emir zur Flucht veranlaßt. Am 25. März betrat ʿAbdallāh die Hauptstadt Raqqāda.

Theoph. Cont. VI, De Const. Porph. 1 = **381**, 1-9. Ps.-Sym. Mag. 718, 3-9. Kedr. II 278, **3-24** = Skyl. 197, 25-39.

Am 6. Juni 913 starb Alexander[46], und Konstantin trat mit seiner Mutter Zoe die gemeinsame Regierung an. Es bleibt unbekannt, worauf sich in Chr. 15/1 das Datum des 19. Dez. (911 bzw. 910 auf Grund der Diskrepanz zwischen Weltjahr und Indiktion) bezieht. Im August 920 wurde Zoe von Romanos Lakapenos des Mordes verdächtigt, aus der Herrschaft entfernt und in das Euphemia-Kloster gebracht[47]. Die gemeinsame Herrschaft belief sich also auf 7 Jahre, 2 Monate und eine unbekannte Anzahl von Tagen.

914 Sept. - 915 Aug.

Arabische Flottenexpedition nach Kalabrien

Chr. 45/42

Im Jahr 6423 fuhr die afrikanische Flotte ab nach Kalabrien und sie machten viele zu Gefangenen, und, nachdem sie nach Panormos gekommen waren[48], gab auch der sogenannte Sachaubelchum die Pfandgegenstände an die Christen, in der dritten Indiktion.

Die Araber und die Berber Siziliens verjagten 912 den von ʿUbaydallāh eingesetzten Statthalter und erhoben den Aġlabiten Aḥmad ibn Ḫurūb zum Emir. Dieser schickte im Juli 914 eine Flottenexpedition nach Ifrīquiya, die die fatimidischen Seestreitkräfte besiegte. Dieselbe Flotte — nur so ist der Ausdruck στόλος τῆς 'Αφρικῆς (d. h. die in Afrika eingesetzte, sizilische Flotte) verständlich — machte später reiche Beute an der kalabrischen Küste. Die arabische Übersetzung (Chronik von Cambridge) spricht allerdings davon, daß die Flotte bei Gagliano (Capo di Leuca) oder Gallico (Reggio Calabria) Schiffbruch erlitt. Diese Nachricht steht im Widerspruch zur Chronologie der arabischen Historiker und läßt sich wohl nicht halten[49].

[46] Zum Todesdatum siehe Theoph. Cont. 380, 16 und Chron. Ven. 111, 9.

[47] Theoph. Cont. 397, 4—20. Ps.-Sym. Mag. 731, 1—4.

[48] Anakoluth im griechischen Text.

[49] Ausführliche Diskussion bei Amari, Storia II 152, A. 1 (Nallino) und La Corte, Cronaca arabo-sicula 175. Eickhoff, Seekrieg 276 hält dagegen am Datum Sept. 914 fest.

Die zweite Nachricht der Notiz ist nur in der griechischen Quelle überliefert. Σαχαυβελχούμ ist die Wiedergabe des arab. Titels šāḥib al-ḫums, wörtl. „Vorsteher des fünften Teils", ein unter den Fatimiden in Sizilien neu geschaffenes Amt eines Verwalters der eroberten und dem Staat gehörenden Ländereien[50]. Der Vorgang selbst ist am ehesten so zu erklären, daß die Christen in Palermo vor dem kalabrischen Unternehmen Pfandstücke[51] stellen mußten, damit ein Aufstand (oder eine geheime Zusammenarbeit mit den Fatimiden) verhindert werde.

920 Juli 9

Petros, Bischof von Argos

Chr. 32/1; *cf.* 32/36

Die Notiz enthält nahezu ebenso viele Irrtümer wie Worte. Petros war wohl der berühmteste Bischof der Stadt, aber keinesfalls der erste[52]. Wir wissen allerdings nicht mit Sicherheit, wann die beiden Bistümer Argos und Nauplion zusammengelegt wurden, so daß auch die Hypothese, πρῶτος könne sich auf Petros als erstem Bischof der beiden Städte beziehen, keine besonders starke Stütze findet. Einziger Anhaltspunkt dafür ist Not. 36 derselben Chronik, in der Petros als Bischof der beiden Städte bezeichnet wird. Da keine unabhängige Überlieferung der beiden Notizen vorliegt, bleibt der historische Wert ungesichert. Jedenfalls waren Argos und Nauplion noch zur Zeit der photianischen Synode 879/80 getrennt, während ein Siegel, das LAURENT Ende des 9. Jh. datiert, bereits einen Zivilgouverneur für *beide* Städte nennt[53]. Da unbekannt ist, wann Petros Bischof wurde, kann auch das Siegel in der Frage nicht weiterhelfen, ob er der erste Bischof der administrativ zusammengelegten Städte war.

---

[50] AMARI, Storia II 169, A. 3 (NALLINO).

[51] Zum Wort ἀμάχια siehe DUCANGE, Glossarium, *s. v.* ἀμαχί.

[52] A. A. VASILIEV, Life of St. Peter of Argos. *Traditio* 5 (1947) 163—191. Zusammenfassend zur Vita G. DA COSTA-LOUILLET, Saints de Grèce aux VIIIe, IXe et Xe siècles. *Byz* 31 (1961) 316—325. Zur Bischofsliste siehe CH. PAPAOIKONOMU, Ὁ πολιοῦχος τοῦ Ἄργους ἅγιος Πέτρος. Athen 1908, 16—34.

[53] V. LAURENT, Le Corpus des sceaux de l'empire byzantin V, 1. Paris 1963, 426.

Die Notiz nimmt Bezug auf die Protodeutera (861), doch unter Angabe des falschen Weltjahres 6365 (= 857) und mit chronologisch falschem Hinweis auf die Kaiserherrschaft des Basileios I. (867 - 882), da nur dieser mit dem βασιλέως τοῦ Μακεδόνος gemeint sein kann[54]. Zudem wird die Protodeutera nicht als ökumenische Synode bezeichnet; sie hat überhaupt zu Bischof Petros keine Beziehung. Allerdings ist die Anwesenheit des Petros auf der Synode vom Jahr 920 bezeugt[55]. Da die Akten keiner der beiden Synoden erhalten sind, bleibt es unbekannt, worauf sich die in der Notiz angegebene Zahl von 83 Teilnehmern bezieht.

920 Dez. 17

Ausrufung des Romanos Lakapenos

Chr. 14/52

Theoph. Cont. VI, De Const. Porph. 17 = 397, 22 - 398, 3. Ps.-Sym. Mag. 731, 11 - 13. Kedr. II 296, 18 -21 = Skyl. 212, 39 - 42.

Die Krönung des Romanos Lakapenos wird in den Quellen unter dem Weltjahr 6428, also Dez. 919, berichtet. Ausgehend von der Tatsache, daß nur im Jahr 920 dieser Tag auf einen Sonntag fiel, wie es Theoph. Cont. berichtet, ermittelte V. Grumel als zutreffendes Datum das Jahr 920[56]. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß nur die Kleinchronik von der Ausrufung spricht.

921 Sept. - 922 Aug.

Ermordung des Strategen Johannes Byzalon (Muzalon)

Chr. 45/44

---

[54] Möglicherweise ist sogar zu konjizieren Βασιλείου τοῦ Μακεδόνος.

[55] Papaoikonomu 49. Quelle für diese Nachricht ist die Vita des Theodosios d. Jüngeren von Nikolaos Malaxos, ed. in: *Neon Eulogion*, 1803 (mir nicht erreichbar). Die Vita ist auch in der *BHG* nicht aufgeführt.

[56] V. Grumel, Notes de chronologie byzantine. *EO* 35 (1936) 333—335; siehe auch Christophilopulu 100.

cf. Kedr. II 355, 2-9 = Skyl. 263, 47-54.

Seit 918 war das Thema Kalabrien verpflichtet, den Arabern einen jährlichen Tribut zu zahlen[57]. Diese Geldleistungen, die für die griechischen Bewohner eine Steuererhöhung bedeuteten, waren wohl der Grund dafür, daß der Patrikios und Strategos Johannes Byzalon 921/22, wie allein Hs. V der Kleinchronik berichtet, ermordet wurde[58].

922 April (?)

Novelle über das Vorkaufsrecht

Chr. 14/53

Textliche Gestaltung und Datierung dieser ersten sozialen Novelle des Kaisers Romanos Lakapenos sind in der Forschung umstritten[59]. Die vorliegende Notiz ist in allen Hss. ohne Varianten überliefert. Sämtliche chronologischen Angaben stimmen überein; das zweite Kaiserjahr des Lakapenos fällt in das Weltjahr 6430 und in die 10. Indiktion. Die Notiz, innerhalb des Gesamtgefüges jenes Chronikteiles überliefert, der unter Kaiser Manuel I. redigiert wurde[60], kann daher sehr wohl zur Stütze des Datums der Novelle herangezogen werden. Dieses Ergebnis berührt allerdings nicht die Frage, ob der heute vorliegende Novellentext in seiner Form ganz dem Jahr 922 angehört. Unsere Notiz besagt nur, daß im Jahre 922 eine Novelle über das Vorkaufsrecht erging.

---

[57] Siehe auch J. Gay, L'Italie méridionale et l'empire byzantin .... Paris 1904, 202—203.

[58] Zu Byzalon siehe Falkenhausen, Untersuchungen 97—98 (Nr. 68); dort auch Hinweise zu den verschiedenen Namensformen des Strategen. Vgl. auch Eickhoff, Seekrieg 301—302.

[59] Zu den Ausgaben siehe Dölger, Reg. I 595. Die von Dölger zitierte Stelle Kedr. II 448, 19 (= Skyl. 340, 98) scheint mir auf diese Novelle nicht Bezug zu nehmen. Zur Diskussion um die Novelle siehe V. G. Vasil'evskij, Materialy dlja vnutrennej istorii vizantijskago gosudarstva. *ZMNP* 1879, März, 175—180 (= Trudy IV. Leningrad 1930, 266—272), und jetzt besonders den Beitrag von P. Lemerle, Esquisse pour une histoire agraire de Byzance: Les sources et les problèmes. *Rev. hist.* 219 (1958) 265—280, bes. 266 und die Stellungnahme von Ostrogorsky, Geschichte 227, A. 1.

[60] Siehe Bd. I, S. 127.

922 Mai - Aug. (?)

Eroberung der Festung Sant' Agata

Chr. 45/43

Sant' Agata (bei Reggio) wurde nach Ibn 'Iḏarī im Jahr 310 H (1. Mai 922 - 20. Apr. 923) erobert. Da jedoch die arab. Übersetzung (Chronik von Cambridge) als Weltjahr 6432 (923 Sept. - 924 Aug.) nennt, kann die Chronologie nicht als völlig gesichert gelten.

923 Sept. - 924 Aug.

Eroberung von Bruzzano

Chr. 45/45

Die Eroberung des Ortes Bruzzano an der Ostküste Kalabriens ist nur durch die Kleinchronik und die arabische Übersetzung (Chronik von Cambridge) bekannt.

925 Juli 1

Eroberung von Oria

Chr. 45/46

Vor Oria, einem Hauptstützpunkt des Thema Langobardia, kam es am 1. Juli 925 zur Schlacht[61]. Das byzantinische Heer wurde geschlagen, der Feldherr gefangen und die Stadt geplündert. Arabischen Quellen zufolge, die das Geschehnis wohl etwas übertreiben, wurde die gesamte Streitmacht des Thema vernichtet[62].

---

[61] Das genaue Datum findet sich in der Biographie des in Oria geborenen jüdischen Arztes Donnolus; siehe dazu AMARI, Storia II 202, A. 2 und EICKHOFF, Seekrieg 305, A. 22. AMARI 203, A. 2 vermutet, das Datum in der griechischen Chronik (und in der arabischen Übersetzung) beziehe sich auf die Ankunft der siegreichen Flotte in Palermo (Sept. 925 = 6434); dies setzt voraus, daß die Chronik in Palermo abgefaßt wurde, wofür jeder sonstige Anhaltspunkt fehlt.

[62] Siehe auch EICKHOFF, Seekrieg 305.

928 Aug. 17

Eroberung von Tarent

Chr. 45/47

928 wurde Tarent zum zweitenmal von den Arabern erobert[63]. Das genaue Datum bringt nur die arabische Übersetzung (Chronik von Cambridge).

929 Herbst

Eroberung von Tiriolo

Chr. 45/48

Der arabische Flottenkommandant Ṣābir eroberte im Herbst 929 den in der Nähe von Catanzaro gelegenen Ort[64]. Da Ibn ʿIḏarī die Expedition in das Jahr 317 H (14. Februar 929 - 2. Februar 930) datiert, läßt sich die Chronologie genauer fixieren.

934 Sept. (?)

Novelle über den Besitzzuwachs der „Dynatoi"

Chr. 14/54

Kedr. II, 448 19 - 20 = Skyl. 340, 98 - 99.

---

[63] Die Schreibung des Namens in den arab. Quellen ließ lange daran zweifeln, ob Taranto oder Otranto gemeint sei. Diese Streitfrage ist durch den griechischen Text entschieden; siehe LA CORTE, Cronaca arabo-sicula 197 und AMARI, Storia II 208, A. 1 (NALLINO). Zu Tarent siehe den ausführlichen Aufsatz von V. v. FALKENHAUSEN, Taranto in epoca bizantina. *Studi Medievali* 9 (1968) 133—166, bes. 137 und A. 20; der Anonymus Barensis und Lupus Protospatharius datieren die Einnahme auf den 15. August (FALKENHAUSEN, a. O.).

[64] Identifizierung des Ortes bei LA CORTE, Cronaca arabo-sicula 197—198, und NALLINO bei AMARI, Storia II 210, A. 2. AMARI, gestützt auf die Orthographie der arabischen Quellen, setzte den Ort mit Termoli (zwischen Pescara und dem Monte Gargano) gleich und erfand somit ein Flottenunternehmen des Ṣābir an der adriatischen Küste. Irrtümlicherweise hat auch EICKHOFF, Seekrieg 307 den Namen Termoli (in Kalabrien!) übernommen.

Wie beim Gesetz des Jahres 922 bestehen hinsichtlich der Chronologie auch dieser Novelle Differenzen. Die Forschung folgt ziemlich ausnahmslos der Datierung von ZACHARIAE VON LINGENTHAL (934), da erst eine bestimmte Zeit verflossen gewesen sein müsse, ehe der Besitzzuwachs der „Dynatoi" habe festgestellt werden können[65]. Mit Ausnahme des Vallicellianus (6436 = 927/28) führen alle Hss. der Kleinchronik das Jahr 928/29 an, das zudem durch die Angaben der Not. 55 derselben Chronik bestätigt wird. Es bleibt zu überlegen, ob sich nicht eine erste, verlorene Novelle doch auf das Jahr 928/29 bezieht. Die große Hungersnot, verursacht durch einen extremen Winter, fällt in die in der Notiz genannte 1. Indiktion des Jahres 927/28[66].

940 Nov. 20

Eroberung von Girgenti

Chr. 45/49

(Hs. V) *Im Jahr 6447 wurde Akrakanthos erobert und die Christen flohen nach Derdari(o)n.*

(Hs. P) *Im Jahr 6445 wurde Krakanthos eingenommen unter Chalim, und die kräftigen Leute wurden niedergemetzelt.*

Das Jahr der Eroberung ist durch die arabischen Quellen, die 329 H (6. Okt. 940 - 25. Sept. 941) nennen, gesichert[67]. Die arabische Übersetzung (Chronik von Cambridge) bringt die genaue Monatsangabe, läßt jedoch das Weltjahr aus[68]. Nach den arab. Quellen war es einigen kühnen Leuten gelungen, schon vorher aus der Stadt zu fliehen. Entgegen einer Vereinbarung wurden nach der Eroberung die Bewohner nach Palermo gebracht. Dieser Maßnahme haben sich wohl einige entgegengesetzt und wurden daraufhin, wie in P überliefert ist, getötet. Eine Flucht der Christen nach Derdarion ist aus anderen

---

[65] Siehe DÖLGER, Reg. I 628 und LEMERLE (oben A. 59) 265—280.

[66] OSTROGORSKY, Geschichte 228.

[67] AMARI, Storia, II 228 A. 3 (NALLINO).

[68] Es ist demnach möglich, daß das Weltjahr schon in der für PV und die arabische Übersetzung gemeinsamen Vorlage fehlte und in P und V aus diesem Grunde unterschiedlich ergänzt wurde.

Quellen nicht bekannt[69]. Der in der Hs. P fälschlich Chali*m* genannte Befehlshaber war Abūl-ʿAbbās Ḫalīl ibn Isḥāq ibn Ward.

944 Aug. 15

Einbringung des Mandylion

Chr. 3/4

Theoph. Cont. VI, De Rom. Lacap. 48 = 432, 4-24. Leo Gramm. 326, 6-19. Ps.-Sym. Mag. 748, 19-749, 11. Kedr. II 319, 19-22 = Skyl. 232, 70-72.

Die Chroniknotiz bringt zu dem bekannten Ereignis keine neuen Gesichtspunkte.

944 Dez. 20 (?) -945 Jan. 27

Herrschaft Konstantins mit seinen Schwägern

Chr. 14/56; *cf.* 14/57; 15/1; 16/1

Theoph. Cont. VI, De Const. Porph. 1 = 436, 3-5; 2 = 437, 1-10. Skyl. 247 (*app. crit.* zu *lin.* 81)

Nachdem Stephanos und Konstantinos, die Söhne des Romanos, ihren Vater vertrieben hatten, war Konstantin Hauptkaiser und übernahm am 20. Dez. 944 mit seinen Schwägern die Herrschaft. Dieses Datum überliefert Theoph. Cont., während einige Hss. des Skylitzes den 16. Dezember angeben. Bereits am 27. Januar gelang es Konstantin, seine Schwäger der Herrschaft zu entheben und auf die Prinzen-Inseln zu verbannen.

Für die Zeit der gemeinsamen Regierung nennt Theoph. Cont. 40 Tage, Chr. 14/56 42 Tage (Regierungsantritt am 16. Dez. ?) und Chr. 15/1 49 Tage[70].

---

[69] Vielleicht bezieht sich der Hinweis auf den bereits erwähnten Passus arabischer Quellen, einigen Bewohnern sei die Flucht gelungen; die Bezeichnung „die Christen" ist dann allerdings stark verallgemeinert. Derdarion liegt nach La Corte, Cronaca arabo-sicula 177 in der Nähe von Caltabellota.

[70] Die Angabe von 15 Jahren und 19 Tagen der Alleinherrschaft in Chr. 14/57 ist in jedem Falle falsch.

Einen besonderen Hinweis verdient die Weltjahresangabe in Chr. 14/57: die Quelle, aus der diese Angabe genommen wurde, datierte nach der alexandr. Ära[71].

945 Jan. 27

Siehe: *944 Dez. 20 (?) - 945 Jan. 27* und *959 Nov. 9*

947 März

Novelle des Jahres 947

Chr. 14/55

cf. Kedr. II 448, 18 - 19 = Skyl. 340, 96 - 97.

Datierung und Inhalt der Novelle unterliegen keinem Zweifel[72]. Die Not. 55 bestätigt die Angaben der Not. 54 derselben Chronik. Die allein in Hs. S bewahrte Lesart ἐν μέρει bezieht sich auf die Unterschiede zwischen der Novelle von 934 (?) und der des Jahres 947. Die λύσις, d. h. die Antwort auf die Frage (eines Themenrichters), aus der Feder des Theodoros Dekapolites, ist erhalten[73].

948 Juni 15

Wunderzeichen beim Tod Romanos' I.

Chr. 3/5

cf. Theoph. Cont. VI, De Const. Porph. 7 = 441, 11 - 14. Kedr. II 325, 12 - 13 = Skyl. 237, 1 - 2.

Wunderzeichen beim Tode des Romanos Lakapenos sind in den bisher bekannten Quellen an keiner Stelle erwähnt.

---

[71] Siehe dazu P. SCHREINER, Note sur la fondation de Monemvasie en 582—583. *TM* 4 (1970) 475.

[72] DÖLGER, Reg. I 856.

[73] ZEPI, Ius Graecoromanum I. Athen 1931, 240—242; die Anspielung auf die 18 Jahre (vom Ausbruch der Hungersnot 928 bis zur Alleinherrschaft des Konstantin Porphyrogennetos seit Jan. 945) a. O. 242, 16.

952 Mai 7

Arabischer Sieg bei Gerace

Chr. 45/50

cf. Chron. Not. 3. Kedr. II 358, 15-359, 9 = Skyl. 266, 27-42. Historia et laudes SS. Sabae et Macarii iun. e Sicilia (ed. COZZA-LUZI. Rom 1893), cap. 9 = 17.

(Hs. V) *Im Jahr 6461 setzte Bulchasenes nach Kalabrien über und schlug den Malakianos in die Flucht.*
(Hs. P) *Im Jahr 6461 wurde der Stratege Malakianos bei Hagia Kyriake in die Flucht geschlagen.*

Bei Gerace stießen die Truppen des Patrikios Malakinos und des al-Ḥasan zusammen. In der Schlacht, die Ibn al-Aṯīr genau datiert, wurden die byzantinischen Truppen besiegt; Malakinos fand den Tod[74].

956 Frühjahr-Sommer (?)

Feldzug des Marianos Argyros und Friedensschluß

Chr. 45/51

Kedr. II 359, 10-360, 8 = Skyl. 266, 43-267, 62.

Etwa 955 brach in Kalabrien und Langobardien eine antibyzantinische Revolte aus, die der Patrikios Marianos Argyros mit Hilfe des griechischen Feuers niederschlug. Im Frühjahr 956 begann ʿAmmār, der Bruder des al-Ḥasan, eine neue Offensive in Kalabrien. Skylitzes spricht von einem Friedensschluß mit den Arabern[75], während in den arabischen Quellen von der Zurückweisung des

---

[74] AMARI, Storia II 282 und A. 2 (NALLINO); EICKHOFF, Seekrieg 322; FALKENHAUSEN, Untersuchungen 80–81 (mit weiterer Literatur).

[75] Siehe auch DÖLGER, Reg. I 666, und FALKENHAUSEN, Untersuchungen 81 (ausführlich über Argyros).

Friedensangebotes die Rede ist[76]. Die Notiz der Kleinchronik kann m. E. nicht als beweiskräftig für einen Frieden mit den Arabern herangezogen werden, da sie sich auch auf eine Vereinbarung mit den rebellierenden Städten beziehen kann.

959 Nov. 9

Tod des Kaisers Konstantin Porphyrogennetos

Chr. 14/57; 15/1; 16/2

Theoph. Cont. VI, De Const. Porph. 54 = 468, 21 - 469, 4.
Kedr. II 337, 23 = Skyl. 247, 76. Chron. Ven. 111, 12.

Theoph. Cont. erwähnt den Tod des Konstantinos unter dem 15. Nov., Chr. 14/57 und 15/1 unter dem 13. November, die venezianische Chronik unter dem 19. November. Allerdings führt die Regierungszeit seines Sohnes Romanos (3 Jahre, 4 Monate, 6 Tage) auf den 9. November. Dieses Datum wird nun ausdrücklich bestätigt in Chr. 16/2. Unabhängig von der Überlieferung des Theoph. Cont. nennt auch Skylitzes den 9. November. In Chr. 16/2 ist die Zahl 55 für die Lebensjahre in 54 zu korrigieren, während Monats- und Tagesangaben mit anderweitig ermittelten Ergebnissen übereinstimmen[77].

962 Dez. 25

Zweite Eroberung Taorminas

Chr. 45/52

---

[76] EICKHOFF, Seekrieg 328—331; skeptisch betreffs eines Friedens auch NALLINO bei AMARI, Storia II 288, A. 1.

[77] V. GRUMEL, Une date historico-liturgique. *EO* 36 (1937) 60—62; PH. GRIERSON—R. J. H. JENKINS, The Date of Constantine VII's Coronation. *Byz* 32 (1962) 133—138; R. J. H. JENKINS, The chronol. accuracy of the „Logotheto" for the Years A. D. 867—913. *DOP* 19 (1965) 91—112, bes. 105, A. 65; 109; 112 und D. PINGREE, The Horoscope of Constantine VII Porphyrogenitus. *DOP* 27 (1973) 217—231, bes. 229, wo als Datum der 3. Sept. (905) ermittelt ist. - Die Miteinrechnung des begonnenen Jahres (also 55 statt 54) begegnet auch an anderen Stellen in der byz. Chronographie, siehe SCHREINER, Chronol. Untersuchungen 288 und 290.

Aḥmad ibn Ḥasan belagerte seit Juni 962 Taormina. Am 25. Dezember, einem Donnerstag, fiel die Stadt wieder in arabische Hand[78]. Der in [ ] gesetzte Teil der Notiz in Hs. V ist von einem Redaktor falsch eingeschoben worden und bezieht sich auf die Schlacht bei Rametta (Chr. 45/53).

963 März 15

Tod Romanos' II.

Chr. 14/58; 15/2; 16/3

Chron. Not. 4. Leo Diakonos II 11 = 31, 5-7. Konst. Porph., De Cerem. I 96 = 443, 13-19. Kedr. II 344, 22-345, 4 = Skyl. 253, 25-29. Chron. Ven. 111, 16.

Der Todestag des Romanos, bereits durch Skylitzes bekannt, wird von Chr. 16/3 bestätigt; allein die letztgenannte Quelle bringt (neben De Cerem.) die Übereinstimmung von Tagesdatum und Wochentag.

Einer Erörterung bedarf das Alter des Romanos. Nach Chr. 16/3 war er bei seinem Tode 25 Jahre und 4 Monate; er wäre demnach am 15. Nov. 937 geboren. Dem steht entgegen, daß er nach Kedrenos/Skylitzes 24 Jahre alt war, nach Theoph. Cont. (469, 9) zum Zeitpunkt der Ausrufung (959 Nov. 9) „etwa" (ὡς) 21 Jahre zählte. Diese Angaben führen in die Jahre 938-939. Ohne eine weitere Notiz über seine Geburt läßt sich keine endgültige Aussage über das Jahr machen. Für 937 spricht jedenfalls die Zuverlässigkeit der Chr. 16 in allen sonstigen Datenangaben.

Die beiden Söhne des Romanos, Basileios und Konstantin, waren beim Tode des Vaters nicht 6 Monate alt (Chr. 14/58), sondern Basileios etwa 5 Jahre, Konstantin etwa 3 Jahre[79].

---

[78] Die arabische Übersetzung (Chronik von Cambridge) hat als Datum nur „Donnerstag im Monat Dezember" (ohne Weltjahr). Die exakte Chronologie bringt der arabische Historiker an-Nuwayrī (AMARI, Storia II 297, A. 1).

[79] N. OIKONOMIDÈS, La cronologia dell' incoronazione dell' imperatore bizantino Costantino VIII. *Studi Salentini* 19 (1965) 172—175.

963 März 15 - Aug. 15

Regentschaft der Theophano

Chr. 16/4

Leo Diakonos II 11 = 31, 7 - 21. Konst. Porph., De Cerem. I 96 = 434, 2 - 3. Kedr. II 345, 4 - 350, 17 = Skyl. 254, 37 - 258, 54. *cf.* Chron. Ven. 111, 20 - 21.

Nach dem frühen Tod des Kaisers Romanos übernahm, wie auch die übrigen Quellen berichten, Kaiserin Theophano die Regentschaft für ihre beiden Söhne. Parakoimomenos war zu dieser Zeit (bis zu seiner Verbannung im August) Joseph Bringas. Der Name „Theophano" statt seiner in der Chroniknotiz ist als Dittographie zu erklären. Die Regierungszeit ist durch die Daten des Todes Romanos' und die Insurrektion des Nikephoros sicher begrenzt.

963 nach Mai 1

Gründung der Megiste Laura auf dem Athos

Chr. 73/3

Die Angaben finden sich in der Vita des hl. Athanasios. Demnach war der Kirchenbau noch nicht begonnen, als der Abgesandte des späteren Kaisers Nikephoros, Methodios, am 1. Mai den Athos verließ; bei der Thronbesteigung des Nikephoros (16. Aug.) war die Kirche halbvollendet, während einzelne Kellien schon zwischen Nov. 962 und Mai 963 fertiggestellt waren[80]. Das falsche Datum in der Kleinchronik läßt sich auch unter Berücksichtigung anderer Weltären nicht erklären.

---

[80] Einzelheiten und weitere Belege siehe PH. MEYER, Die Haupturkunden für die Geschichte der Athosklöster. Leipzig 1894, 23—24. Siehe auch P. LEMERLE, La vie ancienne de Saint Athanase l'Athonite composée au début du XIe siècle par Athanase de Lavra, in: Le Millénaire du Mont Athos I. Chevetogne 1963, 59—100. — Auf die Unmöglichkeit, das Datum exakt festzulegen, ist hingewiesen in den Actes de Lavra I, ed. P. LEMERLE—A. GUILLOU—N. SVORONOS. Paris 1970, 36 und A. 113. Unter dem Weltjahr 6464 ist das Ereignis in der serbischen Chronographie erwähnt (STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 347); es läßt sich daher auch in der vorliegenden griechischen Notiz ‚ςυξ⟨δ⟩' ergänzen.

963 Aug. 16

Insurrektion des Nikephoros Phokas

Chr. 14/59; 15/3; 16/5

Leo Diakonos III 8 = 47, 22-49, 10. Konst. Porph., De Cerem. I 96 = 438, 2-5. Kedr. II 350, 17-351, 6 = Skyl. 258, 54-259, 64.

Die exakten Angaben der Chr. 15/3 und 16/5 werden von Leo Diakonos, De Cerem. und Skylitzes bestätigt. Wie Chr. 15/3 gibt auch Leo (48, 9-10) das Lebensalter mit 51 Jahren an.

964 Okt. 24

Schlacht bei Rametta

Chr. 45/53

Rametta, ein bei Messina in den Felsen gelegener Ort, war bis 963 die einzige den Christen in Sizilien verbliebene Stadt. Sie wurde seit August 963 von den Arabern belagert[81]. Der Regierungswechsel in Konstantinopel verzögerte den Entsatz. Erst im Herbst 964 kam die Flotte unter Führung des Patrikios Niketas und des Manuel Phokas, eines Neffen des Kaisers, nach Messina[82]. Der Kampf vor Rametta ist in allen Einzelheiten aus den arabischen Quellen bekannt[83]. Nach einem anfänglichen Sieg der Christen wurde Manuel tödlich getroffen, das byzantinische Heer ergriff die Flucht und wurde zum größten Teil niedergemacht. Das genaue Datum ergibt sich aus einer Kombinierung des griechischen Textes mit der arabischen Übersetzung (Chronik von Cambridge); letztere spricht von einem Montag im Oktober. Der 24. Oktober fällt auf diesen Wochentag; die Monatsangabe wird auch durch die arabischen Quellen bekräftigt[84].

---

[81] Amari, Storia II 307, A. 2 (Nallino).

[82] Zu Manuel Phokas siehe Falkenhausen, Untersuchungen 99.

[83] Ausführliche Schilderung bei Eickhoff, Seekrieg 345—349.

[84] Cozza-Luzi in der Edition der Chronik (siehe Bd. I, S. 330) 79, A. 1. Der Redaktor des Textes V bringt die Notiz ungeschickt in Zusammenhang mit dem vorausgehenden Ereignis des Weltjahres 6471.

965 Mai

Eroberung von Rametta

Chr. 45/54

Trotz der für die Araber siegreichen Schlacht (Okt. 964) konnte der Ort selbst erst im Mai des folgenden Jahres eingenommen werden. Die Chronologie der griechischen Quelle wird auch durch den arabischen Historiker an-Nuwayrī bestätigt[85].

965 Mai (oder Juli)

Arabischer Seesieg bei Reggio

Chr. 45/55

Leo Diakonos IV 8 = 66, 14-68, 2.

(Hs. V) *Im selben Monat, im selben Jahr, wurde Nikephoros, der den Rang eines magistros hatte, und seine Flotte geschlagen.*
(Hs. P) *Im Juli wurde die Flotte*[86] *der Christen und Nikephoros, der den Rang eines magistros hatte, bei Rhegion geschlagen.*

Als die byzantinische Flotte unter dem Patrikios Niketas[87] von Reggio aus nach Konstantinopel absegeln wollte, stellte sich ihr Aḥmad ibn Ḥasan entgegen. In der „Schlacht der Vernichtung“, wie sie von den arabischen Quellen genannt wird, erlitt Niketas eine Niederlage, wurde selbst gefangen und die Mehrzahl der Schiffe wurde vernichtet[88].

---

[85] AMARI, Storia II 307, A. 2 (NALLINO). EICKHOFF, Seekrieg 348—349 nimmt den Fall der Festung unmittelbar nach der verlorenen Schlacht an.

[86] „Chelandion“ bedeutet den Gesamtverband eines Geschwaders; siehe H. AHRWEILER, Byzance et la Mer. Paris 1966, 409.

[87] Die Chronik verwechselt ihn mit Nikephoros Hexakionites (ὁ μάγιστρος) der seit Ende 965 als Stratege im Thema Langobardia war; siehe FALKENHAUSEN, Untersuchungen 81—82.

[88] Arabische Quellen nennen nur das Jahr 354 H (7. Jan.—27 .Dez. 965). Es ist nicht zu entscheiden, ob V (Mai) oder P (Juli) die richtige Chronologie überliefert hat. EICKHOFF, Seekrieg 349—351 verlegt die Schlacht (ohne Gründe) noch in das Jahr 964. Zum Schicksal des Niketas siehe AMARI, Storia II 312, A. 4.

968 Nov. - 969 Mai

Otto I. in Apulien und Kalabrien

Chr. 45/56

Ohne das Resultat der Verhandlungen Liudprands in Byzanz abzuwarten[89], unternahm Otto I. einen Angriff auf die unteritalienischen Themen. Exakte Angaben über den Feldzug finden sich wenige[90]. Otto durchzog Teile Apuliens, Lukaniens, kam in Kalabrien aber über Cassano nicht hinaus. Im Mai war er bereits wieder auf dem Rückmarsch nach Norden, während Pandulf von Benevent mit einem Teil der deutschen Truppen im langobardischen Thema verblieb.

969 Dez. 11

Ermordung des Nikephoros Phokas und Ausrufung des Johannes Tzimiskes

Chr. 14/59; 15/3 - 4; 16/6 - 7

Leo Diakonos V 9 = 90, 12 - 92, 7; VI 1 = 93, 1 - 94, 2.
Kedr. II 375, 6 - 376, 23 = Skyl. 279, 87 - 280, 26.

Die chronologischen Angaben der Chr. 15/3 und 16/6 werden von Leo Diakonos bis in die Einzelheiten der Stunde der Ermordung bestätigt. Allein Chr. 16/6 bringt die exakte Regierungszeit von 6 Jahren, 3 Monaten und 26 Tagen, während in Chr. 14/59 die Zehnerstelle bei der Tagesangabe ausgefallen ist. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet in Chr. 16/6 der Ausdruck διὰ φάβοντ( )[91]. Trotz stilistischer Bedenken hinsichtlich ἐσφάγη . . . διά möchte ich in φάβοντ( ) die verballhornte Form des Mörders sehen. Als diesen nennt Skylitzes (280, 17) Leon Abalantes[92]. Die in Chr. 16/6 vorkommende Wortform enthält zwar gewisse Anklänge an diesen Namen, doch bietet

---

[89] W. OHNSORGE, Die Anerkennung des Kaisertums Ottos I. durch Byzanz. *BZ* 54 (1961) 28—52 (= Konstantinopel und der Okzident. Darmstadt 1966, 176—207, bes. 201—203).

[90] J. GAY, L'Italie méridionale et l'empire byzantin II. Paris 1904, 310—313.

[91] φάβοντ ist in der Handschrift deutlich lesbar.

[92] Einige Hss. (siehe Skyl., *app. crit.*) nennen ihn Leon Balantes.

sich keine paläographische Erklärungsmöglichkeit für die Verschreibung.

Das Lebensalter des Tzimiskes (45 Jahre) ist nur in Chr. 15/3 genannt, und wird bestätigt durch die Angabe des Leo Diakonos, der beim Tode des Kaisers sechs Jahre nach der Thronbesteigung 51 Jahre angibt[93].

976 Jan. 10

Tod des Johannes Tzimiskes

Chr. 14/60; 15/4; 16/7

> Leo Diakonos X 11 = 178, 11-16. Kedr. II 415, 17-22 = Skyl. 312, 20-25. Zonaras XVII 4, 14 = 537, 17-538, 2.

Neben Leo Diakonos bringt allein Chr. 15/4 den genauen Todestag des Johannes Tzimiskes[94]. In allen drei Kleinchroniken ist auch die Regierungszeit exakt angegeben.

976 Jan. 11

Regierungsantritt des Basileios

Chr. 14/61; 15/5; 16/8

> Kedr. II 416, 1-4 = Skyl. 314, 49-52.

Chr. 15/5 nennt als einzige Quelle den genauen Regierungsbeginn des Basileios am 11. Jan. 976. Der Tag war bisher nur indirekt bekannt durch Leo Diakonos, der auf den 10. Januar den Tod des Tzimiskes datiert. Skylitzes erwähnt den Regierungsbeginn unter Dezember 975[95].

---

[93] Leo Diakonos X 11 = 178, 20—21.

[94] Eine indirekte Bestätigung geben nun einige Hss. des Skylitzes (313, 45—47), die unter Berufung auf einen Anonymus (ὁ Σεβαστείας) den Regierungsantritt des Basileios auf den 11. Januar datieren.

[95] Siehe aber die vorausg. A.

976 Frühjahr

Eroberung von Pizzo

Chr. 45/57

Zum Jahr 976 berichten arabische Quellen erstmals wieder von einer Offensive in Unteritalien. Im Mai belagerte al-Qāsim Messina und führte Streifzüge auch gegen andere kalabrische Städte[96]. „Pitzinon" identifiziert COZZA-LUZI mit Pizzo im Golfo di S. Eufemia[97]. In anderen Quellen wird die Eroberung des Ortes nicht ausdrücklich genannt, doch steht sie sicherlich mit der neuen muslimischen Offensive in Verbindung.

976 Sept. - 977 Aug.

Zweite Eroberung von Sant' Agata

Chr. 45/58

Die bei Reggio gelegene Festung war zum erstenmal zwischen Mai und August 922 in arabische Hand gekommen[98] und zu einem unbekannten Zeitpunkt wieder rückerobert worden. 976/77 nahm al-Qāsim die Festung nach einer Vereinbarung mit den Bewohnern[99].

977 Sept. - 978 Aug.

Eroberung von Gerace (Siculo ?)

Chr. 45/59

Im Zusammenhang mit dem Feldzug des al-Qāsim berichten arabische Quellen von der Eroberung eines Ortes al-Abrāǧa, in dem NALLINO eine Korruptel für Ǧarāǧa/Gerace sieht und dieses mit dem heutigen Locri (bis 1934 Gerace Marina) identifiziert[1]. Es ist aller-

---

[96] AMARI, Storia II 367—368; EICKHOFF, Seekrieg 364.

[97] COZZA-LUZI in der Edition (s. Bd. I, S. 330) 80, A. 1.

[98] Chr. 45/43 und Kommentar oben S. 123.

[99] AMARI, Storia II 369.

[1] NALLINO bei AMARI, Storia II 369, A. 5. NALLINO bringt die vorliegende Notiz nicht mit diesem arabischen Unternehmen in Bezug (siehe AMARI, Storia II 371, A. 2).

dings nicht wahrscheinlich, daß dieser Ort im 10. Jh. den Namen Gerace trug[2]. Gerace wurde im Sept. 985 von den Arabern erobert (Chr. 45/62); zwar wäre es denkbar, daß zwischen 977 und 985 der Ort wieder an die Christen fiel, doch spricht die verschiedene Schreibweise (Ἁγία Κυριακή in Not. 50 und 62) überhaupt gegen eine Identifizierung[3].

Möglicherweise bezieht sich die Notiz auf die Eroberung des heutigen Gerace Siculo (30 km südöstl. Cefalù), das in einer Urkunde aus der Zeit Rogers II. als Γεράκιον („ἐν τῷ ἄστει γερακίου") bezeichnet ist[4].

978 Sept. - 979 Aug. (?)

Eroberung von S. Nicone

Chr. 45/60

Der Ort ist nicht zu identifizieren. Arabische Historiker sprechen von mehreren Feldzügen des Abū l-Qāsim zwischen 978 und 988, ohne auf Einzelheiten einzugehen[5]. Da Hs. P als Weltjahr 6881 (979/80) nennt, ist auch die Chronologie ungesichert.

982 Juli 13

Niederlage Ottos II. bei Stilo

Chr. 45/61

Chron. Not. 5

Im Jahr 6490 wurde Bolkasimos, der Emir Siziliens, vom Kaiser der Franken getötet und viele Sarazenen wurden im Land der Kalabresen niedergemacht.

[2] P. Scaglione, Storia di Locri e Gerace II. Neapel 1856, 6 schreibt, daß Gerace Marina den Namen Palepoli („Altstadt", im Gegensatz zu dem in den Bergen gegründeten neuen Ort Gerace) getragen habe.

[3] La Corte, Cronaca arabo-sicula 198 identifiziert Γιάκιν ebenfalls mit Gerace, doch ist die sprachliche Ableitung Γι[ρ]άκιν zweifelhaft.

[4] S. Cusa, I diplomi greci ed arabi di Sicilia I, 2. Palermo 1882, 532. — Ich verdanke den Hinweis auf diese Interpretationsmöglichkeit V. von Falkenhausen, Rom.

[5] Amari, Storia II 371 und A. 2.

Am 13. Juli 982 stieß Abūl-Qāsim bei Stilo auf das fränkische Heer[6]. Es kam zur berühmten Schlacht, auf deren Einzelheiten hier nicht einzugehen ist[7]. Obwohl der Emir in der Schlacht gefallen war und somit ein starker arabischer Gegenschlag ausblieb, ist die Darstellung der Kleinchroniknotiz stark profränkisch und stellt die Vorgänge beinahe als einen Sieg des Kaisers dar[8].

984 Sept.-985 Aug. (?)

Staatsschatz Basileios' II.

Chr. 3/6

Die Notiz ist in ähnlicher Form an keiner andern Stelle überliefert. Für die Nachrechnung des Staatshaushaltes[9] ist der *terminus ante quem* das Jahr 1018, als Ohrid erobert wurde[10]. Die Umrechnung des Betrages in Nomismata schwankt je nach der Berechnung zwischen 720000 Nom. und 72 Mill. Nom., doch ist die erste Lösung die wahrscheinlichere[11]. Nach Psellos belief sich der Staatsschatz beim Tode des Basileios auf 200000 Talente, also 14400000 Nom.[12]. Aus dem

---

[6] Zum Schlachtort L. CONSULO, Ottone II di Sassonia e la battaglia di Stilo. *Arch. Stor. Calabria e Lucania* 31 (1962) 89—93.

[7] Ausführlich K. UHLIRZ, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. Leipzig 1902, 177—180.

[8] In diesem Zusammenhang ist vielleicht auch die Bezeichnung *pallida mors Saracenorum* zu sehen, die Otto von Freising in seiner Chronik (VI 26) auf Otto II. anwendet; ausführlich dazu O. KRESTEN, Pallida mors Saracenorum. *Röm. Hist. Mitt.* 17 (1975) 32—75, bes. A. 38a.

[9] Die Ausdrucksweise θησαυροῦ αὐτοῦ ist, wie *termini technici* im byz. Bereich häufig, nicht präzise. Es handelt sich aber kaum um den Privatschatz des Kaisers, da dieser der Öffentlichkeit nicht bekanntgemacht wurde. Zum byz. Staatshaushalt im allgemeinen siehe A. ANDREADES, Le montant du budget de l'empire byzantin. *REG* 34 (1921) 20—56 und dazu die Besprechung von E. STEIN, *BZ* 24 (1924) 377—387 (= Opera Minora Selecta. Amsterdam 1968, 425—435).

[10] Kedr. II 468, 10—14 = Skyl. 358, 14—359, 18.

[11] Die erste Angabe beruht auf der Berechnung 1 Talent = 1 logarike litra = 72 Nom. (E. SCHILBACH, Byzantinische Metrologie. München 1970, 173 und A. 5), die zweite auf der Gleichung 1 Talent = 100 log. litrai = 7200 Nom. (SCHILBACH 171 und A. 7). Gegen die letztgenannte Berechnung spricht die enorme Höhe der Summe.

[12] Psellos II 19.

Vergleich der beiden Zahlen läßt sich vermuten, daß die in der Notiz genannte Summe im Anfang der Regierungszeit anzusetzen ist, wohl um das Jahr 985, als nach dem Sturz des Bardas Phokas und des Bardas Skleros die eigentlich selbständige Herrschaft des Basileios begann.

985 Sept. 1

Eroberung von Gerace und Bovalino

Chr. 45/62

Die Eroberung von S. Ciriaco-Gerace ist auch bei Lupus Protospatharius erwähnt[13]. Boïdion wird von der Hand des Redaktors der Kleinchronik mit Bubalinos gleichgesetzt, einem Ort etwa 20 km südl. Gerace[14].

987 Herbst

Eroberung von Cosenza

Chr. 45/63

Romuald von Salerno erwähnt die Eroberung und Zerstörung Cosenzas unter dem Jahr 987, so daß sie also unter Berücksichtigung des griechischen Weltjahres in die Monate September bis Dezember dieses Jahres zu datieren ist[15].

989 Herbst ca.

Annahme des Christentums durch Vladimir

Chr. 110/2

---

[13] *MGH SS* V 56. *Anno 986 Sarraceni comprehenderunt Sanctam Chiriachi civitatem et dissipaverunt Calabriam;* ebenfalls erwähnt bei Romuald von Salerno *MGH SS* XIX 401, *lin.* 13. Siehe auch La Corte, Cronaca arabo-sicula 185—186 (S. Ciriaco mit S. Chirico, Provinz Potenza identifiziert) und Amari, Storia II 395 und A. 3.

[14] Neben βοήδιν ist (von derselben Hand) am Rande der vatikanischen Handschrift βουβαλίνος vermerkt.

[15] *MGH SS* XIX 401, *lin.* 13—14.

Die *povest vremenich let* berichtet vom Kampf um Cherson, der Taufe Vladimirs und der Ankunft der Anna unter den Jahren 6494-96. Diese Chronologie ist mittels arabischer Quellen widerlegbar und richtigzustellen[16]. Die Taufe war erst nach der Eroberung Chersons (im Juni oder Juli 989).

Auch die zweite Notiz dieser Kleinchronik hat als Vorlage die sog. Nestorchronik und scheidet als selbständige Quelle aus.

994 Sept. - 996 Jan. 1

Novelle über den Grundbesitz

Chr. 14/62; 15/6

cf. Kedr. II 448, 16-18 = Skyl. 340, 95-98. Michael Psellos, Σύνοψις τῶν νόμων, ed. ZEPI, Ius Gr.-Rom. VII 407 = *PG* 122, 971-972.

Die Novelle vom Jahr 996 beschäftigt sich erneut mit dem Grundbesitz und den Erwerbungen der „Dynatoi"[17]. In dieser Novelle ist ein Abschnitt den Perihorismoi (Grenzbeschreibungsprotokollen) gewidmet, die von nun an nur mehr Gültigkeit haben sollten, wenn sie öffentlichen Katastern entstammten. Mit dieser Bestimmung deckt sich der allein in den beiden Kleinchroniken befindliche Hinweis, daß der Kaiser die Ausstellung von ἰσοκωδικά, „Kopien aus den Katastern" (DÖLGER) angeordnet hat. Sie waren eine Voraussetzung für die Durchführung der Novelle, da nur so die Verbindlichkeit der Perihorismoi gewährleistet war[18].

---

[16] Ausführlich zur Chronologie G. LAEHR, Die Anfänge des russischen Reiches. Berlin 1930, 110—115. Siehe auch P. KAWERAU, Arabische Quellen zur Christianisierung Rußlands (*Marburger Abh. zur Geschichte und Kultur Osteuropas* 7). Wiesbaden 1967, bes. 14—19 (Berichte des Yaḥyā von Antiocheia und des Abū Šuǧā).

[17] Analyse der Novelle und Ausgaben siehe DÖLGER, Reg. I 783. Vgl. auch N. G. SVORONOS, Remarques sur la tradition du texte de la nouvelle de Basile II concernant les puissants. *ZRVI* 8, 2 (1964) 427—434.

[18] Siehe auch F. DÖLGER, Beiträge zur Geschichte der byz. Finanzverwaltung. Leipzig 1927, 108.

1025 Dez. 13

Tod des Basileios

cf. Chr. 14/61; 15/5; 16/8

Kedr. II 479, 11-13 = Skyl. 368, 82-86. Zonaras XVII 9,36 = 569, 1-6. Chron. Ven. 111, 27.

Skylitzes nennt als Todestag den 15. Dezember, Chr. 16/8 und die venezianische Chronik den 13. Dezember, Chr. 15/5 irrtümlich (oder unter Ausfall der Zehnerstelle) den 1. Dezember. Da der Wochentag nicht bekannt ist, muß das sichere Datum offenbleiben.

Chr. 16/8 gibt das Lebensalter mit 77 Jahren an, während es Skylitzes (369, 15) und Zonaras (569, 4) auf 70 bzw. 72 Jahre beziffern; in Chr. 16/8 dürfte ein Fehler (77 statt 67 Jahre) vorliegen[19].

1025 Dez. 13-1028 Nov. 11

Herrschaft Konstantins VIII.

Chr. 14/63; 15/7; 16/9

Kedr. II 480, 9 = Skyl. 370, 22; 485, 18 = Skyl. 374, 40-42. Chron. Ven. 111, 30.

Nach Skylitzes erkrankte Konstantin am 9. Nov. 1028 und starb drei Tage später, am 11. November, wie auch Chr. 15/7 berichtet[20].

Solange nicht sicher feststeht, an welchem Tag Basileios starb, läßt sich auch der Regierungsbeginn des Konstantin nicht exakt festlegen.

[19] Basileios wurde im Herbst 958 geboren. Nach Ps.-Sym. Mag. 755, 20 war er im 14. Jahr der Alleinregierung des Konstantin geboren worden; derselben Quelle zufolge (757, 5) war er beim Tode Konstantins (959 Nov. 9) ein Jahr alt; beide Angaben bestätigen die für Chr. 16/8 vorgeschlagene Verbesserung; siehe auch N. Oikonomidès, Cronologia dell' incoronazione di Costantino VIII. *Studi Salentini* 19 (1965) 173 und A. 4.

[20] Lupus Protospatharius, *MGH SS* V 57, *lin.* 40 sagt richtig, Konstantin sei *in vigilia Sancti Martini* gestorben, reiht jedoch die Notiz unter dem Jahr 1029 ein. Skyl. 374, 41 gibt sein Lebensalter mit 70 Jahren an; er war jedoch erst 67 oder 68 Jahre alt. Siehe dazu Oikonomidès in dem in der vorausg. A. genannten Aufsatz.

1028 Nov. 12 - 1034 Apr. 11

Herrschaft Romanos' III.

Chr. 14/64; 15/8; 16/10

> Kedr. II 485, 21 - 486, 2 = Skyl. 375, 44 - 49; 505, 8 - 9 = Skyl. 390, 89 - 90. Zonaras XVII 13, 23 - 29 = 584, 11 - 585, 10. Chron. Ven. 112, 3.

Der Regierungsantritt, bekannt auf Grund des Todestages Konstantins, wird in Chr. 15/8 ausdrücklich genannt.

Am Gründonnerstag des Jahres 1034 wurde, nach dem Zeugnis des Skylitzes und der venez. Chronik, der Kaiser im Bad ermordet. Einige Hss. des Skylitzes (siehe 390, 89 *app. crit.*), die Kedrenos benutzt hat, nennen dafür irrtümlich den 15. April, obwohl 1034 der Gründonnerstag auf den 11. April fiel, wie Chr. 16/10 und Lupus Protospatharius richtig mitteilen[21].

1031 Juni 11

Eroberung von Cassano

Chr. 45/64

Die Eroberung im Jahr 1031 ist auch bei Lupus Protospatharius erwähnt[22].

1034 Apr. 11 - 1041 Dez. 9 - 10

Herrschaft Michaels IV.

Chr. 14/65; 15/9; 16/11

> Kedr. II 505, 14 - 20 = Skyl. 390, 95 - 391, 8; 533, 18 - 534, 4 = Skyl. 414, 47 - 415, 56. Zonaras XVII 14, 1 - 6 = 585, 11 - 586, 9; XVII 17, 43 - 44 = 604, 14 - 605, 4. Chron. Ven. 112, 6 - 10.

[21] Lupus Protospatharius, *MGH SS* V 58, *lin.* 4.

[22] *MGH SS* V 57, *lin.* 45. La Corte, Cronaca arabo-sicula 185 und 187 hat irrtümlich 6532 (1024), obwohl die Einerstelle (ϑ) deutlich im Manuscript lesbar ist.

(Chr. 16/11) *Am selben Tag wurde Michael der Paphlagonier, Vorsteher des Pantheon, (zum Kaiser) ausgerufen, vermählte sich und wurde gekrönt vom Patriarchen Alexios, am Sonntag des heiligen, großen Festes, wenn man von den heiligen und heilspendenden Leiden unseres Herrn, Gottes und Heilands Jesus Christus singt, zusammen mit der Augusta Zoe; er regierte 7 Jahre, 10 Monate und 18 Tage.*

Das Datum der Ausrufung Michaels wird nur in den Kleinchroniken ausdrücklich genannt; es war bisher nur indirekt bekannt durch den Tag, an welchem Romanos ermordet wurde[23]. Von besonderem Interesse ist der Bericht in Chr. 16/11. Michael war vorher ἄρχων τοῦ Πανθέου, ernannt von Romanos[24]. Erstmals aus dieser Quelle erfahren wir das Datum der Krönung, Ostersonntag, den 14. April 1034.

Der Todestag wird nur bei Skylitzes/Kedrenos und in Chr. 15/9 (mit einem Tag Differenz) genannt. Wahrscheinlicher ist dabei die Angabe des Skylitzes (10. Dez.), da nach Chr. 15/10 die Herrschaft Michaels am 11. Dez. begann[25]. Das in der venezianischen Chronik genannte Datum (13. Nov.) ist falsch; es gibt keine Erklärungsmöglichkeit für sein Zustandekommen.

1041 Dez. 11-1042 Apr. 21-22

Herrschaft Michaels V. und Volksaufstand

Chr. 14/66; 15/10; 16/12

---

[23] In dieser indirekten Form auch bei Lupus Protospatharius *MGH SS* V 58, *lin.* 4—5.

[24] Kedr. 504, 21—22 = Skyl. 390, 80—81; Zonaras XVII 13, 9 = 582, 10 sagt, Zoe habe ihn zum „Chef der Diener ihrer Zimmer" (τοῖς θαλαμηπολοῦσι κατέταξε) ernannt. Durch die Kombination der beiden Stellen erhält das Pantheon, dessen Bedeutung aus Konst. Porph., De Cerem. I 1 = 6, 23 nicht deutlich hervorgeht (*cf.* Janin, Constantinople byzantine 116) die Funktion eines Vorzimmers der Gemächer der Kaiserin. Zum Pantheon siehe auch Ducange, Glossarium 1092.

[25] Muralt, Essai I 620, 3 sagt, der Tod sei mit dem Fest des Kosmas und Damian zusammengefallen. Davon spricht keine Quelle. Das Fest der beiden Heiligen wurde zudem am 17. Oktober gefeiert. Doch berichtet Ephraim *vv.* 3049—3060, daß der Kaiser im Kloster der Anargyroi (Kosmas und Damian) das Mönchskleid genommen habe und dort gestorben sei. Diese Mitteilung wird auch von Chron. Ven. 112, 7—8 bestätigt.

Kedr. II 534, 5-535, 6 = Skyl. 416, 58-417, 79; Kedr. II 536, 6-540, 21 = Skyl. 417, 99-421, 7. Attal. 13, 11-17, 22. Psellos, Michael V., cap. VIII = I 90, 12-15; Michael V., cap. XXI-LI = I 98-116. Vita S. Lazari Galesiotae, *AASS Nov.* III 539-540 (cap. 102). Zonaras XVII 18-19 = 605, 5-613, 13. Chron. Ven. 112, 11-23.

(Chr. 16/12) *Michael, sein [d. h. Michaels IV.] Neffe, der auch Kaisar geworden war, wurde von der Augusta Zoe an Kindesstatt angenommen und vom Patriarchen Alexios gekrönt; er war 5 Monate an der Herrschaft. Nachdem derselbe Michael die Augusta Zoe auf die Prinkipos-Insel verbannt hatte, entstand ein gewaltiger Aufstand und ein großer Tumult in der Stadt und die Häuser vieler wurden zerstört und ihr Besitz geraubt, besonders der Parteigänger ebendieses Michael, und der Palast wurde belagert vom Hippodromion, vom Gebäude der Exkubiten und vom Tzykanisterion aus, und es wurde viel Gold geraubt und Stoffe aus dem Idikon und dem Charagma und den übrigen Gebäuden. Der Kaiser bekam Furcht vor dem Volksaufstand und flüchtete in das Studiu-Kloster und wurde Mönch.*

Während dies geschah, rief er selbst die Augusta Zoe von der Prinkipos-Insel zurück, obwohl sie die große Profeß abgelegt hatte, damit sich der Aufstand und die Volksbewegung beruhige. Das Volk war in der Hagia Sophia zusammengekommen und sprach heftig gegen den Patriarchen die Dysphemie aus. Dieser bekam Furcht, floh in den Altarraum und begab sich auf das Synthronon. Und viele von den Nichtgeweihten und dem gemeinen Volk drangen in den Altarraum, schimpften auf den Patriarchen ein und drohten, er werde nicht am Leben bleiben, wenn er Theodora, die Tochter des Konstantin Porphyrogennetos, nicht kröne. Sie brachten sie, die Nonne, vom Petrion herbei, und der Patriarch krönte sie, zur siebten Stunde der Nacht.

Und am darauffolgenden Tag brachten sie den Kaiser aus dem Studiu-Kloster herbei, die Menge des Volkes, und blendeten ihn im Sigma, zugleich mit seinem Onkel, dem Nobilissimus Konstantinos.

Die genauen Daten der Revolution gegen den Kaiser, in keiner Kleinchronik genannt, sind durch den Bericht des Skylitzes bekannt. Der Aufstand begann einen Tag nach dem Sonntag τοῦ ἀντιπάσχα, also am 19. April, nach der Verlesung eines kaiserlichen Schreibens, in

welchem die Verbannung der Zoe gerechtfertigt wurde[26]. Das Volk sprach gegen den Kaiser die Dysphemie[27] und rief Theodora mit ihrer Schwester Zoe zu Herrschern aus. Der darauffolgende Tag (Dienstag) war vom Kampf mit kaiserlichen Truppen bestimmt; als das Volk den Sieg errungen hatte, floh der Kaiser in das Studiu-Kloster, wurde aber einen Tag später, am Mittwoch (21. April) ergriffen und geblendet[28].

Von besonderer Bedeutung ist der Bericht in Chr. 16/12, da er auf eigenständigen, heute verlorenen Quellen beruht. Die wesentlichen, neuen Gesichtspunkte werden stichwortartig hervorgehoben:

1. Die Topographie der Belagerung des Kaiserpalastes ist geschildert: Hippodromion, ein im Kaiserpalast befindlicher Hippodrom[29], das Gebäude des Garderegiments der Exkubiten[30], und das Tzykanisterion, ein Stadion für die Mitglieder des Kaiserhofes[31]. Bei Skyl. 419, 58 - 59 sind nur die Exkubita und das Tzykanisterion genannt.
2. Kedrenos (539, 7) berichtet, daß die Menge im „σέκτον", Geld und andere Gegenstände plünderte[32]. Die Kleinchronik gibt nun ge-

---

[26] Die Verbannung der Zoe auf die Prinkipos-Insel ἐν τῇ νέᾳ κυριακῇ erwähnt auch die *Vita S. Lazari Galesiotae* a. O. (oben Quellenregest); siehe auch das Zitat der nämlichen Stelle bei CH. LOPAREV, Opisanie někotorych grečeskich žitij svatych. *VV* 4 (1897) 375.

[27] Zur Dysphemie siehe H.-G. BECK, Senat und Volk von Konstantinopel. *Sitzungsber. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* 1966, Heft 6, 41. 42. 44.

[28] Eine zusammenfassende Darstellung über den Aufstand gibt G. G. LITAVRIN, Vosstanie v Konstantinopole v aprele 1042 g. *VV* 33 (1972) 33—46. Die Dissertation von H. MÄDLER, Theodora, Michael Stratiotikos, Isaak Komnenos. Plauen 1894 ist mir nicht zugänglich.

[29] JANIN, Constantinople byzantine 119.

[30] JANIN 112.

[31] JANIN 118—119. In den Quellen ist bisher nur die Form τζυκανιστήριον belegt. Ausführlich zum Ort: GUILLAND, Études de topographie (*Index*) und zum Spiel selbst PH. KUKULES, Βυζαντινῶν βίος καὶ πολιτισμός III. Athen 1949, 139—142. Zur Form τοῦ τζυκανίστρου: das Spiel heißt τζυκάνιον, der Spieler wohl τζυκανιστής; Liutprand von Cremona sagt allerdings (V, cap. 9) *zucanistrii magnitudo* (τζουκανίστριον?).

[32] Zu σεκτόν siehe DUCANGE, Glossarium 1348: τὸ ἄθροισμα τῶν πλουσίων; bei JANIN, a. O. nicht angeführt. Skyl. 419, 66 hat an dieser Stelle ἐν τοῖς σεκρέτοις; die Lesart ἐν τῷ σέκτῳ ist im Apparat überhaupt nicht verzeichnet. Vermutlich ist sie sowohl in der Kleinchronik wie bei DUCANGE unzutreffend und beruht auf einer falschen Auflösung der Abkürzung für σέκ(ρε)τον; siehe J. KARAYANNOPULOS, Βυζαντινὰ Σύμμεικτα I. *Byzantina* 5 (1973) 105—106.

nauer an, was unter „Sekton“ zu verstehen ist: das Eidikon ist auch aus anderen Quellen bekannt und bedeutet das kaiserliche Privatvestiarium[33]. Χάραγμα ist aus anderen Texten vorwiegend als Steuerterminus bekannt[34], hat hier jedoch eine konkrete Bedeutung; es ist jener Ort, an dem das „Geprägte“ aufbewahrt war, also wohl der kaiserliche Tresor. Einen besonderen Hinweis verdient es, daß auch wertvolle Stoffe gestohlen wurden[35].

3. Zoe hatte, zweifelsohne unter Zwang, die große Profeß abgelegt, die eine Rückkehr in den Laienstand unmöglich machte (daher καίπερ!).
4. Die Dysphemie gegen den Patriarchen ist aus keiner anderen Quelle bekannt[36].
5. Theodora war in ihrer Abwesenheit, am 19. April, vom Volk ausgerufen worden. Nach Attaleiates (16, 16-24) wurde sie noch am Abend desselben Tages gekrönt, der Kleinchronik zufolge jedoch am Tag vor der Blendung des Kaisers, also am Dienstag; nach dieser Quelle war die Krönung zur siebten Stunde der Nacht. Dieser Zeitpunkt kann auch die Diskrepanz zwischen Attaleiates und der Chr. 16 erklären, da eine Krönung in den Nachtstunden sowohl dem einen wie dem andern Tag zugerechnet werden kann.
6. Chr. 14/66 und 15/10 erwähnen den vollen Namen des Stadtpräfekten, Nikephoros Kampanarios[37].

---

[33] F. Dölger, Beiträge zur Geschichte der byz. Finanzverwaltung. Leipzig 1927, 35—36; Janin 174.

[34] G. Rouillard, Le mot χάραγμα dans les actes des Paléologues, in: Εἰς μνήμην Σπ. Λάμπρου. Athen 1935, 375—380 und die Erwiderung von F. Dölger, *BZ* 34 (1934) 439—440 sowie N. Svoronos, Le cadastre de Thèbes. *BCH* 83 (1959) 78—79, der als ursprüngliche Bedeutung „emission d'une monnaie“ angibt.

[35] Zum Wort siehe R. Guilland, Sur quelques termes du livre des Cérémonies de Constantin VII Porphyrogénète. *REG* 62 (1949) 333—338.

[36] Sie ist ganz deutlich eine Parallele zur Dysphemie gegenüber dem Kaiser, jedoch ohne rechtliche Bedeutung. Es wäre zu untersuchen, ob ein ähnlicher Fall nochmals in der byzantinischen Geschichte begegnet.

[37] Kedr. II 540, 6 = Skyl. 420, 87 läßt den Vornamen weg. Der Präfekt war erst kurz — νεωστί, wie Skylitzes sagt — im Amt, da noch am 19. April das kaiserliche Schreiben vom Präfekten Anastasios verlesen wurde. Sein Name ist auch durch Siegel bekannt; siehe V. Laurent, Sceaux byzantins. *EO* 29 (1930) 319—323. Über die Endung des Namens (Καμπανάρης — Καμπανάριος), die auch

1042 Apr. 21 - Juni 11

Herrschaft der Zoe und Theodora

Chr. 14/67; 15/11; 16/13

> Kedr. II 540, 22 - 542, 19 = Skyl. 422, 9 - 423, 48. Attal. 17, 23 - 18, 10. Psellos, Zoe und Theodora, cap. I - XIV = I 117 - 124; cap. XXI = I 127. Chron. Ven. 112, 24 - 113, 2.

Die knappen chronologischen Angaben in den Kurzchroniken über die Regierungszeit der beiden Schwestern stimmen mit den bekannten Quellen überein[38].

Von Interesse ist der Zusatz in Hs. C der Chr. 14/67. Wir wissen aus Psellos (VI 17), daß Konstantin zu Beginn der Regierungszeit Michaels IV. nach Mytilene verbannt wurde; von dort rief man ihn 1042 zurück. Es bleibt unbekannt, auf welche Quellen der Bericht vom Aufenthalt in Samos und Chios zurückgeht[39]. Die Prophezeiung der Kaiserherrschaft gehört zum Genre der Legenden, die auch über Leo III. und Basileios I. berichtet werden[40].

LAURENT diskutiert, ist von den Kleinchroniken her keine Sicherheit zu gewinnen, da sie stets abgekürzt ist. Der Name (in der Form Νικηφόρον τὸν Καμπάνην) findet sich auch in der oben genannten *Vita S. Lazari Galesiotae* a. O. Zu Kampanar(ios) siehe auch N. A. SKABALANOVIČ, Vizantijskoe gosudarstvo i cerkov v XI v. St. Petersburg 1884, 47 (freundl. Hinweis von A. P. KAŽDAN, Moskau, auf das mir unerreichbare Werk).

[38] Siehe auch ST. MASLEV, Die staatsrechtliche Stellung der byzantinischen Kaiserinnen. *BSl* 27 (1966) 340—342.

[39] Auch die *Vita S. Lazari Galesiotae* (*AASS Nov.* III 579 B = cap. 230) kennt nur den Aufenthalt auf Mytilene.

[40] Siehe dazu G. MORAVCSIK, Sagen und Legenden über Kaiser Basileios I. *DOP* 15 (1961) 59—126. Unter den Gründungslegenden der Nea Mone gibt es allerdings einen Bericht, demzufolge die Einsiedler Niketas, Johannes und Joseph, von Chios aus, den in der Verbannung auf Lesbos lebenden Konstantin besuchten und ihm die Kaiserherrschaft prophezeiten; siehe Τὰ Νεαμονήσια· δύο βιβλία ὧν τὸ μὲν α' ἐκδοθὲν τῷ 1804 ὑπὸ τοῦ ἱεροδιδασκάλου Νικηφόρου, τὸ δὲ β' συνταχθὲν ὑπὸ τοῦ καθηγουμένου Γρηγορίου Φωτεινοῦ . . . Chios 1864, 21 und 34 (mir unzugänglich; zitiert nach O. DEMUS, Grečeskaja ikona osnovanija, in: Vizantija, južnye slavjane i drevnaja Rus', Zapadnaja Evropa. Sbornik statej v čest' V. N. LAZAREVA. Moskau 1973, 179—182).

1042 Juni 11 - 1055 Jan. 7 - 8

Herrschaft des Konstantinos Monomachos

Chr. 14/68; 15/12; 16/14

Kedr. II 542, 15 - 19 = Skyl. 423, 45 - 48; 610, 17 - 19 = Skyl. 478, 92 (*app. crit.*). Attal. 18, 5 - 10; 51, 13 - 18. Psellos, Konstantin IX., cap. XX = I 127; cap. CCIII = II 71. Chron. Ven. 112, 24 - 113, 2.

Die Chronologie des Regierungsbeginnes (1042 Juni 11) wird auch von Skylitzes bestätigt und unterliegt keinem Zweifel. Skylitzes gibt als Todesdatum den 11. Jan. (1055) an, Chr. 15/12 dagegen den 8. Jan., Chr. 16/14 den 7. Januar. Im Hinblick auf die Dauer der Herrschaft Theodoras (s. u.) verdient das Datum der Kleinchroniken den Vorrang.

Chr. 16/14 bringt eine kurze Bemerkung über die Person des Kaisers: „Er war in übermäßiger Weise wollüstig und ersann für das Volk viele fremdartige und ungewöhnliche Neuerungen und Methoden der Geldeintreibung und der Forderungen". Über die persönlichen Neigungen des Kaisers spricht Psellos in der Chronographie[41], an einer Stelle auch Attaleiates[42], beide jedoch ohne die akzentuierte Ausdrucksweise der Kleinchronik. Die „finanziellen Forderungen" beziehen sich auf den kostspieligen Bau des Manganen-Klosters; die Kleinchronik hat hier teilweise wörtliche Anklänge an die entsprechende Stelle bei Skylitzes[43].

1054 Juli 20

Trennung der römischen und der byzantinischen Kirche

Chr. 104/8

[41] Psellos II 45.

[42] Attal. 47, 19—20.

[43] Kedr. II 608, 13—609, 21 = Skyl. 476, 44—477, 73; bes. 608, 14—18 = Skyl. 476, 45—49; siehe auch F. TINNEFELD, Kategorien der Kaiserkritik in der byzantinischen Historiographie. München 1971, 126. 138 und A. 447.

Der Vorgang der gegenseitigen Exkommunikation hat in der zeitgenössischen Historiographie keinen Niederschlag gefunden[44]. Die in der Kleinchronik genannte Jahreszahl 6286 (= 777/78) läßt sich historisch nicht einordnen oder in brauchbarer Weise korrigieren. Da Chr. 104 ausschließlich von den Vorgängen der Kirchenunion 1439 handelt, ist daran zu denken, daß der anonyme Autor seine Leser unterrichten wollte, seit wann die beiden Kirchen überhaupt getrennt sind. Aus diesem Grund ist es am wahrscheinlichsten, die Notiz auf das Jahr 1054 zu beziehen.

1055 Jan. 8 - 1056 Aug. 27

Herrschaft der Kaiserin Theodora

Chr. 14/69; 15/13; 16/15

> Kedr. II 610, 23 - 611, 1 = Skyl. 479, 1 - 4; 611, 20 - 612, 2 = Skyl. 480, 28 - 30. Attal. 52, 11 - 18. Psellos, Theodora, cap. I = II 72; cap. XXI = II 82. Chron. Ven. 113, 3 - 4.

Die genauen Daten über das Ende der Herrschaft Theodoras finden sich allein in den Kleinchroniken, während Skylitzes als Todestag der Theodora nur „gegen Ende August" angibt. Die Schilderhebung Michaels VI. wird im folgenden Kapitel erörtert; mit dem Datum des 27. August stimmt auch die Gesamtregierungszeit von einem Jahr, 8 Monaten und 20 Tagen überein. Laut Psellos starb die Kaiserin in der letzten Stunde des alten Jahres, also am 31. August (1056)[45]; doch kann diese Aussage, obgleich sie von einem Augenzeugen stammt, die exakten Angaben der Kleinchroniken nicht widerlegen.

1056 Aug. 22 - 1057 Sept. 3

Herrschaft des Michael Bringas

Chron. 14/70; 15/14; 16/16

---

[44] Siehe die Zusammenstellung der Quellen bei GRUMEL, Regestes III, Nr. 869.

[45] Ἐνιαυσίου ὥρας δεούσης μίας ⟨τετελεύτηκε⟩.

Kedr. II 612, 14-15 = Skyl. 481, 42-43; 637, 13-638, 3 = Skyl. 500, 83-93. Attal. 52, 19-20; 59, 15-22. Psellos, Theodora, cap. XXI = II 82; Michael VI., cap. XLIII = II 110. Chron. Ven. 113, 5-7.

Die genauen Daten der Ausrufung und Abdankung Michaels VI. bringen nur die Kleinchroniken. Nach Skylitzes wurde Michael am 31. August (1056) zum Kaiser ausgerufen; dem widerspricht jedoch Psellos, der ausdrücklich vermerkt, die Kaiserin habe ihn selbst ausgerufen und gekrönt und sei bald darauf gestorben. Das in Chr. 15/14 angegebene Datum des 22. August ist somit aufrechtzuerhalten und wird überdies durch Chr. 14/70 bestätigt, die diese chronol. Angaben zwar nicht enthält, jedoch feststellt, die Kaiserin sei 5 Tage nach der Ausrufung des Nachfolgers gestorben.

Die Abdankung Michaels und der Einzug des Isaak Komnenos werden bei Skylitzes auf Mittwoch, den 31. August (1057) datiert. Es ist Skylitzes dabei sicher ein Irrtum unterlaufen, da der 31. Aug. auf einen Sonntag fiel. Umgekehrt bestätigt der Wochentag die Angaben der Chr. 15/14, insofern der 3. Sept. 1057 ein Mittwoch war[46]. Damit stimmt auch die Regierungszeit von einem Jahr und 11 Tagen überein.

Michael VI. wird in den bisherigen Quellen als *geron* oder *stratiotikos* bezeichnet; er war offensichtlich λογοθέτης τοῦ στρατιωτικοῦ. Chr. 15/14 bringt als einzige griech. Quelle den Namen seiner Familie: Bringas. Diesen Namen erwähnt unter der Form „Brinicas" auch die venezianische Chronik, sowie Lupus Protospatharius, der ihn orthographisch korrekt als „Bringa" aufführt[47].

1057 Sept. 4-1059 Nov. 21-22

Herrschaft des Isaak Komnenos

Chr. 14/71; 15/15-16; 16/17; 17/1

---

[46] Wenn Chr. 15/14 „Ind. 10, Jahr 6564" schreibt, so ist dieser Angabe als bloßem Schreibfehler keine Bedeutung beizumessen.

[47] Lupus Protospatharius, *MGH SS* V 59, *lin.* 27. DUCANGE, Familiae byzantinae 146 kennt den Familiennamen Bringas für Michael, unter Hinweis auf die Stelle bei Lupus Protospatharius.

Kedr. II 637, 20-638, 3 = Skyl. 500, 89-93. Skyl. Cont. 647, 18-648, 7 = 108, 12-23. Attal. 69, 3-12. Psellos, Isaak Komn., cap. XLIV = II 110-111; Konstanin X., cap. XIII = II 144-145. Chron. Ven. 113, 8.

Übereinstimmend berichten die Quellen, daß Isaak am Tag nach seiner Ankunft in der Hagia Sophia gekrönt wurde. Das Datum des 4. Sept. in Chr. 15/15 und 17/1 ergibt sich auch aus der Chronologie des vorausgehenden Kapitels.

Der genaue Tag seiner Abdankung war bisher nicht bekannt und findet sich erstmals in Chr. 15/15[48]. Die Regierungszeit seines Nachfolgers bestätigt diese Chronologie (siehe das folgende Kapitel).

1059 Nov. 23-1067 Mai 23

Herrschaft des Konstantin Dukas

Chr. 4/1-2; 14/72; 15/17; 16/18; 17/2

Skyl. Cont. 651, 7-10 = 111, 9-12; 659, 4-6 = 117, 24-118, 2. Attal. 70, 14-15; 92, 3-5. Psellos, Konstantin X., cap. XIV = II 145. Zonaras XVIII 7, 7 = 673, 15-16; XVIII 9, 19 = 681, 3-5.

Die Chronologie des Herrschaftsbeginnes steht in engem Zusammenhang mit derjenigen der Abdankung Isaaks. Ausdrücklich ist das Datum nur in Chr. 15/17 und 17/2 genannt. Die Differenz eines Tages zwischen den beiden Ereignissen läßt sich nicht erklären, da wir wissen, daß Isaak an einem Abend (dem 21. oder 22. Nov.) das Mönchskleid nahm und Konstantin damit gleichzeitig die Herrschaft antrat. Da in Chr. 17/2 der Dienstag als Krönungstag angegeben ist, spricht die größere Wahrscheinlichkeit für den 22. November als Zeitpunkt der Abdankung. In Chr. 4/1 bezieht sich der ingressive Aorist (ἐβασίλευσεν) auf den Antritt der Kaiserherrschaft, doch läßt sich das falsche Weltjahr (6571 = 1063) nicht erklären.

[48] Muralt, Essai II 5, Nr. 3 nennt den 22. November, ohne seine Quelle mitzuteilen; Grumel, Chronologie 358 verlegt die Abdankung auf den 25. Dezember (Irrtum statt 25. November auf Grund der in Chr. 14/71 genannten 2 Jahre, 2 Monate und 24 Tage ?).

Auch der genaue Tag des Todes findet sich erstmals in den beiden Chr. 15/17 und 17/2. Skyl. Cont. bringt nur die Monatsangabe. Beide Daten bestätigen die in den Chr. 14/72 und 16/18 genannte Herrschaftszeit von 7 Jahren und 6 Monaten[49].

1060 Mai 31

Tod des Isaak Komnenos

Chr. 15/16

Skyl. Cont. 648, 7-649, 8 = 108, 23-109, 18. Attal. 69, 12-16. Psellos, Konstantin X., cap. XIII = II 144-145.

Nach der Abdankung nahmen Isaak und seine Frau Aikaterina das Mönchskleid und begaben sich ins Studiu-Kloster. Der Todestag des Kaisers war bisher nicht bekannt und ergibt sich aus der in der Kleinchronik genannten Zeit, die er im Kloster noch lebte.

1063 Sept. 23

Erdbeben an den Küsten des Marmarameeres

Chr. 3/7

Skyl. Cont. 657, 7-658, 6 = 116, 11-117, 5. Attal. 87, 23-89, 21.

Die Chroniknotiz schließt sich dem Inhalt nach Skylitzes Cont. an, der mit anschaulichen Worten die Zerstörung des Zeus-Tempels in Kyzikos schildert[50], die von Attaleiates nicht erwähnt wird. Der μέγιστος ναός in Nikaia ist die bei Skylitzes Cont. ausdrücklich genannte Sophienkirche. Das Tagesdatum ist sowohl bei Skylitzes Cont. wie auch bei Attaleiates nicht angegeben. Es läßt sich nicht

---

[49] Siehe auch POLEMIS, Notes 61 und 62 (mit zum Teil abweichenden Ergebnissen nach den bekannten Quellen).

[50] Siehe auch F. W. HASLUCK, Cyzicus. Cambridge 1910, 187—189. Skylitzes sagt ἑλληνικὸν ἱερόν.

mit Sicherheit entscheiden, ob der Chroniknotiz Skylitzes zugrunde liegt oder eine den beiden gemeinsame Quelle.

1067 Mai 23

Siehe: *1059 Nov. 23 - 1067 Mai 23*

1067 Mai 23 - 1068 Jan. 1

Herrschaft der Kaiserin Eudokia

Chr. 14/73; 15/17 - 18; 16/19; 17/3

> Skyl. Cont. 660, 12 - 13 = 119, 5 - 6; 666, 11 - 18 = 123, 23 - 124, 3. Attal. 92, 11 - 12; 101, 8 - 17. Psellos, Eudokia, cap. I = II 152; cap. IX = II 156 - 157. Zonaras XVIII 10, 1 - 2 = 682, 13 - 683, 2; XVIII 10, 28 = 687, 14 - 15.

Die Daten der Kleinchroniken werden von Skylitzes und Attaleiates bestätigt[51].

1068 Jan. 1

Siehe: *1071 Aug. 26*

1069 Sommer

Angriff auf Ikonion

Chr. 4/3

> Skyl. Cont. 678, 9 - 685, 4 = 133, 18 - 139, 7. Attal. 122, 13 - 138, 17; bes. 135, 10 - 13 und 136, 15 - 22. Zonaras XVIII 12, 1 - 11 = 692, 11 - 694, 7.

In dieser Notiz sind mehrere Ereignisse, die sich auf verschiedene Zeitpunkte verteilen, als ein Geschehnis behandelt. Romanos

[51] Zur Herrschaft der Eudokia siehe besonders AI. CHRISTOPHILOPULU, Ἡ ἀντιβασιλεία εἰς τὸ Βυζάντιον. *Symmeikta* 2 (1970) 65—75.

Diogenes unternahm drei Feldzüge gegen die Türken: vom Frühjahr 1068 bis Januar 1069[52], von Ostern 1069 bis zum September desselben Jahres[53] und von März bis August 1071[54].

Aus allen Berichten, die uns bekannt sind, läßt sich entnehmen, daß die beiden ersten Feldzüge erfolgreich waren und der Kaiser nie die Flucht ergreifen mußte. Offensichtlich ist also die vorliegende Notiz einer dem Kaiser feindlichen Quelle entnommen. Den Hinweis, 1069 sei ein „Aufstand" der Türken gewesen, können wir nur schwer verstehen, da die Seldschuken nicht Untertanen des byzantinischen Staates waren[55]; vielleicht liegt eine Verwechslung mit der Revolte des Robert Crépin in Armenien vor (Attal. 122, 21-125, 18). Zu Unrecht setzt die Notiz den Tod des Kaisers in diesen Feldzug des Jahres 1069.

Attaleiates (135, 10-13; 136, 15-22) erwähnt mit wenigen Worten einen Überfall türkischer Scharen auf Ikonion, der sich mit dem in der Notiz genannten identifizieren läßt. Der Kaiser war zu diesem Zeitpunkt an der Euphratgrenze und konnte nicht rechtzeitig zu Hilfe kommen. Dies dürfte etwa im Juli gewesen sein[56]. In den Einzelheiten, die die Notiz mitteilt, ist eine erhebliche Übertreibung, die sich stilistisch in den Tautologien ausdrückt, unverkennbar; Attaleiates zufolge war es offenbar kein Ereignis von besonderer Tragweite. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang die Nennung eines Nikephoros Antiochos. Seine Funktion ist nicht ausdrücklich genannt; aus der Tatsache, daß er Heeresabteilungen befehligte[57], möchten wir schließen, daß er Gouverneur des Thema Anatolikon war[58].

---

[52] Attal. 101, 18—122, 12. HONIGMANN, Ostgrenze 119—120.

[53] Id. 122, 13—138, 17. HONIGMANN 120—121.

[54] Id. 142, 22—166, 8. HONIGMANN 121—122.

[55] Dem Sinne nach kann hier ἐπανάστασις auch den „Überfall" bedeuten, doch ist es in dieser Übersetzung in den Lexika nicht verzeichnet.

[56] Man vergl. Attal. 130, 21, wo von der ἀκμὴ τοῦ θέρους die Rede ist. Der Überfall auf Ikonion wird im Text etwas später erwähnt.

[57] Θέμα bedeutet hier „Heeresabteilung"; siehe dazu besonders A. PERTUSI, Nuova ipotesi sull' origine dei temi bizantini. *Aevum* 28 (1954) 1—25.

[58] Antiochos (wenn die Lesung richtig ist) scheint Eigenname zu sein. Er ist jedenfalls nicht identisch mit dem Gouverneur von Antiocheia, Nikephoros Chatchatur; siehe dazu V. LAURENT, La chronologie des gouverneurs d'Antioche. *Mélanges Université Saint Joseph* 38 (1962) 247—248.

1070 Herbst - 1071 Frühjahr

Seldschukische Raubzüge in Kleinasien

Chr. 4/4

cf. Attal. 140, 12 - 141, 14.

Die Chroniknotiz, der keine historischen Besonderheiten zu entnehmen sind, gibt allgemein die Situation in Kleinasien vor dem dritten Feldzug des Romanos (März - August 1071) wieder[59]. Als besonders eindrucksvolles Beispiel wird in den Quellen die Zerstörung des Michaelheiligtums in Chonai erwähnt, die jedoch wohl noch in den Sommer 1070 fiel (Attal. a. O.).

1071 Aug. 26

Schlacht bei Mantzikert

Chr. 14/74; 15/19; 17/4

Chron. Not. 6. Skyl. Cont. 692, 11 - 699, 21 = 144, 25 - 150, 22. Psellos, Romanos, cap. XX - XXII = II 161 - 162. Attal. 151, 8 - 167, 3. Bryennios I 17 = 41, 9 - 43, 2. Chron. Ven. 113, 10 - 16.

Die Vorgänge um die Schlacht bei Mantzikert selbst brauchen hier nicht dargestellt zu werden[60]. Keine der bisher bekannten griechischen oder westlichen Quellen kennt den genauen Zeitpunkt der Schlacht, die man auf Grund orientalischer Berichte auf den

---

[59] Zur allgemeinen Lage vor Mantzikert siehe C. CAHEN, La première pénétration turque en Asie mineure. *Byz* 18 (1948) 5—67; siehe auch P. WITTEK, Deux chapitres de l'histoire des Turcs de Roum. *Byz* 11 (1936) 285—319.

[60] Siehe besonders C. CAHEN, La campagne de Mantzikert d'après les sources musulmanes. *Byz* 9 (1934) 613—642; E. JANSSENS, La bataille de Mantzikert (1071) selon Michel Attaliate. *Annuaire Institut Philol. et Hist. Orient. et Slaves* 20 (1968—72) 291—304 (Übersetzung der Schilderung bei Attaleiates mit einigen Anmerkungen und mehreren Photos des Schlachtortes), sowie allgemein C. TOUMANOFF, The background to Mantzikert, in: XIII[th] Int. Congr. of Byz. Studies. Main Papers 13. Oxford 1966 (und dazu die kritischen Bemerkungen von H.-G. BECK, *BZ* 59 [1966] 434).

19. August datierte. Das Datum des 26. August in Chr. 17/4 wird nicht nur durch die Übereinstimmung mit dem Wochentag bestätigt, sondern auch durch die unabhängig in einer Attaleiates-Handschrift überlieferte Einzelnotiz.

Der in Kleindruck gesetzte Zusatz der Hs. V[1] in Chr. 14/74 ist wörtlich Nikephoros Bryennios entnommen (I 17 = 42, 19-22). In Chr. 15/19 ist ein Befehl erwähnt, Romanos an keinem Ort aufzunehmen. Diese Anordnung kennt auch Skylitzes Cont. (702, 8-10 = 152, 20-22); die Kleinchronik stellt sie als eine Maßnahme der Kaiserin dar, während Skylitzes Cont. keine sichere Nachricht hat (λέγεται), ob wirklich die Kaiserin diese Verfügung gab.

1071 Okt. 1-Nov. 1

Herrschaft Michaels VII. und der Eudokia

Chr. 14/75; *cf.* 14/76; 15/20

> Attal. 168, 13-23. Psellos, Romanos, cap. XXIV = II 163. Bryennios I 18 = 43, 10-44, 6. Zonaras XVIII 14, 29-30 = 703, 12-16.

Die Vorgänge nach der Niederlage des Kaisers werden zwar von zahlreichen Quellen, besonders Psellos, berichtet, jedoch ohne chronologisch klare Gliederung. Als Beginn der gemeinsamen Herrschaft galt bisher in der Literatur der 24. September, den man aus der Gesamtregierungszeit des Kaisers von 6 Jahren und 6 Monaten erschloß. Chr. 15/20 nennt nun erstmals nicht nur die durch Chr. 14/75 bereits bekannte Dauer der gemeinsamen Herrschaft, sondern auch ihren Beginn[61].

1071 Okt. 1-1078 März 24

Herrschaft Michaels VII. und der Eudokia

Chr. 14/76; 15/21; 16/21

---

[61] Siehe auch POLEMIS, Notes 63—65, dessen Ausführungen in der Chronologie nicht weiterhelfen.

Attal. 169, 2-9; 269, 9-270, 24; 303, 4-23. Skyl. Cont. 702, 5-9 = 152, 18-20; 733, 23-734, 10 = 178, 6-15. Psellos, Romanos, cap. XXV = II 163-164. Bryennios III 18 = 120, 17-121, 21. Chron. Ven. 113, 16-21.

Der Zeitpunkt der Alleinherrschaft Michaels ist durch Chr. 14/75 und 15/20 festgelegt. Eudokia wurde das Piperudion-Kloster bei Konstantinopel als Aufenthalsort zugewiesen[62].

Die Daten für die Absetzung ergeben sich aus den Angaben des Michael Attaleiates; Skylitzes Cont. scheidet als selbständige Quelle aus, obwohl er an einigen Stellen den Sachverhalt klarer wiedergibt als seine Quelle, Attaleiates. Während Botaneiates noch in Nikaia weilte, wird er in der Hagia Sophia in Konstantinopel von Volk und Senat zum Kaiser ausgerufen; dies geschah am Tag vor dem Fest Mariae Verkündigung[63]. Der Kaiserpalast wurde von den Parteigängern des Botaneiates sofort besetzt; Michael floh in den Blachernenpalast.

Attaleiates nennt den Tag, an dem Michael das Mönchskleid nahm, nicht; nach Skyl. Cont. war es am Fest der Auferweckung des Lazarus, in diesem Jahr am 31. März. Dieser Chronologie folgt auch Zonaras (720, 2).

Die Weihe des abgesetzten Kaisers zum Metropoliten von Ephesos berichtet auch Attaleiates (303, 4-23). Der Zusatz der Hs. S in Chr. 14/76, daß die Weihe gegen den Willen Michaels geschehen sei, findet bei Attaleiates keinen Rückhalt, wird aber in der *Synopsis Chronike* des Theodoros Skutariotes erwähnt[64].

Völlig neu ist der Hinweis, Michael sei im Kloster der Theotokos in Ruphinianai, auf der asiatischen Seite der Propontis, zum Bischof

---

[62] Skyl. Cont. 152, 19.

[63] Die Darstellung bei POLEMIS, Notes 70—71 ist irreführend und beruht auf Mißverständnissen des Textes. Es wird nirgends die Sophienkirche in Nikaia genannt, sondern das μέγιστον τοῦ Θεοῦ οἰκητήριον (Attal.), der τοῦ Θεοῦ λόγου σοφίας νεών (Skyl. Cont.), in Anwesenheit des Patriarchen von Antiocheia τῇ βασιλίδι ἐνδιατρίβοντος (Attal.); Skyl. Cont. (733, 16 = 177, 25) spricht ausdrücklich von der Sophienkirche in Konstantinopel. Allerdings geht aus dem Bericht des Attaleiates hervor, daß auch in Nikaia — προκαθεζομένη τῆς ἑώας μητρόπολις — zum gleichen Zeitpunkt (?) eine Ausrufung stattfand. Die Ausrufung in Konstantinopel war nicht am 25. März, sondern einen Tag zuvor (ἐφισταμένου), wie bereits MURALT, Essai II 34, Nr. 17 richtig erkannte.

[64] Ed. SATHAS, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη VII. Paris 1894, 171, 3.

geweiht worden[65]. Dieses Kloster war Ende des 4. Jh. von Rufin gegründet worden und ist bis ins 13. Jh. bezeugt[66]. Allein aus der Kleinchronik geht hervor, daß es der Theotokos geweiht war. Wir wissen nicht, warum Michael gerade in diesem Kloster zum Bischof geweiht wurde, obwohl er nach seiner Abdankung ins Studiu-Kloster eingetreten war[67].

1072 Juni 29

Blendung des Romanos Diogenes

Chr. 16/20

> Chron. Not. 7-8. Skyl. Cont. 702, 14-705, 13 = 152, 25-155, 5. Attal. 175, 3-179, 22. Bryennios I 25 = 54, 1-55, 13. Zonaras XVIII 15, 17-23 = 706, 1-19.

Skylitzes Cont. und Attaleiates bestätigen die Mitteilung der Kleinchronik, derzufolge der abgesetzte Kaiser in Kotyaeion geblendet wurde. Das genaue Datum bringt allerdings nur eine Einzelnotiz[68].

1078 März 24-27

Ausrufung des Nikephoros Botaneiates und seine Ankunft in Konstantinopel

Chr. 14/77; 15/22; 16/22

> Skyl. Cont. 734, 19-735, 2 = 178, 23-179, 6. Attal. 272, 3-273, 18. Zonaras XVIII 18, 14-17 = 720, 5-14.

Nach Attaleiates und Skyl. Cont. war die Stadt drei Tage ohne Kaiser. Damit werden die Angaben der Chr. 15/21-22, der zufolge

---

[65] Janin, Constantinople byzantine 151—152.

[66] J. Pargoire, Rufinianeus. *BZ* 8 (1899) 429—477.

[67] Es bleibt möglich, daß der ehemalige Kaiser im Kloster in Ruphinianai ein Adelphaton hatte und nur anfangs im Studiu-Kloster weilte.

[68] Es besteht kaum ein Zweifel, daß diese Einzelnotiz (ebenso wie Chron. Not. 6), am Rande einer späten Attaleiates-Handschrift (14. Jh.) überliefert, heute verlorenen Annalen entnommen ist.

Botaneiates am 24. März ausgerufen wurde und am 27. in die Hauptstadt kam[69], bestätigt. Nach Skyl. Cont. sollte dies erst am Dienstag der Karwoche, dem 3. April gewesen sein, doch steht hierzu die Aussage des Attaleiates im Widerspruch: der Kaiser habe bereits am Palmsonntag (1. April) Geschenke an die Bewohner der Stadt verteilt[70]. Auch von dieser Seite her ist die Chronologie der Kleinchroniken gesichert.

1081 Apr. 1

Ausrufung Alexios' I. Komnenos

Chr. 14/77 - 78; 15/22 - 23; 16/22 - 23; 18/1

Chron. Not. 9. Komn. II 7 = I 84 - 87. Bryennios 12, 8 - 17. Zonaras XVIII 20, 1 - 5 = 726, 12 - 727, 12.

Die Chronologie steht durch den Bericht der Anna Komnene und durch die Übereinstimmung des Datums mit dem Wochentag (Gründonnerstag) fest[71]. Botaneiates wurde im Peribleptu-Kloster Mönch (Komn. III 1 = I 103).

1081 Apr. 8

Nikephoros Melissenos in Konstantinopel

Chr. 16/24

[69] Chr. 15/22 setzt den Herrschaftsbeginn gleich mit dem Eintritt in die Stadt.

[70] Skyl. Cont. stellt die Ereignisse verworren dar, insofern er auf den Tag der Ankunft des Kaisers gleichzeitig die Krönung verlegt; nach Attaleiates fand diese am 2. Juli statt. E. TSOLAKES, Χρονολογικὰ προβλήματα στὸ ἱστορικὸ ἔργο τοῦ Μιχαὴλ Ἀτταλειάτη. *Hell* 20 (1967) 413—419 schlägt zu Recht eine Korrektur der Stelle in „2. April" vor. Eine Verwechslung der Daten bei Skylitzes ist um so eher denkbar, als auch der 27. März auf einen Dienstag fiel. Abzulehnen ist auf Grund der Chronologie der Chr. 15/21—22 der Vorschlag von TSOLAKES, die Verteilung der Geschenke beziehe sich auf den Palmsonntag 1079.

[71] Im Vat. Ross. 986 (= 16 GOLLOB), f. 1 stehen „11 Verse zu Ehren des Kaisers Alexios Comnenos, der am 1. April 1081 durch das charisianische Tor mit seinen Söldnerscharen in Byzanz eingedrungen ist" (E. GOLLOB, Die griech. Literatur in den Handschriften der Rossiana in Wien I. *Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, Phil.-Hist. Kl.* 164 [1910] 43).

Die Ankunft des ehemaligen Kronprätendenten und Gegenspielers Alexios' I. in Konstantinopel wird erstmals in dieser Quelle erwähnt. Er erhält von Alexios in einem Chrysobull die Kaisarwürde und Thessalonike als Besitz versprochen[72].

1082 Sept. - 1083 Mai

Erhebung Spartas zur Metropolis

Chr. 32/2

Chron. Not. 10. Chronik von Monembasia, ed. LAMPROS in *NE* 9 (1912) 246, *lin.* 1 - 3.

Das in Chr. 32/2 angegebene Weltjahr 6590 (1081 - 82) hat V. LAURENT unter Heranziehung weiterer Daten aus Bischofslisten als falsch erwiesen[73]. In diesen steht die Metropolis Lakedaimon zwischen Rusion (Metropolis nach 20. März 1082) und Naxos (Metropolis seit Mai 1083). Da die Chronik von Monembasia (in einer in der Hs. 12 des Collegio greco, Rom, erhaltenen Fortsetzung) als Jahr 6591 angibt, ist anzunehmen, daß in der Kleinchronik und in der Einzelnotiz des Taktikon (Chron. Not. 10) die Einerstelle ausfiel. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist daher die Errichtung der Metropolis in den Zeitraum Sept. 1082 - Mai 1083 zu setzen.

1083 Dez. 2

Geburt der Anna Komnene

Chr. 5/1

[72] Komn. II 10 = I 92—93 und III 4, 1 = I 113. Siehe auch DÖLGER, Reg. II 1063. MURALT, Essai II 45, Nr. 12 (und wohl in seiner Folge DÖLGER a. O.) datiert das Chrysobull, das die Titel verlieh, auf den 8. April, doch findet sich diese Angabe in keiner der zitierten Quellen; es ist aber sicher, daß MURALT die Angaben dem LAMBECK-Katalog entnahm (s. Band I, S. 164).

[73] V. LAURENT, La date de l'érection des métropoles de Patras et de Lacédémon. *REB* 21 (1963) 129—139. Die im folgenden angegebenen Daten sind im Aufsatz im einzelnen begründet. Siehe auch R. J. H. JENKINS—C. MANGO, A synodicon of Antioch and Lacedaimonia. *DOP* 15 (1961) 225—242, bes. 235—242.

Komn. VI 8, 1 = II 60, 23-61, 4; Zonaras XVIII 22, 22 = 738, 12-13.

Das genaue Datum der Geburt war bisher nur aus den eigenen Angaben der Kaisertochter bekannt.

1085 Sept. 19

Geburt der Maria Komnene

Chr. 5/2

cf. Komn. VI 8, 4 = II 62, 19-23.

Anna Komnene selbst erwähnt nur das Faktum einer Geburt im Kaiserhaus, ohne genaues Datum und ohne den Namen Maria anzugeben. Es war bisher nur bekannt, daß Maria älter als Johannes war.

1087 Sept. 13

Geburt des Johannes Komnenos

Chr. 5/3

Komn. VI 8, 4 = II 62, 23-24.

Anna Komnene vermerkt nur, daß dem Alexios „während der 11. Indiktion“ ein Sohn geboren wurde[74]. Das genaue Datum ist nur aus dieser Notiz bekannt. Anna Komnene berichtet anschließend auch von der Ausrufung zum Autokrator, von der Taufe und einer Krönung. Diese Tatsache ist auch in der Bezeichnung βασιλεύς der Chroniknotiz zum Ausdruck gebracht[75]. Chronologisch läßt sich der Vorgang nicht genau bestimmen: CHRISTOPHILOPULU verweist auf die

[74] CHALANDON, Les Comnène I 121, A. 1 setzt unter Heranziehung der Stelle aus Anna Komnene die Geburt in das Jahr 1088.

[75] Βασιλεύς ist in der Hs. als Kürzel geschrieben, und zwar in einer auffallenden, schwer erkennbaren Form, die mehrfach auch im Exzerpt des *megas chronographos* (Vat. gr. 1941 oben Bd. I, S. 37) begegnet. KAŽDAN löste die Kürzung mit κῦρ (?) auf, ich selbst (siehe Bd. I, S. 40, „Ausgaben“) mit πρῶτος. Ein Vergleich mit dem Text im Vaticanus läßt aber keinen Zweifel an der Richtigkeit der Lesung **βασιλεύς**.

kanonistische Möglichkeit einer Taufe bis zu zwei Jahren nach der Geburt[76]. Die Kleinchroniknotiz spricht zwar eher für einen Zeitpunkt bald nach der Geburt, doch läßt es sich auch nicht ausschließen, daß ein Kopist die Bezeichnung καὶ βασιλεύς später hinzufügte und sie nicht zum ursprünglichen Bestand der Notiz gehört.

1089 Jan. 14

Geburt der Eudokia Komnene

Chr. 5/4

cf. Komn. XV 11, 14 = III 237, 7.

Anna erwähnt ohne genaues Datum die Geburt einer Schwester als drittes Kind in der Reihenfolge der weiblichen Geburten.

1091 Sept. 18

Geburt des Andronikos Komnenos

Chr. 5/5

Auf Grund einer irrtümlich auf diesen Andronikos bezogenen Notiz in einer Pariser Handschrift wurde die Geburt des Kaisersohnes bisher in das Jahr 1098 gesetzt[77]. Das richtige Datum ist erstmals aus dieser Notiz bekannt.

1093 Jan. 16

Geburt des Isaak Komnenos

Chr. 5/6

Das Datum ist erstmals aus dieser Notiz bekannt.

---

[76] Christophilopulu 157—158.

[77] Par. gr. 1564, f. 33: μηνὸς ἀπριλλίου ιε', ἰνδικτιῶνος ϛ', ἔτους ,ϛχϛ' ἐγεννήθη ὁ κῦρος Ανδρόνῖκος; ed. B. de Montfaucon, Palaeographia Graeca. Paris 1708, 46. Bereits Montfaucon hat die Notiz auf den Sohn des Kaisers Alexios bezogen; wer die genannte Person in Wirklichkeit ist, wissen wir nicht. Siehe auch D. Papachryssanthou, La date de la mort du sébastocrator Isaak Comnène .... *REB* 21 (1963) 251 (falsches Jahr 1098), und bes. Každan in der Erstausgabe der Chronik S. 236, A. 7.

1096 Jan. 15

Geburt der Theodora Komnene

Chr. 5/7

Das Datum ist erstmals aus dieser Notiz bekannt.

1097 Februar

Geburt des Manuel Komnenos

Chr. 5/8

Es war bisher überhaupt unbekannt, daß Alexios einen vierten Sohn mit Namen Manuel hatte[78]. Da keine Quelle von ihm berichtet, dürfte er in frühen Jahren gestorben sein.

1098 März

Geburt der Zoe Komnene

Chr. 5/9

Auch diese Tochter des Alexios war ebenso wie der vorausgehend genannte Manuel bisher nicht bekannt.

1104 Nov. 17

Tod des Nikephoros Melissenos

Chr. 16/25

Der Tod des Nikephoros Melissenos ist allein in dieser Kleinchronik genannt[79].

---

[78] Nik. Chon. 8, 1—2 = 4,83 spricht ausdrücklich nur von vier Töchtern und drei Söhnen.

[79] Die Angabe des Datums bei MURALT II 99, Nr. 1 beruht auf der Edition der Stelle im LAMBECK-Katalog (s. Bd. I, S. 164). Allerdings nennt MURALT die Herkunft seiner Quelle nicht.

1118 Aug. 15

Tod Alexios' I.

Chr. 6/1; 14/78-79; 15/23; 16/26

Komn. XV 11, 20 = III 240-241. Bryennios 13, 17-18. Zonaras XVIII 28, 13-14 = 760, 18-761, 4. Nik. Chon., Io. Comn. 2 = 12, 10-13 = 8, 82—83.

Das in den Kleinchroniken angegebene Todesdatum wird von Niketas Choniates und Zonaras bestätigt.

1143 März 22-Apr. 8

Feldzug Johannes' II. in Kilikien. Sein Tod.

Chr. 6/2; *cf.* 14/79

Nik. Chon., Io. Comn. 10 = 49, 25-62, 14 = 37, 73-46, 62. Kinn. I 10 = 22, 4-29, 3.

Die Verletzung Johannes' bei der Jagd durch einen (vergifteten) Pfeil wird auch bei Nik. Choniates und Kinnamos als Ursache des Todes genannt[80]. Der Tag, an dem sich das Unglück ereignete, ist in der Kleinchronik erstmals erwähnt.

Nik. Choniates und Kinnamos geben in stilistisch verschiedener, aber inhaltlich gleicher Weise die Rede wieder, die Johannes vor seinem Tode an die Soldaten hielt. Das in der Kleinchronik zitierte Bibelwort begegnet hierin nicht und es liegt nahe, daß allein der anonyme Verfasser der Chronik es dem Kaiser in den Mund legte, um die Nichtigkeit der imperialen Pläne zu zeigen.

Es kann hier nicht der Ort sein, auf den Weltherrschaftsgedanken der Komnenen näher einzugehen, und das Wesentliche wird

[80] R. Browning, The death of John II Comnenus. *Byz* 31 (1961) 229—235 folgert aus erstmals edierten Versen des Johannes Tzetzes, es habe sich nicht um einen Unfall, sondern um eine absichtliche Tat von dritter Seite gehandelt. In der Forschung ist diese Darstellung mit Recht auf Ablehnung gestoßen. Die Jagdverletzung ist auch genannt in einem Panegyrikos des Michael Italikos; A. M. Collesi—U. Criscuolo—F. Fusco—A. Garzya, Il panegirico inedito di Michele Italico per Manuele Comneno. *Annali Facoltà Lettere e Filologia Università di Macerata* 3—4 (1970—71) 709 (cap. 22) = Mich. Italikos, or. 44 = 290.

nur in Stichworten angedeutet werden. Die Idee einer Kaiserherrschaft über Italien kam bereits unter Alexios I. wieder zum Durchbruch, als sich der Kaiser in einer Gesandtschaft des Jahres 1112 bereit erklärte, mit seinem Sohn in Rom vom Papst die Krone zu empfangen, wenn es dem römischen Volk genehm sei[81]. Allerdings enthalten die Nachrichten über die Gesandtschaften der Jahre 1124 und 1126 nur allgemeine Wendungen ohne jede konkrete Mitteilung[82]. Möglicherweise wurde auch hier die Krönungsfrage angeschnitten. Als Stütze dafür kann die vorliegende Textstelle herangezogen werden, insofern sie auf das kaiserliche Bestreben einer Krönung in Rom hinweist[83]. Der Wortlaut unserer Quelle geht allerdings weit darüber hinaus. Im Hinblick auf die beiden folgenden Satzglieder bedeutet ποιῆσαι βασιλέα nicht nur die Krönung an einem Ort, sondern auch die Errichtung einer Kaiserherrschaft an derselben Stelle. Diesen Gedanken — von seiner Durchführung ganz zu schweigen — können wir im Byzanz des 12. Jh. außer in der vorliegenden Chronik nirgends finden und er scheint auf einen Wunschtraum des Autors zurückzugehen. Nicht anders steht es mit der Kaiserherrschaft in Jerusalem. Weder Alexios noch Johannes hatten eine Vertreibung der Lateiner im Sinn; es ging bei allen Auseinandersetzungen nur um die Durchführung der Lehensforderungen und die Anerkennung des Kaisers als obersten Lehensherrn. Auch der Plan einer (vertretungsweisen?) Herrschaft Isaaks für Manuel in Konstantinopel taucht an keiner andern Stelle auf. Umgekehrt erwähnt die Kleinchronik den auch sonst bekannten Teilungsplan, der Antiocheia, Attaleia und Zypern für Manuel vorsah[84].

Über den Tod der beiden Söhne Alexios und Andronikos auf dem Feldzug des Jahres 1142 gibt es mehrere Berichte, die nicht in allen Punkten übereinstimmen. Einigkeit besteht darüber, daß Alexios als

---

[81] DÖLGER, Reg. II 1261; CHALANDON, Les Comnène I 260. Im Antwortschreiben geht der Papst allein auf die Frage der Kirchenunion ein, ohne eine Krönung überhaupt zu erwähnen (CHALANDON 261—263).

[82] DÖLGER, Reg. II 1302—1303. CHALANDON 262—263. Zur Chronologie (1139 und 1141?) siehe P. LAMMA, Comneni e Staufer. Rom 1955, 28 und A. 1.

[83] Weitere Hinweise zu dieser komplexen Frage bei P. CLASSEN, La politica di Manuele Comneno tra Federico Barbarossa e le città Italiane, in: Popolo e stato in Italia nell' età di Federico Barbarossa (= Relazioni e communicazioni al XXXIII Congresso Storico Subalpino. Alessandria 1968). Turin 1970, 268, A. 14.

[84] Kinn. I 10 = 23, 2.

erster der beiden starb, als der Vater noch anwesend war. Kinnamos (24, 4-7) sagt nur, daß der Kaiser damals in Kilikien weilte. Wilhelm von Tyrus[85] und die Kleinchronik stimmen darin überein, daß Alexios in Attaleia den Tod fand. Dieser Quelle zufolge starb auch der zweite Sohn, Andronikos, in Attaleia, und zwar, wie allein die Kleinchronik berichtet, an einer Brustfellentzündung. Nik. Choniates zufolge verschied Andronikos auf dem Meer, als er den Leichnam seines Bruders nach Konstantinopel brachte[86]. Aus rhetorischen Quellen geht mit Sicherheit hervor, daß Johannes bereits auf dem Weitermarsch war, als er vom Tod seines zweiten Sohnes erfuhr[87].

Nun erhielt Isaak, sein dritter Sohn, den Auftrag, die beiden toten Brüder nach Konstantinopel zu bringen[88]. Sie wurden dort, wie allein die Kleinchronik berichtet, im Pantokrator-Kloster beigesetzt[89].

Unklar bleibt die Angabe „er starb am 10. Oktober", die sich dem Zusammenhang nach nur auf Isaak beziehen kann; sein Todesjahr ist jedoch weiterhin unbekannt[90].

1143 März 31

Ausrufung Manuels I.

Chr. 14/80; 18/2; 100/4 (?)

[85] Wilhelm von Tyrus XV 19 = Recueil des Hist. des Croisades. Historiens occ. I. Paris 1844, 688—689. Zu Alexios siehe G. Ostrogorsky, Autokrator Johannes II. und Basileus Alexios. *Sem. Kond.* 10 (1938) 179—183.

[86] Nik. Chon. 66, 14—16 = 49, 27—28.

[87] Monodie des Michael Italikos auf den Tod des Sebastokrators Andronikos im Barocc. 131, ff. 233v—234v, ed. U. Criscuolo, Due monodie inedite di Michele Italico. *Atti della Accad. Naz. dei Lincei. Ser. 8. Rendiconti Cl. Sc. mor., stor. e filol.* 26 (1971) 149—165, bes. 163, *lin.* 46—47: τοῦ μὲν γὰρ εἶδε τῶν υἱέων, τοῦ δ' ἤκουσε θάνατον; derselbe Wortlaut in dem in A. 80 zitierten Panegyrikos 707, cap. 19 und Mich. Italikos, or. 11 = 129—138 (mit Kommentar 34—38). Weniger klar eine von S. Papadimitriu, Brak Mstislavny s Aleksěem Komninym. *VV* 11 (1904) 97, A. 2 herangezogene Monodie des Michael Italikos im selben Baroccianus. Ein Gedicht des Prodromos auf den Tod des Andronikos (W. Hörandner, Theodoros Prodromos. Historische Gedichte [*WBS* 11]. Wien 1974, 413—430 = Gedicht XLV) hilft bei der Lösung der Frage nicht weiter.

[88] Wilhelm von Tyrus XV 19 in Übereinstimmung mit der Kleinchronik.

[89] Ἑαυτοῦ ist mißverständlich, da das Kloster eine Gründung des Johannes war.

[90] Er war 1154 noch am Leben; vgl. Chalandon, Les Comnène II 410.

Nik. Chon., Io. Comn. 11 = 61, 21 - 62, 4 = 46, 41 - 56.
Kinn. I 10 = 28, 20 - 21. Mich. Italikos, or. 44 = 291.

Nachdem Kaiser Johannes II. auf dem Kilikienfeldzug mit einem giftigen Pfeil in Berührung gekommen war und sein Tod nahte, ließ er vom Heer Manuel als Nachfolger ausrufen. Die byzantinischen Historiker nennen den Ort, wo sich das Heer befand, nicht. Nach Wilhelm von Tyros (XV 23) war es bei Anazarbos[91]. Der Situation eines Heerlagers entsprechend war sie sicherlich nicht in Mopsuestia (Mamistra) selbst, sondern in der Umgebung, so daß auch die Angabe des Wilhelm von Tyrus mit Chr. 18/2 nicht allzu sehr in Widerspruch steht. Der Tag ist allein in Chr. 18/2 genannt und durch die Übereinstimmung mit dem Wochentag gesichert. Nach Nik. Choniates war die Ausrufung „als der Tag der Auferstehung des Herrn bevorstand" (55, 8 - 10); daraus ist nicht grundsätzlich auf den 3. April zu schließen; Nik. Choniates gibt nur den ungefähren Zeitpunkt an[92].

Ob sich auch Chr. 100/4 auf die Ausrufung Manuels bezieht, muß wegen des fragmentarischen Charakters der Notiz völlig hypothetisch bleiben. Da die in dieser Chronik folgenden Notizen Tod und Krönung byzantinischer Kaiser bringen, ist die Möglichkeit, hier an Kaiser Manuel zu denken, nicht völlig auszuschließen.

1143 Apr. 8

Tod Johannes' II.

Chr. 6/2; 18/3

Nik. Chon., Io. Comn. 11 = 62, 15 - 17 = 46, 57 - 58.
Kinn. I 10 = 28, 21 - 29, 3.

Unter den zahlreichen griechischen, westlichen und orientalischen Quellen, die den Tod des Kaisers erwähnen, gibt allein Kinnamos ein genaues Datum, den 8. April, der, wie auch die Chr. 18 angibt, auf einen Donnerstag fiel.

---

[91] Anazarbos ist auch in dem oben S. 164, A. 80 zitierten Panegyrikos (S. 708, *lin.* 477) als Ort seines Todes genannt. In derselben Quelle ist auch (S. 709, *lin.* 23) die Ausrufung Manuels erwähnt.

[92] CHALANDON, Les Comnène II 192 nennt sogar den 4. April, den Ostersonntag selbst.

1143 Juni 27

Ankunft Manuels in Konstantinopel

Chr. 6/3

Nik. Chon., Man. Comn. I 1 = 65, 1-69, 22 = 48, 5-51, 81. Kinn. II 1-2 = 29, 4-33, 14. *cf.* Mich. Italikos, or. 44 = 293, 22-23.

Der erste Satz der Notiz bezieht sich auf den Treueid, den das Heer Manuel leistete, wohl unmittelbar nach seiner Ausrufung, also zu Lebzeiten Johannes'[93]. Die Teilnahme des *megas domestikos* Johannes Axuch am Feldzug ist bekannt, nirgends dagegen sind die „gambroi" des Kaisers (Johannes II.) genannt[94].

Während Johannes Axuch den Leichnam des Kaisers nach Konstantinopel auf dem Seeweg begleitete, wählte Manuel den Landweg. Seine Ankunft in der Hauptstadt ist erstmals in der Kleinchronik zeitlich fixiert, wobei die Übereinstimmung mit dem Wochentag hinreichende Gewähr für die Richtigkeit bietet. Den feierlichen Einzug ins große Palais erwähnt auch Niketas Choniates[95].

1143 Okt.

Gründung der Nea Mone bei Argos

Chr. 32/3

Die näheren Umstände der Neugründung dieses Klosters werden in der Urkunde des Bischofs Leo vom Okt. 1143 dargelegt. Demnach

---

[93] Nik. Chon. 61, 20—62, 14 = 46, 41—56.

[94] Zu „gambros" (Schwager oder Schwiegersohn) siehe L. STIERNON, Notes de titulature et de prosopographie byzantines: sébaste et gambros. *REB* 23 (1965) 222—243. Demnach kamen als Anwesende beim Treueid in Frage: als Schwager: Konstantin Angelos, Konstantin Jasites, Konstantin Katakalon; als Schwiegersöhne: Johannes Roger, Kontostephanos, Manuel Anemas, Theodoros Batatzes.

[95] Nik. Chon. 68, 18—69, 22 = 50, 69—51, 92. Siehe auch R. GUILLAND, Les quartiers militaires. *BSl* 17 (1956) 76 (= Études de Topographie I 17) und DERS., L'hippodrome couvert. *BSl* 19 (1958) 49, A. 105 (= Études de Topographie I 203, A. 105).

wurde ein bisher an dieser Stelle befindlicher Nonnenkonvent — vermutlich von Bischof Petros Anf. 10. Jh. gegründet[96] — an einen andern Ort (Buze) transferiert, und das bisherige Kloster als Mönchskonvent neu gegründet und mit einem Typikon versehen[97]. Zum damaligen Zeitpunkt war allerdings nicht, wie die Kleinchroniknotiz behauptet, Nikolaos Muzalon (1147-51) Patriarch, sondern Michael Oxeïtes. Der Irrtum ist dadurch erklärbar, daß zur Zeit des Muzalon wesentliche Bauten, so vor allem das Katholikon, errichtet worden waren[98].

1147 Sept. - 1148 Aug.

Neubau (?) der Kirche des hl. Agathonikos in Paros

Chr. 111/1

Eine Kirche des hl. Agathonikos ist in den Quellen nicht genannt. Da sie, zum Jahr 1680[99], als Metropolis bezeichnet wird, liegt es nahe, an die Panagia Hekatontapyliane zu denken[1]. Allerdings läßt sich damit die Zuschreibung an den hl. Agathonikos nicht in Einklang bringen. Aus der Geschichte der Hekatontapyliane ist bis jetzt auch nicht bekannt, daß zur Zeit Kaiser Manuels I. eine bemerkenswerte Bauphase an der Kirche stattfand. Die endgültige Klärung der Frage muß offenbleiben.

1148 Mai 12

Hagel auf Paros

Chr. 111/2

Das Naturereignis ist aus anderen Quellen nicht bekannt.

---

[96] ZAKYTHINOS, Despotat II 300 (mit Quellenhinweisen).
[97] *MM* V 178—183.
[98] Inschrift vom April 1149, ediert bei ZAKYTHINOS, Despotat II 304.
[99] Siehe Einleitung zur Chronik 111 (Bd. I, S. 679).
[1] H. H. JEWELL—F. W. HASLUCK, The church of our Lady. London 1920. Über die von ORLANDOS durchgeführten Ausgrabungen und Rekonstruktionsarbeiten berichten die Bände des *Ἔργον Ἀρχαιολ. Ἑταιρείας* und des *BCH* (besonders seit 1960). Zur Geschichte von Paros im Mittelalter siehe O. RUBENSOHN in *RE* XVIII 2, 1831—1835.

1149 (?)

Fertigstellung des Campanile in Venedig

Chr. 36/4; 50 B/6; 51/5

Das genaue Jahr der Fertigstellung schwankt in den venezianischen Quellen. Mit Sicherheit steht fest, daß der Bau unter dem Dogen Domenico Morosini (1148-1156) vollendet wurde, und zwar wohl vor 1151[2]. Stefano Magno gibt das Jahr 1149[3], andere Chroniken 1148[4]. Die Grundsteinlegung des Campanile geschah 913.[5]

1149 Sept.-1150 Aug. (?)

Erneuerung (?) der Hodegetria-Kirche in Monembasia

Chr. 41/6

Wie in Notiz 4b derselben Chronik ist (aus unbekannten Gründen) das Jahr 1606 Ausgangspunkt der Chronologie. BEES führt den Nachweis, daß die Kirche sich an der Stelle der Ende des 17. Jh. errichteten Παναγία τῆς Χρυσαφιτίσσης befand[6]. Es steht jedoch mit Sicherheit fest, daß eine Kirche der Hodegetria schon in der Mitte des 10. Jh. existierte[7]. Wenn die Berechnung in der Kleinchronik überhaupt richtig ist, so muß 1149/50 der Bau renoviert worden sein.

1165 Sept.-1166 Aug.

Inventar für das Bistum Nauplion

Chr. 32/4

[2] Dokument über Spenden zur endgültigen Fertigstellung zitiert bei S. ROMANIN, Storia documentata di Venezia II. Venedig 1854, 70. — Zusammenfassende Arbeiten über den Campanile: F. SACCARDO, Il campanile di San Marco. Indagine storiche. Venedig 1912; DERS., Il primo campanile di San Marco nella sua forma bizantina. Venedig 1912; G. R. GATTINONI, Il campanile di San Marco in Venezia. Venedig [2]1912. Siehe auch O. DEMUS, The Church of San Marco in Venice. Washington 1960, 105, A. 173.

[3] Documenti (zit. oben S. 98, A. 77) 9, Nr. 78.

[4] Z. B. Marcian It. VII 2034 (Coll. 8834), f. 148v.

[5] Documenti 3, Nr. 24.

[6] N. A. BEES, 'Ο ἑλκόμενος Χριστὸς τῆς Μονεμβασίας μετὰ παρεκβάσεων περὶ τῆς αὐτόθι Παναγίας τῆς Χρυσαφιτίσσης. *Πρακτικὰ Χριστ. 'Αρχαιολ. 'Ετ.* 1932. Reihe 3, Bd. 1. Athen 1933, 33—96, bes. 37-40.

[7] *AASS Mai* V 432 A (zitiert bei BEES 37).

(Hs. L) *Im Jahre 6674, d. h. 1166, nach 22jähriger Kaiserherrschaft des genannten Kaisers Manuel, zur Zeit des nämlichen Patriarchen, wurde durch kaiserliches Chrysobull das Brevium des heiligen Bistums von Nauplion und Argos an den heiligen Bischof der Diözese, Niketas, gegeben, von seiten des grammatikos des Bistums, Konstantin Melissenos.*
(Hs. S) *Niketas erhielt durch ein Chrysobull desselben Kaisers das Praktikon des hl. Bistums von Nauplion und Argos, im Jahr 6674.*

Die Nachricht ist allein aus dieser Chroniknotiz bekannt. Es wurde demnach das Brevium, das Inventar des Bistums[8], in dem die Privilegien und Urkunden aufgezeichnet waren, vom Kaiser ausdrücklich bestätigt[9]. Für den Vorgang selbst gibt es, soweit ich sehe, keine Parallelen. Es ist möglich daran zu denken, daß der Bischof angesichts gerichtlicher Anfechtungen den Besitzstand des Bistums vom Kaiser beglaubigen ließ.

Der Hinweis auf „denselben Patriarchen" ist irreführend; in der vorausgehenden Notiz ist (fälschlich) Nikolaos Muzalon (1147-51) genannt. 1165/66 war Lukas Chrysoberges Patriarch (seit 1157). Es liegt zwar nahe anzunehmen, daß in der Vorlage eine Notiz vorausging, die sich auf Lukas bezog und die der Redaktor der Chr. 32 ausließ; angesichts der Ungenauigkeit, mit der er aber im allgemeinen arbeitete, ist auch ein bloßes Versehen denkbar.

1169 Sept. 10

Geburt Alexios' II.

Chr. 14/81

Nik. Chon., Man. Comn. V 8 = 219, 16-220, 22 = 168, 79-169, 88.

---

[8] Zum Brevium siehe die knappen Hinweise bei F. Dölger—J. Karayannopulos, Byzantinische Urkundenlehre. München 1968, 133, A. 5. Als Beispiel eines byz. Inventars siehe jetzt A. Guillou, Le Brébion de la métropole byzantine de Règion. Vatikan 1974.

[9] Die Notiz in Hs. S bezieht Gelzer (siehe Bd. I, S. 227) auf die Einsetzung des Bischofs Niketas. V. Laurent, Corpus des sceaux de l'empire byzantin V, 1. Paris 1963, 426 sagt in diesem Zusammenhang, daß das Chrysobull „einen bereits eingeführten Brauch bestätige"; er bringt dafür leider keinen Beweis. Auch für die Bezeichnung „chrysobulla prostagmata" finde ich keinen Beleg.

Das Geburtsdatum des Kaisersohnes ist nur aus dieser Notiz bekannt. Die Geburt fiel allerdings in das 27. Regierungsjahr (ab 8. April). Die Angabe der Chronik findet eine Stütze in einer Rede des Skizenos zum Fest der Kreuzerhöhung (14. Sept.), in der der eben geborene Sohn des Kaisers erwähnt wird[10].

1172 Sommer (?)

Krönung Alexios' II.

Chr. 14/82

cf. Nik. Chon., Man. Comn. V 8 = 220, 24-221, 1 = 169, 5-8. Alexander III., ep. 411 = *PL* 200, 843.

Die Notiz ist in allen Hss. unvollständig überliefert, da nach κατά Tag und Monat ausfielen[11]. Die chronol. Angabe der Notiz (Weltjahr 6880, 1171 Sept.-1172 Aug.) wurde als unrichtig betrachtet, da Alexios schon in einem Synodalakt vom 24. März 1171 als βασιλεύς bezeichnet wird[12]. Umgekehrt wird die Kleinchroniknotiz gestützt durch eine lateinische Quelle, einen Brief des Papstes Alexander III. an den Erzbischof Heinrich von Reims vom 3. August 1173, in dem es heißt, der byzantinische Kaiser habe seinen Sohn mit knapp (*vix*) drei Jahren gekrönt[13].

---

[10] Ed. W. Regel, Fontes rerum byzantinarum. St. Petersburg 1892—1917, 369. Die Stelle ist in diesem Zusammenhang erstmals herangezogen bei P. Wirth, Wann wurde Kaiser Alexios II. Komnenos geboren? *BZ* 49 (1956) 65—67. Zu Unrecht allerdings schenkt Wirth dem Zeugnis der Kodin-Chronik wenig Glauben und verlegt allein auf Grund der rhetorischen Quelle die Geburt auf den 14. September, während umgekehrt jene den in der Chr. genannten 10. Sept. erhärtet.

[11] Der Ausfall ist bisher nicht beachtet worden. Aus stilistischen Gründen, die sich an der Gesamtheit der Chroniknotizen beobachten lassen, ist eine Verbindung des κατά mit der Indiktion ohne Artikel nicht möglich.

[12] Christophilopulu 161—162. Der Synodalakt ist philologisch am besten ediert bei A. Papadopulos-Kerameus, Ἀνάλεκτα Ἱεροσ. Σταχυολογίας IV. St. Petersburg 1879, 109—113; s. Grumel, Regestes III, Nr. 1120 und N. Svoronos, Le serment de fidélité .... *REB* 9 (1952) 106—142.

[13] E. Martène—U. Durand, Veterum scriptorum et monumentorum ... amplissima collectio II. Paris 1724, 950 = *PL* 200, 843; *cf.* Jaffé-Wattenbach Nr. 12103.

Das Synodaldokument läßt keinen Zweifel zu, daß Alexios bereits zu diesem Zeitpunkt (1171) den Kaisertitel trug. Die Behauptung der Notiz läßt sich rechtfertigen, wenn wir annehmen, daß Alexios bald nach der Geburt zum (Mit-)Kaiser ausgerufen wurde, aber erst im Laufe des Jahres 1172 (öffentlich) von seinem Vater (mit dem πῖλος) gekrönt wurde[14]. Da Papst Alexander das Alter des Alexios mit drei Jahren angibt, obwohl der junge Kaiser es erst im September erreichte, dürfen wir folgern, daß die Krönung nicht lange vor der Abfassung des Briefes stattfand, mithin im Juni oder Juli 1172.

1176 Sept. 17

Schlacht bei Myriokephalon

Chr. 14/83

Nik. Chon., Man. Comn. VI 2 = 232, 20 - 236, 21 = 179, 58 - 182, 51.

Nik. Choniates ist der einzige griechische Autor, der die Schlacht ausführlich beschreibt, da der Bericht des Kinnamos mit dem Abmarsch des Heeres aus Konstantinopel im Frühjahr 1176 fragmentarisch endet[15]. Das Ereignis ist allein in der Kurzchronik auf den Tag datiert[16]. Den Schlachtort erwähnt nur die wertvolles Hs. S. Der Name Τζιβλιμανῆ ist in edierten Quellen nirgends genannt. Nik. Chon. bezeichnet den Ort als κλεισώρειαι τοῦ Τζυβρίτζη. Ob die beiden Orte identisch sind, läßt sich bis jetzt nicht entscheiden.

---

[14] Eine solche Form der Krönung vollzog etwa Johannes Kantakuzenos 1353 an seinem Sohn Matthaios, allerdings unmittelbar nach der Ausrufung (Kant. III 269, 11—12.)

[15] A. A. Vasiliev, Das genaue Datum der Schlacht von Myriokephalon. *BZ* 27 (1927) 288—290 nennt alle weiteren lateinischen und orientalischen Quellen, die von der Schlacht berichten. Zu einigen neuen Quellen aus der Vorgeschichte des Feldzuges siehe P. Wirth, Kaiser Manuel I. und die Ostgrenze. *BZ* 55 (1962) 21—29; zusammenfassend auch Sp. Vryonis, The Decline of Medieval Hellenism in Asia Minor and the Process of Islamization from the eleventh to the fifteenth Century. Berkeley 1971, 123—126 und Cl. Cahen, Pre-Ottoman Turkey. New York 1968, 104—105.

[16] Vasiliev, a.O. schreibt, der Kaiser habe das Heer im Sept. in den Krieg geführt; es muß natürlich heißen: in die Schlacht geführt.

1177 Juli 24

Friede zwischen dem Papst und Friedrich Barbarossa

Chr. 36/5; 51/6

Die Beilegung des Streites zwischen Alexander III. und Friedrich Barbarossa, der mit dessen Lösung vom Bann formell am 24. Juli 1177 in Venedig erfolgte, ist in den Quellen und in der Literatur hinreichend geschildert[17]. Beachtung verdient, daß das Ereignis noch in den griechischen Quellen des venezianischen Einflußbereiches im 16. Jh. seinen Niederschlag findet.

1180 März 2

Verlobung zwischen Alexios II. und Anna von Frankreich

Chr. 14/84

Die Quellen, die die Verbindung von Alexios (II.) mit Agnes/Anna von Frankreich erwähnen, sind äußerst spärlich[18]. Der genaue Zeitpunkt ist nur durch die vorliegende Chroniknotiz bekannt, bei der die Übereinstimmung von Tagesdatum und Wochentag die Richtigkeit verbürgen. Allerdings spricht die Notiz nicht von der Hochzeit, sondern ausdrücklich von der Verlobung, wobei bis jetzt unbekannt bleibt, weswegen gerade darauf solches Gewicht gelegt ist. Nik. Choniates schweigt über den ganzen Vorgang[19].

---

[17] Quellen bei JAFFÉ-WATTENBACH Nr. 12890. Ausführliche Schilderung bei W. v. GIESEBRECHT, Geschichte der deutschen Kaiserzeit V, 1. Leipzig 1880, 824—850.

[18] Verhältnismäßig ausführlich (besonders über die Vorverhandlungen), aber ohne Daten, ist Robert de Clari, cap. XIX. Ebenfalls ohne chronol. Angaben Wilhelm von Tyrus XXII 4 = Recueil d'Hist. Crois., Hist. Occ. I, 2. Paris 1844, 1067. Einige weitere Quellen bei BRAND, Byzantium 23, A. 20 und in der ital. Übersetzung des Robert de Clari durch A. M. NADA-PATRONE, La conquista di Costantinopoli. Genua 1972, 144, A. 115. Hauptquelle ist die Rede des Eustathios von Thessalonike, ed. W. REGEL, Fontes rerum byzantinarum. St.-Petersburg 1872—1917, 80—92. Siehe auch P. LAMMA, Comneni e Staufer II. Rom 1957, 301—302.

[19] Zur juristischen Bedeutung der Verlobung im byz. Reich siehe H.-G. BECK, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich. München 1959, 86—87 und R. GUILLAND, À propos d'un texte de Michel Psellos. *BSl* 21 (1960/61) 1—37.

1180 Sept. 24

Tod Manuels I.

Chr. 14/80. 85; 18/4

Chron. Not. 11. Nik. Chon., Man. Comn. VII 7 = 286, 6-289, 5 = 220, 10-222, 70. Chron. Ven. 114, 7-11.

Der genaue Todestag Manuels ist nur in den beiden Kleinchroniken überliefert und wird von der Einzelnotiz bestätigt. Nik. Choniates erwähnt nur den Monat (Sept.) und verschweigt auch, daß Manuel den Mönchsnamen Matthaios annahm.

1180 Sept. 24

Herrschaft Alexios' II.

Chr. 14/85

Nik. Chon., Alex. Comn. 1 = 291, 4-7 = 223, 4-6. Carm. Hist. 366, 11-17.

Mit dem Tod Manuels war Alexios, seit 1171 Mitkaiser[20], alleiniger Herrscher geworden. Niketas Choniates verliert über diesen Vorgang keine weiteren Worte (βασιλεύει μετ' αὐτόν). Die Kleinchronik spricht nun ausdrücklich von einer Ausrufung zum Autokrator. Ich möchte es sehr in Frage stellen, ob ἀνηγορεύθη an dieser Stelle im staatsrechtlichen Sinn aufzufassen ist und ob es nicht nur das Faktum des Antritts der Alleinherrschaft zum Ausdruck bringt („er wurde Basileus Autokrator"). Die nochmalige Ausrufung eines Mitkaisers ist in keinem andern Fall bekannt. Der Text des Eides, den die Großen des Reiches auf den Mitkaiser 1171 zu leisten hatten, kann auch in der Weise interpretiert werden, daß eine Wiederholung nötig war, sobald der Mitkaiser Alleinkaiser wurde[21]. Auch auf diesen Vorgang könnte sich der zur Diskussion stehende Passus der Klein-

---

[20] Siehe oben den Kommentar zu *1172 Sommer*.

[21] N. Svoronos, Le serment de fidélité (oben S. 172, A. 12).

chronik beziehen[22]. Handschrift S bringt als einzige den richtigen Namen des *paradynasteuon*, während er in den übrigen Hss. offensichtlich mit Andronikos, dem späteren Kaiser, verwechselt wurde.

1182 Sept. 6 - 1183 Sept. (Anf. ?)

Gemeinsame Herrschaft des Alexios und des Andronikos Komnenos

Chr. 14/85 - 86

Nik. Chon., Alex. Comn. 17 = 346, 11 - 349, 4 = 267, 42 - 269, 92; 18 = 353, 18 -355, 13 = 273, 92 - 274, 29; Andr. Comn. I 1 = 356, 1 - 3 = 275, 4 - 6; Carm. Hist. 366, 18 - 368, 47. Chron. Ven. 114, 13 - 15.

Die Chronik bringt sachlich keine Neuigkeit. Da durch eine sichere Handschriftengrundlage die gemeinsame Regierung des Alexios und seiner Mutter auf 1 Jahr, 11 Monate und 13 Tage (statt den bisher bekannten drei Tagen) feststeht, war die Hinrichtung Marias am 6. September. Demnach müßte Alexios — nach 11 Monaten und 24 Tagen — Ende August/Anfang September (1183) hingerichtet worden sein. Doch ist diese Angabe, zumal beim Fehlen sicherer Einzeldaten, mit Vorsicht aufzunehmen, da die Zahlen im Widerspruch zur Gesamtregierungszeit des Andronikos stehen, die am 12. Sept. 1185 endet (s. u.).

1185 Aug. 24

Erstürmung Thessalonikes durch die Normannen

Chr. 39/1

---

[22] Christophilopulu 162—163 bringt die Notiz der Kleinchronik in Beziehung zu der bei Nik. Chon. 343 = 265 zum 16. Mai 1182 erwähnten στέψις. Es scheint mir ausgeschlossen, daß hier eine Beziehung bestehen kann. Außerdem ist die Behauptung von Christophilopulu, die gemeinsame Herrschaft von Alexios und seiner Mutter Maria habe bis Mai 1182 gedauert, falsch; sie endete erst mit dem gewaltsamen Tod der Mutter im Sept. 1182. In dem von Nik. Choniates erwähnten Ereignis ist m. E. die Krönung durch den Patriarchen zu sehen, wenngleich eine Erklärung, warum sie zu diesem Zeitpunkt erfolgte, nicht gegeben werden kann.

Nik. Chon., Andr. Comn. I 7 = 385, 22 - 401, 12 = 297, 2 - 308, 17. Eustathios von Thessalonike, La espugnazione di Tessalonica, ed. St. Kyriakidis. Palermo 1961, 98, 32 - 104, 3.

Die Belagerung Thessalonikes ist im Bericht des Eustathios in allen Einzelheiten geschildert[23]. In der Nacht vom 23. auf den 24. August wurde die entscheidende Bresche in die Mauer geschlagen, die zur Einnahme der Stadt am folgenden Tag führte[24].

1185 Sept. 12

Thronbesteigung des Isaak Angelos und Tod des Andronikos Komnenos

Chr. 14/87

Nik. Chon., Andr. Comn. II 10 - 12 = 444, 9 - 458, 16 = 341, 65 - 351, 55. Carm. Hist. 368, 48 - 370, 137. Chron. Ven. 114 - 115.

Der zusammenfassende Bericht der Kleinchronik stimmt mit der ausführlichen Schilderung des Niketas Choniates überein, der das Ereignis auch auf den Tag genau datiert.

1185 nach Sept. 12 - 1195 Apr.

Kirchliche Maßnahmen des Kaisers Isaak Angelos

Chr. 32/7

Die Notiz resümiert die Abfolge der Patriarchen während der Regierungszeit des Isaak Angelos. Sie bringt keine neuen Hinweise.

---

[23] Neben der kommentierten Ausgabe von Kyriakidis siehe auch die deutsche Übersetzung von H. Hunger, Die Normannen in Thessalonike (*Byzantinische Geschichtsschreiber* 3). Graz [2]1967. Eine nacherzählende Schilderung auch bei F. Cognasso, Partiti politici e lotte dinastiche in Bisanzio. *Memorie Reale Accad. Scienze di Torino* Ser. 2. Bd. 52 (1912) 302—307.

[24] Das genaue Datum findet sich bei Eustathios (104, 1—2 Kyriak.) Siehe auch Brand, Byzantium 165—166.

1185 nach Sept. 12 - 1195 Apr.

Überbringung einer Christusikone aus Monembasia nach Konstantinopel

Chr. 32/7; 41/3

Nik. Chon., Is. Ang. III 6 = 581, 16 - 582, 3 = 442, 54 - 58.

Die Notiz in Chr. 41 ist fast wörtlich der zitierten Stelle bei Niketas Choniates entnommen[25]. Die Ikone befand sich in einer Kirche, die den Namen Ἑλκόμενος trug; sie wurde, wie Chr. 44/1 zeigt, in türkischer Zeit zur Metropolis[26].

1187 Okt. 2

Eroberung Jerusalems durch Saladin

Chr. 32/5; 33/1; 60/16; 64/2; 65/1; 66/1; 67/1; 68/1; 69/31

Die Truppen des Sultan Saladin betraten am 2. Oktober 1187 Jerusalem[27]. Die entscheidende Schlacht, die den Muslims den Weg öffnete, fand allerdings am 4. Juli des Weltjahres 6995 bei Tiberias statt[28]. Hiermit erklärt sich auch der Irrtum in den Chr. 32, 33, 64, 69, die das Datum der Entscheidungsschlacht mit dem der Eroberung Jerusalems gleichsetzen. In den überlieferungsgeschichtlich zusammengehörigen Chr. 65 - 68 begegnet ein anderer Fehler: in einer Vorlage sind die Zehner- und Einerstellen ausgefallen; Chr. 65/1 hat die Zahl so bewahrt (͵αρʹ), in den übrigen Chroniken sind ausgefallene Elemente verschieden ergänzt (1153, 1193). Vielleicht geht auch die Not. 16

[25] Zur Kirche siehe JANIN, Églises 338—340.

[26] Siehe ausführlich über die Ikone den oben S. 170, A. 6 genannten Aufsatz von BEES.

[27] Da das Ereignis nur am Rande die byz. Geschichte berührt, ist auf eine detaillierte Aufzählung der Quellen verzichtet; zusammenfassend siehe R. ROEHRICHT, Geschichte des Königreiches Jerusalem. Innsbruck 1898, 451—472 und J. PRAWER, Histoire du royaume latin de Jérusalem I. Paris 1969, 641—680.

[28] P. HERDE, Die Kämpfe bei den Hörnern von Hittin und der Untergang des Kreuzritterheeres. *Röm. Quartalschrift* 61 (1966) 1—50.

der Chr. 60, die als Ganzes nicht zur genannten Überlieferungsgruppe gehört, auf eine solche Vorlage zurück, da sich anders das Weltjahr 6692 nicht erklären läßt[29].

Die Chr. 65/1, 66/1 und 67/1 (Hs. S) enthalten noch den Zusatz ἐκ τῶν χειρῶν τῶν Ῥωμαίων, der auf eine Verwechslung mit der Eroberung des Jahres 638 hindeutet.

1188 Sept. - 1189 Febr.

Argos wird Metropolis

Chr. 32/6; *cf.* 32/19; *cf.* 33/33

cf. Parthey, Hierocles 215, Nr. 531.

(Hs. L) *Im Jahre 6697, d. h. 1189, im 4. Jahr der Kaiserherrschaft des Isaak Angelos, unter dem Patriarchat des Niketas Muntanes, wurde der hochwürdigste Bischof von Nauplion und Argos, Johannes, zum Metropoliten erhoben und mit dem 88. Rang geehrt.*
Im Jahr 6860, nach 163 Jahren, unter der Kaiserherrschaft des Andronikos, des zweiten (Kaisers) der Palaiologen, wurde das Bistum auf den 107. Rang herabgesetzt. Nach weiteren Jahren wurde der Bischof von Argos auf den 90. Rang befördert, wie auch der von ihm verfertigte kirchliche Erlaß zeigt.

Die Chronologie des Ereignisses ist durch mehrere indirekte Angaben auf einen kurzen Zeitraum innerhalb des Weltjahres begrenzbar: die Herrschaft Isaaks II. Angelos begann am 12. Sept. 1185, mithin sein viertes Regierungsjahr am 12. Sept. 1188. Patriarch Niketas II. Muntanes dankte etwa Febr. 1189 ab[30].

Eine Schwierigkeit stellt allerdings der Rang der neuen Metropolis dar. In der Taxis des Kaisers Isaak Angelos (1185—1195) nimmt

---

[29] Auch Chron. Mor. 400, 2 spricht von einer Eroberung im Jahr 1104 unter Gottfried von Bouillon. In diesem Fall kann nur die Erstürmung durch die Kreuzfahrer 1099 angedeutet sein. Das falsche Datum läßt im Hinblick auf die Kleinchroniken auch daran denken, daß die Zahlenunterschiede auf einer Kontamination der Eroberungen 1099 (Kreuzfahrer) und 1187 (Saladin) beruhen.

[30] Grumel, Regestes III, Nr. 1174; siehe auch Dölger, Reg. II 1586.

sie nämlich die 91. Stelle ein[31]. Solange keine gesicherte Edition der Notitia vorliegt, muß diese Angabe mit Vorsicht aufgenommen werden. Eine endgültige Entscheidung zwischen den beiden Zahlen ist nicht möglich. Wie die Unordnung zustande kam, entzieht sich jeder Erklärungsmöglichkeit[32].

1191 Mai

Landung der Kreuzfahrerflotte auf Zypern

Chr. 25/1

Chron. Not. 11a. Machairas § 19 = 18. Gestes, cap. 48 = 14. Amadi 82-83. Bustrone 46-49. Wilhelm von Tyrus Cont. (I) 1-7.

Im Mai des Jahres 1191 wurde die Kreuzfahrerflotte des Richard Löwenherz nach Zypern verschlagen. Noch im selben Monat konnte Richard die Insel, die im Besitz des Isaak Komnenos war, in seine Hand bringen.

Den genauen Tag der Landung bringt keine Quelle. Machairas gibt überhaupt kein Datum; Amadi und Bustrone nennen nur das Jahr 1191; die Gestes führen das Ereignis unter 1190 an. *Terminus ante quem* ist der 12. Mai, als Richard Löwenherz in Limasol Berengaria von Navarra heiratet[33]. Diese Angaben bestätigen die Chronologie der Kleinchroniknotiz, der, trotz der falschen Weltjahreszahl, selbständiger Quellenwert zukommt[34].

1193 Sommer ca.

Befestigung der Städte Anchialos und Varna

Chr. 41/2

---

[31] H. GELZER, Index Scholarum Hibernarum. Jena 1892, 5, *lin.* 45. In der Not. 10 (PARTHEY, Hierocles 200, Nr. 90) nimmt das Bistum ebenfalls den 88. Platz ein.

[32] Zu den Problemen der weiteren Rangfolge siehe unten „*Unbekanntes Datum*", S. 581.

[33] MAS LATRIE, Histoire I 9, A. 1 (mit Quellen).

[34] HILL, History I 317 nennt ohne Quellenangabe den 6. Mai als Tag der Landung.

Die Notiz ist ein fast wörtliches Exzerpt aus Niketas Choniates (586, 19 = 434, 14; 569, 7 = 434, 22) oder der *Synopsis Chronike* des Theodoros Skutariotes (406, 7-10 SATHAS). Historische Bedeutung kommt der Notiz nicht zu.

1195 März-Apr. 12 ca.

Walachischer Aufstand und Absetzung des Isaak Angelos

Chr. 14/88

Nik. Chon., Is. Ang. III 8 = 587, 16-596, 6 = 446, 63-452, 19. Chron. Ven. 115.

Die Notiz behandelt fast ausschließlich die Auseinandersetzung mit dem 2. Bulg. Reich; der Bericht stimmt mit Niketas Choniates überein, erwähnt jedoch neben den Walachen (von denen Nik. Choniates allein spricht) auch die Bulgaren[35]. Die Absetzung des Kaisers, während er, im Verlauf des walachischen Feldzuges, bei Kypsella auf der Jagd war (Nik. Chon. 592, 15-593, 15 = 450, 58-451, 70), ist in keiner Quelle auf ein ausdrückliches Datum festgelegt; sie war jedenfalls bald nach Ostern (2. Apr.) 1195. Nik. Choniates (596, 3 = 452, 16) gibt die Herrschaft mit 9 Jahren und 7 Monaten sicherlich zutreffend an, so daß die Absetzung um den 12. April erfolgt sein dürfte[36].

---

[35] Zu diesem Sachverhalt in der Darstellung des Nik. Choniates, der zu zahlreichen falschen Theorien Anlaß gab, siehe die gründliche Auseinandersetzung bei OSTROGORSKY, Geschichte 333, A. 5 sowie A. P. KAŽDAN, Osvoboždenie Bolgarii izpod vizantijskogo iga. *Voprosy istorii* 1973, Heft 11, 124—134. Vgl. auch BRAND, Byzantium 112—113.

[36] MURALT, Essai II 249, Nr. 9 nennt den 8. April; dieser Angabe folgen auch alle übrigen Darstellungen. Es ist nicht ersichtlich, worauf sich dieses Datum stützt. Vermutlich beruht es auf einer Berechnung nach den Angaben der Herrschaftsjahre des Alexios Angelos (Nik. Chon. 724, 5—26 = 547, 85), die am 18. Juli 1203 endete. Vgl. auch TH. VLACHOS, Aufstände und Verschwörungen während der Kaiserzeit Isaakios' II. Angelos. *Byzantina* 6 (1974) 155—167, bes. 166. Das dort als sicher genannte Datum (8. April) ist nicht näher begründet.

1195 April 12 ca. - 1203 Juli 18

Herrschaft des Alexios III. Angelos

Chr. 14/89

Die Notiz resümiert in knappen Worten Hauptereignisse aus der Regierungszeit des Alexios: den Kampf gegen die Bulgaren unter Kalojan (Ἰωαννίτζης) und den Sturm der Kreuzfahrer auf Konstantinopel. Das Datum der Flucht des Kaisers ist nach dem Zeugnis eines westlichen Geschichtsschreibers auf den 18. Juli anzusetzen[37]. Die Notiz bringt keine neuen Nachrichten.

1203 Juni 24

Ankunft der Kreuzfahrerflotte vor Byzanz

Chr. 19/1

Nik. Chon., Alex. Ang. III 9 = 717, 15-22 = 541, 56-542, 63. Villehardouin, cap. 132.

Aus dem Bericht des Villehardouin wissen wir, daß die Kreuzfahrerflotte am Johannestag 1203 vor Konstantinopel erschien und im Hafen von Chalkedon vor Anker ging[38]. In der Kleinchronik ist dieses Geschehnis mit dem Sturm auf die Stadt am 17. Juli (1203) gleichgesetzt, möglicherweise sogar mit der endgültigen Eroberung im Jahr 1204, dem die in der Notiz angegebene 7. Indiktion entspricht. Allein richtig in dieser Notiz ist das Weltjahr und die Angabe des Wochentages, der jedoch nur am 24. Juni (nicht am 27.) mit einem Dienstag zusammenfällt. Da die lateinische Flotte drei Tage später (also am 27. Juni) die Küste entlang bis Skutari fuhr, kann die Verwechslung der beiden Ereignisse auch zu einer Vertauschung der Daten geführt haben.

---

[37] Nik. Chon. 721, 3 = 544, 24 (17. Juli, der Vortag). Roberti Canonici S. Mariani Autissiodorensis chronicon, ed. O. Holder-Egger, *MGH SS* XXVI 266, *lin.* 31.

[38] So auch Robert de Clari, cap. XL und Nik. Chon. 717, 18 = 542, 59, doch beide ohne Daten.

1203 Juli 17

Ansturm der Kreuzfahrer auf Konstantinopel

Chr. 7/1; *cf.* 33/2 (?); *cf.* 69/38 (?)

Nik. Chon., Alex. Ang. III 10 = 721, 2-723, 15 = 544, 24-546, 71. Robert de Clari, cap. XLV-XLIX. Villehardouin, cap. 174-180. Carm. Hist. 372, *vv.* 180-196.

Villehardouin (cap. 175-176) und Niketas Choniates zufolge gelang es den Venezianern, einige Türme an der zum Goldenen Horn gelegenen Mauer zu erobern und in die nahe gelegenen Zonen der Stadt einzudringen; der Widerstand der Griechen machte jedoch den Unternehmungen ein schnelles Ende, während die Türme auch weiterhin von den Venezianern besetzt blieben. Die Häuser im Blachernenviertel wurden großenteils ein Raub der Flammen[39]. Die Darstellung in Chr. 7, die sich auch im „Historischen Gedicht“ (dessen Autor mit dem dieses Chronikteiles identisch ist) findet, wird somit bestätigt[40].

In Chr. 33/2 ist unter dem Weltjahr 6711 die Eroberung Konstantinopels genannt. In der stilistischen Ausdrucksweise stimmt die Notiz jedoch mit denen überein, die die endgültige Eroberung 1204 erwähnen; es handelt sich in Chr. 33 mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen Fehler im Weltjahr, und die Notiz bezieht sich m. E. nicht auf das Ereignis des Jahres 1203.

1203 Juli 19

Ausrufung Alexios' IV.

Chr. 7/2; 14/90

Nik. Chon., Is. Ang. 1 = 726, 1-728, 18 = 549, 4-551, 49. Akrop. 3 = 7, 18. Carm. Hist. 372, *vv.* 206-209. Chron. Ven. 117.

Nach der Flucht Alexios' III. wurde Isaak zum Autokrator ausgerufen und sandte Boten an seinen im lateinischen Heer befindlichen

[39] Nik. Chon. 722, 10—13 = 545, 48—50; vgl. Robert de Clari, cap. XLIX.

[40] Zusammenfassend Brand, Byzantium 239—241.

Sohn Alexios, in die Stadt zu kommen. Nachdem einer Gesandtschaft der Kreuzfahrer seitens Isaaks die Erfüllung mehrerer Forderungen zugestanden worden war, kam Alexios in die Stadt und das Volk lief zusammen ἀμφοῖν ἀποδιδοὺς προσκύνησιν (Chon.). Von einer ausdrücklichen Ausrufung des Alexios ist nirgends die Rede, doch ist sie wohl in den zitierten Worten des Choniates impliziert. Der Darstellung des Choniates zufolge (zu der auch Villehardouin und Robert de Clari nicht im Widerspruch stehen) mußte diese Ausrufung noch am selben Tage gewesen sein[41]. Von diesem Zeitpunkt an ist also die Regierung des Alexios zu rechnen und nicht vom 1. August an, dem Tag der kirchlichen Krönung[42]. Chr. 14/90 enthält einen Irrtum, indem sie noch in derselben Nacht, in der Alexios III. floh, den jungen Kaiser in die Stadt kommen läßt.

1204 Jan. 28-29

Ausrufung des Nikolaos Kanabos

Chr. 14/91

> Nik. Chon., Is. Ang. 5 = 744, 11-746, 16 = 562, 60-564, 10.

Nach Nik. Choniates kam am 25. Januar das Volk in der Hagia Sophia zusammen, um über die Person des neuen Herrschers zu beraten. Drei Tage später, also am 28. Januar, wurde Nikolaos Kanabos zum Kaiser ausgerufen. Bereits am folgenden Tag aber konnte Alexios Dukas Murtzuphlos die Mehrheit des Volkes für sich gewinnen (s. folg. Kapitel). Kanabos ist wohl noch am selben Tag festgenommen worden, obwohl die Quellen den Zeitpunkt nicht genau bezeichnen; er ist kaum „einige wenige Tage" in der H. Sophia geblieben, wie die Kleinchronik berichtet. Es ist auch nirgends darüber berichtet, daß die Lateiner schon in den „Großen Palast" eindrangen; vielmehr war eine Abmachung bekannt geworden, die Nik. Choniates und ein Brief Balduins überliefern, derzufolge der Blachernenpalast und der Buko-

---

[41] Villehardouin, cap. 182; Robert de Clari, cap. LII.

[42] Der 1. August als Regierungsbeginn bei MURALT, Essai II 273, Nr. 38; dieser Zeitpunkt ist in der Folge von der gesamten Sekundärliteratur übernommen.

leon-Palast den Lateinern übergeben werden sollten[43]. Diese Handlungsweise des Kaisers Alexios IV. hatte das Volk in Erregung gesetzt und führte zu seiner Absetzung.

1204 Jan. 29

Ausrufung Alexios' V.

Chr. 14/92-93

Nik. Chon., Is. Ang. 5 = 745, 5-747, 3 = 563, 76-564, 19. Chron. Ven. 117

Die Darstellung der Kleinchronik entspricht im wesentlichen dem Bericht des Nik. Choniates; allerdings ist in der Kleinchronik die Handlungsweise der Palastwache in ihrer Selbständigkeit zu stark hervorgehoben. Es war in erster Linie das entschiedene Auftreten des Alexios Murtzuphlos dem Kaiser gegenüber, das dessen Absetzung bewirkte. Da Alexios Murtzuphlos noch in der Nacht (Nik. Chon. 745, 7 = 563, 78), die dem Tage der Ausrufung des Kanabos folgte (28. Jan.), Alexios IV. gefangennahm, fand die Ausrufung des Murtzuphlos am 29. Januar statt.

1204 Apr. 1

Belagerung Konstantinopels

Chr. 25/2

Obwohl Weltjahr und Indiktion für 1203 sprechen, kann mit dem Ereignis nur der Beginn der Belagerung Konstantinopels durch die Flotte des 4. Kreuzzuges gemeint sein. In allen griechischen Quellen wird als πόλις ausschließlich Konstantinopel bezeichnet[44]. Vielleicht ist der Irrtum in der Datierung durch die Kontamination zweier Notizen zu erklären. Unter den zahlreichen Quellen, die von den Vor-

---

[43] Brief Balduins an Papst Innozenz III. aus dem Jahr 1204, ed. Fr. Tafel—G. M. Thomas, Urkunden zur älteren Handels- und Staatsgeschichte der Republik Venedig I (*Fontes Rerum Austriacarum* II, 12). Wien 1856, 503.

[44] Meine Vermutung in den „Studien“ 208, es könne sich um die Belagerung Antiocheias handeln, möchte ich nicht mehr aufrechterhalten.

bereitungen zur Belagerung Konstantinopels sprechen, findet sich allerdings keine Stelle mit einem ausdrücklichen Hinweis auf den 1. April 1204.

1204 Apr. 12

Eroberung Konstantinopels durch die Lateiner

Chr. 7/3; 14/93; 20/1. 3; 21/2; 32/8; 33/2; 35/2; 37/1; 39/2; 50 B/11; 69/38; 82/1

Nik. Chon., Alex. Murtz. 2 = 753, 8-12 = 569, 2-5.

Über die Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer, auf deren Einzelheiten an dieser Stelle nicht einzugehen ist[45], bringen die Kleinchroniken keine unbekannten Einzelheiten. Mit Ausnahme von 14/93 ist sie, wenngleich unterschiedlich, in allen Chroniken datiert. Der Wochentag, ein Montag, ist in 20/1 (Samstag) und 35/2 (Freitag) falsch gesetzt, leicht erklärbar aber dadurch, daß an den beiden Tagen der Generalangriff auf die Stadt geführt wurde. Der Grund für die fehlerhafte Monatsangabe „März" in Chr. 20/3 bleibt unbekannt. In Chr. 33/2 und 69/38 ist die Eroberung in das Jahr 6711 datiert und damit vielleicht verwechselt mit dem Ansturm der Kreuzfahrer auf Konstantinopel am 17. Juli 1203[46]. Für einen späten Redaktor begreiflich, ist in Chr. 39/2 Alexios (V.) als Bruder (statt als Neffe) Isaaks bezeichnet; der Kompilator von Chr. 50 B setzt die Eroberung in die gemeinsame Regierungszeit des Alexios (IV.) und Isaak (II.). Am ausführlichsten schildert Chr. 7/3 die Einnahme; über die Quellenvorlagen dieser Notiz ist an anderer Stelle gehandelt[47].

In Chr. 32/8 ist im letzten Satz eine inhaltliche Kontamination wahrscheinlich: die beiden Satzteile sind grammatikalisch antithetisch gestellt. Michael Autoreianos war aber (seit 1206), ebenso

---

[45] Zusammenfassend mit allen Quellen J. LONGNON, L'empire latin de Constantinople. Paris 1949, 41—48 und BRAND, Byzantium 255—269.

[46] Siehe oben S. 183. Die in Chr. 69/38 angegebene Zeit von 57 Jahren für die Lateinerherrschft führt nur beim Ausgangspunkt 1204 in das richtige Jahr 1261, doch besteht keine Gewähr, daß diese Differenzangabe überhaupt richtig errechnet ist.

[47] Siehe Bd. I, S. 61.

wie der Kaiser, in Nikaia. Vermutlich sollte statt Autoreianos der Name des Patriarchen Kamateros stehen, der nie nach Nikaia übersiedelte, sondern seit seiner Vertreibung 1204 bis zu seinem Tod 1206 in Didymoteichos weilte[48].

1204 Aug. - 1221 Nov.

Herrschaft Theodoros' I. Laskaris

cf. Chr. 8/1; 19/2; 21/1

Seit der Arbeit von B. SINOGOWITZ über das byzantinische Kaisertum nach dem 4. Kreuzzug, derzufolge Konstantin Laskaris etwa 1½ Jahre byzantinischer Kaiser in Nikaia war[49], ist die Diskussion um die Kaiserherrschaft nach dem Fall Konstantinopels 1204 nicht mehr zur Ruhe gekommen[50]. Die Notiz in Chr. 19/2 bringt zwei wesentliche neue Gesichtspunkte zur Klärung der Frage: den bisher unbekannten Monat (November), in welchem Theodoros Laskaris starb und seine Regierungszeit auf Jahr und Monat genau. Der Tod seines Nachfolgers Johannes Dukas Batatzes am 3. Nov. 1254 ist chronologisch sicher[51]. Die große Mehrzahl der Kaiserlisten, vor allem aber das Zeugnis des Georgios Akropolites (103, 18) gibt Johannes eine Regierungszeit von 33 Jahren. Somit steht auch das Todesjahr des Theodoros (Nov.) 1221 fest.

Die Regierungszeit des Theodoros schwankt in den Kaiserlisten zwischen 15 und 19 Jahren, die überwiegende Mehrzahl weist ihm 18 Jahre zu, ebenso als zeitlich nächststehende Quelle Akropolites (37, 17); Chr. 19/2, deren Genauigkeit hinsichtlich des Todesdatums schon oben bewiesen wurde, bringt 17 Jahre und 4 Monate. Da der Todestag im Nov. 1221 nicht genannt ist, läßt sich auch die Ausrufung nicht auf den Tag festlegen. Sie war jedenfalls im August 1204.

---

[48] R. JANIN, Au lendemain de la conquête de Constantinople. *EO* 32 (1933) 5—21, bes. 6.

[49] B. SINOGOWITZ, Über das byzantinische Kaisertum nach dem Vierten Kreuzzuge. *BZ* 45 (1952) 345—356.

[50] Siehe die Zusammenfassung und kritische Stellungnahme bei OSTROGORSKY, Geschichte 353, A. 4 und CHRISTOPHILOPULU 170—176; siehe zuletzt J. PAPADRIANOS, Da li je Konstantin Laskaris bio vizantijski car? *ZRVI* 9 (1966) 217—222.

[51] Siehe unten S. 195.

Ein Kaisertum Konstantins (XI.) ist damit ausgeschlossen. Eine von SINOGOWITZ an anderer Stelle herangezogene Handschriftensubscription erweist sich bei der Kontrolle am Original als nicht beweiskräftig[52]. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß keine der etwa 100 Kaiserlisten, die einer Durchsicht unterzogen wurden, Konstantin Laskaris — trotz einer angeblichen Kaiserherrschaft von 1 ½ Jahren! — aufführt[53].

1207 Sommer

Beginn der venez. Belagerung Kretas

Chr. 63 A/17; 66/2; 67/2

Kreta wurde im Teilungsvertrag des Jahres 1204 Bonifaz von Montferrat zugesprochen, der jedoch den Venezianern alle Rechte auf die Insel übertrug[54]. Allerdings waren die Genuesen den Venezianern zuvorgekommen. 1206 eroberte eine Korsarenexpedition unter Enrico Pescatore aus Malta die Insel[55]. Ein venezianisches Unternehmen 1206 verlief ergebnislos. Am 7. April 1207 stach eine neue Flotte (unter Raniero Dandolo und Ruggiero Premarino) in See und begann Candia

---

[52] B. SINOGOWITZ in der *Ztschr. Savigny Stiftung*, Rom. Abt. 74 (1957) 495, A. 34 (Rezension von CHRISTOPHILOPULU). SINOGOWITZ verweist hier auf eine bei O. VOLK, Die byzantinischen Klosterbibliotheken von Konstantinopel, Thessalonike und Kleinasien. (Ungedruckte Dissertation) München 1954, 172 aufgeführte Subscription einer in Oxford (Bodl. Barocc. 235, f. 478) befindlichen Handschrift aus dem Kloster Σωτῆρος τοῦ Κωφοῦ (in Nikaia), wo es nach H. O. COXE, Catalogi codd. mss. Bibl. Bodl. I. Oxford 1853, 404 heißt: παρὰ τοῦ πανευγενεστάτου δεσπότου βασιλέως Κωνσταντίνου Κομνηνοῦ τοῦ Λασκάρου. Allerdings beruht, wie eine Nachprüfung zeigt, βασιλέως auf der Phantasie des Katalogeditors; statt dessen läßt sich nämlich deutlich κυρίου erkennen. Genau so wird Konstantin in zwei Subscriptionen desselben Schreibers im selben Kloster in Nikaia genannt, die sich heute in Venedig (Marc. gr. 357 [coll. 717], f. 355ᵛ) und Florenz (Laur., Plut. VII 7, f. 291) befinden.

[53] Eine zeitlich nahestehende Kaiserliste aus der 2. Hälfte des 13. Jh. im Par. gr. 2087, f. 126ᵛ gibt Theodoros Laskaris eine Regierungszeit von 17 Jahren und 6 Monaten.

[54] Zusammenfassend mit allen Quellenangaben S. BORSARI, Il dominio veneziano a Creta nel XIII sec. Neapel 1963.

[55] W. KOHN, Heinrich von Malta. *Hist. Vierteljahresschr.* 18 (1916—18) 253—264; R.-L. MÉNAGER, Amiratus Ἀμηρᾶς. Paris 1960, 113—114.

zu belagern[56]. Kreta wurde zwei Jahre belagert (bis 1209), und erst 1211 gestand Pescatore vertraglich den Venezianern die Insel zu.

Die chronol. Angaben der Kleinchroniken sind also nur bedingt richtig. Als (legale) Herren der Insel sind die Romäer genannt, obwohl Kreta *de facto* genuesisch, *de jure* aber schon seit 1204 venezianisch war.

In den Chr. 66/2 und 67/2 sind als Vorgänger der Venezianer auf Kreta die Μόροι, Araber aus Spanien, genannt. Der Anachronismus ist evident, aber charakteristisch für die Tradierung alter Bestandteile in den Kleinchroniken. Kreta kam zwischen 823 und 828 in die Hand arabischer Aussiedler (spanischer Provenienz) und blieb es mit einer kurzen Unterbrechung bis 961[57].

Chr. 66 und 67 nennen den 10. Mai 1207. Das Datum ist aus anderen Quellen nicht bekannt, doch ist es möglich, daß zu diesem Zeitpunkt die venez. Flotte vor Candia erschien.

1209 Sept. - 1210 Aug.

Hugo I. von Lusignan übernimmt die Königsherrschaft

Chr. 26/1

Bustrone 55. Wilhelm von Tyrus Cont. (I) 12.

Nach dem Tode des Königs Amery (1205) und dessen Gattin Isabella, im selben Jahr, wurde Hugo König von Zypern. Da er erst etwa 10 Jahre alt war, wurde ihm Gautier von Montbéliard als Regent (*bailo*) zur Seite gestellt. Mit dem Erreichen der Volljährigkeit im 15. Lebensjahr übernahm Hugo selbständig die Herrschaft. Die vorliegende Kleinchroniknotiz überliefert allein das genaue Jahr, jedoch ohne Einzelangaben[58]. Hugo muß demnach spätestens 1210 volljährig geworden sein.

---

[56] G. GEROLA, La dominazione genovese in Creta. *Atti R. Accademia Agiati Rovereto*, S. III, Bd. 8 (1902) 134—175, bes. 143.

[57] OSTROGORSKY, Geschichte 172 u. A. 2 und H. AHRWEILER, Byzance et la mer. Paris 1966, 39 und A. 1 (weitere Literatur). EICKHOFF, Seekrieg 67 datiert die Einnahme nach Dez. 827.

[58] Siehe auch MAS LATRIE, Histoire I 179 und HILL, History II 77.

1211 Frühjahr

Schlacht bei Antiocheia am Mäander

Chr. 4/5

Nik. Chon., Or. XVI = 170-175. Akrop. 10 = 16, 10-17, 25. Greg. I 3, 2-4, 2 = I 17, 8-21, 13.

Die Notiz steht nur noch bedingt mit einem chronographischen Text in Zusammenhang und enthält bereits alle Elemente eines Visionstraktates[59]. Drei Angaben helfen, hinter der Prophetie einen historischen Kern zu entdecken: das Weltjahr 67(. .), die Erwähnung eines Kaisers Theodoros, der gegen die Ungläubigen kämpfte und der Hinweis auf ein „blondes" Volk[60]. Die Notiz ist daher am ehesten in Verbindung zu bringen mit der Schlacht bei Antiocheia am Mäander zwischen Sultan Kaikā'ūs und Theodoros Laskaris, die nun endgültig in das Frühjahr 1211 zu datieren ist[61]. In diesem Jahr fiel Ostern auf den 3. April; es war also kein *kyrion Pascha*, wie die Notiz behauptet[62].

---

[59] Siehe dazu A. A. VASILIEV, Medieval Ideas of the End of the World. West and East. *Byz* 16 (1942) 462—502; P. ALEXANDER, Medieval Apocalypsis as Historical sources. *American Hist. Rev.* 73 (1968) 997—1018 und jetzt G. PODSKALSKY, Byzantinische Reichseschatologie. München 1972.

[60] Ξανθήγορος ist ἅπαξ λεγόμενον. Wortbildungsmäßig besteht es aus ξανθός und ἀγορεύω; vgl. die Parallelbeispiele bei P. KRETSCHMER, Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Sprache. Göttingen 1944, 471. Im vorliegenden Fall ist zu paraphrasieren: „ein Volk, das die Sprache der Blonden spricht", also Leute aus dem Westen. In der Tat nahm an der Schlacht ein 800 Mann starkes Söldnerkontingent aus dem Westen teil (Akropol. 16, 21 und E. GERLAND, Geschichte des lateinischen Kaiserreiches von Konstantinopel. Homburg 1905, 313). Hinweise zu dieser Deutung des Wortes verdanke ich P. ALEXANDER, Berkeley.

[61] GERLAND, a. O. Die Chronologie hat endgültig geklärt J. LONGNON, La campagne de Henry de Hainot en Asie Mineure. *Bulletin Académie Royale Belgique* 34 (1948) 442—452. Siehe nun auch G. PRINZING, Der Brief Kaiser Heinrichs von Konstantinopel vom 13. Januar 1212. *Byz* 43 (1973) 395—431, bes. 406 und A. 5, 427—428; mit Hilfe einer bisher nicht beachteten Stelle aus der Chronik des Ibn Bibi schlägt P. vor, die Schlacht in die 2. Hälfte Juni 1211 zu datieren.

[62] Als κύριον Πάσχα wird im orthodoxen Bereich jenes Ostern bezeichnet, das mit dem Fest Mariae Verkündigung zusammenfiel, siehe GR. P. [Anon.], Τὸ κύριον Πάσχα. *Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος* 9 (1912) 408—409. Ein *kyrion Pascha* war 1212, doch schließt die von LONGNON erwiesene Chronologie dieses Jahr mit

1218 Febr. 19

Tod Hugos I. von Lusignan

Chr. 26/2

Machairas § 41 = 41. Gestes, cap. 98 = 27. Amadi 104. Bustrone 57. Wilhelm von Tyrus Cont. (II) 325.

Während der Vorbereitungen zu einem neuen Kreuzzug starb König Hugo, bald nach dem Fest der Darstellung des Herrn (2. Febr.), im Jahr 1218 in Tripolis. Diese chronol. Angabe bringt der Fortsetzer des Wilhelm von Tyrus; sie wird nur von der vorliegenden Chroniknotiz präzisiert. Die Gestes haben das sicherlich irrige Datum des 10. Januar[63]; Machairas erwähnt den Tod unter dem Jahr 1219. Die übrigen Quellen bringen keine Zeitangaben.

1221 Nov.

Siehe: *1254 Nov. 3.*

1222 Mai 11

Erdbeben auf Zypern

Chr. 25/4

Chron. Not. 12. Gestes cap. 80 = 20; cap. 106 = 30. Amadi 115.

Das Erdbeben ist außer in den genannten Quellen auch in mehreren abendländischen Berichten erwähnt[64]. Besonderen Schaden nahm die Stadt Paphos.

Sicherheit aus. Auf Grund dieses Sachverhaltes läßt sich nicht ermitteln, welches Weltjahr die Vorlage hatte (wegen des *kyrion Pascha* vielleicht doch 6720/1212); die Ergänzung ⟨ιθ'⟩ in der Edition ist daher nur hypothetisch.

[63] Dieser Angabe folgt HILL, History II 82.

[64] Zusammengestellt bei HILL, History II 87, A. 5.

1231 März 11

Erdbeben in Konstantinopel

Chr. 20/4

Chron. Not. 13.

Das Erdbeben ist neben der Kleinchronik nur in der Einzelnotiz genannt.

1231 Mai 19

Märtyrertod griech. Mönche

Chr. 25/3

Chron. Not. 14.

Das Martyrium der dreizehn griechischen Mönche, die sich weigerten, den lateinischen Glauben anzunehmen, wird von den zypriotischen Chronisten nicht erwähnt. Ausführlich geschildert ist es dagegen in einer hagiographischen Quelle[65]. Die Mönche sind hier namentlich aufgeführt; es findet sich darunter keiner mit dem Namen Joannikios. Die genaue Tagesangabe bringt allein die Kleinchronik; der Monat wird auch von der Einzelnotiz bestätigt.

1233 März 17

Abgabe des Zehnten an den Papst

Chr. 81/9

Am 17. März, im Jahr 6741, der 6. Indiktion, gaben wir den von der Kirche in Casole nach Rom geschuldeten Zins in die Hand des Magisters

---

[65] K. Sathas, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη II. Venedig 1873, 20—39. Siehe auch J. Hacket, A History of the Orthodox Church of Cyprus. London 1901, 93—95 und M. J. Angold, The Problem of the Unity of the Byzantine World after 1204: the Empire of Nikaia and Cyprus, in: Πρακτικὰ τοῦ πρώτου διεθνοῦς κυπρολογικοῦ συνεδρίου II. Leukosia 1972, 1—6; siehe auch unten S. 194, A. 70.

Peter von Campanien, und wir bezahlten ihn für die vergangenen Jahre, so wie er uns die Aufstellung gemacht hatte.

Die vorliegende Notiz stellt ein weiteres bisher nicht beachtetes Beispiel für die Verpflichtung der in Unteritalien und Sizilien ansässigen Griechen dar, den Zehnten an die römische Kirche abzuliefern[66]. Der Zinskollektor Petrus de Campania ist aus anderen Quellen nicht zu ermitteln[67].

1235 Frühjahr

Gründung des orthodoxen Patriarchats Tŭrnovo

Chr. 112/1

Akrop. 33 = 50, 16 - 51, 3. Greg. II 3, 3 = I 29, 24 - 30, 6.

Im Frühjahr 1235 wurde in Lampsakos die Hochzeit Theodoros' (II.) Laskaris mit Helena, der Tochter Ivans II. Asen gefeiert[68]. Gleichzeitig wurde Tŭrnovo als bulgarisches Patriarchat anerkannt[69]. Die Kleinchroniknotiz gibt in den Zeilen 7 - 8 nahezu wörtlich Akropolites 50, 25 - 51, 3 wieder.

1238 Juli 22

Unterwerfung orthodoxer Kleriker

Chr. 25/4

Zu den Forderungen des lateinischen Klerus gehörte seit 1220 die Unterordnung der griechischen Kirche auf Zypern in jurisdiktioneller

---

[66] W. Holtzmann, Papsttum, Normannen und griechische Kirche, in: Miscellanea Bibliothecae Hertzianae 1961, 69—76, bes. 76; Ders., Kanonistische Ergänzungen zur Italia Pontificia. *Quellen und Forschungen aus Ital. Archiven und Bibliotheken* 38 (1958) 161—162; P. Herde, Das Papsttum und die griechische Kirche in Süditalien vom 11. bis zum 13. Jahrhundert. *Deutsches Archiv f. Erf. des Mittelalters* 26 (1970) 1—46, bes. 27—28. — Siehe auch unten S. 203—204.

[67] Freundl. Hinweis von N. Kamp, Braunschweig.

[68] Zur Literatur siehe Ostrogorsky, Geschichte 361, A. 1.

[69] Siehe Laurent, Regestes IV, Nr. 1282.

Hinsicht[70]. In diesem Zusammenhang ist auch die vorliegende Notiz zu sehen. Da wir keinen Anhaltspunkt besitzen, woher die Chroniknotizen stammen, bleibt unbekannt, an welchem Ort sich 1238 griechische Geistliche der lateinischen Suprematie unterwarfen. Immerhin zeigt die Notiz, mit welcher Langsamkeit sich die Maßnahmen der lateinischen Kirche durchsetzten.

1239 März 1 (?)

Tod des Johannes Dukas

Chr. 19/3

Es ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen, welche Person in der Notiz bezeichnet wird. Die Benennung als κράτιστος läßt jedenfalls darauf schließen, daß ihm auf Grund seiner Abstammung oder einer Tat eine bestimmte Bedeutung zukam. Wir kennen einen Neffen des Kaisers Johannes III. Dukas Batatzes, mit Namen Johannes, doch fehlt jeder weitere Anhaltspunkt, den in der Notiz genannten mit ihm zu identifizieren[71]. Die Notiz ist zudem chronologisch nicht sicher, da Indiktion und Weltjahr nicht übereinstimmen.

1241 Okt. 6

Sonnenfinsternis

Chr. 83/2

Chron. Not. 15-16.

In historischen Quellen ist die Sonnenfinsternis weiterhin nur

---

[70] Siehe HACKET, A History (oben S. 192, A. 65) 81—85, und MAS LATRIE, Histoire I 209—214. Eine Unterwerfungsformel überliefert Vat. Palat. gr. 367, f. 179, aus dem auch die vorliegende Kleinchroniknotiz stammt; siehe *NE* 15 (1921) 344 und K. CHATZEPSALTES, Ἐκ τῆς ἱστορίας τῆς ἐκκλησίας Κύπρου κατὰ τὴν Φραγκοκρατίαν. *Κυπριακαὶ Σπουδαί* 22 (1958) 17—18. Ausführlich jetzt H. J. MAGULIAS, A Study in Roman Catholic and Greek Orthodox Church Relations on the Island of Cyprus between the Years a. D. 1196 and 1360. *Greek Orthodox Theol. Rev.* 10 (1964) 75—106.

[71] Zu Johannes, dem Neffen des Kaisers, siehe POLEMIS, The Doukai Nr. 73 (S. 109).

in den zitierten Einzelnotizen genannt. Auch die astronomische Berechnung erweist den 6. Oktober als richtig[72].

1253 Jan. 18

Tod Heinrichs I. von Lusignan

Chr. 26/3

Wilhelm von Tyrus Cont. (II) 441. Amadi 202. Bustrone 109.

Heinrich I. starb übereinstimmend nach den Quellen am 18. Jan. 1253. Der Fehler in der Kleinchronik läßt sich nicht erklären.

1254 Nov. 3

Tod des Kaisers Johannes III. Dukas Batatzes

Chr. 8/2; 21/4; 22/1; 82/2

Chron. Not. 17-21. Akrop. 52 = 103, 15-19. Greg. II 8, 4 = I 50, 19-51, 4.

Todesjahr und -tag des Kaisers werden nur in den Kleinchroniken und einigen isolierten Einzelnotizen genannt. Die stilistische Vielgestalt dieser Notizen schließt (außer Not. 17-18) eine gemeinsame Provenienz aus und sichert ihre historische Beweiskraft. Zudem wird in den Chron. Not. 17-18 und 21 der genaue Wochentag, ein Dienstag, mit angegeben. Gregoras bringt überhaupt keinen chronol. Hinweis; Akropolites nennt das Weltjahr nicht, wohl aber Monat und Tag in der Form τρίτῃ καλανδῶν νοεμβρίου. Bevor die Kleinchroniken und Einzelnotizen bekannt waren, nahm man in der Literatur an, der Kaiser sei am 30. Oktober gestorben. Es ist auf Grund der chronol. Notizen offensichtlich, daß die Angabe des Akropolites nicht nach dem Vorbild antiker Daten berechnet werden darf, sondern trotz ihrer Form nichts anderes als „3. Nov." bedeutet[73].

---

[72] GRUMEL, Chronologie 467.

[73] Die ohnehin spärlichen Datenangaben im Werk des Akropolites bringen kein weiteres Beispiel dieser Art. Die vorgebrachte Hypothese stützt auch, noch mit geringerem Informationsmaterial, V. LAURENT, Notes de chronographie et d'histoire byzantine. *EO* 36 (1937) 162—165.

1254 Nov. 3 - 1258 Aug. 16

Herrschaft des Theodoros II. Dukas Laskaris

Chr. 8/3; 22/2

Chron. Not. 22. Akrop. 52 = 104, 18 - 105, 17; 74 = 153, 20 - 25. Pach., Mich. Pal. I 13 - 14 = I 35, 21 - 39, 11. Greg. III 1 - 2 = I 53, 1 - 55, 4; III 2, 6 = I 61, 18 - 62, 2.

Nach dem Tode seines Vaters wurde Theodoros II., Nikephoros Gregoras zufolge, von Heer und Senat zum Kaiser ausgerufen[74]. In Chr. 8/3 ist in der Handschrift durch eine Unachtsamkeit des Kopisten das Todesjahr unmittelbar hinter die Ausrufung geraten[75]. Nach Akropolites starb der Kaiser im August (1258); der genaue Tag ist erstmals aus der Chron. Not. bekannt und durch die Übereinstimmung aller Datenangaben als richtig erwiesen.

1258 Aug. 16 - 1261 Dez. 25

Herrschaft des Johannes Dukas Laskaris. Seine Absetzung.

Chr. 8/4; *cf.* 22/2

Akrop. 75 = 154, 10 - 13. Pach., Mich. Pal. I 13. 15 = I 35, 21 - 22; 39, 12 - 14; III 10 = I 190, 16 - 192, 19. Greg. IV 4, 2 = I 93, 5 - 8. Dukas II 1 = 13 (BEKKER) = 33, 15 - 16 (GRECU).

Johannes IV. wurde, nach dem Tode seines Vaters, im Alter von knapp 8 Jahren zum Kaiser ausgerufen[76]. Am 25. Dez. 1261 wurde er

---

[74] CHRISTOPHILOPULU 176—177. Zusammenfassend zu Theodoros siehe POLEMIS, The Doukai Nr. 75 (S. 109—11).

[75] Der Fehler ist in der Ausgabe, mit den entsprechenden Hinweisen im kritischen Apparat, verbessert. In Chronique brève de 1352. I 332 hat LOENERTZ irrtümlich 6762 geschrieben und auf diesem Fehler auch einige Hypothesen im Kommentar (S. 339) aufgebaut.

[76] Die Altersangaben schwanken in den Quellen; Akropolites und Chr. 8 stimmen im Lebensalter von 8 Jahren überein; nach Pach. I 192 wurde der junge Kaiser an seinem Geburtstag geblendet. Er kam demnach am 25. Dez. 1250 zur Welt; vgl. POLEMIS, The Doukai Nr. 76 (S. 111, A. 7). Zur Ausrufung siehe auch CHRISTOPHILOPULU 180—181.

auf Befehl Michaels VIII. geblendet. Über sein weiteres Schicksal gibt es nur spärliche Quellen[77]. Man hielt ihn in einer Festung an der bithynischen Küste gefangen, brachte ihn vermutlich aber 1284 in die Hauptstadt, wo er um 1305 gestorben sein muß[78]. Eine Notiz in einem unedierten Kaiserkatalog gibt noch weitere Aufschlüsse über sein Leben[79]. Demnach wurde er unter Patriarch Arsenios (1254-1267) Mönch. In überraschender Weise wird die unklare Andeutung des Stephan von Novgorod bestätigt, der sein Grab im Demetrios-Kloster gesehen haben will[80].

1258 Nov. 13

Ausrufung des Michael Palaiologos zum *despotes*

Chr. 8/5

Akrop. 77 = 159, 6-9. Pach., Mich. Pal. I 28 = I 79, 13-16. Greg. III 5, 5 = I 71, 2-9.

Nach der Ermordung des Regenten Georgios Muzalon nahm der *megas konostablos* Michael Palaiologos dessen Stelle ein, wurde zum *megas dux* ernannt (Pach. I 68, 2) und schließlich zum *despotes*. Während Pachymeres und Gregoras keinen Zeitpunkt angeben, ist

---

[77] Sie sind ausgewertet bei I. Ševčenko, Notes on Stephen, the Novgorodian pilgrim to Constantinople in the XIV century. *Südostforschungen* 12 (1953) 173—175.

[78] Ševčenko, a. O.

[79] Oxford, Bodl. Libr., Cromwell. 10, f. 361. Zu Hs. und Katalog siehe Bd. I, S. 191. Obwohl die Kaiserliste auch im Vat. gr. 369 (siehe Bd. I, S. 192) und im Cod. Olympiotissa 189, f. 110 (siehe Bd. I, S. 347) überliefert ist, fehlen dort die Sätze über das Lebensschicksal des Kaisers: Θεόδωρος ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὁ Λάσκαρις ὁ φιλοσοφώτατος ἔτη γ', μῆνας ϑ'. ⟨. . . .⟩ τοῦτον ἐτύφλωσε Μιχαὴλ ὁ Παλαιολόγος ὁ Κομνηνὸς καὶ ἐγένετο μοναχός, ὑπὸ τοῦ ἁγίου Ἀρσενίου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως, καὶ ὅσιος ἀναφανεὶς ἐκοιμήϑη ἐν εἰρήνῃ. κεῖται δ' αὐτοῦ λείψανον ἐν τῇ μονῇ τοῦ μεγάλου Δημητρίου, ϑαυμάτων ἰάσεις ἐπιτελοῦν. Die Notiz bezieht sich irrtümlich (durch Ausfall eines Johannes betreffenden Satzes ?) auf Theodoros II.

[80] Ševčenko, a. O. Es handelt sich sicher um das Kloster Δημητρίου τῶν Παλαιολόγων; siehe Janin, Églises 92—94. Janin möchte die Stelle aus dem Novgoroder Pilgerbericht („sans doute“) auf Johannes Dukas Batatzes beziehen, doch war dessen Grab bis ca. 1365—70 in Magnesia (Ševčenko, a. O. 173), während Stephan im Jahr 1350 Konstantinopel besuchte.

die Ausrufung zum *despotes* in der vorliegenden Chronik genau datiert. Allerdings fiel 1258 der 13. Nov. auf einen Mittwoch; da eine weitere Kontrollmöglichkeit nicht besteht, ist nicht auszumachen, ob dem Wochentag (Freitag) oder dem Monatsdatum (13. Nov.) der Vorzug zu geben ist. Für letzteres spricht die Tatsache, daß der Redaktor in der folgenden Notiz über die Mitkaiserkrönung Michaels ebenfalls den falschen Wochentag ansetzte, da in diesem Fall die Kontrolle der exakten Chronologie möglich ist[81].

1259 Jan. 1

Ausrufung Michaels VIII. zum Kaiser

Chr. 8/6; 20/2

Chron. Not. 23-24. Akrop. 77 = 159, 9-15. Pach., Mich. Pal. I 29 = I 81, 16-18; II 4 = I 96, 15-16; VI 36 = I 531, 21-532, 1. Greg. IV 1, 1 = I 78, 1-3.

Pachymeres bestätigt an den drei angeführten Stellen den 1. Jan. 1259, einen Mittwoch, als Zeitpunkt der Ausrufung[82]. Damit stimmt auch die Regierungszeit von 23 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen, oder „24 Jahre weniger 20 Tage" (Pachymeres 431, 21) überein. Vor der Proklamation hatte man, dem zuverlässigen Bericht des Pachymeres zufolge, Michael einen Eid abverlangt, den Gregoras, zu Unrecht, nach der Ausrufung ansetzt. Diese Eidleistung datiert Gregoras auf den 1. Dezember (I 78, 12); noch im selben Monat habe die Krönung stattgefunden. Der Bericht des Gregoras ist chronologisch in Unordnung geraten und kann nicht als Richtschnur genommen werden[83]. Nach dem mit den Kleinchroniken übereinstimmenden Zeugnis des Pachymeres muß am Datum des 1. Januar festgehalten werden. Die

[81] Zu diesem Ergebnis gelangt auch P. WIRTH, Die Begründung der Kaisermacht Michaels VIII. Palaiologos. *JÖBG* 10 (1961) 89—90.

[82] Κυρία ἡμέρα bei Pach. I 96, 15—16 darf nicht mit ἡμέρα κυριακή gleichgesetzt werden; vgl. auch den unten A. 84 genannten Aufsatz S. 88.

[83] OSTROGORSKY, Geschichte 369, A. 1 läßt die Entscheidung zwischen den Angaben des Pachymeres und des Gregoras noch offen. Er datiert dabei die Ausrufung nach Gregoras auf den 1. Dezember, wogegen sie, diesem Autor zufolge, vor der Eidleistung, also noch im November gewesen sein müßte.

Krönung durch den Patriarchen fand wohl kurz darauf im Januar statt[84].

1259 Herbst

Schlacht bei Pelagonia

Chr. 33/4; 83/3

Akrop. 81 = 167, 25-171, 7. Greg. III 5, 2-5 = I 72, 8-75, 8. Chron. Mor. 400, 10-12 (= Appendix 3, unten S. 628).

Im Sommer oder Herbst 1259 besiegte der Sebastokrator Johannes Palaiologos, Bruder Michaels VIII., den Prinzen von Achaia, Guillaume de Villehardouin, und zerstörte damit gleichzeitig die Koalition gegen die Paläologen[85]. Das Datum, das in exakter Form keine einzige Quelle bringt, ist nur dem Jahr nach gesichert. Gregoras zufolge (73, 2) war der Angriff nach dem 23. September (φθινοπωρικαὶ ἰσημερίαι). Dieser Chronologie folgte auch die Mehrzahl der Gelehrten, doch sind demgegenüber die chronologischen Hinweise NICOLS, der die Schlacht in den Sommer verlegt, nicht ganz von der Hand zu weisen, so daß endgültige Klarheit nur eine neue Quelle bringen kann[86].

In Chr. 33/3-4 sind die Daten vertauscht. Da nur Hs. D die Schlacht erwähnt, läßt sich nicht sagen, ob bereits die Vorlage ver-

---

[84] Zum Gesamten ausführlich Chronique brève de 1352. I 342—344 und P. WIRTH, Die Begründung der Kaisermacht Michaels VIII. Palaiologos. *JÖBG* 10 (1961) 85—91.

[85] Hintergründe und Einzelheiten der Vorgänge untersuchte in einer gründlichen Darstellung D. J. GEANAKOPLOS, Greco-Latin relations on the eve of the Byzantine restoration. The battle of Pelagonia. *DOP* 7 (1953) 99—141. Siehe auch P. WIRTH, Von der Schlacht von Pelagonia bis zur Wiedereroberung Konstantinopels. *BZ* 55 (1962) 30—37. Knappe Zusammenfassung bei J. LONGNON, La bataille de Pélagonia en 1259. *Journal Savants* 1955, 136—139. Zum Schlachtort siehe T. TOMOVSKI, Gradišteto na srednovekovnata Pelagonija. *Živa Antika* 17 (1967) 241—246 (mir unzugänglich) und dazu die ablehnende Besprechung von F. BARIŠIĆ in *BZ* 61 (1968) 431 sowie S. N. LIAKOS, Τὰ 150 ὀνόματα τῆς Λύγκου. Thessaloniki 1961 (mir unzugänglich).

[86] D. M. NICOL, The date of the battle of Pelagonia. *BZ* 49 (1956) 68—71.

derbt war oder ob es sich um einen bloßen Kopistenfehler handelt; für einen Fehler in der Überlieferung spricht jedoch, daß auch Chr. 83/3 (vielleicht in Verbindung mit peloponnesischen Chroniken stehend) als Jahr ebenfalls 6769 erwähnt. Nach Akropolites (170, 11) wurde Guillaume nicht auf dem Schlachtfeld (Pelagonia) gefangen, sondern im nahegelegenen Kastoria. Zu Unrecht spricht Chr. 33 von einem „Fürsten von Pelagonia"; der Fehler entstand entweder durch Ausfall einiger Worte oder beruht auf der Unkenntnis des Chronisten[87].

1261 Juli 25

Rückeroberung Konstantinopels

Chr. 7/4; 8/7a; 9/45; 20/5; 21/3; 22/3; 32/9; 33/3; 35/3; *cf.* 37/1; 37/2; 50 B/12; 69/32. 39; 83/1

> Akrop. 85 = 181, 1-183, 23. Pach., Mich. Pal. II 27 = I 140, 6-149, 6. Greg. IV 2, 4 = I 85, 17-86, 13.

Die Rückeroberung wird von Pachymeres (149, 4) auf den Tag der hl. Anna im Monat Anthesterion datiert, bei Akropolites (183, 20-21) ausdrücklich auf den 25. Juli. In Chr. 32/9 und in mehreren Einzelnotizen[88] wird das Ereignis in das 6. Jahr der Kaiserherrschaft

---

[87] Denkbar wäre ὁ πρίγγιπας τῆς ⟨Ἀχαίας ἐν⟩ Πελαγονίᾳ. Vielleicht war dem Chronisten der Begriff eines lokalen Befehlshabers bekannt, der den Titel δοὺξ τῆς Πελαγονίας führte; so auf einem Siegel des 11.—12. Jh., das S. PETRIDES, Plombs byzantins. *EO* 5 (1901/2) 305—307 publizierte (freundl. Hinweis von Dr. HILD, Österr. Akad. Wiss.).

[88] Dasselbe Jahr findet sich in zahlreichen von mir eingesehenen Handschriften der Chronik des Ps.-Dorotheos, so etwa Par. Suppl. gr. 467, f. 179, Erewan, Matenadaran 25 (zitiert bei B. T. GORJANOV, *Vestnik Matenadarana* 5 [1960] 321), in der gefälschten Chronik der Melissenoi im Berol. Phillipp. 1456 (*cf. NE* 1 [1904] 197) und in einer (uned.) Kaiserliste im Cod. 189, f. 110 des Olympiotissa-Klosters. Eine Spur dieser Überlieferung zeigt die (in der Peloponnes entstandene) Chr. 37/1, die neben der (ebenfalls falschen) Zahlenangabe von 56 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen für die Lateinerherrschaft in Konstantinopel auch die Möglichkeit von 60 Jahren (ὡς δέ τινες) in Betracht zieht; diese Zahl führt in das 6. Regierungsjahr (1264). Es muß offen bleiben, ob die fehlerhafte Tradition in der Peloponnes entstand.

des Manuel Palaiologos verlegt[89]; der Fehler läßt sich weder durch historische noch paläographische Überlegungen erklären. Chr. 33/3 und 69/32 weisen die Eroberung Andronikos II. zu[90].

1262 Sept. - 1263 Aug.

Evangelienhandschrift in Nauplion

Chr. 32/10

Die Überbringung dieser Evangelienhandschrift ist ebenso wie die Person des Demetrios Charbures aus anderen Quellen nicht bekannt. Das Evangelium kam in die Kirche des hl. Andreas in Nauplion, die auch in Not. 35 derselben Chronik erwähnt ist.

1263 Sommer

Byzantinischer Kriegszug nach Morea

Chr. 83/5

Pach., Mich. Pal. III 15 - 16 = I 204, 14 - 209, 12.
Chronik von Morea *vv.* 4515 - 5583 = 299 - 302.

Auf Ansuchen der griechischen Bewohner von Mistras, die sich durch Guillaume de Villehardouin bedroht fühlten, schickte Michael VIII. eine Expedition nach Morea unter Führung des Konstantin Palaiologos, den Alexios Philes und der Parakoimomenos Makrenos begleiteten[91]. Die Ankunft des Heeres in Morea ist westlichen Quellen

---

[89] Die Verwechslung des Michael Pal. mit Manuel begegnet in späten Kaiserkatalogen häufig, so etwa in den meisten Hss. der Kodin-Chronik (Chr. 14 in Bd. I dieser Ausgabe). Auch Chr. 69/39 nennt Manuel.

[90] Die Zuweisung an Andronikos findet sich auch in einem von Isidor, Metropolit von Kiew, verfaßten Schreiben des Metropoliten von Monembasia, ed. Sp. Lampros, *NE* 12 (1915) 290, *lin.* 28.

[91] Ausführlich zu Hintergründen und Einzelheiten Zakythinos, Despotat I 33—43; J. Longnon, L'empire latin de Constantinople et la principauté de Morée. Paris 1949, 232—234 (mit falscher Chronologie über den Beginn des Unternehmens); Bon, La Morée franque **120—133**.

zufolge in den Sommer 1263 zu datieren[92]. Demnach ist die Angabe der Kleinchronik falsch, Makrenos sei 6773 (= 1264/65) nach Morea gekommen. Überhaupt ist nicht klar ersichtlich, warum in diesem Zusammenhang nur Makrenos genannt ist. Vielleicht hielt sich gerade sein Name in der Erinnerung, da er nach einer für die Byzantiner verlustreichen Schlacht bei Makryplagi (Frühjahr 1264 ?) des Hochverrats bezichtigt und in Konstantinopel geblendet wurde[93].

1264 Sommer

Erscheinung eines Kometen

Chr. 83/4

Pach., Mich. Pal. III 23 = I 223, 13-224, 3.

Das Auftauchen des Kometen wird bei Pachymeres erwähnt[94] und ist zudem durch die Ergebnisse der astronomischen Forschung gesichert[95].

1266 Nov. 14

Weihe der Kirche des Klosters S. Nicola di Casole. Versetzung des Abtes.

Chr. 81/15

Es ist zu wissen, daß die allverehrte Kirche unseres heiligen Vaters Nikolaos von Casole im zweiten Jahr der Herrschaft des Königs Karl unter dem Abt Basileios vom hochverehrten Kardinal Randolf im Jahr 6775, am 14. November, dem Tag des hl. Philipp, eingeweiht wurde, zu

---

[92] Zakythinos, Despotat I 33, A. 4; Bon, La Morée franque 129, A. 2. Pachymeres 206, 13 sagt, ohne Nennung des Jahres, die Flotte sei „mit Beginn des Frühjahres" von Konstantinopel abgesegelt.

[93] Das genaue Datum der Schlacht steht nicht fest; vgl. Zakythinos, Despotat I 40—43. Ist mit dem in der Kleinchronik genannten Jahr etwa der Zeitpunkt der Schlacht gemeint ?

[94] Pachymeres nennt, seiner Gewohnheit entsprechend, das Jahr nicht; er sagt nur, man habe den Kometen vom Frühjahr bis zum Herbst gesehen.

[95] Vsekhsvyatskii 49 und Grumel, Chronologie 474.

dem Zeitpunkt, als auch Abt Basileios selbst vom Kardinal auf die Abtstelle von S. Vito del Pizzo transferiert wurde.

Die in der Notiz mitgeteilten Gegebenheiten sind aus anderen Quellen bis jetzt nicht bekannt[96]. Die chronologischen Angaben stimmen überein: Karl von Anjou wurde am 4. November 1265 von Papst Klemens IV. mit Sizilien belehnt, und war demnach am 14. November des folgenden Jahres in seinem zweiten Regierungsjahr. Die Versetzung des Abtes nach S. Vito del Pizzo (bei Tarent) ist wohl in Verbindung zu bringen mit dem geschuldeten Zins, den der Nachfolger (siehe folg. Kapitel) sogleich im kommenden Jahr bezahlte[97].

1267 Apr. 2

Abgabe des Zehnten an Rom

Chr. 81/14

Am 2. April, im Jahre 6775, der 10. Indiktion, gaben wir, Jakobos, der fromme Abt des Klosters Casole, und der Konvent desselben Klosters, den von der Kirche unseres Klosters geschuldeten Zins an die römische Kirche, in die Hand des Gulielmus Spectinus, päpstlicher Dekan von Antiocheia, Subdiakon und Kapellan, der vom Papst gesandt wurde, um den Zins der römischen Kirche vom Königreich Sizilien einzutreiben, nämlich 4 Unzen Gold und 5 Tari; und wir zahlten den Zins für die vergangenen Jahre, wie er uns die Aufstellung gemacht hatte, wobei jährlich 5 Tari im Wert von einem Michaelaton gerechnet wurden.

Auf die möglichen Hintergründe der Geldleistung, insbesondere der Nachforderung, ist bereits im vorausgehenden Kapitel hingewiesen. Der Betrag belief sich auf 4 Unzen und 5 Tari, also 125 Tari,

---

[96] Zusammenfassende Darstellung der Geschichte des Klosters bei J. Hoeck—R. J. Loenertz, Nikolaos-Nektarios von Otranto, Abt von Casole (*Studia Patristica et Byzantina* 11). Ettal 1965, 9—21; zu Radulph, Bischof von Albano, siehe die bibliographische Notiz bei H.-M. Laurent, Per la storia dei cardinali-vescovi di Albano. *Riv. storia chiesa in Italia* 2 (1948) 217, *s. v.* Raoul Grosparmy (freundl. Hinweis von A. Paravicini, Biblioteca Vaticana).

[97] Ich folge der bei Hoeck—Loenertz, a. O. 83 geäußerten Vermutung. Mit der Herrschaft Karls beginnt auch im allgemeinen wieder eine strengere Politik gegenüber den Griechen; siehe dazu P. Herde, Papsttum und griechische Kirche in Süditalien. *Deutsches Archiv f. Erf. des Mittelalters* 26 (1970) 23.

mit der auch die im Schlußsatz genannte jährliche Leistung von 5 Tari übereinstimmt[98]; das im Zusammenhang damit angeführte Michaelaton ist eine Münze des Kaisers Michael VII., die offensichtlich in Relation gesetzt ist zu den 5 Tari[99]. Der in der Notiz genannte Collector Guillelmus de Spectinis (Spettine bei Piacenza) hatte seit 1263 den Ehrentitel eines Dekans von Antiocheia und wurde bald darauf zum Subdiakon ernannt[1].

1267 Dez. 25

Krönung Hugos III. von Antiocheia zum König Zyperns

Chr. 26/4

Machairas § 41 = 40. Gestes, cap. 355 = 187. Amadi 209. Bustrone 112. Wilhelm von Tyrus Cont. (II) 456.

Am 25. Dezember wurde Hugo von Antiocheia vom Patriarchen von Jerusalem, Wilhelm von Agen, zum König Zyperns gekrönt. Die Angaben der Kleinchronik stimmen bis in Einzelheiten mit dem Fortsetzer des Wilhelm von Tyros überein.

1269 Sept. 24

Krönung Hugos III. von Antiocheia zum König von Jerusalem

Chr. 26/5

[98] Zu weiteren Abgabeleistungen des Klosters siehe Hoeck—Loenertz (wie oben S. 203, A. 96) 18, A. 58.

[99] Zum Tari siehe zusammenfassend F. v. Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde. Berlin 1930, 681—683; M. F. Hendy, Coinage and money in the Byzantine empire 1081—1261. Washington 1969, 15 und C. Morisson, Le michaélaton et les noms de monnais à la fin du XI[e] siècle. *TM* 3 (1968) 369—374. Zu byz. Münzen in Unteritalien im allgemeinen vgl. S. A. Luciani, La monetazione bizantina nell' Italia meridionale. *Arch. stor. Calabria e Lucania* 14 (1945) 181—184. — Über die Richtigkeit der in der Chroniknotiz genannten Relation müssen Kenner der Numismatik entscheiden.

[1] Zusammenfassend zu seiner Person A. Paravicini-Bagliani, Cardinali di curia e familie cardinalizie dal 1227 al 1254. Bd. I (*Italia Sacra* 18). Padua 1972, 373. Nachrichten über ihn finden sich auch im Bd. 8 des Codice Diplomatico Barese, 375—376 (zum 21. Okt. 1266), auf die mich N. Kamp, Braunschweig, aufmerksam machte.

Machairas § 41 = 40. Amadi 210. Bustrone 113. Wilhelm von Tyrus Cont. (II) 457.

Am 24. September 1269 wurde Hugo in Tyrus zum König von Jerusalem gekrönt[2].

1272 Nov. 8

Mitkaiserkrönung Andronikos' II.

Chr. 8/7b; 32/11

Pach., Mich. Pal. IV 29 = I 318, 2-19.

Das Datum der Krönung des Andronikos zum Mitkaiser ist aus der zitierten Pachymeresstelle genau bekannt[3]. In Chr. 32/11 ist der Name Michaels mit Manuel verwechselt[4]. Die δέσποινα Οὔγκρισσα war Anna, Tochter Stephans V. von Ungarn.

1273 Sept. - 1274 Aug.

Tod des *despotes* Johannes Palaiologos

Chr. 21/5

Der *despotes* Johannes Palaiologos war Bruder Kaiser Michaels VIII.[5]. Da die in der Chronik vorausgehende Notiz und die stilistisch gleich gestaltete folgende den Tod einer Person erwähnen, ist ohne große Bedenken zu schließen, daß auch in dieser Notiz der *Tod* des *despotes* genannt wird. Ein weiteres Quellenzeugnis ist dafür nicht

---

[2] Weitere Quellen zur Krönung: MAS LATRIE, Histoire I 430, A. 1.

[3] Siehe auch DÖLGER, Reg. III 1994; Chronique brève de 1352. I 344; F. DÖLGER, Ungarn in der byz. Reichspolitik, in: Paraspora. Ettal 1961, 175 (schreibt irrtümlich Tochter Belas IV.), und D. GEANAKOPLOS, Emperor Michael Palaeologus and the West. Cambridge (Mass.) 1959, 233.

[4] Weitere Beispiele oben S. 201, A. 89.

[5] Zusammenstellung aller Angaben über seine Person bei PAPADOPULOS, Versuch, Nr. 2 (S. 4).

vorhanden. In einer auf Dez. 1275 datierten Urkunde des Xeropotamu-Klosters wird er als tot erwähnt[6].

1281 Nov. 18 (?)

Exkommunikation Michaels VIII.

Chr. 32/14; 50 B/14

Beide Notizen sind durch zahlreiche chronologische und sachliche Fehler bis zur Unkenntlichkeit entstellt. In Chr. 32/14 bezieht sich die Notiz grammatikalisch eindeutig auf Andronikos II. Sein 31. Regierungsjahr begann im Dez. 1312 und endete Dez. 1313. Es fiel in die Zeit der Papstherrschaft Clemens' V., der jedoch Andronikos bereits 1307 gebannt hatte. Auch die zweite Notiz hilft nicht weiter. Im Jahr 1433 war Eugen IV. Papst. Eine Exkommunikation liegt zu keinem der genannten Daten im Bereich der Möglichkeiten; vor allem läßt sich mit keinem der beiden Daten ein Papst Nikolaus in Verbindung bringen (Nikolaus III. 1277 - 1280; Nikolaus IV. 1288 - 1292). Nikolaus V., der Gegenpapst (1328 - 1330) scheidet ohnehin aus.

Obwohl die Notizen selbst dafür keinen Hinweis bieten, können sie wohl nur auf die Bannung Michaels VIII. durch Martin IV., den *Nachfolger* Nikolaus' III., am 18. Nov. 1281 bezogen werden[7]. Es

---

[6] Actes de Xéropotamou, ed. J. Bompaire. Paris 1964, Nr. 10 (S. 93), *lin.* 58. Das Datum des Todes hat V. Laurent, Note sur la date de la mort du despote Jean Paléologue le frère puîné de Michel VIII. *BZ* 62 (1969) 260—262 einer eingehenden Kritik unterzogen, da ein *despotes* Johannes in einem 1284/85 zu datierenden Brief des Gregorios Kyprios erwähnt wird. Wie immer man die Briefstelle deuten möchte, so beweist m. E. gerade die zitierte Urkundenstelle den Tod des *despotes* zwischen 1273 und 1274. In einer im Druck befindlichen Studie mit dem Titel „Untersuchungen zum Menologemrecht der byzantinischen Mitkaiser" (erscheint verm. Thessalonike 1978) weist O. Kresten nicht nur auf der Basis weiterer Dokumente die Hypothese von Laurent zurück, sondern es gelingt ihm auch, mit Hilfe der Urkunde *MM* IV 385—386, das Todesdatum auf die Zeit zwischen November 1273 und August 1274 einzuengen. Zurückweisung der Hypothese Laurents auch durch P. Magdalino, Notes on the last years of John Palaiologos, brother of Michael VIII. *REB* 34 (1976) 143—149.

[7] O. Raynaldus, Annales Ecclesiastici XXIV. Rom 1648, zum Jahr 1281, § 25; D. J. Geanakoplos, Emperor Michael Palaeologus and the West. Cambridge (Mass.) 1959, 340—342; B. Roberg, Die Union zwischen der griechischen

bleibt allerdings völlig ungeklärt, wie die zahlreichen Irrtümer in den Notizen entstehen konnten.

1282 Dez. 11

Tod des Kaisers Michael Palaiologos

Chr. 7/4; *cf.* 7/5; 8/8; 14/97 (*app. crit.*); 21/6; 22/4; 35/3; 37/3; 84/1

Chron. Not. 23. Pach., Mich. Pal. VI 36 = I 528, 12 - 532, 8. Greg. V 7, 6 = I 152, 23 - 153, 1.

Pachymeres nennt als Todestag Michaels VIII. den 11. Skirophorion 6791, einen Freitag. Damit stimmen die voneinander unabhängigen Angaben in den Chr. 22, 37 und 84 überein. Pachomion ist als Sterbeort bei Pachymeres, in Chr. 7/5 und 8/8 genannt, während Chr. 84/1 nur eine generelle Lokalisierung (Tzurulas/Çorlu) angibt[8]. Pachymeres und Gregoras überliefern, daß er in Selymbria bestattet wurde, Chr. 8 präzisiert als genaue Stelle das Christus-(Pantokrator)-Kloster.

1282 Dez. 26

Absetzung des Johannes Bekkos

Chr. 84/2

Pach., Andr. Pal. I 3 - 4 = II 15, 19 - 19, 12. Greg. VI 1, 2 = I 159, 23 - 160, 10.

In einer von Kaiser Andronikos II. geleiteten Versammlung wurde Patriarch Johannes Bekkos zur Abdankung gezwungen. Das genaue Datum ist auch bei Pachymeres (II 19, 12) überliefert.

und der lateinischen Kirche auf dem II. Konzil von Lyon (1274). Bonn 1964, 214—219. A. Potthast, Regesta Pontificum Romanorum II. Berlin 1875, Nr. 21815. Geanakoplos datiert die Bulle irrtümlich auf den 18. Oktober, gestützt auf G. La Manta, Studi sulla rivoluzione siciliana del 1282. *Arch. stor. Sicilia* 6 (1940) 99, der denselben chronologischen Fehler begeht. Die eindeutige Datierung des Dokumentes („in festo dedicacionis basilicae principis Apostolorum") schließt jeden Zweifel aus; richtige Chronologie bei Roberg 216, A. 15.

[8] Das Horoskop in Chr. 7/5 ist Pach. I 332, 2-8 entnommen.

1282 Dez. 31

Einsetzung des Patriarchen Joseph

Chr. 84/3

Pach., Andr. Pal. I 5 = II 19, 13-17.

Auf Grund der unklaren Ausdrucksweise bei Pachymeres (μετὰ τὴν τριακοστὴν τὸ πρὸς ἑσπέραν) war der Beginn des Patriarchats bisher in der Literatur umstritten[9]. Die Kleinchronik stellt das Datum endgültig klar.

1283 März 23

Bestattung des Patriarchen Joseph

Chr. 84/4

cf. Pach., Andr. Pal. I 13 = II 38, 16-18. *cf.* Greg. VI 1, 2 = I 160, 10-13.

Patriarch Joseph starb, Pachymeres zufolge, „zu Beginn des Monats März". Diese Angabe ist sicherlich ein Versehen des Pachymeres, da am 28. März Gregorios Kyprios als neuer Patriarch ernannt wurde; mit diesem Zeitpunkt steht die Angabe der Kleinchronik eher im Einklang als die des Pachymeres[10]. Außerdem bestätigen zwei Patriarchenkataloge die Aussage der vorliegenden Quelle[11].

1283 März 28

Ernennung des Patriarchen Gregorios Kyprios

Chr. 84/5

[9] Siehe zusammenfassend V. LAURENT, Mélanges. *REB* 18 (1960) 205—206; dort ist auch eine weitere Quelle angeführt: Georgios Metochites, Historia dogmatica, ed. A. MAI, *Nova Patrum Bibliotheca* VIII, 2. Rom 1871, 91.

[10] Es ist darauf hinzuweisen, daß die Kleinchronik von der Bestattung am 23. März spricht: ἐτελεύτησεν (so LA PORTE DU THEIL und LAURENT) steht nicht im Text. Der Tod erfolgte also wenige Tage vorher.

[11] LAURENT in dem oben A. 9 genannten Aufsatz (A. 15).

Pach., Andr. Pal. I 14 = II 42, 15-16. Greg. VI 1, 5 = I 163, 15-16.

Pachymeres und Gregoras erwähnen mit präziser Chronologie nur die Weihe des neuen Patriarchen am Palmsonntag, dem 11. April. Der Zeitpunkt der Ernennung durch den Kaiser ist nur durch die Kleinchronik bekannt[12], doch ist die Richtigkeit nicht zu bezweifeln.

1284 März 24

Tod Hugos III. von Antiocheia

Chr. 26/6

Machairas § 41 = 40. Gestes, cap. 424 = 216. Amadi 216. Bustrone 116.

Zwischen 24. und 27. März 1284 starb in Tyros Hugo III. Sein Leichnam wurde nach Zypern übergeführt und in der Kathedrale, der S. Sofia in Leukosia, beigesetzt. Machairas gibt für den Tod den 27. März an, Amadi und die Gestes den 24., so daß dieses Datum das wahrscheinlichste sein dürfte[13].

1284 Mai 4 (?)

Krönung Johannes' I. von Lusignan

Chr. 26/7

Machairas § 41 = 42. Gestes, cap. 425 = 217. Amadi 216. Sanudo 229.

Johannes I. wurde im Mai 1284 in Leukosia gekrönt. Machairas bringt überhaupt keine Monatsangabe[14]; die Gestes und Amadi

---

[12] Die von LAURENT konjizierte Zahl ⟨κ⟩η′ läßt sich unter der Quarzlampe voll lesen.

[13] MAS LATRIE, Histoire I 473, A. 3 zitiert noch Sanudo 229, demzufolge Hugo am 26. März starb. Siehe auch HILL, History II 177 und A. 6. J. PRAWER, Histoire du royaume latin de Jérusalem II. Paris 1970, 527 nimmt ebenfalls den 24. März an.

[14] Er sagt zudem ἐστέφθη ὁ καλὸς ῥὲ Οὔγκε (!).

nennen den Monat ohne den Tag. Allein Sanudo führt das Ereignis unter dem 11. Mai an.

1285 Mai 10 (?)

Tod Johannes' I. von Lusignan

Chr. 26/8

Machairas § 41 = 42. Gestes, cap. 431 = 218. Amadi 216.

Johannes starb bereits nach einjähriger Regierungszeit am 10. Mai 1285, nach den Angaben bei Machairas und den Gestes, während Amadi vom 20. Mai spricht[15]. Da in Not. 9 der vorliegenden Kleinchronik die Krönung Heinrichs II. erwähnt ist, kann sich Not. 8 auf den Tod des Vorgängers beziehen.

1285 Juni 24

Krönung Heinrichs II. von Lusignan

Chr. 26/9

Machairas § 41 = 42. Amadi 216. Bustrone 117.

Die Krönung Heinrichs, des jüngeren Bruders Johannes I., ist auch bei Machairas auf den 24. Juni datiert; die übrigen Quellen bringen keine chronologischen Angaben.

1285 Aug.

Synodaltomos gegen Johannes Bekkos

Chr. 100/3

Pach., Andr. Pal. I 34-35 = II 89, 15-103, 15; II 1-5, 7, 8, 11 = II 108, 9-121, 18; 123, 12-130, 13; 133, 18-134, 12.

---

[15] Die Bemerkung bei Mas Latrie, Histoire II 84, die Quellen sprächen „uniformément" vom 20. Mai ist nicht zutreffend; siehe auch Hill, History II 179 und A. 2.

In einem Synodaltomos vom August 1285, unter dem Patriarchat des Gregorios Kyprios, wurden Johannes Bekkos, Konstantin Meliteniotes und Georgios Metochites verurteilt[16]. In welchem Sinn die Zeitangabe von 125 Jahren zu verstehen ist und welche Bedeutung dem Ausgangspunkt der Chronologie (1410) im Leben des Joseph Bryennios zukommt, läßt sich nicht klären.

1286 Jan.

Tod der Isabella d'Ibelin

Chr. 26/10

Isabella d'Ibelin, Tochter Johannes' II. von Beirut, war mit Hugo II. von Lusignan verheiratet. Nach dessen Tod (1276) ging sie noch dreimal die Ehe ein: mit Raymond l'Etranger, Nicolas l'Aleman und zuletzt mit Guillaume Barlais[17]. Ihr Todesjahr ist nur durch die Kleinchronik bekannt.

1289 Apr. 17 (?)

Unbekanntes Ereignis

Chr. 8/9

In der Moskauer Handschrift geht die Angabe „17. Apr., Sonntag" der Notiz über die Krönung Michaels IX. voraus, die ihrerseits kein Monats- und Tagesdatum hat. Allerdings ist in der Handschrift nach κυριακῇ ein Doppelpunkt gesetzt und das folgende ἔτους der Not. 10 weist einen vergrößerten Anfangsbuchstaben auf. Es scheint demnach ausgeschlossen, daß der Kopist das in Frage stehende Datum mit der Krönung verbinden wollte; er hat vielmehr seine Vorlage getreu in der verderbten Form wiedergegeben, durch die diakritischen Zeichen den Leser aber in hinreichender Form gewarnt.

Es ist somit erwiesen, daß das allein erhaltene chronologische Element ursprünglich Bestandteil einer selbständigen Notiz war.

[16] Zusammenfassung aller Quellen und Diskussion der Chronologie bei LAURENT, Regestes Nr. 1490. Die vorliegende Notiz ist hier nicht angeführt.

[17] Siehe HILL, History II 157 und A. 2.

Zwischen dem 11. Dez. 1282 (vorausg. Notiz) und dem 21. Mai 1294 (folg. Notiz) fällt nur 1289 der 17. April auf einen Sonntag. Da sich Mitte April dieses Jahres, an einem Sonntag, der Patriarch Gregorios II. Kyprios wegen der gegen ihn vorgebrachten Angriffe in das Hodegetria-Kloster zurückzog, um im Juni endgültig abzudanken[18], brachte LOENERTZ die Hypothese vor, daß sich die Chroniknotiz in irgendeiner Weise auf diese Vorgänge beziehen könnte[19].

1289 Apr. 26

Eroberung von Tripolis durch die Mamluken

Chr. 26/11

Chron. Not. 25. Gestes, cap. 475-477 = 236-237. Amadi 218.

Am 26. April 1289 eroberte der Mamlukensultan Qalawn Tripolis[20].

1291 Mai 18

Einnahme von Akkon

Chr. 26/12

Gestes, cap. 496 = 248. Amadi 220-226. Bustrone 123-126.

Am 18. Mai 1291 wurde Akkon von den Truppen des Sultan al-Ašraf erobert[21].

---

[18] Pach. I 121, 18—122, 11.

[19] Chronique brève de 1352. I 345—346.

[20] HILL, History II 183 (mit weiteren Quellenangaben); ST. RUNCIMAN, Geschichte der Kreuzzüge III. München 1960, 412—416; J. PRAWER, Histoire du royaume latin de Jérusalem II. Paris 1970, 537. Das Datum des 3. Mai in der Einzelnotiz rührt vielleicht daher, daß zu diesem Zeitpunkt die Nachricht Zypern erreichte.

[21] Siehe auch HILL, History II 184—186; MAS LATRIE, Histoire I 487—495; ST. RUNCIMAN, Geschichte der Kreuzzüge III. München 1960, 419—428. Ausführliche Darstellung bei J. PRAWER, Histoire du royaume latin de Jérusalem II. Paris 1970, 539—557.

1293 März 30

Alexios Philanthropenos begibt sich nach Kleinasien (?)

Chr. 23/1

Die Notiz in ihrer unveränderten Form lautet in der Handschrift: *Im Jahr 6801, am 30. März, wurde der pinkernes geblendet.* Die nur mit dem Hofrang bezeichnete Person ist der *protosebastos* Alexios Philanthropenos, Befehlshaber über die kleinasiatischen Truppen[22]. Seine Blendung etwa Weihnachten 1295 steht chronologisch sicher fest[23]. Aus den 26 Briefen, die Maximos Planudes an den Feldherrn richtete, ergibt sich, daß diese sich über einen Zeitraum von etwa 3 Jahren erstrecken[24]. Ausgehend von der Blendung im Dez. 1295 ergibt sich, daß er 1293 nach Kleinasien geschickt wurde.

In diesem Gesamtzusammenhang ist eine Möglichkeit zu sehen, den Irrtum der Kleinchroniknotiz zu klären, insofern sie die *Ankunft* des Philanthropenos in Kleinasien bezeichnet, während von einem Redaktor diese Notiz mit derjenigen über die Blendung kontaminiert wurde[25]. Diese Deutung kann freilich nur eine Hypothese darstellen.

1294 Mai 21

Krönung Michaels IX.

Chr. 8/10; *cf.* 22/6

Pach., Andr. Pal. III 1 = II 195, 1-196, 21. Greg. VI 7, 4 = I 193, 12-13.

Am 21. Mai 1294 krönte Patriarch Johannes XII. Kosmas, aus Sozopolis oder Mesembria gebürtig[26], Michael IX. zum Mitkaiser.

---

[22] Ausführlich zu dieser bedeutenden Person siehe Schreiner, Philadelpheia 375—431.

[23] Siehe unten S. 214.

[24] Maximi monachi Planudis epistulae, ed. M. Treu, in: Programm des Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau 1886—87. Zur Chronologie dort S. 251—253 und Schreiner, Philadelpheia 377—378.

[25] In Hs. V, die diese Notiz allein überliefert, fehlt der chronologisch zutreffende Hinweis auf die Blendung.

[26] Nach Pach. II 182, 10 und Greg. I 103, 8 stammte er, wie auch die Kleinchronik sagt, aus Sozopolis, nach Ephraim (*v.* 10358) dagegen aus Mesembria.

Pachymeres, der die Zeremonie ausführlich beschreibt, datiert sie, ohne Jahresangabe, auf den 12. Pyanepsion. Da er zu Beginn des 8. Buches einige Ereignisse, die sicher zwischen Mai und Dez. 1305 fallen, in das 23. Jahr des Andronikos und das 12. Michaels datiert, läßt sich rückschließend das Jahr 1294 für die Krönung ermitteln[27]. Das Jahr 6802/1294 der Chroniknotiz ist somit korrekt. Unbekannt war dem Redaktor offensichtlich der Zeitpunkt der Hochzeit des Kaisers mit Rita von Armenien (Maria) geblieben (16. Jan. 1295).

1295 Dez. 25 ca.

Blendung des Alexios Philanthropenos

Chr. 23/4

Pach., Andr. Pal. III 11 = II 226, 5-229, 8. Greg. VI 8, 3-8 = I 195, 8-202, 6.

Der Pinkernes Alexios Philanthropenos, seit etwa 1293 Oberbefehlshaber der kleinasiatischen Truppen[28], ließ sich, gestützt auf seine Erfolge, überreden, gegen den Kaiser (Andronikos II.) einen Aufstand zu machen. Konstantin Libadenos, Gouverneur von Neokastra, ließ ihn durch Verräter gefangennehmen und auf eigene Veranlassung, ohne einen Befehl des Kaisers abzuwarten, um Weihnachten 1295 blenden.

Die vorliegende Kleinchroniknotiz, die den Vorgang in das Weltjahr 6805/1296 Sept. - 1297 Aug. datiert, hat, zumal sie bereits Jean Boivin verwendete[29], die gesamte Forschung beeinflußt, die fast ausnahmslos Weihnachten 1296 als Zeitpunkt der Blendung annimmt[30]. Dies war um so eher möglich, als vor der Untersuchung von

---

[27] Irrtümlich 1295 datiert die Krönung P. Schmid, Zur Chronologie von Pachymeres, Andronikos l. II—VII. *BZ* 51 (1958) 82—86; richtiggestellt bei J. Verpeaux, Notes chronologiques sur les livres II et III du de Andronico Palaeologo de Georges Pachymère. *REB* 17 (1959) 170—173. Über die Hochzeit gibt es ein anonymes Panegyrikon, ediert von P. Lamma, Un discorso inedito per l'inaugurazione di Michele IX Paleologo. *Aevum* 29 (1955) 46—49.

[28] Siehe oben S. 213.

[29] Siehe Bd. I, S. 194 (Ausgaben).

[30] Richtig datiert, soweit ich sehe, nur bei A. E. Laiou, Constantinople and the Latins. Cambridge (Mass.) 1972, 80, A. 96.

VERPEAUX die Chronologie der Jahre 1293-94 in der Forschung um ein Jahr nach oben verschoben war[31]. Gestützt auf diese Ergebnisse ist es möglich zu zeigen, daß sich alle Ereignisse bei Pachymeres von der Hochzeit Michaels IX. am 16. Jan. 1295 (206, 9) bis zur Blendung des Feldherrn um Weihnachten (229, 8) im selben Jahr 1295 abspielen[32]. Wie der Fehler in der Kleinchronik entstehen konnte, ist nicht zu erklären.

1296 März 25

Geburt des Andronikos (III.) Palaiologos

Chr. 8/11a

Chron. Not. 26.

Die Geburt des Andronikos wird bei keinem der großen Historiker erwähnt. Die Chronologie „1296 März" der Einzelnotiz steht im Widerspruch zur zuverlässigen Chronik 8, wird jedoch ausdrücklich bestätigt von einer bisher unbeachteten Gregorasstelle[33]. Am Ende der Monodie auf Andronikos II. (I 465, 1-474, 11) sagt Gregoras, der junge Kaiser habe damals (τηνικαῦτα), d. h. beim Tode Andronikos' II. am 12. Febr. 1332, das 36. Lebensjahr vollendet. Diese Aussage ist nicht auf den Tag wörtlich zu nehmen, sie führt aber in jedem Fall in das Jahr 1296; da Kleinchronik und Einzelnotiz im Monat übereinstimmen, ist am März 1296 für die Geburt festzuhalten. Vermutlich hat die Kleinchronik auch im Monatstag das richtige Datum bewahrt. Die Entstehung des Fehlers ist nicht mehr rekonstruierbar; vielleicht kam er zustande unter dem Einfluß einer uns unbekannten benach-

[31] Siehe oben A. 27.

[32] Der detaillierte Beweis ist geführt bei SCHREINER, Studien 183—184. Zum weiteren Schicksale des Philanthropenos siehe SCHREINER, Philadelpheia 396–401.

[33] Die Angabe bei Greg. I 560, 4—5, wonach Andronikos bei seinem Tode (1341) etwa (περί που) 45 Jahre gewesen sein soll, ist zu vage, um eine Chronologie zu stützen. BOSCH, Andronikos III. 7 und A. 1 führt noch Ps.-Phrantzes, Chron. Maius 40, 11 (BEKKER) = 182, 27 (GRECU) an, doch geht diese Stelle auf Gregoras I 560 zurück, die bei BOSCH nicht genannt ist. Chalk. I 21, 14 (DARKÓ), von BOSCH ebenfalls zur Stütze herangezogen, erwähnt das Lebensalter überhaupt nicht.

barten Notiz in der Vorlage, die das Datum des Weltjahres 6805 trug. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Chronik in Not. 52 einen gleichartigen Fehler aufweist.

1301 Juni

Rangerhöhung der Metropolis Monembasia

Chr. 32/12

Monembasia wurde bald nach der Rückgabe an die Byzantiner (Vertrag mit Wilhelm II. von Achaia am 15. Aug. 1261) zur Metropolis in der 98. Rangstelle erhoben[34]. Das nächste bedeutende Ereignis in der kirchlichen Geschichte der Stadt ist das Chrysobull vom Juni 1301, das dem Metropoliten eine Reihe von Ehrenrechten und Privilegien einräumte[35].

Die in der Chroniknotiz allein lesbare Jahreszahl 6800 — sie steht am äußersten Rande des Blattes — kann sich nur auf ein Datum nach 1292 beziehen. Da das Jahr 1300-1301 in eine 14. Indiktion fiel, ist kaum ein Zweifel möglich, daß in der Notiz auf das kaiserliche Privileg Bezug genommen ist, freilich mit dem falschen Hinweis, der Bischof sei in den Rang eines Metropoliten erhoben worden.

1302 Febr. 13

Tod eines Bertrand in Paphos

Chr. 26/13

Die Person dieses Bertrand ist, soweit ich sehe, aus anderen Quellen nicht bekannt.

1303 Aug. 8

Erdbeben auf Zypern

Chr. 26/14

---

[34] Dölger, Reg. III 1897 a. Siehe auch Zakythinos, Despotat II 271.

[35] Zu den Einzelheiten und der umfangreichen Literatur siehe Dölger, Reg. IV 2237, und Laurent, Regestes Nr. 1581.

Gestes, cap. 656 = 315. Amadi 239. Bustrone 134.

Das Erdbeben am 8. Aug. verursachte auf Zypern, Kreta und Rhodos schwere Schäden[36].

1303 Sept. - 1304 Aug.

Unbekanntes Ereignis

Chr. 32/13

Die Notiz ist in der Handschrift nicht zu Ende geführt. Es läßt sich aus dem Gesamtzusammenhang wegen des zu umfangreichen in Frage kommenden Zeitraumes kein Ereignis ermitteln, das in der Notiz erwähnt sein könnte.

1304 Frühjahr

Türkischer Ansturm auf die kleinasiatischen Städte

Chr. 23/5; 62/2 (?); 70/4 (?)

Pach., Andr. Pal. V 21 = II 410, 18-417, 2.

Nicht lange, nachdem die von Andronikos angeworbene katalanische Compagnie im September 1303 in der Hauptstadt eingetroffen war[37], drangen, der eindrucksvollen Schilderung des Pachymeres zufolge, Scharen von Turkvölkern bis zum Marmarameer vor und hielten sogar die Hafenstädte belagert. Die Menschen seien, so Pachymeres, aus Kleinasien nach Konstantinopel geflohen und die Stadt habe sie kaum mehr aufnehmen können. Die chronologisch zuverlässige Abfolge der Ereignisse bei Pachymerees zwischen Sept. 1303 (s. o.) und April 1305 (Ermordung des Katalanenführers) zeigt,

---

[36] Siehe auch HILL, History II 216 und A. 4 sowie F. THIRIET, Délibérations des assemblées vénitiennes concernant la Romanie I. Paris 1966, Nr. 328 (S. 159).

[37] G. CARO, Zur Chronologie der drei letzten Bücher des Pachymeres. *BZ* 6 (1897) 114-125, bes. 115.

daß der Hauptansturm der Türken im Frühjahr 1304 erfolgte[38]. Es scheint uns daher sicher, Chr. 23/5 unter Ergänzung der vermutlich ausgefallenen Einerstelle (β) auf diesen Ansturm zu beziehen[39]. Die Aussage der Notiz, ganz Anatolien sei „umgesiedelt", ist in dieser Form übertrieben[40]; sie meint einerseits die zahlreichen Flüchtlinge, die über Bosporos oder Hellespont auf die europäische Seite kommen konnten, andererseits, und dies wohl hauptsächlich, sind darunter die Umsiedlungsmaßnahmen (ἐξοικισμοί) zu verstehen, die die türkischen Eroberer vornahmen. Erst als die Türken die Propontis erreichten, wurden die Umsiedlungen auch für das im Westen lebende Reichsvolk zu einem Begriff und fanden ihren Niederschlag in der Annalistik.

Schwierig ist Chr. 62/2 einzuordnen. Im Jahr 6822/1314 (so die Chronologie der beiden Hss. LP) waren die Osman-Türken bereits ein fester Nachbar des byz. Reiches; auf dieses Jahr kann der Ausdruck „begann" nicht mehr zutreffen. Eher läßt sich an das Jahr 1302 denken, als im Zusammenhang mit der Schlacht bei Baphäus (Ḳoyunḥiṣār) die Osmantürken erstmals in den Interessenkreis des byz. Staates traten. Es ist aber wahrscheinlicher, einen Verschreibfehler ͵ϛωκβʹ für ͵ϛωιβʹ anzunehmen, so daß wir in das Jahr 1304 mit den oben geschilderten Ereignissen kommen. Obwohl an diesem Sturm auf die kleinasiatischen Orte nicht allein die Osmanen beteiligt waren, dürften sie, als unmittelbare Nachbarn in Bithynien, doch besonders stark ins Gewicht gefallen sein. Mit allem Nachdruck ist zu betonen, daß die chronologische Zuweisung dieser Notiz nur eine Hypothese darstellen kann. Ihr Hauptinteresse liegt in der Namensform Ὀσου-

---

[38] Ausführliche Darlegung der Chronologie in meinen „Studien" 187—189.

[39] Auch im Jahr 6810/1301—1302 wurden kleinasiatische Städte von den Türken heimgesucht (Schlacht von Baphäus gegen Osman), doch hatten diese Raubzüge nicht das Ausmaß, daß man von einer „Umsiedlung Anatoliens" sprechen konnte. Muralt, Essai II 479, Nr. 12 bezieht die Notiz allerdings auf die Ereignisse des Jahres 6810. Zu den allgemeinen Vorgängen in Kleinasien in diesem Zeitraum siehe E. Werner, Die Geburt einer Großmacht. Die Osmanen. Wien ²1972, 97—98 (legt auf die chronol. Vorgänge wenig Gewicht und erwähnt den Ansturm 1304 nicht) und Sp. Vryonis, The decline of Medieval Hellenism. Berkeley 1971, 247—255.

[40] „Im Jahre 6812 siedelte Anatolien um". Man würde an dieser Stelle das Passiv erwarten, doch steht handschriftlich ἐξῴκισεν sicher fest. Wir haben es mit einem intransitiven Gebrauch des Verbums zu tun (vergl. auch oben S. 77, A. 37).

μαντζίκη der Hs. L, die mit dem ʿOṯmānǧik arabischer Quellen identisch ist[41].

Nicht minder unsicher ist Chr. 70/4 zeitlich einzuordnen. Es fehlt die Angabe des byz. Weltjahres und die Umrechnung in das christl. Jahr 1300 ist von vorneherein verdächtig[42]. Im Jahr 1300/6808 ist Osman in byz. Quellen noch unbekannt. Es ist sicher mit dem Ausfall der Einerstelle zu rechnen und somit die Notiz entweder auf 1302, die Schlacht von Baphäus, zu beziehen, in der Osman erstmals in Berührung mit den Byzantinern kam, oder ebenfalls das Jahr 1304. Für letzteres spricht der Text der Notiz, nämlich daß „die Herrschaft der Türken in (sichtbare) Erscheinung trat". Der Satz muß sich nicht auf die Osmanen im besonderen beziehen und die Erwähnung Osmans kann auch ein späterer Zusatz sein.

1304 Sept. - 1305 Aug.

Bernard de Rocafort in Gallipoli

Chr. 23/2

Im Jahr 6813 war Rokophurtos da.

Bernard de Rocafort, einer der Führer der katalanischen Compagnie im Dienste Karls II. von Neapel, war im Frühjahr 1304 der katalanischen Truppe nach Konstantinopel nachgereist, da ihn Differenzen mit dem Anjou-König länger in Sizilien zurückgehalten hatten[43]. Er erreichte die Truppe, die der Kaiser inzwischen schon unter Führung des Roger de Flor zum Kampf gegen die Türken weg-

[41] J. H. KRAMERS, Wer war Osman? *Acta Orient.* 6 (Leiden 1927) 242—256 verweist (S. 243) auf Ibn Ḫaldūn und Ibn Baṭṭūṭa.

[42] Dasselbe Jahr 1300 findet sich auch in einem späten Sultankatalog (Wien, Österr. Nationalbibl., Hist. gr. 80, f. 15), ed. L.-A. Nr. 5, *lin.* 1—4. Ἀνεφάνη ist hier durch ἤρξατο ersetzt. Es ist somit ausgeschlossen, daß sich das Datum auf den Übergang der „Türken" nach Thrakien 1307 bezieht, wie ich es noch in meinen „Studien" 197 (zu L.-A. 45, *lin.* 4) angenommen hatte.

[43] Auf die Rolle der Katalanischen Compagnie im allgemeinen kann hier nicht eingegangen werden. Siehe dazu die Übersicht in dem einleitenden Kapitel von K. M. SETTON, Catalan Domination of Athens 1311—1388. Cambridge (Mass.) 1948, bes. 3, A. 7 (über die Truppe im Neapolitanischen Königreich) und 277—278 sowie die Bibliographie der Arbeiten von A. RUBIO Y LLUCH in *L'Hellénisme Contemporain*, 2ème série, 8 (1954) 395—407; eine weitausgrei-

geschickt hatte, in Westkleinasien und begleitete sie auf den Sommerfeldzug[44]. In Magnesia erhielt die Compagnie einen Rückzugsbefehl und marschierte die Küste entlang, um bei Lampsakos nach Gallipoli überzusetzen. Hier bekamen die Katalanen vorerst ihr Standquartier. Als Ende Oktober ein weiterer Katalanenführer, Berengar d'Entença, aus dem Westen in Konstantinopel eintraf[45], verhandelte der Kaiser eben wegen Soldzahlungen mit der Compagnie, die demnach Ende September oder Anfang Oktober nach Gallipoli gekommen war.

Bernard de Rocafort wird zu diesem Zeitpunkt von griechischen Quellen noch nicht genannt. Er hatte den Rang eines Seneschall, den Oberbefehl führte jedoch Roger de Flor. Er muß aber schon damals eine einflußreiche Person gewesen sein, da es von ihm, nicht von Roger, in der vorliegenden Notiz heißt, daß er „da war", d. h. hier in Gallipoli seinen festen Sitz hatte[46].

1306 Apr. 26

Staatsstreich des Amalrich von Lusignan

Chr. 26/15

> Machairas § 42 - 51 = 42 - 50. Gestes, cap. 663 - 667 = 317 - 319. Amadi 241 - 250. Bustrone 137 - 139. Sanudo 242.

Amalrich, der jüngere Bruder Heinrichs II. von Lusignan, übernahm in Form eines Staatsstreiches gegen den erkrankten Heinrich die Regentschaft über Zypern. Das Ereignis ist in den genannten Chroniken ausführlich erwähnt; die Kleinchronik stimmt im Inhalt damit völlig überein[47].

---

fende Übersicht auch bei A. E. LAIOU, Constantinople and the Latins. Cambridge (Mass.) 1972, 127—226. — In meinen „Studien" 189—192 habe ich irrtümlich Berengar (statt Bernard) de Rocafort geschrieben.

[44] Zu den Einzelheiten SCHREINER, Studien 190 mit weiteren Hinweisen.

[45] Pach. II 485, 5—6; über die zeitliche Einordnung siehe CARO (oben S. 217, A. 37) 117.

[46] Zur Bedeutung von ἦν siehe Not. 3 derselben Chronik und Chr. 8/45b.

[47] Die Gestes und Amadi erwähnen den Gewaltakt unter dem 27. April; die Kleinchronik gibt auf Grund der Übereinstimmung zwischen Tagesdatum und Wochentag der Überlieferung der übrigen Quellen recht. Siehe auch HILL, History II 216—222 (mit weiteren Quellenangaben).

1307 Mai ca.

Bernard de Rocafort zieht mit Katalanen und Türken nach Makedonien. Erstes „Auftreten“ der Türken im Westen.

Chr. 23/6; 60/4; 61/4; 62/3; 63/1; 64/1; 71/1; 75/4

Pach., Andr. Pal. VII 36 = II 651, 12-15. Greg. VII 6, 1 = I 245, 2-6.

Nach der Ermordung des Katalanenführers Roger de Flor (Apr. 1305) fühlte sich die Compagnie nicht mehr an die Vereinbarungen mit Andronikos gebunden und plünderte zwei Jahre lang das Gebiet bis zur Hauptstadt[48]. Den Katalanen hatten sich inzwischen Türken des Melik und Ḫalīl angeschlossen[49]. Im Frühjahr 1307 kam es zu ernsten Versorgungsschwierigkeiten und es tauchte das Gerücht auf, sie wollten Gallipoli verlassen und die Marica überschreiten[50]. Bernard de Rocafort hatte, nach der Gefangennahme des Berengar de Entença durch die Genuesen, die Führung der Soldaten übernommen. Zusammen mit Ferdinand von Majorca, der im Frühjahr 1307 nach Gallipoli gekommen war, um seinerseits den Oberbefehl über die Katalanen zu übernehmen, marschierte er zunächst nach Christupolis, wo es zur Auseinandersetzung um den Führungsanspruch kam; Ferdinand verließ zu Schiff den Ort, wurde aber bei Negroponte von den Venezianern überfallen, den Quellen zufolge im Juli[51]. Diese Episode ist in unserem Zusammenhang nur für die Chronologie von

---

[48] Ausführlich SCHREINER, Studien 191—192.

[49] Gregoras I 232, 11 bezeichnet die Leute des Melik als Turkopuloi. Es handelt sich bei ihnen um christianisierte Türken, die sog. Gagauzen, zu denen ich „Studien“ 193, A. 2 die wichtigste Literatur zusammenstellte. Über Ḫalīl siehe unten S. 223—225.

[50] Pach. II 636, 15—637, 6. Datierung der Stelle durch einen unmittelbar vorausgehenden Passus über den Tod des Konstantin Meliteniotes (April 1307). Zusammenfassende Darstellung bei A. RUBIO Y LLUCH, La Compagnie Catalane sous le commandement de Thibaut de Chepoy. *L'Hellénisme Contemporain* 2ème série, 8 (1954) 395—406. Zu den Versorgungsschwierigkeiten siehe auch A. LAIOU, The provisioning of Constantinople during the Winter of 1306 to 1307. *Byz* 37 (1967) 91—113.

[51] CARO (oben S. 217, A. 37) 124. I libri Commemoriali della Repubblica di Venezia. Regesti I (*Monumenti storici pubbl. dalla deputazione Veneta di storia patria I. Ser. I. Documenti* I). Venedig 1876, Nr. 374 (87—88).

Bedeutung, weil die Truppe demnach etwa Mitte Mai die Chersones verlassen hat.

Mit Rocafort zogen aber nicht nur die Katalanen von Gallipoli ab, sondern auch die türkischen Bundesgenossen. Sieben Chroniken türkischer Eroberungen führen nun einen ersten Vorstoß in den Westen zu Beginn des 14. Jahrhunderts an; die Chroniken 60, 61, 62 bilden eine zusammengehörige Gruppe und ebenso die Chroniken 63 und 64, während 71 und 75 zu den isolierten Chroniken zählen. Die Jahreszahlen divergieren stark, zwischen 6801 (1293) bis 6816 (1308). In der ersten Chronikgruppe (60 - 62) haben die besten Hss. 6815[52]; in der Chr. 63 und 64 weisen die Hss. 6811 und 6801 auf, in Chr. 71 und 75 nur 6801. Ausfall von Zehner- und Einerstellen in den Kleinchroniken und ihre willkürliche Ergänzung stellen keine Seltenheit dar[53]. Es ist davon auszugehen, daß in der Vorlage einiger Texte ͵ϛω' anzutreffen war und diese Zahl willkürlich ergänzt wurde. Die in Frage kommenden Notizen sind zudem im Aufbau einander so ähnlich, daß in diesem Fall von einer einzigen ursprünglichen Vorlage auszugehen ist, in der auch nur eine einzige Jahreszahl angegeben war[54].

Nun deckt sich das Jahr 6815 genau mit jenen Ereignissen, die zu Beginn dieses Kapitels geschildert wurden. Osman, der in den Chr. 64 und 71 genannt ist und damals in den „Westen" gekommen sein soll, hat mit dieser Invasion nichts zu tun. Es handelt sich hier um einen Zusatz aus späterer Zeit, in dem „Türken" und „Osmanen" einander gleichgesetzt wurden. Diese Tatsache und der Umstand, daß die Chroniknotiz immer in Verbindung mit Δύσις auftaucht[55], verbieten es, dahinter die erste Begegnung von Byzantinern und Osmanen in der Schlacht von Baphäus (6810/1302) zu sehen[56].

---

[52] Chr. 60/4 Hs. K hat allerdings 6801, Chr. 61/4 Hs. U 6816 und Hs. D 6810.

[53] SCHREINER, Studien 111—112. Siehe auch das anschauliche Beispiel der Eroberung Jerusalems durch die Sarazenen, oben S. 178.

[54] Es läßt sich die Hypothese nicht zurückweisen, daß türkische Scharen schon vor 1307 die Δύσις verwüsteten. Wir haben aber dafür bis jetzt keinen Quellenbelag.

[55] Zu Δύσις siehe auch GEORGACAS, Names 43; die hier angeführten Beispiele können allerdings nicht unter dem Begriff Δύσις = Western Europe zusammengefaßt werden. Ausführlich über die Begriffsbezeichnung H. DITTEN, Zur Bedeutung von Εὐρώπη und Θράκη in der spätbyz. Geschichtsschreibung, in: Actes du Ier Congr. int. Ét. Balk. et sud-est europ. VI. Sofia 1968, 497—514.

[56] So die Hypothese von P. WITTEK, Chroniques mineures byzantines. *Byz* 12 (1937) 321; die Schreibweise des Ortes ist nicht gesichert, da er nur bei

1309 Aug. 18

Tod des Jean II. d'Ibelin

Chr. 26/16

Amadi 300.

Jean II. d'Ibelin war Herr von Arsuf[57]; das Todesdatum wird auch bei Amadi genannt und von der Kleinchronik durch die Übereinstimmung von Tagesdatum und Wochentag bekräftigt.

1310 Juni 5-6

Ermordung des Amalrich von Lusignan

Chr. 26/17

Machairas § 63 = 58. Amadi 329. Bustrone 196-197.

Am 5. Juni 1310 wurde Amalrich von Simon de Montolif ermordet, und am darauffolgenden Tag in der S. Sofia in Leukosia beigesetzt. Machairas geht nur sehr kurz auf das Ereignis ein und erwähnt es unter dem falschen Datum des 5. März 1309. Am ausführlichsten ist der Bericht bei Bustrone, der die Angaben der Kleinchroniknotiz bestätigt[58].

1312 Sept.-1313 Aug.

Ḫalīl auf der Chersones

Chr. 23/3

Pachymeres (II 327, 7) und dort nur im Genitiv belegt ist. Zum weiteren Vordringen der Türken auf serbisches Gebiet (etwa zum Jahr 1313) siehe die eingehende Schilderung bei I. Dujčev, La conquête turque et la prise de Constantinople dans la littérature slave de l'époque, in: Medioevo bizantino-slavo III 389—398.

[57] Zu den Herren von Arsuf siehe L. de Mas Latrie, Les seigneurs d'Arsuf. *Rev. questions hist.* 55 (1894) 585—597, bes. 594; vgl. auch Machairas II 78 ad § 59, 3.

[58] Siehe zu weiteren Quellen Machairas II 80 ad § 63, 1. Vgl. auch Hill, History II 245—247.

Greg. VII 10 = I 262, 20-269, 23. Chalk. 1 = 18-19 (BEKKER) = I 16, 10-23 (DARKÓ).

Im Jahre 6821 war Chalil da.

Nach der Gefangennahme des Katalanenführers Berengar de Entença durch die Genuesen am 31. Mai 1305 akzeptierte Bernard de Rocafort ein Angebot türkischer Stämme aus der Troas (Qarası), in seinen Dienst zu treten. Als nach der Schlacht bei Apros (Juni-Juli 1305) gegen Andronikos II. „Turkopuloi" unter Führung des Melik zu den Katalanen überliefen[59], wurden sie, wie Gregoras (232, 10) sagt, als Gleichstämmige (ὁμόφυλοι) unter die Türken des Ḫalīl (Χαλήλ) eingereiht. Es war demnach Ḫalīl, der vorher mit den Leuten aus der Troas gekommen war.

Katalanen und Türken verließen zusammen etwa im Mai 1307 ihren Standort in Gallipoli (o. S. 221). Sie nahmen Winterquartier auf der Halbinsel Kassandra und zogen im Frühjahr 1308 auf die gegenüberliegende Seite des Golfes von Thessalonike, wo sich, im Einvernehmen mit Rocafort, der größte Teil der Türken trennte und wieder nach Thrakien zurückkehrte[60]. Melik und Ḫalīl zogen in verschiedenen Gruppen ab.

Ḫalīl begab sich zum Hellespont, im Vertrauen auf eine Zusicherung des Kaisers, daß man den Türken Schiffe zur Überfahrt stelle. Als ihnen diese jedoch verweigert wurden, besetzten sie ein Kastell auf der Chersones und verwüsteten zwei Jahre lang unbehelligt thrakisches Land. Erst Johannes Philes Palaiologos gelang es, die Scharen des Ḫalīl in mehreren Gefechten zu besiegen und ihren

---

[59] Zu Melik siehe oben S. 221 und A. 49.

[60] Keinesfalls haben alle Türken die Katalanen verlassen. Eine Schreibernotiz (Cod. Ath. Vatopedi 962, f. 362, ed. S. EUSTRATIADES, Catalogue of the Greek Manuscripts in the Library of the Monastery of Vatopedi. Cambridge 1924, 176) nennt ihren Einfall in „Blachien" (Mittelgriechenland): ἐν ἔτει ͵ςωιζ' [1309] ἐγεννήθη ἡ θυγάτηρ τῆς Σαραντινῆς, Μαρία ἡ Σαραντινή. ἐν αὐτῷ δὲ τῷ καιρῷ εἰσῆλθον καὶ οἱ Καταλάνοι καὶ οἱ Τοῦρκοι εἰς τὴν Βλαχίαν καὶ ἠχμαλώτευσαν αὐτὴν ἐν μηνὶ φεβρουαρίῳ κβ'; Monat und Tag können sich auch auf die Geburt beziehen. Ramon Muntaner, der Geschichtsschreiber der Compagnie, erwähnt den Abzug der Türken überhaupt nicht; aus Gregoras und Chalkokondyles ist nicht zu entnehmen, daß noch Türken bei den Katalanen verblieben. Siehe auch A. RUBIO Y LLUCH, La compagnie catalane sous le commandement de Thibaut de Chepoy. *L'Hellénisme contemporain* 9 (1955) 54—57 (ohne Erwähnung des Abzugs der Türken).

Raubzügen ein Ende zu setzen. Dies geschah, nach Gregoras (269, 24), im Jahr vor der Absetzung des Patriarchen Niphon (März 1314)[61]. Die chronologische und sachliche Glaubwürdigkeit der Kleinchroniknotiz, nach der Ḫalīl einen festen Standort auf der Chersones hatte, unterliegt keinem Zweifel[62].

1315 Sept. 29

Erdbeben

Chr. 9/1

Das Erdbeben ist in keiner anderen Quelle erwähnt[63]. Um so auffälliger ist es daher, daß es die Notiz als „gewaltig" bezeichnet.

1317 Okt. 23

Hochzeit des Andronikos (III.) Palaiologos

Chr. 8/11b

Greg. VII 13, 1 = I 277, 17-22.

Gregoras erwähnt als erstes Ereignis im neuen Weltjahr (τοὐπιὸν ἔτος) die Hochzeit des Andronikos mit einer deutschen Prinzessin, die in Byzanz den Namen Irene trug. Es war Adelheid, die Tochter Heinrichs I. von Braunschweig-Grubenhagen[64]. Die Kleinchronik bringt als einzige Quelle das exakte Datum; die Tatsache, daß der 23. Oktober auf einen Sonntag fiel, bekräftigt die Richtigkeit der

---

[61] Ausführliche Darstellung der Vorgänge mit weiteren chronologischen und sachlichen Belegen bei SCHREINER, Studien 194—196.

[62] Zu ἦν in dieser Bedeutung siehe oben S. 220 und A. 46.

[63] Es ist nicht aufgenommen bei P. WIRTH, Zur byz. Erdbebenliste. *Byz. Forsch.* 1 (1966) 393—399. Der Fortsetzer des Jacopo da Voragine, ed. V. PROMIS, *Atti Societa Ligura di Storia Patria* 10 (1874) erwähnt (S. 500) zum Jahr 1315 einen Brand, der fast ganz Pera zerstört habe; er sei *igne accidentali* entstanden und es ist mit keinem Wort von einer Naturkatastrophe die Rede.

[64] W. OHNSORGE, Eine verschollene Urkunde des Kaisers Andronikos III. .... *BZ* 44 (1951) 437—438 (= Abendland und Byzanz. Darmstadt 1958, 492—493).

Notiz, da insbesondere im spätbyzantinischen Reich Kaiserhochzeiten an Sonn- oder Festtagen gefeiert wurden[65].

1320 März 22-23

Ernennung und Weihe des Patriarchen Gerasimos

Chr. 8/12a

Greg. VIII 3, 3 = I 292, 13-15.

Nach der vorliegenden Notiz — Gregoras bringt keine chronologischen Angaben — wurde Gerasimos am 21. März ernannt, und am darauffolgenden Tag, am Palmsonntag, geweiht. Dieser Tag führt jedoch auf den 23. März, und dem Verfasser oder Kopisten war wohl ein *lapsus calami* unterlaufen, wenn er 21 statt 22 schrieb[66]. Der Metropolitenstuhl von Herakleia war damals wohl unbesetzt, denn nur so konnte Gerasimos von einem anderen Metropoliten geweiht werden[67].

1320 Sept.

Andronikos Asanes in Morea

Chr. 33/5

Andronikos Asanes, Sohn des bulgarischen Zaren Johannes III. Asen und Neffe Andronikos' II., war seit einem nicht sicher feststehenden Zeitpunkt im zweiten Jahrzehnt des 14. Jh. Gouverneur

---

[65] PAPADOPULOS, Versuch Nr. 68 (S. 43) datiert die Eheschließung in den März 1318, ohne eine Erklärung für den Monat anzuführen. Auch BOSCH, Andronikos III. nennt das Jahr 1318 und berücksichtigt die Kleinchronik nicht.

[66] Den 22. März als Beginn des Patriarchats nennt auch ein Katalog, ediert von LAURENT, La chronologie 151—152, sowie eine Liste bei V. N. BENEŠEVIČ, Opisanie grečeskich rukopisej monastirja svjatoj Ekateriny III, 1. Petrograd 1917, 259.

[67] Metropolit von Sardeis war Gregorios, der in den Patriarchalakten zweimal, 1315 (*MM* I 5) und 1324 (*MM* I 98) genannt ist.

der Peloponnes[68]. Der in der Chroniknotiz geschilderte Feldzug, dem die Truppenzählung vorausging, wird in der aragonesischen Fassung der Chronik von Morea ausführlich geschildert[69]. Eine moreotische Kleinchronik in französischer Sprache nennt als Datum für den Fall der Festung Hag. Georgios den 9. Sept. 1320[70]. Über die Höhe der Truppenstärke liegen keine anderen Angaben zur Kontrolle vor, doch scheint die Zahl von 36000 übertrieben hoch.

1320 Okt. 12

Tod Michaels IX.

Chr. 8/11c; 9/2; 49/2

Greg. VII 13, 1 = I 277, 19-22. Kant. I 1 = I 14, 1-4.

Den Chronisten zufolge aus Trauer über den Tod seiner beiden Kinder Anna (von Epeiros) und Manuel starb Michael im Alter von 43 Jahren in Thessalonike. Das Datum ist am genauesten in Chr. 9/2 überliefert und durch die Übereinstimmung mit dem Wochentag gesichert. Theodoros Hyrtakenos und ein gewisser Staphidakes verfaßten einen Threnos[71].

1321 Apr. 19-20

Tod des Patriarchen Gerasimos

Chr. 8/12b

---

[68] Zakythinos, Despotat I 70 hält ihn für den unmittelbaren Nachfolger des Vaters des späteren Kaisers Johannes Kantakuzenos, der angeblich 1316 in einer Schlacht ums Leben kam, doch hat Nicol, Kantakouzenos 29 und A. 52 diese Chronologie erheblich ins Wanken gebracht.

[69] Libro de los fechos et conquistas del principado de la Morea, ed. A. Morel-Fatio (*Publications de la Société de l'Orient latin*). Genf 1885, § 641—645 (S. 141—142).

[70] Chronique de Morée, ed. J. Longnon, Paris 1911, 404 (erneut abgedruckt im Appendix zu diesem Band unter Nr. 3, S. 630). Bon, La Morée franque 202 und A. 3; zur Topographie a. O. 386—389.

[71] Monodie des Hyrtakenos ed. bei J. F. Boissonade, Anecdota Graeca I. Paris 1829, 254—268; Staphidakes ist ediert von A. Meschini, La monodia di Stafidakis (*Università Padova. Quaderni Istituto studi bizantini e neogreci* 8). Padua 1974.

Greg. VIII 6, 7 = I 319, 3-4. Kant. I 18 = I 94, 6-8.

Nach Gregoras und Kantakuzenos starb der Patriarch am Tag vor der Flucht des Andronikos, die in den Quellen auf den 20. April datiert ist (s. folg. Kap.). Er wurde am folgenden Tag beigesetzt, und zwar, wie allein die Kurzchronik berichtet, im Manganenkloster, dessen Abt er gewesen war[72].

1321 Apr. 19-20

Flucht des Andronikos Palaiologos

Chr. 8/13a; 9/3

Greg. VIII 6, 4 = I 315, 14-316, 1. Kant. I 18 = I 89, 18-90, 3.

In der Nacht vom Pfingstsonntag (19. Apr.) auf Montag verließ Andronikos III. unter dem Vorwand der Jagd die Hauptstadt. Er traf sich außerhalb der Mauern mit seinen Vertrauten, vor allem Kantakuzenos und Synadenos, um gegen den alten Kaiser eine Rebellion zu entfachen. Der erste Bürgerkrieg zwischen den beiden Andronikoi war damit ausgebrochen. Da der junge Kaiser nachts die Stadt verließ, steht auch die Datierung in Chr. 9/3 (Montag, 20. April) im Einklang mit den Quellen.

1321 Dez. 24

Andronikos III. marschiert in Richtung Konstantinopel

Chr. 9/4

Greg. VIII 11, 3 = I 353, 3-8. Kant. I 27 = I 133, 9-134, 18.

Im Jahre 6830, am 24. Dezember, kam er selbst zur Stadt, mit Unterstützung eines großen Heeres.

---

[72] Siehe auch LAURENT, La chronologie 152 und die Liste bei BENEŠEVIČ, Opisanie (oben A. 66) 259.

Zu Beginn des Winters 1321 konzentrierte Andronikos III. seine Truppen in Didymoteichos und marschierte nach Tzurulon (Çorlu). Über Herakleia, wo er vergeblich Syrgiannes zu belagern suchte, und Daneion, zog er weiter nach Rhegion, von wo aus er seinem Großvater eine Gesandtschaft schickte[73]. Als nach 12 Tagen diese Gesandten immer noch nicht zurückgekehrt waren, brach er selbst nach Konstantinopel auf und verweilte einen Tag unter den Mauern. Er schlug dann für drei Tage sein Lager bei Lympidariu (gegenüber Kosmidion) auf, wurde aber von der Winterkälte gezwungen, sich wieder nach Didymoteichos zurückzuziehen. Als einzigen chronologischen Hinweis erwähnt Gregoras, daß der Marsch nach Kosmidion κατ' αὐτὴν τὴν ἀκμὴν τοῦ χειμῶνος stattgefunden habe. Es besteht kein Grund, die Chronologie der Kleinchroniknotiz anzuzweifeln, während die Ausdrucksweise des Gregoras eine Präzisierung nicht möglich macht[74].

1322 Juli 17 (oder 18)

Versöhnung zwischen den beiden Andronikoi

Chr. 8/13b; 9/5

Greg. VIII 11, 8-9 = I 358, 24-395, 23. Kant. I 24 = I 167, 13-169, 11.

Im Frühsommer 1322 lenkte Andronikos II. in der Auseinandersetzung mit seinem Enkel ein und sandte Isaak, den Protos des Athos, mit der Bitte um Frieden[75]. Der junge Kaiser akzeptierte und, um die Beeidigung des angenommenen Friedens zu erlangen, reiste die Mutter Andronikos' III., Xene, nach Epibatai[76]. Mit ihr begab sich auch der Kaiser nach Konstantinopel, wo er vor der Stadtmauer (ἔξω τειχῶν

---

[73] DÖLGER, Reg. IV 2666. Zur Berichtigung der Chronologie siehe die folgende Anmerkung.

[74] Die bei DÖLGER, Reg. IV 2666 erwähnte und dort auf *Jan. Mitte* festgelegte Gesandtschaft ist jetzt auf *1321 Dez. 12 ca.* umzudatieren. BOSCH, Andronikos III. 28—29 hat die Kleinchronik überhaupt unbeachtet gelassen und die Datierung der Winterfeldzüge allein auf DÖLGERS Chronologie der Gesandtschaft aufgebaut.

[75] DÖLGER, Reg. IV 2477. Zum Datum siehe auch A. 77.

[76] DÖLGER, Reg. IV 2478—79. Siehe auch die folg. A.

Kant. 168, 16) von seinem Großvater empfangen wurde. Er blieb zwei Wochen in der Hauptstadt und kehrte Anfang August nach Didymoteichos zurück (Kant. 169, 10).

Die beiden Kleinchroniken verlegen die Begegnung vor Konstantinopel auf den 17. bzw. 18. Juli — die Differenz ist unerheblich — und stehen somit nicht im Widerspruch zu Kantakuzenos, der die Abreise nach vierzehntägigem Aufenthalt in die ersten Augusttage datiert[77]. Allein Chr. 8/13b erwähnt den genauen Ort, an dem die beiden Kaiser einander begrüßten, am Romanos-Tor, vor den Mauern.

1323 Nov. 11-30

Ernennung und Weihe des Patriarchen Isaias

Chr. 8/14

cf. Greg. VIII 12, 1 = I 360, 1-13.

Nach dem Tod des Gerasimos blieb, einem Katalog zufolge, der Patriarchenstuhl 2 Jahre, 7 Monate und 11 Tage vakant[78]. Die Zahlen führen auf den 30. November 1323. Der Autor der Liste rechnet, juristisch inexakt, die bis zur Weihe (anstatt bis zur Ernennung) verflossene Zeit. In jedem Fall ist aber damit die Richtigkeit der Kleinchroniknotiz erwiesen[79]. Die Konsekration nahm der Metropolit von Kyzikos, vermutlich Athanasios, vor[80], da offensichtlich (wie 1320), der Metropolitenstuhl von Herakleia (immer noch ?) nicht besetzt war.

---

[77] Die beiden Kleinchroniknotizen erlauben eine Präzisierung der drei eben genannten Regesten auf *vor Juli 17; ca. Ende Juli* in Reg. 2479 ist schon auf Grund der Chronologie bei Kantakuzenos unwahrscheinlich. Ἱσταμένου μηνός bedeutet „kurz nach Beginn" (vgl. LIDDELL—SCOTT *s. v.*, B III, 4), oder allg. der „vorliegende" Monat, z. B. Kant. I 560, 16 und II 196, 2.

[78] LAURENT, La chronologie 153 und BENEŠEVIČ (wie oben S. 226, A. 66) 259 (mit der richtigen Tagesangabe Dienstag).

[79] Zu Isaias siehe R. GUILLAND, Moines de l'Athos, patriarches de Constantinople. *EEBS* 32 (1963) 40—50, bes. 42–50.

[80] Athanasios ist zum Jahr 1324 als Metropolit von Kyzikos genannt (*MM* I 102).

1325 Febr. 2

Krönung Andronikos' III. zum Mitkaiser

Chr. 8/15

Chron. Not. 27. Greg. VIII 14, 1 = I 373, 14-15. Kant. I 41 = I 196, 8-11.

Gregoras und Kantakuzenos datieren die Mitkaiserkrönung des Andronikos auf den 2. Februar der 8. Indiktion im Weltjahr 6833. Die oben zitierte Einzelnotiz, die aus einem Kaiserkatalog genommen ist, fügt, chronologisch übereinstimmend, noch hinzu, daß das Ereignis auf einen Samstag fiel. Die falsche Zeitangabe in der Kleinchronik wird von den genannten Quellen widerlegt. Da die in der Chronik folgende Notiz zu Recht in das Weltjahr 6834, Ind. 9 datiert ist, erklärt sich der Fehler durch einen häufigen Kopistenirrtum, der auf den Einfluß der folgenden Notiz zurückzuführen ist[81].

1326 Apr. 6

Eroberung von Prusa

Chr. 7/6; 8/16; 37/4; 38/1; 70/5; 72/1; 73/10

Greg. VIII 15, 2 = I 384, 12-13. *cf.* Kant. I 45 = I 220, 15-17.

Die Eroberung des Ortes ist bei Nikephoros Gregoras in Zusammenhang mit Ereignissen genannt, die sich auf Mitte Oktober 1326 datieren lassen, bei Kantakuzenos überhaupt erst in einer Botschaft Andronikos' III. an seinen Großvater im Nov.-Dez. 1327[82]. Es sind

---

[81] Zu Fehlern dieser Art siehe SCHREINER, Studien 112—113.

[82] Die Fehldatierung liegt hier bei Gregoras. Er spricht (384, 3—10) von einer schwer heilenden Verwundung, die die Türken Andronikos III. zufügten, als er sich kurz nach der Hochzeit zusammen mit seiner Frau (Anna von Savoyen) zu seiner Residenz nach Didymoteichos begab. Zu dieser Zeit (ἐν τούτοις τοῖς χρόνοις) seien bithynische Städte in die Gewalt der Türken gefallen, auch Prusa sei belagert worden und habe sich wegen Mangel an Proviantierung ergeben. Kantakuzenos (204, 21) nennt als Zeitpunkt der Hochzeit Anfang Oktober der 10. Indiktion. Umgekehrt geht aus der oben zitierten Botschaft Andronikos' III.

also allein die Kleinchroniken, die das Datum genau bestimmen. Sie sind sämtlich als voneinander unabhängig zu betrachten, wie auch die teilweise verschiedenen Tagesdaten beweisen; letztere variieren zwischen 3. und 6. April. Vielleicht ist der 6. April jener Tag, an dem die Festung übergeben wurde. Eine sichere Entscheidung läßt sich mangels weiterer Quellen nicht treffen, doch ist diese Frage letztlich auch unerheblich. Wie die falschen Daten in 70/5 und 72/1 zustande kamen, bleibt unklar. Die Notiz in Chr. 70/5 ist in mehrfacher Hinsicht verdächtig; sie steht an jener Stelle, die in diesem Chroniktyp normalerweise von der Notiz über das 2. Vordringen der Türken in den Westen („6854") eingenommen wird und ist außerdem in Jahre seit Christi Geburt umgerechnet.

Es ist von Interesse, daß im vorliegenden Fall auch eine osmanische Chronik die Einnahme korrekt in das Jahr 726 H (1325 Dez. 8 - 1326 Nov. 27) datiert[83].

1327 Mai 12-13

Erdbeben. Eroberung Lopadions durch die Türken.

Chr. 8/17

Das Erdbeben vom Mai 1327 ist in anderen Quellen ebensowenig genannt wie die Eroberung Lopadions. Da die Daten in sich kongruent sind, besteht kein Grund, an der Historizität zu zweifeln[84].

(Kant. I 219, 22—223, 4) hervor, daß er zum Zeitpunkt der Belagerung Prusas seinem Großvater ein Angebot zum Entsatz gemacht habe, dieser jedoch aus Mißtrauen abgelehnt habe. Die Argumentation von CHARANIS, Les BPAXEA XPONIKA 341—342 ist methodisch falsch, da sie nicht klar zwischen dem zeitlichen Ablauf im 14. und 15. Kapitel bei Gregoras trennt, und unterschiebt, Gregoras datiere ebenfalls in das Frühjahr 1326.

[83] Siehe auch GEORGIADES ARNAKES 155, 162; *EI*² *s. v.* Bursa und E. WERNER, Die Geburt einer Großmacht. Die Osmanen. Wien ²1972, 106. Die Angaben bei BOSCH, Andronikos III. 148 und A. 1 sind widersprüchlich und irreführend.

[84] Die Zweifel an der Chronologie, die LOENERTZ, Chronique brève de 1352. I 355 hegte, ließen sich durch die Kontrolle des Originals beheben. Außerdem hat Cod. Iviron 210, f. 224ᵛ (der mir bei der Drucklegung des Textbandes noch nicht zur Verfügung stand) statt der (10.) Indiktion das Weltjahr 6835. Siehe auch BELDICEANU—STEINHERR, Recherches 102—103.

Vermutlich handelt es sich um ein lokales Beben im westkleinasiatischen Gebiet. In ähnlicher Weise kam im März 1354 auch Gallipoli in osmanische Hand, und es läßt sich vermuten, daß auch im Falle Lopadions das Erdbeben die Mauern der Stadt zum Einsturz brachte.

1327 Mai 13

Bündnis Andronikos' III. mit Michael III. Šišman

Chr. 8/18

Greg. IX 1, 2-4 = I 390, 8-393, 2. Kant. I 42 = I 207, 20-208, 23.

Andronikos III. litt noch an den Folgen der Verwundung, die ihm Türken im Oktober 1326 beigebracht hatten[85], als der Bulgarenzar Michael Šišman ihn um eine Unterredung bat. Dies war, nach Kantakuzenos, zur Zeit „als man die Ernte einbrachte" (207, 20). Mit Erlaubnis des alten Kaisers kam die Begegnung in Černomen zustande, deren Ergebnisse letztlich zum dritten Bürgerkrieg zwischen den beiden Kaisern führen sollten. Gregoras berichtet über diese Unterredung ebenfalls (390, 8-393, 2), jedoch in anderer zeitlicher Einordnung (s. u.). Aus Kantakuzenos ergibt sich klar, daß die Begegnung im Frühsommer (1327) stattfand. Bei Gregoras nun endet das 8. Buch mit düsteren Voraussagen über den bevorstehenden neuen Bürgerkrieg (384, 23-386, 4). Sichtbares Zeichen sei eine Mondfinsternis am 1. September 6836 (385, 3). Zu Beginn des 9. Buches geht Gregoras auf die Hintergründe der neuen Auseinandersetzung ein und erwähnt ohne Daten die Begegnung, verlegt sie allerdings nach Didymoteichos. Die zeitliche Einordnung der Chroniknotiz im allgemeinen wird von den beiden Historikern bestätigt und auch das Datum des 13. Mai liegt in ungefährer Nähe des Erntebeginns in Thrakien (Kant. 207, 20)[86].

---

[85] Siehe oben S. 231, A. 82.

[86] Irregeführt durch den Text der Notiz in der Edition GORJANOV, in der sie scheinbar der 9. Indiktion zugewiesen wird (da GORJANOV in der vorausgehenden Notiz „Indiktion 10" nicht wiedergibt), hat DÖLGER, Reg. IV 2680 die Vereinbarung von Černomen auf den **13. Mai 1326** verlegt.

1328 Mai 24

Insurrektion Andronikos' III.

Chr. 8/19; 9/6; 10/1; *cf.* 22/5; *cf.* 22/7

Chron. Not. 28-28a. Greg. IX 6, 1 = I 419, 11-420, 7.
Kant. I 59 = I 302, 5-306, 11.

Die Chronologie für das Eindringen des Andronikos in die Hauptstadt ist durch die übereinstimmende Datierung der Chroniken 8 und 9, der Einzelnotiz und Gregoras (I 427, 10-11) als gesichert anzusehen. In Chr. 10/1 ist allein der Wochentag (Dienstag) zutreffend[87]. Kantakuzenos (306, 10-11) nennt den 19. Mai als Endpunkt des Bürgerkrieges, irregeleitet durch die vorausgehende Angabe, die Auseinandersetzung habe am 19. April 6829 begonnen und sieben Jahre und einen Monat gedauert. Gregoras (I 420, 2-8) bestätigt den Hinweis der Chr. 8/19, daß Helfer des Andronikos um Mitternacht (vom Montag zum Dienstag) beim Romanos-Tor eine Leiter anlegten und von innen den Zugang öffneten[88].

1328 Juni

Makarios Chrysokephalos, Mönch

Chr. 88 A/10

Das mit einem Datum versehene Gebet ist eine wertvolle biographische Quelle für den Werdegang des künftigen Metropoliten von Philadelpheia[89]. Da er sich in einem Gedicht (im selben Codex) noch

[87] Sämtliche übrigen Daten sind heillos verwirrt und es ist unmöglich, die Entstehung des Zahlenchaos zu erklären. Es handelt sich wohl um die Abschrift aus einer umfangreicheren Quelle, deren verschiedene Zahlenangaben der Exzerptor kontaminierte.

[88] Die Leiter erwähnt auch Kant. 300, 22—23. Der Ausdruck διαβολόσκαλα (Teufelsleiter) zeigt, daß die Quelle, aus der die Notiz stammt, den Standpunkt des alten Kaisers vertrat. Zur Verwendung des διάβολος-Eponyms sei auch erinnert an Dukas 73, 15 (Grecu), wo (1379) ein Ἄγγελος, τῇ ἐπωνυμίᾳ Διαβολάγγελος die Flucht des Johannes Palaiologos ermöglicht.

[89] Zu seiner Person siehe M. Jugie im *Dict. Théol. Cath.* 9 (1926) 1445—1449, Manussakas in der Edition der Chronik und R. Walther, Ein Brief an Makarios, den Metropoliten von Philadelpheia. *JÖB* 22 (1973) 219—232.

Michael Chrysokephalos nennt und gleichzeitig den 2. Juli 6835 (1327) erwähnt[90], in den vorliegenden Zeilen aber bereits das Ideal des Mönchtums preist, muß er zwischen Juli 1327 und Juni 1328 das Gelübde abgelegt haben. Das Kloster, in welches er eintrat, geht aus den Aufzeichnungen nicht hervor.

1328 Juni 23

Krieg gegen Michael Šišman

Chr. 8/20

Greg. IX 8, 1 = I 430, 4-6. Kant. II 3 = I 323, 11-324, 11.

Weniger als dreißig Tage nach dem Eintritt in die Stadt (Greg. a. O.) erfuhr Andronikos, daß sein ehemaliger Bundesgenosse, Michael Šišman, byzantinisches Territorium mit Krieg überzogen habe[91]. In Bizye (Viza) zog der Kaiser seine Streitkräfte zusammen und erwartete den angekündigten Angriff der Bulgaren[92]. Michael aber zog sich in sein Land zurück, Andronikos rückte nach, eroberte Diampolis und begab sich dann nach Didymoteichos.

Das genaue Datum des Abmarsches aus Konstantinopel ist nur in der Kleinchronik mitgeteilt, wird aber im Gesamtzusammenhang von Gregoras hinreichend bestätigt.

1329 Mai 28-Juli 8

Krieg Andronikos' III. gegen Orchan

Chr. 8/21; 10/2

---

[90] Ediert von MANUSSAKAS in *Θησαυρίσματα* 4 (1967) 8—9 (*ed. princeps* der vorliegenden Chronik).

[91] Gregoras bringt zwar das korrekte Datum, erzählt in der Folge jedoch die zweite bulgarische Invasion dieses Jahres, die 60 Tage nach Andronikos' Einfall in bulgarisches Land (s. u.) begann (also etwa im September) und von der Kantakuzenos ausführlich berichtet (324, 11–329, 2).

[92] Bei DÖLGER, Reg. IV 2718 ist aus der bulgarischen Gesandtschaft an Andronikos (in welcher ihm die Schlacht bei Bizye angeboten wurde) eine Gesandtschaft des Andronikos an Michael geworden. Siehe Chronique brève de 1352. II 44, A. 1.

Greg. IX 9, 1-4 = I 433, 9-436, 18. Kant. II 6-9 = I 341, 5-363, 11.

Der Feldzug ist bei beiden Historikern, besonders bei Kantakuzenos, ausführlich geschildert, aber allein in Chr. 8 in allen Einzelheiten des Verlaufs zeitlich fixiert[93]. „Mitten im Frühling, im Monat Mai" (Kant. 341, 9) überredete Kontophré, einer der kleinasiatischen Befehlshaber (Mesothenien), den Kaiser zum Feldzug gegen die in Bithynien lagernden Türken[94]. Die in der Kleinchronik angeführten Stationen sind — undatiert — auch bei den beiden Historikern genannt. Am 10. Juni kam es bei Pelekanon zwischen den Griechen und Soldaten des Orchan zu kleineren Gefechten. Am Abend, als die Griechen undiszipliniert zurückzogen, griffen die Türken nochmals an und verwundeten sogar den Kaiser, der sogleich zum Hafen von Philokrene gebracht und nach Konstantinopel transportiert wurde[95]. In der Panik flohen die Soldaten an befestigte Plätze (Philokrene, Niketiatu, Dakibyza, Ritziu). Am Morgen (11. Juni) kam es bei Philokrene nochmals zu einem für die Byzantiner verlustreichen Gefecht, ehe sich die Truppen wieder sammelten und, nun von Orchan unbehelligt, nach Skutari zogen, von wo aus sie noch am selben Tag übersetzten.

In Chr. 10/2 sind Monat und Indiktion richtig angegeben. Da auch Gregoras (I 434, 2-8) den Ort Pelekanon mit der Festung Philokrene verwechselt, ist nicht zu entscheiden, auf welches der beiden Gefechte sich die Notiz bezieht.

1329 Juni 10-11

Siehe: *1329 Mai 28-Juli 8*

---

[93] Ausführlicher Quellenvergleich in Chronique brève de 1352. II 45—47, auf den hier ausdrücklich verwiesen sei. Zur Schlacht siehe auch V. MIRMIROGLU, Die Schlacht bei Pelekanon zwischen Orchan Bey und dem byz. Kaiser Andronikos III. *Belleten* 13 (1949) 309—321 (zitiert nach *BZ* 43 [1950] 138).

[94] Gregoras (433, 9—11) gibt als Zeitpunkt nur Frühjahr an.

[95] Die Verletzung ist allein in Chr. 8 präzisiert (Kniegelenk), Kantakuzenos (353, 19—20) nennt den Oberschenkel, Gregoras sagt allgemein „Fuß".

1330 Jan. 30

Andronikos II. nimmt das Mönchskleid

Chr. 8/22

Greg. IX 10, 4 = I 441, 14 - 442, 6. Kant. II 16 = I 399, 11 - 20.

Im Herbst, der auf das verlustreiche Unternehmen gegen Orchan folgte (s. vorausg. Kapitel) unternahm Andronikos III. eine Flottenexpedition nach Chios und entriß die Insel ihrem genuesischen Besitzer Martino Zaccaria. Kaum nach Didymoteichos zurückgekehrt, verfiel er in eine schwere Krankheit (Greg. 439, 12 - 440, 5; Kant. 391, 7 - 399, 10). Währenddessen nahm Andronikus II. das Mönchsgewand; Gregoras fügt hinzu (463, 15), es sei zwei Jahre vor dessen Tod gewesen. Diese ungefähre Zahlenangabe bestätigt den Inhalt der Kleinchronik und verfehlt das genaue Datum nur um 12 Tage, da Andronikos am 12. Febr. 1332 starb.

Der Zusatz der Kleinchronik, er habe zur 6. Nachtstunde die Tonsur empfangen, ist unsinnig und steht unter dem Einfluß der folgenden Notiz[96].

1330 Juli 1

Mondfinsternis

Chr. 8/23a

Greg., *ep.* 19 = 83, 5.

Die Mondfinsternis, die Nikephoros Gregoras vorausberechnete, ist in der wissenschaftlichen Literatur unter den partiellen Finsternissen verzeichnet[97].

---

[96] Zu Fehlern dieser Art siehe SCHREINER, Studien 112—113. Im Text der Ivironhandschrift (Cod. 210), die mir bei der Abfassung des Textbandes noch nicht zugänglich war, fehlt der störende Zusatz.

[97] GRUMEL, Chronologie 467.

1330 Juli 16

Sonnenfinsternis

Chr. 8/23b

Greg. IX 12, 2 = I 454, 24-455, 6. *cf.* Greg., *ep.* 19 = 83, 6; *ep.* 33 = 137, 15-16; *ep.* 35 = 151, 13.

Gregoras datiert die Sonnenfinsternis ebenfalls auf den 16. Juli, und zwar auf die zwölfte Tagesstunde[98].

1330 Nov. 9

Überschwemmung in Leukosia

Chr. 27/1

Machairas § 65 = 60. Amadi 404-405. Bustrone 254-255.

Die Überschwemmung in Leukosia ist auch bei Machairas erwähnt, jedoch ohne Monats- und Tagesangabe und mit geringerer Ausführlichkeit. Bustrone führt sie unter dem 10. Nov. an.

1331 März 2

Eroberung Nikaias durch die Osmanen

Chr. 7/7; 8/24; 101/3

Greg. IX 13, 2 = I 458, 12-14.

Die genaue Chronologie ist allein in Chr. 101/3 überliefert und durch die Übereinstimmung der Daten gesichert. Chr. 7/7 bringt nur das Weltjahr, Chr. 8/24 nennt den 1. März. Gregoras gibt nur eine ungefähre zeitliche Angabe, nämlich das Jahr nach der Sonnenfinsternis vom 16. Juli (1330).

---

[98] Da Gregoras hinzufügt, zu diesem Zeitpunkt habe Andronikos an der serbischen Grenze gewartet, daß Michael Šišman Stefan Uroš angreife, ist damit auch der serbisch-bulgarische Krieg datiert.

1331 Sept.-1332 Aug.

Ernennung eines Archimandriten in Nauplion

Chr. 32/16

Die Angaben dieser Notiz sind in keiner anderen Quelle überliefert. Der als „Franzosos" bezeichnete Herrscher ist Gautier II. de Brienne[99]. Er begab sich 1331 in den Osten, um Attika aus der Gewalt der katalanischen Compagnie zu befreien. Dem Unternehmen war kein Erfolg beschieden und Gautier zog sich in seine moreotischen Besitzungen zurück; auch weitere Versuche, die Katalanen zu vertreiben, scheiterten. Er verließ deshalb Ende 1333 Morea und kehrte nach Brindisi zurück[1].

Die Chronologie der Notiz ist somit als gesichert anzusehen; sie zeigt überdies, daß offensichtlich auch griechische Archimandriten von lateinischen Herrschern ernannt wurden.

1332 Jan. 17

Erdbeben

Chr. 8/25

Greg. IX 14, 1 = I 460, 8-11.

Gregoras erwähnt das Erdbeben — neben einer Sonnenfinsternis vom 30. Nov. 1331 und einer Mondfinsternis vom 15. Dez. 1331 — als Vorzeichen für den Tod Andronikos' II. Er datiert es auf den Abend des Antoniostages, eben jenes 17. Januar, der auch in der Chroniknotiz genannt ist. Auf die Folgen des Bebens weist Gregoras nicht hin.

1332 Febr. 12

Tod Andronikos' II. Einsturz der Säule vor der Kirche der vierzig Märtyrer

Chr. 8/26a; 32/15; 86/1

---

[99] A. LUTTRELL, The Latins of Argos and Nauplia. *Papers Brit. School Rome* 34 (1966) 34—55, bes. 35—36.

[1] BON, La Morée franque 206—207.

Chron. Not. 29. Greg. IX 14 = I 460, 4-463, 20. Kant. II 28 = I 473, 7-10.

(32/15) *Im Jahre 6840, 1332, starb derselbe fromme Kaiser Andronikos Palaiologos. Vor dem Tag seines Todes, am 12. Februar, einem Mittwoch, stürzte die Säule vor der Kirche der 40 Märtyrer zusammen. Und sie hatte vor ... Jahren oben das ... Kreuz, das „siegt" bedeutet; es war ein Teil des heiligen Kreuzes, welches früher herabfiel. Nach ihm war Michael Palaiologos Kaiser, zehn Jahre seines Lebens, vier Monate und zehn Tage.*

(86/1) *Am 13. Februar in der 15. Indiktion, im Jahr 6840, starb plötzlich der unter den Kaisern selige, christusgeliebte, von Gott gekrönte und verehrte große Kaiser Andronikos Angelos Komnenos Palaiologos, mit Mönchsnamen Antonios. Da fühlten sich beim Begräbnis die Priester verpflichtet, der Sitte gemäß die Worte des Totenevangeliums zu sagen: „Es sprach der Herr zu den Juden, die zu ihm gekommen waren: Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht, weil ich nicht meinen Willen suche, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat". Auch ich will es bezeugen.*

Aus der Erzählung des Nikephoros Gregoras geht klar hervor, daß der Tod des alten Kaisers am Abend jenes 12. Februar eintrat, an dem ein starker Sturm großen Schaden in der Stadt angerichtet hatte. Die Nachricht verbreitete sich am Morgen, so daß alle Quellen außer Gregoras, sofern sie den Monatstag nennen, den Tod unter dem 13. Februar anführen[2].

Die in Chr. 32 genannte Säule „vor" der Kirche der 40 Märtyrer ist trotz der nicht ganz exakten topographischen Angabe mit der Čemberlitaš auf dem Konstantinforum zu identifizieren[3]. Diese Zuweisung wird von der chronologischen Seite her durch Gregoras

---

[2] Nikolaos Kabasilas verfaßte eine noch unedierte Monodie auf den Tod des Kaisers, in welcher, wie bei Gregoras, Naturereignisse als Vorzeichen des Todes genannt sind. Sie findet sich im Par. Coisl. gr. 192, ff. 100^{v}—103^{v}; Hinweise auf den Inhalt gibt I. Ševčenko, Nicolaus' Cabasilas' Correspondence. *BZ* 47 (1954) 56, A. 5. — Eine weitere Notiz über seinen Tod muß sich im Cod. Athen., Ethn. Bibl. 1429, f. σκε' befinden, der bei meinem Besuch in Athen nicht auffindbar war (vgl. V. Laurent, Notes de chronographie et d'histoire byzantine. *EO* 36 [1937] 170). — Siehe jetzt Chron. Not. 28a (Korrekturzusatz).

[3] Janin, Constantinople byzantine 77–80.

gestützt, von der sachlichen Seite her durch eine Reihe von Attributen, die nur auf die Konstantinsäule zutreffen: Auf der Spitze der Säule stand ursprünglich die Statue Konstantins des Gr. als *sol invictus*, der in der linken Hand den Weltglobus hielt, der von einem Kreuz überragt wurde, welches eine Reliquie des echten Kreuzes enthielt. Diese Statue wurde 1105 von einem Sturm herabgerissen[4], während der Globus schon bei einem Erdbeben 867 heruntergefallen war[5]. Auf eines dieser beiden Ereignisse, am ehesten auf letzteres, bezieht sich auch ein Satz in Chr. 32. Unklar bleibt dabei allerdings der Ausdruck γ′ σταυρός. Möglicherweise liegt eine fehlgelesene Abkürzung für ἅγιος vor, vielleicht war aber auch in der Vorlage die Form eines T-Kreuzes graphisch angedeutet[6].

Notiz 15 der Chr. 32 ist sicherlich einer Kaiserchronik entnommen oder mit einer solchen kontaminiert. Sie verwechselt in der Nachfolge den Enkel (Andronikos III.) mit dem Sohn (Michael IX.), berechnet die Regierungszeit vom Tode des alten Kaisers an (statt ab 1328) und bringt auch hier noch falsche Zahlen.

1332 März 13

Tod des Theodoros Metochites

Chr. 8/26b; 86/2

Greg. X, 2 = I 474, 13-481, 24.

Den Tod des Großlogotheten Theodoros Metochites erwähnt ausführlich Nikephoros Gregoras. Er sagt (474, 13), der Tod sei 30 Tage nach dem des Kaisers (Andronikos II.) erfolgt, und bestätigt damit die Angabe der Kleinchronik.

---

[4] A. O. 79.

[5] A. O. 80.

[6] Das Gamma ist in der Hs. in Majuskelform geschrieben; dies besagt nichts, da der Kopist alle isolierten γ (z. B. in den Jahreszahlen) als Majuskel wiedergibt. Wenn es sich um ein T-Kreuz handelt, muß in der Vorlage der eine Balken unleserlich geworden sein. In der Monodie des Kabasilas (A. 2) ist das Kreuz überhaupt nicht erwähnt.

1332 Mai 13

Tod des Patriarchen Isaias

Chr. 8/26c

Greg. X 7, 3 = I 496, 14-18. Kant. II 21 = I 431, 20-22.

Gregoras und Kantakuzenos nennen den Tod des Patriarchen ohne nähere chronologische Angaben. Ein Patriarchenkatalog weist ihm 8½ Jahre Amtszeit zu, d. h. bis zum 10. Mai, eine Angabe, die von der vorliegenden Chronik nur um drei Tage überschritten wird. Allein die Kleinchronik überliefert die Begräbnisstätte, das Kloster der Zoodochos Pege, mit dem Beinamen κυροῦ Μαξίμου, das der Patriarch von Andronikos 1329 erhalten hatte[7]. GEDEON vermutete bereits, daß es sich nicht um das heute noch bestehende Kloster außerhalb der Stadt handeln könne, und die vorliegende Chronik gibt ihm recht, indem sie den unterscheidenden Beinamen erwähnt[8].

1332 Juni 18

Geburt des Johannes (V.) Palaiologos

Chr. 9/9; 10/3

Chron. Not. 30. Greg. X 3, 1 = I 482, 1-3.

Gregoras bestätigt die Angaben der Kurzchroniken und der Einzelnotiz, daß Kaiserin Anna am 18. Juni (in Didymoteichos) einen Sohn zur Welt brachte[9]. Der 18. Juni (gegen Chr. 9: 17. Juni) wird auch durch die Angabe des Heiligenfestes in Chr. 10/3 gestützt.

---

[7] DÖLGER, Reg. IV 2739.

[8] M. GEDEON, Ἡ ζωοδόχος Πηγή. Athen 1881, 71—72, zitiert in Chronique brève de 1352. II 52, A. 2. JANIN hat in der ersten Auflage der „Églises" 234 diese Meinung ohne Begründung zurückgewiesen, und so auch in der 2. Auflage (S. 225) unverändert und ohne Berücksichtigung der vorliegenden Kleinchronik übernommen.

[9] Bei der Einzelnotiz handelt es sich nicht um eine zeitgenössische Eintragung, da an der Stelle des Monats Raum freigelassen ist.

1332 Nov. 3

Tod des Johannes Meliteniotes

Chr. 86/3

Johannes M. kann bis jetzt nicht identifiziert werden. Ein Zeitgenosse gleichen Namens begegnet als Adressat des Briefes 142 in der Sammlung des Michael Gabras[10].

1333 Mai 14

Sonnenfinsternis

Chr. 9/7

Greg., *ep.* 35 = 153, 13.

Die Sonnenfinsternis ist bei Gregoras genau datiert; die Richtigkeit des Datums wird in der wissenschaftlichen Literatur bestätigt[11].

1333 Aug.

Friedensschluß mit Orchan

Chr. 8/27

Kant. II 24 = I 446, 16-448, 5.

Als Andronikos nach der Befreiung Thessaliens (Kant. I 473, 12-474, 20) von Thessalonike aus wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt war, erhielt er die Nachricht, daß Nikomedeia von Orchan selbst belagert werde. Andronikos setzte mit einer Flotte über und wurde von Orchan zu Verhandlungen eingeladen, die schließlich zu einem Friedensvertrag führten. Kantakuzenos erwähnt in diesem Zusammenhang allerdings mit keinem Wort, daß der Friede nicht durch Verhandlungen erreicht, sondern, wie allein die Kurz-

[10] G. Fatouros, Die Briefe des Michael Gabras (*WBS* 10/1—2). Wien 1973, I 46, II 244—245.

[11] Grumel, Chronologie 467. Guilland schreibt in einer Anmerkung zum zitierten Brief, es habe (nur) am 14. *März* eine Sonnenfinsternis gegeben.

chronik berichtet, durch Zahlung einer hohen Geldsumme erkauft wurde[12].

Die Daten der Kleinchronik können durch andere Quellen nicht gestützt werden; sie dienen umgekehrt dazu, in Unordnung geratene Teile des Geschichtswerkes des Kantakuzenos an die richtige Stelle zu setzen[13].

1334 Febr.

Ernennung des Johannes Kalekas zum Patriarchen

Chr. 8/28

Greg. X 7, 3 = I 496, 14-18. Kant. II 21 = I 431, 20-435, 20.

Gregoras zufolge ernannte Andronikos einen Kleriker aus der kaiserlichen Kapelle, Johannes Kalekas aus Apros, zum Patriarchen, ehe er zum Feldzug nach Serbien aufbrach, der im August durch die Ermordung des Syrgiannes sein Ende fand. Kantakuzenos, der den Vorgang der Ernennung eingehend schildert, sagt, Johannes sei bald nach dem Tod des Isaias ernannt worden, obwohl nahezu zwei Jahre Vakanz dazwischen liegen, und ein Patriarchenkatalog weist ihm 14 (statt 13) Jahre Amtstätigkeit zu[14]. Die vorliegende Kleinchroniknotiz ist die einzige chronologisch präzise Quelle.

---

[12] Zum gesamthistorischen Hintergrund siehe jetzt A. LAIOU, Marino Sanudo Torsello, Byzantium and the Turks: the background to the Anti-Turkish Leage of 1332—1334. *Speculum* 45 (1970) 374—392.

[13] Siehe dazu R.-J. LOENERTZ, Ordre et désordre dans les mémoires de Jean Cantacuzène. *REB* 22 (1964) 222—237 (= Byzantina et Franco-Graeca 113—130) mit den auch im vorliegenden Zusammenhang unentbehrlichen Übersichtstafeln zur Chronologie des Kantakuzenos in den Jahren 1331—1335. Infolge dieser Unordnung wurde der Friede von Nikomedeia bisher in der gesamten Literatur auf das Jahr 1330 bezogen (GEORGIADES ARNAKES 195; DÖLGER, Reg. IV 2762—63; BOSCH, Andronikos III. 157). Die beiden genannten Regesten bei DÖLGER sind nach 2794 einzureihen, folgend den Nr. 2797—2800, die in *Sommer 1333* (Aufenthalt des Kaisers in Thessalien) umzudatieren sind; vgl. auch Chronique brève de **1352. II 52-54**.

[14] LAURENT, La chronologie **154** und A. 7.

1334 Aug. 23

Ermordung des Syrgiannes

Chr. 49/1

Greg. X 8, 8 = I 500, 16-501, 11. Kant. II 25 = I 456, 17-457, 5.

Nach der Ernennung eines neuen Patriarchen im Februar zog Andronikos nach Thessalonike, um den Plänen des Syrgiannes und einer serbischen Invasion zuvorzukommen[15]. Einem Freund des Andronikos, Palaiologos Sphrantzes, gelang es, das Vertrauen des Syrgiannes zu erhalten und in seine Pläne eingeweiht zu werden (Kant. 454, 8-455, 3). Noch ehe Syrgiannes mit serbischer Unterstützung byzantinisches Territorium angriff, ließ ihn Sphrantzes am Fluß Galykos unweit von Thessalonike ermorden.

Gregoras datiert den Vorfall in das Ende des Weltjahres 6832 (501, 10-11), während Kantakuzenos für eine chronologische Stütze der Notiz nicht herangezogen werden kann, da im Buch II die Kapitel 21-28 in Unordnung geraten sind[16]. In der vorliegenden Notiz ist die Einerstelle des Weltjahres ausgefallen. Zwischen 6840 und 6849 fällt nur letzteres (= 1341) in eine 9. Indiktion; dieses Jahr scheidet aus historischen Gründen aus. Da im gesamten Zeitraum nur im Jahr 6842/1334 der 23. August auf einen Dienstag fiel, ist der Fehler in der Indiktion evident[17] und die Notiz ohne Bedenken dem Jahr 1334 zuzuweisen[18].

---

[15] Zur Person des Syrgiannes (Palaiologos Philanthropenos) siehe S. BINON, À propos d'un prostagma inédit d'Andronic III Paléologue. *BZ* 38 (1938) 133—155, 377—407; chronologische Korrekturen dazu bei LOENERTZ, Ordre et désordre (oben A. 13).

[16] Ausführlich dazu LOENERTZ in dem oben A. 13 genannten Aufsatz.

[17] Die Fehlerursache bleibt unklar. Der falsche Zahlbuchstabe kann auch nicht beeinflußt sein von der Einerstelle des Weltjahres der folgenden Notiz (,ϛωκθʹ), da dessen letzte Elemente möglicherweise später ergänzt wurden. Auch eine paläographische Verschreibung aus einem unklaren β ist schwerlich denkbar.

[18] Eine weitere Quelle, die das Datum stützt, ist aufgeführt bei F. BARIŠIĆ, Mihailo Monomah, eparh i veliki konstavl. *ZRVI* 11 (1968) 222: die Vita des Erzbischofs Danilo erwähnt zum 26. August einen zwischen Andronikos und Stephan Dušan vor Thessaloniki geschlossenen Friedensvertrag (DÖLGER, Reg. V 2815); die vorliegende Kleinchronik und der oben genannte Aufsatz von LOENERTZ sind bei BARIŠIĆ nicht herangezogen.

1335 Mai

Feldzug nach Lesbos und Phokaia

Chr. 8/29

Greg. XI 1, 4-9 = I 525, 10-529, 25. Kant. II 29 = I 476, 2-481, 18.

Der Genuese Domenico Cattaneo, Herr von Phokaia, hatte, vermutlich im Herbst 1334, Mytilene und fast die gesamte Insel Lesbos besetzt[19]. Kantakuzenos kam mit einer Flotte nach Mytilene, ergriff einige Galeeren, die die Leute des Cattaneo verlassen hatten, und begab sich nach Chios, um die leeren genuesischen Schiffe mit Mannschaften zu versehen. Von Chios aus segelte er nach Phokaia und belagerte den Stammsitz des Cattaneo (ohne Erfolg). Dabei leistete ihm der Emir von Ṣaruḫan (mit Sitz in Magnesia am Sipylos) Waffenhilfe, da Domenico Cattaneo dessen Söhne und weitere Vornehme aus dem Emirat gefangenhielt. Wenn die Kleinchronik von einer ἀγάπη spricht, so kann damit nur die Proskynesis des Emirs und der Waffenpakt gemeint sein, den auch Kantakuzenos (480, 16-19) erwähnt.

Der Zeitpunkt, zu dem Andronikos mit der Flotte Konstantinopel verließ, ist allein durch die Kleinchronik festgelegt; Gregoras datiert den Beginn des Unternehmens in den Spätsommer[20]. Einige sachliche Einzelheiten der Notiz sind irreführend: Chios, wohin sich von Lesbos aus der Kaiser zurückzog (s. o.), brauchte nicht okkupiert zu werden, da die Insel bereits seit 1329 wieder Byzanz unterstand. Mytilene selbst wurde nicht im Verlauf dieses Feldzuges rückerobert, sondern frühestens im Sommer 1336 durch Alexios Philanthropenos[21].

---

[19] Siehe auch SCHREINER, Philadelpheia 398, A. 5; W. HEYD, Histoire du commerce du Levant au moyen-âge I. Leipzig 1885, 486—489.

[20] Μετὰ τὰς τοῦ κυνὸς ἐπιτολάς (528, 23). Nach modernen Berechnungen wäre dies etwa zwischen 12. und 14. August.

[21] SCHREINER, a. O. 401 und 420, A. 1; siehe dort auch (S. 418—420) den chronologischen Überblick über die Darstellung der Ereignisse in den Jahren 1335—1338 bei Gregoras und Kantakuzenos. Die Angabe „Sommer 1336" stützt sich auf einen Brief des Matthaios von Ephesos, dessen Datierung S. I. KURUSES, Μανουὴλ Γαβαλᾶς. Athen 1972, 206—220 angefochten hat; sie stellt in jedem Fall einen *terminus ante quem non* dar, und eine weitere Erörterung der Chronologie ist in diesem Zusammenhang nicht nötig.

Phokaia fiel überhaupt nicht in byzantinische Hand, sondern erkannte nur, nach der Einnahme Mytilenes, die byzantinische Oberhoheit an.

1335 Aug.

Tod des Makarios Meliteniotes

Chr. 86/4

Makarios Meliteniotes ist bisher aus anderen Quellen nicht bekannt. Sein weltlicher Name war Manuel oder Michael. In der Briefsammlung des Laur. S. Marco 356 befindet sich ein an Manuel M. gerichteter Brief, der jedoch keine Hinweise zu einer näheren Identifizierung bringt[22].

1336 Febr. 24

Tod des Nikolaos Meliteniotes

Chr. 86/5

Nikolaos M. ist aus anderen Quellen nicht bekannt.

1336 Febr. 27

Tod der Sophrosyne Mesopotamitissa

Chr. 86/7

Sophrosyne M. ist aus anderen Quellen nicht bekannt. Da der Name nicht häufig auftaucht, kann sie seitens ihres Mannes verwandt gewesen sein mit Manuel Mesopotamites[23].

---

[22] R.-J. LOENERTZ, Un Pachymère, autour des lettres du San Marco 356. *BZ* 53 (1960) 298; der Brief ist ediert von LAMPROS in *NE* 12 (1915) 10—12. Autor des lange für anonym gehaltenen Corpus ist Georgios Oinaiotes; siehe dazu die ergebnisreiche Untersuchung von S. I. KURUSES, Μανουὴλ Γαβαλᾶς. Athen 1972, 107—110.

[23] DÖLGER, Reg. V 2887 (März 1343).

1337 April

Tod der Eirene Glabaina

Chr. 86/7

Eirene G. ist aus anderen Quellen nicht bekannt.

1338 Jan. 7

Tod des Manuel Rhaul Komnenos

Chr. 86/8

Manuel Rhaul K. ist durch andere Quellen nicht bekannt[24].

1338 März

Feldzug gegen Epeiros

Chr. 8/30

Greg. XI 6, 1 = I 544, 19-545, 15. Kant. II 32 = I 495, 4-504, 8.

Nikephoros Gregoras erwähnt (542, 3-22) das Erscheinen eines Kometen am 24. Juni und gibt damit einen sicheren Anhaltspunkt für das Jahr 1337. Das nächste datierte Ereignis bei Gregoras, der Feldzug gegen Epeiros, ist (545, 6) „zu Beginn des Frühjahres" angeführt, und es steht außer Zweifel, daß damit das Frühjahr 1338 gemeint ist[25]. Die Chronologie der Kleinchronik steht also in voller Übereinstimmung zu Gregoras, während Kantakuzenos das Unternehmen unmittelbar (ὀλίγον) nach der genuesischen Zustimmung zur

---

[24] Weitere Angaben zu den Rhaul siehe MERCATI, Notizie 185, A. 2. Bei S. FASSOULAKIS, The Byzantine family of Raoul-Ral(l)es. Athen 1973 ist der genannte Manuel Rhaul K. nicht aufgenommen.

[25] Zwischen den beiden Ereignissen ist bei Gregoras 542, 23—544, 18 ein umfangreicher Bericht über eine Gerichtsentscheidung in einem Ehestreit eingeschoben.

Rückgabe Mytilenes (s. o.) anführt, und diese in den Herbst (1335) datiert[26].

Dem Unternehmen diente als Vorwand ein Angriff gegen die Albaner, die byzantinische Grenzfestungen attackiert hatten. Dann schritt Andronikos zur Annexion des Despotats von Epeiros und führte die Regentin, die *basilissa* Anna Palaiologina, Witwe des Johannes II. Orsini (gest. ca. 1335), nach Thessalonike. Die Kleinchronik verzerrt allerdings die zeitliche Abfolge, wenn sie mit diesem Unternehmen auch die Gefangennahme des Nikephoros Dukas, Sohn des Johannes Orsini und Erbe des „Despotats", verbindet. Ihm war damals die Flucht nach Tarent, zu Katharina von Valois, gelungen, und erst im November 1340 konnte Andronikos ihn in seine Hand bringen und ebenfalls nach Thessalonike führen, wo man ihn zum *panhypersebastos* ernannte und die Verlobung mit Maria, Tochter des Kantakuzenos, feierte[27].

1341 Juni 10

Synode gegen Barlaam

Chr. 8/31

> Greg. XI 10, 4-5 = I 557, 19-559, 12. Kant. II 40 = I 551, 8-557, 10.

Die beiden Historiker berichten zwar ausführlich von der Einberufung der Synode gegen den Kalabresen Barlaam, der der Beleidigung der hesychastischen Mönche beschuldigt wurde, geben jedoch kein präzises Datum. Auch der im Juli veröffentlichte Synodaltomos erwähnt nur, daß die Synode vor dem Tode des Andronikos zusammengetreten sei[28]. Kantakuzenos berichtet, der Kaiser sei am Abend des

---

[26] Siehe dazu die chronologische Übersicht bei SCHREINER, Philadelpheia 419—422. Da Kantakuzenos zum Jahr 1337 keine Ereignisse aufführt, ist doch wohl der Herbst 1336 gemeint (die tatsächliche Rückgabe Mytilenes, die der Geschichtsschreiber mit seinen ein Jahr früher [1335] geführten Verhandlungen verwechselt).

[27] Chronique brève de 1352. II 56—58 (dort S. 56 irrtümlich im Datenregest *1338 V.* statt *III.* für den Beginn des Unternehmens) und NICOL, Kantakouzenos Nr. 27 (S. 130—133).

[28] *MM* I 202—216. Zur Datierung 203, *lin.* 17—21. Siehe auch MEYENDORFF, Introduction 82—84.

4. Tages nach dem Konzil gestorben, am 15. Juni 6849; er verschied jedoch, wie im folgenden Kapitel gezeigt wird, in Wirklichkeit am Abend des 14. oder in der Nacht zum 15. Juni. Wenn die vorliegende Notiz die Synode daher auf den 10. Juni datiert (den 4. Tag vor Andronikos' Tod), steht sie voll im Einklang mit den übrigen Quellen.

Der bereits genannte Synodaltomos erwähnt, daß neben dem Kaiser auch Vertreter des Senats, der Klöster und des Staates (οἱ τῆς πολιτείας) teilnehmen[29]. Dies wird auch bei Gregoras bestätigt, der noch hinzufügt, daß δημώδης ὄχλος οὐ ῥᾷστα ἀριθμητός der Synode beigewohnt habe[30], so daß die im Text der Kleinchronik vorgenommene Ergänzung auch von anderen Quellen her gesichert ist.

1341 Juni 14

Tod Andronikos' III.

Chr. 7/8; 8/32; 9/8; 11/1; 32/18 (?); 49/3

Chron. Not. 31-33. Greg. XI 11, 1 = I 559, 13-560, 7.
Kant. II 40 = I 557, 10-560, 18. Panaretos 66, 1-2.

Nach Kantakuzenos starb Andronikos III. am Abend des 4. Tages nach der Synode, am 15. Juni 6849 (560, 14-18), während Gregoras ausdrücklich schreibt, der Kaiser sei am frühen Morgen des 15. Juni, noch vor Sonnenaufgang, verschieden. So erklärt sich auch die Diskrepanz in den verschiedenen Quellen, die als Datum teilweise den 14. Juni nennen (Chr. 8, Chr. 11), teilweise den 15. Juni (Panaretos, Chr. 7); die Angabe des 17. Juni in Chr. 9/8 beruht sicherlich auf einem Kopistenfehler, während sich das Zustandekommen des Datums in Chr. 49/3 (29. Mai) einer Erklärung entzieht. Die unverständliche Angabe einer Herrschaftszeit von 24 Jahren und drei Monaten in Chr. 32/18 beruht wohl auf einer Kontaminierung mit Not. 20 derselben Chronik; nur für das Jahr 1365 (Sept.) ist die Herrschaftszeit von 24 Jahren und 3 Monaten (für Joh. V.) richtig. Umgekehrt deutet in Notiz 20 sowohl die Zahl 41 („1341") als auch die Angabe „1 Monat" (letzter Bestandteil der Regierungszeit von 13 Jahren und einem Monat) auf einen Bezug zur Kaiserherrschaft Andronikos' III.

[29] *MM* I 203, *lin.* 19—21.
[30] Greg. I 557, 21—558, 2.

Aus Chr. 8/32 geht erstmals eindeutig hervor, daß der Kaiser im Hodegetria-Kloster begraben wurde.

Die Übertragung der Regentschaft an Johannes Kantakuzenos ist keineswegs so eindeutig wie sie Chr. 8/32 darstellt, und wo (im Gegensatz zu anderen Notizen dieser Chronik) eine kantakuzenosfreundliche Quelle zugrunde liegen kann. Die Rechte beanspruchte nämlich Patriarch Johannes Kalekas; von einer förmlichen Übertragung an Johannes Kantakuzenos seitens des alten Kaisers ist nicht einmal im Geschichtswerk des Kantakuzenos selbst die Rede[31].

1341 Juli

Kantakuzenos in Didymoteichos

Chr. 8/33

Greg. XII 7, 1-8, 1 = II 596, 13-599, 17. Kant. III 10-11 = II 69, 3-82, 23.

Als es nach dem Tode des Andronikos zu Unruhen in den Randzonen des byzantinischen Reiches, unter den Albaniern, Serben und Bulgaren kam, begab sich Kantakuzenos nach Didymoteichos und zog dort die Armee zusammen. Kantakuzenos bringt keine genauen chronologischen Angaben. Er nahm noch an der Juli-Synode in Konstantinopel teil[32] und war vor dem 28. September wieder in der Stadt zurück[33]. Mit diesen Angaben stimmt auch die Kleinchroniknotiz überein, während der chronologische Hinweis bei Gregoras, Kantakuzenos habe die Stadt verlassen, als der Stern Arkturos erschien, unwahrscheinlich ist[34].

---

[31] Kant. III 1 = II 16, 17—19, 7; Grog. XII 3 = II 579, 23—584, 2.

[32] Siehe MEYENDORFF, Introduction 86—88. Die Synode war, dem datierten Tomos zufolge (*MM* I 216) im Juli, nicht im August (gegen MEYENDORFF, a. O.).

[33] Siehe unten *1341 Sept. 28*.

[34] Der heliakische Aufgang des Arkturos fällt nach modernen Berechnungen auf den 13./14. Oktober; die Angaben im Gregoras-Kommentar des J. BOIVIN (ed. SCHOPEN II 1260 *ad* 596, 13) sprechen dagegen vom 26. oder 27. August.

1341 Aug. 28 - Sept.

Flucht des Apokaukos nach Epibatai

Chr. 8/34

> Greg. XII 8, 1 = II 599, 11 - 14; XII 9, 1 - 2 = II 602, 5 - 603, 17. Kant. III 10 = II 70, 14 - 71, 14.

Gregoras zufolge erstrebte Alexios Apokaukos nach dem Tode des Kaisers die Macht im Staate; nach dem Bericht des Kantakuzenos suchte er den Thronfolger Johannes V. in seine Gewalt zu bringen. Als die Pläne bekannt wurden, floh Apokaukos auf seine Festung Epibatai[35]. Φεύγω ist in der vorliegenden Kleinchronik im klassischen Sinn gebraucht (nicht neugr. „weggehen") und wird in dieser Bedeutung im vorliegenden Zusammenhang auch bei Kantakuzenos verwendet[36]. Das genaue Datum erwähnt nur die Kleinchronik. Der Tag, an dem Kantakuzenos in die Stadt zurückkam, ist nicht bekannt; es war in jedem Fall vor dem 28. Sept. (s. folg. Kap.).

1341 Sept. 28 - Okt. 26

Unruhen in Konstantinopel. Krönung des Johannes Kantakuzenos

Chr. 8/35

> Chron. Not. 34. Greg. XII 8, 3 - 12, 2 = II 600, 9 - 612, 5. Kant. III 16 - 23. 26 - 27 = II 104, 2 - 139, 12; 161, 4 - 167, 6.

Nach seinem eigenen Bericht (104, 2 - 3) verließ Kantakuzenos am „8. Tag des endenden Monats", also am 28. September die Hauptstadt[37]. Da Didymoteichos etwa 4 bis 5 Tagreisen von Konstanti-

---

[35] Zum Ort K. Beiku-Saramete, 'Επιβάτες. Ἱστορία, ἤθη καὶ ἔθιμα. *Ἀρχ Θρακ. Λαογρ. Γλωσσ. Θης.* 26 (1961) 181—329 (nur neuere Geschichte). Zusammenfassend zum Werdegang des Apokaukos siehe R. Guilland, Les domestiques des thèmes, in: Akten XI. Intern. Byzantinistenkongreß. München 1960, 210.

[36] Kant. II 71, 13: αὐτὸς ἔγνω φωραθείς, ᾤχετο φυγὼν εἰς 'Επιβάτας.

[37] Μὴν φθίνων bedeutet die letzte Monatsdekade. Loenertz, Chronique brève de 1352. II 62 datiert das Ereignis auf den 23. September und faßt wohl φθίνων im Sinne von *kalendae* auf.

nopel entfernt ist[38] und Kantakuzenos sich zudem in Epibatai aufgehalten hatte, um mit Apokaukos zu verhandeln, war er frühestens am 4. Oktober in Didymoteichos. In der Kleinchronik ist der Tag ausgefallen, aber auch die Monatsangabe selbst steht im Widerspruch zu den Angaben des Kantakuzenos. Der Tag seiner Ausrufung zum Kaiser (26. Okt.) stimmt dagegen mit Gregoras überein, der das Ereignis auf den Tag des hl. Demetrios datiert (611, 18-20). In zwei Punkten weicht der Inhalt der Kleinchroniknotiz von Kantakuzenos und Gregoras ab: 1. Kantakuzenos hatte von Konstantinopel aus bereits eine eidliche Zusicherung an Apokaukos gegeben (Kant. II 103, 1-11), nicht dagegen, wie die Kleinchronik berichtet, in Epibatai. 2. Nach Gregoras (608, 3-18) trafen sich die Anhänger des Kantakuzenos in einem Privathaus, und entwichen, als die von Apokaukos aufgewiegelte Menge eine drohende Haltung einzunehmen begann, durch ein seit langer Zeit schon geschlossenes Stadttor. Die Kleinchronik spricht von einer πόρτα τοῦ Πορφυρογεννήτου, doch ist diese Bezeichnung für ein Stadttor bisher aus den Quellen nicht bekannt[39].

1341 Nov. 19

Krönung Johannes' V. Palaiologos

Chr. 7/9; 8/36; 9/9

Greg. XII 13, 1 = II 616, 7-11; XII 12, 6 = II 614, 1-5.
Kant. III 36 = II 218, 3-13.

Gregoras datiert die Krönung auf den 19. November und fügt ausdrücklich hinzu, daß es kein Feiertag war (wie sonst üblich während der Palaiologenzeit). Damit stimmen die beiden voneinander unab-

---

[38] Siehe die Entfernungsberechnungen in „Rumeli und Bosna geographisch beschrieben von Mustafa Ben Abdulla Hadschi Chalfa, übers. von J. von Hammer, Wien 1812", und Chronique brève de 1352. II 62, A. 1.

[39] Besteht ein Zusammenhang zum παλάτιον τοῦ Πορφυρογεννήτου, der im Manganenviertel zu lokalisieren ist? Siehe dazu Janin, Constantinople byzantine 129 und R. Guilland, La Mésè ou Régia, in: Actes du VIe congr. ét. byz. Paris 1948. Bd. II. Paris 1951, 181 (= Études de Topographie II 75, wo die Identifizierung des οἶκος τοῦ Π. [bei Kant. II 607] mit dem παλάτιον einer Begründung bedürfte).

hängigen Angaben in den Chr. 7/9 und 9/9 überein. Chronik 8 (mit dem falschen Datum des 20. Nov.) zeigt hierin ihre Unabhängigkeit von Gregoras[40]. Die in derselben Chr. 8 erwähnten Ernennungen von Alexios Apokaukos und Isaak Asanes erfolgten, nach Kantakuzenos (der das Datum der Krönung nicht nennt), noch am Krönungstag. Die zahlreichen Exkommunikationen von Anhängern des Kantakuzenos, die Chr. 8 mit der Krönung Johannes' V. in Verbindung bringt, datieren Kantakuzenos und Gregoras, sicher zu Recht, in die Zeit unmittelbar nach der Ausrufung des Kantakuzenos. Gründc für die Exkommunikation werden weder bei Gregoras nach bei Kantakuzenos genannt.

1342 März - Juli

Apokaukos und Kantakuzenos in Thessalonike. Flucht des Kantakuzenos nach Serbien

Chr. 8/37

Greg. XII 16, 3 - XIII 2, 3 = II 626, 3 - 636, 10. Kant. III 32. 35. 36 - 42 = II 195, 4 - 199, 18; 213, 19 - 218, 2; 224, 21 - 255, 12. Dukas VI 3 - 5 = 26 (Bekker) = 49, 20 - 51, 10 (Grecu).

Am 5. März (1342) verließ Kantakuzenos Didymoteichos (Kant. II 196, 2). Apokaukos sandte sogleich ein Armeecorps, das den Marsch beobachten sollte, während er selbst in der Hauptstadt eine Flotte rüstete, die wohl Ende April auslief[41]. Obwohl Kantakuzenos selbst als Ziel der Flottenexpedition Euboia angibt und man sich erst dort zum Angriff auf Thessalonike entschlossen habe (Kant. II 243, 18), war sicherlich, wie die Kleinchronik zu verstehen gibt, diese Stadt das einzige Ziel. Als die Flotte dort ankam, war die Stadt bereits in Händen der Zeloten, die den Gouverneur, Theodoros Komnenos Dukas Synadenos, aus Furcht vor einem Zusammengehen mit Kantakuzenos, ver-

---

[40] Siehe dazu Bd. I, S. 73.

[41] Das Datum beruht auf einer hypothetischen Berechnung der Zeit, die für die Bewaffnung von 70 Galeeren anzusetzen ist.

trieben hatten[42]. Er hatte sich nach Gynaikokastron begeben, wo ihn Kantakuzenos traf. Eine Zusammenarbeit von Synadenos und Apokaukos, wie die Kleinchronik berichtet, ist angesichts der Haltung der Zeloten sehr unwahrscheinlich, die gerade die kantakuzenosfreundliche Haltung zum Anlaß der Vertreibung nahmen. Die Kleinchronik stimmt mit Gregoras (635, 5-7) überein, wenn sie Synadenos erst in Gynaikokastron jene hochverräterischen Absichten zuschreibt, die Kantakuzenos schließlich zur Flucht nach Serbien veranlaßten[43].

Da der Kaiser, nach Gregoras (640, 15-16), 10 Monate bei Stephan Dušan blieb, nach Not. 40 der vorliegenden Kleinchronik im April 1343 aber wieder byzantinischen Boden betrat, war er im Juli 1342 in Skopje angekommen[44].

1342 Juni - Sept. ca.

Apokaukos erobert thrakisches Gebiet

Chr. 8/38

> Greg. XII 1, 7 = II 634, 16-635, 7. Kant. III 40 = II 246, 20-247, 4; III 42 = II 255, 13-256, 4 und 257, 9-13; III 51-52 = II 301, 18-305, 22.

Etwa Ende Juni, nachdem Kantakuzenos nach Serbien geflohen war, begab sich der *protostrator* Theodoros Synadenos zu Apokaukos nach Thessalonike und brachte Anhänger des Kantakuzenos mit, die diesem nicht nach Serbien gefolgt waren. Allein die Kleinchronik berichtet, daß auch Hrelja von Kantakuzenos abfiel und von seinen

---

[42] Ausführlich zu seiner Person Chronique brève de 1352. III 341—342 und Lj. Maksimović, Poslednje godine protostratora Teodora Sinadina. *ZRVI* 10 (1967) 177—185.

[43] Im Sinne einer Flucht (ἀπέδρα) ist der Vorgang nur in der Kleinchronik dargestellt.

[44] Greg. 640, 15 datiert die Ankunft in jene Zeit „als der Orion hochkam", nach den Angaben von Boivin im Kommentar zur Gregoras-Ausgabe (ed. Schopen II 1266 *ad* 640, 15) Ende Juni—Anfang Juli; nach modernen Berechnungen ist die Zeit um den 20. Juli anzusetzen. Siehe auch Nicol, Kantakouzenos Nr. 22 (S. 50—51).

Besitzungen in Strumica nach Thessalonike kam[45]. Die chronologische Abfolge der Ereignisse bei Gregoras und Kantakuzenos widerlegt die Angaben der Kleinchronik, Apokaukos habe von Thessalonike aus (oder auf dem Rückzug) Besitzungen des Kantakuzenos angegriffen. Vielmehr geschahen diese Plünderungszüge erst zu „Beginn des Herbstes" (Greg. 647, 6) — demnach frühestens im September — als Kantakuzenos (aus Serbien kommend) vergeblich Serres belagerte[46]. Damals verteidigten Eirene Asanina, Frau des Kantakuzenos, und deren Bruder, Manuel Rhaul Asanes, Didymoteichos[47]. Die Kleinchronik bezeichnet diese Gebiete als Makedonien, das in zahlreichen Quellen der byzantinischen Spätzeit (ausgenommen die großen Historiker) synonym für Thrakien verwendet wird[48].

1343 April

Kantakuzenos in Berroia

Chr. 8/40

Greg. XIII 5, 4 = II 655, 4-14. Kant. III 58 = II 354, 23-355, 5.

Nach der übereinstimmenden Chronologie von Gregoras (635, 11) und Kantakuzenos (349, 12) wollte der Kaiser im Frühjahr 1343 erneut Serres erobern (vgl. vorausg. Kapitel), doch zwangen ihn seine Anhänger zweimal zu einem erfolglosen Marsch nach Didymoteichos. Zu dieser Zeit kam eine Gesandtschaft der Bewohner von Berroia zu Stephan Dušan (der bei Strumica weilte) und bot die Kapitulation der Stadt an. Von diesem Punkt an gehen die Berichte bei Kantakuzenos und Gregoras stark auseinander. Nach der eigenen Darstellung des Kaisers nahm er Berroia mit Wissen und Zustimmung Dušans ein, nach Gregoras täuschte er den Zaren und zog heimlich nach Berroia.

---

[45] Zu Hrelja kurz zusammenfassend Chronique brève de 1352. III 343—344 und ausführlich M. Dinić, Relja Ohmuhćević. *ZRVI* 9 (1966) 95—118.

[46] Ausführlich zur Chronologie siehe Chronique brève de 1352. III 345.

[47] Zur Prosopographie siehe Nicol, Kantakouzenos Nr. 23 (S. 104—105).

[48] Siehe dazu die in Chronique brève de 1352. III 345—346 beigebrachten Beispiele.

Dieser Darstellung folgt offensichtlich die Kleinchronik, indem sie von einer Flucht berichtet. Da Kantakuzenos, den astronomischen Angaben des Gregoras zufolge, Ende Juni - Anfang Juli (1342) nach Serbien gekommen war und dort 10 Monate blieb [49], wird auch die Chronologie der vorliegenden Notiz bestätigt.

1343 Aug. ca. - 1344 Febr.

Umūr Beg in Thessalonike und Thrakien

Chr. 8/41; 49/4

Greg. XIII 8, 3 und 10, 1 - 10 = II 666, 13 - 18 und 671, 23 - 677, 14; XIV 1, 1 - 3 = 693, 11 - 17. Kant. III 63 - 66 = II 383, 13 - 384, 2; 390, 15 - 404, 6.

Von Berroia aus (s. vorausg. Kap.) sandte Kantakuzenos im Sommer 1343 [50] eine Gesandtschaft zu Emir Umūr Beg von Smyrna. Dieser wurde durch widrige Winde in Negroponte längere Zeit aufgehalten [51]. Wann er auf byzantinischem Reichsgebiet eintraf, ist nicht sicher festzulegen und die Monatsangabe *Aug. ca.* stellt nur eine Hypothese dar [52]. Die Flotte des Emirs kam in den Hafen τοῦ Κλωπᾶ bei Thessalonike. Umūr zog, entgegen den Angaben der Chr. 8, nicht nach Berroia, sondern schickte dorthin nur ein Truppenkontingent. Vor Thessalonike trafen sich Kantakuzenos und der Emir, und zogen plündernd nach Didymoteichos [53], wo die Truppen mitten im Winter, im Januar oder Februar 1344, ankamen [54].

Die in Chr. 49 ergänzte Zehner- und Einerstelle (6847/1338 - 39) ist falsch, das Zustandekommen des Fehlers läßt sich jedoch nicht erklären.

---

[49] Siehe oben S. 255 und A. 44.

[50] Ἦν ὁ καιρὸς τηνικαῦτα παρὰ τὰς τοῦ κυνὸς ἐπιτολάς Greg. 666, 18. Selbst die astronomische Angabe des Gregoras ist nicht präzis; der heliakische Aufgang des Sirius ist in diesem Jahr zwischen 12. und 14. August.

[51] Zu Umūrs Hilfszug siehe Lemerle, L'émirat 164—169.

[52] Wenn angesichts der vagen astronomischen Angabe des Gregoras die Gesandtschaft etwa auf Anfang August fiel, wäre ein Eintreffen Umūrs frühestens Ende August möglich.

[53] Zur Bezeichnung Makedonia für Thrakien siehe oben S. 256 und A. 48.

[54] Begründung der Chronologie, die auch hier nur hypothetisch sein kann, in Chronique brève de 1352. III 354 und Lemerle, L'émirat a. O.

1343 Okt. 18

Erdbeben in Konstantinopel

Chr. 8/39; 9/10; 87/1; 113/1

Chron. Not. 35. Greg. XIV 2 = II 694, 13-696, 14; XIV 6, 8 = 711, 12-21.

Die ausführlichen und detaillierten Angaben der Kleinchroniken werden chronologisch und sachlich von der unabhängigen Einzelnotiz und dem Bericht des Gregoras bestätigt[55]. Chr. 8/39 spricht außerdem davon, daß zu diesem Zeitpunkt die ,,Hitze der geistigen Auseinandersetzung" (ζάλη) auf einem Höhepunkt angelangt war und der Patriarch (Johannes Kalekas) zahlreiche Bannungen aussprach[56]. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Kontroverse im Hesychastenstreit, in dessen Verlauf er 1342 Gregorios Palamas verurteilt hatte.

In Chr. 8 hat der Chronist das Naturereignis um ein Jahr zu früh angesetzt, ein Irrtum, den er auch in Not. 52 derselben Chronik begeht. Da wir über die Maßnahmen des Kalekas im Hesychastenstreit nicht immer chronologisch präzise Angaben besitzen, ist es nicht auszuschließen, daß sich die Verbannungen auf den Herbst 1342 beziehen, während der Chronist damit irrtümlich die Erdbeben des darauffolgenden Jahres verbindet[57].

1344 Mai-Juli

Apokaukos belagert Didymoteichos

Chr. 8/41

Greg. XIV 3, 8-6, 6 = II 702, 3-710, 16. Kant. III 68 = II 421, 7-15; III 71 = II 432, 23-435, 16.

---

[55] Das in Chr. 113/1 genannte Erdbeben ist in den bisherigen Ausgaben auf den 11. Oktober datiert. Ein Vergleich mit dem Originaltext erweist jedoch den 18. Oktober als richtig.

[56] Zu ζάλη in der übertragenen Bedeutung siehe auch die Vita Lukas' d. Jüngeren, *PG* 111, 465 A.

[57] Eine Einordnung in den Herbst 1342 schlägt I. Ševčenko, Nicolas Cabasilas' Anti-Zealot discourse: a reinterpretation. *DOP* 11 (1957) 167, A. 164 vor.

Apokaukos begann Ende Juni mit der Belagerung von Didymoteichos, als im Mai für 40 Tage angeworbene türkische Söldner Kantakuzenos wieder verlassen hatten[58]. Das Datum des Monats Mai für die Mobilisierung einer Armee ist nur durch die Kleinchronik bekannt, fügt sich aber ohne Schwierigkeiten in die Abfolge der Geschehnisse. Die Mitteilung, daß Patriarch Johannes Kalekas und Johannes V. den *megas dux* bis Herakleia begleiteten, wird von Gregoras bestätigt, der in diesem Zusammenhang noch von einem Heiratsprojekt zwischen dem jungen Kaiser und einer Tochter des Apokaukos spricht.

Bei der Belagerung der Festung Pythion an der Marica („dem Fluß, der an Didymoteichos vorbeifließt"), ertrank der Schwiegersohn des Apokaukos, der *protostrator* Andronikos Palaiologos, beim Schwimmen[59]. Den genauen Zeitpunkt des Todes (Juli) erwähnt nur die Kleinchronik, während Kantakuzenos (435, 11 - 12) sich mit der vagen Angabe „Ende Sommer" begnügt.

1344 Aug.

Rückkehr des Patriarchen, Johannes' V. und Apokaukos' nach Konstantinopel

Chr. 8/43

> Greg. XIV 5, 7 - 8 = II 710, 16 - 711, 21. Kant. III 71 und 72 = II 432, 20 - 23 und 437, 9 - 438, 11.

Kantakuzenos zufolge brachte der Patriarch den jungen Kaiser wegen einer Erkrankung nach Konstantinopel zurück. Wahrscheinlicher ist jedoch der Bericht des Gregoras, mit dem auch die Kurzchronik übereinstimmt, wonach die Rückkehr auf ausdrücklichen Befehl der Kaiserin Anna erfolgte, die von den Heiratsplänen (s. vor-

---

[58] Zu den Einzelheiten der Chronologie und den Quellenbelegen siehe Chronique brève de 1352. III 355 und 356. Den Abmarsch aus Konstantinopel setzt Gregoras (703, 5—12) mit der Eroberung von Gratianupolis durch Kantakuzenos gleich, die auf etwa Mitte Mai zu datieren ist (Chronique brève de 1352. III 355). Erneut stimmen in diesem Punkt Gregoras und die Kleinchronik überein.

[59] PAPADOPULOS, Versuch Nr. 49 (S. 30) mit erheblichen Unstimmigkeiten, die in Chronique brève de 1352. III 356—357 verbessert wurden.

ausg. Kap.) Kenntnis erhalten hatte. Apokaukos gab sogleich die Belagerung von Didymoteichos auf und kehrte in die Hauptstadt zurück. Der Kleinchronik nach hatte er sich vorher „in seinen Turm“ begeben, d. h. in seinen befestigten Sitz in Epibatai[60]. Der Anonymus verwechselt jedoch diese Anlage mit dem Manganenturm in Konstantinopel[61], wohin sich nach dem Zeugnis des Kantakuzenos (438, 6) Apokaukos zunächst zurückzog. Das Datum der Rückkehr, August, ist nur aus der Kleinchronik bekannt.

1344 Okt. 28

Eroberung Smyrnas durch die Lateiner

Chr. 88 A/4

Greg. XIII 13, 7 = II 689, 10-23. Kant. III 68 = II 419, 21-420, 3. Dukas VII 3 = 29-30 (BEKKER) = 53, 22-55, 15 (GRECU).

Das Datum der Eroberung Smyrnas, genauer der am Hafen gelegenen Festung, wird von westlichen Quellen auf den 28. Oktober 1344 datiert[62].

1344 Nov. 6

Erdbeben in Konstantinopel und Thrakien

Chr. 87/2

Greg. XIV 2, 4 = II 695, 21-24. Kant. III 76 = II, 477, 4-23.

Gregoras und Kantakuzenos erwähnen das Erdbeben ohne genaue chronologische Angaben. Ersterer sagt nur, es habe ein Jahr nach dem vorausgehend geschilderten (vom Jahr 1343) stattgefunden. Die exakten und untereinander übereinstimmenden Angaben der Kleinchronik

---

[60] Vgl. dazu oben S. 252 und A. 35, und Kant. II 495, 21—22.

[61] Zum Manganon-Turm siehe JANIN, Constantinople byzantine 296.

[62] Weitere Hinweise bei LEMERLE, L'émirat 180—193.

lassen keine Zweifel an der Richtigkeit der Daten. In den Einzelheiten ist die Notiz ebenfalls den beiden Historikern vorzuziehen. Der Name der Festung (Ganos) ist nicht sicher zu lesen, wird jedoch durch die übrigen Angaben (Chora, Marmarainsel) des gemeinsamen geographischen Raumes wahrscheinlich gemacht[63]. Unruhen gegenüber Johannes Kantakuzenos erwähnt keine andere Quelle[64]. Die Chroniknotiz erlaubt, präzise festzustellen, wo bei Kantakuzenos die Ereignisse des Jahres 1344 enden.

1345 Febr. 26

Ankunft des Makarios Chrysokephalos in Konstantinopel

Chr. 88 A/6; 88 B/3; *cf.* 88 A/5

Das Datum der Ankunft ergibt sich aus der Kombination der beiden erstgenannten Chroniknotizen; es ist anderweitig nicht bekannt. Die Notiz ist gleichzeitig auch ein Zeugnis für die Reisegeschwindigkeit im 14. Jh. Makarios war in jedem Fall einen Monat unterwegs.

1345 Mai - Herbst

Kantakuzenos belagert zweimal Konstantinopel

Chr. 8/45b

Greg. XIV.9, 2 = II 726, 23-727, 18; XV 5, 1 = II

---

[63] Es liegt hier eine der wenigen Nennungen der Marmara-Insel vor; vgl. E. LEGRAND, Description des îles de l'Archipel par Christophe Buondelmonti. Paris 1897, 83 und F. W. HASLUCK, The Marmara Islands. *JHSt* 29 (1909) 6—18. Chora ist in der oben zitierten Kantakuzenosstelle erwähnt und liegt nahe Myriophyton an der Propontis (dazu *MEE* 17, 877). Vom Text der Notiz her ließe sich auch übersetzen: Ort und Festung Marmara; angesichts der ausdrücklich bei Kantakuzenos geschilderten Erdbebenzerstörungen in Chora ist diese Interpretation aber weniger wahrscheinlich.

[64] Diese Unruhen lassen sich vielleicht mit der Tatsache in Verbindung bringen, daß seit Winter 1345 Kantakuzenos mit Orchan in Verbindung stand und türkische Söldner anwarb, die das Land ausplünderten. Jedenfalls liegt an dieser Stelle eine dem Kantakuzenos feindliche Quelle zugrunde.

762, 7-10. Kant. III 88. 89. 91 = II 545, 20-550, 3; 551, 17-563, 8; III 84 = II 518, 14-17.

Der zweimalige Marsch des Kantakuzenos auf Konstantinopel ist in der Kleinchronik in Verbindung gebracht mit dem Einsturz von Teilen der H. Sophia am 19. Mai 1346[65]. In Wirklichkeit sind die beiden Züge in das Jahr 1345 zu datieren und durch die Ungeschicklichkeit des Exzerptors, der seine Vorlage übermäßig stark verkürzte, an die falsche Stelle geraten.

Zu Beginn des Frühjahrs 1345 hatten türkische Söldner aus dem Emirat des Umūr Beg den Hellespont überquert und waren zu Kantakuzenos nach Didymoteichos gekommen, der sie bald gegen Momčilo führte. Da dieser am 7. Juni 1345 unter den Mauern von Peritheorion den Tod fand[66], ist anzunehmen, daß Kantakuzenos im Mai (1345) Didymoteichos verließ. Vielleicht hat der Exzerptor in seiner Vorlage die Erwähnung des Monats Mai angetroffen, das Ereignis selbst aber irrtümlich ein Jahr später eingeordnet. Als Kantakuzenos von der Ermordung des Apokaukos erfuhr, setzte er sofort zum Marsch nach Konstantinopel an, in der Hoffnung, unter dem Eindruck der Wirren die Stadt leicht einnehmen zu können. So kam es zum ersten Marsch auf die Hauptstadt, den die Kleinchronik erwähnt. Seine Truppen waren jedoch zu schwach, um etwas ausrichten zu können. Eine zweite Belagerung, ebenfalls mit Hilfe türkischer Truppen, fand im Herbst desselben Jahres statt[67].

Selymbria, wohin sich Kantakuzenos zurückzog, brauchte nicht erst erobert zu werden, da es bereits seit Winter oder Frühjahr 1345 in seiner Hand war[68]. Die Kurzchronik teilt diesen Irrtum wiederum mit Gregoras (II 762, 7-10). Von Herbst 1345 bis Februar 1347 weilte Kantakuzenos ohne große Unterbrechungen in diesem Ort, und die Behauptung der Kleinchronik, daß er dort seinen Sitz hatte, ist berechtigt[69].

---

[65] Siehe unten S. 265.

[66] Er starb nach Greg. II 729, 14 vier Tage vor der Ermordung des Apokaukos (s. folg. Kapitel).

[67] Das chronologisch und sachlich komplizierte Itinerar des Jahres 1345 ist an dieser Stelle ohne Einzelbegründung wiedergegeben; diese findet sich ausführlich in Chronique brève de 1352. III 363-365.

[68] Kant. II 518, 17 und Chronique brève de 1352. III 363.

[69] Siehe auch Chronique brève de 1352. III 366.

1345 Juni 11 - 12

Ermordung des *megas dux* Apokaukos

Chr. 8/44; 9/11; 88 B/1

> Greg. XIV 10, 5 - 12 = II 731, 12 - 738, 8. Kant. III 88 = II 542, 6 - 545, 22. Dukas V 4 - 5 = 21 - 22 (Bekker) = 43, 21 - 47, 16 (Grecu).

Gregoras datiert die Ermordung des Apokaukos durch politische Gefangene in den Monat Juni (731, 18). Diese Angabe wird nun auf das genaueste bestätigt von Chr. 88 B/1, in welcher die Übereinstimmung von Wochentag und Monatstag die Richtigkeit gewährleistet. In Chr. 9 („Juli") liegt eine der in den Kleinchroniken öfter zu beobachtenden Verschreibungen der beiden Monate Juni und Juli vor; diese Chronik ist trotzdem wichtig, weil sie auch die Zahl der ermordeten Gegner mitteilt[70]. Flottenangehörige des Apokaukos unter Führung eines Tzephré (Geoffroy, Giufré), den auch Kantakuzenos nennt, bereiteten dem Aufstand ein schnelles Ende[71].

1345 Juli - Aug.

Ermordung des Johannes Apokaukos und der Adeligen in Thessalonike

Chr. 49/5

> Greg. XIV 10, 15 = II 740, 20 - 741, 5. Kant. III 93 und 94 = II 568, 14 - 582, 13. Dem. Kydones, De caede Thessalonicensi. *PG* 109, 639 - 652. Kydones I, *epp.* 7, 59 - 62; 77, 20 - 23; 87, 11 - 13.

Nach der Ermordung seines Vaters, des *megas dux* Alexios Apokaukos (11. Juni 1345), trat Johannes Apokaukos, Gouverneur in

---

[70] Dukas (43, 23 Grecu) gibt die Zahl mit mehr als 200 an, Gregoras (734, 4) mit etwa 200. Zu den Gefangenen, die nicht dem Massaker zum Opfer fielen, gehört auch Michael Dukas, der Großvater des Geschichtsschreibers.

[71] Zu Tzephré siehe auch Weiss, Johannes Kantakuzenos 67 und Chronique brève de 1352. III 360, A. 1. Siehe auch K. P. Matschke, Fortschritt und Reaktion in Byzanz im 14. Jhdt. Berlin 1971, 197.

Thessalonike, auf die Seite des Kantakuzenos. Die Zelotenpartei mißbilligte diese Haltung und wiegelte das Volk gegen den Adel auf. Es erstürmte die Festung und stürzte die Anführer, darunter Apokaukos, die Mauer hinab[72].

Terminus post quem für die Revolte ist die Ermordung des Alexios Apokaukos am 11. Juni. Da die vorliegende Kleinchronik den Tod noch in das Weltjahr 6853 datiert, begann die Auseinandersetzung im Juli oder August 1345.

1345 Juli 18

Unbekanntes Ereignis

Chr. 88 B/2

Die autobiographische Notiz des Makarios ist offensichtlich nicht zu Ende geschrieben. TURYN deutet als Möglichkeit an, der Autor habe hier das Erscheinen eines Kometen, der damals über Konstantinopel zu sehen gewesen sein soll, notieren wollen[73].

1346 Jan. 11

Vision des Makarios Chrysokephalos

Chr. 88 A/1

Die Notiz ist von besonderer Bedeutung für die Biographie des Makarios. Er sagt selbst, daß dieses Jahr 6854 das zehnte seines Bischofsamtes war. Damit wird die Angabe des Oxon. Bodl. Barocc. 156, f. 3^{v} bestätigt, derzufolge Makarios 6890/1382 starb, nachdem er 46 Jahre Metropolit gewesen war[74]. Wir haben so von zwei unab-

[72] Schilderung und Quellen bei O. TAFRALI, Thessalonique au quatorzième siècle. Paris 1913, 242—249. Sozialgeschichtliche Auswertung und weitere Literatur bei WEISS, Johannes Kantakuzenos 96—98.

[73] TURYN, Dat. gr. mss. I 171. Die Himmelserscheinung ist erwähnt bei GRUMEL, Chronologie 474 (nach der mir unzugänglichen Cométographie von PINGRÉ aus dem Jahr 1783), fehlt aber in der modernen Liste bei VSEKHSVYATSKII, so daß Zweifel an ihrer Existenz am Platz sind.

[74] Abdruck der Notiz bei H. COXE, Catalogus codd. mss. Baroccianorum. Oxford 1853, 267.

hängigen Quellen her die sichere Nachricht, daß Makarios 1335-36 Metropolit in Philadelpheia wurde[75].

1346 Mai 19

Einsturz der Kuppel der H. Sophia

Chr. 7/10; 8/45a; 9/13; 88 A/8

Chron. Not. 36-37. Greg. XV 2, 1-3 = II 749, 10-751, 15. Kant. IV 4 = III 29, 18-30, 2. Alexios Makrembolites, Εἰς τὴν ἁγίαν Σοφίαν (s. u.).

Zwei Einzelnotizen sowie die Chr. 7, 9 und 88 A datieren den Einsturz von Teilen der H. Sophia auf Freitag, den 19. Mai 1346[76]. Das davon abweichende Datum in Chr. 8 (13. Mai) ist wohl auf einen *lapsus calami* des Kopisten zurückzuführen. Bei den beiden großen Historikern ist das Ereignis nur ungenau datiert, bei Kantakuzenos ein Jahr vor den Eintritt in die Stadt (3. Febr. 1347), bei Gregoras Ende Sommer (1346). In keiner Quelle wird der Einsturz direkt mit einem Erdbeben in Verbindung gebracht; in jedem Fall aber waren die Folgeerscheinungen der Erdbeben der vorausgehenden Jahre[77] die entscheidende Ursache. Die Darstellung der Chronik 8, derzufolge die (ganze) Kirche einstürzte, ist weit übertrieben, findet sich eigenartigerweise aber auch bei einem Augenzeugen, Makarios Chrysokephalos (Chr. 88 A/8). In Wirklichkeit stürzte eine der vier Apsiden ein und riß einen Teil der großen Kuppel mit sich; die Trümmer zerstörten Teile des Bema, die Ikonostase und den Ambo[78]. Alexios Makrembolites verfaßte eine Monodie auf den Einsturz[79].

---

[75] Zur chronologisch genauen Festhaltung von Traumvisionen siehe auch eine Notiz des Kardinals Bessarion, die MERCATI, Notizie 522—523 edierte.

[76] Der genaue Zeitpunkt schwankt; sicher ist nur, daß der Einsturz nachts geschah.

[77] Siehe dazu oben S. 258 und 260.

[78] Ausführlich zu den verschiedenen Architekturausdrücken Chronique brève de 1352 III 362 und A. 1—2. Siehe auch CHARANIS, Les ΒΡΑΧΕΑ ΧΡΟΝΙΚΑ 345.

[79] Mit ausführlichem Kommentar, der literaturgeschichtlich weitere Monodien dieser Art behandelt, herausgegeben von S. I. KURUSES, Αἱ ἀντιλήψεις τῶν ἐσχάτων τοῦ κόσμου καὶ ἡ κατὰ τὸ ἔτος 1346 πτῶσις τοῦ τρούλλου τῆς Ἁγίας Σοφίας. *EEBS* 37 (1969—70) 211—250.

1346 Sept. 12

Vision des Makarios Chrysokephalos

Chr. 88 A/3

Die Traumvision ist möglicherweise in Zusammenhang mit der ersten zu sehen, die in Not. 1 der Chronik aufgezeichnet ist. MANUSSAKAS bringt als Hypothese vor, daß Makarios nach der Patriarchenwürde strebte, fügt aber einschränkend hinzu, daß es keine Zeugnisse für die Überreichung des Evangeliums durch den Kaiser bei der Ernennungszeremonie eines Patriarchen gebe[80].

1346 Sept. 12

Eroberung Chios' durch die Genuesen

Chr. 88 A/7

Chron. Not. 38. Greg. XV 6, 1-2 = II 765, 11-766, 9.
Kant. III 95 = II 583, 8-17.

Nach dreimonatiger Belagerung durch eine genuesische Flotte unter Simone Vignosi übergaben die Bewohner am 12. Sept. 1346 die Insel. Das genaue Datum ist nur in der Chron. Not. (aus der Feder des Bartolommeo de Columnis) und in westlichen Quellen überliefert[81].

1346 Okt. 6

Wiederaufbau der Apsis der H. Sophia

Chr. 7/11; *cf.* 60/2 (Hs. S. *app. crit.*)

Greg. XV 2, 3-6 = II 751, 15-753, 19; XXVIII 34-39 = III 198, 15-202, 3. *cf.* Kant. IV 4 = III 30, 3-10.

---

[80] MANUSSAKAS im Kommentar der in Bd. I, S. 614 genannten Ausgabe (S. 18).

[81] Zusammenfassend siehe PH. ARGENTI, The occupation of Chios by the Genoese and their administration of the Island II. Cambridge 1958, 26—32; vgl. auch LEMERLE, L'émirat 196, A. 3.

Kaiserin Anna ließ die beschädigte Apsis (s. o.) sogleich wieder reparieren. Die Fertigstellung ist allein in Chr. 7 datiert. Weiterhin schadhaft blieb die große Kuppel; so ist es auch zu erklären, daß im Mai 1347 die zweite Krönung des Kantakuzenos nicht in der H. Sophia stattfand. Erst unter dem Patriarchat des Philotheos Kokkinos (1353 - 1354) wurden die Arbeiten zu Ende geführt[82].

Die Hs. S der Chr. 60 datiert die „Gründung" der H. Sophia in das Weltjahr 6854/1345 - 46; die Jahresangabe bezieht sich vielleicht auf die Wiederaufbauarbeiten unter Kaiserin Anna[83].

1346 Okt. 23

Verurteilung der Lehren des Barlaam

Chr. 88 A/9

Der vorliegende Text ist die Zusammenfassung eines Synodaltomos gegen Barlaam vom Juli 1341[84]; in verschiedenen Kopien trägt eine Kurzfassung die Unterschrift von sechs Metropoliten, die den Tomos nicht unterzeichnet hatten[85]. Der Text, der in einigen bisher bekannten Varianten die Zeitangabe der 15. Indiktion (*Sept. 1346 - Aug. 1347*) trägt, in anderen undatiert ist, wurde in der Forschung allgemein kurz vor der Synode vom 3. Febr. 1347 angesetzt[86]. Die vorliegende Abschrift des Makarios bringt zum ersten Mal das zutreffende Datum[87].

---

[82] Greg. III 201, 19—202, 3. Irreführend ist in diesem Zusammenhang der Hinweis des Gregoras (III 198, 20), die Kirche sei 10 Jahre beschädigt gewesen; CHARANIS, Les BPAXEA XPONIKA 345 datiert wohl auf Grund dieser Angabe die endgültige Fertigstellung erst in die Zeit des Johannes Palaiologos nach 1355. Immerhin sagt auch Kant. III 30, 9—10, daß gewisse abschließende Arbeiten noch unter der Alleinherrschaft des Johannes (also nach Dez. 1354) durchgeführt wurden.

[83] Siehe auch oben S. 75.

[84] *Inc.* 'Επαινετὸς ἀληθῶς, ed. *MM* I 202—216.

[85] Der Text ist kritisch ediert bei MERCATI, Notizie 207.

[86] MEYENDORFF, Introduction 119.

[87] MANUSSAKAS (*ed.* S. 18) führt zur weiteren Stütze des Datums an, daß der Notiz in der Hs. drei (ined.) Epigramme auf den Apostel Jakobos folgen, dessen oben am 23. Oktober gedacht wird.

1347 Febr. 2

Absetzung des Patriarchen Johannes Kalekas

Chr. 8/46a; 113/3

Greg. XV 7, 1-9 = II 767, 12-773, 2. Kant. III 98 = II 602, 9-604, 22.

(Chr. 113/3) *Am 2. desselben Monats war auch die große Versammlung der Bischöfe, Äbte und weltlichen Würdenträger im Palast, und Patriarch Johannes wurde abgesetzt. Und in derselben Nacht fand die Begegnung mit Kaiser Kantakuzenos statt und es kam zur Eintracht und zum Frieden mit unserer Herrin und Kaiserin Anna Palaiologina und ihrem Sohn und Kaiser, unserem Herrn Johannes.*

Unter dem Eindruck der Opposition in den eigenen Reihen und beeinflußt vom Vormarsch des Kantakuzenos bis unter die Mauern der Stadt, entzog Kaiserin Anna dem Patriarchen ihre Unterstützung. Am 2. Februar wurde er von einer Synode im Kaiserpalast abgesetzt. Das genaue Datum bringen nur die beiden voneinander unabhängigen Chroniknotizen; der Absetzungstomos selbst ist nur nach dem Monat datiert[88].

Chr. 113 zieht mehrere Geschehnisse zusammen. Die συνέλευσις in der Nacht (zum 3. Febr.) bezieht sich wohl auf die Begegnung mit den genuesischen Freunden, die dem Kaiser den Zugang zur Hauptstadt verschafften[89], die eidlichen Vereinbarungen dagegen wurden erst am 7. oder 8. Februar getroffen[90].

1347 Febr. 3

Johannes Kantakuzenos in Konstantinopel

Chr. 8/46b; 9/12; 11/2; *cf.* 22/9; 113/2

---

[88] Vollständige Ausgabe dieses im Synodalregister (*MM* I 243—255) verstümmelt überlieferten Tomos bei J. MEYENDORFF, Le tome synodal de 1347. *ZRVI* 8, 1 (1963) 209—227; vgl. auch G. T. DENNIS, The Deposition of Patriarch John Calecas. *JÖBG* 9 (1960) 51—55.

[89] Siehe dazu WEISS, Johannes Kantakuzenos 43.

[90] Siehe unten S. 269.

Chron. Not. 39. Greg. XV 8, 1-4 = II 773, 3-775, 2. Kant. III 99 = II 604, 23-607, 11. Dukas IX 4 = 37 (BEKKER) = 63, 5-9 (GRECU).

Das Eindringen des Kantakuzenos in die Hauptstadt, in der Nacht zum 3. Februar, ist bei Gregoras und in der eigenen Darstellung des Kaisers genau geschildert[91]. Die chronologischen Angaben der Kleinchroniken werden auch von Gregoras, der hier ausnahmsweise eine genaue Datenangabe bringt (775, 1), bestätigt. Der Haupthelfer war ein Flottenführer genuesischer Provenienz, Phakeolatos (Facciolati)[92].

1347 Febr. 7 (oder 8)

Vertrag zwischen Kantakuzenos und Anna Palaiologina

Chr. 8/47; *cf.* 113/3

Greg. XV 8, 11 = II 779, 23-24; XXVII 47 = III 166, 9-13. Kant. III 100 = II 613, 1-615, 3; IV 1 = III 8, 10-9, 22.

Obwohl sich nach dem Eindringen des Kantakuzenos Kaiserin Anna zunächst weigerte, mit ihm zu verhandeln, kam es am 7. oder 8. Februar (so Kantakuzenos) doch zu einer Vereinbarung über eine gemeinsame Herrschaft von Johannes Kantakuzenos und Johannes V. Palaiologos[93]. Diese Abmachungen wurden, nach der klaren Schilderung des Kantakuzenos, vor dessen Eintritt in den kaiserlichen Palast getroffen. Im Palast selbst leistete er einen weiteren Eid des Inhalts, daß er niemals die Absicht gehabt habe, dem Kaiserhause Schaden zuzufügen. Erst dann kam es zur Unterredung, in deren Ver-

---

[91] Bildliche Darstellungen der Feiern anläßlich der Einnahme der Stadt zeigt eine Pyxis; siehe A. GRABAR, Une pyxide en ivoire à Dumbarton Oaks. *DOP* 14 (1960) 123—146.

[92] Zu Phakeolatos siehe WEISS, Johannes Kantakuzenos 43. Die sprachlich ungewöhnliche Wendung ἐκ τοῦ Φακεολάτου in Chr. 9 ist gegen meine Behauptung in „Studien" 18 doch zu halten; vgl. die Hinweise von E. ZACHARIADU, *Hell* 21 (1968) 424, A. 2 und Chr. 69/68 („wegen").

[93] DÖLGER, Reg. V 2915; siehe Chronique brève de 1352. III 367.

lauf Johannes V. und Helene Kantakuzene verlobt wurden. Chr. 8 entstellt den Verlauf der Vorgänge, indem sie den politisch entscheidenden Treueid überhaupt wegläßt und die Verlobungszeremonie mit einer Eidleistung verbindet. Von gewisser Bedeutung ist die Stelle für die Ikonographie, da sie die berühmte Hodegetria-Ikone beschreibt[94].

1347 Mai 17

Ernennung und Weihe des Isidor von Monembasia zum Patriarchen

Chr. 8/48a

Greg. XV 10, 2 = II 786, 2-11. Kant. IV 3 = III 25, 4-26, 7.

Die Ernennung des Mönches Isidor, des gewählten Bischofs von Monembasia[95], zum Patriarchen am 17. Mai 1347 ist im Patriarchalregister beglaubigt[96]. Die Weihe mußte in der Blachernenkirche stattfinden, da die H. Sophia noch nicht wieder vollständig hergestellt war[97]. Isidor wurde von Athanasios von Kyzikos geweiht[98].

1347 Mai 21

(2.) Krönung des Johannes Kantakuzenos

Chr. 8/48b

---

[94] Zu weiteren literarischen Zeugen dieser Ikone siehe Chronique brève de 1352. III 368, A. 1.

[95] Zum Begriff ὑποψήφιος siehe ausführlich V. LAURENT, Trisépiscopat 64—87. Zur Biographie des Isidor siehe R. GUILLAND, Moines de l'Athos, patriarches de Constantinople. *EEBS* 32 (1963) 50—59 und Chronique brève de 1352. III 369—370.

[96] *MM* I 256.

[97] Siehe oben S. 265.

[98] Da Isidor vorher noch nicht zum Bischof geweiht war, hätte die Patriarchenweihe der Metropolit von Herakleia vornehmen müssen; einige Ausnahmen sind zusammengestellt in Chronique brève de 1352. III 370—371. Im vorliegenden Fall erklärt sich die Ausnahme dadurch, daß zu diesem Zeitpunkt der Metropolitenstuhl vakant war; Philotheos wurde erst von Isidor selbst zum Metropoliten ernannt (*Dict. Théol. Cath.* 12, 2 [1935] 1499).

Greg. XV 11, 3 = II 788, 6 - 15. Kant. IV 4 = III 29, 1 - 14.

Kantakuzenos wurde am 21. Mai, dem Fest der Helena und des Konstantin, ein zweites Mal gekrönt[99], mit ihm seine Frau, sowie Johannes V. und Helene Kantakuzene. Das Datum des 21. Mai wird auch von Gregoras (788, 11) ausdrücklich bestätigt. Kantakuzenos selbst nennt den 13. Mai; der Irrtum ist offensichtlich, da erst am 17. Mai der neue Patriarch ernannt worden war.

1347 Mai 24 (oder 28)

Hochzeit des Johannes V. Palaiologos mit Helene Kantakuzene

Chr. 8/48c

Greg. XV 11, 8 = 791, 16 - 21. Kant. IV 4 = III 29, 15 - 18. Dukas X 3 = 38 (Bekker) = 63, 29 - 65, 6 (Grecu).

Der Kleinchronik zufolge fand drei Tage nach der Krönung, am 24. Mai, die Hochzeit zwischen Johannes und Helene statt[1]. Die Übereinstimmung von Wochentag und Monatstag spricht für die Richtigkeit des Datums. Dem steht freilich die Angabe des Gregoras entgegen, wonach die Eheschließung am siebten Tag nach der Krönung (also am 28. Mai) war. Kantakuzenos selbst spricht vom 8. Tag nach der Krönung, also am 21. Mai (ausgehend vom falschen Datum des 13. Mai), bzw. am 29. Mai, wenn man das authentische Datum (21. Mai) voraussetzt.

1347 Sept. - 1348 Aug.

Pest

Chr. 33/6; 89/1

Chron. Not. 40. Greg. XVI 1, 5 = II 797, 17 - 798, 17. Kant. IV 8 = III 49, 15 - 53, 1.

[99] Zur ersten Krönung in Didymoteichos siehe oben S. 252—253.

[1] Dukas 63, 34 (Grecu) nennt Hochzeit und Krönung in einem Zusammenhang.

Die Pest des Jahres 1348, die auch den Westen heimsuchte, ist bei den beiden großen Historikern und in einer zypriotischen Einzelnotiz erwähnt. Chr. 33 zeigt an dieser Stelle den großen Unterschied zwischen den zwei Fassungen der Chronik, da in D alle Epidemien in einem Katalog vereinigt sind, der dem unten aus dem Baroccianus edierten (= Chr. 89) in der Art ähnlich ist, außer der hier vorliegenden mit ihm aber keine Notiz gemeinsam hat[2].

1347 Okt. 17

Tod des Konstantin Chrysoloras

Chr. 90/1

Konstantin Chrysoloras, *praitor*, ist nur aus dieser Notiz bekannt[3]. Ein Konstantin Ch. ist Adressat in der Florentiner Briefsammlung, doch lassen sich über die Identität der Personen keine Vermutungen aufstellen[4].

1347 Dez. 10 (?)

Erstürmung der Festung Kerynia

Chr. 27/2

Das Ereignis ist nur durch die Kleinchroniknotiz bekannt. Hintergründe und nähere Umstände des Eindringens türkischer Gefangener (?) bleiben im Dunkel. Selbst der Name der Festung ist nur verstümmelt überliefert, doch handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Kerynia. Der 10. Dezember fällt nur 1347, nicht 1348 auf einen Montag.

---

[2] Vgl. auch die Erläuterungen zur Not. 29 der Chr. 33, unten S. 413—414.

[3] Zum πραίτωρ τοῦ δήμου siehe Ps.-Kodin, Traité des offices, ed. J. VERPEAUX, *Index* und E. STEIN, Untersuchungen zur spätbyzantinischen Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte. Amsterdam 1962 (Nachdr.), 36—37.

[4] E. REIN, Die Florentiner Briefsammlung des Cod. Laur. San Marco 356. *Annales Acad. Scient. Fennicae*, ser. B, XIV, 2. Helsinki 1915, 79—80; zur Briefsammlung siehe auch oben S. 247, A. 22 (S. 99—104).

1347 Dez. 29

Tod des Patriarchen Johannes Kalekas

Chr. 11/3

Greg. XVI 4, 1 = II 813, 7 - 814, 9. Kant. IV 3 = III 24, 22 - 25, 4.

Johannes Kalekas, am 2. Februar 1347 abgesetzt, war nach Didymoteichos verbannt, im Herbst aber, aus Furcht vor einer Konspiration, wie Gregoras meint, Kantakuzenos zufolge dagegen wegen einer Erkrankung, nach Konstantinopel zurückgebracht und dort (im Kaiserpalast ?) festgehalten worden[5].

Nach Gregoras verbrachte er 10 Monate in der Gefangenschaft. Die Kleinchronik bringt erstmals das genaue Datum.

1348 Apr. 11

Geburt des Andronikos Palaiologos

Chr. 8/49

Die Kleinchronik überliefert als einzige Quelle das genaue Datum. Aus einem anderen Zeugnis geht hervor, daß er noch zu Lebzeiten des Patriarchen Isidor (gest. 1350 nach Februar) geboren wurde[6].

1348 Aug. 16 - Okt. 1

Beginn des Krieges mit Galata

Chr. 8/50

Greg. XVII 2, 1 - 3 = II 846, 20 - 848, 10. Kant. IV 11 = III 68, 5 - 71, 9. Makrembolites, Λόγος ἱστορικός 146, 22 - 147, 12 und 156, 23 - 27.

---

[5] Greg. 813, 7 datiert die Ankunft des Kaisers in Didymoteichos auf die Zeit nach dem (heliakischen) Aufgang des Arkturos, also Mitte Oktober; 813, 11 bezeichnet er den Ort, an dem der Patriarch festgehalten wurde als ἐν τοῖς Βυζαντίου ἀρχείοις.

[6] Philotheos Kokkinos, Žitija dvuch vselenskich patriarchov XIV veka. *Zapiski istoriko-filol. fak. imp. universiteta* 76 (1905) 19 - 24. Weitere Hinweise Chronique brève de 1352. III 371—373.

Neben einigen anderen Gründen war die Hauptursache der Auseinandersetzung eine Senkung der Hafenzölle in Konstantinopel, um die genuesische Kolonie Pera wirtschaftlich zu schädigen[7]. Das genaue Datum des Beginns ist nur in der Kleinchronik und bei Makrembolites genannt. Letzterer gibt den 15. August an; eine exakte Festlegung ist insofern nicht möglich, als der erste Überfall nachts geschah. Die Häuser der außerhalb der Kolonie Pera (auf dem jenseitigen Ufer des Goldenen Horns) lebenden Griechen wurden dabei ein Raub der Flammen[8]. Auch Gregoras (847, 23-848, 2) erwähnt, daß zwei kaiserliche Galeeren verbrannten; ihre Lage in der Nähe des Theodosios-Tores ist allein aus der Kleinchronik bekannt. Der Brand der Porta Basilica (Balat Kapı) ist ebenfalls nur in der Kleinchronik genannt.

1348 Okt. 1

Rückkehr des Kantakuzenos nach Konstantinopel

Chr. 8/51a

Greg. XVII 4, 1 = II 854, 4-5. Kant. IV 11 = III 71, 9-14. Makrembolites, Λόγος ἱστορικός 156, 8.

Nach Not. 50 der vorliegenden Chronik waren beide Kaiser, Johannes Kantakuzenos und Johannes V., abwesend, als der Krieg mit Galata ausbrach. In der Tat hatten beide etwa im Frühjahr Konstantinopel zu einem Heereszug gegen Dobrotica (in Medeia) verlassen, doch war zu einem späteren Zeitpunkt, Kantakuzenos zufolge (III 63, 17-21), Johannes V. allein nach Konstantinopel zurückgekehrt, während der Hauptkaiser sich zunächst nach Adrianopel, dann nach Didymoteichos begeben hatte. Ebenso wie die Kleinchronik verschweigen auch Gregoras und Makrembolites die Anwesenheit des jungen Kaisers. Das Datum des 1. Oktober, an dem Kantakuzenos alleine zurückkam, ist auch bei Makrembolites genannt.

---

[7] Ausführlicher dazu Chronique brève de 1352. IV 40—42.

[8] In diesem Sinn ist τὸ ὅλον πέρα zu interpretieren; es handelt sich selbstverständlich nicht um die genuesische Kolonie Pera, die in griechischen Quellen immer als Galata bezeichnet ist; vgl. Chronique brève de 1352. IV 41—42.

1349 März 5-6

Flottenniederlage der Byzantiner

Chr. 7/12; 8/51b

> Greg. XVII 4-6 = II 854, 4-865, 5. Kant. IV 11 = III 71, 9-72, 13; 74, 2-77, 16. Makrembolites, Λόγος ἱστορικός 156, 30-158, 3.

Die Flotte, die Kantakuzenos den Winter über bauen oder erneuern ließ, verließ am Abend des 5. März den Kontoskalion-Hafen. Durch die Übereinstimmung zwischen Makrembolites und Chr. 7 ist das Datum des 5. März (gegen Chr. 8) gesichert. Kantakuzenos hatte den Befehl gegeben, an der östlichen Seemauer vor Anker zu gehen und noch vor Tagesbeginn sich zum Angriff zu formieren[9]. Als es am Vormittag des 6. März zum Kampf gekommen war, wurden einige Galeeren, die mit zu hohen Überbauten versehen und schlecht ausgelastet waren, etwa auf der Höhe des Neorion-Tores von einer Windböe umgerissen[10]. Die Soldaten sprangen ins Wasser und verursachten auch bei der Besatzung der anderen Schiffe eine Panik, so daß die leeren Fahrzeuge eine leichte Beute der Genuesen wurden. Die Kleinchroniken schildern das Unglück irrtümlich unter dem 4. bzw. 5. März, während es in Wirklichkeit am 6. März geschah und verkürzen den Zusammenhang in einer Weise, daß auch an den unerklärbaren Untergang der ganzen Flotte zu denken ist. In Chr. 7/12 ist, ohne Hinweis auf seine Funktion, Phakeolatos (Facciolati) genannt, der bereits bei der Usurpation des Kantakuzenos im Febr. 1347 eine Rolle gespielt hatte[11]. Er war inzwischen *protostrator* geworden und führte am 5. März eine Schiffschwadron an[12].

1349 Okt. 25

Manuel Kantakuzenos in Morea

Chr. 33/7

[9] Zu den Zahlen der Schiffe und Mannschaften siehe Chronique brève de 1352. IV 44.

[10] Zur verschiedenen Lokalisierung der Unglücksstelle siehe Chronique brève de 1352. IV 45, A. 2.

[11] Siehe oben S. 269.

[12] Chronique brève de 1352. IV 44, A. 3.

Kant. IV 13 = III 85, 2-14.

Kantakuzenos datiert zwar, seiner Gewohnheit entsprechend, die Absendung seines Sohnes als Despoten nach Morea nicht, gibt jedoch eine relative zeitliche Festlegung durch den Hinweis, Manuel sei in der Stadt gewesen, als die byzantinische Flotte Anfang März von den Genuesen angegriffen wurde[13]. Manuel verließ die Hauptstadt jedenfalls nach diesem Datum. Nur in Hs. P findet sich der Hinweis, die Ankunft in Morea sei am 25. Oktober gewesen. Da alle drei Hss. aber das falsche Weltjahr 6857 (statt 6858) bringen, ist dieser Fehler nicht dem jeweiligen Kopisten zuzuschreiben, sondern liegt in der Tradition.

1350 Sommer (?)

Ausrufung des Andronikos zum Kaiser und des Manuel zum *despotes*

Chr. 22/13

Für die Ausrufung des Andronikos zum Mitkaiser besitzen wir einen sicheren *terminus ante quem*: am 6. März 1351 wurde bei der Akklamation am Sonntag der Orthodoxie der Name des Andronikos vergessen und mußte am darauffolgenden Sonntag wiederholt werden[14]. Manuel Palaiologos, aller Wahrscheinlichkeit nach am 27. Juni 1350 geboren[15], ist erstmals in einem Chrysobull vom Dezember 1355 als *despotes* bezeichnet[16]. Unter der keineswegs als sicher anzusehenden Voraussetzung, daß die Ausrufung Andronikos' zum Mitkaiser und die Erhebung Manuels zum *despotes* gleichzeitig erfolgten, wie es

---

[13] Vgl. den Kommentar zu Chr. 7/12 und 8/51b im vorausg. Kapitel. Zu Manuel K. zusammenfassend NICOL, Kantakouzenos Nr. 25 (S. 122—128).

[14] Den Vorfall berichtet Gregoras XVIII 2,4 = II 879, 9—880, 7. Ausführlich Chronique brève de 1352. III 372—373.

[15] Das Datum ist nicht ausdrücklich überliefert, sondern beruht auf indirekten Berechnungen; siehe Chronique brève de 1352. III 373 (dort habe ich irrtümlich *17. Juni* geschrieben).

[16] DÖLGER, Reg. V 3052; ediert bei A. THEINER — F. MIKLOSICH, Monumenta spectantia ad unionem ecclesiarum Graecae et Romanae. Wien 1872, Nr. 8 (S. 29—33). BARKER, Manuel geht auf die Frage der Despotenwürde in diesem Zusammenhang nicht ein.

der Text in Chr. 22 nahelegt, kommt dafür nur der Zeitraum zwischen Juli und September 1350 in Frage, ehe im September die beiden Kaiser Johannes Kantakuzenos und Johannes Palaiologos sich nach Thessalonike begaben[17].

1350 Sept. - Okt.

Erster venezianischer Angriff auf Galata

Chr. 8/53

Greg. XVIII 2, 2 = II 877, 2 - 878, 19; XXV 18 - 20 = III 43, 7 - 44, 23; 45, 1 - 4.

Nachdem es zwischen Genua und Venedig in den Schwarzmeerbesitzungen zu Zwischenfällen gekommen war, erklärte am 6. Aug. 1350 Venedig an Genua den Krieg[18]. Marco Ruzzini verließ um den 1. September Venedig, am 18. September lieferte er auf dem Weg nach Negroponte (bei Aulis) den Genuesen ein Gefecht[19] und erreichte Ende September mit 31 Galeeren Konstantinopel[20]. Nach der Chronik des Lorenzo de Monacis blieb er 40 Tage, konnte aber der Festung Galata keinen Schaden zufügen[21].

1350 Sept. - Dez. 21 ca.

Johannes Kantakuzenos und Johannes V. in Thessalonike

Chr. 8/52

[17] Zur Expedition nach Thessalonike siehe unten S. 278. Kantakuzenos kehrte Ende Dezember 1350 wieder zurück, während Johannes bis Jan. 1352 in Thessalonike blieb; es wäre unwahrscheinlich anzunehmen, daß die Ernennung des Andronikos und des Manuel in Abwesenheit des Vaters (Johannes' V.) stattfanden.

[18] Die wichtigsten Arbeiten über die Auseinandersetzung sind zusammengestellt in Chronique brève de 1352 IV 49, A. 3. Hinzu kommt nun mit neuem Material aus dem Genueser Staatsarchiv Balard, Bataille.

[19] Balard, Bataille 431—432.

[20] Zur Zahl der Galeeren, die in allen Quellen schwankt, siehe Chronique brève de 1352 IV 51, A. 2. — Der Monat September ist also sowohl in dieser wie in der vorausgehenden Kleinchroniknotiz zutreffend.

[21] Lorenzo de Monacis, Chronicon de rebus Venetis, ed. F. Corner. Venedig 1758, 209. Zur Zeitangabe siehe auch Chronique brève de 1352. IV 51, A. 3.

Greg. XVIII 2, 1 und 3 = II 876, 22-877, 2 und 878, 19-879, 2; XXVII 50 = III 168, 12-19. Kant. IV 16-22 = III 108, 5-160, 19.

Nach dem übereinstimmenden Zeugnis von Kantakuzenos und Gregoras verließen die beiden Kaiser Konstantinopel im Herbst jenes Jahres, in welchem Patriarch Isidor gestorben war und Kallistos zu seinem Nachfolger ernannt wurde, also 1350. Im Herbst 1349 dagegen sichert eine Reihe von Urkunden die Anwesenheit der Kaiser in Konstantinopel[22]. Der Fehler in der Weltjahresangabe der Kleinchronik ist nicht erklärbar, aber zu vergleichen mit einem ähnlichen Fall in Not. 11a derselben Chronik. Die Monatsangabe September ist dagegen akzeptabel. Es gelang Kantakuzenos, in die von den Zeloten beherrschte Stadt einzudringen und diesem Regime ein Ende zu bereiten[23]. Von Thessalonike aus eroberte Kantakuzenos Berroia, Edessa, Serbia und Gynaikokastron, die freilich nach kurzem wieder an Stephan Dušan zurückfielen. Kantakuzenos ließ den jungen Kaiser (unter der Obhut des Andronikos Asanes) allein zurück und traf um die Wintersonnenwende (Greg. 878, 20) wieder in Konstantinopel ein[24].

1350 Sept. - 1351 Aug.

Manuel Kamateros, *protopapas*

Chr. 32/17

In den von den Lateinern besetzten Gebieten wurden an die Spitze des orthodoxen Klerus keine Bischöfe eingesetzt, sondern *protopapades*[25]. Die Kamateroi gehörten zu den ersten Familien in Nauplion[26]. Manuel K. ist aus anderen Quellen nicht bekannt[27].

---

[22] Nachweise in Chronique brève de 1352. IV 46—47.

[23] O. Tafrali, Thessalonique au quatorzième siècle. Paris 1913, 252—254 (mit falschem Datum „Herbst 1349").

[24] Zum Aufenthalt des Johannes Palaiologos in Thessalonike siehe ausführlich Chronique brève de 1352. IV 57—61.

[25] M. I. Manussakas, Βενετικὰ ἔγγραφα ἀναφερόμενα εἰς τὴν ἐκκλησιαστικὴν ἱστορίαν τῆς Κρήτης τοῦ 14ου—16ου αἰῶνος. *DIEE* 15 (1961) 151, A. 1.

[26] Siehe Hopf, Chroniques gréco-romanes 237 (Auszug aus der Chronik des Ps.-Dorotheos nach der Ausgabe Venedig 1780, 486).

[27] Die Ernennung geschah von Frankreich aus, wo sich 1351 Gautier von Brienne aufhielt, um einen Griechenlandfeldzug vorzubereiten; vgl. A. Lutt-

1351 Apr. 19 - Juli 28

Zweiter venezianischer Angriff auf Galata

Chr. 8/54

Greg. XVIII 2, 5 = II 880, 7-24; XXV 20 = III 45, 4-46, 10; XXVI 40 = III 106, 12-14.

Eine neue venezianische Flotte unter Niccolo Pisani kam am 19. April in Konstantinopel an. Nach längerem Zögern wurde im Mai ein Vertrag zwischen Venedig und Byzanz unterzeichnet[28]. Offensichtlich hat das Datum dieses Vertrages auch die Chronologie der Notiz beeinflußt, in welcher Ankunft der Flotte und Vertrag irrtümlich in denselben Monat gesetzt sind. Unmittelbar nach Vertragsabschluß begann die Belagerung von Pera. Es ist unwahrscheinlich, daß man erst zu dieser Zeit, d. h. seit der Ankunft der Flotte, 17 Galeeren zu bauen begann, wie die Kleinchronik sagt; eher handelt es sich um eine Kontrolle schon vorhandener Schiffe.

Der Ablauf der Geschehnisse ist nur an Hand venezianischer Quellen zu rekonstruieren[29]. Demnach erfolgte eine ergebnislose venezianisch-byzantinische Attacke am 27. Juli; in der folgenden Nacht zogen sich die Venezianer zurück und überließen die Entscheidungsschlacht des Tages (28. Juli) allein den Byzantinern[30].

1351 Okt. - Nov.

Ankunft der genuesischen Flotte. Eroberung von Herakleia und Sozopolis

Chr. 8/55; 9/43

RELL, The Latins of Argos and Nauplia: 1311—1394. *Papers Brit. School Rome* 34 (1966) 36.

[28] M. THOMAS—R. PREDELLI, Diplomatarium Veneto-Levantinum II. Venedig 1899, Nr. 5 (S. 4—12); DÖLGER, Reg. V 2975.

[29] L. de Monacis (wie oben A. 21) 211.

[30] Die Entscheidungsschlacht ist m. E. in der Kleinchronik nicht ausdrücklich genannt, da von μάχη (Krieg), nicht πόλεμος (Schlacht) die Rede ist.

Greg. XXVI 12-13 = III 77, 14-79, 24; XXVI 16-17 = III 82, 17-84, 11. Kant. IV 28-29 = III 209, 3-216, 24. Philotheos Kokkinos, Λόγος ἱστορικός (s. u.).

Im Juli 1351 war eine genuesische Flotte unter Paganino Doria ausgelaufen. In Negroponte belagerte sie vom 15. August bis etwa 1. Oktober die venezianischen Schiffe im Hafen und setzte dann über Chios ihren Weg nach Konstantinopel fort[31]. Am Abend des 21. Oktober kamen 60 genuesische Galeeren in den Hafen von Herakleia. Streitigkeiten mit den Bewohnern um die Verproviantierung führten zu einer Belagerung der Stadt, die dann zwei Tage später, am 23. Oktober, eingenommen wurde[32]. Die Datierung in Chr. 9/43 (6856 = 1348) erweist sich damit in jedem Fall als falsch, doch ist die Entstehung des Fehlers nicht zu klären.

Da die Genuesen erkannten, daß ein Angriff auf Konstantinopel erfolglos sei, plünderten sie byzantinische Besitzungen am Schwarzen Meer. Sozopolis wurde dabei in der zweiten Novemberhälfte ebenfalls eingenommen[33].

---

[31] Daten bei Raphainus de Carisinis, *RIS* XII 421 DE und BALARD, Bataille 440. Die bei Raphainus gegebene Version überliefert allerdings die Daten nicht korrekt und es ist deshalb auf einen anderen Text zurückzugreifen, der in der Neuedition durch E. PASTORELLO, *RIS* XII, 2. Bologna 1922, 6—7 erstmals bekanntgemacht wurde. Diese Angaben stimmen allerdings nicht immer mit BALARD, Bataille überein; leider geht letzterer auf Raphainus de Carisinis ebenso wenig ein wie auf die vorliegende Kleinchronik.

[32] Zuverlässige Quelle für die Vorgänge ist die Schrift des Philotheos Kokkinos, Metropolit der Stadt und späterer Patriarch, mit dem Titel Λόγος ἱστορικὸς εἰς τὴν παρὰ τῶν Λατίνων γεγονυῖαν πολιορκίαν καὶ ἅλωσιν τῆς Ἡρακλείας ἐπὶ τῆς βασιλείας τῶν εὐσεβῶν βασιλέων Καντακουζηνοῦ καὶ Παλαιολόγου, ed. C. TRIANTAPHYLLIS—A. GRAPPUTO, Συλλογὴ ἑλληνικῶν ἀνεκδότων I. Venedig 1874, 12. Bei BALARD, Bataille 441 ist die Einnahme von Herakleia nicht datiert, doch bringt der Autor einige interessante Einzelheiten aus genuesischen Quellen über die dort gefangengenommenen (und als Sklaven verkauften) Griechen. Die Tabelle bei BALARD 452 ist im Zusammenhang etwas irreführend, da demnach die Flotte erst am 21. Oktober Chios verlassen hätte; in Wirklichkeit folgt hier BALARD der Tagebucheintragung einer Galeere, die etwas verspätet nachkam. Aus BALARD, Bataille 441 ergibt sich, daß die Flotte um den 17. Oktober von Chios absegelte.

[33] BALARD, Bataille 442; Abfahrt einiger Galeeren um den 19. November. Die Genuesen stießen bis Varna und Mesembria vor.

1351 Okt. 23

Siehe: *1351 Okt.-Nov.*

1352 Febr. 13

Seeschlacht im Bosporos

Chr. 8/56

Greg. XXVI 18-23 = III 84, 12-90, 7. Kant. IV 30 = III 218, 24-223, 10.

Im September 1351 segelte eine neue venezianische Flotte in die Romania; in Messina vereinigte sie sich mit aragonesischen Schiffen unter Ponzio di Santapau. Widrige Witterungsverhältnisse aber führten dazu, daß die gemeinsame Flotte erst Anfang Februar vor Konstantinopel ankam[34]. Am Morgen des 13. Februar verließen die genuesischen Galeeren ihren Winterplatz an den Mauern von Pera und stießen zum Angriff vor[35]. Nach Gregoras kam es zur Schlacht an einer Stelle des Bosporos, die durch zwei Säulen markiert ist; diese Angabe steht in Übereinstimmung mit der Kleinchronik, die von der Schlacht am Diplokioni(o)n (heute Beşiktaş) spricht. Der Kampf wurde auch nachts fortgesetzt, ohne zu einer Entscheidung zu führen, so daß beide Seiten den Sieg für sich in Anspruch nahmen[36].

1353 März (?)

Johannes Palaiologos in Lemnos oder Tenedos

Chr. 22/11

[34] Zusammenfassend zur Vorgeschichte und zur Schlacht M. M. COSTA, Sulla battaglia di Bosforo. *Studi Ven.* 14 (1973) 197—210.

[35] Datum überliefert bei L. de Monacis (oben A. 21) 213, und in einem Brief des Ponzio di Santapau bei A. RUBIÓ Y LLUCH, Diplomatari del Orient Catalá. Barcelona 1947, Nr. 202 (S. 259—260). Kantakuzenos und Gregoras erwähnen nicht einmal den Monat. Ausführlich Chronique brève de 1352. IV 56—57 und 60.

[36] Zuverlässige Zahlen über die genuesischen Verluste bei BALARD, Bataille 447—448.

Greg. XXVIII 8 = III 182, 4-14. Kant. IV 34 = 253, 19-254, 24; IV 35 = III 255, 1-256, 3.

Zu einem nicht genau festlegbaren Zeitpunkt, wohl im Winter 1353, zog sich Johannes V., der Wirren des Bürgerkrieges müde, nach Ainos, dann nach Lemnos (Gregoras) oder Tenedos (Kantakuzenos) zurück[37]. Von dort aus unternahm er am Palmsonntag 1353 (17. März) einen vergeblichen Versuch, in Konstantinopel einzudringen[38], und kehrte dann wieder auf die Insel zurück.

Ist schon der sachliche und chronologische Verlauf der Ereignisse nach der Schilderung der großen Historiker unklar und bedürfte einer eingehenden Untersuchung, so ist die vorliegende Kleinchroniknotiz vollends verwirrend. Die Insel Samothrake als Aufenthaltsort ist aus den Quellen nicht bekannt. Zeitlich und sachlich unrichtig ist es, den Rückzug des Johannes als Folge der Krönung des Matthaios anzusehen. Die Notiz ist auch chronologisch schwer einzuordnen. Von einer Flucht, wie sich die Notiz ausdrückt, kann noch am ehesten nach dem gescheiterten Angriff auf Konstantinopel im März die Rede sein, als fast gleichzeitig Kantakuzenos mit einem Heer heranrückte.

1353 Frühjahr

Krönung des Matthaios Kantakuzenos zum Kaiser

Chr. 22/10

Greg. XXVIII 19 = III 188, 23-189, 2. Kant. IV 37 = III 269, 7-21.

Zehn Tage nach der versuchten Invasion Johannes' V. (also um den 27. März) kam Johannes Kantakuzenos in die Hauptstadt zurück und ernannte bald darauf, unter dem Eindruck der Ereignisse, aber gegen den Willen des Patriarchen Kallistos, Matthaios zum Mitkaiser.

---

[37] V. Parisot, Cantacuzène, homme d'état et historien. Paris 1845, 276 datiert die Abreise auf Ende 1352; dem schließt sich auch A. Failler, La déposition du patriarche Calliste Ier. *REB* 31 (1973) 86 an.

[38] Siehe auch folg. Kap.

Den ungefähren Zeitpunkt bestimmt Gregoras mit „Ende Frühjahr“[39].

1354 März 1-2

Erdbeben in Thrakien und Einnahme Gallipolis durch die Osmanen

Chr. 7/13; 37/5; 53/3; 54/2; 55/3; 58/2; 59/17; 60/6; 69/2; 72/2; 72a/1; 87/3

cf. Greg. XXVIII 67-68 = III 220, 19-222, 13. Kant. IV 38 = III 277, 10-278, 13.

Die beiden großen Chronisten erwähnen das Erdbeben in Thrakien, im Frühjahr 1354, und die Zerstörungen zahlreicher Festungen. Die genaue zeitliche Fixierung geben allerdings nur die Chr. 7/13 und 87/3. Das entscheidende Folgeereignis der Zerstörung Gallipolis war die Einnahme durch Süleymān Paša. Der Ort bildete in der Folgezeit den Ausgangspunkt für die systematische Eroberung byzantinischer Gebiete durch Emire, die von den Osmanen abhängig waren[40].

Alle Kleinchroniken türkischer Eroberungen (außer 72 und 72a), die die Einnahme Gallipolis erwähnen, datieren sie in das Jahr 6865/1356-57. Auch die veneto-moreotische Chr. 37/5 überliefert diese Jahresangabe und hält Gallipoli zudem für venezianischen Besitz. Selbst einige osmanische Chroniken tragen dieses Datum[41]. Eine Erklärung für die Entstehung der falschen Jahreszahl bringt die Geschichte des Ortes in den folgenden Jahrzehnten. Gallipoli war nur bis 1366 türkisch, als Graf Amadeus VI. von Savoyen die Festung

---

[39] Siehe auch NICOL, Kantakouzenos Nr. 24 (S. 113 und A. 17); SCHREINER, Hochzeit und Krönung 74 und CHRISTPHILOPULU 193. Die von FAILLER erstmals edierte Apologie des Patriarchen Kallistos erlaubt es, die Proklamation vielleicht um den 15. April anzunehmen (S. 90 des oben A. 37 erwähnten Aufsatzes).

[40] Aus der umfangreichen Literatur zu diesem Ereignis seien hier nur genannt: BABINGER, Beiträge 39—45; P. CHARANIS, On the date of the occupation of Gallipoli by the Turks. *BSl* 16 (1955) 113—117; E. WERNER, Die Geburt einer Großmacht. Die Osmanen. Wien ^{2}1972, 134—135. Zur ethnischen Provenienz dieser Eroberer siehe BELDICEANU, La conquête 450—451.

[41] P. WITTEK, Chroniques mineures byzantines. *Byz* 12 (1937) 320.

eroberte[42]. Zehn Jahre lang stand Gallipoli wieder unter byzantinischer Verwaltung. Um in den Besitz der Kaiserherrschaft zu gelangen, versprach Andronikos IV. (im Sommer 1376) den Türken die Rückgabe Gallipolis, das seitdem (Herbst 1376) für immer in türkischer Hand blieb[43]. Herbst 1376 fällt in das Weltjahr 6885. Möglicherweise entstand das falsche Datum 6865 aus einer Kontaminierung der beiden Einnahmen 6862 und 6885[44]. Diese Hypothese vermag vielleicht auch die Tatsache zu stützen, daß in einigen Versionen der Chr. 53/3 Sultan Murad als Eroberer genannt ist. Die Weltjahreszahl 6866 in Chr. 72a/1 ist dagegen auf die Tradition der serbischen Annalen zurückzuführen[45]. Die Eroberung der in dieser Chronik genannten Orte Kumutzina (Komotine, Gümülğine) und Peritheri (Peritheorion) ist zeitlich nicht sicher festzulegen, keinesfalls aber um 1354 anzusetzen. Diese Orte gehörten zum Herrschaftsgebiet des Matthaios Kantakuzenos und kamen nach dessen Vertreibung (1357) zunächst an Johannes V.[46]. In den serbischen Letopisi ist von einer türkischen Eroberung der Festung Peritheorion zum 23. April 6869 (1361) die Rede, doch kann auch dieses Datum nicht beweiskräftig gestützt werden[47].

1354 Nov. 22

Johannes V. in Konstantinopel

Chr. 9/14; 11/4; 22/12

> Chron. Not. 41. Greg. XXIX 27 = III 241, 17-242, 3. Kant. IV 39 = III 284, 18-22. Testament d. Ptr. Matthaios, ed. HUNGER, *BZ* 51 (1958) 298, 33-299, 2. Dukas XI 3-4 = 40-43 (BEKKER) = 67, 26-69, 32 (GRECU).

---

[42] J. DELAVILLE LE ROULX 151.

[43] Siehe ausführlich unten S. 315.

[44] Siehe zu einem ähnlichen Fall der Datenkontamination unten S. 333.

[45] STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 578 (S. 206—207).

[46] Peritheorion hatte Johannes V. wohl schon Anfang 1355 mit Hilfe des Nikephoros Dukas Orsini zurückerobert (Kant. III 310, 10—16).

[47] STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 570 (S. 207). Siehe auch BABINGER, Beiträge 47—48.

Mit Hilfe eines genuesischen Abenteurers, Francesco Gattilusio, gelang es Johannes V., von Tenedos aus nach Konstantinopel zu kommen und am 22. November, nachts, in die Stadt einzudringen. Das genaue Datum ist in der vollen Form nur in der Einzelnotiz überliefert; doch auch in Chr. 11 läßt die Angabe des Wochentages (Samstag) keinen Zweifel, daß der 22. als Monatstag zu ergänzen ist. In Chr. 9/14 ist die Entstehung des falschen Datums (21. Jan. 1355) nicht zu erklären. Der Hinweis in Chr. 22/12, Johannes sei am Palmsonntag nach Konstantinopel gekommen, bezieht sich auf einen ersten Versuch am 17. März 1353, die Stadt einzunehmen[48]. Uneinigkeit herrscht über den Landeplatz. Nach Kantakuzenos (III 284, 18) kam der junge Kaiser zum Heptaskalon-Hafen, nach Chr. 9 zum Kontoskalion-(Kontoskelion-)Hafen[49], und nach Dukas (67, 28 Grecu) drang er durch das Hodegetria-Tor in die Stadt ein[50]. Gregoras (III 241, 23) läßt jede der beiden Möglichkeiten offen, da er nur vom Neorion spricht. Bei dieser Quellenlage ist die Frage für uns nicht mehr zu entscheiden, und es muß bei der Feststellung bleiben, daß er einen an der Propontis gelegenen Hafen benutzte.

Am 4. Dezember, wie allein die Einzelnotiz überliefert, dankte Kantakuzenos ab und trat in das Manganen-Kloster als Mönch ein[51].

1355 Juli 17 - 1384 Aug. 6

Herrschaft des Francesco I. Gattilusio auf Lesbos

Chr. 30/1

Greg. XXXVII 46 = III 554, 9-19. *cf.* Dukas XII 5 = 46 (Bekker) = 73, 29-33 (Grecu). Kritob. II 13, 1 = 195, 15-19. Chalk. 520-521 (Bekker) = II 268, 23-269, 10 (Darkó).

---

[48] Siehe oben S. 282.

[49] Zu Lage und Namensform siehe Janin, Constantinople byzantine 230—231.

[50] A. O. 297.

[51] Ausführliche Schilderung der Vorgänge bei Nicol, Kantakouzenos Nr. 22 (S. 83—86) und Ders., The Abdication of John VI Cantacuzene. *Byz. Forsch.* 2 (1967) 269—283. Ausführlich zur Einzelnotiz A. Failler, Note sur la chronologie du règne de Jean Cantacuzène. *REB* 29 (1971) 293—302.

Als Dank für seine Mithilfe bei der Eroberung Konstantinopels erhielt Franceso Gattilusio die Schwester Johannes' V., Maria, zur Frau, die die Insel Lesbos als Ehegeschenk mitbrachte[52]. Das Datum der Herrschaftsübernahme ist nur durch die vorliegende Kleinchroniknotiz überliefert.

1355 Nov. 2 (?)

Ermordung des *megas domestikos* Tarchaneiotes

Chr. 9/15

Ein *megas domestikos* Tarchaneiotes ist aus anderen Quellen nicht bekannt[53]. Auch unter den Inhabern des Amtes eines *megas d.* findet sich kein Träger dieses Namens[54]. Da unsere Nachrichten über Ämter und Titelträger in der Paläologenzeit keineswegs vollständig sind, ist die Mitteilung der Kleinchronik nicht *a priori* zu verwerfen und an der Person eines Tarchaneiotes als Großdomestikos durchaus festzuhalten. Das angegebene Datum ist allerdings zweifelhaft. Da die Ermordung einer politisch bedeutenden Person eher in den Zeiten der Unruhe geschieht, ist als Hypothese zu unterbreiten, den Vorfall ein Jahr zurückzudatieren und zudem den Ausfall der Zehnerstelle (κ) beim Tagesdatum zu vermuten: so stünde der gewaltsame Tod des Tarchaneiotes in Zusammenhang mit dem Eindringen des Johannes V. in die Stadt[55].

---

[52] Ausführlich zu den Anfängen der Gattilusi siehe MILLER, Essays 313—315. Bei Dukas 73, 29—33 (GRECU) ist die Schenkung der Insel irrtümlich mit den Ereignissen des Jahres 1381 (Versöhnung zwischen Andronikos IV. und Johannes V.) verbunden, und in dieser Form auch bei DÖLGER, Reg. V 3171 übernommen (mit dem zusätzlichen Fehler, Francesco habe die Tochter des Kaisers zur Frau bekommen).

[53] Der Name wird bisweilen, so in unserer Chronik, Τραχανιώτης geschrieben, doch lautet die Form in den meisten Quellen Ταρχανειώτης. Zum Namen und seinen Ableitungen siehe K. AMANTOS, Σύμμεικτα. Πόθεν τὸ ὄνομα Ταρχανειώτης; *Hell* 2 (1929) 436. Zusammenfassend über die Familie POLEMIS, The Doukai 183.

[54] R. GUILLAND, Le grand domesticat à Byzance. *EO* 37 (1938) 53—64 und ergänzend V. LAURENT, Le grand domesticat. Notes complémentaires. *EO* 37 (1938) 65—72. Im Zeitraum um 1345 ist Michael Atzymes als *megas domestikos* genannt.

[55] Siehe dazu oben S. 284.

1355 Dez. 20

Tod Stephan Dušans

Chr. 49/8; 53/1; 91/1

Chron. Not. 42.

Der Tod Stephan Dušans wird bei den byzantinischen Historikern nicht erwähnt. Unter den Daten des 2., 20. und 24. Dezembers ist er jedoch in fast allen Rezensionen der serbischen Annalen angeführt[56]; chronologisch exakt auf Grund der Übereinstimmung mit dem Wochentag (Sonntag) ist der 20. Dezember.

1357 Sept. - 1358 Aug.

Eroberung des Ortes Triada (Trias) durch die Türken

Chr. 49/9

Der Ort ist aus anderen Quellen nicht bekannt, liegt aber, da die Notiz einer thessalonizensischen Lokalchronik entnommen ist, vielleicht in der Nähe dieser Metropole. Auch die Lesung des Ortsnamens ist paläographisch nicht völlig gesichert (Tirada ?).

1357 Sept. - 1358 Aug.

Umsiedlung der Bewohner von Bizye (Viza)

Chr. 9/42

Die Festung Bizye, das heutige Viza (Vize), gehörte auch nach Nov. 1354 zum Herrschaftsbereich des Matthaios Kantakuzenos. Im Frühjahr 1356[57] zog Matthaios von Adrianopel aus nach Bizye, um

---

[56] Stojanović, Letopisi Nr. 59, 151, 176, 184, 250, 293, 400, 533, 575, 577, 1082; siehe auch Bogdan, Beitrag 520.

[57] Kant. IV 44 = III 319, 21—320, 23. Die Kriegshandlungen des Vorjahres waren im Winter unterbrochen worden, die neuen Aktionen begannen zeitig im Frühjahr.

zusammen mit seinem Onkel, Manuel Asanes, gegen Johannes V. vorzugehen; nach einem Friedensschluß, etwa im Sommer 1356, marschierte Manuel wieder nach Bizye zurück. Im Herbst 1358 bat Manuel Asanes, inzwischen von Matthaios Kantakuzenos abgefallen, Johannes V., ihm wiederum die Verwaltung von Bizye zu überlassen[58]. Auch die Synodalakten geben für unseren Zweck keine brauchbaren Angaben: zwischen 1355 und 1356 wird dem Metropoliten das Bistum Derkos κατ' ἐπίδοσιν gegeben, ebenso im Juli 1361 dasjenige von Staurupolis[59]. Alle genannten Angaben sagen nur soviel, daß 1357/58 Bizye nicht fest in türkischer Hand sein konnte. Davon spricht allerdings auch die vorliegende Notiz nicht[60]. Vielmehr ist hier die Rede von einer „Umsiedlung der Bewohner"[61]. Die Wirren im Bürgerkrieg zwischen Johannes V. und Matthaios, die gerade das Hinterland von Konstantinopel betrafen, brachten es mit sich, daß, wie im oben erwähnten Fall aus dem Jahr 1356, die Garnison von Bizye fern der Stadt weilte. Diese Situation haben sich wohl türkische Horden zunutze gemacht, für einen kurzen Zeitraum den Ort eingenommen und die sicher nicht zahlreichen Bewohner umgesiedelt[62].

1359 Nov. 14 (?)

Tod des Gregorios Palamas

Chr. 55/2; 69/6; 73/1; 92/1

Chron. Not. 43. Greg. XXXVII 39 = III 549, 18-19.
Philotheos Kokkinos, Encomium. *PG* 151, 635 BD.

---

[58] Greg. XXXVI 18 = III 510, 14—511, 15.

[59] *MM* I 355—356 (Nr. 161) (ohne Datum); *MM* I 429, *lin.* 7 (Nr. 183).

[60] Bakalopulos, Les limites 59 bringt den Inhalt der Notiz mit der endgültigen Eroberung in Zusammenhang und lehnt daher die Chronologie ab.

[61] Zu solchen Umsiedlungen siehe Index (Bd. III.) *s. v.* ἐξοικισμός und Umsiedlung.

[62] Über die endgültige Eroberung liegen wie bei all diesen Städten keine sicheren Zahlen vor. Nicht unbedingt beweiskräftig ist die Transferierung des Metropoliten von Bizye auf den Stuhl von Mesembria im Jahr 1368 (*MM* I 500, Nr. 239), da auch für türkisch besetzte Städte bisweilen Bischöfe ernannt wurden (z. B. 1380 für Adrianopel, siehe *MM* II 18—20, Nr. 338). Immerhin ist es auffällig, daß im Synodalregister der späteren Jahre Bizye nicht mehr auftaucht, so daß eine endgültige Inbesitznahme um 1368 möglich erscheint. Siehe auch M. Kiel, A note on the history of the frontiers .... *BZ* 66 (1973) 351—353.

Eine zeitgenössische Quelle, die *laudatio* auf Palamas aus der Feder des Philotheos Kokkinos, berichtet, daß Palamas am Tag nach dem Fest des Johannes Chrysostomos, also am 14. November, gestorben sei. In Verbindung mit der Angabe, seine Bischofsherrschaft habe zwölf Jahre gedauert (*PG* 151, 635 D), errechnete man das Jahr 1359[63]. Dem steht entgegen, daß sämtliche Kleinchroniken und eine isolierte Notiz den Tod in das Weltjahr 6866/1357-58 verlegen[64]. Trotz des Gewichtes einer zeitgenössischen Quelle sollte man die unabhängig überlieferten Angaben der Kleinchroniken nicht achtlos beiseite schieben. Das Jahr 1359 ist daher nur bedingt akzeptabel.

1361 Frühjahr - Herbst (?)

Angriff auf Adrianopel und Einnahme von Didymoteichos

Chr. 72a/2

Der Autor der Kleinchronik faßt mehrere osmanische Feldzüge im thrakischen Raume zusammen. Die Belagerung und Eroberung von Didymoteichos wird bei Matteo Villani erwähnt, jedoch an zwei verschiedenen Stellen, so daß die chronologische Fixierung erheblich erschwert wird. Einmal führt sie Villani an im Zusammenhang mit Ereignissen des Jahres 1359[65], ein weiteres Mal unter dem November des Jahres 1361[66]. Die unedierte Chronik des Gianjacopo Caroldo berichtet, daß am 14. März 1361 in Venedig die Nachricht vom Fall Adrianopels eintraf[67]. Diese Meldung ist, wie an anderer Stelle gezeigt wird, nicht zutreffend[68], kann aber zustande gekommen sein unter dem Eindruck jener Belagerung, von der auch die Kleinchronik berichtet. Die Beweisbasis für die Datierung ist zwar schmal, doch scheint 1361 wahrscheinlicher als 1359. Es sei weiter darauf hinge-

---

[63] K. I. Dyobuniotes, Τὸ ἔτος τοῦ θανάτου Γρηγορίου τοῦ Παλαμᾶ. *Ἐπιστ. ἐπετ. Θεολ. Σχολῆς Ἀθήν. Πανεπ.* 1 (1924) 74.

[64] Siehe dazu N. Bees, Τὸ ἔτος τῆς τελευτῆς Γρηγορίου Παλαμᾶ. *Ἀθηνᾶ* 16 (1904) 638 und Ders., Νέαι μαρτυρίαι περὶ τοῦ ἔτους τῆς τελευτῆς Γρηγορίου τοῦ Παλαμᾶ. *Ἀθηνᾶ* 18 (1906) 39—40 und Dyobuniotes, Εἰδήσεις 7—8.

[65] Matteo Villani, Istorie. *RIS* XIV 567 DE.

[66] A. O. 672E—673A.

[67] Der Passus ist ediert bei Loenertz, Études 157, A. 1.

[68] Siehe den Kommentar zu *1368 Sept.—1369 Aug.*, unten S. 299.

wiesen, daß die Kleinchroniknotiz nicht ausdrücklich von einer Eroberung des Ortes Didymoteichos spricht und sich die vorgebrachte Hypothese ganz auf die westliche Quelle stützt[69].

Über Diampolis zu dieser Zeit schweigen die Quellen. Den in diesem Punkt unzuverlässigen altosmanischen Berichten zufolge fällt die Eroberung etwa in das Jahr 1365[70].

1361 Sept. - 1362 Aug.

Pest in Konstantinopel

Chr. 7/14

Chron. Not. 44. Panaretos 74, 9 - 11.

Die in der Kleinchronik genannte Pest wütete 1361/62 in allen Reichsteilen.

1362 März

Tod Orchans

Chr. 7/15; 72a/4

Dukas III 1 = 14 (BEKKER) = 35, 18 - 19 (GRECU).
Chalk. 25 (BEKKER) = I 22, 8 - 9 (DARKÓ). Ps.-Phrantzes, Chronicon maius 79 (BEKKER) = 218, 31 - 33 (GRECU).

Das genaue Datum des Todes Orchans ist nur in der Kleinchronik genannt. Die Angaben der zitierten griechischen Quellen sind in sich widersprüchlich und helfen nicht weiter[71]. Nach der Darstellung des Matteo Villani war Orchan im November 1361 noch am

---

[69] Siehe auch BELDICEANU, La conquête 448 und A. 55; BELDICEANU nimmt sicherlich zu Recht an, daß Didymoteichos mehrmals den Herrn wechselte und kann mit dem Jahr 1359 eine Stelle in der Vita des Scheichs Bedreddīn in Verbindung bringen. Eine Erörterung der schwierigen Chronologie seitens der osmanischen Quellen bringt DIES., Recherches 115—123.

[70] BABINGER, Beiträge 50.

[71] Analyse der Chronologie bei CHARANIS, Les ΒΡΑΧΕΑ ΧΡΟΝΙΚΑ 350—351.

Leben[72]. Eine türkische Inschrift in Ankara aus dem Jahre 763 H (31. Okt. 1361 - 20. Okt. 1362) trägt vermutlich bereits den Namen Murads[73]. Dazu treten drei orientalische Chroniken, die den Tod Orchans in diesem Jahr bezeugen[74]. Die Richtigkeit der Kleinchroniknotiz ist damit hinreichend bewiesen. Da die Notiz in Chr. 7 in engem stilistischem Zusammenhang mit der vorausgehenden steht, dürfte der Sultan ein Opfer der Pest geworden sein.

1362 Sept. - 1363 Aug.

Pest

Chr. 33/8

Chron. Not. 44.

Obwohl die Mehrzahl der Quellen eine Pestepidemie unter dem Weltjahr 6870/1361 - 62 erwähnt[75], ist durch die zitierte Einzelnotiz bezeugt, daß die Pest in offensichtlich unveränderter Stärke auch im folgenden Weltjahr wütete, so daß das in der Kleinchronik genannte Datum nicht zwingend geändert zu werden braucht[76].

1363 Juli 20

Mission des Patriarchen Kallistos in Serbien. Sein Tod

Chr. 7/16; 9/16

Kant. IV 50 = III 360, 21 - 362, 7.

---

[72] Matteo Villani, Istorie. *RIS* XIV 672—673. Allerdings ist die zeitliche Einordnung der Stelle nicht über jeden Zweifel erhaben; vgl. oben S. 289.

[73] Charanis, a. O. 350—351; die Ergänzung „Murad, Sohn des Orchan" ist allerdings heute nicht mehr lesbar; siehe Beldiceanu, La conquête 444—445.

[74] Beldiceanu, a. O. 443 und A. 31.

[75] Siehe Kommentar oben S. 290.

[76] Loenertz, Chron. de 1432 416—417, dem die Einzelnotiz unbekannt war, hatte die chronol. Angabe unter Hinweis auf die in der vorausg. A. genannten Quellen in *1361 Sept.—1362 Aug.* geändert.

Im April 1363 traf eine trapezuntinische Gesandtschaft noch mit Patriarch Kallistos zusammen[77]. Das Datum des 20. Juli in Chr. 9/16 für die Abreise des Patriarchen ist aus anderen Quellen nicht belegt[78]. Ziel der Mission war es, nach Kantakuzenos, angesichts des Vordringens der Türken ein militärisches Bündnis mit Serbien zu erreichen. Da aber gerade der Patriarch als Leiter der Gesandtschaft gewählt wurde, standen sicher auch kirchenpolitische Fragen der beiden seit 1346 getrennten orthodoxen Kirchen zur Debatte[79]. Wann Patriarch Kallistos starb, geht aus den Quellen nicht hervor[80].

1363 Sept. - 1364 Aug.

Siehe: *1363 Juli 20*

1364 Sept. - 1365 Aug.

Pest auf Kreta

Chr. 89/2

Pestepidemien in Konstantinopel und auf der Peloponnes sind für die Jahre 1361 - 63 durch zahlreiche Quellen überliefert[81]. Die hier erwähnte Pest ist anderweitig nicht bekannt; der Nebensatz deutet darauf hin, daß es sich um eine Epidemie vorwiegend auf Kreta handelt[82].

---

[77] Panaretos 74, 24—75, 7.

[78] Hinter den verderbten Teilen der Notiz in Chr. 9 steht vermutlich in irgendeiner Form der Ausdruck Τριβαλλοί für die Serben. Die Hypothese, Kallistos habe den Familiennamen Triboles getragen, scheint mir dagegen nicht wahrscheinlich; siehe dazu A. OLEROFF, Demetrios Trivolis. Copiste et bibliophile. *Script* 4 (1950) 261.

[79] Siehe HALECKI, Un empereur 77 und G. OSTROGORSKY, Serska oblast posle Dušanove smrti. Belgrad 1965, 133—134.

[80] Der Hinweis bei JIREČEK, Geschichte I 427, Kallistos sei im Sommer (1364) gestorben, ist hypothetisch. Auch die Tatsache, daß erst im Oktober ein neuer Patriarch ernannt wurde, läßt keine Rückschlüsse zu, da auch längere Vakanzen in der Besetzung des Patriarchenstuhles vorkommen.

[81] Siehe oben S. 290 und S. 291.

[82] Der Zusatz über Kreta stammt von einer jüngeren Hand, die auch die Not. 6 und 7 derselben Chronik hinzufügte. Die Erwähnung einer Pest auf Kreta in diesem Zeitraum findet sich in einem Dokument des venez. Archivs (Duca di

1364 Okt. 8

Philotheos Kokkinos wird Patriarch

Chr. 9/17

Kant. IV 50 = III 363, 3 - 24.

Am 8. Oktober 1364 wurde Patriarch Philotheos, der im November 1354 zur Abdankung gezwungen worden war, wieder in sein Amt eingesetzt[83]. In Chr. 9 ist nicht nur der Name durch Metathese falsch wiedergegeben, sondern es erweist sich auch das Weltjahr (6872 = 1363 Okt.) und das Monatsdatum (11. Okt.) als irrig, ohne daß das Zustandekommen des Fehlers zu erklären ist.

1365 Sept. - 1366 Aug.

Johannes V. seit 24 Jahren Kaiser

Chr. 32/20

Die Notiz ist allem Anschein nach mit den bereits oben (S. 250) diskutierten Angaben der Not. 18 derselben Chronik kontaminiert worden. Trotzdem bleibt es unklar, was die Notiz aussagen soll. Als Hypothese läßt sich vorbringen, daß eine Annalenserie zugrunde liegt, die zu Beginn jedes Weltjahres auch die Regierungsjahre des Kaisers erwähnte; um die Behauptung beweiskräftig zu machen, fehlen jedoch weitere Beispiele[84].

Candia ?) vom 28. April 1365, ediert bei Fl. Cornaro, Creta Sacra II. Venedig 1755, 340—343. Das μοῦρτον (tumultus) bezieht sich auf den bekannten Aufstand in Kreta; siehe dazu St. Xanthudides, Ἡ Ἑνετοκρατία ἐν Κρήτῃ καὶ οἱ κατὰ τῶν Ἑνέτων ἀγῶνες τῶν Κρήτων (*Texte und Forschungen zur byzantinisch-neugriechischen Philologie* 34). Athen 1939, 99—110. Vgl. auch J. Jegerlehner, Der Aufstand der kand. Ritterschaft . . . *BZ* 12 (1903) 78—125.

[83] Einsetzungsdekret bei *MM* I 448. Der Synodalbeschluß zu seiner Wiedereinsetzung ist ebenfalls abgedruckt bei *MM* I 450—453 (Nr. 195). M. Gedeon, Πατριαρχικοὶ πίνακες. Konstantinopol 1890, 432 nennt für die Wahl den 12. Februar 1364. Die ohne Quellenangabe mitgeteilte Nachricht ist nicht haltbar.

[84] Es ist in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß auch Theophanes zu jedem Weltjahr das entsprechende Kaiserjahr (jedoch ohne Monate) mitangibt.

1365 Sept. - 1366 Aug. (?)

Eroberung Mesembrias durch räuberische Horden (?)

Chr. 29/1

Die Interpretation der Stelle wird dadurch erschwert, daß eine Ableitung des Ausdruckes κούντουροι von κόντος (Graf) und mithin ein Bezug auf die Eroberung Mesembrias durch die Leute des Grünen Grafen, Amadeus von Savoyen, nicht belegt ist[85]. DUCANGE nennt als eine der Bedeutungen des Wortes auch die Gleichsetzung mit κλέπτης (Räuber). Welche Art von Invasion aber 1365/66 Mesembria, das sich noch in der Hand des bulgarischen Zaren befand, heimsuchte, bleibt weiterhin unbekannt[86].

1365 Nov. - Dez. ca.

Reise Johannes' V. nach Ungarn

Chr. 9/18

Zu den Hauptanliegen des Kaisers gehörte die Bildung einer Allianz gegen die Türken. Noch ehe er sich an die italienischen Mächte

[85] Ich hatte diese Hypothese in den „Studien" 145—151 vorgebracht, war dabei allerdings auch gezwungen, einen Fehler in der Chronologie (6875 statt 6874) anzunehmen. Vgl. auch den Hinweis in der Besprechung von E. ZACHARIADU, *Hell* 21 (1968) 430.

[86] DUCANGE, Glossarium 732, *s. v.* κούνδουρος. Siehe auch eine Zusammenstellung bei H. und R. KAHANE, Greek in Southern Italy III. Byzantine notes. *BZ* 66 (1973) 33—34; auch die hier beigebrachten Beispiele helfen, wie mir scheint, bei der Interpretation nicht weiter. Auch die Annahme eines Zusammenhangs mit dem Schiffstyp κούντουρα (dazu H. AHRWEILER, Byzance et la mer. Paris 1966, 414) führt zu keiner Lösung. — Bester Überblick zur Geschichte Mesembrias in spätbyz. Zeit bei V. GJUZELEV, Očerk vŭrchu istorijata na grad Nesebŭr v perioda 1352—1453 g. *Godišnik na Sofijskija Universitet. Filos.-Ist. Fak.* 64 (1970) 57—98; leider war dem Verfasser die Erstausgabe der Chronik von Mesembria in meinen „Studien" nicht erreichbar. Nicht mehr heranziehen konnte ich die jüngste eingehende und aufmerksame Kommentierung der Chr. 29 durch V. GJUZELEV, Chronicon Mesembriae (Bližki vŭrchu istorijata na Bŭlgarskoto černomorie v perioda 1366—1488 g). *Godišnik na Sof. Universitet. Istor. Fakultet* 66 (1972/73, ersch. 1975) 145—194.

wandte, versprach er sich Hilfe von den Ungarn[87]. Wann Johannes mit seinen Söhnen Manuel und Michael die Reise antrat, die ihn die Küste des Schwarzen Meeres entlang und dann donauaufwärts führte, steht nur approximativ fest. Da bereits am 10. März durch eine Botschaft Ludwigs von Ungarn Verhandlungsergebnisse in Venedig bekannt waren, müssen die Gespräche des Kaisers im Januar stattgefunden haben[88]. Dies steht im Einklang mit dem Text des (allein erhaltenen) Proömiums eines Chrysobulls, in welchem davon die Rede ist, daß der Kaiser sich auf den Weg machte, als die Winterstürme tobten und die Flüsse zugefroren waren[89]. Der chronologische Ansatz November-Dezember 1365 dürfte also zutreffen.

1366 Sept. 2 (oder 4)

Amadeus von Savoyen in Konstantinopel

Chr. 9/19

Amadeus VI. von Savoyen, Vetter Johannes' V., verließ im Juni 1366 Venedig zu einem Kreuzzug[90]. Das Unternehmen wurde abgelenkt, als Amadeus vom Mißgeschick des Kaisers erfuhr; diesem war nämlich bei der Rückkehr aus Ungarn (s. vorausg. Kapitel) vom bulgarischen Zaren Ivan Alexander bei Vidin die Weiterfahrt versperrt worden. Amadeus begab sich nun zunächst nach Konstantinopel und dann an die bulgarische Küste, um auf den Zaren Druck auszuüben. Seine Ankunft am 2. September ist gesichert, da sich im offiziellen

---

[87] Siehe ausführlich HALECKI, Un empereur 111—137; G. MORAVCSIK, Vizantijskie imperatory i ich posly v g. Buda. *Acta Hist. Acad. Scient. Hung.* 8 (1961) 243—246 und unter Hinweis auf eine neue Quelle P. WIRTH, Die Haltung Kaiser Johannes' V. bei den Verhandlungen .... *BZ* 56 (1962) 271—272.

[88] HALECKI, a. O. 112.

[89] K. E. ZACHARIAE VON LINGENTHAL, Proömien zu Chrysobullen von Demetrios Cydones. *Sitzungsber. Preuß. Akad. Wiss. Berlin* 1888, 1419.

[90] Wichtigste Literatur über die Unternehmungen des Amadeus bei HALECKI, Un empereur 138—139. Siehe jetzt auch die Biographie von E. L. COX, The Green Count of Savoy. Amadeus VI and Transalpine Savoy in the fourteenth Century. Princeton 1967.

Ausgabebuch des Prinzen bereits zum 4. September eine auf Konstantinopel bezogene Eintragung findet[91].

1366 Okt.

Amadeus von Savoyen begibt sich nach Mesembria

Chr. 9/20

Die Daten des Unternehmens sind uns durch das im vorausgehenden Kapitel genannte Rechnungsbuch zuverlässig überliefert. Am 4. Oktober war die Flotte schon auf dem Weg zur bulgarischen Küste[92], am 17. Oktober kam sie nach Sozopolis[93] und am 21. desselben Monats erreichte sie Mesembria, das nach kurzer Belagerung eingenommen wurde[94]. Diesen Angaben ist zu entnehmen, daß die Chronologie der Notiz nicht zutreffen kann, da die Abreise um den 1. Oktober erfolgt sein muß.

1367 Frühjahr - Oktober

Rückkehr des Amadeus von Savoyen und Gesandtschaft zum Papst

Chr. 9/21

Nachdem er im Winterquartier geweilt hatte, kehrte er in der Karwoche mit den Kaisern in die Stadt zurück, ... wobei er am 9. Oktober, einem Samstag, mit unseren Gesandten zum Papst kam.

Ende Dezember kam Kaiser Johannes V., dem Zar Ivan Alexander endlich die Weiterfahrt erlaubt hatte, in Mesembria an. Auf der Rückfahrt nach Konstantinopel eroberten sie Sozopolis und richteten hier

---

[91] Es läßt sich nicht ausschließen, daß die Flotte selbst erst am 4. September ankam, da im Ausgabenbuch die Ankunft nicht ausdrücklich vermerkt ist; diese Aufzeichnungen, aus der Feder des Antonius Barberius, sind ediert bei BOLLATI, Illustrazioni; die fragliche Stelle S. 52, Nr. 173. Zu Antonius Barberius siehe auch L. V. GORINA, Materialy dnevnika Antona Barberi po istorii Bolgarii i Vizantii v XIV v. *Byz. Bulg.* 4 (1973) 229—251.

[92] BOLLATI, Illustrazioni 81, Nr. 274.

[93] A. O. 82, Nr. 280.

[94] A. O. 83, Nr. 287.

das Winterquartier ein[95]. Die Ankunft während der Karwoche des Jahres 1367 (11.-17. April) ist auch im bereits mehrfach zitierten Rechnungsbuch belegt[96]. Nicht ganz korrekt ist allerdings die Bemerkung der Kleinchronik, *die* Kaiser seien zurückgekommen, da Manuel, der den Kaiser begleitete, damals nur den Rang eines *despotes* besaß.

Am 20. Mai unterzeichneten Amadeus und Johannes ein Unionsprojekt[97], und am 9. Juni verließen Amadeus, der lateinische Patriarch Paul und mehrere byzantinische Gesandte Konstantinopel[98].

Die Gesandtschaft wurde am 7. Oktober von Papst Urban V. in Viterbo empfangen[99]. Der 7. Oktober fiel auf einen Donnerstag, so daß in der Kurzchronik eine geringfügige Ungenauigkeit vorliegt.

1368 Sept. - 1369 Aug.

Eroberung Adrianopels durch Türken

Chr. 53/4; 54/3; 55/4; 58/3; 59/18; 60/7; 61/5; 69/3; 72/3; 72a/3

cf. Chron. Not. 44.

Keine byzantinische oder westliche Quelle überliefert präzise die Daten der Eroberung Adrianopels durch die Türken. In der Literatur schwanken daher die Angaben zwischen 1361, 1362, 1367 und 1371[1].

---

[95] Ausführlich DELAVILLE LE ROULX 155; siehe auch GJUZELEV, Očerk (oben A. 86) 62—63.

[96] BOLLATI, Illustrazioni 121, Nr. 454, zum 17. April.

[97] HALECKI, Un empereur 149—150.

[98] Zum Datum BOLLATI, Illustrazioni 146, Nr. 612.

[99] Das Datum ist überliefert in der *Secunda Vita* des Papstes Urban innerhalb der Serie Vitae Paparum Avenionensium, ed. ST. BALUZIUS—G. MOLLAT I. Paris 1914, 388. Zu den Namen der Gesandten siehe auch P. SCHREINER, Ein Schreiben Papst Urbans V. an die Patriarchen des Ostens. *Arch. Hist. Pont.* 9 (1971) 414, A. 8.

[1] Zusammenstellung der wichtigsten Sekundärliteratur bei E. A. ZACHARIADU, The Conquest of Adrianople by the Turks. *Studi Ven.* 12 (1970) 211, A. 1. Im allgemeinen hielt man an 1361 fest, da in osmanischen Quellen in diesem Jahr die Einnahme in Verbindung mit einer Sonnenfinsternis genannt wurde; siehe F. BABINGER, Chronologische Miszellen. *Mitt. osman. Gesch.* 2 (1923—26) 311—312. Auch nach der (uned.) venezianischen Chronik des Giangiacomo Caroldo mußte Adrianopel vor März 1361 türkisch geworden sein

Erst die grundlegende Arbeit von I. BELDICEANU-STEINHERR entscheidet definitiv den Zeitpunkt der Eroberung[2]. Eine Analyse der zahlreichen, meist unedierten osmanischen Chroniken, vor allem aber der Vita des Scheich Bedreddīn führt zu dem Ergebnis, daß der Ort 1369 erobert wurde, und zwar von nichtosmanischen Begs, die in Thrakien eingesetzt waren[3]. BELDICEANU vermutet, daß die Stadt erst 1373 in Murads Hand kam, als dieser sich mit Kaiser Johannes V. verband und nach Thrakien zum Kampf gegen seinen Sohn übersetzte[4].

Diese Chronologie erfährt eine weitere Stütze durch zwei neue Texte. Die oben zitierte Chron. Not. über eine Pest in Adrianopel zwischen Sept. 1362 und Aug. 1363 erweckt nicht den Eindruck, als sei die Stadt von den Türken besetzt. Dies wird vollends bestätigt durch ein Gedicht eines Johannes Katakalon für den Metropoliten Polykarp von Adrianopel, das zwischen Weihnachten 1366 und April 1367 verfaßt wurde[5]. Aus dem Gedicht geht hervor, daß Polykarp noch in Amt und Würden war, als die Verse abgefaßt wurden; nach der Eroberung der Stadt wurde er dagegen vertrieben, floh nach Konstantinopel und starb dort zwischen September 1379 und Juni 1380[6]. Dem Jahr 1369 steht also auch seitens der byzantinischen Quellen nichts im Wege.

Sieben Kleinchroniken datieren die Eroberung ebenfalls in das Weltjahr 6877/Sept. 1368 - Aug. 1369[7]; mit Ausnahme der Chr. 53/4, die Murad nennt, ist die Einnahme anonym den „Türken" zuge-

---

(LOENERTZ, Études 157). Ohne Kenntnis der Arbeiten von BELDICEANU und ZACHARIADU und fast ausschließlich auf der Basis türkischer Chroniken hält H. INALCIK, The Conquest of Edirne (1361). *Archivum Ottomanicum* 3 (1971) 185—210 wiederum ausschließlich am Jahr 1361 fest.

[2] BELDICEANU, La conquête. Siehe auch DIES., Recherches 164, A. 4—5.

[3] BELDICEANU, La conquête 452—453.

[4] Siehe dazu unten S. 304—305.

[5] Die wesentlichsten Teile des Poems sind ediert in dem oben A. 1 genannten Aufsatz von ZACHARIADU 211—217.

[6] *MM* II 6 (Nr. 332) und 19, *lin.* 1—7 (Nr. 338).

[7] LOENERTZ, Études 158 schlägt vor, in Chr. 54 zu ergänzen πλατύνεσθαι ⟨καὶ ἔλαβε τὴν 'Αδριανούπολιν ὁ σουλτὰν ὁ Μουράτης ἐν ἔτει ,ςωοζ'⟩. Die Aussage wäre historisch falsch (s. u.); da aber die verwandte Chronik 53/4 Murad mit Adrianopel in Verbindung bringt, ist die Ergänzung vom Aufbau der Chronik her möglich, jedoch schien es mir zu unsicher, sie in den Text aufzunehmen.

schrieben[8]. In Chr. 54/3 ist die Eroberung in das 6. Jahr eines Kaisers Johannes datiert. Dem Wortlaut des Textes nach ist damit Johannes VII. bezeichnet, Sohn Andronikos' IV., seinerseits Sohn Johannes' V.; doch können wir hier eine Verwechslung mit Johannes V. annehmen. Dessen 6. Regierungsjahr fällt (ausgehend von der Krönung) zwischen November 1346/6855 und November 1347/6856 bzw. (vom Tode des Andronikos III. an gerechnet) zwischen Juni 1346/6854 und Juni 1347/6855 oder, ausgehend von der Absetzung des Kantakuzenos im November 1354, von November 1359/6868 bis November 1360/6869. Nach der ersten Berechnung fällt die Eroberung mit einer türkischen Invasion im Weltjahr 6854 zusammen, die in mehreren Kleinchroniken genannt ist[9], während sie nach der zweiten Berechnung allenfalls mit der venezianischen Chronik des Caroldo in Einklang zu bringen ist[10]. In das historische Gefüge der türkischen Eroberungen ist die Notiz jedenfalls nicht einzuordnen[11]. Das Weltjahr 6864/1355 Sept. - 1356 Aug. in Chr. 72 ist keiner Diskussion zu unterziehen, da fast sämtliche Daten dieser Chronik falsch sind[12]. In Chr. 72a/3 ist die Chronologie 6871/1362 Sept. - 1363 Aug. in sich inkongruent, da die Eroberung Orchan zugeschrieben wird, obwohl dieser bereits im März 1362 starb[13]. In den Chr. 58 und 59 ist das Weltjahr 6877 irrtümlich dem christl. Jahr 1377 gleichgesetzt, wohl auf der Basis einer 5500 (statt 5508) beginnenden Ära[14].

---

[8] Dies kann m. E. nicht als Beweis für eine nichtosmanische Eroberung angesehen werden, da (vor 1453) auch zweifelsfrei osmanische Unternehmungen selten in Verbindung mit einem bestimmten Sultan angeführt sind.

[9] Siehe unten S. 584.

[10] Siehe A. 1.

[11] Ich stehe hier im Gegensatz zu LOENERTZ, Études 158—159, der von der Richtigkeit der Notiz des Caroldo ausgeht. Hier an eine mehrmalige Eroberung zu denken, schließt BELDICEANU auf Grund der osmanischen Quellen aus.

[12] Diese Jahresangabe mit den Eroberungen des Süleymān Paša in Ostthrakien in Verbindung zu bringen, hindert die unsichere Chronologie dieser Unternehmungen (vgl. BABINGER, Beiträge 40—45). Da auch Orchan genannt ist, liegt in der Chronik doch wohl eine Kontamination mit der 2. Notiz vor: die Einerstellen sind gegeneinander vertauscht: ὁ Σουλαϊμάνης καὶ ὁ 'Ορχάνης war wohl ursprünglich eine Randbemerkung, die sich noch auf Gallipoli beziehen sollte.

[13] Siehe oben S. 290.

[14] Siehe SCHREINER, Studien 114. Ausführliche Stellungnahme bei ZACHARIADU (wie A. 1) 217, die auf GRUMEL, Chronologie 90. 122—123. 133 verweist.

1368 Sept. 24

Verlesung der Papstbriefe

Chr. 9/22

Im Jahr 6877, am 24. September, einem Sonntag, [kam das Volk?] in den Hippodrom und es wurden Briefe des Papstes vorgelesen.

Am 7. Oktober 1367 empfing Papst Urban V. in Viterbo die griechische Gesandtschaft, die im Sommer desselben Jahres Konstantinopel verlassen hatte[15]. Sichtbares Ergebnis der Unterredung sind 23 in den päpstlichen Registern erhaltene Briefe, die sämtlich auf den 8. Tag der Iden des November im 6. Pontifikatsjahr, also den 6. November 1367, datiert sind. Sie waren gerichtet an Mitglieder des Kaiserhauses, des Klerus, an die Dogen, die lateinischen Fürsten des Archipel und an das Volk von Konstantinopel[16].

Da der Brief an das Volk diesem auch in irgendeiner Form bekannt gemacht werden mußte, liegt es nahe, das in der Kleinchronik genannte Ereignis damit in Verbindung zu bringen. Befremdlich bleibt nur der lange Zeitraum, der die Ausstellung des Briefes von der Bekanntmachung trennt. Allenfalls könnte man als Hypothese beibringen, daß man dem Volk die Vorbereitungen zu einer Kirchenunion möglichst lange verschweigen wollte. Der Ausdruck ἐπιστολαί deutet darauf hin, daß dem Volk mehrere Briefe verlesen wurden. Bemerkenswert ist, daß auch in dieser Zeit der Hippodrom, besser gesagt das Gelände des Hippodrom, noch immer der zentrale Versammlungsplatz des Volkes war[17].

---

[15] Siehe oben S. 297.

[16] Die Briefe sind ediert in Pontificia commissio ad redigendum codicem iuris canonici orientalis. Fontes. Series III. Vol. XI. Acta Urbani PP V., ed. A. L. TĂUTU. Rom 1964, 201—215 (Nr. 124—132[a]), mit zahlreichen Lesefehlern. Der Brief an die Patriarchen des Ostens ist auch in griechischer Übersetzung erhalten; siehe P. SCHREINER, Ein Schreiben Papst Urbans V. an die Patriarchen des Ostens (1367). *Arch. Hist. Pont.* 9 (1971) 411—417. Nicht überliefert ist allein der Brief an den byzantinischen Kaiser, der nach HALECKI, Un empereur 166—167 am Ende des heute verlorenen Registerbandes des 5. Pontifikatsjahres gestanden hatte.

[17] Siehe auch Chronique brève de 1352. III 360, A. 2.

1371 Sept. 26

Tod des *despotes* Johann Uglješa

Chr. 49/7; 53/5; 54/5; 55/5; 60/8; *cf.* 70/7; 72a/5; 93/1; 102/6

Chalk. 30-31 (BEKKER) = I 27, 13-28, 17 (GRECU).

Uglješa, Bruder des Königs Vlkašin, war Herrscher im Gebiet von Serres und trug den Titel *despotes*[18]. Er trat mit seinem Bruder den Türken entgegen und fand in der Schlacht an der Marica den Tod. Die Chronologie ist auf Grund der serbischen Quellen sichergestellt[19]. Die Kleinchroniken datieren das Ereignis ins Jahr 6879, Chr. 49/7 und 93/1 sogar 6878, ohne daß eine Erklärung für den Fehler gegeben werden kann[20]. Auffälligerweise wird in den Kleinchroniken nur der Tod des Uglješa erwähnt, nicht dagegen der seines Bruders. Nicht eindeutig ist die Bezugnahme in Chr. 70/7; die dort erwähnte „Eroberung Serbiens" dürfte jedoch mit der Schlacht an der Marica, mit der *de facto* die Unterwerfung begann, gleichzusetzen sein.

1371 Okt. 28-Dez. 5

Rückkehr Johannes' V. und Verschwörung (?) in Konstantinopel

Chr. 9/23

Im Jahr 6880, am 28. Oktober, kam Kaiser Johannes in die Stadt zurück, und am 5. Dezember ergriff man die Vornehmen Glabas, Johannes Asanes, Manuel Bryennis, den panhypersebastos Tzamplakon und den Agalos.

Nach fast zweijährigem Aufenthalt in Italien verließ Johannes V. Anfang April Venedig[21]. Seine Ankunft in Konstantinopel ist nur durch die vorliegende Kleinchroniknotiz bekannt. Der Zeitraum von mehr

[18] Dazu jetzt G. OSTROGORSKY, Serska oblast posle Dušanove smrti. Beograd 1965, *Index* und FERJANČIĆ, Despoti, *Index*.

[19] STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 153, 178, 537, 582. Zum ganzen siehe auch JIREČEK, Geschichte I 438, A. 1.

[20] Nur Nr. 186 in den Letopisi hat ebenfalls das Jahr 6879.

[21] HALECKI, Un empereur 231 und A. 1. Zum Aufenthalt in Venedig siehe jetzt J. CHRYSOSTOMIDIS, John V Palaeologus in Venice (1370—1371) and the Chronicle of Caroldo: a reinterpretation. *OCP* 31 (1965) 76—84.

als 6 Monaten ist über Gebühr lang und der Kaiser hat offensichtlich einen Zwischenaufenthalt eingelegt. Aus den Briefen 28 und 29 des Demetrios Kydones (der mit Johannes zusammen Venedig verlassen hatte, aber auf direktem Weg nach Konstantinopel gekommen war) geht hervor, daß sich der Kaiser aus unbekannten Gründen auf Lemnos aufgehalten hat[22].

Auch die Ursachen für die Festnahme einer Reihe von Mitgliedern aus führenden byzantinischen Familien bleiben weiterhin in Dunkel gehüllt, da die Kleinchronik die einzige Quelle ist. Keine der genannten Personen ist mit bekannten Trägern dieser Namen zu identifizieren[23]. Es bleibt die Frage, welche Hintergründe das Komplott veranlaßten. Es scheint uns ausgeschlossen, daß es in Zusammenhang mit den Insurrektionsplänen des Andronikos vom Mai 1373 steht, da der dazwischenliegende Zeitraum zu groß ist. Es ließe sich nur vermuten, daß ein Teil des byzantinischen Adels mit der Konversion des Kaisers und den Unionsplänen nicht einverstanden war und eine Palastrevolution ins Werk zu setzen suchte, der der Kaiser zuvorkam. Doch bleibt dies alles Hypothese, ehe nicht neue Quellen dazu auftauchen.

1372 Apr. 6-10

Türkischer Angriff auf Thessalonike

Chr. 49/6

[22] Siehe dazu auch R.-J. LOENERTZ, Démétrius Cydonès. I. De la naissance à l'année 1373. *OCP* 36 (1970) 67—68. In diesem Zusammenhang gewinnt auch eine Legende (?) aus dem Leben des Euthymios von Tŭrnovo an Bedeutung, auf welche HALECKI, Un empereur 232, A. 1 hinweist: Johannes habe in Thessalonike Station gemacht, sich auf den Athos begeben, von Euthymios Geld und Wertobjekte gefordert, diesen dann auf Lemnos (!) einkerkern lassen und erst auf eine Vision hin wieder freigelassen. Die näheren Umstände dieses Vorfalles bleiben unklar, doch scheint diese Einzelheit aus Euthymios' Leben nicht mehr ganz so unwahrscheinlich wie sie noch HALECKI aufgenommen hat, der weder die Kydonesbriefe noch die Kleinchroniknotiz kennen konnte.

[23] Zu den Agallones — vulgäre Form auch Agal(l)oi — siehe POLEMIS, The Doukai 81—82. Die Bryennioi gehören auch im 14. und 15. Jh. noch zu den bedeutenden byzantinischen Familien; sie sind verschwägert mit den Leontares und den Laskariden; vgl. G. T. THEOCHARIDES, Οἱ Τζαμπλάκωνες. *Μακεδονικά* 5 (1959) 125—183. Zu den Glabas siehe POLEMIS, The Doukai 120. Für Johannes Asanes hat E. TRAPP, Beiträge zur Genealogie der Asanen in Byzanz. *JÖB* 25 (1976) 174—175 eine überzeugende Identifizierung vorgeschlagen.

Am 6. April, in der 10. Indiktion, an einem Dienstag, fuhr der despotes, der Palaiologe, mit einer Galeere von Thessalonike weg. Am 11. desselben Monats, einem Samstag, attackierten die Musulmanen Thessalonike.

Die vorliegende Notiz wurde von LOENERTZ und DENNIS mit einer Attacke auf die Stadt im Jahr 1372 in Verbindung gebracht[24]. Diese Chronologie hat BARKER, Manuel 446-450 einer eingehenden Prüfung und Kritik unterzogen, auf die im folgenden stichwortartig einzugehen ist.

1. Die Notiz ist nur nach der Indiktion datiert, welche ebenso auf das Jahr 1387 zutrifft. Allerdings fällt nur 1372 der 6. April auf einen Dienstag, während der 11. April ein Sonntag (nicht Samstag) war.
2. Die Form ἰππηλάλησαν εἰς (so *cod.*) bedeutet nach BARKER nicht einfach πιλαλῶ „angreifen", sondern „hineinstürmen in". 1372 aber hatten die Türken Thessalonike sicher nicht betreten, wohl aber 1387. — In der Tat stellt die Praeposition εἰς ein schwieriges Problem in diesem Zusammenhang dar, das bis jetzt nicht voll zu lösen ist. πιλαλῶ (*cod.* ἰππηλαλῶ) begegnet in den Chr. 13/1; 29/7; 29/11; 34/29 und bedeutet, mit dem bloßen Akkusativ konstruiert, jedesmal „angreifen" oder „verwüsten" (29/7), nie „eindringen, erobern"[25].
3. BARKER behauptet (449), Manuel sei 1372 aus Thessalonike *geflohen*, ebenso wie 1387. Indes ist in der Notiz an keiner Stelle von einer Flucht die Rede[26]. Wir wissen nicht, was ihn veranlaßte, die Stadt zu verlassen. Vielleicht drückt der Chronist nur aus, daß die Türken die Abwesenheit Manuels sofort zu einem Angriff ausnützen.

---

[24] Kydones I 175; DENNIS, The Reign 33.

[25] Siehe auch DEMETRAKOS, Μέγα Λεξικόν VII. Athen 1958, 5817. Dort ist ein Beispiel angeführt πιλαλήση εἰς μέσην . . . In gleicher Bedeutung wie in Chr. 49 begegnet der Ausdruck in Hs. A der Chr. 34/29; auch hier geht aus Parallelquellen hervor, daß die Stadt (Naupaktos) nicht erobert wurde. Vgl. auch die Bemerkung von H. HUNGER in der Rezension des Buches von BARKER (*JÖB* 19 [1970] 291), der die Stelle zutreffend mit „eine Reiterattacke machen auf" übersetzt und ebenfalls an der Datierung 1372 festhalten will.

[26] Allerdings denkt auch DENNIS, The Reign 33 an Flucht, wenn er schreibt: . . . which Manuel had left by ship four days previously.

4. Brief 77 des Demetrios Kydones bietet nur ein *argumentum e silentio* für Manuels Abwesenheit[27].
5. BARKER, eine alte Hypothese von LOENERTZ aufgreifend, hält eine Vertauschung der Daten für möglich (ἑνδεκάτῃ statt ἐνάτῃ): κατὰ τὴν ς' τοῦ ἀπριλλίου μηνός, ἰνδικτιῶνος ι', ἡμέρᾳ σαββάτῳ . . . τῇ ἐνάτῃ τοῦ αὐτοῦ, ἡμέρᾳ τρίτῃ. Dieser Eingriff in den Text scheint mir zu erheblich.
6. Manuel ist als *despotes* bezeichnet, während er 1387 den *basileus*-Titel trug[28].

Es läßt sich nicht leugnen, daß BARKERS Beweisführung am Datum 1372 Zweifel aufkommen läßt; solange dieses jedoch nicht durch stichhaltige Beweise widerlegt werden kann, ist an der vorliegenden Chronologie festzuhalten.

1373 Mai 6

Flucht des Andronikos Palaiologos

Chr. 9/24

Chron. Not. 45. Dukas XII 1 = 43-44 (BEKKER) = 71, 10-16 (GRECU). Chalk. 41-43 (BEKKER) = I 36, 20-39, 6 (DARKÓ). Ekth. Chron. 1, 5-13.

Im Jahr 6881, am 6. Mai, einem Freitag, verließ Kaiser Andronikos (die Hauptstadt) auf der Flucht vor seinem Vater, und er traf sich mit Ismail Tzalapes, dem Sohn Murads, der ebenfalls auf der Flucht vor seinem Vater war seit . . . Monaten und 10 Tagen. Deshalb tat sich Kaiser Johannes, erzürnt, mit Murad zusammen, und, indem er ihn mit

---

[27] Manuel Phakrases in Thessalonike ist von Kydones angeredet als „dich, den der Kaiser an die Spitze der Verwaltung setzte". Dies schließt, wie BARKER richtig betont, Manuels Anwesenheit nicht aus.

[28] BARKER mißt diesem Faktum keine besondere Beweiskraft zu, da „die Legalität von Manuels Status 1387 nicht sicher war". An der Tatsache, daß Manuel 1387, trotz einer zeitweiligen Entfremdung gegenüber dem Vater, Mitkaiser blieb, ist nicht zu zweifeln.

einem großen Heer durch die Stadt hindurch aus Anatolien in den Westen übersetzen ließ, . . .

Die verworrenen Hintergründe und Details der Auseinandersetzung zwischen Andronikos und dem Sultansohn Sawǧı einerseits sowie Johannes V. und Murad andererseits sind in der Literatur so oft erörtert worden, daß es an dieser Stelle nur nötig ist, die Aussage der Kleinchronik und anderer neuer Quellen richtig einzuordnen[29]. Die Kleinchronik bringt

a) das exakte Datum der Flucht, das durch die Übereinstimmung mit dem Wochentag als gesichert gelten kann.

b) Die Zeit, seit der Sawǧı vor Murad geflohen war, ist in der Chronik lückenhaft überliefert. Die Zahl „10" bezieht sich ihrer grammatikalischen Stellung nach nur auf die Tage, während nach den Monaten die Ziffer ausgefallen ist. Das Haupthindernis, einen gemeinsamen Feldzug Murads und Johannes' vor der Flucht anzunehmen, ist dadurch entfallen[30].

Als wichtige neue Quelle tritt die Einzelnotiz in der Basler Handschrift hinzu. Sie setzt die Flucht des Andronikos auf den 8. Mai. Die Differenz ist nicht erheblich, sicherlich aber hat die Kleinchronik wegen der Übereinstimmung mit dem Wochentag das Richtige bewahrt[31]. Entscheidend ist jedoch, daß die Notiz erstmals einen Zeitpunkt nennt, zu dem Murads Heer übersetzte, nämlich den 11. Mai. Auch die Tatsache, daß es in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt geschah (διὰ τῆς πόλεως Chr. 9/24: εἰς τὴν πόλιν) wird ausdrücklich bestätigt.

---

[29] Zusammenfassung der Fragestellung unter Zugrundelegung der gesamten Literatur bei Barker, Manuel 20—21 und A. 46—47. Erstmals wurde die Quellenfrage aufgeworfen bei R.-J. Loenertz, La première insurrection d'Andronic IV Paléologue. *EO* 38 (1939) 334—345, doch distanziert sich der Autor heute von wesentlichen Punkten dieser Arbeit. Loenertz wies darauf hin, daß der Sohn Murads in der vorliegenden Notiz als „Ismail Čelebi" bezeichnet ist, dagegen richtig als Sawǧı in Not. 30 und folgert daraus die Zugrundelegung zweier Quellen.

[30] Barker, Manuel 20, A. 47.

[31] Vor der Ziffer η ist Platz freigelassen, was die Bearbeiter des Handschriftenkatalogs bewog, ein (ιη?) in Erwägung zu ziehen. Dies scheidet aus, da das im Katalog noch nicht entzifferte Datum des Übergangs Murads (11. Mai) nun gelesen werden kann.

1373 Mai 25

Schlacht bei Pikridion (?)

Chr. 9/25

Chalk. 43-45 (BEKKER) = I 39, 4-41, 6 (DARKÓ).

Im selben Mai nun, am 25., einem Mittwoch, in der Woche, in welcher am heiligen Donnerstag die Himmelfahrt gefeiert wird, fand die Schlacht statt, und es kämpfte Kaiser Andronikos sehr ruhmvoll. Die Leute des Tzalapes, die ihm Hilfe leisteten, wandten sich seltsamerweise zur Flucht. Es fielen 500 Türken, die meisten durch seine [des Andronikos] Hand. Romäer fielen . . . und lebend ergriffen wurden 1700.

Nachdem Murad mit seinen Truppen übergesetzt war, schlug er, nach Chalkokondyles, bei Pikridion (am Goldenen Horn) sein Lager auf[32]. Dort habe, durch eine Schlucht getrennt, auch Sawğı sein Heerlager gehabt. Die Beteiligung des Andronikos an diesem Feldzug ist bei Chalkokondyles überhaupt nicht erwähnt[33]. Murad habe durch eine Rede die Rebellen in solchen Mengen zum Überlaufen bewogen, daß Sawğı nur noch die Flucht geblieben sei. Von einem Kampf berichtet Chalkokondyles nichts.

Hier ist der Kleinchronik, die aus einer zeitgenössischen, 1376/77 abgeschlossenen Quelle schöpfte, gegenüber Chalkokondyles, der 100 Jahre später schrieb, in jedem Fall der Vorzug zu geben, wenngleich die Angaben im einzelnen, mit Ausnahme der exakten Chronologie, nicht kontrollierbar sind. Der Einzelnotiz zufolge begab sich Andronikos (zunächst) nach Derkos (in Ostthrakien, nahe der Schwarzmeerküste). Es gibt keinen Anhaltspunkt, daß hier auch die Schlacht stattfand[34]; möglicherweise sammelte er dort nur sein Heer, ehe er wieder in die Nähe der Hauptstadt zog.

Chr. 9/25 geht auf eine Quelle zurück, die Andronikos IV. freundlich gesinnt war, da sie seine Kampfesweise bewundert (ἐνδόξως ἄγαν).

---

[32] Zur Topographie siehe JANIN, Constantinople byzantine 465—466.

[33] Hier läßt sich eine Abhängigkeit von osmanischen Quellen nicht ausschließen, da diese die Auseinandersetzung von Sawğı und Murad als innertürkische Angelegenheit betrachten.

[34] BARKER, Manuel 21 spricht von einer Schlacht „perhaps near the town of Derkos".

Der emphatischen Schilderung nach hat er mehr als 500 Türken (aus dem Gefolge des Murad) getötet[35].

1373 Mai 30

Kapitulation des Andronikos

Chr. 9/26; *cf.* 22/14

Chron. Not. 45. *cf.* Dukas XII 2 = 44 (Bekker) = 71, 22-73, 2 (Grecu); XII 4 = 46 (Bekker) = 73, 23-25 (Grecu). *cf.* Ekth. Chron. 1, 11-13.

(9/26) *Im selben Monat Mai, am 30., fiel Kaiser Andronikos um die 11. Nachtstunde in der Festung Anthyros seinem Vater zu Füßen, nachdem er mit dem Kampf aufgehört hatte. Er [der Vater] brachte ihn mit seiner Frau, Maria, in Gewahrsam.*

Die Kapitulation des Andronikos ist ausschließlich durch Chr. 9 bekannt. Nach der Niederlage am 25. Mai hat Andronikos offensichtlich noch 5 Tage weitergekämpft, ehe er in der Festung A(n)thyros, dem heutigen Büyükçekmece[36], bei seinem Vater um Gnade nachsuchte.

Andronikos und sein Sohn Johannes wurden, nach Dukas, geblendet[37]; gemeinsam mit Andronikos' Frau Maria brachte man sie nach Konstantinopel. An diesem Punkt divergieren die Quellen. Dukas und (in dessen Folge?) die *Ekthesis Chronike* nennen als Gefängnis den Anemas-Turm, die Einzelnotiz den Aetos-Palast[38].

[35] Die Hs. hat Τοῦρκοι φ' ἢ πλείονες. Es ließe sich demnach auch übersetzen „500 Türken oder mehr"; im Gesamtzusammenhang scheint mir der Artikel οἱ statt des Komparativpartikels ἢ passender. Αὐτοῦ bezieht sich eher auf Andronikos als auf Čelebi, da schon im ersten Satz die Taten des Andronikos besonders hervorgehoben sind.

[36] Siehe *RE* II, *col.* 2074 (Oberhummer) und Syropulos 100, A. 2 und bes. I. Dujčev, Appunti di storia bizantino-bulgara, in: Medioevo bizantino-slavo I 214, A. 1.

[37] Aus Dukas geht hervor, daß Andronikos und sein Sohn geblendet wurden, ehe sie nach Konstantinopel kamen, während nach Chalk. 42, 2—4 (Darkó) dies erst nach der Ergreifung des Sawǧı im September geschah.

[38] Der Aetos-Palast lag ebenfalls im Blachernenviertel (Janin, Constantinople byzantine 288 und Sp. Lampros, Ὁ δικέφαλος ἀετὸς τοῦ Βυζαντίου. *NE* 6 [1909] 442). Die Einzelnotiz ist an dieser Stelle von extremer Knappheit und nur in Verbindung mit anderen Quellen richtig zu interpretieren. Sie erweckt den Eindruck, als sei *Murad* im Aetos-Palast festgesetzt worden!

1373 Sept. - 1374 Aug.

Pest

Chr. 33/9

Chronik des Ps.-Komnenos und Proklos, cap. 15.

Das Datum der Notiz wird von der zitierten epirotischen Chronik bestätigt; im Weltjahr 6882 starb in Arta der Despot Petros Liosas (Ljoša) an der Pest.

1373 Sept. 12

Exil des Andronikos (?) auf Lemnos

Chr. 9/28

Andronikos Palaiologos wurde nach dem 30. Mai im Anemas-Turm oder im Aetos-Palast gefangengehalten[39]. Von einer Verbannung ist aus anderen Quellen nichts bekannt, und als ihm 1376 die Flucht gelang, geschah es von Konstantinopel aus[40].

Da einerseits die Chronik den Namen des Andronikos nicht ausdrücklich nennt, umgekehrt ein anderer Sohn Johannes' V., Manuel, zwischen 1387 und 1389 tatsächlich auf Lemnos im Exil war, glaubte Loenertz die Chroniknotiz mit dem letztgenannten Ereignis in Verbindung bringen zu können, und datierte sie auf 1387 Sept. 12 um[41].

Wenn wir trotzdem an einem Exil des Andronikos 1373 festhalten, so aus folgenden Gründen:

1. Andronikos war zunächst in den Anemas-Turm oder den Aetos-Palast gebracht worden. Entspricht letzteres den Tatsachen, so kann er am 25. September sich nicht mehr dort befunden haben, da im selben Palast die Ernennung Manuels zum Mitkaiser stattfand (siehe folg. Kap.).

---

[39] Siehe oben S. 307.

[40] Siehe unten S. 311—312.

[41] R.-J. Loenertz, Manuel Paléologue et Démétrius Cydonès. *EO* 37 (1938) 119—120; Ders., La première insurrection d'Andronic IV Paléologue. *EO* 38 (1939) 343. Siehe jetzt auch Ders., L'exile de Manuel II Paléologue à Lemnos. *OCP* 38 (1972) 116—140.

2. Als Andronikos 1376 die Flucht gelang, war er weder im Anemas-Turm noch im Aetos-Palast untergebracht, sondern im Kauleas-Kloster[42].
3. Wollte man das Datum des 12. Sept. 1387 akzeptieren, so läßt sich chronologisch schwerlich die Aktivität Manuels vom Zeitpunkt seines Weggangs aus Thessalonike (April 1387) bis zur Verbannung (12. Sept.) unterbringen[43].
4. Teil I der vorliegenden Kleinchronik enthält nur Ereignisse bis zum Jahr 1377 und geht zurück auf eine Vorlage, die mit diesem Jahr endet[44]. Ein klar datiertes Ereignis auf einen nach 1377 liegenden Zeitpunkt umzudatieren, hieße unnötig einen Fremdkörper im Gefüge dieses Chronikteiles schaffen.

Wir nehmen demnach an, daß Andronikos vor dem 25. September nach Lemnos gebracht wurde, zu einem unbekannten Zeitpunkt (vor Juli 1376) und aus unbekannten Gründen aber wieder in die Stadt zurückkam[45].

1373 Sept. 25

Ernennung Manuels zum Mitkaiser

Chr. 9/29; *cf.* 22/31

Chron. Not. 46. Dukas XII 2 = 44 (Bekker) = 71, 29 (Grecu).

Die Ausrufung Manuels zum Mitkaiser, eine Folge der Rebellion des Andronikos, ist chronologisch gesichert durch ein datiertes Horo-

---

[42] Siehe unten S. 312.

[43] Dennis, The Reign 157—158. An einen Aufenthalt in Lesbos und Tenedos schließen sich Verhandlungen mit Murad in Prusa an. Zweifel, wie alle diese Ereignisse in dem kurzen Zeitraum Platz finden, äußert Barker, Manuel 21, A. 48 und 65, A. 179.

[44] Siehe Bd. I, S. 90—91. Not. 27 kann nicht als Gegenbeweis angeführt werden, da sich über deren Chronologie nichts Sicheres aussagen läßt.

[45] Dukas 73, 3 (Grecu) sagt, Andronikos und seine Familie sei zwei Jahre (διετία) gefangengehalten worden, ehe die Flucht gelang. Wenn die Aussage die Gefangenschaft in der *Stadt* bezeichnet, wäre der Zeitpunkt etwa vom Frühjahr 1374 an zu rechnen (siehe auch unten S. 312).

skop aus der Feder eines Zeitgenossen, des Johannes Abraamios[46]. Den Ort der Ausrufung, den Aetos-Palast, nennt nur Chr. 9[47]. Wenn Dukas und Chr. 22/31 von einer „Krönung" sprechen, so ist damit jene ohne den Patriarchen gemeint, bei welcher der Hauptkaiser dem Mitkaiser einen edelsteinbesetzten Kopfschmuck, den πῖλος, aufsetzt[48].

1373 Sept. 29

Blendung des Sawǧı

Chr. 9/30

Dukas XII 1 = 44 (Bekker) = 71, 16-21 (Grecu).
Chalk. 45 (Bekker) = I 41, 1-42, 1 (Darkó).

Der Bericht der Kleinchronik bringt kurz zusammengefaßt, was Chalkokondyles ausführlich berichtet. Bemerkenswert ist in jedem Fall der lange Zeitraum zwischen der Schlacht (25. Mai) und der Ergreifung des Prinzen; es zeigt sich, daß wenigstens auf osmanischer Seite die Rebellion ein größeres Ausmaß hatte, als es die wenigen Berichte ahnen lassen.

1373 Nov. 11-15

Michael Palaiologos in Trapezunt

Chr. 22/18

Panaretos 78, 1-7.

Michael Palaiologos, der dritte Sohn Johannes' V., unternahm von seiner neuen Apanage Mesembria aus, zusammen mit dem *pro-*

---

[46] D. Pingree, The Astrological School of John Abramius. *DOP* 25 (1971) 189—215, bes. 193—194. Von Interesse ist der Inhalt des bei Pingree erstmals veröffentlichten Horoskops (S. 194), das für Manuel sehr schlecht ausgefallen war. Aus anderen Zeugnissen, die Pingree beibrachte, ergibt sich, daß Johannes Abraamios ein Anhänger des Andronikos war und mit Hilfe der Sterne kaiserliche Familienpolitik betrieb.

[47] Zur Topographie siehe oben A. 38.

[48] Ausführlich zur Frage der Krönung Schreiner, Hochzeit und Krönung 73—74.

tobestiarios Johannes Andronikopulos, einen Kriegszug gegen Trapezunt[49]. Am 11. November 1373 kam er mit drei Galeeren, um Alexios III. Komnenos zu vertreiben. Das Unternehmen scheiterte und nach 5 Tagen verließ Michael wieder die Gewässer von Trapezunt.

Michael war mit einer Tochter des einflußreichen Dobrotica verheiratet[50]; die Ehe ist aller Wahrscheinlichkeit nach zwischen Frühjahr 1367 und Sommer 1373 geschlossen worden, und das Unternehmen gegen Trapezunt scheint von Dobrotica unterstützt worden zu sein, der seinen Schwiegersohn gerne auf einem Kaiserthron gesehen hätte[51]. Chr. 22 schildert den Sachverhalt so, als habe Michael erst nach dem trapezuntinischen Abenteuer geheiratet, doch wiegt die Aussage gerade dieser Chronik nicht schwer, da sie auch an anderen Stellen logische und chronologische Zusammenhänge mißachtet.

1375 Sept. - 1376 Aug.

Pest

Chr. 89/3

Auf die Pest (in Kreta) nimmt ein Beschluß des venezianischen Senats vom 8. Juli 1376 Bezug[52].

1376 Anf. Juli ca.

Flucht des Andronikos nach Galata

Chr. 9/31; 22/15

Dukas XII 3 = 45(Bekker) = 73, 3 - 4 (Grecu). Chalk. 61 - 62 (Bekker) = I 55, 8 - 56, 18 (Darkó).

(9/31) *Im Jahr 6884 floh aus dem Gefängnis des Kauleas-Klosters Andronikos, indem er mit seiner Frau und seinem Sohn den Blick von der Stadt aus nach Galata gerichtet hatte.*

---

[49] Zur Person des Michael siehe ausführlich Schreiner, Studien 151—155.

[50] Zusammenfassend zu seiner Person (mit weiterer Literatur) Schreiner, Studien 148—151.

[51] Schreiner, Studien 153.

[52] Detorakes, Πανώλης 121 und A. 3 (mit Quellenbelegen).

Nach dem übereinstimmenden Zeugnis der beiden Historiker gelang Andronikos und seiner Familie von Konstantinopel aus die Flucht nach Pera. Dukas zufolge befand sich der abgesetzte Mitkaiser noch immer im Anemas-Turm, doch steht dem die wahrscheinlichere Aussage der Chr. 9 entgegen, er sei aus dem Kauleas-Kloster geflohen[53]. Nach Dukas und Chr. 22 ist die Flucht genuesischer Hilfe zuzuschreiben, während Chalkokondyles ausschließlich türkische Unterstützung geltend macht[54]. Der Zeitpunkt der Flucht ist schwer auszumachen. Die Angabe bei Dukas (73, 3), die Flucht sei nach zweijähriger Haft gelungen, führte (ab Mai 1373) in das Frühjahr 1375, doch rechnete Dukas vermutlich die Exilzeit auf Lemnos nicht mit ein. Dieser Zeitpunkt ist auch insofern zu früh, als es sich nicht erklären ließe, warum er den Angriff ein Jahr verzögert. Da Andronikos nach Chr. 7/17 die Stadt 32 Tage lang belagerte (bis 12. Aug.), ist sicherer *terminus ante quem* seiner Flucht Anfang Juli 1376.

1376 Aug. 12

Andronikos IV. erobert Konstantinopel

Chr. 7/17; 9/32; 11/5; 12/2; 22/16

Chron. Not. 47. Dukas XII 3 = 45 (BEKKER) = 73, 8-9 (GRECU). Chalk. 62 (BEKKER) = I 56, 19-57, 2 (DARKÓ).

---

[53] Chr. 9 basiert in diesem Abschnitt auf guten zeitgenössischen Quellen. Außerdem sprechen venezianische Zeugnisse davon, Andronikos sei von seinem Vater in ein Kloster nach Pera gesteckt worden (J. CHRYSOSTOMIDIS, Studies on the Chronicle of Caroldo .... *OCP* 35 [1969] 136 mit wörtlichen Zitaten). Pera ist in diesem Zusammenhang absurd, aber die Gefangenschaft in einem Kloster kann sich in diesen Aussagen durchaus spiegeln. Die Lage des Kauleas-Klosters, das sich an der Stelle der heutigen Valide Camii am Atatürk Boulevard befunden haben soll (JANIN, Églises 39—41) war für eine Flucht nicht besonders günstig; allerdings steht die Topographie nicht sicher fest. Die Aussage der Chr. 9, daß er „seinen Blick nach Galata gerichtet hatte" ist nicht konkret, sondern übertragen zu verstehen; vgl. etwa Greg. I 86, 9 ἔβλεψε εἰς ὅπλα καὶ πόλεμον („er sann auf").

[54] Zusammenfassung der umfangreichen Literatur zu diesem Punkt bei BARKER, Manuel 27, A. 63. Da bei der Eroberung der Stadt nach Chr. 9/32 keine Türken erwähnt werden, scheinen die Genuesen in wesentlich größerem Umfang als die Osmanen an dem Unternehmen beteiligt gewesen zu sein; nach Chr. 7/17 waren allerdings auch letztere nicht ganz aus dem Spiel.

Das Datum, zu dem Andronikos in die Stadt eindrang, ist durch die Einzelnotiz und die übereinstimmenden Angaben der Chr. 7 und 9 gesichert[55]. Der Ort ist jedoch in drei Quellen verschieden angegeben: nach Chr. 7 am Pege-Tor, nach 9/32 am Xylokerkos-Tor, nach Chalkokondyles am Goldenen Tor[56]. Eine Entscheidung über die Richtigkeit der einen oder der anderen Aussage ist nicht möglich, doch scheidet das Goldene Tor aus, da diese befestigte Anlage erst im Oktober übergeben wurde[57]. Nach Chr. 9 dauerte der Kampf in der Stadt drei Tage und es fielen dabei 160 Genuesen, während Türken nicht erwähnt sind[58].

Auch Chr. 22/16 ist trotz der Monatsangabe „Juli“ auf das vorliegende Ereignis zu beziehen. Andronikos belagerte zwar seit Juli die Stadt, doch ist in der Notiz klar auf das Eindringen angespielt[59]. Für die Angabe, Andronikos sei λάϑρα in die Stadt gekommen, d. h. durch Verrat, besitzen wir aus anderen Quellen keine Hinweise, und das Zeugnis der nicht besonders zuverlässigen Chr. 22 kann nicht schwer wiegen.

In Chr. 11/5 ist das Geschehnis auf einen Augustsonntag im Weltjahr 6885 (1377) verlegt und in der Datierung vielleicht mit einem anderen Faktum kontaminiert. Das Weltjahr 6885, das auch in Chr. 12/6 begegnet, ist dadurch zu erklären, daß sich die Auseinandersetzung in der Stadt, besonders die Belagerung der Festung (Goldenes Tor) noch bis in das neue Weltjahr (Oktober) fortsetzte.

1376 Sept. - 1377 Aug.

Ermordung des Michael Palaiologos

Chr. 22/19; 29/2

[55] Zusammenstellung der Literatur bei BARKER, Manuel 27 und A. 64, 28 und A. 65.

[56] Siehe dazu unten S. 316

[57] Siehe unten S. 316. Chalkokondyles setzt das Eindringen in die Stadt offensichtlich mit der Übergabe der Festung am Goldenen Tor gleich.

[58] In der Leichenrede des Manuel Palaiologos auf seinen Bruder Theodoros (ed. SP. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. Athen 1926, 27, *lin.* 15—17) heißt es, das „persische“ Heer sei erst gekommen, als die Stadt bereits eingenommen war mit Ausnahme der „Festung“ (Goldenes Tor); auf diese Hilfe bezieht sich wohl auch die Stelle in Chr. 7/17. Siehe auch BARKER, Manuel 28, A. 65. DENNIS, The Reign 29 und A. 19 bezieht den türkischen Ansturm zu Unrecht auf die 32-tägige Belagerung vor dem 12. August.

[59] LOENERTZ in den Anmerkungen zur *ed. princeps* bezieht die Notiz auf den Beginn der Belagerung.

Die beiden voneinander unabhängigen Chroniken ergänzen sich gegenseitig. Während Chr. 29 die Ermordung im Jahre 6885 in Tristria angibt, nennt die andere den Täter, den Schwager des Michael, der den Beinamen Terter trug[60]. Motive für die Tat bringen, wie fast immer, die Kleinchroniken nicht, aber vermutlich schaltete Terter einen Konkurrenten seiner eigenen politischen Ziele aus.

Der Ort, Tristria, ist nicht identisch mit Silistria, das im Mittelalter ebenfalls diesen Namen trug, sondern ist eine kleine Festung nördlich von Varna, dem heutigen Kaliakra[61].

1376 Sept. - 1377 Aug.

Absetzung des Patriarchen Philotheos

Chr. 9/33

Im Jahr 6885 tilgte man die Erwähnung des Patriarchen Philotheos.

Das Ende des Patriarchen Philotheos ist in Dunkel gehüllt[62]. Der Kleinchronik zufolge wurde sein Name aus den Diptychen gestrichen[63].

---

[60] Siehe auch SCHREINER, Studien 154—155. Der Beiname „Terter" ist in dieser Zeit auffallend; er erinnert an das große bulgarische Königsgeschlecht der Terteriden, das mit Georg II. Terter 1323 ausstarb. Gab sich der Sohn des Dobrotica als neuer Terter aus?

[61] Belege bei SCHREINER, Studien 155, A. 3; der Ort ist, entgegen meiner Behauptung in den Studien, auch in *RE* VI A (1937) 1446, *s. v.* Tiristris (M. FLUSS) aufgeführt. Zu den dort genannten Quellen treten noch die Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae I, ed. G. MIHAILOV. Sofia 1956, 27—28, wo der Ort als Τίριζις, Τίριζις ἄκρα und Τιριστὶς ἄκρα aufgeführt ist (freundl. Hinweis von H. HALLENSLEBEN, Bonn). Zu Kaliakra siehe jetzt V. GJUZELEV, Srednovekovnata krepost Kaliakra prez XIII-sredata na XV vek. *Izvestija na Narod. muzej Varna* 9 (1973) 304—312.

[62] Drei Handschriften überliefern seine Vita: Athos, H. Paulu 26; Panteleemon 759; H. Annas 85. Der Text ist noch unediert. M. GEDEON, Πατριαρχικοὶ Πίνακες. Konstantinopel 1890, 432 stützt sich auf den Text der vorliegenden Kleinchronik nach der Version des Dositheos (oben Bd. I, S. 89—90), und schließt, daß Philotheos im September oder Oktober 1376 den Patriarchenthron verließ (ἔλιπε).

[63] Eine Bestätigung dafür findet sich in einem Prozeßakt vom Aug. 1383, ed. *MM* II 78, *lin.* 9 (Nr. 361). Der gewöhnliche Ausdruck dafür ist κόπτειν τὸ μνημόσυνον (*MM* II 55, vorl. Zeile; II 259, 6).

In der Regel geschahen diese Maßnahmen nach einer Absetzung[64]. Es scheint demnach, daß Philotheos nicht als Patriarch starb, sondern gewaltsam aus seinem Amt entfernt wurde. Diese Vermutung wird durch einen russischen Bericht bestätigt, demzufolge Andronikos den Patriarchen aus seinem Amt entfernte[65]. Über die Hintergründe der Absetzung ist auch in der russischen Quelle nichts gesagt. Möglicherweise verweigerte er Andronikos die Anerkennung als Kaiser; immerhin ist auffällig, daß letzterer erst im Oktober 1377 gekrönt wurde (Chr. 7/18).

Der genaue Zeitpunkt, zu dem Philotheos aus dem Amt scheiden mußte, bleibt offen. Von Bedeutung für die Chronologie ist eine Stelle in einem Patriarchalakt vom Aug. 1390, in der es heißt, daß Makarios, der Nachfolger des Philotheos, zwei Jahre die Kirche gelenkt habe und zugleich mit der Vertreibung des Andronikos (IV.) den Patriarchenstuhl habe aufgeben müssen[66]. Andronikos IV. verließ Konstantinopel am 1. Juli 1379. Demzufolge begann auch das Patriarchat des Makarios im Juni oder Juli 1377[67].

1376 Herbst (?)

Zweite Eroberung von Gallipoli

Chr. 70/6

Zu den Forderungen, die Murad zur Hilfe bei der Gewinnung der Kaiserherrschaft Andronikos abverlangte, gehörte die Rückgabe von

---

[64] Vgl. z. B. *MM* II 259, 5—7 (Nr. 398).

[65] Stepennaja kniga, *PSRL* XXI 331: „Aber diesen [d. h. Philotheos), obwohl er heilig und groß und bewunderungswürdig war durch seine Taten und Worte, wollte der damalige Kaiser [Andronikos IV.] nicht, und auf Grund von lügnerischen Worten setzte er ihn ab und schloß ihn in ein Kloster ein.“ Auf diese Stelle hat auch F. TINNEFELD, Byzantinisch-russische Kirchenpolitik im 14. Jahrhundert. *BZ* 67 (1974) 375, A. 109 aufmerksam gemacht.

[66] MM *II* 142, *lin.* 6 v. unten (Nr. 417).

[67] Datierte Patriarchenkataloge sind für diesen Zeitraum selten und können bis jetzt nichts zur Klärung beitragen; siehe PH. LABBE, De scriptoribus historiae byzantinae . . . in lucem emittendis προτρεπτικόν. Paris 1648, 36—37 und A. BANDURI, Imperium Orientale II. Paris 1711, 888—999.

Gallipoli[68]. Umstritten ist in der Forschung der Zeitpunkt[69]. Die Übergabe ist m. E. in keinem Fall in Zusammenhang zu bringen mit dem in Chr. 9/34 genannten Feldzug des Andronikos[70]. Am wahrscheinlichsten ist es doch, Herbst 1376 anzunehmen, als die Osmanen mit genuesischer Hilfe den Hellespont überquerten[71]. Chr. 70 hat allein unter den Kleinchroniken das Datum bewahrt[72]. Da eine Umrechnung aus der Weltära 6885 (Sept. 1376 - Aug. 1377) vorliegt, spricht die Notiz auch nicht gegen eine Datierung in den Herbst 1376.

1376 Okt.

Einkerkerung Johannes' V., Manuels und Theodoros'

Chr. 7/17; 22/17

Dukas XII 3 = 45 (BEKKER) = 73, 9 - 13 (GRECU).
Chalk. 63 (BEKKER) = I 56, 20 - 57, 6 (DARKÓ).

Die Berichte des Dukas und des Chalkokondyles erwecken den Eindruck, als seien Vater und Brüder des Andronikos sofort nach der Einnahme der Stadt (12. Aug.) gefangen und eingekerkert worden[73]. Die kaiserliche Familie hatte sich, nach Chalkokondyles, in der Festung am Goldenen Tor verschanzt, das durch eine Vereinbarung (ὁμολογία) übergeben wurde. Das Datum Oktober bringt nur Chr. 7; eine längere Belagerungszeit und damit eine Bestätigung der Chronikangaben ist jedoch auch aus der *oratio funebris* Manuels ersichtlich[74].

---

[68] Zu Gallipoli siehe oben S. 283—284. Gallipoli als Lohn für die Hilfeleistung ist ausdrücklich genannt bei Kydones II, ep. 167, *lin.* 14—15. Gegen die Übergabe wandte sich entschieden Dem. Kydones in seiner Schrift *De non reddenda Gallipoli*, *PG* 154, 961—1008.

[69] Ausführlich BARKER, Manuel 458—461.

[70] Siehe unten S. 317.

[71] BELDICEANU, La conquête 456—457. Damals kam Murad auch selbst erstmals nach Adrianopel.

[72] Zu den kontaminierten Fassungen siehe oben S. 284.

[73] Da bei Chalkokondyles der Bericht des Jahres 1376 mit der Usurpation von 1390 kontaminiert ist, damals aber nachweislich die Festung am Goldenen Tor belagert wurde, sind erhebliche Zweifel am Platz, ob nicht der Blachernenpalast gemeint ist; siehe R.-J. LOENERTZ, Autour du Chronicon maius. Miscellanea GIOVANNI MERCATI III. Vatikan 1946, 295—296 (= Byzantina et Franco-Graeca 25—26).

[74] Siehe oben S. 313, A. 58.

Johannes V., Manuel und Theodoros wurden im Anemas-Turm (Dukas, Chr. 7) gefangengehalten. Die Mutter des Andronikos, Kaiserin Helene, blieb dagegen bis zur Flucht ihres Mannes und ihrer Söhne im Juli 1379 in Freiheit, so daß die Aussage der Chr. 22 in diesem Punkt unrichtig ist[75].

1377 Frühjahr (?)

Andronikos IV. leistet Murad Hilfe

Chr. 9/34

Am 3. desselben Monats begab sich Andronikos (aus der Stadt) nach Anatolien, indem er Murad Hilfe leistete ...

Die Notiz ist an zwei Stellen unvollständig. Entweder fehlt in der vorausgehenden Notiz (über Patriarch Philotheos) die Monatsangabe, oder es fiel überhaupt eine Notiz aus, in der der Monat genannt war. Der Schlußteil der Notiz ist verderbt[76]; nur die Tatsache, daß Andronikos Murad (militärische) Hilfe leistete, ist dem Sinn nach verständlich.

Die Hilfe geschah wohl in Erfüllung der Vereinbarung, die Murad mit Andronikos vor der Einnahme Konstantinopels (ca. Juli 1376) traf[77]. Da der Text ausdrücklich von einer Hilfeleistung, nicht einer bloßen diplomatischen Visite spricht[78], dürfte für das Unternehmen am ehesten die Zeit ab Frühjahr 1377 in Frage kommen. Eine Mithilfe bei der Eroberung Gallipolis kann als ausgeschlossen gelten, da die Quellen in diesem Zusammenhang nur genuesische Hilfe erwähnen[79]

---

[75] Kydones II, ep. 222, *lin.* 92—96.

[76] Man würde am ehesten an dieser Stelle erwarten φιλίαν ποιησάμενος πρὸς τοὺς Ἰσμαηλίτας, doch ist dieser starke Eingriff in den Text auf Grund des Vorhandenen nicht akzeptabel. Als Ismail (Ismāʿīl) wird in derselben Chronik (Not. 24) der geblendete Sohn Sawğı bezeichnet. Sollte man lesen διὰ φιλίαν τοῦ Ἰσμαήλ?

[77] Dölger, Reg. V 3152.

[78] Dennis, The Reign 38 hat diesen Gesichtspunkt außer acht gelassen und glaubt, die Notiz beziehe sich auf den Abschluß oder die Bestätigung des Vertrages mit Murad. Das Datum des 3. *September* (Dennis, a. O.) ist frei erfunden.

[79] Beldiceanu, La conquête 456.

und ein derartiger Verrat an den eigenen Landsleuten auch bei Kydones einen Niederschlag hätte finden müssen[80]. Zudem spricht die Notiz auch ausdrücklich von einer Maßnahme in Anatolien. Da Andronikos noch im Oktober in Konstantinopel war[81] und ein Winterfeldzug wenig wahrscheinlich ist, kann man das unbekannte Unternehmen am ehesten in das Frühjahr 1377 datieren[82]. Richtete es sich gegen eines der turkmenischen Emirate? Vielleicht gibt die syntaktisch unverständliche Nennung eines „Ismail" die Möglichkeit, das Problem einmal zu klären.

1377 Frühjahr (?)

Tod der Schwester des Andronikos (?) Palaiologos

Chr. 9/35

Dem Wortlaut der Notiz nach starb am 11. desselben Monats die Schwester „ebendieses Kaisers". Der Monat bleibt unbekannt[83]. Außer Zweifel steht jedoch, daß sich die Notiz grammatikalisch auf Kaiser Andronikos IV. bezieht.

Trotzdem wurde die Notiz in der Literatur mit Maria Palaiologina, der Schwester Johannes' V. in Verbindung gebracht. Diese war mit Francesco Gattilusio, dem Herrn von Lesbos, verheiratet[84]. Als Francesco 1384 bei einem Erdbeben in den Trümmern des eigenen Palastes umkam, ist als einziger Überlebender ein Sohn genannt[85]. Clavijo, der 1403 Mytilene besuchte, erwähnt ausdrücklich, daß bei dem Erdbeben auch die Mutter des jetzigen Herrschers (Francesco II.) ums Leben kam[86].

---

[80] Kydones II, ep. 167, *lin.* 15; siehe dazu auch A. Eszer, Das abenteuerliche Leben des Johannes Laskaris Kalopheros. Wiesbaden 1969, 143. 216—218.

[81] Chr. 7/17 und oben S. 316.

[82] Barker, Manuel 458—461 hält, wenn auch mit gewisser Skepsis, am Datum *Oktober (1376)* für das Ereignis fest. Ein „Besuch" des Andronikos bei Murad, wie ihn die *Vita Caroli Zeni* nahelegt, mag nicht ausgeschlossen sein, er ist aber m. E. deutlich zu trennen von dem Unternehmen, das in der Notiz geschildert ist.

[83] Siehe dazu das vorausgehende Kapitel.

[84] Sie heiratete 1355 und bekam als Mitgift die Insel Lesbos; siehe oben S. 285—286.

[85] Siehe unten S. 327—328.

[86] Clavijo, cap. 26 = 39.

Es bleibt also die wörtliche Bezugnahme auf Andronikos IV. Die noch unedierte venezianische Chronik des Gianjacopo Caroldo und die Chronik des Raffain Caresini erwähnen, daß Andronikos Murad zum Dank für die Hilfe bei der Thronbesteigung seine Schwester zur Frau gab; Caresini fügt dem noch hinzu, daß Gott diese gräßliche Sünde nicht erlaubt und das Mädchen aus dem Leben genommen habe[87]. Andronikos hatte eine Schwester mit Namen Eirene, die von Machairas noch 1372 als „einzige Tochter" (des Johannes) bezeichnet wird[88]. Da in der vorliegenden Chronik eine Maria genannt ist, müßten wir annehmen, daß nach 1372 dem Johannes noch eine weitere Tochter geboren wurde, die im Alter von höchstens 5 Jahren an Murad gegeben werden sollte. Die Basis, auf diese Weise die Notiz zu interpretieren, ist zwar schmal, doch ist die Behauptung der venezianischen Chronisten wohl kaum ganz aus der Luft gegriffen[89].

1377 Okt. 18

Krönung Andronikos' IV.

Chr. 7/18

Die Krönung des Andronikos ist nur durch diese Notiz überliefert. Die Übereinstimmung aller chronologischer Angaben gewährleistet ihre Richtigkeit.

1379 März 6 (?)

Eroberung Thebens durch die Navarresische Compagnie

Chr. 47/1

Am 6. März, in der 1. Indiktion, im Jahre 6886 drangen die Navarreser ins siebentorige Theben ein — genannt auch „Kupania Blanka" [Compagnie Blanche] — zur 9. Stunde der Nacht, an einem Freitag.

---

[87] Genaue Quellenangaben bei J. CHRYSOSTOMIDIS, Studies on the Chronicle of Caroldo. *OCP* 35 (1969) 143.

[88] PAPADOPULOS, Versuch Nr. 88 (S. 58) und unten S. 582, A. 48.

[89] Als am 1. Juli 1379 Johannes Kantakuzenos und seine drei Töchter nach Pera deportiert wurden (Kydones II, ep. 222, *lin.* 92—103), sind keine Kinder erwähnt. Eirene und (gegebenenfalls) Maria waren damals wohl schon tot.

Juan de Urtibia, einer der Führer der Navarresischen Compagnie, nach einem längeren Aufenthalt in Durazzo zuletzt im Dienst der Johanniter in Morea, unternahm von dort aus (Navarino oder Kalamata) einen Feldzug nach Mittelgriechenland und entriß zu einem lange Zeit unbekannten Datum dem katalanischen Fürstentum (mit Sitz in Athen) Theben[90]. Die vorliegende Chroniknotiz brachte erstmals einen genauen Zeitpunkt, den 6. März 1378; er fällt zwar auf einen Samstag; da sich die Eroberung aber nachts vollzog, ist die Tagesangabe „Freitag" nicht unkorrekt[91].

Allerdings steht die Jahresangabe 1378 im Widerspruch zu mehreren sicher datierten Urkunden, aus denen hervorgeht, daß Peter IV. von Aragon, Fürst von Athen und Neopatras, erst im September 1379 vom Verlust Thebens Kenntnis erhält bzw. in Briefen darüber spricht[92]. Obwohl die Eroberung Thebens einer umfangreichen Untersuchung unter Heranziehung weiterer katalanischer Dokumente bedarf, wird sich am Sachverhalt einer Umdatierung der Chroniknotiz auf das Jahr 1379 nichts ändern[93]. Diese Tatsache wiegt um so schwerer, als die Datierung auf Monatstag und Wochentag für 1378 nahezu korrekt ist, während 1379 der 6. März auf einen Sonntag fiel. Immerhin begegnen wir in den Kleinchroniken Fehldatierungen um ein Jahr, so etwa in den Chr. 8/11a und 8/52. Nicht zu vergessen im Hinblick auf mögliche Fehler ist auch der Umstand, daß die Notiz mit Sicherheit erheblich später eingetragen wurde, als das geschichtliche Ereignis stattfand[94].

1379 Juli 1

Vertreibung Andronikos' IV.

Chr. 7/19; 12/3; 22/20

[90] Zu den komplexen Vorgängen siehe auch K. SETTON, Catalan Domination of Athens 1311—1388. Cambridge (Mass.) 1948, 125—148 und kürzer zusammengefaßt DERS., The Latins in Greece and the Aegean, in: The Cambridge Medieval History IV, 1. Cambridge 1966, 419—422.

[91] Siehe auch die Bemerkungen von DENNIS im Kommentar der *ed. princeps* 45—46.

[92] Regesten der genannten Dokumente bei R.-J. LOENERTZ, Hospitaliers et Navarrais en Grèce. *OCP* 22 (1956) 334—335, Reg. 17, 19, 20 (= Byzantina et Franco-Graeca 343—344).

[93] Siehe auch SETTON in dem oben zitierten Artikel in der Cambridge Medieval History 420, A. 1.

[94] Siehe dazu Bd. I, S. 344.

Dukas XII 4 = 45-46 (BEKKER) = 73, 13-16 (GRECU).
Chalk. 63 (BEKKER) = I 57, 9-58, 5 (DARKÓ).

Die Angaben über die Dauer der Gefangenschaft Johannes' V. und seiner Söhne schwanken in den Quellen. Nach Dukas und Chr. 22 waren es zwei Jahre[95], nach Chr. 7/19 drei Jahre, nach Chalkokondyles (57, 9) fand die Befreiung erst im 4. Jahr der Gefangenschaft statt; Kaiser Manuel selbst erwähnt korrekt „etwas weniger als drei Jahre"[96]. Die Flucht gelang, wie allein Dukas mitteilt, mit Hilfe eines gewissen Angelos, der als verwegener Kerl bekannt war und daher den Beinamen Diabolangelos trug; Chr. 7 bezeichnet die Flucht als θαυμαστῶς. Nach Chr. 7 und 22 begab er sich sogleich zu Murad, mit dessen Unterstützung er seinen Thron zurückgewann[97]. Das genaue Datum bringt nur Chr. 7, in deren Hs. V die Übereinstimmung mit dem Wochentag eine zusätzliche Bestätigung darstellt. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Angaben über die Haftdauer kann auch die Flucht kaum vor Juni 1379 gewesen sein[98].

Nachdem Andronikos von der Flucht erfahren hatte, wurde die Kaisermutter Helene der Beihilfe bezichtigt und nach Pera in sichere Verwahrung gebracht[99]. Später kamen auch Johannes Kantakuzenos und Helenes Schwestern Maria und Eirene in dasselbe Gefängnis[1].

---

[95] Vielleicht gehen hier Dukas und die Kleinchronik auf dieselbe Quelle zurück. Auffällig ist, daß Dukas sowohl die Gefangenschaft des Andronikos (73, 3 GRECU) wie die des Vaters gleichermaßen auf zwei Jahre bemißt. Hier liegt eine Quellenkontamination recht nahe.

[96] Manuel Palaiologos, Oratio funebris, ed. SP. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. Athen 1926, 29, *lin.* 21—22. Ebenso im Schreiben an Alexios Jagup (Übersetzung BARKER, Manuel 410).

[97] Dukas (73, 17 GRECU) nennt als Zwischenstation Skutari. Der Bericht bei Chalkokondyles, Murad (Chalk. schreibt immer Bajezid) habe die Bevölkerung der Haupstadt fragen lassen, ob sie ihn (Murad) oder Johannes V. (Chalk. schreibt Manuel) als Kaiser wollten, möchte ich in das Reich der Legende bzw. der proosmanischen Propaganda verweisen, der dieser Geschichtsschreiber an mehreren Stellen obliegt.

[98] Weitere Literatur bei BARKER, Manuel 32—34 und zugehörige Anmerkungen.

[99] Kydones II, ep. 222, *lin.* 92—96 (ἐν αἰτίαις ἡ βασιλίς).

[1] Vermutlich war dies erst um den 1. Juli, als Andronikos aus der Hauptstadt floh.

1379 Sept. - 1380 Aug.

Türkischer Feldzug gegen Mesembria

Chr. 9/44

Der Angriff auf Mesembria ist nur aus der Kleinchroniknotiz bekannt; die Chronologie kann als gesichert angesehen werden, da die historische Notiz mit dem seltenen liturgischen Ereignis eines *kyrion pascha* verbunden ist[2]. Innere Wirren in Byzanz — die Absetzung des Andronikos und die noch schwankende Stellung Johannes' V. — sowie die Auseinandersetzung der Venezianer mit den Genuesen machten das Eingreifen der Byzantiner außerhalb des Umkreises der Hauptstadt kaum möglich. Die Türken — es braucht sich dabei nicht einmal um die Osmanen zu handeln — konnten daher unbehelligt die Schwarzmeerstädte heimsuchen, und dies um so mehr, als nach dem Tod des Despoten Michael 1376/77 die byzantinische Repräsentanz vollends geschwunden war[3]. Mesembria wurde zwar geplündert, blieb aber nicht für längere Zeit in türkischer Hand. Dies anzunehmen verbietet nicht nur der Wortlaut der Kleinchronik[4], sondern auch Hinweise in den Synodalakten, die zeigen, daß das kirchliche Leben keine Einschränkungen erfahren hatte[5].

1380 März 25

Kyrion Pascha

Chr. 9/44; 33/10; 47/2

In den griechischen Quellen wird als *kyrion pascha* jenes Osterfest bezeichnet, das mit dem Tag Mariae Verkündigung zusammenfällt[6].

---

[2] Siehe das folgende Kapitel. — BAKALOPULOS, Les limites 58 interpretiert „καί" in dem Sinn, daß „auch" andere Schwarzmeerstädte von den Türken erobert wurden. Diese Deutung ist nicht ausgeschlossen. Ebenso möglich ist aber auch die Auslegung: im selben Jahr (in welchem ein *kyrion pascha* war) wurde auch Mesembria verwüstet.

[3] Siehe oben S. 313—314.

[4] Κουρσεύω ist nicht identisch mit παίρνω. Es bedeutet immer „einen Raubzug machen, brandschatzen, plündern".

[5] Beispiele bei SCHREINER, Studien 156—157.

[6] Siehe zusammenfassend den unter der Abkürzung Γρ. Π. erschienenen Artikel im *'Εκκλησιαστικὸς Φάρος* 9 (1912) 408—409.

Das *kyrion pascha* des Jahres 1380 ist auch in rumänischen und serbischen Annalen genannt[7].

1380 Apr. 10

Tod des Manuel Kantakuzenos

Chr. 33/11

cf. Kydones, ep. 225, *lin.* 21 - 37.

Die Kleinchronik ist die einzige Quelle, die den Tod des Despoten überliefert. Ihre Glaubwürdigkeit ist dadurch gewährt, daß die Notiz in der Fassung CP mit der Nachricht über das *kyrion pascha* (stilistisch) verbunden ist, das mit Sicherheit in das Jahr 1380 zu datieren ist.

1380 Mai 5

Sonnenfinsternis

Chr. 89/7

Die Sonnenfinsternis wird in anderen griechischen Quellen nicht genannt. Auf Grund der Ergebnisse der astronomischen Forschung steht es mit Sicherheit fest, daß sich die Notiz trotz des Fehlers im Weltjahr auf die Finsternis des Jahres 1380 bezieht[8].

1381 Mai

Aussöhnung zwischen Andronikos IV. und Johannes V.

Chr. 22/21

---

[7] Letopisețul lui Azarie, ed. BOGDAN, *Anal. Acad. Rom.*, ser. II, 31 (1909) 85 und die Letopisi im *Glasnik srpskog učenog društva* 53 (1883) 71 (= STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 588 [S. 214]).

[8] GRUMEL, Chronologie 468.

Dukas XII 4 = 45-46 (BEKKER) = 73, 17-28 (GRECU).

Der Bürgerkrieg zwischen Andronikos und den Genuesen einerseits und Johannes V., Murad und den Venezianern andererseits, der mit der Flucht des Andronikos im Juli 1379 begonnen hatte, wurde durch eine vertragliche Vereinbarung vom Mai 1381 beigelegt, in welcher Andronikos einige Orte am Marmarameer, darunter Selymbria und Herakleia, als Herrschaftsgebiet erhielt[9].

1381 Sept. - 1382 Aug.

Pest

Chr. 33/12

Die Pest wird allein in dieser Chronik genannt. Die Hs. C gibt irrtümlich in dieser und in der folgenden Notiz, wohl unter dem Einfluß der übernächsten[10], das Weltjahr 6896. Die Pest in Pera ist für das Jahr 1380 durch Demetrios Kydones bezeugt[11].

1382 Dez. ca.

Theodoros Palaiologos in Morea

Chr. 32/26; 33/13; 36/6

Nach dem Vertrag vom Mai 1381 zwischen Andronikos IV. und Johannes V.[12] wurde Johannes Kantakuzenos, der als Geisel festgehalten war, freigelassen und begab sich nach Morea zu seinem Sohn Matthaios. Theodoros Pal. kam, wie ein Brief des Kydones zeigt[13],

---

[9] Der Vertrag wurde wohl schon kurz vor Mai 1381 festgelegt (DENNIS, The Reign 44—45), ist uns jedoch erstmals in einem Patriarchalakt vom Mai 1381 greifbar (*MM* II 25—27, Nr. 344). DÖLGER, Reg. V 3171 enthält einige Ungenauigkeiten: Manuel wurde 1373 und nicht 1381 zum Mitkaiser gekrönt (siehe oben S. 309); Francesco Gattilusio erhielt nicht damals, sondern schon 1355 Lesbos als Mitgift seiner Frau (siehe oben S. 286 und A. 52).

[10] Zu Fehlern dieser Art siehe SCHREINER, Studien 112—113.

[11] Ep. 222, *lin.* 111—116. Zur Chronologie DENNIS, The Reign 42.

[12] *MM* II 25—27 (Nr. 344).

[13] Ep. 241.

noch zu Lebzeiten des Kantakuzenos nach Morea, also vor dem 15. Juni 1383. Somit ist in 32/26 und 33/13 (Hss. CP) das Weltjahr 6896 (1387-88) ohne Zweifel falsch[14]. Das Datum in Hs. D der Chr. 33 stimmt dagegen gut mit der historischen Situation überein: Theodoros konnte die Hauptstadt erst dann verlassen, als sich durch den byzantinisch-genuesischen Vertrag vom 2. Nov. 1382 die Lage des Reiches gefestigt hatte. Er dürfte Ende 1382 in Mistras angekommen sein[15].

1383 Juni 15

Tod des Exkaisers Johannes Kantakuzenos und seines Sohnes Matthaios

Chr. 7/24

Die einzige Quelle über den Tod des Kaisers ist die vorliegende Chroniknotiz[16].

Umstritten in der Forschung ist dagegen das ebenfalls nur in dieser Chronik genannte Datum für den Tod des Matthaios. Ein Teil der Gelehrten sprach sich für „vor Juni 1383" aus, ein anderer für „um 1391" als die Chronik abgefaßt wurde und bezog πρὸ ὀλίγων ἡμερῶν auf die Gegenwart des Chronisten[17]. Maßgeblich ist allein der Sprachgebrauch des Schreibers, und hier scheint mir eine Stelle für 1383 zu sprechen. Auf f. 15 der Handschrift findet sich am Ende eines Beispiels zur Errechnung der Weltjahre folgender Satz:[18] ἀπέθανε δὲ πρὸ ι' ἐνιαυτῶν τοῦ θανάτου τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, τοῦ βασιλέως κυροῦ Ἀντωνίου μοναχοῦ[19], d. h. er starb 10 Jahre vor dem Tod seines Vaters .... Nun ist in dieser Notiz der Tod des Vaters im voraus-

[14] In Chr. 32/26 scheint das falsche Weltjahr allerdings durch einen bloßen Fehler des Kopisten entstanden zu sein, der das korrekte Weltjahr 6896 der vorausgehenden Notiz in der vorliegenden wiederholte; zu Fehlern dieser Art siehe Schreiner, Studien 112—113.

[15] Detaillierte Begründung Chron. de 1423 418—420.

[16] Siehe Nicol, Kantakouzenos Nr. 22 (S. 92 und A. 139).

[17] Die verschiedenen Meinungen sind zusammengestellt bei Nicol, Kantakouzonos Nr. 24 (S. 120, A. 31).

[18] Das genannte Beispiel ist abgedruckt oben Bd. I, S. 60, A. 19.

[19] Gemeint ist Michael IX. Die Angabe ist historisch falsch.

gehenden, hier nicht abgedruckten Teil nicht genannt und die Worte τοῦ θανάτου etc. sind daher für das Verständnis unbedingt nötig. Nicht dagegen so im Falle der vorliegenden Kleinchronik; hier ist der Tod des Vaters im ersten Teil genannt und braucht deshalb im zweiten Teil nicht mehr wiederholt zu werden. Die Notiz bezieht sich also eindeutig auf 1383.

1383 Sept. 19

Eroberung von Serres

Chr. 55/6; 60/9; *cf.* 72/4; 74/1; 107/13

Chron. Not. 48.

Die Eroberung von Serres ist weder bei Dukas noch bei Chalkokondyles ausdrücklich genannt. Sie steht in Zusammenhang mit der schrittweisen Okkupation des *ager Thessalonicensis* durch Ḫayreddīn, den Beglerbeg von Rumelien, seit 1382, die 1387 mit dem Fall Thessalonikes für die Türken siegreich endete.

Serres war, seit es Manuel Palaiologos 1371 den Serben entrissen hatte[20], bis zur türkischen Eroberung immer in byzantinischer Hand. Eine vorübergehende Besetzung um 1372 und um 1382 hat sich als eine Fehlinterpretation von Quellen erwiesen[21].

Die genaue Datierung des Falles ist nur in den Kleinchroniken überliefert, und zwar an drei voneinander unabhängigen Stellen, unter dem 19. September 6892/1383[22]. In Chr. 72/4 ist Serres in Verbindung mit Berroia genannt, jedoch unter einer für beide Orte gleichermaßen falschen Chronologie[23].

---

[20] DENNIS, The Reign 33. G. OSTROGORSKY, Serska oblast posle Dušanove smrti. Belgrad 1965, 144.

[21] Zu 1372 (ein angeblicher Firman Murads) siehe I. BELDICEANU—STEINHERR, La prise de Serres et le firman de 1372 en faveur du monastère de Saint-Jean-Prodrome. *Acta Hist.* 4 (1965, ersch. 1966) 15—14 und DIES., Recherches 180—182; zu 1382 (Chalk. I 42, 9 DARKÓ) siehe DENNIS, The Reign 67—68. Ausführlich G. OSTROGORSKY, La prise de Serrès par les Turcs. *Byz* 35 (1965) 302—319.

[22] Auch Demetrios Kydones erwähnt die Eroberung in ep. 289, *lin.* 9; ausführlich DENNIS, The Reign 73—76.

[23] Zu Berroia siehe unten S. 324. Für Serres haben wir gerade zum Jahr 1375 eindeutige Beweise der byzantinischen Herrschaft (DENNIS, The Reign 66).

In diesem Zusammenhang ist trotz der etwas unsicheren Chronologie auch die Einzelnotiz zu sehen. Sie ist datiert auf den 3. November des Weltjahres 6896/1387. Da aber im folgenden gesagt wird, daß Manuel in Thessalonike herrschte, ist ein Zweifel an der Genauigkeit des Datums angebracht, da der Mitkaiser die Stadt schon im April des Weltjahres 6895/1387 verlassen hatte und sie seitdem von den Türken besetzt war[24]. Aus der Notiz ergibt sich als neues Faktum, daß neben Serres auch das benachbarte Zichnai eingenommen wurde[25]; der Name eines weiteren Ortes ist im Text nicht mehr lesbar.

1384 Jan. 1 (?)

Sonnenfinsternis

Chr. 93/2

Die Datenangaben sind nicht nur in den beiden Texten verschieden, sondern auch in sich inkongruent: der 1. Jan. (in Text A) war 1384 ein Freitag, der 2. Januar (in Text V) — falls nicht die Tageszahl ausfiel und mit ἡμέρα β' der „Montag" gemeint ist — ein Samstag. Indiktions- und Zyklenangaben passen dagegen nur zum Jahr 1384. In den bekannten Verzeichnissen ist für diesen Zeitpunkt auch keine Finsternis vermerkt. Da für den 1. Januar 1386 eine Sonnenfinsternis sicher belegt ist, haben wir es möglicherweise mit der Kontamination zweier Ereignisse zu tun.

1384 Aug. 6

Erdbeben in Mytilene

Chr. 30/2

Chron. Not. 49.

---

[24] Am Ende der Notiz ist, etwas verwischt, ἰνδ. ἕκτης lesbar. Auch dieses stimmt mit 6896 (= 11. Indiktion) nicht überein, allerdings auch nicht mit 6892 (= 7. Indiktion).

[25] Die Lesung des Ortes ist im Manuskript allerdings nicht ganz gesichert. DE MURALT und GRANSTREM lasen ein unverständliches Τίχουουι, LEBDEVA dagegen τὰ Ζίχναι. Zu Zichnai siehe auch BELDICEANU, Recherches 183—184.

Das Erdbeben, das den Tod des Francesco Gattilusio und seiner Familie verursachte, ist ausführlich geschildert in der genannten Einzelnotiz, in einem Brief des Demetrios Kydones und einer italienischen Chronik; es wird erwähnt im Gesandtschaftsbericht des Clavijo[26].

Wie generell in dieser Kleinchronik, so ist auch in dieser Notiz das Weltjahr um eine Einheit zu niedrig angesetzt; dieses selbe Weltjahr begegnet nun auch in der Einzelnotiz. Da aber in einem Testament aus Genua vom 27. Juni 1384 Francesco noch als Herr von Mytilene bezeichnet ist, kann trotzdem kein Zweifel bestehen, daß das Erdbeben erst am 6. Aug. 1384 war[27].

Die Rettung eines Sohnes, des künftigen Francesco II., ist in den Einzelheiten nur durch die vorliegende Familienchronik bekannt; die Tatsache aber ist auch bestätigt in der Einzelnotiz sowie bei Clavijo und im Chronicon Regiense[28].

1384 Aug. 6 - 1403 Okt. 26 (?)

Herrschaft des Francesco II. Gattilusio auf Lesbos

Chr. 30/3

Die in dieser Notiz geschilderten Ereignisse sind aus anderen Quellen unbekannt. Niccolo Gattilusio war seit spätestens 1384 Herr von Ainos[29]. Die von HASLUCK vorgebrachte und in der Edition übernommene Konjektur[30], er sei von seinem Bruder verbannt worden,

---

[26] Kydones II, ep. 273; Chronicon Regiense, *RIS* XVIII 90 D; Clavijo, cap. 25 = 38—39.

[27] A. LUXORO—G. PINELLI-GENTILE, Documenti riguardanti alcuni dinasti dell'Arcipelago .... *Giornale Ligustico Archeologia, storia e belle arti* 1 (Genua 1874) 86—87 (Dokument 3). — Eine Abhängigkeit der Einzelnotiz von der vorliegenden Chronik oder einer gemeinsamen Quelle ist ausgeschlossen.

[28] Siehe A. 26. Zur gesamten Notiz vgl. den ausführlichen Kommentar bei DENNIS in der Ausgabe (Bd. I, S. 219) 12—15.

[29] Siehe das oben A. 27 genannte genuesische Testament.

[30] Bd. I, S. 220 (im kritischen Apparat). DENNIS in seiner Edition (siehe Bd. I, S. 219) schlägt ἐνσωριασμένος = *in sepulchro positus* vor. Ich finde bei DUCANGE, Glossarium 389 nur das Substantiv ἐνσοριασμός „*depositio sacrarum reliquiarum*".

läßt sich historisch nicht nachweisen. Der Wortlaut der Notiz könnte den Eindruck erwecken, als sei Francesco noch ein kleines Kind gewesen, während er in Wirklichkeit etwa 20 Jahre alt war[31]. Niccolò hatte wohl die Hoffnung, auf irgendeine Weise die Herrschaft in Mytilene zu bekommen; hierin liegt sicher auch der Grund für die Spannungen, die seine Abreise veranlaßten. Der Zeitpunkt dafür geht aus der Notiz nicht hervor, eine neue Quelle zeigt jedoch, daß es vermutlich noch vor 1. Sept. 1386 war[32]. Auch das Sterbejahr ist nicht unbestritten. In der Chroniknotiz fehlt hier die Angabe in Jahren seit Christi Geburt; da aber analog zu den übrigen Notizen auch in dieser das Weltjahr um eine Einheit zu niedrig angesetzt sein dürfte, trifft am ehesten der 26. Oktober 1403 zu. Das Jahr 1402 (= 6911) scheidet auch deshalb aus, weil noch in der ersten Oktoberwoche 1403 Clavijo den Herrscher besuchte[33].

1384 Sept. - 1385 Aug.

Übernahme der Insel Korfu durch Venedig

Chr. 32/22; 36/7; 50 B/7; 51/15

Im Jahr 1351 schloß Venedig einen Vertrag mit Robert von Anjou und kaufte um die Summe von 60000 Dukaten Korfu, Butrinto und Kephallenia, ohne jedoch das erworbene Gebiet tatsächlich in Besitz nehmen zu können[34]. In einem Senatsbeschluß vom 12. Aug.

---

[31] Die Eltern heirateten um 1355; Maria, seine Mutter, war vor 1335 geboren (PAPADOPULOS, Versuch Nr. 78 [S. 49]). Er war 1384 schon in einem heiratsfähigen Alter und vielleicht schon verheiratet; siehe dazu die bemerkenswerten Hypothesen von N. OIKONOMIDES, Σημείωμα γιὰ τὸν 'Ανδρόνικο Ε' Παλαιολόγο (1390). *Θησαυρίσματα* 5 (1968) 28—31.

[32] OIKONOMIDES (siehe vorausg. A.) fand eine Stelle bei K. RHALLES—M. POTLES, Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων V. Athen 1855, 508, wo zum 1. September 1386 der Herrscher auf Lesbos als νέος Γατελιοῦζος angeredet ist. Da Francesco immer legitimer Herrscher war, ist die Stelle freilich nicht völlig sicher für die Alleinherrschaft.

[33] Clavijo, cap. 27 = 41. Dem Datum 1403 widerspricht allerdings die Angabe von „insgesamt 20 Jahren" Herrschaft. Die Chronologie des Sterbejahres kann daher nicht als gesichert angesehen werden.

[34] F. THIRIET, La Romanie venitienne au moyen âge. Paris 1959, 169 und A. 1 (mit Quellenbelegen).

1386 erhält Marino Malipiero, *provisor* auf Korfu, den Auftrag, die Insel *vollständig* in den Besitz Venedigs zu bringen[35]. Wann Malipiero nach Korfu kam, geht aus den bisher bekannten Quellen nicht hervor. Es scheint jedoch sehr wahrscheinlich, dafür die Chronologie der vorliegenden Notizen (1384-85) anzunehmen, in der die *de facto* Übernahme der Insel ausgedrückt wird. Das Datum „20. Mai" (1385) in Chr. 36/7 muß — wie alle chronologischen Angaben dieses Textes — als nicht gesichert gelten, solange es nicht Parallelquellen stützen.

1385 Juni 28

Kampf Andronikos' IV. gegen Johannes V. Tod des Andronikos

Chr. 7/20; 10/4-5

Chron. Not. 50-51. Dukas XIV 2 = 53 (Bekker) = 83, 7 (Grecu).

Trotz des Friedensvertrages vom Mai 1381 und den Vereinbarungen zwischen Johannes V., Genua und Andronikos vom November 1382[36] nahm letzterer offensichtlich bald wieder eine offensive Haltung gegenüber seinem Vater ein und griff von seiner Apanage Selymbria aus Gebiete an, die unter der Herrschaft Johannes' V. standen. Der Zeitpunkt, zu dem die Auseinandersetzungen begannen, ist unbekannt, doch werden die in Chr. 7 (Hs. A) genannten Vorgänge auch von anderen Quellen gestützt. In der Kopie des Friedensvertrages mit Genua vom November 1382 ist nach dem Vertragstext ein Schreiben überliefert, das auf den Vertragsbruch des Andronikos hinweist[37]. Andronikos habe eine Festung erobert, der Kaiser [Johannes V.] sei gegen ihn zu Felde gezogen und nur Gott habe ihn, den Kaiser, vor

---

[35] A. O. 357 und Ders., Régestes I Nr. 712 (S. 172). Siehe auch E. Bacchion, Il dominio Veneto su Corfu (1386—1797). Venedig 1956, 27 (mir unzugänglich).

[36] Siehe oben S. 325 und Dölger, Reg. V 3177. Dem Autor des Textes in Hs. A der Chr. 7 ist das genaue Datum unbekannt geblieben und er setzte an dessen Stelle, wie öfter in den Kleinchroniken zu beobachten εἶτα (siehe Wortindex in Bd. III).

[37] Ediert und ausführlich kommentiert von R.-J. Loenertz, Fragment d'une lettre du Jean V Paléologue à la commune de Gênes. *BZ* 51 (1958) 37—40 (= Byzantina et Franco-Graeca 393—397).

der bösen Absicht des Sohnes gerettet. Hs. A der Chr. 7 präzisiert den Ort der Schlacht, nahe Melitias (Melantias) an der Propontis[38]. Diese Ereignisse werden in zwei Briefen des Demetrios Kydones bestätigt, die dieser an Manuel nach Thessalonike sandte[39]. Vor allem aus dem zweiten Brief geht hervor, daß die Maßnahmen des Andronikos als Auftakt zu einem neuen Bürgerkrieg angesehen wurden[40].

Die Schlacht ist wenige Tage vor dem 28. Juni anzusetzen. Der Todestag steht durch die Übereinstimmung der Chroniken 7 (Hs. V), 10 und der Chron. Not. fest; in Hs. A der Chronik 7 ist er ungeschickt an das Ende des Textes gesetzt und bezieht sich daher scheinbar auf den Tag der Beisetzung[41]. Nach dem Zeugnis der Kleinchroniken wurde Andronikos im Pantokratorkloster der Hauptstadt bestattet[42].

1385 Sept. - 1386 Aug.

Vordringen der Türken in Serbien und Schlacht bei Pločnik

Chr. 72a/6

cf. Ps.-Phrantzes, Chron. maius 80 (Bekker) = 220, 17 (Grecu).

Die türkische Invasion in Serbien ist nur in osmanischen Quellen und den serbsichen Annalen erwähnt[43]. Die Osmanen eroberten zunächst Sofia, dann Niš, bis ihnen Knez Lazar bei Pločnik entgegentrat und einen entscheidenden Sieg errang. Die serbischen Quellen bringen im Gegensatz zu den phantasievoll ausgeschmückten osmani-

[38] Siehe auch *RE* XV 1, *Sp.* 436 (Oberhummer).

[39] Kydones II, ep. 308 und 309.

[40] Aus ep. 309, *lin.* 88—89 ist zu entnehmen, daß schließlich die Satzung durchgedrungen sei, die Gott zum Schutz der Eltern erlassen habe und daher der Kaiser [Johannes V.] vom Untergang gerettet worden sei. Vielleicht war also der Sieg nicht so gewiß, wie es die (Johannes V. freundliche ?) Chr. 7 darstellt.

[41] So auch in der Chron. Not. 51, die zudem irrtümlich den 28. Juni auf einen Sonntag verlegt. War es der Tag des Begräbnisses in Konstantinopel ?

[42] Clavijo, cap. 45 = 84 nennt das Hodegetria-Kloster, verwechselt aber wohl die Grabstätte mit der Johannes' V.

[43] Die osmanischen Autoren sind sachlich und vor allem chronologisch inexakt; siehe ausführlich Babinger, Beiträge 65—69.

schen keine Einzelheiten, erwähnen jedoch, wenigstens für die Schlacht, ein exaktes Datum, und zwar überwiegend das Weltjahr 6894[44].

Da die griechische Chroniknotiz von der serbischen Tradition abhängig zu sein scheint, kann sie nicht als selbständige Quelle gewertet werden.

1386 Jan. 1

Sonnenfinsternis

Chr. 9/36; 53/6; 54/6; 55/7; 72a/7; 91/2; *cf.* 93/2 (?); 102/5

Chron. Not. 52.

Die Sonnenfinsternis wird auch in slawischen Quellen und im Kolophon einer armenischen Handschrift erwähnt[45]. Sie hat auch in der astronomischen Forschung des 14. Jh. ihren Niederschlag gefunden[46].

1387 März-Mai (?)

Eroberung von Thessalonike durch die Türken

Chr. 58/6; 59/19; 99/2; 112/2

Chron. Not. 53.

Die Eroberung Thessalonikes durch die Türken im Frühjahr 1387 ist ein historisches Faktum, das in diesem Zusammenhang nicht mehr zur Diskussion gestellt wird[47].

---

[44] Stojanović, Letopisi Nr. 591 (S. 215); vereinzelt sind Notizen auf die Jahre 6893 und 6895 datiert.

[45] Stojanović, Letopisi Nr. 590; Bogdan, Beitrag 521; Sanijian, Colophons 150.

[46] D. Pingree, The astrological School of John Abramius. *DOP* 25 (1971) 199.

[47] Dennis, The Reign 151—155. Barker, Manuel 446—456 (und die Bemerkungen oben S. 302—304). Zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung um eine zweite Eroberung siehe G. T. Dennis, The second Turkish capture of Thessalonica. *BZ* 57 (1964) 53—61, und A. Bakalopulos, Zur Frage der zweiten Einnahme Thessalonikes durch die Türken 1391—1394. *BZ* 61 (1968) 285—290.

Sicherer Ausgangspunkt war in der bisherigen Literatur allein Chr. 112/2, in der die Eroberung nach einer vierjährigen Belagerung auf April 1387 datiert wird. Zwei neu hinzugekommene Notizen geben Anlaß, die Monatsangabe „April" in Zweifel zu ziehen. Die Chr. Not. nennt für die Eroberung den 7. Mai. Schwierigkeiten bereitet die Erklärung der Chr. 99/2: der 7. März fiel weder 6937/1429 noch 6938/1430 auf einen Donnerstag, sondern nur 6895/1387; auch der 7. Sonnenzyklus paßt unter den drei in Frage kommenden Jahren nur auf 6895/1387. Das liturgische Fest, an welchem der Große Kanon gesungen wurde (am Donnerstag vor dem 5. Fastensonntag) war dagegen 1387 am 21. März[48]. Trotz einiger Unstimmigkeiten — der Fehler im Weltjahr wird im folgenden erklärt — glauben wir, daß sich auch diese Notiz auf die Belagerung des Jahres 1387 bezieht. Einzelheiten über die Endphase des Kampfes um die Stadt, wie sie für 1430 durch Johannes Anagostes bekannt sind, fehlen 1387. Die Extremdaten von März bis Mai können sich daher auf verschiedene Stufen des Angriffes beziehen; die endgültige Eroberung und die Übergabe der Festung wäre demnach auf den 7. Mai zu setzen. Diese Erklärung muß freilich Hypothese bleiben, solange wir keinen ausführlichen Bericht über die Belagerung kennen.

Zwei Notizen innerhalb der zusammengehörigen Gruppe der Chr. 58-59 überliefern eine Eroberung Thessalonikes unter dem 24. Mai 6935/1427. Es handelt sich hier um eine Kontamination mit der ersten Eroberung 6895; ein späterer Redaktor, dem die Chronologie beider Ereignisse nicht mehr vertraut war, „verbesserte" das Weltjahr 6895 in 6935[49]. Das Datum des 24. Mai, das mit dem Jahr 6935 verbunden ist, läßt sich nicht erklären[50]. Das Weltjahr 6937 in Chr. 99/2 ist einem Überlieferungszweig entnommen, der fälschlich die zweite Eroberung (1430) in dieses Weltjahr verlegt (Chr. 61/6, Hss. NMU).

---

[48] Die Notiz ist, wie die Jahreszahl zeigt (s. u.) mit den Ereignissen des Jahres 1430 kontaminiert. Damals wurde die Stadt am Mittwoch vor jenem Donnerstag eingenommen, an welchem man in der Liturgie den Großen Kanon singt (siehe Chr. 63/5).

[49] Ein ähnlicher Fall einer „verbesserten Redaktion" begegnet in Chr. 60/10, wo die Ereignisse der ersten Kossovo-Schlacht (1389) mit dem Datum der zweiten (1448) versehen sind.

[50] In meinen „Studien" 202 erwog ich die Möglichkeit einer Eroberung am 24. Mai. Nun zeigt Chr. 69/4 mit dem korrekten Weltjahr 6938 ebenfalls den 24. Mai; der Fehler muß also wohl von der zweiten Eroberung her gesucht werden.

1387 März 7

Siehe: *1387 März-Mai*

1387 Mai 8

Eroberung von Berroia

Chr. 58/4; 63/3; 64/3; 72/4

Chron. Not. 54.

In den Chroniken 58 und 63 ist die Eroberung Berroias auf den 8. Mai 1387 datiert, Chr. 64 bringt nur das Weltjahr. Diese Angaben sind nicht unbestritten geblieben, da die als Chron. Not. zitierte Subskription das Ereignis in das Weltjahr 6894/1385-86 datiert[51]. Meines Erachtens ist der Datierung der drei erstgenannten Kleinchroniknotizen (aus zwei nicht zusammengehörigen Chronikgruppen) der Vorzug zu geben, zumal dabei die Eroberung mit der Einnahme Thessalonikes in Zusammenhang gebracht ist, die im April oder Anfang Mai desselben Jahres anzusetzen ist (vorausg. Kap.).

Türkische Quellen allerdings datieren die Eroberung wesentlich früher, nämlich 1363 oder 1373[52], doch sind Jahresangaben aus der osmanischen Frühzeit bekanntermaßen fragwürdig und in diesem Fall von der Forschung auch im allgemeinen abgelehnt worden[53].

Unerklärbar bleibt die Chronologie 6883/1374-75 in Chr. 72/4[54], ebenso der Name Ἀχμάτης für den Eroberer in den Chr. 58/4 und 63/3.

---

[51] N. A. Bees, Συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῶν μονῶν Μετεώρων. *Βυζαντίς* 1 (1909) 236 ς—ζ. Siehe auch A. Vacalopoulos, Quelques problèmes relatifs à la résistance de Manuel II Paléologue contre les Turcs ottomans dans la Macédoine grecque, in: Actes du II^er congr. intern. ét. balk. et sud-est europ. II. Sofia 1969, 351—355, bes. 355.

[52] Babinger, Beiträge 56, A. 85.

[53] Vacalopoulos, a. O. 355. G. Ch. Chionides, Ἱστορία τῆς Βερροίας II. Thessalonike 1970, 58—61 hält dagegen noch an einer ersten Belagerung (1373 ca.) fest.

[54] Das Datum reicht zwar in die Nähe jener Angaben, die türkische Chroniken liefern (1373), doch scheint mir eine Abhängigkeit ausgeschlossen. Es gibt keinen Anhaltspunkt in anderen Quellen, an eine vorübergehende Eroberung vor 1387 zu denken.

1387 Sept.

Osmanische Invasion in Morea

Chr. 33/14

Chronik von Parori (s. u.).

Am 3. Oktober 1387 erhielt der venezianische Gesandte Daniele Corner den Auftrag, bei Murad die Freilassung venezianischer Bürger zu erwirken, die während eines Feldzuges des Ewrenos Beg gefangengenommen wurden[55]. Aus einem einst an der Theotokos-Kirche in Parori bei Mistras angebrachten inschriftlichen Tatenbericht des Theodoros Palaiologos ist zu erfahren, daß dieser im 5. Jahr seiner Herrschaft (Dez. 1386-Dez. 1387) die Osmanen („Söhne der Agar") gegen die lateinischen Feudalherren in Morea zu Hilfe rief[56]. Dieses Ansinnen findet seinen Niederschlag in den Worten θελήματι τοῦ δεσπότου der Hss. CP. Aus der Kombination des Datums in der Kleinchronik (Weltjahr 6896, Beg. 1. Sept. 1387) und dem venezianischen Senatsakt ist die Chronologie des Einfalls im September gesichert.

1387 Sept. - 1388 Aug.

Angriff auf Naupaktos

Chr. 32/25; 36/8; 50 B/8; 51/16; *cf.* 58/24

In der Notiz sind zwei historische Gegebenheiten miteinander vermengt: die vorübergehende Besetzung des Ortes durch einen venezianischen Freischärler und die formelle Besitzergreifung durch Venedig im Jahr 1407[57]. Aus einem in den *grazie* des venezianischen Staatsarchives übermittelten Akt vom Jahr 1390 ist bekannt, daß ein

---

[55] Thiriet, Régestes I Nr. 736 (S. 177).

[56] Der Tatenbericht im griechischen Text ist zuletzt ediert bei R.-J. Loenertz, Res gestae Theodori. *EEBS* 25 (1955) 207—210 und ausschließlich in französischer Übersetzung bei R.—J. Loenertz, Pour l'histoire du Péloponnèse au XIV siècle, in: Byzantina et Franco-Graeca 228. — Die Inschrift ist im Original nicht mehr erhalten.

[57] Grundlegend unter Anführung der Quellen V. Lazzarini, L'acquisto di Lepanto. *Nuovo Archivio Veneto* 15 (1898) 267—287.

gewisser Nicoletto Rosso, der im Chioggia-Krieg, auf Tenedos, Capo d'Anzio und Pola von sich reden gemacht hatte, auf eigenes Wagnis und Gefahr Naupaktos in den Besitz Venedigs zu bringen suchte[58]. Er wurde von den Leuten des Bua Spata ergriffen und geblendet. Auf Grund dieses Berichtes läßt sich annehmen, daß der Vorfall, der aus gedruckten venezianischen Quellen nicht bekannt ist, nicht lange vor 1390 stattfand. Das Datum der Kleinchroniknotiz ist somit akzeptabel, der Inhalt freilich bezieht sich auf die *de jure* Übernahme 1407.

1388 Aug. 6

Tod des Pietro Cornaro

Chr. 32/23

Pietro Cornaro hatte 1377 die Erbin der Städte Argos und Nauplion, Maria, Tochter des Guy d'Enghien, geheiratet[59]. Sein genauer Todestag, bisher nur indirekt durch venezianische Quellen dem Jahr nach bekannt, wird in der Kleinchronik erstmals genannt.

1388 Aug. 17

Tod des Bischofs Damianos von Phanarion

Chr. 48/2

Phanarion ist ein kleiner Ort in der Eparchie Karditsa (Provinz Trikkala) in Mittelgriechenland[60]. Der hier genannte Damianos ist aus anderen Quellen nicht bekannt[61]. Bei der vorliegenden Notiz handelt es sich vermutlich um ein Exzerpt aus einem Synaxarium[62].

---

[58] A. O. 267.

[59] Zusammenfassend ZAKYTHINOS, Despotat I 132—133 und A. LUTTRELL, The Latins of Argos and Nauplia. *Papers Brit. School Rome* 34 (1966) 42—43.

[60] *MEE* XXIII 815.

[61] Ein Bischof Gregorios ist zum Jahr 1584 genannt (LAMPROS, Sylloge Nr. 224, S. 181). Von einem Bischof Ignatios spricht die Vita des Bessarion von Larissa (gest. 1540), ed. SP. LAMPROS, *NE* 5 (1908) 293, *lin.* 23.

[62] Siehe Bd. I, S. 348 und A. 165.

1388 Sept. - 1389 Aug.

Pest

Chr. 89/4

Die Pest ist in einem auf Kreta bezüglichen Dokument des venezianischen Senats (vom 31. Mai 1389) erwähnt[63].

1388 Dez. - 1389 Jan.

Eroberung von Argos durch Theodoros Palaiologos

Chr. 32/27

Am 12. Dezember 1388 hatte Venedig mit Marie d'Enghien Cornaro, der Erbin von Argos und Nauplion, einen Vertrag geschlossen, demzufolge die beiden Städte in den Besitz der Lagunenstadt kamen[64]. Doch waren diesem Plan Nerio Acciaiuoli und Theodoros Palaiologos zuvorgekommen und hatten die Städte besetzt. Die Nachricht davon muß in der zweiten Januarhälfte des Jahres 1389 in Venedig bekannt geworden sein, da der Senat am 26. Januar Perazzo Malipiero beauftragte, hinsichtlich der Okkupation der beiden Städte zu verhandeln[65]. Die Eroberung muß demnach spätestens Ende Dezember oder Anfang Januar erfolgt sein.

Das in der Kleinchronik angegebene Datum beruht unter allen Umständen auf einem Irrtum, der sich allerdings einer Erklärungsmöglichkeit entzieht.

1389 März 20

Erdbeben in Westkleinasien und Chios

Chr. 107/16

[63] Noiret, Documents 27; Detorakes, Πανώλης 121.

[64] G. M. Thomas—R. Predelli, Diplomatarium Veneto-Levantinum II. Venedig 1899, Nr. 126 (S. 211—213); Zakythinos, Despotat I 133; Luttrell, The Latins (oben A. 59) 48.

[65] R. Cessi, Venezia e l'acquisto di Nauplia ed Argos. *Nuovo Archivio Veneto* 30 (1915) 152.

Chron. Not. 55-56.

Das in der Kleinchronik erwähnte Erdbeben ist in den beiden Chron. Not. ausführlich geschildert, durch andere Quellen jedoch nicht bekannt.

1389 Apr. 2

Rückgabe von Nauplion an die Venezianer

Chr. 32/24; 33/63; 50 B/13; 59/23

Dem Auftrag des venezianischen Senats folgend, trat Perazzo Malipiero in Verhandlungen mit Theodoros Palaiologos und Nerio Acciaiuoli ein[66]. Es gelang, Nauplion nach kurzer Zeit zurückzugewinnen[67], während Argos bis 1394 in den Händen des Despoten blieb. Das genaue Datum, zu dem Nauplion endgültig in venezianischen Besitz kam, macht erstmals Chr. 32/24 bekannt.

In Chr. 33/63 ist die Notiz von einem Bearbeiter an chronologisch unpassender Stelle eingeschoben und steht im Zusammenhang mit späteren Ereignissen in der Geschichte der Stadt.

1389 Juni 15

Schlacht auf dem Amselfeld. Tod Murads und Lazars.

Chr. 53/7; 54/7; 55/8; 60/10; 72a/8; 91/3; 107/15

Chalk. 53-54 (Bekker) = I 49, 1-50, 21 (Darkó).
Dukas III 1-4 = 15-17 (Bekker) = 35, 18-39, 8 (Grecu).

Die Schlacht auf dem Kossovo polje am Veitstag, dem 15. Juni 1389, hat auch breiten Niederschlag in der südslavischen Annalistik

---

[66] Zur Vorgeschichte siehe oben S. 337.

[67] Es ergibt sich aus den Quellen nicht, ob Nauplion friedlich an Venedig zurückgegeben oder ob es zurückerobert wurde.

und Literatur gefunden[68]. Die falschen Monats- und Tagesangaben in den Chr. 53/7 und 91/3 lassen sich nicht erklären[69].

In den Chr. 53/7 (außer Hs. M) und 54/7 wird die Ermordung Murads dem Despoten Lazar persönlich zugeschrieben. Diese Tradition findet sich in keiner weiteren Quelle überliefert und die Herkunft des Irrtums ist daher nicht auszumachen. Ebenso bleibt der Hinweis in Chr. 55/8 unklar, Murad sei vom „Sohn" des Lazar (also Stephan, bzw. fälschlich ebenfalls Lazar in Hs. D dieser Chronik) ermordet worden[70]. Die Hs. B der Chr. 53/7 hat den alten Titel der Sultane Καζιχοντικέρ (aus ḫudāvendigār) bewahrt[71].

In Chr. 60/10 ist das Datum der ersten Schlacht am Kossovo polje, auf welche sich die Notiz zweifelsfrei bezieht, mit dem der zweiten im Weltjahr 6857/1448 Okt. verwechselt worden.

Chr. 72a schreibt die Ermordung Miloš Kobilič zu und beweist den Einfluß serbischer Lokalüberlieferung; der Name Miloš (für den Mörder) begegnet erstmals in Quellen des 15. Jh., in Verbindung mit der Familie der Kobilič erst im 16. Jh.[72].

1389 Juni 15

Regierungsantritt des Sultans Bajezid

Chr. 53/8; 54/8; 60/10; 72a/9

---

[68] Stojanović, Letopisi Nr. 593; Bogdan, Beitrag 521, 529. Zusammenfassende Quellenkritik und Untersuchung zur Entstehung der Kossovo-Sagen bei M. Braun, Kossovo. Die Schlacht auf dem Amselfelde in geschichtlicher und epischer Überlieferung. Leipzig 1937. Weitere Angaben über den Niederschlag der Ereignisse in der Literatur bei I. Dujčev, La conquête turque et la prise de Constantinople dans la littérature slave de l'époque. *BSl* 14 (1953) 14—54; 16 (1955) 318—329; 17 (1956) 276—340 (= Medioevo Bizantino-Slavo II 333—487).

[69] Vielleicht lassen sich die „Januar" und „Juli"-Angaben paläographisch durch eine Verschreibung aus „Juni" erklären.

[70] Wenn man diese Notiz nicht als bloßen Irrtum abtut, wäre daran zu denken, daß als υἱός der Gefolgsmann Lazars (also Miloš) genannt wird; allerdings finden sich m. W. in griechischen Quellen keine Belege für υἱός zur Bezeichnung eines Abhängigkeitsverhältnisses.

[71] P. Wittek, Chroniques mineures byzantines. *Byz* 12 (1937) 322. Siehe auch Moravcsik, Byzantinoturcica II 345 (χοδοβεδικιάρε) und besonders Beldiceanu, Recherches 115—116, 162—163.

[72] Jireček, Geschichte II 120, A. 2. Braun, Kossovo 128—130; Braun unterscheidet chronologisch nicht zwischen Vor- und Familiennamen.

Dukas III 4 = 17 (Bekker) = 39, 3-8 (Grecu).
Chalk. 58 (Bekker) = I 53, 1-4 (Darkó).

Bajezid, der in der Schlacht am Kossovo polje eine Heereseinheit befehligte und mit seinem schnellen Eingreifen die Schlacht siegreich für die Türken beendete, trat an Ort und Stelle die Nachfolge seines Vaters an.

1389 nach Juni 15

Ermordung des Yaʿqūb, Bruder des Sultans Bajezid

Chr. 72a/10

Dukas III 3 = 17 (Bekker) = 37, 32—39, 2 (Grecu).
Chalk. 58-59 (Bekker) = I 53, 4-11 (Darkó).

Unmittelbar nach Murads Tod rief Bajezid seinen Bruder Yaʿqūb zum Zelte des Sultans, unter dem Vorwande, es handle sich um einen Befehl des Vaters[73]; dort ließ er ihn töten. Die Chroniknotiz stellt irrtümlich den Sachverhalt so dar, als sei die Ermordung vor dem Feldzug gegen Lazar erfolgt.

1390 Apr. 14

Johannes VII. in Konstantinopel

Chr. 7/21

Die Usurpation Johannes' VII. und die Eroberung Konstantinopels sind nur aus der vorliegenden Kleinchronik und dem Pilgerbericht des Ignaz von Smolensk bekannt, während Chalkokondyles die Ereignisse der Jahre 1376 (Rebellion des Andronikos, Vaters des Johannes) und 1390 heillos kontaminiert hat[74]. Die Vorgänge um das

[73] Dukas nennt ihn „Sabutzios" (Sawğı) und verwechselt ihn offensichtlich mit dem 1373 wegen einer Verschwörung hingerichteten Sohn Murads; siehe auch Braun, Kossovo 54.

[74] Choždenie Ignatię Smolięnina, ed. S. V. Arsen'ev (*Pravoslavnyj Palestinskij Sbornik* IV 3). Sankt Petersburg 1887, 12—13. Zu Chalkokondyles siehe den unten A. 75 genannten Aufsatz.

Eindringen Johannes' VII. sind ausführlich und von verschiedenen Seiten her bereits erforscht, so daß an dieser Stelle nur noch Ergänzungen nachzutragen sind[75].

Aus Hs. A der Kleinchronik geht hervor, daß Johannes V. und Manuel in der Festung am Goldenen Tor belagert wurden, letzterem aber die Flucht gelang und er Hilfe herbeiholen konnte. Eine Einzelnotiz in einer Wiener Handschrift berichtet, daß Kaiser Manuel am 22. April, einem Freitag, auf Kos ankam[76]. In Anbetracht der Wegstrecke bis zu dieser Insel muß Manuel bereits am 15. April die Flucht geglückt sein. Diese Notiz schließt es auch aus, daß sich Manuel zuerst nach Lemnos begab oder dort längeren Aufenthalt nahm, wie man bisher auf Grund einer Aussage des Ignatios vermutete[77]. Er war offensichtlich auf direktem Weg zu den Johannitern, den Φράριοι („Frari") der Kleinchronik, gesegelt.

1390 Juli 8 - 1395 März 15

Stefanus, lat. Bischof von Korinth

Chr. 32/21

G. Golubovich erwähnt einen Franziskaner Stefanus Govermus (oder Gabernus), der zwischen 1384 und 1385 von Urban VI. zum Bischof von Limassol ernannt wurde, am 8. Juli 1390 das Erzbistum Korinth bekam und von dort (am 15. März 1395) auf den Bischofsstuhl von Acerenza überwechselte[78]. Er ist mit hoher Wahrscheinlichkeit

---

[75] An erster Stelle ist hier Barker, Manuel 69—76 unter Berücksichtigung der bisherigen Literatur zu nennen. Zur Vorgeschichte der Auseinandersetzung, dem Besuch Johannes' VII. in Genua, siehe J. W. Barker, John VII in Genoa. A problem in late Byzantine source confusion. *OCP* 28 (1962) 213—238.

[76] Wien, Österr. Nationalbibl., Vind. Jur. gr. 15, f. 182v: ἦλθεν ὁ βασιλεὺς ὁ κῦρ Μανουὴλ εἰς τὴν νῆσον Κῶ, ἔτους ,ςωϟη', μηνὶ ἀπριλλίῳ εἰς τὴν κβ', ἡμέραν παρασκευήν, ὥρᾳ ιζ' τῆς ἡμέρας. Ed. H. Hunger—O. Kresten, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek II. Wien 1969, 30. Zu dieser Notiz siehe auch P. Wirth, Manuel II. Palaiologos und der Johanniterorden. *Byzantina* 6 (1974) 387—389.

[77] Barker, Manuel 76, A. 204 (mit weiteren Hinweisen).

[78] G. Golubovich, Bibliotheca bio-bibliografica della Terra Santa e dell' Oriente francescano V. Quaracchi 1927, 250—251 (mit allen Quellenangaben); nicht erwähnt bei M. G. Fugias, Ἱστορία τῆς ἀποστολικῆς ἐκκλησίας Κορίνθου. Athen 1965.

mit dem in der Chroniknotiz genannten Stefanus gleichzusetzen; seine Heimat Pistoia ist aus anderen Quellen nicht bekannt. Dieser Gleichsetzung steht allerdings die Chronologie der Notiz (1382 Sept. - 1383 Aug.) entgegen. Für diesen Zeitpunkt ist der Name eines lateinischen Bischofs nicht ausdrücklich überliefert[79]. Da es unwahrscheinlich ist, daß derselbe Stefanus zweimal in Korinth residierte oder zwei Träger desselben Namens aus einem Bettelorden ziemlich kurz aufeinander folgten, ist eher ein Datenfehler der Chronik anzunehmen (,ςωϟα' statt ,ςϡα' ?).

1390 Aug. - Sept. 17

Rückeroberung Konstantinopels durch Manuel

Chr. 7/22; 10/6

Manuel war im letzten Drittel des April nach Rhodos gekommen und warb dort Schiffe und Mannschaften der Johanniter zum Entsatz Konstantinopels[80]. Der lange Zeitraum, ehe die Hilfsflotte einsatzfähig war, erklärt sich wohl am ehesten durch die Schwierigkeiten, die Söldner zu bezahlen[81]. Die Johannitertruppen wurden nach Chr. 7 von Kontingenten aus Lemnos und Christupolis unterstützt[82].

---

[79] 1375 ist ein Paulus genannt (Rom, Archivio Vat., Obl. Sol. 42, f. 6), 1386 ein Matthaeus (ebda. 48, f. 39).

[80] Zum Datum siehe oben A. 76.

[81] Ein wertvolles Dokument, das sich allem Anschein nach auf Manuels Verhandlungen in Rhodos bezieht, ist im Ordensarchiv in Malta überliefert. Kaiser Manuel bestätigte im Jahr 1398, daß er einst auf Rhodos deponierte Wertgegenstände zurückerhalten hat; siehe R.-J. Loenertz, Jean V. Paléologue à Venise. *REB* 16 (1958) 231—232 (= Byzantina et Franco-Graeca 264—265).

[82] Manuel hat diese Orte offensichtlich auf der Rückreise aufgesucht. Die Truppen aus Christupolis bieten ein besonderes Problem, das im folg. Kap. behandelt wird. Das ἴδιον πολιτικόν (*sc.* φοσσάτον) ist wohl eine Art Schutztruppe, die Manuel als Despoten zur Verfügung stand und die vielleicht ebenfalls auf Lemnos stationiert war. Der Ausdruck ἴδιον („sein") deutet m. E. darauf hin, daß diese Einheiten zu unterscheiden sind vom staatlichen Heer (πολιτικὸν φοσσάτον), das etwa 1385 dem Andronikos entgegengetreten war (Chr. 7/20). Auch Johannes VII. waren die Verhandlungen mit den Johannitern nicht unbekannt geblieben und er fürchtete die Absendung von Truppen; siehe N. Jorga, La politique vénitienne dans les eaux de la Mer Noire. *Bulletin Section hist. Acad. Roum.* 2 (1914) 320, A. 3.

Ende August kam die kleine Flotte nach Konstantinopel und es gelang offensichtlich, in den Hafen der Festung am Goldenen Tor einzudringen[83]. Am 17. September machten die Truppen unter Manuels Führung einen Ausfall, während allein die Johanniter die Bewachung der Festung aufrechterhielten (Chr. 7, Hs. A), und vertrieben Johannes VII. aus der Stadt[84].

1390 Sept. (?)

Eroberung von Christupolis durch die Türken

Chr. 114/1

Im Jahr 6899, der 14. Indiktion, im 21. Sonnenzyklus, im 2. Mondzyklus, Paschafest am 22. März, (orthod.) Ostern am 26. März. In diesem Jahr wurde von den ungläubigen Mohammedanern die nach Christus benannte Stadt eingenommen, nämlich Christupolis, und von den Grundfesten aus zerstört, mit Schnelligkeit, und die Bewohner wurden auf verschiedene Orte und Gebiete verteilt. Es geschah dieses schändliche Übel mittels einiger Bewohner dieser Stadt, die in übler Weise ihr Leben führten. So groß war das Verderben und der Untergang der diese Stadt bewohnenden Christen wie, glaube ich, er einst war unter Nabuchodonosar in der Stadt Jerusalem.

Die Chronologie der Notiz kann durch die Übereinstimmung der verschiedenen Datierungselemente als gesichert gelten. Trotzdem bereitet die Interpretation einige Schwierigkeiten, da über Christupolis im Zeitraum 1387 bis 1391 verschiedene widersprüchliche

[83] Chr. 7, Hs. A, drückt sich hier, wie es oft in Kleinchroniken anzutreffen ist, mit beinahe unverständlicher Kürze aus, indem sie die Ankunft Manuels im selben Satz (sogar innerhalb derselben Partizipialkonstruktion) mit dem Ausfall aus der Festung und der Eroberung der Stadt verbindet.

[84] Das Datum ist nicht nur durch die Übereinstimmung mit dem Wochentag in Hs. V der Chr. 7, der Angabe der Herrschaftszeit von 5 Monaten und 3 Tagen (seit 14. April) in Not. 21 derselben Chronik und den Bericht des Ignaz von Smolensk gesichert, sondern auch durch die Angabe der Chr. 10/6. Gedeon hatte in der Erstausgabe der Notiz irrtümlich „11.", statt (wie in der Hs.) „14." Indiktion geschrieben. Da sie zudem (wegen Ausfall der Einerstelle) in das Jahr 6890 datiert ist, wurde sie mit anderen Ereignissen in Verbindung gebracht (Barker, Manuel 42, A. 117; 64, A. 175; 65, A. 179). Diese Hypothesen brauchen nun nicht mehr berücksichtigt zu werden.

Nachrichten vorliegen. Ein Beschluß des venezianischen Senats vom 22. Juli 1387 besagt, daß zu diesem Zeitpunkt Christupolis und Thessalonike in türkischer Hand waren[85]. Aus Chr. 7/22 erfahren wir, daß Manuel (II.) im August 1390 mit Truppen aus Christupolis Johannes (VII.) aus Konstantinopel vertrieb. LOENERTZ sucht den Widerspruch zu lösen, indem er vermutet, Manuel habe Christupolis als Lehen des Sultans besessen[86]. Da Johannes VII. Schützling des Sultans war und gegen diesen nun Truppen aus türkischem Hoheitsgebiet (Christupolis) herangeführt wurden, möchte ich folgende Hypothese vorschlagen: Bajezid nahm Manuel, um ihn zu bestrafen, Christupolis als Lehen weg. Es konnte dies um so leichter gelingen, als sich auch (durch Manuels Maßnahme) die Schutztruppen der Stadt in Konstantinopel befanden. Damit ergäbe sich auch die Möglichkeit, die Einnahme auf Sept. 1390 zu datieren, da Konstantinopel erst am 17. September dieses Jahres in Manuels Hand kam[87].

Christupolis fiel offensichtlich durch Verrat an Bajezid. Die Zaborda-Hs. nennt in diesem Zusammenhang κακῶς βεβιωκότες als Täter. Unter κακῶς β. sind hier m. E. Menschen zu verstehen, die in (moralisch) schlechter Weise ihr Leben hinbrachten (also Diebe u. ä.), nicht dagegen Menschen, die unter schlechten Lebensbedingungen zu leiden hatten; soziale Gründe einzelner Bewohner dürften als Motiv demnach ausgeschieden sein.

1390 Sept. - 1391 Aug.

Pest

Chr. 33/15

Die Pest wird nur in dieser Chronik erwähnt.

---

[85] Siehe Kydones II 438—439 und DENNIS, The Reign 164.

[86] LOENERTZ, Pour l'histoire 167, A. 6.

[87] A. BAKALOPULOS, Zur Frage der zweiten Einnahme Thessalonikes durch die Türken. *BZ* 61 (1968) 285—290 vermutet (S. 289) eine zweite Eroberung der Stadt durch die Türken, wie er eine solche auch für Thessalonike annimmt. Diese Lösung ist selbstverständlich die einfachste. Wenn zwei stark befestigte Städte wie Thessalonike und Christupolis innerhalb von vier Jahren zweimal von den Türken eingenommen werden müssen, so ist dieser Vorgang „merkwürdig" (BAKALOPULOS), und es fragt sich, ob nicht andere Erklärungen vorzuziehen sind.

1390 Sept. 17

Siehe: *1390 Aug.-Sept. 17*

1391 Febr. 15-16

Tod Johannes' V.

Chr. 7/23; 10/7; 12/4; 14/103 (*app. crit.*)

Chron. Not. 57-58. Dukas XIII 4 = 48 (BEKKER) = 77, 1-13 (GRECU).

Der Tod Johannes' V. ist in den beiden Einzelnotizen (die aus einem Kaiserkatalog stammen) und Chr. 7 (Hs. A) auf den 16. Februar, einen Donnerstag, datiert[88]. Hs. V der Chr. 7 nennt dagegen den 14. Februar, Chr. 10 den 15. Februar. Chr. 7 (Hs. V) gibt den 16. Februar als Tag der Bestattung an. Da die Chron. Not. 58 in diesem Zusammenhang von der 2. Stunde des Tages (also einem sehr frühen Zeitpunkt) spricht, starb der Kaiser wohl in der Nacht vom 15. auf den 16. Februar, und, ähnlich wie beim Tode Andronikos' II., verbreitete sich die Nachricht erst am Morgen des anderen Tages[89]. Er wurde im Hodegetria-Kloster begraben[90]. In Chr. 10 ist seine Regierungszeit der Lebenszeit an Jahren gleichgesetzt[91]. Der Fehler 6894 in Chr. 12 ist wohl durch eine Verschreibung von δ' aus ϑ' entstanden.

Auch Dukas erwähnt, wie Chr. 7/23 (Hs. A), daß die Festung am Goldenen Tor auf Bajezids Befehl geschleift wurde. Die Historizität der zeitlichen Koinzidenz mit dem Tode des Kaisers ist in der in der Kleinchronik geschilderten Form doch zu bezweifeln[92].

1391 Juni 8

Kaiser Manuel bei Bajezid

Chr. 10/8

[88] So auch ein Kaiserkatalog, der der Kurzchronik 29 bei L.-A. vorausgeht (*lin.* 23—24).

[89] Siehe unten S. 240.

[90] So auch Clavijo, cap. 45 = 85.

[91] Es sind allerdings in Wirklichkeit 59 Jahre und knapp 8 Monate (seit 18. Juni 1332).

[92] Siehe auch BARKER, Manuel 467—468.

In den *misti* des venezianischen Senats ist zum 4. Juli 1391 ein Schreiben des *bailo* in Konstantinopel eingetragen, demzufolge der byzantinische Kaiser im Begriffe war, sich zum „Türken" (Bajezid) ins Feldlager zu begeben[93]. In Anbetracht der Zeitspanne von etwa einem Monat, den eine Nachricht von Konstantinopel nach Venedig brauchte, verfaßte der *bailo* den Brief Anfang Juni. Obwohl die vorliegende Chroniknotiz nur nach Monat und Tag datiert, jedoch zusammen mit anderen Notizen aus den Jahren 1391 - 1393 überliefert ist, kann sie mit ziemlicher Sicherheit mit dem im venezianischen Dokument genannten Feldzug gleichgesetzt werden[94].

1391 Sept. - 1392 Aug.

Urkunde Theodors I. für Monembasia

Chr. 32/28

*Im Jahr 6900, d. h. 1392, erließ Theodoros Palaiologos, der durch das Mitleid Gottes fromme despotes, der Purpurgeborene, einen Horismos, damit diejenigen, die in Monembasia sich niederlassen wollten, frei von jeglicher Dienstleistung sein sollten, wie die Monembasioten, mit Ausnahme (der Bewohner) gewisser Gebiete, nämlich Batika, Tsakonien, Esopos [Asopos], Helos, Hierakion, Apidea, Seraphon, Tsitsino, Rheontos, Prastos, Kastanitsa und Hag. Leonides [Leonidion?]. Vor dem despotes beherrschte[95] ganz Tsakonien der Herr von Argos und Nauplion, der Franzose, mit Name * * *, nach dem despotes der heilige Markos.*

Die hier im Regest wiedergegebene Urkunde ist in einer undatierten Kopie vollständig erhalten[96]. Die Datierung ist, seit die Ur-

---

[93] Venedig, Staatsarchiv, Senato, Misti 42, f. 5v. Der Text ist voll abgedruckt in: Kydones II 443 (Nr. 15). THIRIET, Régestes I Nr. 797 (S. 191) schreibt irrtümlich „14 juillet".

[94] Der Feldzug selbst, von dem Manuel erst im Januar 1392 zurückkam, war gegen Isfendiyāroğlu in Kastamon und Sinope gerichtet und ist in den Briefen Manuels in vielen Einzelheiten beschrieben; siehe dazu CHARANIS, Strife 307—312 und BARKER, Manuel 87—97.

[95] Zu dieser Bedeutung siehe D. DEMETRAKOS, Μέγα Λεξικόν, s. v. ὁρίζω Nr. 10.

[96] *MM* V 171—174.

kunde in der wissenschaftlichen Literatur Beachtung fand, höchst umstritten. MIKLOSICH und MÜLLER wiesen sie in der Edition ohne Begründung Theodoros II. zu; dem schloß sich zunächst auch ZAKYTHINOS an[97] und erneut FERJANČIĆ[98]. Später jedoch setzte ZAKYTHINOS die Urkunde kurz nach 1394, als Monembasia nach einer vorübergehenden türkischen Besetzung wieder an den Despoten zurückkam[99].

Das vorliegende Regest teilt erstmals ein Datum mit, das Weltjahr 6900. Diese Chronologie scheint uns historisch vertretbar zu sein. Bekanntlich war Monembasia, wohl während der Streitigkeiten zwischen Theodoros und den Kantakuzenen (1381/82) vom „Despotat" abgefallen und hatte sich unter der Herrschaft der Familie Mamonas selbständig gemacht[1]. Später gelang es Theodoros, Paul Mamonas zu vertreiben und die Stadt wieder in die eigene Hand zu bringen. Für die Rückgewinnung ist ein *terminus ante quem* das Jahr 1393, als Mamonas in Serres beim Sultan über die Okkupation der Stadt (durch Theodoros) Klage führte[2]. Dieser historische Gesamtzusammenhang erlaubt es, die Urkunde in jene Zeit zu setzen, als Monembasia in die Hand des Theodoros kam. Demnach ist auch die Rückgewinnung der Stadt auf 1391 oder eher 1392 zu datieren. Es bleibt ungeklärt, warum gewisse Orte von den Freizügigkeitsbestimmungen ausgenommen waren[3].

Die anschließenden Bemerkungen über die Besitzverhältnisse in Tsakonien (Ostküste der Peloponnes) sind unklar. Rechte über Tsakonien seitens des Guy d'Enghien (Φραζόσος) sind aus anderen Quellen nicht bekannt[4]. Ein rechtlicher Einfluß Venedigs in diesem Gebiet konnte sich erst seit der Inbesitznahme Monembasias (1464 ca.)

---

[97] ZAKYTHINOS, Despotat I 128.

[98] B. FERJANČIĆ, O despotskim poveljama. *ZRVI* 4 (1956) 100, A. 42.

[99] ZAKYTHINOS, Despotat II 118—119.

[1] ZAKYTHINOS, Despotat I 127.

[2] Für den Ablauf der Ereignisse in Serres und die Datierung siehe LOENERTZ, Pour l'histoire 173—179, bes. 177—178. Die Chronologie bei ZAKYTHINOS, Despotat I 127—128 ist als überholt zu betrachten.

[3] Zur Vergabe von Stadtprivilegien, insbesondere beim Wechsel der Herrschaft, siehe E. KIRSTEN, Die byzantinische Stadt, in: Berichte zum XI. Int. Byz. Kongr. München 1958, 36—38. 42.

[4] Kein tsakonischer Besitz ist in der Lehensliste des Jahres 1377 genannt (BON, La Morée franque 689—691).

geltend machen, also keinesfalls, wie die Notiz behauptet, 1407, nach dem Tod des Theodoros[5].

1392 Febr. 11

Krönung Kaiser Manuels II.

Chr. 10/9

Im Pilgerbericht des Ignaz von Smolensk ist eine ausführliche Schilderung der Kaiserkrönung Manuels überliefert und diese auf Sonntag, den 11. Februar 1392, datiert[6]. Bereits vor dem 8. März war die Nachricht in Venedig eingetroffen, und der Senat schickte Pantaleone Barbo, um die Glückwünsche zu überbringen[7]. Aus diesen beiden Quellen ist ersichtlich, daß das in der Kleinchronik genannte Weltjahr 6901, Ind. 1, falsch ist. Die Notiz ist, wie mehrmals an anderen Beispielen dieser Chronik (Not. 1. 2) zu beobachten ist, aus einem größeren Zusammenhang genommen und dabei mit einem anderen Weltjahr kontaminiert worden.

1392 nach Juli 20 (?)

Helene Palaiologina tritt ins Kloster ein

Chr. 22/22

Der Zeitpunkt, zu dem Helene Palaiologina (Kantakuzene), die Mutter Manuels II., in das Martha-Kloster eintrat[8], ist nicht sicher festzulegen. Es war in jedem Fall nach dem 16. Februar 1391, dem Todestag Johannes' V. Da ihre Anteilnahme an den Staatsgeschäften

---

[5] Vielleicht ist in der Notiz unter *despotes* auch Demetrios Palaiologos gemeint (siehe unten S. 506).

[6] Zum gesamten siehe SCHREINER, Hochzeit und Krönung 70—85. Ich habe dort S. 75 die Krönung irrtümlich auf einen Montag verlegt.

[7] SCHREINER, a. O. 75 und A. 30.

[8] Im Martha-Kloster scheint die Familie der Kantakuzenen (mehrere ?) Adelphata besessen zu haben (Kant. III 307). Auch Helenes Mutter Eirene wurde nach der Abdankung Nonne in diesem Kloster. Zum Kloster siehe JANIN, Églises 324—326; Helene ist dort nicht erwähnt.

aus einem Akt des venezianischen Senats vom 20. Juli 1392 deutlich hervorgeht, sah LOENERTZ darin einen *terminus ante quem non*, in dem ihm die meisten Gelehrten folgten[9]; es ist nicht auszuschließen, daß sie auch noch später aktiv politisch mitwirkte[10]. Alle diese Fakten besagen jedoch nichts Generelles über den Eintritt ins Kloster, da auch von dort aus, wie deutlich das Beispiel des Johannes Kantakuzenos zeigt, ein Eingreifen in das politische Geschehen jederzeit gegeben war[11]. Das Datum des 20. Juli 1392 ist daher nur eine unter mehreren Möglichkeiten.

1392 Dez. 18

Geburt Johannes' VIII.

Chr. 10/10

cf. Sphrantzes 72, 9 - 12.

Georgios Sphrantzes, der unter dem 31. Oktober 1448 den Tod des Johannes erwähnt, nennt als Lebenszeit 56 Jahre, 10 Monate und 15 Tage. Diese Angaben würden in das Jahr 1391 führen, als Kaiser Manuel noch nicht verheiratet war. Sphrantzes rechnet hier das begonnene Jahr (als ganzes) in die Gesamtzeit mit ein[12]. In Wirklichkeit kommen wir auf den 17. oder 18. Dezember (je nach der Berechnung ausschließlich oder einschließlich des Sterbetages) 1392. Dieses Datum bestätigt die vorliegende Kleinchroniknotiz, indem sie,

---

[9] Der Akt ist veröffentlicht in Kydones II 449—450. Siehe auch R.-J. LOENERTZ, Manuel Paléologue et Démétrius Cydonès. *EO* 36 (1937) 281—282 und BARKER, Manuel 477—478, sowie besonders NICOL, Kantakouzenos Nr. 30 (S. 135—138, bes. 137, A. 6).

[10] BARKER, Manuel 120, A. 47 verweist auf die Zeit, als (Herbst 1393 oder Winter 1394) Manuel in Serres weilte, doch ist die zitierte Stelle (aus Manuels Leichenrede) nicht besonders anschaulich.

[11] Gegen BARKERS Zweifel (a. O. 477—478) steht der Mönchsname Hypomone durch eine unabhängige Quelle sicher, die L. POLITIS, Eine Schreiberschule im Kloster τῶν Ὁδηγῶν. *BZ* 51 (1958) 274 publizierte.

[12] Zu dieser „Rechenmethode" siehe R.-J. LOENERTZ, Autour du Chronicon Maius, in: Miscellanea GIOVANNI MERCATI III. Vatikan 1946, 287 (= Byzantina et Franco-Graeca 17) und DERS., Une erreur singulière de Laonic Chalcocondyle. *REB* 15 (1957) 183 (= Byzantina et Franco-Graeca 390).

ohne Weltjahresangabe, die Geburt am Tag des Märtyrers Sebastian nennt, der auf den 18. Dezember (nicht wie irrtümlich überliefert 18. November) fällt[13].

1393 März 8

Tod des Theodoros Meliteniotes

Chr. 10/11

Theodoros Meliteniotes, διδάσκαλος τῶν διδασκάλων und *megas sakellarios*, gehört zu den großen Gelehrten in der 2. Hälfte des 14. Jhs., von dem sowohl astronomische wie theologische Schriften überliefert sind[14]. Sein Todestag ist allein in der Kleinchronik genannt.

1393 Juli 17

Eroberung von Tŭrnovo und Translation der Reliquien des hl. Hilarion

Chr. 72a/11

Das genaue Datum der Eroberung wird in den serbischen Letopisi überliefert[15]. Die Übersendung der Reliquien des Hilarion von Moglen an Konstantin Dragaš, den Schwiegervater Kaiser Manuels, ist, soweit ich sehe, nur in der vorliegenden Chronik erwähnt[16]. Das in der Chronik genannte 'Οζίγλοβο ist vielleicht identisch mit dem Ort Osogovo, in dessen unmittelbarer Nähe sich das Sarandaporski-

---

[13] Siehe auch BARKER, Manuel 104, A. 28 und SCHREINER, Chronologische Untersuchungen 287—288.

[14] H.-G. BECK, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich. München 1959, 792; MERCATI, Notizie 172—191.

[15] STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 595. Siehe auch BABINGER, Beiträge 34.

[16] Eine Vita des Heiligen verfaßte Patriarch Euthymios von Tŭrnovo; sie ist ediert bei E. KUTUŽNIACKI, Werke des Patriarchen von Bulgarien Euthymius. Wien 1901, 27—58. Euthymios starb vor der Translation der Reliquien. Zu Konstantin siehe jetzt G. OSTROGORSKY, Gospodin Konstantin Dragaš. *Zbornik filoz. fak.* 7, 1 (Belgrad 1963) 287—294.

Kloster befunden hat[17]. Das Kloster war allerdings nicht den Erzengeln Michael oder Gabriel (ὁ ταξιάρχης) geweiht, sondern dem hl. Joakim. Eine enge Verbindung zwischen Konstantin Dragaš und dem Kloster scheint bestanden zu haben[18]. Neben den Reliquien des Joakim werden auch solche des Hilarion erwähnt[19]. Die gesamten Vorgänge bedürfen noch einer Prüfung seitens der serbischen Lokalforschung.

1394 Mai 27

Vertrag zwischen Theodoros Palaiologos und Venedig

Chr. 32/29; 33/32

Die Notiz resümiert den venezianisch-moreotischen Vertrag vom 27. Mai 1394, der, angesichts der drohenden Türkengefahr, die seit der Okkupation von Argos durch Theodoros (1388) entstandenen Spannungen beseitigte[20]. Die Notiz enthält zwei Irrtümer: Megara wurde nicht an den Despoten (Theodoros) zurückgegeben, sondern an Nerio Acciaiuoli, während es sich bei dem andern Besitz um den Turm von Basilipotamon handelt[21].

---

[17] Oziglovo ist kaum Verschreibung für die Landschaftsbezeichnung Žegligovo, die in derselben Chronik (Not. 12) mit Ζιλυγόβ(ος) transkribiert ist. Das Kloster wurde unter Manuel I. von einem Priester Theodor an einem Sarandapor genannten Ort gegründet; Angaben bei J. Ivanov, Bulgarski starini iz Makedonija. Sofia 1931, 410 (freundl. Hinweis von H. Hallensleben, Bonn).

[18] V. Petković, Pregled crkvenih spomenika kroz poveznicu srpskog naroda. Belgrad 1950, 292—293 mit Quellenangaben (freundl. Hinweis von H. Hallensleben, Bonn).

[19] A. O. 293.

[20] Regest des Vertrages bei R. Predelli, I libri Commemoriali della Repubblica di Venezia. Regesti III. Venedig 1883, Nr. 408 (S. 223). Den vollständigen Wortlaut des nur in venezianisch erhaltenen Vertrages edierte Sp. Lampros, Ἔγγραφα ἀναφερόμενα εἰς τὴν μεσαιωνικὴν ἱστορίαν τῶν Ἀθηνῶν, in: Sp. Lampros—F. Gregorovius, Ἱστορία τῆς Πόλεως Ἀθηνῶν III. Athen 1906, 374—385.

[21] Die Bezeichnung Μυλοπόταμον ist aus den Quellen nicht bekannt. Zum Turm siehe auch Thiriet, Régestes I Nr. 768 (S. 185) und Nr. 800 (S. 192).

1394 Sept.

Beginn der Belagerung Konstantinopels

cf. Chr. 7/25; 12/6; 22/26; 70/8

Dukas XIII 7 = 50 (BEKKER) = 79, 6-14 (GRECU). Chalk. 83 (BEKKER) = I 77, 15-18 (DARKÓ); 84 (BEKKER) = I 78, 6-11 (DARKÓ).

Die Belagerung Konstantinopels durch Bajezid wird in den griechischen Quellen verschieden lang angegeben, entweder mit sieben oder mit acht, bei Chalkokondyles sogar mit 10 Jahren[22]. Diese Unterschiede beruhen auf den verschiedenen Anfangs- und Endpunkten, die je nach der Betrachtungsweise der Quelle unterschiedlich ausfallen können. So ist es möglich, den Beginn im Frühjahr 1395 mit den ersten Hauptattacken anzusetzen[23], das Ende mit der Schlacht bei Ankara (1402), unter Umständen — historisch zweifelsohne falsch — mit dem Tod Bajezids 1403. Absolute Zahlen sind hier kein sicheres Mittel, den Beginn festzulegen. Sicheres Datum *ante quem* ist April 1395, als die Belagerung schon voll durchgeführt war[24]. Bereits im Sommer 1394, also bald nach dem Ende der von Bajezid nach Serres einberufenen „Konferenz"[25] muß sich die Situation in Konstantinopel zugespitzt haben, wie aus einem Schreiben des venezianischen Senats hervorgeht[26]. Einem weiteren venezianischen Senatsakt vom 23. Dez. 1394 ist zu entnehmen, daß die Blockade durch die Türken bereits eine ernsthafte Versorgungskrise in der Hauptstadt hervorgerufen hatte[27]. Diese Quellen bestätigen die Angaben der

---

[22] Chalk. I 77, 16 (DARKÓ). Nach diesem Historiker beginnt die ununterbrochene Belagerung bereits 1390 mit der gemeinsamen Kampagne Johannes' VII. und Bajezids. Zur Bibliographie über die Belagerung siehe besonders CHARANIS, Strife 313—314; P. GAUTIER, Action de grâce de Demetrius Chrysoloras .... *REB* 19 (1961) 340—357; DERS. Un récit inédit du siège de Constantinople par les Turcs. *REB* 23 (1965) 100—117; BARKER, Manuel 479—481 möchte den Beginn schon im Frühjahr 1394 ansetzen, doch scheinen mir dafür die Quellenbelege nicht auszureichen.

[23] Siehe unten S. 356.

[24] Siehe unten S. 356.

[25] Zu den Ereignissen in Serres siehe oben S. 347, A. 2.

[26] THIRIET, Régestes I Nr. 860 (S. 203); *cf.* DÖLGER, Regesten V 3246a.

[27] THIRIET, Régestes I Nr. 868 (S. 205); *cf.* DÖLGER, Regesten V 3248.

Chr. 7/25 und 12/6, denen zufolge die Belagerung im Weltjahr 6903 begann[28]. Allerdings ist der genaue Zeitpunkt (September/Oktober) nur in Verbindung mit den venezianischen Quellen zu erschließen. Auch in der Chr. 12/6 kann Frühjahr-Sommer desselben Weltjahres (1395) intendiert sein, zumal wegen der Angabe einer siebenjährigen Belagerung (bis Juli 1402).

Chr. 70/8 erwähnt einen Ansturm am 29. Sept. „1395". Wie auch aus anderen Notizen dieser Chronik zu ersehen ist, sind die Jahresangaben in christlicher Ära aus dem byz. Weltjahr umgerechnet, der Sept. „1395" entspricht daher in Wirklichkeit dem Jahr 1394 (Weltjahr 6903)[29]. Dieses Datum wird durch die oben genannten venez. Quellen bestätigt.

1394 Sept. - 1395 Aug.

Siehe: *1394 Sept. 25 - 1395 Febr. 21 (?)*
1395 Febr. 21
1395 Juni 4

1394 Sept. - 1402 Juli

Siehe: *1394 Sept.*

---

[28] In Chr. 7/25 findet sich am Rande vom selben Kopisten der Zusatz μηνὶ ἰουνίῳ. Eine Verschärfung der Blockade ist zwar vom April 1395 bekannt (siehe unten S. 356), nicht aber vom Juni. Barker, Manuel 479 sucht die Schwierigkeit dadurch zu lösen, daß er an einen Irrtum im Weltjahr glaubt und die Notiz, in Verbindung mit der gleichzeitigen Angabe einer achtjährigen Belagerung, in den Juni 1394 datieren möchte. Nun ist, wie oben gezeigt, absoluten Zahlenangaben gegenüber eine gewisse Skepsis geboten. Außerdem ist die Monatsangabe nur am Rande nachgetragen und kann auf einem Irrtum beruhen. Doch selbst für Juni läßt sich eine historisch akzeptable Hypothese finden: nach der unentschiedenen, für die Türken militärisch vielleicht sogar nachteiligen Schlacht bei Rovine (am 17. Mai) wurde der Belagerungsring um die Haupstadt wieder enger geschlossen.

[29] Barker, Manuel 128, A. 10 hat diesen Umstand nicht bedacht und schreibt die Notiz dem Jahr 1395 zu.

1394 Sept. 25 - 1395 Febr. 21 (?)

Schlacht bei Korinth

Chr. 33/16; *cf.* 36/9; *cf.* 42/1

cf. Chalk. 97 (BEKKER) = I 90, 18-25 (DARKÓ). *cf.* Ps.-Phrantzes, Chron. Maius 83 (BEKKER) = 222, 22-26 (GRECU).

Die guten Beziehungen des Despoten Theodoros mit den Osmanen, bestehend seit 1387, waren seit der Fürstenversammlung in Serres (Winter 1393-94) beendet[30]. Die Schlacht, in der Ewrenos Beg (Βρανέζης, Βρενέζης) den Despoten bei Korinth schlug, wird auch in lateinischen Quellen erwähnt[31]. Sie ist anzusetzen nach dem 25. Sept. 1394, als Nerio Acciaiuoli starb, und vor dem 21. Februar 1395, der Eroberung Akobas durch die Osmanen, die in Chr. 33/17 erwähnt wird[32]. Nerio hatte Korinth seiner Tochter Francesca, Gattin des Carlo Tocco, vermacht, während Theodoros Palaiologos, der ebenfalls mit einer Tochter des Nerio (Bartolommea) verheiratet war, seinerseits auf Korinth Ansprüche erhob. Carlo Tocco rief Ewrenos Beg zu Hilfe, der dem Despoten jene Niederlage beibrachte, die die Chroniknotiz erwähnt[33]. Die Notiz fehlt in den Hss. CP, doch läßt die Tatsache, daß die auf dasselbe Jahr (6903) zu datierende folgende Notiz mit τῷ αὐτῷ ἔτει beginnt, notwendig darauf schließen, daß im Original auch dieser Fassung die Notiz ursprünglich vorhanden war[34].

---

[30] Ausführlich zu den Vorgängen in Serres siehe den oben S. 347, A. 2 genannten Aufsatz.

[31] Ein venez. Dokument, das J. CHRYSOSTOMIDES erstmals publiziert (s. A. 34); ein Pilgerbericht a. O. bezieht sich dagegen m. E. nicht unbedingt auf das Ereignis.

[32] ZAKYTHINOS, Despotat I 143 (irrtümlich Athen als Sterbeort des Nerio genannt). Die Quelle für das Todesdatum edierte F. GREGOROVIUS, Briefe aus der Corrispondenz Acciajoli. *Sitzungsber. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* 1890, II 308. Zu Akoba siehe unten S. 355.

[33] Siehe auch LOENERTZ, Pour l'histoire 185—186. Da Ewrenos Beg vor der Belagerung von Akoba noch zwei Wochen bei Mistras weilte (Chr. 33/17) fällt die Schlacht bei Korinth am ehesten in die Zeit *Dez. 1394/Jan. 1395.*

[34] Gegen diese Datierung scheint der Pilgerbericht des Nicolas de Martoni zu sprechen, auf den J. CHRYSOSTOMIDIS erstmals aufmerksam machte (*Byzantina* 7 [1975] 81—110; für die Übersendung von Fahnen danke ich PROF. KARAYANNOPULOS); er ist abgedruckt in der *Rev. Orient latin* 3 (1895) 566—669, bes.

1395 Febr. 21

Eroberung der Festung Akoba

Chr. 33/17; *cf.* 36/9; *cf.* 42/1

cf. Chalk. 97 (BEKKER) = I 90, 18-25 (DARKÓ).
cf. Ps.-Phrantzes, Chron. Maius 83 (BEKKER) = 222, 22-26 (GRECU).

Die Belagerung Korinths durch den Despoten Theodoros und der Hilferuf des Carlo Tocco führte zu einer türkischen Invasion in der Peloponnes, deren erste Folge die Schlacht bei Korinth war[35]. Die in der vorliegenden Notiz erwähnten Geschehnisse sind in den Einzelheiten (zweiwöchige Belagerung von Mistras, Vereinigung der Heere in Leontarion) aus anderen Quellen nicht bekannt, fügen sich aber ohne Schwierigkeiten in das historische Gesamtbild[36]. Aus venezianischen Quellen wissen wir, daß sich der Vikar des Prinzipats Achaia — er wird in der Notiz als „Fürst" bezeichnet —, Pierre de Saint Supérain, schon Anfang 1394 zum Sultan begeben hatte, um im Bunde

---

652—653 und 657. Demzufolge war am 25. Februar vor den Mauern Korinths ein Kampf der türkischen Truppen gegen die des Despoten. CHRYSOSTOMIDIS möchte daher die in der Kleinchronik genannte Schlacht auf den 25. Februar (also nach der von Akoba) verlegen. Sie nimmt an, daß das türkische Heer nicht über Korinth, sondern über Aigion-Patras in die Peloponnes kam. Dem ist entgegenzuhalten, daß die Türken nach der Schlacht bei Akoba am 21. Febr. (s. fol. Kap.) kaum in drei Tagen den Marsch durchs Gebirge bis Korinth schaffen konnten, sowie ein Hinweis im genannten Pilgerbericht (S. 657), 40000 (türkische) Reiter seien eines Nachts nach Korinth übergesetzt: *gens Turchi quadam nocte circa XL milia equitum transiverunt versus Corantum.* Die neue Quelle kann die Vorgänge chronologisch nicht endgültig präzisieren. Noch am 5. April, nach dem Abzug der türkischen Truppen, so geht aus dem Pilgerbericht hervor (S. 657), hatte die *dispotissa* (Bartolommea) das Gebiet um Korinth in fester Hand und bewachte die Zufahrtswege. Ein von CHRYSOSTOMIDIS publiziertes venez. Senatsdokument bringt wichtige sachliche, aber keine chronologischen Einzelheiten. So scheint es mir wahrscheinlicher zu sein, in der Auseinandersetzung vom 25. Februar ein Scharmützel *nach* der verlorenen Schlacht zu sehen als diese selbst.

[35] Siehe das vorausgeg. Kap. und LOENERTZ, Pour l'histoire 185—186, wo irrtümlich 28. Februar für die Einnahme von Akoba geschrieben ist.

[36] Αὖθις in D beruht wohl auf einem Irrtum und ist auch in CP durch τότε ersetzt.

mit den Türken gegen die Griechen vorzugehen[37]; seine Bezeichnung als „Fürst" ist die Vorwegnahme eines Titels, den er erst zwischen Juli 1395 und Juli 1396 erhielt[38].

1395 Apr. 17

Rückkehr einer Gesandtschaft aus Venedig. Belagerung Konstantinopels

Chr. 94 A/1

Ende 1394 oder Anf. 1395 begab sich eine Gesandtschaft nach Venedig, um über die Rückgabe der Insel Tenedos zu verhandeln[39]. Am 12. März erhielten die Gesandten eine negative Antwort[40].

Obwohl es sich nicht ausschließen läßt, daß der Verfasser der Chronik, der in der ersten Notiz sich selbst nennt, von einer privaten Reise zurückkam, ist doch die zeitliche Koinzidenz mit der Gesandtschaft auffällig und es spricht vieles dafür, daß der unbekannte Verfasser ein Teilnehmer war[41].

Wie an anderer Stelle dargelegt, setzte die Blockade der Hauptstadt im Herbst 1394 ein[42]. Es scheint jedoch, daß die Belagerung erst seit Frühjahr 1395 besonders heftig wurde: „und es begann die große Auseinandersetzung (μάχη)"; im Hinblick auf eine ähnliche Wendung in Chr. 7/25 bedeutet μάχη hier nicht „Kampf" oder „Schlacht", sondern „kriegerische Auseinandersetzung", „Belagerung".

---

[37] Venedig, Arch. Stat., Senato, Misti 42, f. 157v; im Wortlaut wiedergegeben in Chron. de 1432 421, A. 38 (fehlt bei THIRIET).

[38] In einem Senatsakt vom 23. Juli 1395 (THIRIET, Régestes I Nr. 882 [S. 208]) ist er noch als *vicarius* bezeichnet, am 6. Juli 1396 (a. O. Nr. 912 [S. 214]) wird er dagegen *princeps* genannt.

[39] DÖLGER, Reg. V 3252; siehe auch BERTELÉ, I gioelli 133—134.

[40] DÖLGER, Reg. V 3252; THIRIET, Régestes I Nr. 871 (S. 206).

[41] Wenn allerdings die Hypothese, der Verfasser sei ein (in Konstantinopel lebender) Trapezuntiner gewesen, zutrifft, ist eine andere Folgerung nicht auszuschließen, nämlich daß es sich um eine sonst unbekannte trapezuntinische Gesandtschaft handelt.

[42] Siehe oben S. 352.

1395 Mai 17

Schlacht bei Rovine

Chr. 72a/12

Chalk. 79-80 (BEKKER) = I 73, 16-74, 16 (DARKÓ).

Die Schlacht bei Rovine, heute allgemein auf den 17. Mai 1395 datiert[43], wird in den verschiedenen slawischen und osmanischen Quellen unterschiedlich dargestellt, als Erfolg des Mircea, als Sieg des Sultans oder als unentschiedene Auseinandersetzung[44]. Von allen Berichten ist in der vorliegenden Notiz die Schlacht am eindeutigsten als Sieg des Mircea dargestellt; spricht die Kleinchronik doch sogar von einer Eroberung türkischer Domänen (ḫāṣṣ), und einem mühsamen Entkommen des Bajezid mit nur wenigen Leuten. Die Stelle ist nicht nur wegen ihrer offensichtlich prowlachischen Tendenz mit Vorsicht aufzunehmen, sondern auch deshalb, weil in der Chronik im allgemeinen eine sehr späte Überlieferung anzutreffen ist. So ist auch die vorliegende Notiz mehr dafür von Interesse, wie die Vorgänge um die Schlacht in späterer Zeit dargestellt wurden, als sie selbst für die Klärung der Vorgänge beitragen kann.

1395 Juni

Siehe: *1394 Sept.*

---

[43] OSTROGORSKY, Geschichte 455, A. 3 gegen BABINGER, Beiträge 3—21; BARKER, Manuel 127—128 und P. P. PANAITESCU, Mircea cel Bătrân. Bukarest 1944, 241—243 (mir nicht erreichbar); der bei OSTROSGORKY genannte Aufsatz von RADOJČIĆ ist mir unzugänglich. In das Dossier der verschiedenen Quellen über die Schlacht ist nun auch ein weiteres Dokument einzureihen, auf das H. INALCIK hinwies (An Ottoman Document on Bayezid I. S [sic] Expedition into Hungary and Wallachia, in: Actes X^{e} congr. int. ét. byz. Istanbul 1957, 220—222). Demnach marschierte Bajezid nach einem Einfall in Ungarn in der Walachei ein und schlug am Fluß Argeş [so auch BABINGER] den Mircea. Die Interpretation der neuen Quelle ist den Osmanisten zu überlassen.

[44] Siehe die bei BABINGER herangezogenen Stellen.

1395 Juni 4

Schlacht gegen Pierre de Saint-Supérain

Chr. 33/18; *cf.* 36/9; *cf.* 42/1

Die einzige Quelle, die bisher von der Schlacht und der Gefangennahme des Pierre de Saint-Supérain (in der Kleinchronik πρίγγιπας) berichtet, ist die Leichenrede des Manuel Palaiologos auf seinen Bruder Theodoros[45]. Doch nennt sie, den rhetorischen Gepflogenheiten entsprechend, weder Ort noch Datum der Schlacht[46]. Ein *terminus post quem,* der die Chronologie der Notiz bestätigt, ist ein Beschluß des venezianischen Senats, ein Schreiben an die Kastellane von Modon und Koron zu richten, um sie zu Verhandlungen über die Freilassung des *vicarius* aufzufordern[47]; nur durch die Kleinchronik ist bekannt, daß er im Dezember freigekauft wurde. Der Ort der Schlacht selbst bleibt unbekannt; der Ausdruck καταβαίνω in den Hss. CP läßt allenfalls darauf schließen, daß die Auseinandersetzung im Küstengebiet der Ebene stattfand[48]. Aus Hs. D geht hervor, daß Demetrios Rhaul auch mit dem Palaiologenhaus verwandt war.

1395 Sept. - 1396 Aug.

Erdbeben in Bodena

Chr. 69/7

Das Erdbeben ist durch andere Quellen nicht bekannt[49]. Bodena war seit etwa 1390 in osmanischer Hand[50]. Im Gegensatz zu der in der Chronik folgenden Notiz (*1402 Aug. 3*) ist ἐχάλασαν nicht transitiv (Zerstörung durch Feinde), sondern intransitiv („Bodena stürzte zusammen").

---

[45] Sp. Lampros, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. Athen 1926, 43, 7—44, 9.

[46] Zu den der Schlacht vorausgehenden Geschehnissen — Kollaboration des Pierre de Saint-Supérain mit den Türken — siehe Chr. 33/17 und den Kommentar oben S. 355—356.

[47] Thiriet, Régestes I Nr. 879 (S. 207); Nr. 882 (S. 208).

[48] Loenertz, Chron. de 1423 423 leitet, m. E. zu Unrecht, aus dem Kontext der Chronik Leontarion als Schlachtort ab.

[49] Es ist nicht angeführt bei P. Wirth, Zur byzantinischen Erdbebenliste. *Byz. Forsch.* 1 (1966) 393—394.

[50] Babinger, Beiträge 8, A. 36 (mit Quellenangaben und Literatur).

1395 Okt. 29

Tod Ivans III. Šišman

Chr. 91/4

Die nahezu überwiegende Meinung der Forschung geht dahin, daß Zar Ivan Šišman bei der Eroberung Tŭrnovos durch Bajezid am 17. Juli 1393 fiel. Sie stützt sich darauf, daß die serbischen Letopisi den Tod des Zaren mit dieser Schlacht in Verbindung bringen. Dagegen brachte P. NIKOV entscheidende Argumente bei, daß sich Zar Ivan zur Zeit der Eroberung Tŭrnovos in Nikopolis befand[51]. Auch die von BOGDAN edierte bulgarische Chronik setzt den Tod nach der Schlacht bei Rovine (17. Mai 1395) an[52]. Schließlich erwähnt auch Schiltberger den Tod Ivans im Gefängnis[53]. Ein türkisches Dokument aus dem 15. Jh. berichtet, daß Bajezid nach der Schlacht bei Rovine auf Nikopolis zu marschiert sei; er habe vom Herrn der Festung, einem gewissen Šišman, Schiffe zum Übersetzen über die Donau verlangt, anschließend Šišman gefangengenommen, getötet und Nikopolis besetzt[54]. Eine unmittelbare Ermordung des Bulgarenherrschers ist, gerade nach dem Zeugnis Schiltbergers, wenig wahrscheinlich. Auf Grund der gesamthistorischen Einordnung kann die Chronologie der vorliegenden Notiz als durchaus glaubwürdig angesehen werden.

1396 Okt. (?)

Eroberung Mesembrias durch die Türken

Chr. 29/3

---

[51] P. NIKOV, Turskoto zavladěvanie na Bŭlgarija i sŭdbata na poslednitě Šišmanovci. *Izvestija na istoričeskoto družestvo v Sofija* 7—8 (1928) 41—104, bes. 77—81. Die Argumente stammen aus Werken des Gregor Camblak.

[52] BOGDAN, Beitrag 530.

[53] Reisen des Johannes Schiltberger aus München in Europa, Asien und Afrika, ed. K. F. NEUMANN u. a. München 1859, 65 (zitiert auch bei NIKOV 81).

[54] Siehe den oben S. 357, A. 43 genannten Aufsatz von INALCIK. Bereits vor NIKOV ist P. MUTAFČIEF für das Datum 1395 eingetreten: Boženiškijat nadpis. *Spisanie na bŭlgarskata akad. na naukite. Klon. ist.-filol.* 12 (1922) 88—114, wieder abgedruckt in: DERS., Izbrani poizvedenija I. Sofia 1973, 486—517, bes. 512—513.

Die Eroberung Mesembrias im Jahre 1396/97 wird allein in dieser Chronik mitgeteilt. Vermutlich wurde die Stadt nach der Schlacht bei Nikopolis (25. Sept. 1396) von türkischen Truppen erobert, wohl noch im Herbst desselben Jahres[55]. Auch die Synodalakten bestätigen die endgültige Eroberung der Westküste des Schwarzen Meeres. In einem Akt vom Dezember 1400 wird der Metropolit von Herakleia zum Exarchen der Schwarzmeerstädte bestimmt, da es die gegenwärtige Lage unmöglich mache, dort Bischöfe einzusetzen[56]. Die Eroberung dieser Städte war den Türken gerade dadurch erleichtert, daß sie 1394 Konstantinopel nahezu vollständig blockierten und jede militärische Hilfsaktion unmöglich machten.

Der Chronik zufolge wurden die Einwohner deportiert und an dem nahe gelegenen Fluß Čimos (oder Čimon) angesiedelt[57]. Mesembria kam im Frieden von 1403 wieder an die Byzantiner[58].

1397 Juni 2

Eroberung von Argos durch die Türken

Chr. 32/30; 33/19; 35/15; 36/10; 42/2

Chalk. 97 (Bekker) = I 90, 25-91, 5 (Darkó); 98 (Bekker) = II 92, 2-17 (Darkó). Ps.-Phrantzes, Chron. Maius 82 (Bekker) = 222, 26-29 (Grecu).

---

[55] Den westlichen Quellen zufolge marschierte allerdings das Hauptheer unter dem Sultan ziemlich schnell über Philippopel nach Adrianopel (Delaville le Roulx 286—287). Mesembria muß also von gesondert marschierenden Einheiten erobert worden sein.

[56] *MM* II 450, 1; 451, 3 und 29—30 (Nr. 616 I, II).

[57] Jireček, Fürstentum 526 erwähnt diesen Fluß, der sich wenige Kilometer westlich von Mesembria ins Meer ergießt. Auf der dem Werk von F. Kanitz, Donau-Bulgarien und der Balkan. Leipzig ²1882 beigegebenen Karte ist nordwestlich Mesembrias, allerdings nicht an einem Fluß, ein Ort „Cimos" eingetragen. Ob dieser Ort mit dem in der Chronik genannten identisch sein kann, müssen Kenner der Gegend entscheiden. Zur Umsiedlung ganzer Orte durch die Türken siehe Dukas 77, 30 (Grecu); Stefan Lazarević 51 und den Wortindex in Bd. III der vorliegenden Ausgabe, *s. v.* Umsiedlung. Vgl. auch den zusammenfassenden Aufsatz von Ö. L. Barkan, Osmanlı imperatorluğunda bir iskân ve kolonizasyon metodu olarak sürgünler. *Istanbul Üniversitesi iktisat fakültesi mecmuası* 11 (1949—50) 524—569; 12 (1950—51) 56—78; 15 (1953—54) 209—237.

[58] Dölger, Reg. V 3201.

Chalkokondyles berichtet von der Einnahme Argos', seiner Gewohnheit entsprechend, ohne Datum. Sie war gerüchteweise am 5. Juli in Venedig bekannt[59]. Das genaue, durch den Wochentag gesicherte Datum bringt nur Chr. 33/19. Die Erstürmung der Stadt erwähnt unter dem falschen Datum 6903 (= 1395) auch das Chron. Maius des Ps.-Phrantzes; der Kompilator des Sphrantzes hat hier neben Chalkokondyles eine weitere (unbekannte) Quelle benutzt, die eine (wenn auch falsche) chronologische Angabe bot. Der in Chr. 33 genannte Διαγουμπασίας (Γιαγουπασάς) ist identisch mit dem auch bei Chalkokondyles erwähnten Ya'qūb; Ταμουρτάσης (Temürtaš) ist in anderen Quellen nicht in Verbindung mit Argos aufgeführt.

Die Epikernes waren Herren von Damakos und Pharsala in Thessalien und wurden während Bajezids Feldzug 1393/94 ihres Besitzes enthoben und gefangengesetzt[60]. Der in Chr. 32/30 genannte Dukas Epikernes ist offensichtlich nach Nauplion geflohen.

1397 Juni 21

Türkischer Angriff auf Leontarion

Chr. 33/20

cf. Chalk. 99 (Bekker) = I 92, 18-20 (Darkó).

Nach dem Sturm auf Argos verwüstete Ewrenos Beg große Teile der Peloponnes. Chalkokondyles nennt dabei keine einzelnen Orte, bestätigt aber mit seiner allgemeinen Aussage hinreichend die Angabe der Kleinchronik.

1398 Apr. - Aug.

Pest

Chr. 89/5

Die Pest ist in einem auf Kreta bezüglichen venezianischen Senatsdokument genannt[61].

---

[59] Thiriet, Régestes I Nr. 936 (S. 219).

[60] Chalk. I 61, 10—62, 4 (Darkó). Siehe auch K. Jireček, Besprechung von Jorga, Geschichte in *BZ* 18 (1909) 585 und Ders., Geschichte I 420.

[61] Noiret, Documents 92—93; Detorakes, Πανώλης 121—122.

1398 Sept. - 1399 Aug.

Pest in der Peloponnes

Chr. 33/21

Auf die Pest (in Koron und Modon) nimmt ein venezianisches Dokument Bezug[62].

1399 Febr. 2

Verwüstung Varnas durch die Tataren

Chr. 29/5

Laonikos Chalkokondyles erzählt in einem Exkurs, der zwischen der Eroberung von Argos (1397) und dem Feldzug des Timur Lenk (1402) eingefügt ist, daß eine größere Zahl Tataren („Skythen") in die Walachei gekommen sei und Sultan Bajezid gebeten habe, die Donau überschreiten zu dürfen und in seinen Dienst zu treten. Bajezid habe eingewilligt, seine Entscheidung aber bald bereut. Er ließ einige Anführer der Tataren töten, um so der Untergebenen besser habhaft zu werden, und siedelte sie in andere Gegenden um[63].

Zwei persische Quellen und eine arabische gehen näher auf die Vorgänge ein[64]. Während des Feldzuges Timur Lenks gegen Khan Toqtamıš von der Goldenen Horde wurde dieser 1396 am Fluß Terek (nördl. des Kaukasus) besiegt und floh in das Gebiet des unteren Dnjepr[65]. Nach einer weiteren Niederlage des Toqtamıš, wohl 1397, trennte sich ein Teil seiner Truppen — etwa 10000 Krieger — unter dem Heerführer Aqṭaw und begab sich an die untere Donau[66]. Das weitere Schicksal dieser Tataren erzählt der bereits erwähnte Bericht des Chalkokondyles.

---

[62] Noiret, a. O. 101 und Detorakes, a. O. 122.

[63] Chalk. I 93, 18—94, 9 (Darkó).

[64] A. Decei, Établissement de Aktav de la Horde d'Or dans l'empire ottoman au temps de Yilidirim Bayezid, in: A. Zeki Velidî Togan Armağan. Istanbul 1950—1955, 77—92. Auf den Aufsatz ist hingewiesen bei B. Spuler, Die Goldene Horde. Wiesbaden [2]1965, 592.

[65] Decei, a. O. 81; Spuler 136.

[66] Niẓāmaddīn Šāmī und Šaraffadīn Yazdī, zitiert bei Decei 82—83.

Weder die persischen Quellen noch Chalkokondyles geben einen genauen Hinweis, in welchem Jahr sich die Tataren südlich der Donau auf türkischem Gebiet niederließen. Eine unedierte arabische Chronik teilt jedoch mit, daß im April 1399 in Kairo eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Truppen des Bajezid und des Toqtamıš gemeldet wird[67]. Unter den „Truppen des Toqtamıš" ist jene Schar von Kriegern zu verstehen, die unter Aqṭaw in türkisches Gebiet gekommen war. Nachdem Bajezid, wie Chalkokondyles berichtet, einige Führer der Tataren hatte töten lassen, wurde der Widerstand der Krieger offensichtlich noch mehr angestachelt, und es kam zu jener Auseinandersetzung, von der die arabische Quelle berichtet. Wenn die Nachricht im April 1399 in Kairo ankam, hat das Treffen wohl in der zweiten Hälfte des Jahres 1398 stattgefunden[68].

Diese Geschehnisse im Jahr 1398 bekräftigen auch die Nachricht der Chroniknotiz. Nach dem Kampf mit Bajezid, der nach dem arabischen Chronisten keinem der beiden Teile den Sieg brachte, zogen die Tataren sicherlich plündernd durch das Land am Schwarzen Meer und verwüsteten dabei im Februar 1399 auch Varna, das zu diesem Zeitpunkt türkisch war, da es im Vertrag von 1403 an Byzanz zurückgegeben wurde[69].

1399 Mai 9

Bau einer Kirche in Baionea

Chr. 89/6

Der Ort Baionea, dem Gesamtcharakter der Chronik entsprechend wohl auf Kreta, ist aus anderen Quellen nicht bekannt.

---

[67] Badraddīn ʿAynī, bei DECEI 77—78.

[68] Angesichts der Gefahren, die den Mamluken in Ägypten sowohl von seiten Timurs als auch von seiten der Osmanen drohten, dürfen wir annehmen, daß sie über Vorgänge im Feindesland stets gut unterrichtet waren und somit auch trotz der weiten Entfernung die präzise Nachricht keine Besonderheit darstellt.

[69] Ohne wesentliche Bedeutung ist die Tatsache, daß der 2. Februar 1399 kein Freitag, sondern ein Sonntag war. Die Brandschatzung der Stadt zog sich wohl über mehrere Tage hin. — Zum Vertrag von 1403 siehe DÖLGER, Reg. V 3201.

1399 Sept. - 1400 Aug. (?)

Basilika (?) unter der Herrschaft der Johanniter

Chr. 42/4

Im Jahre 6920 betraten die Franken Batika.

Als Batika (Vatika) wird die Landschaft am Kap Malea, an der Ostspitze der Peloponnes, bezeichnet. Es gibt keine Nachricht, daß 1412 in diese Gegend eine lateinische Macht vorgedrungen ist; außerdem bezeichnet der Ausdruck (ἐμβῆκαν) eine friedliche Übernahme. Erschwerend für die Interpretation ist die Tatsache, daß der Text nur in einem Druck vorliegt. Wir vermuten, daß die Notiz zwei paläographisch leicht erklärbare Fehler enthält: die Verschreibung von 6908 in 6920 (κ statt η) und Βάτικα statt Βασιλικά. Zu diesem Zeitpunkt (1399) übernahmen die Johanniter neben Korinth (das schon seit 1397 in ihrem Besitz war) noch weitere Orte des Despotats[70]. Ausdrücklich genannt ist (zum Jahr 1400) Kalabryta, wobei sich dafür Chr. 36/12 nahezu derselben stilistischen Terminologie bedient wie die vorliegende Notiz im Hinblick auf „Batika".

1399 Dez. 4

Versöhnung Manuels mit Johannes VII.

Chr. 35/4

Chron. Not. 59. Dukas XIV 3 = 54-55 (Bekker) = 83, 18-32 (Grecu). Chalk. 84 (Bekker) = I 78, 12-19 (Darkó).

Dukas und Chalkokondyles berichten als Hauptquellen von der Versöhnung zwischen Manuel und seinem Neffen. Dukas gibt allerdings den Sachverhalt verworren wieder und bringt ihn chronologisch in Zusammenhang mit der Insurrektion des Jahres 1390. Johannes besaß unter dem Schutz des Sultans Selymbria als Apanage. Schon früher, etwa im Jahr 1393, hatte Manuel versucht, sich mit ihm zu

[70] Loenertz, Pour l'histoire 186—196. Zu Basilika siehe Bon, La Morée franque 481—482 und Longnon—Topping 256.

einigen[71]; wir wissen nicht, wie Johannes damals auf das Anerbieten seines kaiserlichen Onkels reagierte und es war wohl eher von persönlicher als von staatsrechtlicher Bedeutung. Die in der Kurzchronik, aber auch bei Dukas erwähnte förmliche Versöhnung und Eidleistung war eine unabdingbare Voraussetzung für die Stellvertretung in der Kaiserherrschaft während Manuels Abwesenheit[72]. Das genaue Datum bringen allein die verschiedenen Handschriften der Kleinchronik, von denen auch die Einzelnotiz abhängig ist.

1399 Dez. 10

Reise Kaiser Manuels in den Westen

Chr. 22/27; 35/5

> Chron. Not. 59. Dukas XIV 3 = 54 (Bekker) = 83, 27-28 (Grecu). Chalk. 84 (Bekker) = I 78, 19-22 (Darkó).

Das Datum der Abreise ist allein durch Chr. 35/5 überliefert. Als davon unabhängiges Dokument erwähnt den Aufenthalt des Kaisers in Monembasia (Jan. 1400) erstmals ein venezianischer Senatsbeschluß vom 27. Febr. 1400[73].

1399 Dez. 10 - 1403 Juni 9

Herrschaft Johannes' VII. in Konstantinopel

Chr. 7/26; 12/5; *cf.* 22/27

---

[71] R.-J. Loenertz, Une erreur singulière de Laonic Chalcocondyle. *REB* 15 (1957) 183—184.

[72] Einige westliche Quellen — Clavijo und Boucicaut — in diesem Zusammenhang bei F. Dölger, Johannes VII., Kaiser der Rhomäer. *BZ* 31 (1931) 31, A. 1.

[73] Senato, Misti 44, f. 145ᵛ. Siehe dazu das ausführliche Regest bei Jorga, Notes I 96—97; *cf.* Thiriet, Régestes II Nr. 978 (S. 10). Manuel war auf dem Schiff eines gewissen Maneskalos in die Peloponnes gekommen, vgl. den *Anon. Panegyrikos* bei Sp. Lampros, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. Athen 1926, 162, *lin.* 2. Ausführlich zur Reise Manuels A. A. Vasiliev, Putešestvie vizantijskago imp. Manuila. *ZMNP*, N. S. 39 (Mai 1912) 41—78; (Juni 1912) 260—304.

Dukas XIV 3 = 54 (BEKKER) = 83, 18-32 (GRECU).
Chalk. 84 (BEKKER) = I 78, 12-22 (DARKÓ).

Dukas und Chalkokondyles berichten von der Übernahme der Herrschaft durch Johannes während Manuels Abwesenheit. Dukas zufolge geschah die Übergabe an Johannes nach dem ausdrücklichen Willen des Sultans.

Trotz einiger Bedenken ist mit diesen Fakten auch Chr. 12/5 in Verbindung zu bringen: das Weltjahr 6907 (1397-98) ist zwar falsch, ebenso die angegebene Herrschaftszeit von einem Monat, doch der Hinweis, daß „nachher wieder" (εἶτα πάλιν) Manuel die Regierung übernahm, spricht für die Zeit 1399-1403 und nicht für die kurze Usurpationsherrschaft des Johannes im Sommer 1390 (14. Apr.-25. Aug.). Eine Kontamination der beiden Ereignisse ist jedoch wahrscheinlich. Die Anführung des Namens „Andronikos" in Chr. 22/27 beruht entweder auf einer Verwechslung mit dem Sohn Johannes' VII., Andronikos[74], oder, m. E. wahrscheinlicher, mit dem (1385 gestorbenen) Vater.

Die Schilderung der Herrschaft Johannes' VII. in Konstantinopel kann nicht Gegenstand dieses Kommentars sein[75].

1400 Jan.

Erdbeben in Prusa

Chr. 91/8

Chron. Not. 60.

Da eine Zerstörung Prusas durch kriegerische Einwirkung zu diesem Zeitpunkt ausgeschlossen ist, ist sie wohl zurückzuführen auf ein Erdbeben, das die zitierte Chron. Not. zwar als einzige Quelle anführt, jedoch nicht näher lokalisiert[76].

[74] N. OIKONOMIDES, Σημείωμα γιὰ τὸν 'Ανδρόνικο Ε' Παλαιολόγο (1390). *Θησαυρίσματα* 5 (1968) 23—32.

[75] Siehe zusammenfassend F. DÖLGER, Johannes VII., Kaiser der Rhomäer. *BZ* 31 (1931) 21—36, bes. 30—33 (heute in Einzelpunkten überholt); P. WIRTH, Zum Geschichtsbild Kaiser Johannes' VII. Palaiologos. *Byz* 35 (1965) 592—600. — Zum Endpunkt der Herrschaft (Juni 1403) siehe unten S. 378—379.

[76] Die Chronik des 'Āšıq-Paša-Zāde führt ein Erdbeben in Prusa an, datiert es jedoch in die Regierungszeit Mehmeds I., 1413—1421 (übers. F. KREUTEL, Vom Hirtenzelt zur Hohen Pforte. Darmstadt 1959, cap. 80 [S. 133]).

1400 vor Mai 23

Johanniter in Kalabryta

Chr. 36/12

Nachdem Korinth von den Johannitern in Besitz genommen war (1397), suchten sie auch andere Orte in ihre Hand zu bringen. Schon vor dem 23. Mai 1400 muß Kalabryta an sie übergeben worden sein[77]. Es blieb im Besitz der Ritter bis zum Vertrag von Basilipotamo am 5. Mai 1404[78]. Trotz der falschen Chronologie ist auf dieses Ereignis auch die Chroniknotiz zu beziehen, da es der einzige Zeitpunkt seit der Rückeroberung durch die Byzantiner (1270-74) war, zu dem der Ort nochmals an die Lateiner kam[79].

1400 Aug. 10-26

Expedition Timurs gegen Sebasteia

Chr. 12/7; *cf.* 22/29

Die Gründe, die Timur zum Vorgehen gegen die Osmanen veranlaßten, sind in deren Okkupationsdrang zu suchen, und in der Beseitigung der nichtosmanischen kleinasiatischen Emirate, so daß die Grenzen bis an Timurs Gebiete vorgeschoben waren. Die Konzentration aller Streitkräfte Bajezids auf die Eroberung Konstantinopels bot nur den unmittelbaren Anlaß zum Einschreiten.

Chronologische und sachliche Einzelheiten der Belagerung von Sebasteia (Sivas) bringen allein die arabischen Quellen[80]. Demnach begann die Belagerung am 10. August 1400 und endete mit dem Sturm auf die Stadt am 26. August. Das in der Kleinchronik angegebene Weltjahr 6907 (1398-99) ist nicht zutreffend.

---

[77] LOENERTZ, Pour l'histoire 192.

[78] A. O. 195.

[79] Zusammenfassend zur Geschichte von Kalabryta BON, La Morée franque 466—470; die Übergabe an die Johanniter ist hier jedoch nicht erwähnt.

[80] ALEXANDRESCU—DERSCA 42—45. Siehe auch den Kolophon einer armenischen Handschrift bei SANJIAN, Colophons 121 und 163. Zu den Stadteroberungen Timurs im allgemeinen siehe J. AUBIN, Comment Tamerlan prenait les villes. *Studia Islamica* 19 (1963) 83—122.

1400 Sept. ca.

Eroberung von Melitene

Chr. 12/8

Chalk. 145 (BEKKER) = I 135, 15-17 (DARKÓ)

Melitene (Malatya), das vor der Eroberung von Sebasteia Widerstand geleistet hatte, öffnete nach Timurs Sieg bereitwillig die Tore. Das Ereignis ist auch in den arabischen Quellen nicht auf den Monat datiert; der geographischen Situation entsprechend dürfte September 1400 wahrscheinlich sein.

1400 Herbst

Eroberung syrischer Orte durch Timur

Chr. 12/9

Dukas XV 6 = 61 (BEKKER) = 91, 14-18 (GRECU).

Ehe Timur gegen Bajezid in Kleinasien vorging, mußte noch die Euphratgrenze gesichert werden. Als zuverlässiges Datum ist in den arab. Quellen die Eroberung von Aleppo am 30. Okt. 1400 erwähnt[81]. Demnach waren wohl auch die Euphratstädte Edessa und Samosata (Sammopolis) zu diesem Zeitpunkt schon in turkmenischer Hand. Über die Einnahme von Damaskos sind keine chronologischen Angaben publiziert.

Dem griechischen Exzerptor unterlief ein doppelter Irrtum, indem er Edessa mit Berytos gleichsetzte, das sich unter der Form Berroia in Wirklichkeit auf Aleppo beziehen müßte.

1402 Frühjahr - Sommer

Gesandtschaft der Bewohner Konstantinopels an Bajezid

Chr. 22/28. 30

---

81 ALEXANDRESCU—DERSCA 46. Siehe auch den Kolophon einer armenischen Hs. bei SANJIAN, Colophons 121.

Diegesis 108, 36-110, 10.

Die eben genannte Stelle im anonymen Bericht über die Belagerung Konstantinopels ist die einzige Quelle, die die Aussage der Kleinchronik erhärten kann und gleichzeitig eine chronologische Einordnung ermöglicht. Kurz vor dem Aufeinandertreffen Bajezids und Timurs (Juli 1402) sei eine Gesandtschaft an den Sultan abgegangen, doch habe dieser die Männer wieder zurückgeschickt, ohne auf die Angebote einzugehen[82]. Notiz 30 erwähnt die Rückkehr der Gesandten nach der Schlacht; wenn diese sonst nicht belegte Nachricht zutrifft, kann die Chronologie sogar auf Juni-Juli 1402 präzisiert werden[83].

1402 Juli - Okt.

Siehe: *1402 Juli 28*

1402 Aug. - Okt. (?)

1402 Juli - 1403 Sommer

Die Greueltaten Timurs

Chr. 12/11b

Die Taten Timurs werden auch im θρῆνος περὶ Ταμυρλάγγου geschildert[84]; es scheint diesem Versbericht eine der unsrigen ähnliche Quelle zugrunde zu liegen.

---

[82] Das Maximalangebot der Bewohner scheint, der *Diegesis* nach, der freie Abzug aus der Stadt gewesen zu sein; eine bedingungslose Kapitulation lehnten sie ab.

[83] Der *Diegesis* zufolge kehrten die Gesandten allerdings vor der Schlacht zurück.

[84] Ed. W. WAGNER, Carmina graeca medii aevi. Leipzig 1874, 28—31. Vgl. auch den armenischen Bericht des Thomas de Medzoph, ed. F. NÈVE, Exposé des guerres de Tamerlan. *Mémoires couronnés par l'Académie Royale de Belgique* 11 (1860) 73—74.

1402 Juli 28

Die Schlacht bei Ankara

cf. Chr. 7/25; 12/10; 22/29; 29/4; 36/11; 38/5; 42/3; 49/10; 53/9; 54/9; 69/60; 72a/13; 75/1; 94 A/2; 95/1; 96/1; 114/2

Dukas XVI 2-10 = 62-70 (BEKKER) = 93, 1-101, 15 (GRECU). Sphrantzes 2, 10-11. Chalk. 155-158 (BEKKER) = I 145, 23-147, 22 (DARKÓ).

(49/10) *Im Jahr 6910, am 28. Juli, einem Freitag, besiegte Tumyrlas den Emir [Bajezid] völlig und er eroberte seine Städte und Orte und plünderte sie, zu dem Zeitpunkt, als auch ich, Dionysios, mich damals in Konstantinopel befand, und ich sah ein seltsames Schauspiel: wie jeder Stamm, jedes Volk und jede Sprachgemeinschaft auf der Flucht nach Konstantinopel kam.*
Damals war dort auch ein schweres Erdbeben und ein Blitz schlug in das heilige Peribleptu-Kloster ein, und er verbrannte dort Ikonen, die Türvorhänge[85] *und andere Dinge, und von den Mönchen die Kopftracht, d. h. die Kamelaučha.*

Der Verlauf der Schlacht von Ankara ist in der Literatur bereits eingehend dargestellt, besonders unter Heranziehung orientalischer Quellen[86]. In griechischen Quellen findet sich außer bei Sphrantzes das genaue Datum (wenigstens in Form des Weltjahres) nur in den Kleinchroniken[87]. In 22/29 sind Daten und Ereignisse völlig in Unordnung geraten: die Schlacht bei Sebasteia (Sivas) bezieht sich auf das Jahr 1400[88]; das Datum des Freitag, 6. Dezember 6904, ist in sich nicht kongruent und läßt sich mit keinem bekannten Ereignis in Verbindung bringen. Chr. 95/1 hat für Bajezid den alten Titel ḫudāvendigār bewahrt[89].

---

[85] Zum Wort siehe T. PAPAS, Geschichte der Meßgewänder. München 1965, 65.

[86] ALEXANDRESCU—DERSCA 68—79.

[87] Zur Chronologie der Schlacht bei den verschiedenen Autoren siehe ALEXANDRESCU—DERSCA 116—119.

[88] Siehe oben S. 367.

[89] Siehe auch oben S. 339, A. 71. — Die Bezeichnung Ἀμπραύμις für Timur in Chr. 42/3 ist dagegen nirgends nachzuweisen und beruht vielleicht auf einer Verballhornung (ἀμάρμπεϊς?).

1402 Aug. - Sept. ca.

Eroberung von Ephesos

Chr. 12/11d

Die Eroberung von Ephesos, das die Kleinchronik „Megas Theologos" statt dem sonst üblichen „Hagios Theologos" (Altoluogo, Ayasoluk) nennt, ist in den Quellen nicht ausdrücklich erwähnt. Ein *terminus ante quem* findet sich im italienischen Bericht des Gerardo Sagredo vom 12. Okt. 1402, demzufolge Timur in „Teologo" einen Turkmenenführer Čağatay einsetzte, weil kein Verwandter der vorher dort regierenden Emire in seiner Nähe war[90]. Nach der Eroberung Smyrnas hatte Timur hierhin eine Versammlung der Großen seines Reiches einberufen[91].

1402 Aug. - Okt. ca.

Eroberung von Prusa und anderen Städten durch Timur

Chr. 12/11a; 60/11; 69/8. 40

Dukas XVII 1 = 72 (BEKKER) = 103, 12 - 20 (GRECU).
Chalk. 158 (BEKKER) = I 148, 3 - 6 (DARKÓ).

Nach dem Sieg bei Ankara galt das Interesse Timurs der Verfolgung von Bajezids Sohn Süleymān und der Einnahme von Prusa. Süleymān konnte entkommen[92], obwohl die Verfolger bereits am 3. August in Prusa eindrangen[93]. Sie erbeuteten einen Großteil der

---

[90] Gerardo Sagredo bei M. Sanudo, Vita de' duchi di Venezia, *RIS* XXII 796 B, abgedruckt bei ALEXANDRESCU—DERSCA 130. Siehe auch den venezianischen Senatsbeschluß vom 17. Oktober 1402, wo allerdings der Name des neuen Herrn nicht genannt ist (THIRIET, Régestes II Nr. 1076 [S. 31]). Nach einem weiteren Senatsbeschluß, den nur eine Handschrift der Chronik des Zorzo Dolgin mitteilt, war im Laufe des Jahres 1403 ein „Maometo Celabi" (vermutlich der frühere Menteše Emir Meḥmed Beg) wieder Herrscher in Ephesos (ALEXANDRESCU—DERSCA 130, A. 3).

[91] Dukas XVII 5 = 109, 6—11 (GRECU).

[92] Siehe unten S. 373.

[93] Bericht des Gerardo Sagredo bei M. Sanudo, Vita de' duchi di Venezia, *RIS* XXII 795 E—797 C; vgl. den Abdruck der Stelle bei ALEXANDRESCU—DERSCA 129—130.

osmanischen Schätze; der Harem des Sultans fiel in ihre Hände[94], darunter auch Oliviera, die Tochter des Knez Lazar, die nach Chr. 12/11a den (anderweitig nicht belegten?) Namen Myroni trug. Die von den Osmanen entthronten Emire, die sich nun um Timur geschart hatten, bekamen den Auftrag, Ikonion einzunehmen[95]. Ebū Bekir hatte Order, Nikaia zu erobern[96]. Die Besetzung von Lystra, Derbe und Kaisareia wird in den übrigen Quellen nicht ausdrücklich erwähnt. Timur selbst hatte keinen dieser Feldzüge geleitet, sondern sich von Ankara aus nach Kotyaeion begeben, von wo aus er den gesamten Einsatz befehligte[97].

Die wesentlichsten Eroberungen fielen noch ohne Zweifel in den August 1402. Da Timur vermutlich Anfang November in Richtung Smyrna zog[98], kann Oktober als letzter Zeitpunkt für die Eroberungen angesetzt werden.

1402 Aug. - Okt. (?)

Eroberung südanatolischer Orte durch Timur

Chr. 12/11e; 114/2

Nach der Eroberung Smyrnas war ganz Kleinasien vollständig in der Hand Timurs, obgleich einzelne Gebiete nominell den früheren Emiren zurückgegeben waren. Die in Chr. 12/11e genannten Städte können daher nur vor Dezember (1402) erobert worden sein, als Timur von Kotyaeion aus die Feldzüge leitete (Aug. - Okt.).

In Chr. 114/2 geht die Eroberung Kleinasiens irrtümlich der Schlacht bei Ankara voraus.

---

[94] Der Hinweis der Kleinchronik, daß die Schätze auf Kamelen weggebracht wurden, findet sich auch in einem Augenzeugenbericht des Antoine de Champagne in der Chronique du Religieux de Saint Denis III 48, ed. L. Bellaguet; *cf.* Alexandrescu—Dersca 81, A. 6.

[95] Alexandrescu—Dersca 80.

[96] A. O. 81 und 82.

[97] Bei Dukas entsteht irrtümlich der Eindruck, als sei Timur von Kotyaeion aus selbst nach Prusa gezogen.

[98] Siehe unten S. 376.

1402 Aug. 3

Siehe: *1402 Aug. - Okt. ca.*

1402 Aug. 17

Orhan Beg in Magnesia

Chr. 95/2

Dukas XVIII 3 = 79-80 (BEKKER) = 113, 15-16 (GRECU).

Nach Timurs Sieg kehrten die von Bajezid entthronten Emire an ihre alten Stammsitze zurück. Die Chronologie der Kleinchronik wird bestätigt im Bericht des Tommaso da Molino vom 24. September, der die Rückkehr des Orhan Beg nach Magnesia erwähnt[99].

1402 Aug. 20

Flucht der Sultansöhne Süleymān und ʿĪsā in den Westen

Chr. 95/3

Obwohl Timur nach der Schlacht bei Ankara sofort den Befehl zur Verfolgung Süleymāns erteilte, gelang es diesem zu entkommen. Als die Verfolger am 3. Aug. in Prusa eindrangen, war Süleymān bereits geflohen[1].

Nach arabischen und westlichen Berichten begab er sich in Richtung Nikaia, um von hier aus Verhandlungen mit Genuesen, Venezianern und Byzantinern hinsichtlich der Überfahrt zu führen[2]. Aus dem italienischen Bericht des Gerardo Sagredo, mit dem auch die arabischen Quellen nicht im Widerspruch zu stehen scheinen, geht

---

[99] Chronik des M. Sanudo, Vita de' duchi di Venezia, *RIS* XXII 799 C, abgedruckt bei ALEXANDRESCU—DERSCA 138; siehe auch P. WITTEK, Das Fürstentum Mentesche. Istanbul 1934, 90 und A. 1.

[1] ALEXANDRESCU—DERSCA 81. 83. 85.

[2] A. O. 83—84 (mit Quellenangaben).

hervor, daß Süleymān in unmittelbarer Nähe Konstantinopels übersetzte[3].

Hierzu im Widerspruch steht der Hinweis der Kleinchronik, Süleymān habe bei Gallipoli das Meer überquert. Angesichts der übrigen Quellenaussagen ist diese Angabe sicherlich falsch; sie entstand wohl dadurch, daß Gallipoli jener Ort war, an dem die Osmanen normalerweise übersetzten.

Das Datum des 20. August ist zwar durch keine andere Quelle ausdrücklich belegt, doch besteht kein Grund, an der Richtigkeit zu zweifeln.

Völlig neu ist die Angabe der Kleinchronik, Süleymān sei mit einem Bruder in den Westen geflohen. In der Handschrift ist an dieser Stelle der Platz für den Eigennamen frei gelassen; nur den ersten Buchstaben konnte der Exzerptor in der Vorlage lesen. Dieser genügt jedoch, um den Bruder mit ʿĪsā (Ἐσάμπεης) identifizieren zu können. Über das Schicksal des ʿĪsā nach der Schlacht bei Ankara ist außer der Tatsache seiner Flucht aus publizierten Quellen nichts bekannt. Vermutlich gegen Ende des Jahres ist er als Herr Anatoliens (mit dem Sitz in Prusa) von Timur bestätigt worden[4]. Die Nachricht der Kleinchronik ist bis jetzt weder beweisbar noch zu widerlegen.

1402 Sept. - 1403 Juni

Absetzung des Patriarchen Matthaios

Chr. 12/13

Die Chroniknotiz berührt einen Teilaspekt der innerkirchlichen Streitigkeiten, die 1397 einsetzten und erst im August 1409 beigelegt wurden; über sie berichten ausschließlich kanonistische Entscheidungen und einige Pamphlete, die jüngst V. LAURENT zugänglich

---

[3] Sagredo bei M. Sanudo, Vita de' duchi di Venezia, *RIS* XXII 796 C (abgedruckt bei ALEXANDRESCU—DERSCA 130). Sagredo nennt als Ort der Überfahrt „Miriete“, das nach ALEXANDRESCU—DERSCA identisch sein könnte mit Maltepe (bei Skutari).

[4] ALEXANDRESCU—DERSCA 92.

machte[5]. Matthaios, seit Oktober 1397 Patriarch, war des sogenannten Trisepiskopats beschuldigt, da er gewählt worden war zum Bischof von Chalkedon (ὑποψήφιος), geweiht für Kyzikos, seinen Bischofsstuhl aber nach Konstantinopel transferiert hatte[6]. Als Kaiser Manuel auf seiner Reise im Westen war, trat Johannes Holobolos, Metropolit von Gothia (Krim), als Hauptopponent auf[7]. Drei Synoden verlangten seine Absetzung: eine erste Synode, wohl im Frühjahr 1402, jedenfalls vor der Niederlage Bajezids im Juli[8], war, wegen der geringen Zahl der Teilnehmer, kanonisch nicht gültig, oder doch so stark anfechtbar, daß sich eine zweite Synode mit seiner Person beschäftigte und die in der ersten Synode ausgesprochene Absetzung bestätigte. *Terminus post quem* für ihren Beginn ist die Aufhebung der Belagerung (Juli 1402), *terminus ante quem* die Rückkehr Kaiser Manuels im Juni 1403[9]. Kaiser Manuel setzte gegen das Votum der Mehrheit der Bischöfe einer dritten Synode (zwischen 9. und 14. Juni 1403) den Patriarchen wieder in sein Amt ein. Der Streit fand erst in einer vierten Synode ca. Dez. 1403 - Jan. 1404 ein Ende[10].

Die vorliegende Chroniknotiz bezieht sich mit Sicherheit auf die Absetzung in der zweiten Synode. Die Zustimmung des Kaisers (Johannes VII.) zu den Beschlüssen ist auch in einem Synodalakt erwähnt[11].

1402 Sept. 21

Timurs Heer in der Ebene von Mainomenos

Chr. 95/4

---

[5] LAURENT, Trisépiscopat. Einige damit in Zusammenhang stehende Fragen hatte schon G. T. DENNIS aufgegriffen in drei Aufsätzen: Four unknown letters of Manuel II Palaeologus. *Byz* 36 (1966) 35—40; The deposition and Restoration of Patriarch Matthew I. *Byz. Forsch.* 2 (1967) 100—106; Official Documents of Manuel II Palaeologus. *Byz* 41 (1971) 45—58.

[6] Zum Trisepiskopat siehe LAURENT, a. O. 64—87.

[7] In der Kleinchronik ist fälschlich ein Jakobos genannt. Dem Verfasser ist hier sicherlich eine Verwechslung (mit wem ?) unterlaufen.

[8] LAURENT 34—37. Die geringe Zahl der teilnehmenden Bischöfe ist auf die türkische Belagerung Konstantinopels zurückzuführen. DENNIS, Deposition 102—103.

[9] LAURENT 37; DENNIS, Deposition 103.

[10] LAURENT 38—42; DENNIS, Deposition 103—106.

[11] Tomos vom Jahr 1409, od. LAURENT 138, *lin.* 413—415.

Timur befahl nach der Schlacht bei Ankara eine systematische Eroberung des osmanischen Landes. Diesem Zweck galt auch der hier genannte Raubzug (κοῦρσος), wofür die bei Magnesia liegende Ebene von Mainomenos (Memaniomenos) offensichtlich den Ausgangspunkt bot[12].

1402 Dez.

Einnahme von Smyrna durch Timur

Chr. 12/11c

Dukas XVII 1-4 = 73-75 (Bekker) = 103, 20-107, 26 (Grecu). Chalk. 161-162 (Bekker) = I 150, 20-151, 13 (Darkó).

Spätestens im Laufe des Novembers verließ Timur Kotyaeion und zog, den orientalischen Quellen zufolge, über Balik und Ladik (Laodikeia) nach Smyrna. Ob er selbst auch nach Magnesia (am Sipylos) kam, das seit August den Osmanen entrissen war[13], muß trotz der Übereinstimmung zwischen der Kurzchronik und Dukas dahingestellt bleiben. Die Bewohner der beiden Phokaia unterwarfen sich freiwillig[14]. Die Johanniter, in deren Hand Smyrna war, verweigerten die Forderung Timurs, sich zum Islam zu bekennen und einen Tribut zu bezahlen. Somit begann am 2. Dez. 1402 die Belagerung; der genaue Zeitpunkt der Eroberung ist nicht überliefert, war jedoch zweifelsohne im Laufe des Dezember.

1403 März 9

Tod Bajezids

Chr. 12/11f; 53/11; 54/10; 91/5; 97/1

---

[12] Die Ebene von Mainomenos spielte als Aufmarschgebiet keine unbedeutende Rolle; vgl. Pach. II 314, 2; Dukas 119, 14; 141, 16; 207, 4 (Grecu). Siehe auch H. Ahrweiler, L'histoire et la géographie de la région de Smyrne .... *TM* 1 (1965), *Index*.

[13] Siehe oben S. 373.

[14] Dukas XVII 5 = 107, 27—28 (Grecu).

Dukas XVII 7 = 77-78 (Bekker) = 109, 26-111, 4 (Grecu). Chalk. 163-164 (Bekker) = I 152, 6-14 (Darkó).

Auf dem Rückweg Timurs nach Samarkand starb in Akşehir (Philomelion) am 9. März 1403 Bajezid[15]. In Chr. 12/11f ist der Bezug des Ortsadverbs (ἐκεῖσε) unklar, da in der vorausgehenden Notiz nicht der Rückzug Timurs erwähnt ist. Vermutlich hat der Exzerptor einige vorausgehende Sätze ausgelassen. Das in Chr. 12/11f am Ende erwähnte Wunder der Gottesmutter wird erst in der folgenden Notiz (12/12) erzählt.

In Chr. 53/11 und 54/10 ist der Tod unter dem Jahr 6929 (1421) genannt und mit dem Mehmeds verwechselt; der Inhalt der Notiz bezieht sich aber eindeutig auf Bajezid (αἰχμαλωσία).

1403 Frühjahr - Sommer

Kampf der Sultansöhne ʿĪsā und Mehmed

Chr. 12/12

Die in dieser Notiz der Kleinchronik geschilderten Ereignisse der innerosmanischen Auseinandersetzung nach der Schlacht von Ankara finden sich weder in griechischen noch in westlichen Quellen, sind jedoch ausführlich und mit unserer Nachricht im wesentlichen übereinstimmend geschildert in der Chronik des Nešrī[16]. Der türkischen Quelle zufolge entbrannte zwischen den beiden Brüdern in der Nähe von Lopadion ein Kampf[17]. ʿĪsā floh und begab sich zur See nach Konstantinopel. Emir Süleymān (der dritte Bruder) bat den byzantinischen Kaiser um Freilassung des ʿĪsā. Dieser kehrte nach Klein-

[15] Das Datum ist nur in arabischen Quellen überliefert; *cf.* Alexandrescu—Dersca 95.

[16] Ğihännümā. Die altosmanische Chronik des Mevlānā Meḥemmed Neschri I. hrsg. F. Täschner, Leipzig 1951, 114—123. Ich verdanke den Hinweis auf diese Textstelle und seine Interpretation Frau Dr. I. Beldiceanu, Paris.

[17] Diese Auseinandersetzung war vor dem 18. Mai, weil zu diesem Zeitpunkt im Ausgabenbuch der Kolonie Pera schon Mehmed als Herrscher der Osmanen genannt ist (Jorga, Notes I 61). Siehe auch Jorga, Geschichte I 337.

asien zurück und nahm erneut den Kampf auf. Bei Nešrī ist die fehlgeschlagene Flucht nach Nikomedeia nicht erwähnt — ohne daß diese Tatsache gegen die Historizität des Vorfalles spricht —, doch herrscht sonst volle Übereinstimmung mit der Kleinchronik. Nešrī zufolge fand der Kampf statt, als Timur Erzincan erreicht hatte; die Kleinchronik datiert ihn allgemein nach Bajezids Tod. Für den Besuch beim byzantinischen Kaiser haben wir einen *terminus ante quem:* es ist der 9. Juni 1403, als Manuel aus dem Westen zurückkam und Johannes in der Herrschaft ablöste[18].

Nach der Rückkehr des ʿĪsā begann erneut die Auseinandersetzung. Der Bericht des Nešrī gibt allerdings den Anschein, als sei ʿĪsā der Unruhestifter, umgekehrt zur griechischen Darstellung.

Die Zeit der osmanischen Kämpfe nach 1402 gehört zu den verworrensten Kapiteln der osmanischen Geschichte und bedarf erst von seiten der Osmanistik her einer Aufklärung, ehe in diesem besonderen Punkt ein Urteil über den Wert der griechischen Quelle gefällt werden kann.

1403 Juni

Rückkehr Kaiser Manuels und Eingriff in die kirchlichen Streitigkeiten

cf. Chr. 7/27; 12/14

cf. Sphrantzes 1, 17-19.

Kaiser Manuel kam am 9. Juni 1403 aus dem Westen zurück[19]. In der Kleinchronik 12 liegt eine der nicht seltenen Verschreibungen Juli aus Juni vor. Eine Synode, unter der Leitung des Johannes Holobolos aus Gothia, bestätigte die Absetzung des Patriarchen[20].

---

[18] Siehe auch den Kommentar zum folgenden Datum.

[19] Das sichere Datum ist an zwei Stellen in den Schriften des Makarios von Ankyra überliefert, der den Kaiser auf seiner Reise begleitete; siehe jetzt die Edition bei LAURENT, Trisépiscopat 155 (Nr. 16, *lin.* 2) und 156, *lin.* 24. Die Datierung bei Sphrantzes „zu Beginn des (69)12. Weltjahres" ist falsch. Die Daten der Chr. 7 werden durch die zitierten Angaben des Makarios von Ankyra bestätigt.

[20] LAURENT 38.

Die Kleinchronik erwähnt am Schluß eine liturgische Feier, auf der der Kaiser der Theotokos Dank sagte. Diese fand am 2. Juli, dem Fest Mariae Heimsuchung, in der Blachernenkirche statt [21]. Zu Unrecht stellt die Kleinchronik den Sachverhalt so dar, als sei damit der Friede in der Kirche wieder hergestellt gewesen. Vielmehr verschärfte sich die Opposition der Bischöfe, als gegen den Synodalbeschluß, aber mit Billigung des Kaisers, Matthaios den Patriarchenthron wieder eingenommen hatte; erst im Laufe der nächsten Monate konnte der Patriarch wieder Anhänger gewinnen, bis er schließlich, wohl zu Beginn des Jahres 1404, auf einer Synode rehabilitiert wurde [22]. Einer der ersten, die Frieden mit dem Gegner machten, war Johannes Holobolos. Dem Kontext der Kleinchronik nach dürfte er noch vor dem Marienfest (2. Juli) gestorben sein [23].

1403 Juni

Johannes VII. in Thessalonike

Chr. 7/27; 22/30

Dukas XVIII 1 = 78 (Bekker) = 111, 12-16 (Grecu); XVIII 2 = 79 (Bekker) = 113, 5 (Grecu).

Die Übergabe der Regierungsgewalt durch Johannes nach Manuels Rückkehr (s. vorausg. Kap.) geschah reibungslos, da Dukas (bezüglich Manuel) ausdrücklich betont: παρὰ τοῦ δήμου εὐφημίζεται [24]. Allerdings scheint es sogleich wieder Differenzen mit Johannes VII. gegeben zu haben. Ihm hatte Manuel vor der Abfahrt aus Konstan-

---

[21] Laurent 40.

[22] Laurent 40—42.

[23] Siehe auch Laurent 41 (ohne Chronologie). P. Keppen, O drevnostjach južnogo berega Kryma i gor Tavričeskich. St. Petersburg 1837, 69 (zitiert bei Archimandrit Arsenij, Gotskaja eparchija v Krymu. *ZMNP* 1873, Teil 1, 71 und A. 2) bringt (ohne Quellenbelege) den Tod des Holobolos unter dem Jahr 1410.

[24] Zu der im ersten Satz der Chr. 22 angedeuteten Vorgeschichte siehe oben S. 368—369.

tinopel (1399) Thessalonike (damals noch türkisch) als Apanage versprochen[25]; obwohl durch den byzantinisch-türkischen Vertrag von 1403 auch Thessalonike wieder an Byzanz gekommen war[26], weigerte sich Manuel, sein Versprechen zu erfüllen, und schickte Johannes nach Lemnos[27]. Die Gründe für Manuels Verhalten sind in der Literatur vielfach diskutiert worden und letztlich mag doch die Furcht Manuels vor den Beziehungen des Johannes zu den Osmanen für die Entscheidung ausschlaggebend gewesen sein[28]. Johannes verließ im Sommer 1403 Konstantinopel[29], begab sich jedoch, wenn überhaupt, so nur kurz nach Lemnos. Schon im September muß er zu seinem Schwiegervater Francesco II. Gattilusio nach Lesbos gekommen sein, da bereits Anfang Oktober Francesco und Johannes eine Flottenexpedition nach Thessalonike unternahmen, die Manuel veranlaßte, etwa Anfang November, Johannes doch Thessalonike zu überlassen[30].

Die Darstellung in den beiden Kleinchroniken ist sehr vereinfachend und übergeht wesentliche Punkte der Auseinandersetzung. Die Herrschaftsbefugnis des Johannes[31] ist in beiden Chroniken verschieden ausgedrückt: den tatsächlichen Verhältnissen entspre-

---

[25] Barker, Manuel 165. 490—493.

[26] G. T. Dennis, The Byzantine-Turkish Treaty of 1403. *OCP* 33 (1967) 72—88.

[27] Aus den griechischen Quellen geht nicht hervor, daß es sich richtiggehend um eine Verbannung handelte; dies ist vielmehr nur aus der Interpretation des Clavijo (s. u.) zu entnehmen. Vielleicht wurde ihm statt Thessalonike gerade Lemnos als Apanage zugewiesen (siehe dazu auch Barker, Manuel 242).

[28] Hauptquelle ist Clavijo, cap. 26 = 40. Siehe Barker, Manuel 240—242. P. Wirth, Zum Geschichtsbild Kaiser Johannes' VII. Palaiologos. *Byz* 35 (1965) 592—600 sucht die gegen Johannes vorgebrachten Beschuldigungen zu widerlegen. Im ganzen gesehen sind unsere Quellen zu wenig, um über *pro* oder *contra* zu entscheiden.

[29] Ein genaues Datum ist nicht festzulegen; siehe Barker, Manuel 242, A. 73 (unten).

[30] Einzige Quelle ist wieder Clavijo, cap. 26 = 39—41 und cap. 45 = 86; zur Interpretation und weiteren Literatur Barker, Manuel 243—244; siehe auch G. T. Dennis, Official Documents of Manuel II Palaeologus. *Byz* 41 (1970) 51 (Nr. 17).

[31] Chr. 22 nennt „Andronikos". Der Name ist verwechselt, am ehesten mit Johannes' Vater, vielleicht aber auch mit dessen Sohn, obwohl wir nicht wissen, ob dieser 1403 noch am Leben war (siehe G. T. Dennis, An unknown Byzantine Emperor, Andronicus V Palaeologus. *JÖB* 16 [1967] 175—187).

chend in Chr. 22 durch δεσπόζειν, in Chr. 7 dagegen, ausgehend von der Tatsache, daß Johannes Mitkaiser war, βασιλεύειν[32].

1403 Juni

Siehe: *1403 Frühjahr - Sommer*

1403 Juni 7

Attacke des Antonio Acciaiuoli gegen Korinth

Chr. 47/5

Im Jahr 6911, Indiktion 11, taten sich die Thebaner mit den Türken zusammen, mit den Megarern und den Athenern, und attackierten Korinth und das landeinwärts gelegene Gebiet, und richteten großen Schaden an unter den Tieren und unter den Menschen, am 7. Juni.

Antonio Acciaiuoli, Sohn des Nerio, gelang es, sich gegen seine zahlreichen Miterben durchzusetzen und neben dem ihm vom Vater vermachten Besitz (Theben und Lebadeia) noch Megara (gegen Carlo Tocco) und schließlich, Anfang 1403, Athen (gegen Venedig) in seine Hand zu bringen[33]. Allein Korinth hatte nach Nerios Tod (15. 9.1394) Theodoros Palaiologos an sich gerissen[34] und 1397 an die Johanniter verkauft[35]. In ihrem Besitz blieb die Stadt bis zum 4. Juni 1404.

Die Attacke des Antonio ist nur in der vorliegenden Notiz erwähnt. Sie ist historisch einzuordnen in die Bemühungen des Fürsten,

---

[32] Nach Dukas (113, 3 GRECU) war er βασιλεὺς πάσης Θετταλίας. Er unterzeichnet auch als βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ; siehe zusammenfassend CHRISTOPHILOPULU 202—203. Im ganzen gesehen stellt seine Herrschaft eine Sonderform der byzantinischen Apanagen dar, die bei BARKER, Manuel 245 und DERS., The Problem of Appanages in Byzantium. *Byzantina* 3 (1971) 115 nicht deutlich genug herausgearbeitet ist. Der Begriff „Nebenkaiser" (so DÖLGER, Reg. V, S. 72) scheint mir etwas zu gewagt.

[33] Ausführlich K. SETTON, Catalan Domination of Athens. 1311—1388. Cambridge (Mass.) 1948, 195—202.

[34] ZAKYTHINOS, Despotat I 143—144.

[35] LOENERTZ, Pour l'histoire 186—196.

nach der Eroberung Athens, nun auch noch den letzten bedeutenden Ort aus dem Erbe seines Vaters in seine eigene Hand zu bringen[36]. Dieser Wunsch erfüllte sich nicht, da Korinth, nach der Rückgabe durch die Johanniter, bis zur türkischen Eroberung 1458 griechisch blieb.

1403 Juni 9

Siehe: *1403 Juni* (S. *378*)

1403 nach Juni 14

Anklagen gegen Patriarch Matthaios

Chr. 9/47

Im selben Jahr wurde Patriarch Matthaios, während er in der Hagia Sophia die Liturgie feierte, von Mönch Joakeim aus Monembasia getadelt.

Als trotz der Absetzung durch eine Synode am 14. Juni 1403 Patriarch Matthaios vom Kaiser in seinem Amt bestätigt wurde, stellten sich die Metropoliten gegen ihn und verweigerten die Konzelebration[37]. In diesem Zusammenhang ist im Dossier des Makarios von Ankyra ein Bericht überliefert, demzufolge eines Tages der für Patras gewählte Metropolit (ὑποψήφιος) Joakeim während der Liturgie in der H. Sophia laut gerufen habe, daß er von einem Exkommunizierten (wie es der Patriarch sei) nicht geweiht werden wolle[38].

Der Vorfall ist bei Makarios nicht genau datiert; ein *terminus ante quem* ist in jedem Fall die vierte Synode Anfang 1404[39]. Eine so öffentliche Provokation wie die des Joakeim ist am ehesten unmittelbar nach der Wiedereinsetzung des Matthaios (14. Juni) denkbar.

---

[36] Siehe auch die knappen Hinweise bei ZAKYTHINOS, Despotat II 141, A. 1. Athen war damals (gegen ZAKYTHINOS) schon einschließlich der Akropolis im Besitz des Antonio (SETTON 202).

[37] Zu den Vorgängen siehe oben S. 379.

[38] Die Stelle ist wörtlich wiedergegeben bei LAURENT, Trisépiscopat 40, A. 38.

[39] Siehe oben S. 379.

Vom historischen Vorgang her kann hier kein Zweifel bestehen, daß sich auch die Chroniknotiz auf diesen Eklat bezieht. Die Notiz ist in der vorliegenden Chronik, eingeleitet durch τῷ αὐτῷ ἔτει, mit dem Tod des Kaisers Johannes VII. im Sept. 1408 verbunden. Zu diesem Zeitpunkt war der Streit um den Patriarchen längst beigelegt, so daß eine derartige Aktion wie die mitgeteilte anachronistisch anmutete. Auch der Umstand, daß Joakeim als Mönch aus Monembasia bezeichnet ist, wiegt nicht schwer, da wir über sein Leben kaum etwas wissen[40]. Die Notiz befindet sich zudem innerhalb eines kaum geordneten Teiles der Kleinchronik, der Exzerpte aus verschiedenen uns unbekannten Vorlagen bringt[41].

1403 Okt. 26 - 1408 Herbst (?)

Gemeinsame Herrschaft des Giacomo und Niccolò Gattilusio

Chr. 30/4

Giacomo Gattilusio war der jüngste Sohn des Francesco, wie Not. 6 derselben Chronik berichtet. Wie schon 1384 übernahm Niccolò Gattilusio aus Ainos die Regentschaft[42]. Die Anfangs- und Enddaten der gemeinsamen Herrschaft stehen chronologisch nicht sicher fest[43].

1404 Juni 6 - 1405 Juli 16

Salagruzos in Kalatha

Chr. 29/6

---

[40] Da sein Lehrer der hl. Leontios aus Monembasia war, stammte auch Joakeim sicher aus der Peloponnes, vielleicht sogar aus Monembasia selbst; siehe Zakythinos, Despotat II 291.

[41] Siehe auch Bd. I, S. 91. A. Dmitrievskij, Opisanie liturgičeskich rukopisej II. Kiev 1901, 393 bringt die vorliegende Notiz in leichter Abwandlung ebenfalls in Verbindung mit dem Tod Johannes' VII. Er verweist dabei auf einen nicht näher bezeichneten Codex im Panteleemon-Kloster. Bei diesen Notizen (Cod. Panteleemonos 17) handelt es sich jedoch um eine Abschrift aus einem gedruckten Werk; siehe dazu Bd. I, S. 89, A. 31.

[42] Siehe oben S. 328—329.

[43] Siehe dazu oben S. 329 und unten S. 388—389.

Kalatha ist ein Kastell am gleichnamigen Kap, wenige Kilometer südlich von Varna, das auch in einer byzantinischen Patriarchalurkunde genannt wird[44].

Die Eroberung (?) dieser Festung[45] durch einen gewissen Salagruzos und sein einjähriges Verbleiben ist nur aus dieser Chronik bekannt. Salagruzos ist der Namensform nach sicher romanischer Provenienz. Ein Träger dieses Namens ist 1409 als Kommandant einer türkischen Festung bei Lampsakos genannt, doch ist nicht auszumachen, ob die beiden Personen identisch sind[46].

Die chronologischen Angaben der Notiz bedürfen einer Richtigstellung. Das Weltjahr 6910 (so die Hss.) fällt nicht in die 12., sondern in die 10. Indiktion. Vermutlich war in der Vorlage die Einerstelle ausgefallen, da das Weltjahr 6912 genau der 12. Indiktion entspricht. Auch historische Gründe sprechen für 1404. Es ist anzunehmen, daß 1402, als die Küstenstädte noch fest in türkischer Hand waren, eine Eroberung kaum „unbemerkt" möglich war. Anders lagen die Verhältnisse nach dem Zusammenbruch der osmanischen Macht infolge der Schlacht von Ankara. Die Küstenstädte waren zwar seit dem Vertrag von 1403 wieder den Byzantinern zurückgegeben worden[47], aber trotzdem war deren Machtstellung sicherlich nicht so gefestigt, daß die Eroberung eines kleinen Ortes nicht gelingen konnte.

1404 Juni 14

Rückgabe Korinths an Theodoros Palaiologos

Chr. 33/23

Unter dem Eindruck der türkischen Invasion 1395-97 in Morea sah sich Theodoros außerstande, alle Festungen selbst zu verteidigen. Er verhandelte zunächst mit Venedig um den Verkauf Korinths; als

---

[44] *MM* I 502 (Nr. 244). Ausführliche Hinweise bei SCHREINER, Studien 160.

[45] Κλέπτω in der Bedeutung „plündern" (so noch in meiner Übersetzung in den „Studien" 160) ist in dieser Bedeutung nicht belegt (siehe auch ZACHARIADU, *Hell* 21 [1968] 430). Das Wort kann auch, wie schon in klassischer Zeit, „heimlich, unerwartet nehmen" wiedergeben.

[46] Dukas 123, 17—19 (GRECU). SCHREINER, Studien 161.

[47] DÖLGER, Reg. V 3201.

der Senat das Angebot abwies, bot der Despot die Stadt den Johannitern an, in deren Besitz sie nach verschiedenen Verhandlungen 1397 kam[48]. Als jedoch durch Timurs Sieg 1402 die Türkengefahr gebannt war, suchte Theodoros Korinth wieder zurückzuerhalten. Am 15. Mai 1404 wurden in Konstantinopel die finanziellen Modalitäten für die Rückgabe vertraglich geregelt[49]. Am 14. Juni übergab auf einem Schiff vor Basilipotamo der Vertreter des Theodoros die erste Geldrate an den Abgesandten des Großmeisters[50]. Gleichzeitig damit mußte die Rückgabe Korinths erfolgen. Sie wird nur in der vorliegenden Kleinchronik erwähnt, doch die zitierten diplomatischen Quellen des Johanniter-Archivs bestätigen hinreichend das Faktum.

1404 Juli 11-Sept. 30

Abfall thessalischer Orte zu den Türken

Chr. 48/3-4; 69/9

(48/3-4) *Der Verrat Phanarions zusammen mit Chantzales war am 11. Juli, im Jahr 6912. Die Befreiung war am 30. September.*
(69/9) *Im Jahr 6912 war der Verrat der Megale Blachia.*

Die Nachricht ist nur durch die beiden Kleinchroniknotizen bekannt, die derselben lokalen Quelle entnommen sind. Chr. 48 zufolge war der Verrat auf den thessalischen Ort Phanarion allein beschränkt, laut Chr. 69 umfaßte er ganz Thessalien[51]. Mangels weiterer Quellen läßt sich eine Entscheidung nicht treffen. Über Thessalien in diesem Zeitraum wissen wir nur, daß im türkisch-byzantinischen Vertrag vom Juni 1403 Lamia dem Kaiser zugesprochen wurde[52]. Die drei Notizen zeigen nur so viel, daß thessalische

---

[48] Zur Rolle der Johanniter auf der Peloponnes im Zeitraum 1397—1404 siehe ausführlich LOENERTZ, Pour l'histoire 186—196.

[49] Malta, Royal Library, Liber Bullarum 19, f. 146^{v}—149^{v}; siehe dazu ausführlich Chron. de 1423 426—427.

[50] A. O.

[51] Zur Bezeichnung „Megale Blachia" siehe G. CH. SULIS, Βλαχία — Μεγάλη Βλαχία — ἐν Ἑλλάδι Βλαχία. *Ἐπιστ. Πραγμ. Ἑτ. Μακ. Σπουδ. Σειρὰ Φιλ. καὶ Θεολ.* 9. Athen 1953, 489—497.

[52] DÖLGER, Reg. V 3201.

Orte (Phanarion allein ?) mit Hilfe eines gewissen Chantzales an die Türken verraten wurden, aber ihre Freiheit wiedergewannen[53]. Demnach waren zu Anfang des 15. Jh. Teile Thessaliens noch frei oder konnten unter dem Einfluß der gleichzeitigen innerosmanischen Wirren die Fremdherrschaft wenigstens für einen begrenzten Zeitraum abwerfen.

1404 Sept. 30

Siehe: *1404 Juli 11 - Sept. 30*

1405 Sept. - 1406 Aug.

Ernennung eines *protopapas* für Argos/Nauplion

Chr. 32/31

Die Ernennung ist aus anderen Quellen nicht bekannt[54]. Ottaviano Bon war zwischen 1403 und 1405 *rettore* in Nauplion und Argos[55].

1407 Juni (?)

Theodoros Palaiologos in Mistras (?)

Chr. 32/32

Die Notiz ist in der vorliegenden Form unverständlich. Es scheinen zwei Vorgänge kontaminiert zu sein: der Herrschaftsbeginn Theodoros' II. in Mistras (1407 Juni 24 ?) und der Tod des Kaisers Manuel II. (1425). In jedem Fall ist die Differenz der Jahre (19) falsch berechnet.

---

[53] D. M. Nicol, Meteora. The Rock Monasteries of Thessaly. London 1963, 69 „übersetzt" unsere Chr. 69/9: „In the year 1403—1404 the infidel was in control of Great Vlachia". Eine so allgemeine Schlußfolgerung läßt die Notiz nicht zu.

[54] Zur Würde des *protopapas* siehe oben S. 278.

[55] Hopf, Chroniques gréco-romanes 383.

1407 Juni (24?)

Tod des Despoten Theodoros I.

cf. Chr. 32/32; 33/22

Am 24. Mai 1407 beschloß der venezianische Senat, an Nicola Foscolo, den venezianischen Gesandten in Mistras, ein Schreiben zu richten, in welchem er aufgefordert wurde, beim Despoten Protest einzulegen gegen Schäden, die dessen Leute in Modon und Koron verursacht hatten[56]. In einem Beschluß vom 27. Aug. desselben Jahres ist vom neuen Despoten in Morea die Rede[57]. Unter Berücksichtigung der Zeitdauer, die eine Nachricht von Morea nach Venedig brauchte (ca. 3 Wochen) ergibt sich, daß Theodoros I. zwischen Mai und Juli 1407 gestorben war. Es steht nichts entgegen, den Monat Juni, den die Kleinchronik allein nennt, für richtig zu halten. Hinsichtlich des Jahres hat der Kompilator allerdings die beiden Despoten Theodoros I. und (dessen Neffen) Theodoros II. verwechselt; denn letzterer starb im Jahre 6956/1448, ebenfalls im Juni[58]. In unserer Notiz bleiben zwei Fragen offen: das Tagesdatum (24. Juni) kann sich auf beide Despoten gleichermaßen beziehen, da weitere Quellen, die Frage zu entscheiden, bisher fehlen. Außerdem kann für Theodoros II. keinesfalls zutreffen, daß er auf dem Weg nach Konstantinopel in Selymbria starb, da ihm diese Stadt seit 1443 als Sitz zugewiesen war. Umgekehrt wissen wir nichts von einer Reise des Theodoros I. nach Konstantinopel, doch ist dieser Gesichtspunkt in einer an sich quellenarmen Zeit nicht ausschlaggebend. Die beiden Probleme bleiben vorerst offen.

In Chr. 32 sind die Angaben über den Tod des Theodoros mit denen seines Bruders Manuel kontaminiert.

1407 Nov. ca.

Manuel II. in Korinth

Chr. 33/24

---

[56] THIRIET, Régestes II Nr. 1260 (S. 69). Zum Vorfall selbst a. O. Nr. 1247 (S. 66) und SATHAS, Documents II Nr. 401 (S. 166—168)

[57] THIRIET, Régestes II Nr. 1282 (S. 73) und SATHAS, Documents I Nr. 18 (S. 19—20): *dominum despotum de novo creatum* . . . (S. 20, *lin.* 3).

[58] Siehe unten S. 471.

Sphrantzes 4, 10-11. Chalk. 216 (BEKKER) = I 202, 21-203, 8 (DARKÓ).

Die Reise nach Morea, die die beiden byzantinischen Historiker ohne chronologische Angaben erwähnen, läßt sich mit Hilfe einiger Urkunden genauer datieren. Am 23. Oktober 1407 war Manuel noch in Konstantinopel und stellte einen Empfehlungsbrief für Manuel Chrysoloras an Martin V. von Aragon aus[59]. Anfang Dezember war in Venedig bekannt, daß Manuel in Morea weilte[60]. Demnach muß er um den 1. November in Korinth angekommen sein. Zweck der Reise war es sicherlich, seinen Sohn Theodoros, der die Nachfolge seines Bruders angetreten hatte, im neuen Herrschaftsbereich einzuführen. Sphrantzes war das Datum nicht bekannt; er erwähnt den Aufenthalt (ohne Datum) nach dem Tod Johannes' VII. in Thessalonike (1408) in einem zusammenfassenden Kapitel[61].

1408 Herbst (?)

Heirat des Giacomo Gattilusio (?)

Chr. 30/5

In einem Dokument vom Januar 1409 ist Niccolò Gattilusio als Herr von Ainos bezeichnet; dies läßt darauf schließen, daß er wieder an seinen Stammsitz zurückgekehrt war[62]. In einem genuesischen Schreiben vom 25. Mai 1409 ist bereits sein Tod genannt[63]. Da am 12. April noch ein Brief aus Rhodos an ihn gesandt wurde, war er zu

---

[59] DÖLGER, Reg. V 3317 (mit näheren Angaben).

[60] Senatsbeschluß vom 8. Dezember; THIRIET, Régestes II Nr. 1290 (S. 74).

[61] Die Behauptung BARKERS, Manuel 275, A. 132, nur das Chron. Maius erwähne die Reise, ist falsch. Zu dem in Frage stehenden Sphrantzes-Kapitel siehe SCHREINER, Chronologische Untersuchungen 291. Es scheint mir nicht annehmbar, die Reise Manuels in die Zeit nach dem 20. Juli 1408 zu verlegen (BARKER, a. O.). Im Senatsdokument vom 8. Dez. 1407 heißt es ausdrücklich: *... ad societatem galearum nostrarum culphy quam dominus imperator requirit in suo reditu ad Constantinopolim* (JORGA, Notes I 160).

[62] Siehe die oben S. 328, A. 27 zitierte Quellensammlung von LUXORO—PINELLI, Dokument 7 (S. 217—218). Die vorliegende Kommentierung stützt sich im wesentlichen auf die von DENNIS in der Edition (Bd. I, S. 219) gegebene Darstellung.

[63] A. O. Dokument 8 (S. 218).

diesem Zeitpunkt noch am Leben oder die Nachricht von seinem Hinscheiden noch nicht bekannt[64].

Da in der Chroniknotiz die Heirat des Giacomo in Bezug gesetzt ist zur Abdankung des Niccolò als Regent, ist sie wohl ebenfalls Ende 1408 anzusetzen. MILLER vermutet allerdings, daß in der vorliegenden Notiz eine Verwechslung geschehen ist: Eine Schwester des Giacomo habe Giovanni Grimaldi geheiratet, der eine Zeitlang auch Herrscher von Nizza war[65]. In einem genuesischen Dokument vom Jahr 1421 ist die Frau von Giacomo als Valentina Gattilusio bezeichnet[66].

1408 Sept. 22

Tod Kaiser Johannes' VII.

Chr. 9/46; *cf.* 22/30; *cf.* 98 A/1

Chron. Not. 61 - 62. Sphrantzes 4, 5 - 6.

Das genaue Datum des Todes ist nur in der Chron. Not. 62 mitgeteilt. Der 22. September fiel zwar auf einen Samstag, doch ist die Differenz unerheblich, zumal die Tages- oder Nachtstunde nicht bekannt ist. Die Notiz ist um so wertvoller, als sie von einem Mitglied der Familie der Leontarai stammt, die zum Vertrautenkreis des verstorbenen Kaisers gehörte[67].

---

[64] MILLER, Essays 324, A. 7.

[65] MILLER, Essays 236.

[66] JORGA, Notes I 314. In einer Anmerkung weist JORGA darauf hin, daß HOPF, Chroniques gréco-romanes, Tafel IX, 2 die Frau als Valentina Doria bezeichnet (so auch von DENNIS 21 übernommen). HOPF nennt sie auf der angegebenen Tafel (S. 502) allerdings Violantina. Klärung kann hier nur eine Arbeit über die Familie der Gattilusi bringen, da HOPF ein zu unsicherer Ausgangspunkt ist. Siehe auch die Nachträge von LAMPROS in *NE* 6 (1909) 492 und *NE* 7 (1910) 95.

[67] Georgios Laskaris Leontares ist aus anderen Quellen nicht bekannt; keinesfalls ist er identisch mit dem in Chr. 98 A/6 genannten Homonym. BARKER, Manuel 278, A. 137 setzt ihn (in einer nützlichen Quellenzusammenstellung) irrtümlich mit Demetrios Laskaris Leontares gleich. Die Notiz bei MURALT, Essai II 792, Nr. 2 bezieht sich auf den chronologisch verwirrenden Text in Chr. 98 A/1, der in MURALTS Vorlage, dem Kommentar von LAMBECK zur sogenannten Kodinchronik (= unsere Chr. 14) *nota ad p.* 164 *v.* 9. (Pariser Ausgabe!) durch einen Druckfehler (?) auf das Jahr 6919 datiert ist. Der Verfasser der Chr. 98 A verließ Thessalonike, als seine Tochter 24 Tage alt war — ἦν bezieht sich m. E. auf das neugeborene Kind — also um den 15. Dezember.

1408 nach Sept. 22

Andronikos Palaiologos in Thessalonike

Chr. 22/32

Sphrantzes 4, 7-8.

Andronikos war der dritte (am Leben gebliebene) Sohn Manuels und ist vermutlich im Jahr 1400 geboren[68]; er war keinesfalls, wie Chr. 22 irrtümlich sagt, der „letzte" (jüngste) Sohn. Streitpunkt ist nur die Frage, ob er unmittelbar 1408 nach Thessalonike kam[69]; Andronikos sei 1408 zu jung gewesen und die von ihm stammenden Urkunden begännen erst 1416[70]. Nicht zu leugnen ist jedoch m. E., daß Andronikos 1408 formell die Apanage übernahm und auch tatsächlich anwesend war. Von besonderem Gewicht für diese Annahme ist die Stelle in einer Urkunde vom Mai 1409 (für das Docheiariu-Kloster), in der ausdrücklich vom Befehl des Kaisers und seines Sohnes, des Despoten, die Rede ist[71]. Sphrantzes und die Chroniknotiz setzen zu Recht die Entsendung des Andronikos nach Thessalonike in die Zeit unmittelbar nach dem Tod des Johannes, obgleich der junge Kaisersohn dort sicher unter der Obhut von Ratgebern, vor allem des Demetrios Leontares stand[72].

---

[68] SCHREINER, Chronologische Untersuchungen 289; ein weiteres Zeugnis, welches für das Jahr 1400 spricht, bei BARKER, Manuel 246, A. 79.

[69] F. DÖLGER, Aus den Schatzkammern des Heiligen Berges. München 1948, Kommentar zu Nr. 31, S. 86.

[70] B. FERJANČIĆ, Despot Andronik Paleolog u Soluna. *Zbornik filoz. fak. Beograd* 10 1968) 227—235.

[71] DÖLGER, Schatzkammern, Nr. 63, *lin.* 4 (und Kommentar S. 86 zu Nr. 31). Ein Prostagma vom April 1409 (ed. ALEXANDR LAVRSKIJ, Afonskija gramoty. *VV* 9 [1902] 134—135) bedürfte als Beweisstück noch einer Spezialuntersuchung; die Bemerkungen, die FERJANČIĆ, a. O. 233—234 macht, lassen es als ratsam erscheinen, das Dokument für die Argumentation nicht zu verwenden.

[72] Auch FERJANČIĆ bestreitet nicht, daß Andronikos die Apanage 1408 übertragen bekommen hatte und weist mit Recht auf die Rolle des Demetrios Leontares hin. In rechtlicher Hinsicht entscheidend ist seine Anwesenheit in Thessalonike bereits zu diesem frühen Zeitpunkt. Diese wird nun zudem bestätigt durch eine unedierte Lobrede auf den hl. Demetrios, die Symeon von Thessalonike verfaßte. Ich danke an dieser Stelle D. BALFOUR, Oxford, der den Text zur Edition vorbereitet hat und ihn mir zur Einsichtnahme zukommen ließ.

1408 Herbst - 1409 Frühjahr

Palamedes Gattilusio, Herrscher in Ainos

Chr. 30/6

Die Notiz enthält zwei offensichtliche Irrtümer: als jüngster Bruder ist im ersten Satz Giacomo statt Palamedes genannt. Es ist auch ausgeschlossen, daß der Großvater (Francesco I.) den um 1388 geborenen Palamedes als Erben in Ainos einsetzte, weil Francesco I. 1384 beim Erdbeben ums Leben gekommen war. Da am ehesten anzunehmen ist, daß Niccolò, Bruder des Francesco I., selbst die Nachfolge bestimmte, ist im Text wohl zu schreiben ὁ ⟨ἀδελφὸς τοῦ⟩ πάππου.

Ob Dorino bereits 1408/9 das Gebiet von Phokaia (Vecchia) in Besitz hatte (wie auf Grund der Chroniknotiz anzunehmen ist), oder es noch von Giacomo mitverwaltet wurde, ist aus den Quellen nicht zu ermitteln, da Dorino erst 1424/25 ausdrücklich in Phokaia bezeugt ist[73].

1408 Nov. 21 (?)

Geburt der Anna Laskarina Leontarina

Chr. 98 A/1

Die angegebenen Daten sind völlig inkongruent. Da jedoch die Geburt in eine zeitliche Verbindung gebracht ist mit dem Tod des Kaisers Johannes VII., am 22. Sept. 1408, ist anzunehmen, daß wenigstens das Jahr richtig angegeben ist[73a].

---

[73] F. W. Hasluck, Monuments of the Gattelusi. *Annual Brit. School Athens* 15 (1908) 258—259. Siehe auch unten S. 405. Ausführlich zum weiteren Schicksal der Gattilusi siehe Miller, Essays 324—353. Ph. Argenti, The Occupation of Chios I. Cambridge 1958, 170 behauptet, daß noch 1415 Giacomo von Mytilene aus Phokaia regiert habe, doch ist diese Aussage durch keinerlei Beweise gestützt. 1416 war Dorino allem Anschein nach schon in Phokaia (siehe unten S. 405).

[73a] Siehe auch oben A. 67.

1409 ca.

Ausrufung des Mūsā zum Sultan

Chr. 72a/14

Mūsā wurde nach der Schlacht bei Ankara von Timur gefangengenommen und dem Germiyanoğlu Yaʿqūb Beg übergeben. Dieser entließ ihn zu einem unbekannten Datum aus der Haft und sandte ihn zu seinem Bruder Mehmed[74].

Die Chronik bringt die Ausrufung zum Sultan in unmittelbaren Zusammenhang mit der Schlacht bei Ankara. Dies ist aus den dargelegten historischen Gründen unmöglich. *Terminus post quem* ist der Tod Bajezids am 9. März 1403. Solange er sich bei Mehmed aufhielt, war eine Ausrufung zum Sultan nicht zu denken. Sie ist zeitlich am ehesten möglich, als er, wohl 1409, osmanisches Gebiet verließ und sich in die Walachei begab[75].

Bemerkenswert ist, daß auch eine serbische Quelle ausdrücklich die Annahme der Sultanwürde erwähnt, zwar ohne Datum, aber in Zusammenhang mit Notizen aus dem Jahr 6911/1403[76].

1409 Juli 31

Tod des Johannes Kolybas

Chr. 31/5

Joh. K. ist aus anderen Quellen unbekannt. Wir erfahren aus Not. 6 derselben Chronik, daß er Bruder des Theodoros Theodeges Kolybas ist[77].

---

[74] *EI* III (1928—36) 799, *s. v.* Mūsā Čelebi (J. H. Kramers).
[75] Siehe unten S. 393.
[76] Stojanović, Letopisi Nr. 607 (S. 221): „priat' carstvo Mosię".
[77] Siehe unten S. 425.

1409 Sept. - 1410 Jan.

Mūsā belagert Mesembria

Chr. 29/7

Über das Schicksal des Mūsā, nachdem ihn der Germiyanoğlu Ya'qūb Beg an Mehmed übergeben hatte[78], gehen die (ausschließlich osmanischen) Quellen auseinander; es steht nur so viel sicher fest, daß er sich vor seiner Ankunft in Europa an der Schwarzmeerküste im Gebiet des Isfendiyār Beg befand[79].

Die von LEUNCLAVIUS übersetzten Quellen besagen, daß die türkischen *aqınğı* bald nach der festen Etablierung von Bajezids Sohn Süleymān in Europa das walachische Gebiet, den Herrschaftsbereich des Fürsten Mircea des Alten, brandschatzten und plünderten[80]. Im Jahr 1408 war sogar Silistria von einer türkischen Armee belagert[81]. Wohl unmittelbar danach erging ein Hilferuf des walachischen Vojvoden an Mūsā, von dem Chalkokondyles, eine serbische Quelle und Nešrī berichten[82]. Mūsā ließ sich von Isfendiyār Beg Schiffe geben und fuhr von Sinope aus zu Mircea. Im Laufe des Jahres 1409 dürfte er in die Walachei gekommen sein[83].

Von dort aus ging Mūsā gegen die Besitzungen seines Bruders vor. Zuverlässige zeitgenössische Quellen, die Vita des Stefan Lazarević von Konstantin dem Philosophen und Chr. 96, berichten über die Vorgänge, während die Schilderung bei Dukas kaum brauchbar ist[84]. Auch

---

[78] Siehe oben S. 392 und A. 74.

[79] Diskussion der Wanderwege des Musa nach den orientalischen Quellen bei FILIPOVIĆ, Princ Musa 102.

[80] J. LEUNCLACIUS, Historiae Musulmanae Turcorum ... libri XVIII. Frankfurt 1591, 432—433. Siehe auch FILIPOVIĆ, Princ Musa 142—143.

[81] P. Ş. NĂSTUREL, Une victoire du voevode Mircea l'Ancien sur les Turcs devant Silistria (c. 1407—1408). *Studia et Acta Orient.* 1 (Bukarest 1957) 239—247.

[82] Chalk. I 160, 6—161, 4. Stefan Lazarević 30—31: „Musa wollte rächen, was ihm (Mircea) sein Bruder (Süleymān) angetan hatte". Zu Nešrī siehe FILIPOVIĆ, Princ Musa 102—103. Andere osmanische Quellen sprechen dagegen nicht über das Hilfeersuchen (FILIPOVIĆ 142).

[83] Das Datum kann durch Quellen bis jetzt nicht ausdrücklich gestützt werden; siehe auch P. WITTEK, De la defaite d'Ankara à la prise de Constantinople. *Rev. Ét. Islam.* 12 (1938) 21.

[84] Dukas 123, 1—12 (GRECU) verschweigt wesentliche Einzelheiten.

Laonikos Chalkokondyles erwähnt, daß Mūsā mit walachischen Truppen in byzantinisches Gebiet einbrach[85]. Das einzige byzantinische Gebiet, das Mūsā auf dem Weg von der Walachei zum Herrschaftsbereich seines Bruders berühren konnte, waren die Besitzungen am Schwarzen Meer, die durch den Vertrag von 1403 wieder an Byzanz gekommen waren[86]. In diesen Zusammenhang ist die vorliegende Chroniknotiz einzuordnen. Da in Chr. 96/2 die Schlacht bei Diampolis genau auf den 13. Februar 1410 datiert ist, läßt sich die Chronologie der vorliegenden Notiz (6919/1410 Sept. - 1411 Aug.) korrigieren[87]. Den geographischen Gegebenheiten zufolge muß die Belagerung Mesembrias vor der Schlacht bei Diampolis erfolgt sein. Der Marsch von Mesembria nach Diampolis ist auf etwa eine Woche anzusetzen, so daß die Belagerung wohl Ende Januar abgebrochen wurde. Die Chronologie wird dadurch noch gestützt, daß Mūsā nach der Schlacht bei Diampolis bis zu seinem Tod im Juli 1413 zwar mit verschieden starken Truppen durch Makedonien, Serbien und Westbulgarien zog, die Schwarzmeerküste aber nicht mehr berührte.

1409 Sept. - 1410 Aug.

Pest

Chr. 9/41; 33/25

Chron. Not. 63. Sphrantzes 4, 21 - 22.

Die in den beiden Kleinchroniken genannte Pest ist identisch mit jener, die Sphrantzes im einleitenden Kapitel seines Geschichtswerkes ohne chronologische Angaben erwähnt, wobei er hinzufügt, daß damals auch ein Sohn des Kaisers, Michael, und ein zum Christentum übergetretener Sohn Bajezids, Yūsuf, mit christlichem Namen Demetrios, gestorben sei[88]. Chr. 33 nennt einen sonst unbekannten Flottenbefehls-

---

[85] Chalk. I 161, 1—2 (DARKÓ); siehe auch Stefan Lazarević 31—33.

[86] DÖLGER, Reg. V 3201.

[87] Dieses falsche Jahr 6919 ist auch in Chr. 9/39 überliefert und hier ebenso an Hand sicherer chronologischer Anhaltspunkte zu korrigieren (siehe unten S. 397).

[88] Dukas 135, 12—14 (GRECU) erwähnt ebenfalls den Tod des Yūsuf, bezieht ihn aber offensichtlich auf jene Pestepidemie, in deren Verlauf 1417 Anna von Rußland starb (siehe unten S. 406—407).

haber (*megas dux*), mit Namen Manuel, den die Seuche dahinraffte[89]. Nach Chr. 9 kamen (in Konstantinopel) 10000 Leute um; diese Angabe entzieht sich jeder Kontrolle. Eine chronologische Einzelnotiz datiert den Tod des Patriarchen Matthaios, den Chr. 9 nur allgemein in diesem Pestjahr erwähnt, in den Monat August[90]. Auch Theodoros Kantakuzenos (Palaiologos), führender Staatsmann und Mitglied des Senats, war unter den Opfern der Seuche[91]. Die Pest wütete auch auf Kreta[92].

1410 Febr.

Siehe: *1410 Febr. 13*

1410 Febr. 13

Mūsā erobert Diampolis

Chr. 72a/16; 96/2

cf. Chalk. 171 (BEKKER) = I 161, 2 (DARKÓ).

Nachdem Mūsā von Mircea nach Europa gerufen wurde und als eine der ersten byzantinischen Städte Mesembria erobert hatte[93], zog er weiter nach Diampolis; dort nahm er den Şaruğa Paša gefangen. Inhaltlich wird Chr. 96/2 bestätigt von der Vita des Stefan Lazarević[94],

---

[89] R. GUILLAND, Études de titulature et de prosopographie byzantines. *BZ* 44 (1951) 222—234 (zu Manuel 233). BARKER, Manuel 285, A. 153 erwägt die Möglichkeit, in Manuel den illegitimen Sohn des Kaisers zu sehen, läßt aber diese Hypothese wieder fallen, da der Kaisersohn um das Jahr 1411 noch erwähnt wird; siehe dazu auch SCHREINER, Chronologische Untersuchungen 297—299.

[90] Damit ist auch Not. 40 der Chr. 9 zeitlich festgelegt. Dem Kontext nach (τῷ αὐτῷ ἔτει) bezieht sie sich nämlich auf 6919 (1410/11).

[91] NICOL, Kantakouzenos Nr. 57 (S. 165—166).

[92] DETORAKES, Πανώλης 122.

[93] Siehe oben S. 393.

[94] Stefan Lazarević 31. Das dort genannte Dubolin(o) müßte mit Diampois/Jambol identisch sein.

das genaue Datum bringt allerdings nur diese Kleinchroniknotiz. Mit dem Sieg scheint Mūsā nahezu das gesamte Thrakien in die Hände gefallen zu sein; er eroberte in wenigen Monaten das Land bis Adrianopel und Gallipoli[95].

Dieser erste Einfall in Bulgarien ist auch — trotz der falschen Chronologie 6912 = 1403-4 (!) — in Chr. 72a/16 erwähnt. Der nachfolgende Satz nämlich — daß Mūsā noch viel Gebiet zerstörte — kann sich nur auf ein frühes Unternehmen beziehen, und nicht auf die Raubzüge nach Süleymāns Tod, die sich mehr gegen das Gebiet des Despoten Stefan richteten. Chr. 96/6 berichtet von einem Marsch (?) gegen Diampolis zwischen Sept. 1410 und Febr. 1411; doch läßt sich m. E. die Notiz in Chr. 72a damit nicht in Verbindung bringen.

1410 Juni 15

Schlacht bei Konstantinopel

Chr. 9/39; 96/3

Dukas XIX 10 = 94 (Bekker) = 129, 14-29 (Grecu).
Chalk. 172-173 (Bekker) = I 161, 14-163, 2 (Darkó).

Der rasche Siegeszug des Mūsā veranlaßte seinen Bruder Süleymān zu Gegenmaßnahmen. Mit Hilfe Kaiser Manuels setzte er Truppen nach Europa über. Am Goldenen Horn, bei Kosmidion, kam es zur Schlacht. Mūsā errang zwar den Sieg, blieb aber in gewissem Sinn doch der Unterlegene, da ihn nach der Schlacht seine Truppen verließen[96]. Das Datum ist durch zwei unabhängige Kleinchroniken gesichert, von denen eine sogar den Wochentag hinzufügt[97].

---

[95] A. O. 31—32. — Vgl. dazu die venezianischen Berichte, zitiert bei Stojanović, Biographie 442. Siehe auch Jorga, Geschichte I 349 und Barker, Manuel 282.

[96] Ausführliche Schilderung bei Stefan Lazarević 33—35; vgl. auch Stojanović, Biographie 443. Dukas hat den Bericht chronologisch falsch eingeordnet, etwa im Jahr 1413: demzufolge war Mūsās Gegner Mehmed I.

[97] Siehe auch Barker, Manuel 282—283 und die dort genannte Literatur.

In Chr. 9/39 sind die Vorgänge chronologisch falsch und vereinfacht dargestellt[98]. Mūsā kam nicht 6919/1411 aus Kleinasien, sondern etwa 1409[99]. ἐδουλώθη ist angesichts der ständigen Siege Mūsās beinahe euphemistisch. Erst nach der Schlacht bei Adrianopel (11. Juli), die die Notiz nicht erwähnt, floh Mūsā auf ungarisches Gebiet (s. u.).

1410 Juni 15 - Juli 11

Angebliche Gefangennahme und Tod des Vuk Branković

Chr. 72a/17

Einzige Quelle, um den Inhalt der Notiz zu prüfen, ist die Vita des Stefan Lazarević[1]. Demnach nahm Mūsā am 4. Juli Vuk Lazarević (Bruder des Despoten Stefan) und Lazar Branković (Sohn des Vuk Branković) bei Philippopel fest, als diese auf dem Weg nach Serbien waren, um das Gebiet Stefans im Auftrag des Süleymān zu besetzen. Vuk wurde bald nach seiner Ergreifung getötet, Lazar dagegen wurde am 11. Juli nach der für Mūsā verlorenen Schlacht bei Adrianopel ermordet. Es bleibt die unterschiedliche Darstellung in der Chroniknotiz zu erklären. Βοῦνκο Πράνκος ist wohl mit Vuk Branković, dem Vater Lazars, zu identifizieren; die Vertauschung von Vater und Sohn in einer späten Quelle ist nicht besonders schwerwiegend; ist doch beispielsweise auch hier wie in Not. 18 derselben Chronik Sultan Süleymān mit Mehmed (Kyritzes) verwechselt! Interessant ist, daß gerade ein Branković zum Vermittler zwischen Mūsā/Stefan einerseits und Süleymān andererseits wird. Ein historischer Kern dürfte dahinter nicht zu eruieren sein. Wahrscheinlicher

[98] Übersetzung: „Im Jahr 6919 kam Mūsā von den Tataren und wurde von Kaiser Manuel 5 Monate in Schach gehalten. Als er dann entfloh, setzte sein Bruder, Sultan Čelebi, von Skutari aus über, auf kaiserlichen Befehl, und es kam nahe den Stadttoren zum Kampf und Mūsā unterliegt gewaltig und flieht nach Ungarn." — Trotz der grammatikalischen Konstruktion bezieht sich ἀποσκιλτήσας weit eher auf Mūsā als auf Mehmed, ist aber historisch ebenso wenig wahrscheinlich wie die δούλωσις.

[99] Siehe oben S. 393.

[1] Stefan Lazarević 35—39; STOJANOVIĆ, Biographie 444; JIREČEK, Geschichte II 146—147.

ist es, daß dem späten Kompilator der Notizen eine Quelle aus der Familientradition der Branković vorlag[2].

1410 Juni 15-Aug. (?)

Bizye von Manuel erobert

Chr. 9/40

Im selben Jahr nahm der Kaiser Bizye, die Stadt selbst und das umliegende Gebiet.

Die Rückeroberung (Rückgabe?) des Ortes ist allein durch die Kleinchronik überliefert. Bizye war 1403 wieder byzantinisch geworden[3], offensichtlich aber 1410 in die Hand des Mūsā gekommen. Die Notiz ist nicht ausdrücklich datiert, sondern durch τῷ αὐτῷ ἔτει auf das vorhergehende Ereignis bezogen; dieses trägt das Weltjahr 6919, obwohl es in Wirklichkeit 6918 heißen müßte[4]. Aus der methodischen Schwierigkeit, welchem der beiden Jahre die Notiz zuzuweisen ist, hilft nur die historische Überlegung, daß Mūsā in den beiden Schlachten vom 15. Juni und vom 11. Juli militärisch stark geschwächt wurde und eine Eroberung des Ortes daher am ehesten möglich war zwischen dem 15. Juni und August (Ende des Weltjahres 6918)[5].

1410 Juli 11

Schlacht bei Adrianopel

Chr. 96/4

---

[2] Vielleicht hilft in diesem Punkt die serbische Epik weiter, doch stehen mir die entsprechenden Texte nicht zur Verfügung.

[3] Erwähnt in der Vita des Stefan Lazarević 22; siehe auch JIREČEK, Geschichte II 140.

[4] Siehe A. 90.

[5] BAKALOPULOS, Les limites 61—62 möchte die Notiz in das Jahr 1413 nach Mūsās Tod datieren. In der Tat hat damals Manuel von Sultan Mehmed Gebiete zurückerhalten, in denen auch Bizye mitinbegriffen gewesen sein kann (Dukas 133, 7—13 GRECU), eine zwingende Notwendigkeit zu einer Umdatierung besteht m. E. nicht.

Chron. Not. 64 (?).

Für die Zeit unmittelbar nach der Schlacht bei Kosmidion sind wir ganz auf die Vita des Stefan Lazarević und einige westliche Berichte angewiesen[6]. Demnach begab sich Mūsā in die Gegend von Diampolis, um neue Truppen zu sammeln. Hierauf bezieht sich wohl auch der Ausdruck ἔξω Τοῦρκοι in der Kleinchronik[7]. Mit diesen Truppen zog er in die Gegend von Adrianopel[8] und griff Süleymān an. Das genaue Datum, der 11. Juli, bekräftigt durch die Angabe des Wochentags, findet sich auch in der Vita des Stefan Lazarević[9]. Die Schlacht verlief siegreich für Süleymān.

1410 nach Juli 11

Mūsā bei Stefan Lazarević

cf. Chr. 9/39; 72a/15; 96/5

Chalk. 173-174 (Bekker) = I 163, 3-10 (Darkó) (?).

Die Vita des Stefan Lazarević weiß nur zu berichten, daß sich Mūsā nach der verlorenen Schlacht bei Adrianopel zu Stefan begab[10]. Wenn sich die oben genannte Stelle bei Chalkokondyles darauf beziehen läßt, geschah es mit Hilfe des Mircea. Der Weg über die Wala-

---

[6] Stefan Lazarević 35—39; die westlichen Berichte bei Stojanović, Biographie 443. Die Erzählung bei Chalk. I 163, 3ff. (Darkó) bezieht sich m. E. auf die Ereignisse nach der Schlacht bei Adrianopel (die selbst nicht erwähnt ist!); allenfalls schildert er an dieser Stelle (*lin.* 3—10) die Ereignisse nach der Kosmidion-Schlacht, doch läßt sich dies nicht mit Sicherheit ausmachen.

[7] Zu ἔξω in Verbindung mit Namen siehe I. Dujčev, Les Boljars dit intérieurs et extérieurs de la Bulgarie médiévale. *Acta Orient. Hung.* 3 (1954) 167—178 (= Medioevo Bizantino-Slavo I 231—244, bes. 241—242). In der vorliegenden Kleinchronik sind unter dieser Bezeichnung türkische Truppen nichtosmanischer Provenienz zu verstehen.

[8] Die beiden Ortsnamen in der Kleinchronik sind nicht zu identifizieren.

[9] Die Chron. Not. hat als Datum den 17. Juli. Es läßt sich nicht ausschließen, daß eine der häufigen Verschreibungen „Juli" statt „Juni" vorliegt, und sich die Notiz daher auf die Schlacht bei Konstantinopel am 15. Juni bezieht (oben S. 396).

[10] Stefan Lazarević 39.

chei steht auch im Einklang mit Chr. 96, derzufolge sich Mūsā zunächst in Golubač niederließ[11].

In diesen historischen Zusammenhang ist wohl auch Chr. 72a/15 einzuordnen. Die Notiz ist undatiert und an der chronologisch falschen Stelle eingereiht (vor dem Überfall des Mūsā auf Bulgarien 1410), doch weist Chr. 72a in dieser Hinsicht ohnehin viele Unregelmäßigkeiten auf. Sie verwechselt hier (und in einer weiteren Notiz) Süleymān und Mehmed („Kyritzes"). Die übrigen inhaltlichen Fakten stimmen jedoch mit Chr. 96 und den Angaben der Vita überein.

1410 Sept. - 1411 Febr.

Mūsā in Thrakien

Chr. 96/6

cf. Dukas XIX 2 = 89 (BEKKER) = 123, 21 - 24 (GRECU).

Der einzigen Quelle zufolge, der Vita des Stefan Lazarević, blieb Mūsā nur kurze Zeit in Golubač und zog dann wieder nach Thrakien, wo es zu wechselvollen Kämpfen zwischen den Thronprätendenten kam[12].

Die Rückkehr nach Thrakien ist auch in der Chroniknotiz erwähnt[13], Diampolis findet sich dagegen in anderen Quellen nicht[14]. Die übrigen in der Chronik erwähnten Gegebenheiten bleiben wegen der Textverderbnisse unklar und sind auch aus anderen Quellen nicht bekannt.

---

[11] Chr. 96/5 schreibt Οὐλγαρία. MORAVCSIK, Byzantinoturcica II 102 führt die genannte Stelle als einzigen Beleg der Schreibweise „Bulgarien" in dieser Form an. Indessen ist es aus sprachlichen und historischen Gründen weit eher möglich, darin eine Verschreibung für Οὐγγαρία zu sehen.

[12] Stefan Lazarević 39—41.

[13] Zur Benennung „Makedonia" für Thrakien siehe weitere Belege in Chronique brève de 1352. III 346. Hinzuzufügen ist eine besonderes für Ostthrakien wichtige Stelle bei dem arabischen Geographen Idrīsī, der Rodope und Hämus als Ğabal al-Maqadōniā bezeichnet (W. TOMASCHEK, Zur Kunde der Hämushalbinsel II. *Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien. Phil. Hist. Kl.* 113 [1886] 328).

[14] Die Vita des Stefan Lazarević nennt nur Philippopel.

1411 Febr. 17

Tod des Süleymān

Chr. 91/7; 96/7; 97/2

Dukas XIX 4-6 = 89-90 (Bekker) = 123, 32-125, 27 (Grecu). Sphrantzes 4, 11. Chalk. 174-175 (Bekker) = I 163, 10-165, 6 (Darkó).

Das Ende des Süleymān ist durch zahlreiche Quellen bekannt[15]. Allein Chr. 97 nennt das Gebiet, in dem er gefangen wurde (Brysa-Buñarḥiṣar) und vor allem das genaue Datum, das durch die Koinzidenz mit dem Wochentag als sicher angesehen werden kann[16].

1413 Juli 5

Tod des Mūsā

Chr. 72a/18; 91/7; 97/3

Dukas XIX 13 = 96 (Bekker) = 131, 22-31 (Grecu). Sphrantzes 4, 18. Chalk. 181-183 (Bekker) = I 170, 13-172, 13 (Darkó).

Zwischen Sofia und Philippopel stießen am oberen Isker das Heer des Mehmed und des Mūsā zusammen[17]. Mūsā wurde auf der Flucht gefangen und getötet. Das genaue Datum geben nur die serbischen Annalen[18]. Chronik 72a nennt, als einzige griechische Quelle, den Schlachtort Čamurlu.

---

[15] Ausführlich Stefan Lazarević 41—42; *EI* IV (1934) 579 (*s. v.* Sulaimān Čelebi).

[16] Jorga, Geschichte I 353 nennt ohne Quellenangaben den Ort Dügundschilar (Düğüncüler).

[17] Jireček, Geschichte II 150; Jorga, Geschichte I 359; Filipović, Princ Musa 506—518.

[18] Stojanović, Letopisi Nr. 622 (S. 224). Mūsās Tod ist in den Annalen häufig verwechselt mit dem des Süleymān (siehe Stojanović, a. O. Nr. 617). Siehe auch Stefan Lazarević 53—54. Ragusanische Berichte werden zitiert bei Stojanović, Biographie 450—451.

1414 Sept. - 1415 Aug.

Ernennung eines *protopapas* für Argos/Nauplion

Chr. 32/34

Die Ernennung ist nur durch diese Notiz bekannt. Tommaso Minotto war von 1414 - 1416 *rettore* in Argos/Nauplion[19].

1415 März 5

Ankunft einer Galeere aus Rhodos in Mytilene

Chr. 31/1

Die Notiz kann sich auf die Ankunft eines beliebigen Schiffes beziehen und scheint somit einer Erwähnung im Kommentar nicht wert; sie verdient aber trotzdem Beachtung, da die Galeere aus Rhodos kam und so auf Beziehungen zwischen Mytilene, wo die Chronik aufgezeichnet wurde[20], und den Johannitern hinweist. Die Notiz ist möglicherweise im Zusammenhang zu sehen mit den ersten Kontakten betreffs einer antitürkischen Liga, auf welche ein venezianisches Dokument vom 30. und 31. August desselben Jahres Bezug nimmt[21].

1415 März 29 - Mai 2

Instandsetzung des Hexamilion

Chr. 22/24; 32/33; 33/26; 35/6; 36/13; 40/1; 42/5

Sphrantzes 6, 1 - 8. Chalk. 184 (Bekker) = I 173, 7 - 14 (Darkó); 216 (Bekker) = I 203, 5 - 7 (Darkó).

Die Ankunft Manuels in der Peloponnes und der Wiederaufbau des Hexamilion braucht an dieser Stelle nicht nochmals interpretiert

---

[19] Hopf, Chroniques gréco-romanes 383.

[20] Siehe dazu Bd. I, S. 222—223.

[21] Sathas, Documents III Nr. 671—672 (S. 118—120); vgl. auch Jorga, Notes I 236 und unten S. 405.

zu werden[22]. Die sowohl bei Sphrantzes als auch in fast allen Kleinchroniktexten mitgeteilte Inschrift ist im Original erhalten[23]. Sphrantzes nennt als Datum für Manuels Ankunft den 22. März, die meisten Kleinchroniken den 29. März; beide Tage fallen auf einen Freitag und es läßt sich von dieser Seite her keine Entscheidung treffen. Da allerdings Sphrantzes nicht Augenzeuge des Geschehens war, verdient die Datierung der Kleinchroniken den Vorrang[24].

Nach Chr. 35 begann die Ausbesserung des Hexamilion am 8. April; sie war nach 25 Tagen, der Schilderung des Mazaris zufolge, beendet, also am 2. Mai[25]; die Aussage in der Fassung CP der Chr. 33/26 ist also richtig, insofern sich der Aor. ἔκτισεν auf den Abschluß der Handlung bezieht.

1415 Juli 15

Gefangennahme peloponnesischer Archonten

Chr. 33/27

> Dukas XX 8 = 102 (Bekker) = 139, 20-24 (Grecu). Chalk. 184 (Bekker) = I 173, 13-19 (Darkó); 216 (Bekker) = I 203, 7-8 (Darkó).

Die Hs. D der Kleinchronik überliefert das Datum eines Ereignisses[26], das mit wenigen Sätzen in den beiden großen Chroniken

[22] Siehe dazu, mit Angabe der gesamten Literatur, Chron. de 1423 429—432. Besonders hervorzuheben J. W. Barker, On the Chronology of the Activities of Manuel II Palaeologus in the Peloponnesus in 1415. *BZ* 55 (1962) 39—55. Weitere (literarische) Stellen zur Befestigungsmauer bei E. W. Bodnar, The Isthmian fortifications in Oracular prophecy. *American Journal Archeology* 64 (1960) 165—171.

[23] Mit gründlichem Kommentar herausgegeben bei N. A. Bees, Die griechisch-christlichen Inschriften der Peloponnes I. Athen 1941, Nr. 1 und erneut im Korinthwerk des Amerikanischen Arch. Institutes, Athen: J. Harvey Kent, Corinth. Results of excavations conducted by the American School of Classical Studies at Athens. VIII 3, Princeton 1966, 168—169 (Nr. 508).

[24] Bei Sphrantzes ist zudem die ganze Episode in das Jahr 1414 datiert, da die Abreise des Kaisers aus Konstantinopel fälschlich in das Jahr 1413 verlegt ist.

[25] Zu Mazaris siehe unten S. 404, A. 27.

[26] Die bei Lampros, *NE* 2 (1905) 456 genannte und bei Zakythinos, Despotat I 170, A. 5 zitierte chronologische Notiz ist mit der vorliegenden Kleinchroniknotiz identisch.

geschildert wird, in drei literarischen Quellen (der Höllenfahrt des Mazaris, einer Rede des Demetrios Chrysoloras und einem Brief Kaiser Manuels) aber genauer, doch ohne Chronologie, umrissen ist: der Rebellion des Lokaladels gegen die Zentralgewalt[27]. Unter Führung eines Krokondyles und Elaburkos traten die Rebellen Manuel entgegen und es kam in Mantene bei Kalamata am 15. Juli zur Schlacht[28]. Die Unruhen dauerten noch an, als Mazaris am 21. Sept. seinen Bericht schrieb. Bei der Rückkehr des Kaisers aus der Peloponnes 1416 wurden, Dukas und Chalkokondyles zufolge, die Gefangenen nach Konstantinopel gebracht[29].

In den Hss. CP der Chronik steht durch einen Irrtum des Bearbeiters der gemeinsamen Vorlage das Datum der Ankunft Manuels auf der Peloponnes anstelle des Datums der Schlacht; dies konnte wohl nur dann geschehen, wenn der dem Redaktor vorliegende Text das Datum der Schlacht nicht kannte.

1416 Jan. 8

Tod der Frau des Phlamules

Chr. 31/3

Es handelt sich um die Frau des Verfassers der Notizen, Phlamules Kontostephanos[30].

---

[27] Mazaris, Ἐπιδημία Μάζαρι ἐν Ἅιδου, ed. J. BOISSONADE, Anecdota graeca III. Paris 1831, 177—178; Demetrios Chrysoloras, ed. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. 1926, 243, 6—12. R.-J. LOENERTZ, Épître de Manuel II Paléologue aux moines David et Damien 1416. *SBN* 9 (1957) 294—304. Von dieser Auseinandersetzung berichtet auch die sog. Chronik der Tocco; *cf.* G. SCHIRO, Una cronaca in versi inedita del secolo XV „Sui duchi e conti di Cefalonia", in: Akten XI. Int. Byzantinistenkongr. München 1958. München 1960, 531—538, und DERS., Manuele II incorona Carlo Tocco despota di Gianina. *Byz* 29—30 (1959—1960) 217—223. Siehe zusammenfassend auch den oben A. 22 genannten Aufsatz von BARKER, sowie DERS., Manuel 314—315.

[28] Der Schlachtort ist nur in dem von SCHIRO (s. vorausg. A.) kommentierten Passus der Tocco-Chronik genannt.

[29] Dukas ist allerdings schlecht unterrichtet, da er von einem Vorgehen Manuels gegen das Fürstentum Achaia und die Navarresen spricht (Verwechslung mit Johannes VIII., der 1428 gegen Centurione Zaccaria vorging ?).

[30] Siehe Bd. I, S. 222, A. 110.

1416 März 5

Reise des Dorino Gattilusio (?) nach Rhodos

Chr. 31/2

Die Notiz erwähnt einen Herrscher von Phokaia — ohne seinen Namen zu nennen — der sich von seinem Stammsitz nach Rhodos begab. Dorino Gattilusio war zwar (1408/9) als Herrscher von Phokaia bestimmt, ist dort jedoch erst 1424/25 sicher nachweisbar[31]. An seiner Stelle regierte, von Mytilene aus, zunächst Giacomo Gattilusio[32]. Da die vorliegende Notiz so nachdrücklich den Herrscher von Phokaia nennt, ist nicht anzunehmen, daß Giacomo zu diesem Zeitpunkt das Gebiet noch mitverwaltete, vielmehr hat es sicherlich Dorino schon selbst übernommen.

Die Notiz ist aber auch für den weiteren historischen Bereich bedeutsam: sie zeigt, daß Dorino eine Reise zu den Johannitern nach Rhodos unternahm, dabei auf Mytilene sechs Tage Station machte[33], vermutlich um irgendwelche Pläne mit Giacomo abzusprechen. Möglicherweise ging es dabei um die Haltung der beiden Herrscher zu den antitürkischen Ligaplänen der Johanniter, doch läßt sich bis jetzt keine der vorgebrachten Thesen auch nur annähernd beweiskräftig untermauern[34].

1417 Frühjahr (?)

Feldzug Mehmeds in die Walachei

Chr. 72a/20

---

[31] Siehe oben S. 391 und A. 73.

[32] G. T. Dennis, The short chronicle of Lesbos. *Lesbiaka.* 5 (1965) 22 erwähnt, daß noch 1415 Giacomo Gattilusio von Mytilene aus Phokaia verwaltet habe und stützt sich dabei auf Ph. Argenti, The occupation of Chios I. Cambridge 1958, 170, wo diese Behauptung beiläufig und ohne Quellenbeleg vorgebracht wird (siehe auch oben S. 391).

[33] Die Chronik ist auf Mytilene geschrieben; siehe Bd. I, S. 222—223.

[34] Delaville le Roulx bringt keine Hinweise. Für das Jahr 1415 haben wir nachweislich Verbindungen zwischen Venedig, Chios, Lesbos und Rhodos zur Schaffung einer antitürkischen Liga; siehe Sathas, Documents III Nr. 671—672 (S. 118—120) und Miller, Essays 325.

Dukas XXII 6 = 121 (BEKKER) = 161, 4-6 (GRECU).
Chalk. 183 (BEKKER) = I 172, 16-19 (DARKÓ); *cf.* 217 (BEKKER) = I 203, 25-204, 5 (DARKÓ).

Nach dem Insurrektionsversuch des falschen Osmanenprinzen Muṣṭafā, der durch die Hilfe des byzantinischen Kaisers im Herbst 1416 sein Ende fand[35], wandte sich Mehmed gegen Mircea, der Muṣṭafā seine Unterstützung gewährt hatte. Die Angabe „Frühjahr" ist nirgends ausdrücklich genannt, aber in hohem Grade wahrscheinlich[36]. Eine Zahlung des ḫarāǧ (wie in der Kleinchronik) wird auch von Chalkokondyles erwähnt[37].

Chr. 72a/20 nennt als Datum das Weltjahr 6928 (1419/20). Ein Überfall auf die Walachei ist auch in diesem Jahr in einer Quelle erwähnt[38], doch ist er in den Sommer (Juli?) zu datieren. Da die Kleinchronik gleichzeitig den ḫarāǧ aufführt, ist doch eher an der Chronologie 1417 festzuhalten. Möglicherweise sind die beiden Feldzüge in der einen Notiz zusammengeflossen.

1417 Aug.

Tod der Anna von Rußland

Chr. 97/4

[35] DÖLGER, Reg. V 3361—65; BARKER, Manuel 340—344 (verwirrend).

[36] JORGA, Geschichte I 374. Osmanische Quellen, darunter auch Nešrī, datieren den Feldzug in das Jahr 819 H, das vom 1. März 1416 bis 17. Februar 1417 dauerte (FILIPOVIĆ, Princ Musa 521). Vermutlich zog Mehmed erst nach dem Tod des aufständischen Scheich Bedreddīn (18. Dez. 1416 in Serres; nach KISSLING, *ZDMG* 100 [1950] 174 und FILIPOVIĆ, a. O. 524) los. Wenn die osmanische Chronologie richtig ist, kann der Beginn des Feldzuges noch im Jan./Febr. 1417 angesetzt werden. Eine serbische Chronik (STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 245) nennt, sicherlich falsch, das Jahr 6926 (1417—18).

[37] Chalk. erwähnt den Feldzug gegen Mircea unmittelbar nach der Ermordung des Mūsā (1413) und faßt ihn auf als Strafgericht für die Unterstützung des Mūsā durch Mircea (1410!). Er hat hier wohl Mūsā und Muṣṭafā verwechselt. Die zweite Chalkokondyles-Stelle bezieht sich wohl ebenfalls auf diesen Feldzug. Zu den osmanischen Quellen siehe M. GUBOGLU, Le tribut payé par les principautés roumaines à la porte jusqu' au début du XVIe siècle d'après les sources turques. *Rev. Ét. Islam.* 37 (1969) 49—80, bes. 60 und A. 2. Vgl. auch M. A. MEHMET, Le Kharatch de Moldavie et de Valachie (XVe —XVIe s.). *RESEE* 5 (1967) 265—272.

[38] Notizbuch Nr. 79 (S. 151).

Dukas XXIII 3 = 98 (Bekker) = 135, 1-3 (Grecu).
Sphrantzes 8, 8-10.

Anna, die Tochter des Moskauer Großfürsten Vasilij I. Dmitrijevič heiratete etwa 1411 Johannes (VIII.) Palaiologos[39]. Sie starb während der Pestepidemie in Konstantinopel. Ihren Tod datiert Sphrantzes auf August 1417.

1417 Sept.-1418 Aug.

Pest in der Peloponnes

Chr. 33/28

cf. Dukas XX 3 = 98 (Bekker) = 135, 1-3 (Grecu).
cf. Sphrantzes 6, 18; 8, 8-10.

Den Ausbruch der Pest im Winter 1416/17 in den byzantinischen Besitzungen am Schwarzen Meer erwähnt Sphrantzes. Im August des folgenden Jahres (1417) starb an der Pest Anna von Rußland[40]. Die Seuche breitete sich offenbar von Norden her aus und erreichte im Weltjahr 6926 die Peloponnes.

Von Interesse für die z. T. dubiose Überlieferung dieser Chroniken ist die Hinzufügung der Schlacht bei Tabia in den Hss. CP. Die Erklärung für die Entstehung des Fehlers, die Loenertz gegeben hat, ist einleuchtend[41]; sie ist im Zusammenhang zu sehen mit der Not. 36 derselben Chronik. Dort ist, unter dem falschen Datum 6839/1431, die Schlacht bei Tabia mit der neunten Pest des Kataloges verbunden, allerdings nur in Hs. D, während sie in den Hss. CP nicht erwähnt wird; in den letztgenannten ist sie vielmehr als synchron mit der achten Pest verbunden, jedoch wurden die Albaner durch die Navar-

---

[39] Siehe Schreiner, Chronologische Untersuchungen 294 (mit weiteren Quellen- und Literaturangaben). Die dort angegebene Chronologie „vor Juli 1413“ ist nicht mehr aufrechtzuerhalten, da sie von dem falschen Datum bei Sphrantzes für den Beginn der Peloponnesreise Manuels (s. oben S. 403, A. 24) ausgeht.

[40] Siehe vorausg. Kapitel.

[41] Chron. de 1432 432—433.

resen ersetzt, die seit dem Tod des Pierre de Saint Supérain 1402 ohne politische Bedeutung sind. Es scheint, daß der Bearbeiter der Vorlage von CP die Schlacht sowohl unter 6939 im Pestkatalog vorfand als auch unter dem richtigen Datum 6939 in Not. 35, es ihm aber unwahrscheinlich schien, daß ein und dasselbe Volk am gleichen Ort innerhalb von 8 Jahren zweimal besiegt wurde und er daher die Albaner durch die Navarresen ersetzte und zudem noch mit der achten Pest verknüpfte.

1417 Sept. - 1418 Aug.

Belagerung und Eroberung von Argyrokastron (Gjirokastër)

Chr. 60/12; 64/4

Die Belagerung und Eroberung des Ortes ist unabhängig von den Kleinchroniken nur in einer noch unedierten Handschrift der Chronik des sog. Komnenos und Proklos überliefert[42]. Dieser Quelle zufolge begann „Chamuzas", der mit dem Beglerbeg von Rumelien, Ḥamza Beg zu identifizieren sein dürfte, im Weltjahr 6926 die Belagerung; im Oktober des darauffolgenden Weltjahres, also 1418, konnte er den Ort einnehmen. Die Datendifferenz zwischen den Kleinchroniken und der genannten Chronik ist am ehesten so zu erklären, daß erst im Oktober des neuen Weltjahres die *Festung* fiel, der Ort dagegen schon vorher eingenommen wurde.

1417 Dez. 24

Tod des Ignatios, Abt des Studiu-Klosters

Chr. 94 A/3

Abt Ignatios ist nur durch die vorliegende Notiz bekannt[43].

---

[42] Oxford, Christ Church, Cod. 49, f. 271: ἔτους ,ςϡκς', ἰνδικτιῶνος ια' ἐπολιόρκησεν 'Αργυρόκαστρον ὁ Χαμουζάς, καὶ τὸ ἐρχόμενον ἔτος, μηνὶ ὀκτωβρίῳ ἐπαρέλαβεν αὐτό. Zur Bezeichnung der Chronik siehe L. VRANUSSIS, Deux historiens byzantins qui n'ont jamais existé: Comnénos et Proclos. *EMA* 12 (1962) 23—29.

[43] Äbteliste bei JANIN, Églises 432—434; Ignatios ist dort irrtümlich unter dem Jahr 1418 erwähnt.

1418 Juli 15

Stephanos, Metropolit von Philadelpheia

Chr. 99/1

Metropolit Stephanos ist aus anderen Quellen nicht bekannt. Da die Stadt seit 1390 türkisch war, hat der Metropolit wohl in Konstantinopel residiert[44]. Die auffallende Genitivform des Eigennamens in der Notiz könnte darauf zurückzuführen sein, daß letztere von einem Gegenstand (Codex ?) abgeschrieben wurde, der im Besitz des Stephanos war.

1419 Jan. 31 (?)

Tod des Vojvoden Mircea

Chr. 72a/19

cf. Dukas XXIX 7 = 202 (BEKKER) = 253, 5 (GRECU).

Das Todesjahr des Mircea war bisher nur aus serbischen Quellen bekannt[45]. Es schwankt dort zwischen den Jahren 1418 und 1420, und den Monatsangaben November bis Februar. Die meisten Angaben sprechen für 31. Jan. 1419, doch kann auch die Kleinchronik in diesem Punkte nicht als unabhängige Quelle gelten und eine sichere Entscheidung bringen.

1420 Dez. 17

Naturkatastrophe in Nauplion

Chr. 32/35; 33/30

Das Ereignis ist allein durch die Kleinchroniknotiz bekannt.

---

[44] SCHREINER, Philadelpheia; zur Kirche in Ph. a. O. 415—417.

[45] STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 626 (S. 224—225); JIREČEK, Geschichte II 154 nimmt das Jahr 1418 an. Korrekturzusatz: P. P. PANAITESCU, Mircea cel Batrân. Bukarest 1944, 344 (mir unzugänglich) plädiert mit guten Gründen für den 31. Januar 1418, indem er auf die häufige Verwechslung zwischen з (7) und ς (6) bei der Einerstelle des Weltjahres in slavischen Texten hinweist (freundl. Mitteilung von P. NĂSTUREL, Paris).

1421 Jan. 19

Krönung Johannes' VIII. zum Mitkaiser und Eheschließung mit Sophia von Montferrat. Hochzeit der Kleope Malatesta mit Theodoros II. Palaiologos.

Chr. 9/48; 22/31; 38/3; 100/6

Chron. Not. 65-66. Dukas XX 5 = 100 (BEKKER) = 137, 8-11 (GRECU). Sphrantzes 8, 18-21. Chalk. 205 (BEKKER) = I 192, 16-19 (DARKÓ).

Die exakte Chronologie (19. Jan. 1421, Sonntag des Verlorenen Sohnes) bringen Chr. 100/6 und mehrere Einzelnotizen, die sämtlich in Zusammenhang mit Kaiserlisten stehen. Sphrantzes hat das Datum, wohl auf Grund einer Unordnung bei der Redaktion, um zwei Jahre früher angesetzt[46]; die bei Sphrantzes im selben (falschen) Weltjahr 6927 erwähnte Ankunft der Braut ist durch italienische Quellen sicher in den Herbst 1420 datiert[47]. Die Ausdrucksweise der Chr. 38/3 — daß Kleope zur „Romäischen Basilissa" wurde — läßt vermuten, daß trotz der falschen Chronologie (69)37/1428-29 die Notiz auf die Eheschließung Bezug nimmt[48].

Die Chron. Not. 65 bemerkt ausdrücklich, daß Johannes und Sophia vom Patriarchen gekrönt wurden. Da eine zweimalige Salbung und Krönung in der spätbyzantinischen Zeit nicht belegt ist[49], ist auch auszuschließen, daß Johannes mit seiner ersten Frau, Anna von Rußland, in dieser Form gekrönt wurde. Gestützt auf eine Stelle bei Dukas wurde eine solche Krönung in der bisherigen Literatur ohnehin nicht vermutet[50]. Nun ist im Moskauer Kreml ein Sakkos des Metropoliten Photios aufbewahrt, der eine figürliche Darstellung von

---

[46] F. DÖLGER, Die Krönung Johannes' VIII. zum Mitkaiser. *BZ* 36 (1936) 318—319; siehe auch BARKER, Manuel 350 und A. 97.

[47] Anweisung des venezianischen Senats vom 30. August (Venedig, Staatsarchiv, Senato, Misti 53, ff. 72—72^{v}), im Auszug mitgeteilt bei JORGA, Notes I 307. Zu den Vorverhandlungen um die Eheschließung siehe ZAKYTHINOS, Despotat I 188—189 und BARKER, Manuel 348 und A. 95.

[48] Die Doppelhochzeit erwähnt nur Dukas 137, 8—11 (GRECU); die Einzelnotizen berichten darüber nichts.

[49] SCHREINER, Hochzeit und Krönung 73—75.

[50] Dukas 133, 27—135, 1 (GRECU). SCHREINER, a. O. 74.

Johannes und Anna zeigt, beide mit kronenartigem Kopfschmuck; Anna ist darauf als *Augusta* bezeichnet[51]. Sofern wir nicht annehmen, daß hier ein Herrschaftsanspruch nur vorgetäuscht wird, bleibt als einzige Erklärung die Krönung mit dem πῖλος seitens des Kaisers[52]. Vielleicht läßt sich so auch das an sich unverständliche Datum in Chr. 22, der 21. Mai 1416 (obwohl Indiktion und Weltjahr nicht übereinstimmen) erklären, nämlich als der Tag, an dem der Kaiser, kurz vorher aus der Peloponnes zurückgekehrt, diese Form der Krönung am Feste der hll. Konstantin und Helena vollzieht[53]. Solange wir jedoch keine weiteren Anhaltspunkte besitzen, ist es sicherer, die Chr. 22 auf die Krönung des Jahres 1421 zu beziehen[54].

1421 nach Jan. 19

Ankunft der Kleope Malatesta in Mistras

Chr. 36/14; 38/2

Die Ankunft der Kleope Malatesta in Mistras ist m. W. in anderen Quellen nicht erwähnt[55]. Als ungefährer Zeitpunkt steht nur der

---

[51] Abbildung bei A. V. BANK, Vizantijskoe iskusstvo v sobranijach sovjetskogo sojuza. Leningrad 1966, Tafel 287 und Hinweise S. 328. I. P. MEDVEDEV, Leningrad, der einen Aufsatz über Kaiserin Anna vorbereitet, hat mich freundlicherweise auf die Abbildung aufmerksam gemacht. — Jetzt erschienen unter dem Titel Vnučka Dmitrija Donskogo na vizantijskom prestole ? in den *Trudy otdela drevnerusskoj literatury* 30 (Leningrad 1976) 255—262 (Korrekturzusatz).

[52] SCHREINER, a. O.

[53] Umgekehrt war gerade an diesem Tag die Inthronisation des neuen Patriarchen Joseph; siehe Syropulos 104, 16—20.

[54] Die Krönung durch den Kaiser (allein) spricht nicht von vornherein gegen das Jahr 1421, da dem Sohn eines Kaisers vom Vater, wenn dieser am Leben war, das Stemma aufgesetzt wurde (siehe den Krönungstraktat vom Jahr 1392 bei SCHREINER, Hochzeit und Krönung 77, *lin.* 30—33). Die in der oben zitierten Chron. Not. 65 erwähnte Mitwirkung des Patriarchen kann sich auch auf seine Funktion bei der Hochzeitszeremonie beziehen.

[55] Zu Kleope siehe auch unten S. 446—447, sowie G. HOFMANN, Kirchengeschichtliches zur Ehe des Herrschers Theodor II. Palaiologos. *Ostkirchl. Stud.* 4 (1955) 129—137. — In Chr. 36/14 ist zwar nicht ausdrücklich erwähnt, daß Kleope nach Mistras bzw. in die Peloponnes kam, die Tatsache aber, daß die Chronik insgesamt über die Peloponnes berichtet, bietet hinreichende Gewähr für die Richtigkeit der Interpretation.

terminus ante quem non der Eheschließung am 19. Jan. 1421 in Konstantinopel fest. Die Datenfehler in den beiden Kleinchroniken lassen sich nicht erklären.

1421 Jan. 21

Transferierung der Reliquien des hl. Petros von Argos

Chr. 32/36; 33/31

Die Transferierung der Reliquien ist nur aus der genannten Kleinchroniknotiz bekannt[56]. Secundo Nani war zu diesem Zeitpunkt (1418 - 1425) lateinischer Bischof in Argos[57].

1421 Mai 21

Tod des Sultans Mehmed I.

Chr. 72a/22; 91/9; 97/5

Chron. Not. 67. Dukas XXII 10 - XXIII 2 = 125 - 131 (Bekker) = 165, 9 - 171, 24 (Grecu). *cf.* Sphrantzes 10, 30 - 31. Chalk. 220 (Bekker) = II 1, 1 (Darkó).

Am 21. Mai 1421 starb in Adrianopel Sultan Mehmed I. Das genaue Datum erwähnt allein die zitierte Chron. Not.[58].

1422 Winter

Ermordung des Muṣṭafā, Sohnes Bajezids

Chr. 53/12

---

[56] Zu Petros von Argos siehe oben S. 120 und die dort in den Anmerkungen genannte Literatur.

[57] *DHGE* IV 21 (R. Janin).

[58] Jorga, Geschichte I 377. Zu seinem Beinamen „Kyritzes" in zahlreichen orientalischen, griechischen und lateinischen Quellen siehe P. Wittek, Der „Beiname" des Osmanischen Sultans Mehemed I. *Eretz-Israel* 7 (1963) 144*—153*.

Chron. Not. 68. Dukas XXVII 1-7 = 177-181 (BEKKER) = 223, 29-229, 9 (GRECU). Sphrantzes 12, 30-14, 3. Chalk. 227 (BEKKER) = II 6, 22-7, 13 (DARKÓ).

Muṣṭafā, dem Sohn Sultan Bajezids, gelang 1415 die Flucht ins byzantinische Reich nach Thessalonike. Er blieb bis zur Thronbesteigung Murads 1421 im Gewahrsam der Byzantiner und wurde dann zum Kampf gegen den neuen Sultan angespornt. Nach dem 20. Januar 1422 trat er zum Kampf gegen seinen Onkel in Anatolien an[59], wurde aber von den eigenen Truppen verlassen und floh nach Thrakien. Murad setzte ihm nach, wie die Einzelnotiz mitteilt, im Januar[60]. Muṣṭafā wurde auf dem Weg in die Walachei an der Donau ergriffen, nach Adrianopel gebracht und gehängt[61].

Die Kleinchroniknotiz datiert die Ermordung richtig in das Weltjahr 6930, die genaue zeitliche Eingrenzung ist nur durch die zitierte Einzelnotiz möglich.

1422 Apr. 13

Erdbeben und Pest

Chr. 33/29. 36

Das Erdbeben am 2. Tag der Osterwoche des Jahres 1422 ist durch andere Quellen ebenso wenig bezeugt wie die Pest, die danach „vereinzelt“ auftrat. Sie dauerte offensichtlich bis in das Jahr 1423, da nur so der Synchronismus mit der Schlacht bei Tabia (33/6) erklärbar ist[62]. Es handelt sich in den beiden Jahren nicht um zwei verschiedene Epidemien, sondern um ein und dieselbe, die in den zugrunde

---

[59] Die Überquerung der Meerenge ist in einem Bericht des venezianischen *bailo* in Konstantinopel erwähnt und auf den 20. Januar datiert (Teiledition bei JORGA, Notes I 316—317).

[60] Die Notiz ist syntaktisch stark in Unordnung geraten; vor allem hat Murad nicht *mit* Muṣṭafā die Meerenge bei Gallipoli überquert. Die Mitwirkung der Genuesen ist auch bei Dukas hervorgehoben. Kaiser Manuels Weigerung, den Übergang zu gestatten, ist nur aus der chronologischen Notiz bekannt. — Die entscheidende Schlacht (in Anatolien) muß zwischen dem 21. und dem 30. Januar gewesen sein (vgl. A. 59).

[61] Zu Muṣṭafā siehe zusammenfassend BARKER, Manuel (*Index*).

[62] Siehe oben S. 419 und unten S. 419—420.

liegenden Quellen bald unter 6930, bald unter 6931 erscheinen. Es scheint, daß sich so auch der Irrtum hinsichtlich des Weltjahres (6939) in Not. 6 (Hs. D) und Not. 36 erklären läßt: in einer Vorlage der Pestchronik (Not. 6) stand: ἔγιναν θανατικὰ θ'· . . . . ἐν ἔτει ,ςϡλ' . . . θ' (= 6930 . . . die neunte); bei einer späteren Redaktion wurde die Ordinalzahl, die die Pest bezeichnete, irrtümlich dem Weltjahr hinzugefügt. Diese Erklärung ist wahrscheinlicher als die Annahme einer Pest im Weltjahr 6939/1430 - 31, unter deren Eindruck ein Redaktor der Chronik arbeitete[63].

1422 Juni 10 - Sept. 6

Belagerung Konstantinopels

Chr. 9/49; 13/1 - 4; 22/34; 94 A/5

Kananos, Diegesis 457 - 479. Enkomion auf Manuel Pal., ed. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. Athen 1926, 215, 10 - 216, 22. Dukas XXVIII 1 - 6 = 181 - 188 (BEKKER) = 229, 10 - 237, 6 (GRECU). Sphrantzes 14, 10 - 18. Chalk. 227 - 228 (BEKKER) = II 7, 14 - 22 (DARKÓ); 233 (BEKKER) = II 11, 21 - 12, 8 (DARKÓ).

Die Belagerung Konstantinopels durch Murad ist aus den genannten historischen Quellen, insbesondere Kananos und Chalkokondyles, in den wesentlichen Einzelheiten bekannt[64]. Die verschiedenen Etappen der Belagerung in der Schilderung des Kananos werden durch die Kurzchroniken präzisiert und bestätigt.

---

[63] Diese Erklärung gibt LOENERTZ, Chron. de 1423 432—433. Eine Pest im Jahr 1430/31 ist zwar nicht ausgeschlossen (vgl. Sphrantzes 50, 8 und 19), doch werden nur einzelne Fälle erwähnt und es ist unsicher, ob es sich um eine Epidemie handelte.

[64] Zusammenfassende Darstellung bei BARKER, Manuel 359—366; unsere Chr. 13 steht jedoch nicht, wie BARKER 364, A. 115 sagt, zu Sphrantzes in Bezug. Eine Homilie auf den Ansturm (allerdings ohne historische Einzelheiten) verfaßte der Metropolit Dositheos von Mytilene; sie ist herausgegeben von CHR. LOPAREV, Cerkovnoe slovo Dorofea mitropolita Mitilinskago. *VV* 12 (1906) 166—171. Zu Dositheos siehe V. LAURENT, Mélanges III. *REB* 9 (1952) 163—169, bes. 166—168.

Am 10. Juni erschienen, nach Kananos und Chr. 13, die türkischen Truppen unter Miḥaloğlu vor der Stadt[65]. Am 20. Juni kam Murad selbst mit neuen Truppen zum Belagerungsheer[66]. Der Hauptangriff war auf den 24. August angesetzt; Kananos und Chr. 13 stimmen hierin genau überein, während die Angabe des Sphrantzes (22. Aug.) falsch ist. Chr. 9/49 bestätigt den Zeitpunkt, da sie den Hauptangriff am Tag des hl. Eutyches nennt; das Weltjahr ist allerdings um eine Einheit zu hoch, während die 15. Indiktion mit 1422 übereinstimmt. Den Türken gelang es nicht, eine Bresche in die Mauer zu schlagen und die Stadt einzunehmen[67]. Sie blieben jedoch noch zwei Wochen unter den Mauern, und erst am 6. September, nach Sphrantzes und Chr. 13, zog Murad unverrichteter Dinge ab[68].

1422 Juni 20

Siehe: *1422 Juni 10 - Sept. 6*

1422 Aug. 24

Siehe: *1422 Juni 10 - Sept. 6*

1422 Sept. - 1423 Aug.

Siehe: *1422 Apr. 13*

---

[65] Exakt ist nur Chr. 13, da der 10. Juni 1422 auf einen Mittwoch, nicht einen Dienstag fiel. Sphrantzes nennt den 8. Juni.

[66] Nach Sphrantzes kam Murad am 15. Juni. Beweiskräftig ist allein Chr. 13, da der 20. Juni ein Samstag war. Nach Kananos kam am 20. Juni nur eine zweite Heereseinheit, Murad selbst dagegen einige Tage später. Der präzisen, auf die Stunde genauen Aussage der Chr. 13 ist hier der Vorzug zu geben.

[67] Dem Enkomion auf Manuel zufolge brachte die Flucht eines Tatarenführers (ὁ τῶν Σκυθῶν ἡγούμενος) mit 50 Soldaten den Wendepunkt im Kampf (Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III 215, 31—216, 2).

[68] Das Enkomion nennt den 5. Elaphebolion. Dem System des Pachymeres nach (Grumel, Chronologie 177) ist dieser Monat aber der Oktober. Überhaupt spricht das Enkomion von 5 Monaten Belagerung, bringt sie jedoch in einer vom System des Pachymeres abweichenden Anordnung. Die Quelle ist für die Chronologie besser auszuscheiden.

1422 Sept. - 1423 Aug.

Joseph Bryennios

Chr. 100/1

Die Notiz gehört zu den wenigen Zeugnissen, die wir über die letzten Lebensjahre des Joseph Bryennios besitzen[69]. Allerdings läßt sich die Angabe mit keinem besonderen Ereignis in Verbindung bringen[70].

1422 Sept. 6

Siehe: *1422 Juni 10 - Sept. 6*

1422 Sept. 30

Muṣṭafā setzt nach Konstantinopel über

Chr. 13/5

Sphrantzes 14, 19 - 21. Chalk. 233 (Bekker) = II 12, 8 - 15 (Darkó).

Schon während der Belagerung Konstantinopels nahm Manuel Verbindung auf mit Murads Bruder Muṣṭafā, einem 13 - 14jährigen Jungen[71]. Am 30. Sept. 1422 setzte, nach dem übereinstimmenden Zeugnis von Sphrantzes und Chr. 13, Muṣṭafā nach Konstantinopel über[72].

---

[69] Vgl. N. B. Tomadakes, Ὁ Ἰωσὴφ Βρυέννιος καὶ ἡ Κρήτη κατὰ τὸ 1400. Athen 1947, 32—33. Tomadakes gibt dort (S. 33, A. 10) einen Hinweis auf den 3. Band der Gesamtwerke des Bryennios („Leipzig" 1768, 443). Bryennios nennt an dieser Stelle, in Verbindung mit unklaren chronologischen Berechnungen, den 21. Nov. 1422.

[70] Zu einer stilistisch ähnlichen Ausdrucksweise vgl. Chr. 23/2 und 3.

[71] Dölger, Reg. V 3394.

[72] Die Angabe der genauen Tagesstunde in Chr. 13 verrät deren offizielle Vorlage.

1422 Okt. 1

Muṣṭafā bei Kaiser Manuel

Chr. 13/6

Sphrantzes 14, 21-22. *cf.* Chalk. 233 (BEKKER) = II 12, 15-18 (DARKÓ).

Muṣṭafā hatte, nach Sphrantzes und Chr. 13, eine erste Audienz beim Kaiser am Morgen. Chr. 13, die hier aus protokollarischen Quellen schöpft, weiß die genaue Empfangszeit, die 3. Stunde (des Tages) anzugeben.

1422 Okt. 1

Schlaganfall Kaiser Manuels

Chr. 13/7

Sphrantzes 14, 23-30. Syropulos 112, 17-18. *cf.* Dukas XXVIII 7 = 188 (BEKKER) = 237, 7-11 (GRECU).

Am Nachmittag desselben Tages, an welchem er Muṣṭafā empfangen hatte, erlitt der Kaiser einen Schlaganfall. Dukas sagt zu Unrecht, daß nach drei Tagen der Tod eingetreten sei, doch fand diese Nachricht auch in venezianischen Quellen Verbreitung[73].

1422 Nov. 13

Transferierung des Metropoliten Dositheos (?)

Chr. 94 A/4

Die Notiz wurde bereits mehrfach in der wissenschaftlichen Forschung erörtert, ohne daß die damit verbundenen Probleme restlos

[73] JORGA, Notes I 335, A. 4. Siehe auch BARKER, Manuel 367 und A. 119.

geklärt sind[74]. Der unvollständig überlieferte Text besagt, daß der Metropolit von Trapezunt (ὁ Τραπεζοῦντος) Metropolit einer anderen Diözese wurde. Wir wissen, daß in Trapezunt seit 1415 Dositheos dieses Amt innehatte, jedoch auf Grund unbekannter Differenzen zwangsweise nach Monembasia transferiert wurde[75]. Es läge nahe daran zu denken, daß das Datum der Transferierung in der Notiz mitgeteilt ist und demnach μητροπολίτης ⟨Μονεμβασίας⟩ zu konjizieren wäre. Da es aber nahezu als sicher anzusehen ist, daß Isidor (von Kiev) erst 1430/31 in Monembasia abgelöst wurde, stellt sich erneut das Problem der vorliegenden Notiz. Es gibt keinen Hinweis, daß Dositheos vor der Übernahme Monembasias in einer anderen Diözese Metropolit gewesen ist. So scheint nur eine, wenn auch unbefriedigende Erklärung möglich: Dositheos übernahm, obwohl 1422 transferiert, erst 1430/31 den neuen Bischofsstuhl.

1422 Dez. 6

Tod des Neophytos von Grebena

Chr. 101/1

Die Person des Neophytos ist nur durch diese Notiz bekannt[76]. Eine Kontrolle der chronol. Angaben ist nicht möglich.

1423 Jan. 24-25

Ermordung des Muṣṭafā

Chr. 91/10

---

[74] A. Papadopulos-Kerameus, Συμβολαὶ εἰς τὴν ἱστορίαν Τραπεζοῦντος. *VV* 12 (1906) 147; V. Laurent, La liste épiscopale du Synodicon de Monembasie. *EO* 32 (1933) 154—158; (Metropolit) Chrysanthios, Ἡ ἐκκλησία Τραπεζοῦντος. Athen 1936, 259; V. Laurent, La succession épiscopale du siège de Trébizonde.... *Arch Pont* 21 (1956) 80—94; Ders., *DHGE* 14 (1960) 700—701 (mit ausführlicher Bibliographie).

[75] Laurent in den genannten Arbeiten.

[76] Die wenigen Angaben über das Bistum Grebena sind zusammengefaßt bei V. Laurent, Le Corpus des sceaux de l'empire byzantin V, 2, 2. Paris 1965, 337.

Chron. Not. 69. Dukas XXVIII 8 = 188 (BEKKER) = 237 12-20 (GRECU). Sphrantzes 14, 34-16, 2. Chalk. 234 (BEKKER) = II 12, 22-13, 15 (DARKÓ).

Muṣṭafā begab sich mit Unterstützung Manuels nach Nikaia, um als Prätendent gegen Murad aufzutreten. Der Sultan erfuhr von dem Plan, zog nach Gallipoli, setzte am 24. Januar (Chron. Not.) über und erreichte nach einem Tag und einer Nacht (Dukas 237, 15) Nikaia. Muṣṭafā wurde ausgeliefert und getötet[77].

1423 Mai 22

Zerstörung des Hexamilion

Chr. 32/37; 33/34; 36/15; *cf.* 72/5

Sphrantzes 16, 3-4. Syropulos II 6 = 106, 17. Chalk. 238 (BEKKER) = II 16, 15-21 (DARKÓ).

Die Angaben bei Sphrantzes bestätigen hinsichtlich der Daten die Kleinchroniknotizen[78]. Chalkokondyles erzählt die Ereignisse im Kontext des Jahres 1430[79].

1423 Juni 5

Schlacht bei Tabia

Chr. 33/35; 36/15; 40/2; 72/5; 76/1

Sphrantzes 16, 4. Chalk. 238-239 (BEKKER) = II 16, 21-17, 7 (DARKÓ).

Das Vordringen der Türken nach der Überwindung des Hexamilion (22. Mai) wird in einem knappen Satz bei Sphrantzes erwähnt,

---

[77] Nähere Hinweise und weitere Literatur bei BARKER, Manuel 369 und A. 121.

[78] Zu den westlichen Quellen siehe JORGA, Notes I 334—335.

[79] Die Jahresangabe „1442" in Chr. 36/15 entzieht sich einer Erklärung.

ausführlich dagegen bei Chalkokondyles geschildert, der die Vorgänge jedoch falsch nach 1430 einreiht[79a]. Die einzelnen Stationen des Vormarsches (Leontari, Gardiki) sind allerdings nur aus der Chr. 33/35 bekannt, die ebenfalls allein das Datum der Schlacht überliefert. Wenn am 22. Mai das Hexamilion überrannt wurde, ist das Datum des 5. Juni für das Massaker bei Tabia glaubwürdig. Die mit der Kriegführung der Griechen gegen die Türken unzufriedenen Albaner der Peloponnes[80] hatten sich damals zusammengeschlossen, waren aber von den überlegenen Türken in der blutigen Schlacht niedergemetzelt worden.

In Chr. 72/5 ist die Nachricht über die Eroberung des Hexamilion mit dem über die Schlacht in eine Notiz zusammengefallen; 76/1 stellt den Sachverhalt irrtümlich so dar, als handle es sich um einen Sieg der Albaner bzw. in Albanien selbst.

1423 Juli 4

Flucht des Demetrios Palaiologos nach Galata

Chr. 13/8

Sphrantzes 16, 5-7. Syropulos II 11 = 112, 19-21.

Unter „Sommer" 1423 berichtet Sphrantzes von der Flucht des Andronikos Palaiologos zusammen mit Hilarion Doria und dessen Schwiegersohn (Schwager ?) Giurges Izaul. Diese Nachricht wird bestätigt und auf den 4. Juli datiert in Chr. 13/8; dort ist jedoch Izaul nicht mehr erwähnt[81].

Es fehlt an konkreten Hinweisen für die Motive der Flucht. Die Tatsache als solche ist auch bei Syropulos genannt, an Stelle des

---

[79a] Zu den Vorgängen nach der Überwindung des Hexamilion vgl. auch F. THIRIET, Délibérations des assemblées vénitiennes concernant la Romanie II. Paris 1971, Nr. 1263 (S. 148). Demnach stellte das Hexamilion schon vor seiner endgültigen Zerstörung kein ernsthaftes Hindernis dar.

[80] Zu den Albanern in der Peloponnes im 15. Jh. siehe I. CH. PULOS, Ἡ ἐποίκησις τῶν Ἀλβανῶν εἰς Κορινθίαν. *EMA* 3 (1950) 31—105. Mir unzugänglich T. DILO, Les luttes des Albanais du Péloponnèse contre les Turcs au XV[e] siècle, in: 2[e] conf. ét. alban. Tirana 1968. Tirana 1969, 251—260.

[81] Zu Hilarion Doria siehe BARKER, Manuel 474—475. Izaul ist aus anderen Quellen nicht bekannt.

Motivs ist aber nur die zwingende Notwendigkeit (ἀναγκασθείς) zur Flucht genannt. Vielleicht war wirklich an eine Verbindung zu den Türken gedacht, da auch Sphrantzes vermutet, der Kaisersohn werde sich zu Murad begeben. Demetrios war damals erst 15-16 Jahre alt und möglicherweise hat Murad wenig Interesse an einer solchen Allianz gehabt[82]. Das Unternehmen wirft ein erstes Mal ein Schlaglicht auf die abenteuerische und unberechenbare Natur des Demetrios, die in den folgenden Jahrzehnten dem Kaiserhaus noch oft Unruhe und Verwirrung brachte[83].

1423 Juli 7

Reise des Demetrios Palaiologos nach Ungarn

Chr. 13/9

cf. Sphrantzes 16, 8. Syropulos II 11 = 112, 21-25.

Sphrantzes weist darauf hin, daß Demetrios, Hilarion Doria und Giurges Izaul aus Konstantinopel flohen (s. vorausg. Kap.), sich aber (gegen alle Erwartung) nicht zu den Türken begaben, sondern nach Ungarn. Die Kleinchronik gibt ein genaues Datum für die Abreise nach Ungarn, schweigt jedoch über Doria und Izaul. Die Motive für das Unternehmen bleiben völlig im Dunkeln. Wir wissen auch nicht, wie und wann Demetrios zurückkam[84]. Auch Syropulos kann den Sachverhalt nicht besonders beleuchten. Demetrios wies die Bitte seiner Eltern von sich, aus Galata, der ersten Station, zurückzukehren, und bestand auf einer Reise nach Ungarn. Schließlich willigte Manuel ein und gab ihm Matthaios Asanes, Hilarion Doria und andere Vornehme als Begleiter mit. Im Sept. 1423 kam er über Asprokastron nach Ungarn. Es scheint, daß der damals höchstens 16jährige seine politische Bedeutung zeigen wollte, und Manuel letzten Endes aus der

---

[82] Zum Alter siehe SCHREINER, Chronologische Untersuchungen 290 und BARKER, Manuel 370 und A. 125.

[83] SCHREINER, Studien 167—170. 178—179 und unten S. 473 und S. 461.

[84] Demetrios hatte seit 1416/17 Lemnos als Apanage. Soweit ich sehe, ist er nach 1423 erstmals 1429 wieder in den Quellen genannt (SCHREINER, Chronologische Untersuchungen 296 und A. 65). — Kurzer Hinweis auf die Reise des Demetrios bei G. MORAVCSIK, Vizantijskij imperatory i ich posly v g. Buda. *Acta Hist. Acad. Scient. Hung.* 8 (1961) 250—251.

Not eine Tugend machte und seinen Sohn mit erfahrenen Begleitern zu Sigismund nach Ungarn schickte.

1423 Aug. 12

Dulcigno im Besitz der Venezianer

Chr. 36/16; 50 B/9

Um 1413 hatten die Venezianer Dulcigno an Balša III. (Stracimirović) abtreten müssen[85]. Nach dessen Tod (28. Apr. 1421) besetzten sie alle Küstenstädte, die in seinem Besitz gewesen waren. Es kam zur Auseinandersetzung mit Stefan Lazarević, dem Erben des Balša, die durch den Frieden vom 12. August 1423 beigelegt wurde[86]. Die Venezianer behielten Skutari, Alessio, ein Gebiet bei Budua und Dulcigno[87]. Abgesehen von der Monatsangabe (24. Mai), deren Zustandekommen nicht erklärt werden kann, stimmt der Bericht der Kleinchroniken mit den anderweitig bekannten Fakten überein.

1423 Sept. - 1424 Aug. (?)

Huldigung der Athosmönche gegenüber Murad

Chr. 63/4

Im Jahre 6932 huldigte der Heilige Berg in Adrianopel dem Sultan Amurati mit Zustimmung des seligen Despoten Andronikos Palaiologos.

Die Notiz gehört zu den wenigen Hinweisen auf die Beziehungen des Athos zu frühosmanischen Herrschern. Die Nachricht über die Unterwerfung des Athos ist in der Literatur durch FALLMERAYER bekannt geworden, dessen Bericht auf mündliche Erzählungen zurück-

---

[85] THIRIET, Régestes II Nr. 1496 (S. 115—116).

[86] S. LJUBIĆ, Listine o odnošajih između južnoga slavenstva i mletačke republike VIII (*Monumenta spectantia ad historiam Slavorum Meridionalium* 17). Zagreb 1886, 248—253.

[87] Siehe auch JIREČEK, Geschichte II 156. Zu Dulcigno siehe besonders A. PERTUSI, Per la storia di Dulcigno nei sec. XIV—XV e dei suoi statuti cittadini. *Studi Ven.* 15 (1973) 213—271 und G. VALENTINI, Appunti sul regime degli stabilimenti veneti in Albania nel sec. XIV e XV. *Studi Ven.* 8 (1966) 195—265, bes. 208—210 und A. 47.

geht[88]. Allerdings soll nach FALLMERAYER die Mission der Athosmönche 1430 gewesen und im Zusammenhang mit dem Fall Thessalonikes gestanden sein. Eine exakte Chronologie läßt sich bis jetzt durch unabhängige Quellen nicht ermitteln[89]. Für die Richtigkeit der Daten in der Kleinchronik spricht die Erwähnung des Despoten Andronikos. Mit der Übergabe Thessalonikes an die Venezianer am 13. Sept. 1423 verlor Andronikos auch seine Apanage[90]. Einer glaubwürdigen Tradition zufolge trat er unmittelbar darauf ins Vatopedi-Kloster auf dem Athos ein[91]. Chronologisch läßt es sich nicht ausschließen, daß die Huldigung noch während der Regierungszeit des Andronikos, also zwischen dem 1. und dem 13. Sept. stattfand; weitaus wahrscheinlicher sind die darauffolgenden Monate, als Andronikos, seiner politischen Funktionen beraubt, als Mönch auf dem Athos weilte.

1423 Sept. 13

Übergabe von Thessalonike an die Venezianer

Chr. 22/33; 34/1; 38/8; 39/4; *cf.* 72/6

Dukas XXIX 4 = 197 (BEKKER) = 247, 12-23 (GRECU).
Ps.-Phrantzes, Chronicon Maius 122 (BEKKER) = 260, 23-24 (GRECU).

Da Thessalonike die seit Murads Thronbesteigung immer wiederkehrenden türkischen Attacken nicht mehr selbständig abwehren

[88] J. PH. FALLMERAYER, Fragmente aus dem Orient II. Stuttgart 1845, 43—44. In der Folge ist die Mission der Athosmönche erwähnt bei F. W. GASS, De claustris in Monte Atho sitis, in: Franc. Birnbaum ... solemnia semisecularia. Gießen 1865, 34; dessen Angaben wiederum dienen als Quelle für PH. MEYER, Athos. Die Haupturkunden. Leipzig 1894, 65. — Es läßt sich nicht ausschließen, daß diese „Huldigung" in Verbindung zu bringen ist mit einer Tributzahlung des Andronikos, von der lateinische Quellen berichten und die vor 1423 anzusetzen wäre; siehe dazu den unten S. 424, A. 92 genannten Aufsatz von SPREMIĆ.

[89] P. LEMERLE—P. WITTEK, Recherches sur l'histoire et le statut des monastères athonites sous la domination turque. *Arch. hist. droit Oriental* 3 (1948) 411—472 gehen auf die frühosmanische Zeit nicht ein. Siehe jedoch G. OSTROGORSKY, Byzance, état tributaire de l'empire turc. *ZRVI* 5 (1958) 49—58.

[90] Siehe folg. Kap.

[91] SCHREINER, Chronologische Untersuchungen 286, A. 5.

konnte und umgekehrt eine Unterstützung seitens der Zentralgewalt nicht zu erwarten war, machte im Sommer 1423 Andronikos Palaiologos mit Zustimmung des Kaisers und der Bevölkerung den Venezianern den Vorschlag, die Stadt zu übernehmen[92]. Der Senat erklärte sich am 27. Juli bereit, Verwaltung und Verteidigung Thessalonikes der venezianischen Republik zu übertragen[93]. Am 19. September teilten die *provveditori* von Thessalonike, Niccolò Giorgio und Santo Venier der Signoria mit, daß Thessalonike seit 14. September in der Hand der Venezianer sei[94].

Die Chr. 34 und 39, die in dieser Notiz auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen[95], erwähnen die Übergabe am 13. September; das Datum ist korrekt, da die Stadt seit 14. September venezianisch ist. Das Weltjahr 6931 (Ind. 1), das am 31. Aug. 1423 endete, ist durch einen unschwer erklärbaren psychologischen Fehler des Verfassers in der Notiz noch beibehalten. In Chr. 38/8 ist der Monatstag (29. Sept.) vielleicht mit dem Tag der türkischen Eroberung (29. März) verwechselt. In Chr. 72/6 sind Übernahme durch Venedig und Einnahme durch die Türken vollends kontaminiert. Chr. 22/33 steht in der auch bei Ps.-Phrantzes greifbaren Tradition, die irrtümlich einen Verkauf der Stadt durch Andronikos kennt[96].

1423 Nov. 14

Abreise Johannes' VIII. nach Italien

Chr. 13/10; 34/2

---

[92] Der Inhalt der Verhandlungen und der Übergabebestimmungen ist durch venezianische Senatsdokumente überliefert, die SATHAS, Documents I Nr. 86 und 89 (S. 133—139, 141—150) edierte. Vgl. BARKER, Manuel 372—373, unter Heranziehung der gesamten bisherigen Literatur; siehe nun auch M. SPREMIĆ, Harač Soluna u XV veku. *ZRVI* 10 (1967) 187—195. Zur venezianischen Herrschaft in Thessalonike siehe C. MANFRONI, La marina veneziana alla difesa di Salonicco. *Nuovo Archivio Veneto* 20 (1910) 1—68 (mit falschem Datum des 24. Sept. für die Übernahme) und A. BAKALOPULOS, Συμβολὴ στὴν ἱστορία τῆς Θεσσαλονίκης ἐπὶ Βενετοκρατίας (1423—1430), in: Τόμος Ἁρμενοπούλου. Thessalonike 1952, 127—149.

[93] SATHAS, a. O.

[94] JORGA, Notes I 347; THIRIET, Régestes II Nr. 1908 (S. 210).

[95] Siehe Bd. I, S. 263, A. 124a.

[96] Ausführlich dazu BARKER, Manuel 373, A. 132.

Chron. Not. 70. Sphrantzes 16, 9 - 12. Syropulos II 12 = 114, 1 - 3.

Da eine Verständigung zwischen Byzanz und den Osmanen seit Murads Herrschaft immer unwahrscheinlicher wurde, entsandte Manuel seinen Sohn auf eine Reise nach Venedig und Ungarn, um militärische Unterstützung gegen die Türken zu erlangen[97]. Wenn Chr. 34 die Synode als Ziel der Reise nennt, so verwechselt sie diese mit Johannes' Teilnahme am Konzil von Ferrara/Florenz im November 1437. Das Datum der Abreise am 14. Nov. (Chr. 13) wird durch die Einzelnotiz (gegen Sphrantzes und Chr. 34, die mit letzterem in engem Zusammenhang steht) bestätigt[98].

1424 Jan. 8

Tod des Theodoros Kolybas

Chr. 31/6

Theodoros Kolybas war bis jetzt nur als Adressat des Johannes Chortasmenos bekannt[99]. Zusammen mit Antonius von Orvieto war er 1424 Gouverneur von Lesbos; letzterer ist in anderen Quellen nicht genannt[1]. Auch von der Pestepidemie erfahren wir nur durch diese Notiz.

---

[97] BARKER, Manuel 375; MORAVCSIK (wie oben S. 421, A. 84) 251—252.

[98] BARKERS Bemerkung (Manuel 375, A. 135) ist in diesem Punkt nicht zutreffend.

[99] H. HUNGER, Johannes Chortasmenos (*WBS* 7). Wien 1969, Brief 37 (S. 186—187). Der Brief ist an den Theodeges Kolybas adressiert; der Vorname Theodoros geht daraus nicht hervor. Wir erfahren nur, daß Theodoros einen Sohn hatte, der von Chortasmenos Unterricht erhielt. Auf S. 108—109 gibt HUNGER eine Zusammenstellung der wenigen Träger des Namens Kolybas. Hinzuzufügen ist dieser Aufstellung noch ein dem Isaak Argyros zugeschriebener Vermessungstraktat (vgl. E. SCHILBACH, Byzantinische metrologische Quellen. Düsseldorf 1970, 18—19), der im Scor. Φ. I. 10, f. 99 einem Kolybas auf Mytilene gewidmet ist (*CCAG* XI, 2. Codd. Hispanienses descr. C. O. ZURETTI. Brüssel 1934, 21). Dieser Kolybas könnte mit dem in der Chroniknotiz genannten identisch sein.

[1] Der Name findet sich auch nicht im Schedario Garampi des Vatikanischen Archivs.

1424 Febr. 1

Feuererscheinung über Lemnos

Chr. 93/3

Der Charakter der Erscheinung, die nur in dieser Chronik erwähnt wird, bleibt unklar. Am ehesten wäre an einen Meteoritenfall zu denken, da ein Komet zu diesem Zeitpunkt nicht belegt ist.

1424 Febr. 20

Vertrag Manuels mit Murad

Chr. 13/11; 22/35

Sphrantzes 16, 13-22. Dukas XXIX 1 = 196 (Bekker) = 245, 23-27 (Grecu). Chalk. 239 (Bekker) = II 17, 13-15 (Darkó).

Am 20. Februar kam es zu einer Friedensvereinbarung zwischen Manuel und Murad, die die Abtretung weiterer Gebietsteile und die Zahlung eines Tributes zur Folge hatte[2]. In der Chronologie besteht ein Unterschied von 2 Tagen zwischen Sphrantzes und Chr. 13. Da in letzterer der Wochentag mitgenannt ist, verdient diese Angabe den Vorzug.

1424 Sept. 13

Abfahrt kaiserlicher Galeeren nach Asprokastron

Chr. 13/12

Sphrantzes 16, 25-26; 18, 10.

---

[2] Dölger, Reg. V 3414; siehe auch den oben S. 424, A. 92 genannten Aufsatz von Spremić. Vielleicht sah sich Murad aus Furcht vor einer möglichen westlichen Allianz infolge der Reise des Johannes zum Einlenken gezwungen. Siehe auch Barker, Manuel 379 und A. 151 (mit weiteren Quellenangaben). Bei Dukas ist der Abschluß des Vertrages Johannes zugeschrieben, obwohl dieser damals in Italien weilte.

Von Ungarn aus, der letzten Station seiner Reise[3], schickte Johannes auf dem Landweg einen Boten mit einem Schreiben, in dem er bat, man solle Galeeren nach Kellion an der Donaumündung schicken, um ihn abzuholen[4]. Nach Sphrantzes gingen am 13. September Galeeren ab. Die Entsendung zweier Galeeren am selben Tag erwähnt auch Chr. 13, doch war ihr Ziel nicht Kellion, sondern das nördlicher gelegene Asprokastron. Diese Nachricht wäre vielleicht als Irrtum abzutun, würde sie nicht von der unabhängigen Chr. 29/8 bestätigt; dieser Quelle zufolge kam Johannes aus Asprokastron nach Mesembria (s. folg. Kap.). Die Änderung des Reisezieles muß plötzlich gewesen sein, da noch in dem oben erwähnten Schreiben Kellion genannt ist. Sphrantzes hat von der Änderung nichts gewußt, oder vergessen, seine Aufzeichnungen zu korrigieren; zwei Hss. der Chronik 29/8 (CL) schreiben ebenfalls Kellion[5].

Es ist unbekannt, was Johannes zu dem Abstecher nach Asprokastron veranlaßte. Vielleicht verhandelte er mit dem walachischen Fürsten Alexander, doch hätte diese Unterredung ebenso in Kellion stattfinden können. Möglicherweise weilten in Asprokastron noch Gesandte aus anderen Ländern (Polen, Litauen), mit denen der Kaiser zusammentraf. Die Tatsache, daß nur Chr. 13, die sich in allen Punkten auf Unterlagen aus dem Kaiserhaus stützt, und eine Handschrift der Chr. 29 Asprokastron erwähnen, die übrigen Quellen aber von Kellion sprechen, schließt eine geheime Mission des Johannes nicht aus.

---

[3] Zu den Verhandlungen in Ungarn siehe SCHREINER, Studien 165. Über die Gespräche mit König Sigismund berichtet auch kurz das Enkomion auf Kaiser Manuel, ed. SP. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. Athen 1926, 219, 27—220, 5.

[4] Sphrantzes 16, 27—18, 11. BARKER, Manuel 379, A. 150 datiert die Ankunft des Boten zu Unrecht „Ende Oktober"; der Kaiser hat den Boten auch nicht aus Kellion gesandt, sondern noch von Ofen aus.

[5] Die beiden Hss. identifizieren zudem Chilia mit Lykostomion, was von der modernen Forschung bezweifelt oder abgelehnt wird; siehe P. Ş. NĂSTUREL, Le littoral Roumain de la Mer Noire d'après le portulan grec de Leyde. *Revue Ét. Roumaines* 13—14 (1974) 125 und A. 5. Siehe auch V. TĂPKOVA-ZAIMOVA, Quelques observations sur la domination byzantine aux bouches du Danube. Le sort de Lykostomion et de quelques autres villes côtières. *Studia Balcanica* 1 (1970) 79—86. Den Beweis, daß die beiden Orte nicht identisch sind, bringt eine Urkunde bei G. PISTARINO, Notai genovesi in Oltremare. Atti rogati a Chilia da Antonio di Ponzo (*Collana storica di fonti e studi* 12). Genua 1971, Nr. 74. Siehe auch G. AIRALDI, I Genovesi a Licostomo nel sec. XIV. *Studi Medievali*, ser. 3, 13, 2 (1972) 967—981.

1424 Okt. 20

Kaiser Johannes VIII. in Mesembria

Chr. 29/8

Die Nachricht ist nur aus dieser Chronik bekannt; die Übereinstimmung aller Daten läßt an der Richtigkeit keine Zweifel. Auch die Zahl von zwei Galeeren stimmt mit der unabhängigen Chr. 13/12 überein, derzufolge am 13. September zwei Schiffe nach Asprokastron geschickt wurden[6]. Der Kaiser hat sich in der Stadt nur wenige Tage aufgehalten, da er bereits am 1. November in Konstantinopel eintraf (s. folg. Kap.).

1424 Nov. 1

Rückkehr Johannes' VIII. nach Konstantinopel

Chr. 13/13; 34/2

Sphrantzes 16, 23-24.

Die Ankunft des Johannes ist bei Sphrantzes allgemein auf Ende November datiert. Die präzise Chronologie bringt nur Chr. 13/13. Die Angabe des 20. Oktober in Chr. 34 wird dadurch widerlegt, daß der Kaiser (nach Chr. 29/8) an diesem Tag in Mesembria ankam.

1425 Febr. 27

Tod des Vasilij I. Dmitrijevič

Chr. 93/3

Die Notiz über den Tod des Moskauer Großfürsten ist aus anderen griechischen Quellen nicht bekannt, findet sich jedoch in fast allen russischen Chroniken dieser Zeit. Letztere erwähnen den Tod unter dem Datum des 27. Februar, zur dritten Stunde der Nacht.

---

[6] Zu Asprokastron siehe das vorausgehende Kapitel; zur Lesart der Hss. CL siehe bes. die vorausg. A.

1425 Juni 16

Partielle Sonnenfinsternis

Chr. 69/75

Die Sonnenfinsternis wird in anderen Quellen nicht genannt; sie ist nur aus der wissenschaftlichen Literatur bekannt[7].

1425 Juli 21

Tod Kaiser Manuels II.

Chr. 7/28; 13/14; 22/23. 37; *cf.* 32/32; 32/38; 39/3; 53/13; 97/6; 100/5. 7

Chron. Not. 71-72. Sphrantzes 18, 27-33. Dukas XXVIII 7 = 188 (Bekker) = 237, 7-11 (Grecu).

Der Todestag Manuels steht durch die übereinstimmenden Angaben der chronologischen Notizen, Sphrantzes und Chr. 13 fest. In Chr. 7/28 ist die Einerstelle ausgefallen, in Chr. 53/13 fehlt die Monatsangabe und nur der Wochentag (Samstag) ist geblieben. Chr. 39 bringt ebenfalls das richtige Datum, allerdings wurde das Fest des hl. Elias am Vortag (20. 7.) gefeiert. Nach Chr. 22/37 war die Trauer über den Fall Thessalonikes (29. 3. 1430!) die Todesursache; diese Angabe kann nur der Phantasie des Chronisten entsprungen sein. Die Altersangabe von 105 Jahren in Not. 23 derselben Chronik ist am ehesten auf einen Kopistenfehler zurückzuführen[8]. Das Datum 6931/1422-23 (Chr. 97) ist mit Manuels Schlaganfall am 1. Okt. 1422 in Verbindung zu bringen, der nach Dukas (237, 7-11) den Tod des Kaisers nach drei Tagen zur Folge hatte[9]. Chr. 100/7 datiert Manuels Tod auf den 11. Juli des folgenden Jahres 1426; die Fehlerquelle ist nicht zu er-

---

[7] Grumel, Chronologie 468.

[8] Das ο (= 70) hat vermutlich durch eine Papierfaser oder eine hereinragende Oberlänge (aus der folgenden Zeile) die Form eines ρ erhalten. Zu seinem wahrscheinlichen Geburtsdatum am 27. Juni 1350 siehe Chronique brève de 1352. III 373 (dort irrtümlich „17." Juni).

[9] Der Fehler in der Indiktion braucht nicht berücksichtigt zu werden, da in dieser Chronik fast alle Indiktionsangaben verderbt sind.

klären[10]. In Chr. 32/32 sind die Angaben über Manuels Tod mit denen seines Bruders Theodoros kontaminiert.

1425 Aug. 3

Mamlukische Invasion auf Zypern

Chr. 28/1

Machairas § 654 = 632. Amadi 500. Bustrone 357.

Die Notiz, die im Inhalt keine Neuigkeit bringt[11], zeigt mehrere wörtliche Anklänge an Machairas.

1425 Aug. 4

Siehe: *1425 Aug. 6*

1425 Aug. 6

Zypriotischer Streifzug gegen die Mamluken

Chr. 28/2; 28/5 (?)

Machairas § 654-655 = 632-633. Amadi 500-501. Bustrone 357.

Obwohl Machairas für den Beginn des Unternehmens gegen die Mamluken (s. o., Not. 1 ders. Chronik) Samstag, den 4. August 1425 angibt, kann kein Zweifel bestehen, daß sich die Notiz auf den Streifzug des Prinzen Heinrich von Galiläa, Bruder des Königs Janus, bezieht[12]. Amadi und Bustrone sprechen von 20 Sarazenen, auf die

---

[10] Auf die verschiedenen Daten geht auch BARKER, Manuel 383, A. 161 ein; die meisten für BARKER auffallenden Besonderheiten der Kleinchroniken sind im vorausgehenden erklärt oder im Text bereits richtiggestellt worden.

[11] HILL, History II 471—472.

[12] HILL, History II 472—473.

man stieß und von denen 6 getötet wurden. Bei dem in der Notiz genannten Τζανὸτ Μεφτάς dürfte es sich um eine verballhornte Form des Namens Τζάκο Κοντάχ (so Machairas) handeln[13].

Not. 5 derselben Chronik ist ohne Jahreszahl überliefert und selbst die Monatsangabe ist nicht mit absoluter Sicherheit zu erkennen. Es scheint jedoch, daß sich die Angaben ebenfalls auf diesen Feldzug beziehen, da in diesem Zeitraum nur 1425 der 4. August auf einen Samstag fiel und eben jenes Datum Machairas für den Feldzug ansetzt. Es ist anzunehmen, daß der Schreiber der Chronik zwei verschiedene Quellen für dasselbe Ereignis heranzog.

1426 Frühjahr (?)

Türkischer Angriff auf Serbien

Chr. 72a/21

Die Notiz ist in jeder Weise verwirrend. Historisch ziemlich gesichert ist, daß Sofia etwa im Jahr 1385 erobert wurde[14]. Der geographischen Lage nach kann damals auch Pirot osmanisch geworden sein, kaum jedoch oder allenfalls nur vorübergehend Kratovo. Den schwerwiegendsten Anstoß gibt allerdings die Chronologie 6934/1425-1426 sowie die damit verbundene Erwähnung Sultan Mehmeds. Allem Anschein nach sind in dieser Notiz inhaltlich und chronologisch verschiedene Fakten zusammengeflossen. Aus der Vita des Stefan Lazarević erfahren wir, daß kurz vor dessen Tod Murad nach Sofia zog, um den Despoten einzuschüchtern[15]; STOJANOVIĆ datiert diesen Feldzug auf Grund ragusanischer Dokumente in die erste Hälfte des Jahres 1426[16]. Über Pirot und Kratovo zu diesem Zeitpunkt finden sich keine Angaben; da die Vita von einer Verwüstung des Gebietes zwischen Sofia und Kruševac spricht, ist es aus topographischen Gründen schwerlich denkbar, daß auch Kratovo berührt wurde.

---

[13] Hinweis von DARROUZÈS in der *ed. princeps*.
[14] BABINGER, Beiträge 65—79, bes. 77.
[15] Stefan Lazarević 60.
[16] STOJANOVIĆ, Biographie 470.

1426 Juli 1

Erneuter mamlukischer Vorstoß nach Zypern

Chr. 28/3

Machairas § 672 = 652. Amadi 504. Bustrone 361.

Die Mamluken kamen am 1. Juli nach Zypern und eroberten am 2. Juli Lemesos (Limasol)[17]. Von den in der Chronik erwähnten Daten trifft nur Jahr und Wochentag zu.

1426 Juli 3-6

Schlacht gegen die Mamluken und Gefangennahme des Königs Janus

Chr. 28/7

Machairas § 679-688 = 658-668. Amadi 507-508. Bustrone 361-363.

Die hier erwähnten Ereignisse gehen denen der Not. 4 derselben Chronik voraus (s. u.). Sie stimmen allerdings nicht ganz mit Machairas überein, demzufolge das Heer nur bis Freitag in Potamia blieb und dann nach Chierokoitia (Chierochitia bei Bustrone) weiterzog, wo es am Sonntag durch die Mamluken die entscheidende Niederlage erlitt[18]. Die Diskrepanz in den beiden Quellen darf auf die ungeschickte Ausdrucksweise des Verfassers der Kleinchronik zurückgeführt werden, da nicht erklärt ist, wie das Heer von Potamia nach Chierokoitia kam.

1426 Juli 8

Flucht des zypriotischen Adels

Chr. 28/4

---

[17] Hill, History II 476—477. Siehe auch einen anonymen arabischen Bericht, übersetzt bei Mas Latrie, Histoire II 509.

[18] Siehe auch Hill, History II 479—480. Als weitere Quelle vgl. auch den in der vorausg. A. genannten Bericht S. 512.

Machairas § 688 = 668. Amadi 508-509. Bustrone 363-369.

Am Samstag, den 7. Juli, trat König Janus den Mamluken entgegen; sein Heer wurde geschlagen, er selbst gefangengenommen[19]. Auf diese Nachricht hin, die am späten Abend in Leukosia eintraf, floh am folgenden Tag der Adel und ein Großteil der Bevölkerung.

1426 Juli 10-16

Einnahme Leukosias durch die Mamluken und Rückeroberung

Chr. 28/8

Machairas § 692-697 = 668-674. Amadi 510-513. Bustrone 367-369.

Die Darstellung der Notiz stimmt in den wesentlichen Punkten mit Machairas und den übrigen (arabischen und lateinischen) Quellen überein. Die mamlukischen Truppen erreichten am 10. Juli, einem Mittwoch, Leukosia[20] und begannen zwei Tage später, am 12. Juli, mit der Plünderung. Die Notiz ist an einigen Stellen so mangelhaft überliefert, daß hier nicht einmal der Sinnzusammenhang erkennbar ist. An neuen Tatsachen finden sich folgende: das Datum des 16. Juli, an dem die Stadt wieder in fränkische Hände kam und die Person des Peter von Lusignan, Grafen von Tripolis, der neben Henri de Giblet mit zu den Regenten zählte. Ohne Klärung bleibt bis jetzt die topographische (?) Angabe τηκαρας τῆς Πέτρας[21].

1426 Sept. - 1427 Aug.

Türkischer Angriff auf Nauplion

Chr. 32/39

Der Angriff ist nur durch die Kleinchroniknotiz bekannt. Da zu

[19] Hill, History II 479—480 und das vorausg. Kapitel.

[20] Zur Diskussion um das Datum siehe auch Hill, History II 484, A. 2.

[21] Darrouzès in der *ed. princeps* (S. 243) führt als vergleichbare Stelle Cod. Iviron 126 (f. ?) an, wo von einer γάρα τοῦ ραl Τζουὰν δε Λαζάνη die Rede ist.

diesem Zeitpunkt keine Quelle von einer größeren osmanischen Invasion in Morea berichtet, liegt wohl die Einzelaktion türkischer Freischärler vor. Vielleicht waren sie im Gefolge des Carlo Tocco, der 1427 gegen Theodoros Palaiologos Krieg führte.

1427 Jan. 7

Pierre Lases, *Vicecomes* von Zypern

Chr. 28/10

Die Notiz zeigt, worauf schon in der Einleitung zur Chronik hingewiesen wurde (Bd. I), daß der Verfasser im Justizdienst stand. Pierre Lases als Vicomte ist ebenso wie die erwähnte Maßnahme der Amtsentfernung bestimmter Personen nur durch diese Notiz bekannt.

1427 Mai 12

Rückkehr des Königs Janus

Chr. 28/9

Machairas § 700 = 676. Amadi 514. Bustrone 370.

Die Angaben der Notiz stimmen mit Machairas überein. König Janus kam am 12. Mai nach Paphos; am folgenden Tag war die Nachricht in Leukosia bekannt[22]. Von den Schenkungen des Königs berichtet Machairas nicht.

1427 Aug. 29-30

Ankunft der Maria Komnene in Konstantinopel

Chr. 94 A/6

---

[22] HILL, History II 490.

Sphrantzes 20, 1 - 3. Dukas XX 7 = 102 (Bekker) = 139, 15 - 19 (Grecu).

Maria Komnene, Tochter Alexios' IV. von Trapezunt, kam Sphrantzes zufolge am 29. August nach Konstantinopel und wurde im September mit Johannes VIII. vermählt.

1427 Dez. 26

Ankunft des Despoten Konstantin Palaiologos in Morea

Chr. 42/6

Sphrantzes 20, 6 - 11.

Das Datum ist durch die genaue chronologische Angabe bei Sphrantzes gesichert.

1428 Juli

Hochzeit des Konstantin Palaiologos mit Magdalena Tocco

Chr. 34/3

Sphrantzes 24, 28 - 34. Chalk. 241 (Bekker) = II 19, 16 - 17 (Darkó).

Durch die Siege der griechischen Truppen aus Mistras gedemütigt, stimmte Carlo Tocco Friedensvereinbarungen zu; er gab Konstantin Palaiologos seine Nichte Magdalena zur Frau, als deren Mitgift die moreotischen Besitzungen der Tocco in die Hand des Despoten kamen[23].

Zuverlässige Quelle für die Vorgänge ist Sphrantzes, der auch als Augenzeuge die chronologischen Einzelheiten mitteilt. Nach den Vereinbarungen mit Carlo Tocco machten sich die vier Brüder, Konstantin, Thomas, Theodoros und Kaiser Johannes an die Belage-

[23] Ausführlich zu den historischen Vorgängen Zakythinos, Despotat I 204—205.

rung von Patras[24]. Am 1. Juli verließen sie Mistras und zogen in Richtung Patras. Sie schlugen in der Nähe des Ortes „Bei den Mühlen" ihr Lager auf; dorthin brachte man Magdalena Tocco und feierte die Hochzeit[25].

In der Kleinchronik ist das Ereignis in Hs. A unter dem Jahr 6932/1423 - 24, in B^1 B^2 C unter 6938/1429 - 30 angeführt; beide Jahre sind falsch. In A ist die vorausgehende Notiz ausgefallen; nur die Jahreszahl blieb erhalten und wurde fälschlich auf Not. 3 übertragen. In den drei übrigen Handschriften wurde eine Zahl übernommen, die am ehesten mit Not. 4 (Tod des Carlo Tocco) in Verbindung zu bringen ist und vielleicht ursprünglich dort stand, wo nun τὸ αὐτὸ ἔτος anzutreffen ist. Es scheint demnach, daß in einer Vorlage unsere Notiz überhaupt ohne Jahreszahl war und diese in den verschiedenen Handschriften in der oben angedeuteten Weise ergänzt wurde. Angesichts der vielen unsicheren Faktoren ist diese Erklärung ausdrücklich als Hypothese zu bezeichnen.

1428 Sept. - 1429 Aug.

Chrysobull Johannes' VIII. für das Bistum Monembasia

Chr. 32/41

Im Jahr 6937, d. h. 1429, bestimmte Johannes Palaiologos, der auf Christus den Gott vertrauende Kaiser und Autokrator der Rhomaier, durch ein Chrysobull für die Metropolis Monembasia, daß sie haben solle die Bistümer von Zemena, Rheontos, Maina und auch Modon und Koron, sobald es diese bekommen könne.

Die hier im Regest wiedergegebene Urkunde ist weder im Original noch in einer Kopie erhalten. Die Streitobjekte Zemena und Maina,

---

[24] Siehe dazu unten S. 438.

[25] ZAKYTHINOS, Despotat I 205 verlegt die Hochzeit auf den 1. Juli und nennt als Ort Myloi in der Argolis (dazu BON, La Morée franque 658—661); das Pronomen αὐτῆς bei Sphrantzes bezieht sich eindeutig auf Patras. Die Lokalität ist nochmals (als bei Patras befindlich) bei Sphrantzes 132, 21 (zum Jahr 1466) erwähnt. Chalk. II 19, 16 (DARKÓ) nennt Magdalena irrtümlich *Tochter* des Carlo; so auch übernommen von PAPADOPULOS, Versuch Nr. 95 (S. 62).

durch ein Chrysobull vom Juni 1301 an Monembasia gekommen[26], *de facto* jedoch in Händen des Metropoliten von Korinth[27], sind aber aus anderen Quellen bekannt, die Inhalt und Zeitpunkt der vorliegenden Regestennotiz bestätigen.

In einem undatiert überlieferten Schreiben, das Isidor, der spätere Metropolit von Kiev, für seinen Bischof in Monembasia verfaßte[28], wendet sich dieser an den Patriarchen betreffs der Rückgabe der Bistümer Zemena, Rheon (Rheontos), Maina, Koron und Modon[29]. Der Zeitpunkt, zu dem das uns undatiert überlieferte Schreiben abgefaßt wurde, läßt sich dadurch bestimmen, daß das Chrysobull vom Juni 1301 (s. o.) als „vor 127 Jahren erlassen" genannt wird[30]. Demnach wandte sich der Metropolit von Monembasia an den Patriarchen im Laufe des Weltjahres 6936 (Sept. 1427-Aug. 1428). Die Aktivität des Metropoliten steht aber sicherlich auch im Zusammenhang mit dem Aufenthalt des Kaisers in der Peloponnes (1427 Dez. - 1428 Okt.). Von diesen beiden Gesichtspunkten aus erweisen sich Inhalt und Chronologie, wie sie die Chroniknotiz geben, als glaubwürdig. Der Kaiser stellte das Chrysobull entweder noch in Morea selbst aus (Sept. - Okt. 1428) oder nach seiner Rückkehr in Konstantinopel. Hinsichtlich der (*de facto* zu Patras gehörenden) Bistümer Modon und Koron scheint noch keine Einigung erzielt worden zu sein und sie sind dem Metropoliten wohl nur grundsätzlich zugesprochen worden[31]. Das in Rede stehende Chrysobull ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit einem in einer Urkunde vom Jahr 1570 erwähnten identisch[32].

1428 Sept. 28

Tod des Metropoliten Jakobos von Mesembria

Chr. 29/9

---

[26] Dölger, Reg. IV 2237.

[27] Zakythinos, Despotat II 274.

[28] Mercati, Isidoro 9—14 (irrtümliche Datierung 1429).

[29] Edition des Textes durch Sp. Lampros, Δύο ἀναφοραὶ μητροπολίτου Μονεμβασίας πρὸς τὸν πατριάρχην. *NE* 12 (1915) 272—318.

[30] A. O. 282, 30.

[31] Siehe auch Zakythinos, Despotat II 276.

[32] *MM* V 176, *lin.* 13. — Dölger, Reg. V 3518 kann nun nach Regest 3423 eingereiht werden.

Die Person des Metropoliten Jakobos ist nur aus dieser Quelle bekannt[33].

1428 Okt. (?)

Johannes VIII. in Korinth

Chr. 32/40

Sphrantzes 26, 12-14.

Die nur in dieser Kleinchronik überlieferte Notiz steht im Zusammenhang mit dem Aufenthalt des Kaisers in Morea vom Dez. 1427 bis Oktober 1428[34]. Sie ist auf das Jahr 6936/1427-28 datiert. Johannes kam mit seinem Bruder Konstantin am 27. Dez. 1427 nach Morea (Sphrantzes 20, 7), und zwar sicherlich zunächst nach Korinth. Allerdings ist es fraglich, ob die Notiz auf die Ankunft bezogen werden kann, da Sphrantzes nicht davon spricht, daß auch die beiden anderen Brüder, Theodor und Thomas, anwesend waren. Umgekehrt sagt aber Sphrantzes an der zitierten Stelle, daß bei der Rückkehr des Kaisers in die Hauptstadt (Okt. 1428) Thomas und Theodor ihren Bruder bis Korinth begleiteten; Konstantin wird von Sphrantzes in diesem Zusammenhang allerdings nicht genannt. Trotz der Diskrepanz im Weltjahr ist es wahrscheinlicher, die Notiz auf die Abfahrt des Kaisers 1428 zu beziehen.

1429 Juni 1-5

Eroberung Patras' durch Konstantin

Chr. 35/16; 42/7

Sphrantzes 40, 3-42, 35. Chalk. 240 (Bekker) = II 18, 11-19, 4 (Darkó).

Die Stadt Patras, seit 1424 in Händen des Bischofs Pandolfo

---

[33] Zur Kirchengeschichte von Mesembria siehe V. Laurent, Le Corpus des sceaux de l'empire byzantin V 1. Paris 1963, 666—667; vgl. auch den kurzen Hinweis bei Laurent, Trisépiscopat 47, A. 62.

[34] Zu Anlaß und Ergebnis des Aufenthaltes (Kampf gegen Carlo Tocco) siehe zusammenfassend Zakythinos, Despotat I 200—207.

Malatesta, wurde bereits 1428, jedoch vergeblich, von den Truppen des Kaisers Johannes und der Despoten (Theodor, Konstantin und Thomas) belagert[35]. Im Frühjahr 1429 schritt Konstantin erneut zur Offensive, während Malatesta in Italien Hilfe suchte. Die Stadt wurde, da Malatesta nicht aus Italien zurückkam, einer Vereinbarung gemäß am 1. Juni 1429 übergeben. Am 5. Juni leisteten die Bewohner den Treueid; die genauen Daten dafür überliefert nur Sphrantzes. Die Festung Patras selbst kam erst 1430 in byzantinische Hand[36].

1429 Juni 17

Streitfall in Leukosia

Chr. 28/11

Die Ergänzung des Monats ergibt sich aus der Tatsache, daß im Jahr 1429 nur der 17. Juni auf einen Freitag fiel. Der berichtete Vorfall selbst (Streit um einen Mann) ist ohne historische Bedeutung, läßt aber vermuten, daß der Kopist der Chronik, der 1427 seines Amtes enthoben wurde (Chr. 28/10), wieder in den Justizdienst zurückkehren konnte.

1430 Jan.

Hochzeit des Thomas Palaiologos mit Katharina Asanina Zaccaria

Chr. 22/38

Sphrantzes 48, 5 - 7.

Wie 1428 im Falle des Carlo Tocco, so zwangen 1430 die militärischen Erfolge der Palaiologen den Fürsten von Achaia, Centurione II., in eine politische Ehe einzuwilligen[37]. Er gab seine Tochter

---

[35] Zusammenfassend siehe GERLAND, Neue Quellen 64—67 und ZAKYTHINOS, Despotat I 206—208. Siehe auch G. FEDALTO, La chiesa latina in Oriente I. Verona 1973, 310—311, identisch mit einem Kapitel desselben Verfassers in seinem Aufsatz: Patrasso, città degli archivescovi latini tra i secoli XIII e XV. *RSBN* N. S. 8—9 (1971—72) 168—169.

[36] Siehe unten S. 442.

[37] ZAKYTHINOS, Despotat I 209.

Katharina dem Despoten Thomas zur Frau[38]. Im Januar 1430 fand, nach Sphrantzes, in Mistras die Hochzeit statt.

1430 März 29

Eroberung von Thessalonike durch Murad

Chr. 22/36; 32/42; 33/67; 34/5; 38/9; 53/14; 54/11; 55/9; 60/13; 61/6; 62/4; 63/5; 64/5; 69/4. 61; 70/10; 71/6; 72/6; 72a/23; 74/2; 76/6; 91/11; 92/2; 101/5; 102/1

Chron. Not. 73-76. Anagnostes 483-528 (BEKKER) = 1-77 (TSARAS). Dukas XXIX 5 = 199-201 (BEKKER) = 249, 16-251, 21 (GRECU). Sphrantzes 48, 21-22. Chalk. 235-236 (BEKKER) = II 14, 1-25 (DARKÓ). Ekth. Chron. 5, 8-13.

Die Eroberung Thessalonikes am 29. März 1430, einem Mittwoch, braucht als historisches Faktum hier nicht erläutert zu werden[39]. Es bedürfen nur einzelne abweichende Daten in den Kleinchroniken einer Erklärung. Das Datum steht durch Anagnostes (507, 2-4) und Sphrantzes sicher fest; in derselben Form überliefern es die Chr. 22, 53, 55, 62, 63, 91 und 102 (letztere mit falschem Wochentag); die meisten übrigen Kleinchroniken nennen nur das Weltjahr 6938. Die *Ekthesis Chronike* setzt die Eroberung in das Weltjahr 6937; dieser Tradition folgen die Chr. 38 (mit dem unverständlichen Datum des 9. Oktober) und 61 (Hss. NMU)[40]. Eine Erklärungsmöglichkeit für den Fehler gibt es nicht. Das Weltjahr 6932 in Chr. 72/6 entspricht dem der Übernahme der Stadt durch die Venezianer[41]. Das Weltjahr

---

[38] PAPADOPULOS, Versuch Nr. 98 (S. 65) sagt irrtümlich *Schwester* des Centurione.

[39] G. TSARAS, Οἱ δύο ἔμμετρες μονωδίες γιὰ τὴν τελευταία ἅλωσι τῆς Θεσσαλονίκης. *Μακεδονικά* 9 (1969) 64—100 veröffentlichte zwei Monodien über den Fall der Stadt, die jedoch historisch nichts Neues bringen und daher im Quellenregest unberücksichtigt blieben.

[40] Auch der Malaxos-Chronik im Par. gr. 1790 (f. 805) ist diese Chronologie zugrunde gelegt.

[41] Siehe oben S. 423.

6968 (Chr. 63/5 Hs. O, Chr. 76/6) und 6977 (Chr. 60/13 Hs. K) sind am ehesten dadurch erklärbar, daß Zehner- und Einerstelle ausgefallen waren und willkürlich ergänzt wurden[42]. Unerfindlich bleibt, worauf das Monatsdatum des 24. Mai in Chr. 69/4 und des 10. März in Hs. L der Chr. 22 zurückzuführen ist[43].

1430 Juli (?)

Tod des Carlo I. Tocco

Chr. 34/4

Sphrantzes 46, 25 - 26.

Sphrantzes bringt die Nachricht, eingeleitet durch „im selben Monat Juli desselben Jahres", am Ende der Ereignisse des Weltjahres 6937; die Hss. haben allerdings am Rande „1430" hinzugefügt.

Auch die vorliegende Chroniknotiz bietet keine sichere Hilfe. Sie ist ebenfalls eingeleitet mit „im selben Jahr". Damit ist das Weltjahr 6938 der vorausgehenden Notiz gemeint, formal richtig, sachlich aber dadurch erschwert, daß sich diese Notiz inhaltlich auf das Weltjahr 6936/1428 bezieht.

Aus zwei Gründen scheint doch 1430 richtig zu sein: das falsche Datum der vorausgehenden Notiz (6938) ist vermutlich von der hier behandelten „entliehen"[44], zum andern ist in der Kleinchronik der Tod des Carlo Tocco in einem Satz mit der Eroberung von Jannina durch die Türken im Oktober 1430 genannt. Der Exzerptor, der die Chronik bearbeitete, hat die Notizenabfolge des Sphrantzes (Tod des Tocco vor der Einnahme von Thessalonike) beibehalten, jedoch das historisch zutreffende Datum 6938 aus einer anderen Quelle hinzugefügt[45].

---

[42] Siehe einen ähnlichen Fall oben S. 178 (Eroberung von Jerusalem).

[43] Siehe dazu auch oben S. 333.

[44] Siehe oben S. 436.

[45] HOPF, Chroniques gréco-romanes 530 (Tafel XI, 4, 1) nennt ohne Beweis den 4. Juli 1429.

1430 Juli (?)

Eroberung der Festung Patras. Sphrantzes Gouverneur

Chr. 32/43; 34/6

Sphrantzes 48, 23-25; 50, 1-2. Chalk. 241 (BEKKER) = II 19, 3-4 (DARKÓ).

Nachdem die Stadt Patras schon im Juni 1429 dem Despoten Konstantin übergeben worden war[46], wurde die Festung von den Leuten des Erzbischofs Pandolfo Malatesta noch ein ganzes Jahr gehalten. Sphrantzes datiert die Übergabe der Akropolis auf Mai 1430, die beiden Kleinchroniken, die in diesem Punkt aber auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen können, auf Juli desselben Jahres. Eine sichere Entscheidung läßt sich nicht treffen. Im September wurde Georgios Sphrantzes, der Historiker, als Gouverneur eingesetzt.

1430 Juli 17

Eroberung Glarentzas durch katal. Söldner

Chr. 22/25; 32/44; 34/7

Sphrantzes 48, 26-28. Chalk. 241 (BEKKER) = II 19, 5-12 (DARKÓ).

Pandolfo Malatesta, dem Konstantin Patras weggenommen hatte (s. o.), suchte die Hilfe katalanischer Truppen, um seinen Besitz zurückzugewinnen. Die Söldnerflotte unter Führung des Trocha Barila plünderte die Westküste der Peloponnes und besetzte die Stadt Glarentza[47]. Nach JORGA soll der Ort etwa am 12. August eingenommen worden sein, während Sphrantzes und Chr. 34 präzise den 17. Juli

---

[46] Siehe oben S. 438.

[47] Zusammenfassend mit Quellenangaben ZAKYTHINOS, Despotat I 208—209.

nennen[48]. Konstantin Palaiologos kaufte die Stadt (spätestens Anfang Januar 1431) um 6000 Dukaten zurück[49]. Chr. 22/25 spricht, im Hinblick auf diesen Rückkauf, davon, daß die Stadt „früher dem Papst gehörte". Dieser unexakte Hinweis findet sich auch in einer anon. italienischen Chronik, derzufolge die Katalanen Glarentza „im Namen des Papstes" eroberten[50].

Die Nachricht von der Zerstörung der Stadt ist im Chronicon Maius (298, 37-38) und in den Kleinchroniken erwähnt; die Furcht vor einer erneuten Eroberung mag Konstantin zu diesem Schritt veranlaßt haben[51].

1430 Okt.

Einnahme von Jannina

cf. Chr. 34/4; Chr. 58/5; 60/14; 62/5; *cf.* 64/5; 69/11; *cf.* 71/6; 76/2; 77/1; 92/3; 101/5; 102/10

---

[48] JORGA, Notes I 511, A. 2; es ist der Angabe bei Jorga nicht zu entnehmen, ob sich das Datum *expressis verbis* in den zitierten venezianischen Quellen findet oder auf Grund eigener Überlegungen errechnet wurde. G. FEDALTO, Patrasso, città degli arcivescovi latini tra i secoli XIII e XV. *RSBN* N.S. 8—9 (1971—72) 169 (= S. 310 seines oben S. 439, A. 35 genannten Buches) und BON, La Morée franque 323 datieren (irregeleitet durch die chronologisch unklare Darstellung bei ZAKYTHINOS, Despotat I 209 ?) die Eroberung auf Juli 1429. Die Angabe bei Sphrantzes spricht jedoch eindeutig für 1430. In den Chr. 32 und 34, die in diesem Punkt wohl eine gemeinsame Vorlage haben, ist die Einnahme von Glarentza in das auf die Übergabe der Festung Patras folgende Weltjahr (τὸ δεύτερον bzw. 6939) verlegt, doch bezieht sich diese chronol. Angabe auf den Kauf, und ist irrtümlich an die erste Stelle der Gesamtnotiz geraten. Auch GERLAND, Neue Quellen 68, A. 2 plädiert für Sommer 1430.

[49] JORGA, a. O. Die Nachricht vom Rückkauf war in Venedig am 10. Februar 1431 bekannt.

[50] Die Stelle ist wörtlich zitiert bei ZAKYTHINOS, Despotat I 209, A. 3.

[51] Wenn das bei PERO TAFUR, Andanças e viajes. Madrid 1874, 44 genannte „Florençia" mit Glarentza identisch ist, wird von diesem Reisenden auch die Aussage der Kleinchroniknotizen bestätigt; er schildert (zum Jahr 1435) die Stadt als entvölkert (depoblada). Siehe auch ZAKYTHINOS, Despotat II 256 und BON, La Morée franque 323.

Sphrantzes 50, 3-4. Chalk. 237 (Bekker) = II 15, 19-16, 6 (Darkó). Epirotica 242, 18-246, 7.

Nach Sphrantzes wurde Jannina und das umliegende Gebiet im Oktober 6939/1430 an Sinān Paša übergeben. Nur die Chr. 62 und 102 bringen die Nachricht unter diesem Weltjahr, alle übrigen (außer 58/5) unter 6938. Da die Stadt, nach Chalkokondyles, längere Zeit belagert wurde, beziehen sich diese Notizen möglicherweise auf den Beginn der Belagerung, der zweifelsohne noch im Weltjahr 6938 lag[52].

1431 Frühjahr

Erneute Zerstörung des Hexamilion

Chr. 36/17

Sphrantzes 50, 18-19.

Nach Sphrantzes kam Turḫan Beg gegen „Ende des Frühjahrs“ (1431) erneut nach Morea und zerstörte die nach 1423 wieder notdürftig instandgesetzte Sperrmauer[53]. Nur mit diesem Ereignis läßt sich die vorliegende Chroniknotiz in Verbindung bringen, da der erste Ansturm (1423) bereits in einer vorausgehenden Notiz (Not. 15) dieser Chronik erwähnt ist. Da in der Chronik alle Daten sehr schlecht überliefert sind, verdient die Monatsangabe „Februar“ (im Widerspruch zu Sphrantzes) kaum Glaubwürdigkeit.

---

[52] Das Schreiben des Sinān Paša, in welchem die Bewohner zur Übergabe aufgefordert werden (ed. *MM* III 282—283) hilft in der Frage der Chronologie nicht weiter: die Übersetzung aus dem Türkischen ist in das Jahr 1431 datiert und entspricht 834 H (19. Sept. 1430—8. Sept. 1431). Der Brief ist ediert nach einer Leningrader Handschrift von Sp. Lampros, *NE* 5 (1908) 62—64; dort findet sich im Briefkopf das Jahr 6938. Siehe auch Sp. Lampros, Ἡ παράδοσις τῶν Ἰωαννίνων, in: Ἱστορικὰ Μελετήματα. Athen 1884, 167—172 und A. Bombaci, Il „Liber Graecus“, un cartolario Veneziano comprendente inediti documenti ottomani in Greco, in: Westöstliche Abhandlungen, R. Tschudi zum siebzigsten Geburtstag. Wiesbaden 1954, 288—289.

[53] Muralt, Essai II 827 führt noch Chalk. 238 (Bekker) = II 16, 18—21 (Darkó) an, doch bezieht sich diese Stelle auf den Feldzug des Jahres 1423.

1431 Sept. 6

Tod des Demetrios Leontares

Chr. 98 C/1; *cf.* 98 B/3-4

Die Notiz ist zu interpretieren im Zusammenhang mit Chr. 98 B/3-4 und drei Grabepigrammen des Gennadios Scholarios und des Johannes Eugenikos[54]. Daraus erfahren wir den Mönchsnamen Daniel, wie ihn auch Chr. 98 C/1 erwähnt, und den Begräbnisort, das Petra-Kloster in Konstantinopel, das in Chr. 98 B/3 genannt ist. Es steht somit außer Zweifel, daß Demetrios Leontares identisch ist mit dem in den Quellen häufig erwähnten Feldherrn und Diplomaten Manuels II. und Johannes' VIII.[55]. Die Bezeichnung κεφαλὴ τῶν κεφαλάδων aus der Feder seines Enkels in Chr. 98 B/5 taucht für seine Person an anderen Stellen nicht auf[56]. Der Terminus ist wohl als gleichbedeutend anzusehen mit καθολικὸς κεφαλή (Generalgouverneur)[57]. Am ehesten könnte diese Bezeichnung zutreffen, als er zwischen 1403 und 1408 Johannes VII. und in der Folge (bis ca. 1416) Andronikos zur Überwachung nach Thessalonike an die Seite gestellt wurde[58]. Belege für diese Hypothese können jedoch nicht beigebracht werden; in kaiserlichen Urkunden wird er nur als οἰκεῖος bezeichnet.

1432 Juni 28

Tod des König Janus

Chr. 28/12

---

[54] Sp. Lampros, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά I. Athen 1912—1923, 213—214 (Eugenikos); II. Athen 1912—1924, 172 (Scholarios).

[55] Siehe Barker, Manuel, *Index*; hier sind jedoch nicht alle Stellen über die Tätigkeit des Demetrios erfaßt. Letztmals genannt ist er im Vertrag mit Venedig vom 26. Mai 1431 (Dölger, Reg. V 3433); kurze Zusammenfassung seines Lebenslaufes bei H. Hunger, Johannes Chortasmenos (*WBS* 7). Wien 1969, 128.

[56] Zu κεφαλή zusammenfassend Zakythinos, Despotat II 64—71; H. Ahrweiler, Byzance et la mer. Paris 1966, *Index*. Vgl. auch K. P. Matschke, Rolle und Aufgaben des Gouverneurs von Konstantinopel in der Paläologenzeit. *Byz. Bulg.* 3 (1969) 81—101. Grundlegend jetzt die glänzende Arbeit von Lj. Maksimović, Vizantijska provincijska uprava u doba Paleologa. Belgrad 1972, 70—100.

[57] Maksimović 80—88.

[58] Siehe auch oben S. 390.

Machairas § 702. 704 = 678 - 680. Amadi 515. Bustrone 371.

Janus, der seit der Rückkehr aus der mamlukischen Gefangenschaft erkrankt war, erlitt am 10. Juni einen Schlaganfall und starb am 28. oder 29. Juni 1432[59]. Er wurde im Kloster des hl. Dominicus beigesetzt. Die vorliegende Notiz spricht für das Datum des 28. Juni, der auf einen Samstag fiel[60].

1432 Aug. 24

Krönung des Königs Johannes II.

Chr. 28/13

Machairas § 706 = 680 - 682. Amadi 515. Bustrone 371.

Unmittelbar nach dem Tode des Janus wurde dessen (noch minderjähriger) Sohn Johannes zum Nachfolger ausgerufen. Die Krönung durch den Dominikaner-Bischof Salomon von Tarsos[61] in der Kirche der S. Sofia in Leukosia war nach dem Zeugnis der Chronisten am 24. August[62].

1433 Apr. 18

Tod der Kleope Malatesta

Chr. 38/4

Sphrantzes 50, 28 - 30.

Sphrantzes erwähnt den Tod unter dem Weltjahr 6941. In der

---

[59] Das Datum fehlt bei Machairas und Amadi. Bustrone 371 nennt den 29. Juni. Siehe auch Hill, History II 494—495.

[60] Dieses Datum bringt auch eine anonyme Chronik der Lusignan, ed. L. de Mas Latrie, Documents nouveaux servant de preuves à l'histoire de l'île de Chypre, in: Collection de documents inédits. Mélanges historiques IV. Paris 1882, 390.

[61] Der Ortsname ist in der Handschrift der vorliegenden Chronik kaum mehr erkennbar; es ist eher Ta(rsos) statt Fa*** (so Darrouzès) zu schreiben.

[62] Nach Bustrone 371 hat dieses Datum nur die Pariser Handschrift; die übrigen nennen den 26. August; vgl. auch Hill, History III 500.

Kleinchroniknotiz ist wohl die Einerstelle ausgefallen. Monat und Tag sind allerdings nur hier überliefert[63].

1433 Juni 17

Sonnenfinsternis

Chr. 72a/24; 102/7

Die Sonnenfinsternis ist in anderen griechischen Quellen nicht erwähnt; sie ist dagegen in den serbischen Annalen und in anonymen türkischen Chroniken vermerkt[64].

1434 Jan. 29

Brand der Blachernenkirche

Chr. 97/7; 102/2

Sphrantzes 52, 1-3.

Die Angaben der Kleinchroniken werden bei Sphrantzes bestätigt. Isidor von Kiev verfaßte eine Monodie über den Brand der Kirche[65].

---

[63] Bessarion verfaßte zwei Totenklagen, ed. SP. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά IV. Athen 1930, 144—175. Einige interessante Einzelheiten aus dem Leben der Kleope bringt ein jüngst edierter Text: G. SCHMALZBAUER, Eine bisher unedierte Monodie auf Kleope Palaiologina von Demetrios Pepagomenos. *JÖB* 20 (1971) 223—240; demnach starb Kleope wohl an den Folgen einer Frühgeburt.

[64] STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 648 (S. 229—230); F. GIESE, Die altosmanischen anonymen Chroniken I. Breslau—Leipzig 1922, 88 (zum Jahr 836 H = 1432 Aug. 28 — 1433 Aug. 17). Vgl. auch GRUMEL, Chronologie 468.

[65] Ediert von G. MERCATI, Due nuove memorie della basilica di S. Maria delle Blacherne. *Atti Pontificia Accad. Rom. Archeologia.* ser. III. Memorie I, 1, 26—30 (= Opere Minori IV. Vatikan 1937, 181—192). Siehe auch DERS., Scritti 15. JANIN, Églises nennt irrtümlich den 29. Februar. Der Brand ist auch aufgeführt bei DYOBUNIOTES, Εἰδήσεις 11.

1435 Juni

Votivgaben für das Grab Manuels II.

Chr. 7/29

Die Anfertigung der beiden goldenen[66] Grabstelen ist allein aus dieser Quelle bekannt. Sie wurden am Grab Kaiser Manuels im Pantokrator-Kloster aufgestellt[67]. Verwunderlich ist, daß auch für Helene eine solche Stele angefertigt wurde, obwohl sie noch am Leben war. Theodoros stiftete zu einem späteren Zeitpunkt Stoffe, auf denen Helene und Manuel im Laien- und im Mönchsstand dargestellt waren[68].

1435 Juli 13

Tod des Antonio Acciaiuoli

Chr. 34/8; 47/8

Sphrantzes 52, 10-12. Chalk. 320 (BEKKER) = II 93, 10-11 (DARKÓ).

Sphrantzes erwähnt den Tod des Antonio zu „Beginn des Sommers“ (6943). Das Datum ist allein in Chr. 47 genau festgelegt[69].

1435 Aug. Anf.

Konstantin Palaiologos begibt sich nach Konstantinopel

Chr. 42/8

Sphrantzes 52, 18-54, 12.

Zur Regelung der Nachfolgefrage in Byzanz, die damals unter

[66] Zum Wort siehe die Anmerkung in der Übersetzung (Bd. III).

[67] Zum Grabschmuck im allgemeinen siehe PH. KUKULES, Βυζαντινῶν βίος καὶ πολιτισμός IV. Athen 1951, 201.

[68] Siehe die Epigramme des Bessarion, ed. SP. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. Athen 1926, 281—283.

[69] Siehe auch K. SETTON, Catalan Domination of Athens 1311—1388. Cambridge (Mass.) 1948, 204—205. Die Bezeichnung „Neffe“ für Nerio II. in Chr. 47 ist großzügig auszulegen: der Großvater des Nerio (Donato Acciaiuoli) und der Vater des Antonio (Nerio I.) waren Brüder.

den Brüdern des Kaisers zum Streitobjekt geworden war[70], verließ Konstantin im August (1435) die Peloponnes und kam am 23. September in der Hauptstadt an. Sphrantzes, zurückgekehrt von der vergeblichen Mission nach Athen, traf den Despoten, als er in Skylaria die venezianische Galeere erwartete[71]. Sphrantzes und Konstantin fuhren zusammen zunächst nach Negroponte und von dort aus (am 29. August) nach Konstantinopel. Das oben postulierte Abreisedatum in der Peloponnes, (Anfang) August, ist in den Quellen nicht belegt, jedoch auf Grund der bekannten Daten als wahrscheinlich anzunehmen.

1437 Jan. 9

Tod des Johannes Leontares

Chr. 98 C/2

Die Notiz ist zu interpretieren im Zusammenhang mit Chr. 98 B/4. Dort wird bestätigt, daß Johannes Sohn des Demetrios Leontares war, und wir erfahren, daß er in Selymbria die ,,Befehlsgewalt hatte" (κρατοῦντος). Es ist demnach anzunehmen, daß er Gouverneur (κεφαλή) der Stadt war, die zu den letzten Stützpunkten byzantinischer Herrschaft im türkischen Thrakien gehörte[72]. Er wurde auch im Prodromos-Kloster in Selymbria bestattet. Johannes Leontares ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem gleichnamigen Flottenchef zu identifizieren, der im Herbst 1434 das genuesische Galata einschloß[73].

---

[70] Zakythinos, Despotat I 212—213.

[71] Den Ort in dieser Namensform konnte ich nicht identifizieren. Möglicherweise handelt es sich um Stylida im Golf von Lamia (Thiriet, Régestes II Nr. 1896 [S. 207]).

[72] Ein Zweig der Familie der Leontarai scheint schon seit der Zeit der Kaiserherrschaft Johannes' VII. mit Selymbria in Verbindung zu stehen: so ist in einer Patriarchalentscheidung des Jahres 1400 ein Bryennios Leontares als κεφαλή genannt (*MM* II 401). Die Frage bedarf einer genaueren Untersuchung, die hier nicht erfolgen kann.

[73] Chalk. II 61, 14—22 (Darkó). Die Stelle ist übersetzt und kommentiert bei P. Schreiner, Venezianer und Genuesen während der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Konstantinopel. *Studi Ven.* 12 (1970) 357—368, bes. 366. 368.

1437 Nov. 27

Abreise Johannes' VIII. nach Italien

Chr. 22/43; 29/10; 34/9; 55/10; *cf.* 60/15; 62/9; 72/7; 102/3; 105/1

Chron. Not. 77. Syropulos IV 2 = 198, 1-2. Sphrantzes 56, 23-27. Dukas XXXI 1 = 212 (Bekker) = 265, 16-18 (Grecu). Chalk. 287 (Bekker) = II 63, 3-5 (Darkó).

Syropulos, Sphrantzes und die Einzelnotiz erwähnen die Abfahrt des Kaisers und des Patriarchen aus Konstantinopel am 27. November, einem Mittwoch (Syropulos); allein Chr. 102 stimmt mit diesen Daten voll überein. Die Chr. 29 und 62 nennen den 28. November. Das Weltjahr 6947 in Chr. 34 und 72 stellt wohl eine Verwechslung mit dem Zeitpunkt des Konzils dar. Der am meisten auffallende Fehler findet sich aber in Chr. 55/10. Dort ist die Reise zum Konzil unter dem Jahr 6952/1443-44 angeführt, demselben Jahr, in welchem Hunyadi gegen die Türken kämpfte[74]. Der Irrtum ist wohl so entstanden, daß in einer Vorlage zwischen die Notiz über die Eroberung Thessalonikes (1430) und die über Hunyadis Kämpfe (1443) die Nachricht von der Reise des Kaisers eingeschoben wurde, auf einer bestimmten Überlieferungsstufe jedoch die Notiz über Hunyadi (aus unbekannten Gründen) ausfiel und das Datum aus Unwissenheit oder Irrtum seitens des Redaktors auf die Synodalnotiz übertragen wurde[75].

Die Mitteilung der Chr. 22, Johannes habe seinen Bruder Demetrios ὡς ἐπίβουλον, also aus Sicherheitsgründen, mitgenommen, findet sich auch bei Sphrantzes bestätigt[76].

1437 Dez. 21

Griechische Konzilsteilnehmer in Modon

Chr. 104/1

[74] Siehe unten S. 463.

[75] Siehe auch Schreiner, Studien 65.

[76] Syropulos III 30 = 190, 25—27 und A. 5; siehe auch die Bemerkungen eines byzantinischen Kommentators über Demetrios bei Syropulos 608, A. 1—3. Zum unberechenbaren Charakter des Demetrios vgl. auch Schreiner, Studien 177.

Syropulos IV 8 = 204, 1 - 11.

Während Johannes VIII. von Kenchreai aus auf dem Landweg die Peloponnes durchquerte und erst bei Navarino wieder zur Flotte stieß, umfuhren die übrigen Konzilsteilnehmer die Peloponnes und kamen am 21. Dezember nach Modon. Das exakte Datum bringt nur die vorliegende Notiz; es wird jedoch bestätigt durch den Hinweis bei Syropulos, die Ankunft sei an einem Samstag erfolgt. Auf diesen Wochentag fiel 1437 der 21. Dezember.

1437 Dez. 28

Ankunft Johannes' VIII. in Pylos

Chr. 104/2

Syropulos IV 11 = 206, 33 - 208, 1.

Syropulos zufolge begaben sich die Schiffe der Unionsteilnehmer nach Navarino, wohin, von Kenchreai aus, auch der Kaiser gekommen war. Die genauen zeitlichen Angaben finden sich nur in der Kleinchronik. Sie differenziert zwischen der Ankunft des kaiserlichen Gefolges (φουσάτον) und der Ankunft der Flotte. Der Landeplatz ist trotz der verschiedenen Bezeichnung bei Syropulos (Navarino) und der Kleinchronik (Pylos) derselbe; Port-de-Jonc[77].

1438 Febr. 8

Ankunft Johannes' VIII. in Venedig

Chr. 94 B/1

Ps.-Phrantzes, Chron. Maius 181 (Bekker) = 322, 22 - 23 (Grecu). *cf.* Syropulos IV 16 = 212, 24 - 25.

Das genaue Datum der Ankunft des Kaisers in Venedig ist in den griechischen Quellen nur durch Ps.-Phrantzes und die vorliegende Notiz überliefert[78].

---

[77] Bon, La Morée franque 414—418.

[78] Zu den lateinischen Quellen siehe Syropulos 213, A. 8. Vgl. auch eine Entscheidung des venezianischen Senats vom 14. Februar (Thiriet, Régestes III Nr. 2461 [S. 64]).

1438 März 8

Empfang des Patriarchen beim Papst

Chr. 94 B/2

cf. Ps.-Phrantzes, Chron. Maius 189 - 191 (BEKKER) = 330, 7 - 332, 5 (GRECU).

Während der Kaiser sich auf dem Landweg nach Ferrara begab und dort am 28. Februar eintraf[79], wählte der Patriarch den Weg zu Wasser und kam mit seinem Gefolge dorthin am 7. März[80]. Am 8. März fand, wie auch die griechischen Akten berichten, der feierliche Empfang bei Papst Eugen IV. statt[81]. Aus dem Datum dieser Kleinchroniknotiz geht hervor, daß der Verfasser der Chronik zum Gefolge des Patriarchen gehörte.

1438 Apr. 13 (?)

Tod des Metropoliten Dionysios von Sardeis

Chr. 104/7

Syropulos V 1 = 256, 11 - 16. *cf.* Sphrantzes 62, 17 - 18.

Dionysios von Sardeis starb in Ferrara und wurde dort in der Kirche San Giuliano begraben. Bessarion verfaßte den Epitaph, demzufolge der Metropolit am 13. April verschied[82]. Die Angabe des Syropulos, er sei am 24. April beigesetzt worden, beruht wohl auf einem Irrtum.

1438 Aug.

Zerstörung des Klosters Ravanica

Chr. 72a/25

---

[79] Syropulos 227 und A. 5.
[80] A. O. 231 und A. 5.
[81] Siehe Syropulos 235 und A. 4.
[82] Quellenangaben bei Syropulos 257 und A. 5—6.

cf. Chron. Not. 78.

Die Zerstörung des Klosters und das genaue Datum sind nur aus den serbischen Chroniken bekannt[83]. Der Überfall Murads auf serbisches Gebiet im allgemeinen ist auch in der oben zitierten Handschriftensubscription erwähnt[84].

In der Kleinchronik ist die Notiz durch das τότε in Zusammenhang mit der vorausgehenden Notiz aus dem Jahr 1433 gebracht. Diese vage Zeitangabe kann nicht als entscheidend betrachtet werden. Auch in Not. 14 derselben Chronik bezieht sich das τότε auf einen wesentlich späteren Zeitraum. Da auch in den serbischen Letopisi auf die Eroberung von Ravanica der Fall von Smederevo folgt, steht die griechische Kleinchroniknotiz hier in der serbischen historischen Tradition und scheidet als selbständige Quelle aus.

1439 Febr.-Juli

Siehe: *1439 Juli 6*

1439 Juni 10

Tod des Patriarchen Joseph

Chr. 94 B/3; 104/6

Syropulos IX 38 = 472, 13-15.

Das genaue Datum des Todes wird durch Syropulos bestätigt.

1439 Juli 6

Kirchenunion in Florenz

Chr. 32/46; 33/54; 35/12; 56/2; 60/15; 73/2; 92/4; 94 B/4; 100/2. 8; 104/5; 105/2

---

[83] J. Bogdan, Serbische Annalen. *Archiv Slav. Phil.* 13 (1891) 522; Stojanović, Letopisi Nr. 657 (S. 231). In verschiedenen dort zitierten serbischen Chroniken ist die Zerstörung auf den 1. August datiert.

[84] Zum historischen Gesamtzusammenhang siehe Jireček, Geschichte II 174.

Chron. Not. 79. Syropulos X 16 = 496, 30-500, 26.
Dukas XXX 4 = 214 (Bekker) = 267, 25-269, 14 (Grecu).

Die Kleinchroniken fügen den aus den übrigen Quellen bekannten Tatsachen keine neuen Gesichtspunkte hinzu[85].

Das Datum der Unterzeichnung des Dekretes selbst ist nur in den Chr. 94 B/4 und 105/2 genau angegeben; die übrigen Chroniken nennen nur das Weltjahr 6947. Chr. 60/15 („6952") geht auf dieselbe Überlieferung zurück wie Chr. 55/10[86]. Unerklärbar bleibt das Zustandekommen des Weltjahres 6951 in Chr. 35/12[87]. Chr. 100 verrät die Verfasserschaft eines Unionsgegners (ψευδοπλάστης ἕνωσις).

1439 Juli 20

Kirchliche Delegation verläßt Florenz

Chr. 94 B/5

cf. Syropulos X 26 = 514, 1-2; X 27 = 514, 11-12.

Das Unionsdekret wurde von den griechischen Metropoliten am 20. und 21. Juli unterzeichnet[88]. Zwei Tage später begaben sich die ersten Bischöfe auf den Weg nach Venedig[89]. Aus diesen Gegebenheiten ist zu schließen, daß der Verfasser der Notizen keiner der Kirchenfürsten selbst war, sondern zum Personal gehörte. Eine erste Gruppe reiste demnach früher als die Bischöfe ab, wohl um deren Ankunft in Venedig vorzubereiten. Es waren die Metropoliten von Herakleia, Trapezunt, Kyzikos, Nikomedeia und Monembasia, die

---

[85] Zusammenfassung bei Dölger, Reg. V 3486. Außer Syropulos geht auf die Unterzeichnung des Unionsdekretes nur Dukas ein.

[86] Siehe auch oben S. 450. Chr. 60/15 erwähnt Abreise des Kaisers und Unterzeichnung des Dekrets unter demselben Weltjahr.

[87] Die Notizen in diesem Teil der Chronik zeigen keinerlei Ordnung und das Datum muß durch eine Kontamination irgendwelcher Art entstanden sein.

[88] Syropulos 514, A. 4.

[89] Den Worten des Syropulos zufolge verließen die Bischöfe Florenz einheitlich, doch stehen andere Aussagen dem entgegen; *cf.* Syropulos 514, A. 4.

am 22. oder 23. Juli Florenz verließen[90]. Der Verfasser der Chronik könnte zum Gefolge eines dieser Bischöfe gehört haben.

1439 Juli 27

Ankunft einer ersten Konzilsgruppe in Venedig

Chr. 94 B/6

Die Ankunft dieser Gruppe ist aus anderen Quellen nicht bekannt. Die Richtigkeit der Angaben steht jedoch auf Grund der Bemerkungen zur vorausgehenden Notiz (s. o.) außer Zweifel.

1439 Aug.

Eroberung der Festung Smederevo

Chr. 72a/26

Dukas XXX 4 = 208-209 (BEKKER) = 261, 5-263, 7 (GRECU). Chalk. 245-248 (BEKKER) = II 23, 18-26, 9 (DARKÓ). *cf.* Kritob. II 7, 5 = 183, 9-14.

Die Eroberung Smederevos, Sitz des Georg Branković, ist in den genannten griechischen Quellen und in den serbischen Letopisi überliefert[91]. Letztere datieren die Eroberung in den August. Georg war vor dem türkischen Ansturm nach Ungarn geflohen; die Festung wurde von seinem Sohn Gregor verteidigt.

Die Kleinchronik ist ungenau hinsichtlich der Person des Stephanos, der sich nicht in Smederevo befand, sondern bereits im Gewahrsam des Sultans in Adrianopel. Dukas berichtet, daß später die beiden Söhne in Amaseia geblendet wurden; ob es zu Ostern (1440) war, wie es die Kleinchronik berichtet, läßt sich durch keine andere Quelle nachweisen[92].

---

[90] Syropulos 514, A. 2.

[91] STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 660 (S. 232).

[92] Die Angabe eines sonst nicht überlieferten Datums in Verbindung zu einem Branković stärkt die bereits oben S. 398 und A. 2 ausgesprochene Vermutung, daß dem Redaktor Nachrichten aus der Familientradition der Branković zugänglich waren.

1439 Sept. - 1440 Aug.

Erste Kämpfe des Johannes Hunyadi gegen die Türken

Chr. 53/15; 55/10 *(app. crit.)*

Im Jahr 6948 trat (erstmals) Jankos hervor.

Johannes Hunyadi wurde am 27. Sept. 1439 von König Albrecht mit Besitzungen in der Mark Szöreny ausgestattet und damit wohl zum Ban ernannt[93]. Ihm fiel damit die Grenzverteidigung zu und er konnte sich erstmals im Kampf gegen die Türken bewähren. Das Zustandekommen des falschen Datums (6945/1436 - 37) in Chr. 55/10 *(app. crit.)* läßt sich nicht erklären.

1439 Nov. 16

Ankunft Johannes' VIII. in Modon

Chr. 104/3

Syropulos XI 14 - 15 = 536, 5 - 20.

Am 19. Oktober[94] verließen die griechischen Unionsteilnehmer mit dem Kaiser Venedig und segelten über Korfu nach Modon. Aus venezianischen Quellen geht hervor, daß der Kaiser ein Schiff des Andrea Gritti benützte[95]. Der Zeitpunkt ihrer Ankunft ist nur durch die Chroniknotiz bekannt. Syropulos erwähnt, daß der Kaiser einen kurzen Landausflug zu einem nicht näher bezeichneten Hafenort machte. Die Kleinchronik erwähnt den Namen Mantene[96].

---

[93] V. v. ZSOLNAY, Vereinigungsversuche Südosteuropas im XV. Jahrhundert. Johann von Hunyadi. Frankfurt 1967, 45 (mit Quellenbelegen aus G. FEJER, Codex Diplomaticus Hungariae IX. Buda 1844, 260). Unzugänglich ist mir G. MISKOLCZI, Hunyadi János török hadjáratai. *Hadtörténelmi köslemények* 14 (1913) 347—369, 545—583. — Zum Ausdruck ἐφάνη in der byzantinischen Chronographie siehe oben S. 82, A. 50.

[94] Syropulos XI 12 = 532, 24 und A. 9.

[95] Siehe die bei Syropulos 532, A. 5 erwähnten Quellen. Gabriel Barbarigo begegnet in diesem Zusammenhang in den gedruckten Quellen nicht. Auch die Bezeichnung ἐγγερία für ein Wasserfahrzeug ist aus anderen Quellen unbekannt.

[96] Nach Syropulos war er eine Tagreise von Koron entfernt. Es ist also keines der beiden bekannten Mantineia, sofern man nicht eine Verschreibung für möglich hält; siehe auch Syropulos 537, A. 7. SCHIRO in dem oben S. 404, A. 27 genannten Aufsatz erwähnt (S. 220) einen Ort Mantena bei Kalamata.

1439 Nov. 23-24

Messen im lateinischen und orthodoxen Ritus

Chr. 104/4

Die beiden Meßfeiern sind aus anderen Quellen nicht bekannt. Der Familienname des griechischen Bischofs der Stadt, Kontaratos, findet sich nur an dieser Stelle[97].

1439 Dez. 17

Tod der Maria Palaiologina

Chr. 97/8; 98 A/12

Sphrantzes 62, 9-10. *cf.* Dukas XXXI 9 = 215 (BEKKER) = 269, 20 (GRECU). *cf.* Syropulos XI 20 = 542, 3-9; XII 17 = 568, 10.

Maria P. starb nach dem Zeugnis des Sphrantzes am 17. Dezember 1439. Johannes Eugenikos verfaßte eine Monodie auf ihren Tod[98].

1440 Jan. 31

Rückkehr des Kaisers vom Konzil

Chr. 29/10; 33/38; 34/10; 94 B/7

Sphrantzes 62, 15-19. Syropulos XI 23 = 544, 11-14. Dukas XXXI 6 = 215 (BEKKER) = 269, 16-19 (GRECU).

Am 31. Januar, zur zweiten Nachtstunde, kam Syropulos zufolge der Kaiser an das Goldene Tor. Am Tag darauf, dem 1. Februar, zog er in feierlicher Prozession in der Stadt ein[99].

---

[97] Zur Bischofsliste siehe ZAKYTHINOS, Despotat II 279—280.

[99] SP. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά I. Athen 1912—1923, 112—114.

[99] Aus diesem Grund schreibt Sphrantzes a. O. „Februar" als Zeitpunkt der Rückkehr.

1440 Apr. - Okt.

Belagerung Belgrads

Chr. 72a/27

Dukas XXX 6-7 = 210-212 (Bekker) = 263, 17-265, 15 (Grecu). *cf.* Chalk. 247 (Bekker) = II 25, 7-10 (Darkó).

Murad belagerte von April 1440 an ein halbes Jahr lang vergeblich Belgrad[1]. Bei Chalkokondyles wird der Angriff, chronologisch falsch, mit dem Unternehmen gegen Smederevo 1439 in Verbindung gebracht.

1440 Mai 4

Metrophanes wird zum Patriarchen ernannt

Chr. 94 B/8

Syropulos XII 8 = 554, 21-24.

Metrophanes wurde am 1. Mai zum neuen Patriarchen gewählt[2]. Am 4. Mai erfolgte, nach Syropulos, die Ernennung durch den Kaiser[3].

1440 Mai 15

Pfingstmesse des Patriarchen

Chr. 94 B/9

Syropulos XII 10 = 556, 21-32.

Bei dieser Messe trat erstmals in aller Deutlichkeit der Zwiespalt im byzantinischen Klerus gegenüber der Kirchenunion zutage. Mehrere Metropoliten blieben der Konzelebration fern. Die Nennung des Papstes während der Messe ist bei Syropulos nicht erwähnt.

---

[1] Stojanović, Letoposi Nr. 662 (S. 232). Siehe auch Jireček, Geschichte II 176.

[2] Syropulos XII 6 = 552, 29—30.

[3] Zur Chronologie siehe auch Syropulos 555, A. 5.

1440 Sept. - 1441 Aug.

Pest in der Peloponnes

Chr. 33/37

Die Notiz, die nur Hs. P der Chronik bringt, wird durch keine andere Quelle gestützt.

1441 nach Apr. 16

Demetrios Palaiologos heiratet Theodora Asanina

Chr. 22/44

Sphrantzes 64, 1-4. Syropulos XII 17 = 570, 10-12.

Sphrantzes berichtet, daß (aus uns unbekannten Gründen) am 16. April Paulos Asanes aus Konstantinopel mit seiner Tochter Theodora zu Demetrios Palaiologos nach Mesembria floh[4]. Wann die Ehe geschlossen wurde, geht aus den Quellen nicht hervor[5].

1441 Juni 27

Eroberung von Novo Brdo

Chr. 72a/28

Dukas XXX 4 = 209 (Bekker) = 261, 33-263, 2 (Grecu).

Die Eroberung der Bergwerksstadt Novo Brdo (heute Ruinen bei Gnjilane) am 27. Juni 1441, einem Dienstag, ist in mehreren serbischen

[4] Demetrios hatte seit 1440 oder 1441 Mesembria als seine Apanage; siehe Schreiner, Studien 168 und A. 1. Die Behauptung des Ps.-Phrantzes, Chronicon Maius 334, 16 (Grecu), Demetrios sei „heimlich" in Mesembria gewesen, ist daher aus der Luft gegriffen. Syropulos datiert die Flucht auf den Abend des Karsamstag (15. April).

[5] Papadopulos, Versuch Nr. 96 (S. 64) nennt den „Juni 1441", doch ist diese Angabe in den dort zitierten Quellen nicht belegt.

Annalen erwähnt[6]. Eingenommen wurde die Stadt vom Beglerbeg von Rumelien, Šihābeddīn Paša, der in den serbischen Quellen als Hadom, in der Kleinchronik als Chatim (osm. ḫādim „Eunuch") bezeichnet wird[7]. Dukas, der als einziger griechischer Historiker den Fall der Stadt erwähnt, bringt ihn in Zusammenhang mit dem serbischen Feldzug des Jahres 1439[8].

1441 Aug.

Hochzeit des Konstantin Palaiologos mit Katharina Gattilusio

Chr. 22/40

Sphrantzes 64, 5-9. Chalk. 306 (Bekker) = II 80, 7-8 (Darkó).

Am 27. Juli 1441 verließ Konstantin Palaiologos auf kaiserlichen Galeeren die Hauptstadt und begab sich nach Mytilene, um Katharina Gattilusio, Tochter des Dorino, zu heiraten. Die Hochzeit muß im August stattgefunden haben, da sich Konstantin bereits im September von Lesbos aus wieder in die Peloponnes begab[9].

1442 Apr. 23

Geburt der Helene Palaiologina

cf. Chr. 22/44; Chr. 29/12

[6] Stojanović, Letopisi Nr. 668 (S. 233). Die serbischen Quellen bringen Dienstag den 21., oder den 27. Juli; Stojanović schlägt den 27. Juni vor, da nur mit diesem Datum der Wochentag übereinstimmt. Wichtige Hinweise zur Geschichte des Ortes bei N. Beldiceanu, Actes de Mehmed II et de Bayezid II du ms. fonds turc ancien 39. Paris 1960, 68, A. 1; weitere Stellen im *Index* desselben Werkes.

[7] Siehe auch Jireček, Geschichte II 178 und Babinger, Mehmed 16.

[8] So auch die Datierung bei Jorga, Geschichte I 423.

[9] Papadopulos, Versuch Nr. 95 (S. 63) verwechselt die Abfahrt mit dem Tag der Hochzeit („Juli 1441"), und ebenso Miller, Essays 329. Papadopulos bezeichnet als Herrscher auf Lesbos einen Notaras Palaiologos Gattilusio; verantwortlich für die Galeere, die den Despoten nach Mytilene brachte, war Lukas Notaras. Von hier scheint die Verwechslung ausgegangen zu sein.

Sphrantzes 64, 30 - 31.

Sphrantzes berichtet, daß dem Demetrios Palaiologos am selben Tag eine Tochter geboren wurde, an welchem er mit der Belagerung Konstantinopels begann. Diese Angabe wird nun durch Chr. 29 bestätigt.

1442 Apr. 23 - Aug. 6

Türkischer Angriff auf Konstantinopel

Chr. 29/11; 62/10.

Sphrantzes 64, 28 - 30. Chalk. 306 (Bekker) = II 80, 19 - 24 (Darkó).

Nach der Rückkehr Johannes' VIII. erhielt Demetrios als Apanage Besitzungen am Schwarzen Meer; es scheint jedoch, daß der Kaiser einige vertraglich bereits zugesagte Gebiete doch zurückbehalten hat[10]. Um die Herausgabe zu erzwingen, nahm Demetrios Verbindung mit den Türken auf und begann, nach Sphrantzes und Chr. 29/11 (= Chr. 62/10) die Belagerung Konstantinopels. Die Kleinchroniknotiz wird dem historischen Sachverhalt nicht ganz gerecht, da sie die Hauptschuld am Angriff den Türken zuschreibt („die Türken mit Demetrios"), während Sphrantzes und Chalkokondyles die Verhältnisse umgekehrt sehen („Demetrios mit den Türken"); es tritt hier eine Quelle zutage, die das Verhalten des Demetrios zwar nicht verschweigt, aber doch zu beschönigen versucht. Dies ist um so weniger verwunderlich, als Chr. 29 auf eine Vorlage aus Mesembria, dem Sitz des Demetrios, zurückgeht.

Es war aus den bisherigen Quellen nicht bekannt, wie lange die Belagerung andauerte. Den Abzug der Flotte am 6. August erfahren wir erstmals aus der Chroniknotiz[11].

---

[10] Dies ergibt sich aus Chalk. II 80, 19—22 (Darkó) und einem Enkomion des Gennadios Scholarios, Oeuvres complètes III, ed. L. Petit. Paris 1930, 118, 36. Ausführlich zur Vorgeschichte Schreiner, Studien 167—169.

[11] Zur Aufgabe der Belagerung siehe Schreiner, Studien 169.

1442 Sept. 2

Sieg des Hunyadi über den Šihābeddīn Paša

Chr. 29/14; 72a/29

Der Sieg des Hunyadi am Fluß Jalomica in der Walachei ist in den serbischen Annalen erwähnt[12]. Allerdings wurde, entgegen Chr. 72a, der Šihābeddīn Paša nicht getötet[13]. Diese falsche Interpretation ist auf die serbischen Quellen zurückzuführen: in einer Chronikgruppe ist der Sachverhalt so dargestellt, als sei der Pascha getötet worden (ubiti), in anderen Gruppen ist, historisch zutreffend, die Vernichtung (razbiti) des Heeres angeführt. In jedem Fall hatte der griechische Redaktor eine serbische Quelle vor sich, die er entweder wörtlich übersetzte (ubiti = σκοτοῦν) oder falsch wiedergab (razbiti = σκοτοῦν).

Das Datum des 2. September wird durch die Übereinstimmung mit dem Wochentag in Chr. 29/14 bestätigt.

1443 Juni (?)

Friede zwischen Murad und Johannes VIII.

Chr. 29/15

Chalk. 307 (Bekker) = II 81, 11-12 (Darkó).

Chalkokondyles berichtet zwischen der Erwähnung der Belagerung von Lemnos durch die Türken (Herbst 1442)[14] und dem Vorstoß des Hunyadi im Herbst 1443 (s. folg. Kap.) von einem Friedensschluß des Kaisers mit Murad. Darauf nimmt auch der Bericht einer ungarischen Gesandtschaft in Venedig Bezug, wobei es den Anschein hat, als seien die Vereinbarungen schon Anfang 1443 getroffen worden[15].

---

[12] Stojanović, Letopisi Nr. 671 (S. 233); im Tagesdatum schwanken die einzelnen Chroniken zwischen dem 2., dem 6. und dem 25. September. Siehe auch Jireček, Geschichte II 180—181 und Babinger, Mehmed 18.

[13] Er spielt eine nicht unbedeutende Rolle bei der Thronbesteigung Mehmeds 1451 (Babinger, Mehmed 58).

[14] Siehe Schreiner, Studien 169.

[15] Zitiert bei Jorga, Notes I 110, A. 3. Dieser Datierung schließt sich auch Dölger, Reg. V 3501 an.

Die Chronologie der vorliegenden Notiz ist auf Grund der bis jetzt bekannten Quellen nicht beweisbar; am Faktum eines Friedensschlusses ist aber in jedem Fall festzuhalten.

1443 Dez.

Kämpfe des Hunyadi in der Sredna Gora

Chr. 53/16; 54/12

> Dukas XXXII 1 = 217-218 (BEKKER) = 271, 17-273, 10 (GRECU). Chalk. 307-317 (BEKKER) = II 81, 11-90, 20 (DARKÓ).

Unter Führung des Königs Vladislav von Polen und Ungarn, des Johannes Hunyadi (Janko, Ἰάγγος) und des Georg Branković zogen im Herbst 1443 etwa 25000 Reiter und Bogenschützen (JIREČEK) auf der alten Heerstraße über Niš nach Sofia, um in Adrianopel Murad anzugreifen. Der direkte Weg durch die Trajanspforte war von den Türken gesperrt und so zog man nach Zlatica (12. Dez.). Eine Durchquerung der Sredna Gora und ein Vordringen in die Ebene von Philippopel erwies sich als unmöglich, da das unwegsame, schluchtenreiche Gebiet von türkischen Heerführern, vor allem Qāsim Beg und Turḫan Beg, verteidigt wurde. Das christliche Heer trat den Rückzug an, mußte aber kurz vor Sofia, bei Melštica, noch einmal zum Kampf gegen die Osmanen antreten (24. Dez.)[16].

Da in den Kleinchroniken ausdrücklich vom Kampf bei den „Schluchten" (κλεισοῦραι) die Rede ist, nehmen sie auf die Kämpfe des Hunyadi im Waldgebirge der Sredna Gora bezug[17].

1443 Dez.

Tausch der Apanagen

Chr. 32/45; 33/48; 35/8

---

[16] Ausführliche Schilderung der Vorgänge bei Chalkokondyles (siehe Quellenregest). Siehe auch JIREČEK, Geschichte II 181—182 und DERS., Die Heerstraße von Belgrad nach Konstantinopel. Prag 1877, 111—112.

[17] Zwischen Zlatica und Karlovo ist auf den Karten ein Ort Klisura eingezeichnet; siehe dazu JIREČEK, Fürstentum 434.

Sphrantzes 66, 17-22. *cf.* Chalk. 318-319 (Bekker) = II 91, 11-23 (Darkó).

Die in den Chroniknotizen erwähnte Veränderung in den Apanagen steht in Zusammenhang mit den Spannungen zwischen Theodoros und Konstantin Palaiologos, die seit 1435 stark hervortreten[18]. Theodoros bot seinem Bruder die moreotischen Besitzungen an, während er selbst Selymbria (das ursprünglich Konstantin bekommen sollte) übernahm[19]. Konstantin verließ am 10. Oktober 1443 die Hauptstadt[20] und kam, wie Chr. 35/8 berichtet, am 8. Dezember in Mistras an[21]. Unmittelbar danach begab sich Theodoros nach Selymbria. Das Datum ist glaubwürdig, da auch Sphrantzes den Monat Dezember angibt.

Die Notizen in Chr. 32/45 und — fast gleichlautend — Chr. 33/48 intendieren, daß der Tausch der Apanagen in Zusammenhang mit den Bestrebungen des Theodoros stand, die Kaiserherrschaft an sich zu reißen. Diese Mitteilung scheint die oben genannte Chalkokondylesstelle zu stützen; doch läßt sich trotzdem keine Sicherheit über den wahren Sachverhalt gewinnen, da der fragliche Satz bei Chalkokondyles verderbt ist[22]. Es ist bekannt, daß der Gesundheitszustand Johannes' VIII. in den letzten Jahren schlecht war, und möglicherweise war Theodoros ein falsches Gerücht zu Ohren gekommen, so daß er sich Hoffnungen auf den Thron machen konnte. Obwohl sich

---

[18] Zakythinos, Despotat I 212—213.

[19] A. O. 216—217.

[20] Sphrantzes 66, 17.

[21] Das Datum ist nicht eindeutig überliefert, da einige Hss. der Chr. 35 auch δεκεμβρίῳ κ′ (siehe *app. crit.*) haben. Ebenso nennt den 20. Dezember Chr. 33/48. Für den 8. Dezember sprechen zwei Gegebenheiten: die relative Häufigkeit der Verschreibung von κ aus η (nicht umgekehrt) sowie die Dauer der Reise von Konstantinopel nach Mistras.

[22] Die Verderbnis ist in der Ausgabe nicht gekennzeichnet. Es heißt dort: Ὡς γὰρ Θεόδωρος ὁ μετ' αὐτὸν βασιλέα Ἑλλήνων γενόμενος, ὡς οἰχόμενος παρῆν ἐς Βυζάντιον ἐπὶ τὴν βασιλείαν, Κωνσταντῖνος ὁ ἐπίκλην Δραγάσης ἀφικόμενος ἐς Πελοπόννησον . . . τό τε ἐν τῷ Ἰσθμῷ τειχίζειν παρεσκευάζετο. Unverständlich ist ὁ μετ' αὐτὸν βασιλέα γενόμενος, da im vorausgehenden Text nicht von Johannes (μετ' αὐτόν) die Rede ist und außerdem der Akkusativ βασιλέα ohne Bezug steht. Vielleicht könnte es heißen ὡς μετὰ ⟨Ἰωάννην⟩ βασιλεὺς Ἑλλήνων γενησόμενος. Aber auch dieser Vorschlag befriedigt nicht, da es unerklärlich bleibt, wie βασιλεύς zu βασιλέα werden konnte. Übrigens ist auch im unteren Teil des Satzes eine Ergänzung notwendig: τό τε ἐν τῷ Ἰσθμῷ ⟨Ἑξαμίλιον⟩.

die Chalkokondylesstelle nicht mehr rekonstruieren läßt, liegt ihr offensichtlich dieselbe Quelle mit der irrtümlichen Nachricht zugrunde wie den Kleinchroniknotizen.

1444 März

Wiederaufbau des Hexamilion und Streifzug des Konstantin Palaiologos nach Mittelgriechenland

cf. Chr. 32/45; 33/49; 53/18; 61/7

Sphrantzes 66, 28-29. Chalk. 318-319 (BEKKER) = II 91, 20-23 (DARKÓ).

Zu den ersten Maßnahmen des Konstantin Palaiologos in Morea gehörte der Wiederaufbau des 1423 und erneut 1431 zerstörten Hexamilion[23]. Den genauen Zeitpunkt erwähnt allein Chr. 33/49. Sphrantzes spricht nur vom „Frühjahr“, während Chalkokondyles überhaupt kein Datum gibt[24]. Letzterer erwähnt auch den Vorstoß nach Mittelgriechenland, nennt dabei aber nur die Eroberung Thebens. Die Kleinchroniknotiz zeigt, daß der Vorstoß bis Thessalien in das Gebiet von Agrapha führte.

In Chr. 61/7 sind die Daten von Wiederaufbau und erneuter Zerstörung (6955/1446) kontaminiert.

1444 Nov. 10

Schlacht bei Varna

Chr. 29/13; 34/11; 53/17; 54/13; 55/11; 62/11; 82/4

Dukas XXXII 4 = 220-221 (BEKKER) = 275, 20-277, 15 (GRECU). Sphrantzes 68, 15-16. Chalk. 330-337 (BEKKER) = II 102, 1-108, 17 (DARKÓ).

Der Verlauf der Schlacht bei Varna ist nicht Gegenstand des

[23] Siehe auch oben S. 419 und S. 444.

[24] Vergl. SP. LAMPROS, Τὰ τείχη τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Κορίνθου. *NE* 2 (1905) 471—472.

Kommentars[25]. Sämtliche Kleinchroniknotizen, ausgenommen 29/13 (und deren Kurzfassung 62/11) erwähnen ausschließlich den Tod des ungarischen Königs Vladislav; bemerkenswert ist darunter Chr. 54/13, in welcher der Tod dem eigenen Verschulden zugeschrieben wird, d. h. dem unbesonnenen Verhalten in der Schlacht, das die Wendung zuungunsten der Christen herbeiführte[26]. Chr. 29 verfälscht den Vorgang, da die Schlacht als Sieg der Christen dargestellt ist; die Flucht des Heeres ist verschwiegen und statt dessen von einem geordneten Rückzug die Rede. Diese Angaben weichen nicht nur von der historischen Wirklichkeit ab; sie finden auch in anderen Schlachtberichten keine Parallele.

1446 Sept. - 1447 Aug.

Malachias, Metropolit von Korinth

Chr. 33/66

Als Sphrantzes am 30. August 1444 durch Korinth kam, erfuhr er, daß der Metropolit Markos, der mit ihm gemeinsam erzogen worden war, gestorben war. Die Ernennung des neuen Metropoliten, Malachias, erwähnt nur die Kleinchroniknotiz[27].

1446 Nov. 27 - Dez. 10

Siehe: *1446 Dez. 10*

---

[25] Siehe dazu BABINGER, Mehmed 38—41. Die osmanischen Quellen sind behandelt von B. CVETKOVA, Analyse des principales sources ottomanes du XV siècle sur les campagnes de Vladislav le Varnenien et Jean Hunyadi en 1443—1444. *Studia Albanica* 5 (Tirana 1968) 137—158. Zu der lange umstrittenen Vorgeschichte der Schlacht vgl. die Literaturzusammenstellung bei OSTROGORSKY, Geschichte 468, A. 2. Das Datum schwankt zwischen dem 10. und 11. November.

[26] BABINGER 39.

[27] Sphrantzes 68, 3—10. Siehe auch ZAKYTHINOS, Despotat II 295 (irrtümlich 30. Aug. 1445).

1446 Dez. 10

Eroberung des Hexamilion

Chr. 22/42; 33/39. 50; 34/12; 35/7; 36/18; 37/6; 38/10; 39/6; 40/3; 47/9; 53/19; 54/14; 55/12; 56/3; 58/7; 60/17; 62/6; 65/2; 66/3; 67/3; 68/2; 69/10. 28; 73/4; 76/3; 82/3; 101/4; 102/9

Chron. Not. 80. Sphrantzes 70, 25-27. Dukas XXXII 6 = 223 (BEKKER) = 279, 6-7 (GRECU). Chalk. 342-347 (BEKKER) = II 112, 20-117, 6 (DARKÓ).

(47/9) *Im Jahr 6955, Indiktion 10, Sonnenzyklus 11, Mondzyklus 19, am 3. Dezember, einem Samstag, kamen die gottlosen Musulmanen zum Hexamilion von Korinth, und es waren der Emir [Murad] und der Pascha Turachan mit einem Heer von 50000. Es waren dort auch der Despot von Morea, Konstantin Palaiologos, und sein Bruder Thomas und die übrigen Adeligen von Morea und das moraitische Heer in großer Zahl. Und sie kämpften mit den Türken, die ganze Nacht des Freitag, am 10. Dezember, und der Sieg neigte den Rhomäern zu. Am Samstag aber, bei Morgengrauen, wandten sich die Rhomäer zur Flucht und die Türken bekamen Mut, und die Türken drängten herein und verfolgten (die Rhomäer) und schlugen sie nieder, und es war ein großes Wehklagen und Jammern unter den Rhomäern. O, welches Wehklagen kam auf!*

Nerio II. Acciaiuoli, Herr von Athen, rief aus Furcht vor den Kriegstaten des Despoten Konstantin die Türken zu Hilfe[28]. Im Spätherbst 1446 kam ein umfangreiches osmanisches Heer mit dem Sultan selbst an der Spitze über Mittelgriechenland zur Peloponnes, nach Sphrantzes am 27. November. Die Belagerung des Hexamilion dauerte Chalkokondyles zufolge, der den ausführlichsten Bericht gibt, 6 Tage[29]. Die Erstürmung erfolgte, wie Sphrantzes berichtet, am 10. Dezember. Dieser Tag wird auch in den meisten Kleinchroniken und Einzelnotizen genannt und durch die Übereinstimmung mit dem Wochentag bestätigt[30].

---

[28] Die Streitigkeiten unter den kaiserlichen Brüdern, wie sie Chr. 22 darstellt, waren nicht Ursache des Eingreifens.

[29] In Chr. 33/50 und 47/9 ist daher mit dem 3. Dezember wohl der Beginn der eigentlichen Belagerung gemeint.

[30] Siehe zusammenfassend ZAKYTHINOS, Despotat I 232—234.

Chr. 33/50 und 47/9 berichten unabhängig voneinander (neben Chalkokondyles) am ausführlichsten über den Kampf. In beiden Kleinchroniken ist ein ziemlich heftiges Vorgeplänkel während der Nacht (zum Samstag) erwähnt, von dem Chalkokondyles nichts weiß. In Chr. 47/9 ist die plötzliche Flucht nicht näher erklärt, Chr. 33 spricht dagegen ausdrücklich davon, daß Verrat im Spiele gewesen sei. Chalkokondyles (116, 15) wiederum führt die Flucht auf den Wagemut des Serben Chitiris (in Murads Heer) zurück, der als erster die Sperrmauer erklommen hatte. Eine sichere Entscheidung über den tatsächlichen Verlauf läßt sich nicht gewinnen, doch spricht eine hohe Wahrscheinlichkeit für Verrat[31].

Die in Not. 50 der Chr. 33 genannte Zahl von 60000 Soldaten ist auch bei Dukas (279, 13) angeführt, sie beruht aber ebenso wie die 50000 in Chr. 47/9 auf bloßer Vermutung. Die in Chr. 33 erwähnten Folgeereignisse werden auch von Sphrantzes und Chalkokondyles bestätigt[32]. Sykion-Basilika[33] und Bostitsa-Aigion wurden überfallen. In Patras eroberten die Türken nur die Unterstadt, nicht aber die Festung[34]. Murad verließ die Peloponnes, nachdem er einen Vertrag geschlossen hatte, über dessen Inhalt wir nicht im einzelnen unterrichtet sind[35].

Der Zusatz in Chr. 35/7, das Hexamilion sei von Konstantin ἐν βασιλεῦσι μακαρίτου instandgesetzt worden, zeigt, daß die Notiz nach 1453 umgearbeitet wurde.

In Chr. 22/42 hat der letzte Satz inhaltlich keinen Bezug zum hier behandelten Ereignis, obwohl er syntaktisch in die Notiz mitein-

---

[31] ZAKYTHINOS 234 führt Quellen an, die den Verrat seitens griechischer „Verteidiger" wahrscheinlich machen (Brief des Georgios Scholarios). Als zeitgenössische Quelle siehe auch die Monodie des Johannes Eugenikos, ed. G. MERCATI, Un „lamento" die Giovanni Eugenico per la difesa di Corintho nel 1446. *Bessarione* 33 (1917) 186—189 (= Opere Minori IV. Vatikan 1937, 25—28).

[32] Sphrantzes 70, 27—28; Chalk. II 117, 23—119, 14 (DARKÓ).

[33] Zu Basilika siehe BON, La Morée franque 481—482.

[34] Bei Sphrantzes folgendermaßen ausgedrückt: τὴν χώραν, καὶ τὴν μόνην ἀπῆρε; d. h. „die Stadt, und nur sie [*sc.* ohne Festung] nahm er ein". — Die Bedeutung von κανονικά in Chr. 34/12 ist unklar. Auch R. KAHANE, Contributions by Byzantinologists to Romance Etymology. *Revue de Linguistique Romane* 26 (1962) 131—133 bringt keine Anhaltspunkte zur Klärung der Bedeutung.

[35] Chalk. II 119, 14—16 (DARKÓ).

bezogen ist; er gehört vielmehr zur folgenden Notiz über die Teilnahme des Kaisers am Konzil in Florenz.

1447 Mai 6

Zerstörung einer Galeere und Tod des Giorgio Corner

Chr. 39/7

Die Nachricht ist nur durch diese Notiz bekannt, doch gewährleistet die chronologische Übereinstimmung aller Daten auch die inhaltliche Richtigkeit. Unter den vielen homonymen Trägern des Namens G. Corner ist die genannte Person nicht auszumachen. Immerhin geht aus einem Gesuch der Bürger von Argos (am 10. Juli 1451 vor dem venezianischen Senat) hervor, daß ein Giorgio Corner von den Türken getötet wurde[36]. Ob er mit dem in der Notiz genannten identisch ist, steht dahin.

1447 Sommer

Kapitulation des Ortes Pogojanni

Chr. 64/6

Die Notiz ist fragmentarisch überliefert. Vermutlich ist der erste Teil des Satzes zu ergänzen ⟨τὸ Ἑξαμίλιον⟩ ͵ϛϡνε′ . . . Der folgende Teil bezieht sich auf die Eroberung des Ortes Pogojanni bei Jannina, wo die Handschrift, die die Chronik enthält, geschrieben wurde[37]. Die Kapitulation erfolgte wohl im Zusammenhang mit dem Albanienfeldzug Murads gegen Skanderbeg, den Chalkokondyles in den auf die Eroberung des Hexamilion folgenden Sommer datiert[38].

1448 Juni

Versuch eines osmanischen Seeangriffes auf Konstantinopel (?)

Chr. 9/50

Im Jahr 6956, der 11. Indiktion, im Juni, am .. Tag des Apostel-

[36] JORGA, Notes II 266.
[37] Siehe oben Bd. I, S. 465.
[38] Chalk. II 110, 22–120, 22 (DARKÓ).

fastens, kamen die Musulmanen nach Konstantinopel mit 65 Schiffen und dazu eine Flotte mit vielen Waffen und mit gewaltigen Kriegsmaschinen. Sie (aber) verfehlten gänzlich ihr Ziel und kamen in Schande und fanden (die Mauer) am Blanka-Viertel (neu-)gebaut und stark mit Waffen versehen vor, ferner auch die große Mauer (neu befestigt) und zu Wasser und zu Land Streitkräfte, und die Kette im Meer.
Dann, als sie sahen, daß sie mit Schimpf und Schande gescheitert waren, fuhren sie nach Kelli(on), wurden gänzlich vernichtet und kehrten geschlagen zurück.

Die in der vorliegenden Chroniknotiz mitgeteilten Geschehnisse sind aus anderen Quellen nicht bekannt. Die Chronologie ist schwerlich in Zweifel zu ziehen[39]. Die Not. 51 und 52 derselben Chronik, eingeleitet durch τῷ αὐτῷ ἔτει, beziehen sich eindeutig auf Ereignisse des Jahres 1448. In der vorliegenden Notiz selbst stimmen die Daten überein.

Allerdings scheint der Bericht über die Attacke ziemlich übertrieben, da Sphrantzes, obwohl nachweislich zu diesem Zeitpunkt in Konstantinopel anwesend, mit keiner Zeile davon berichtet[40]. Vielleicht hatte die Flotte überhaupt nicht das Ziel, die Stadt anzugreifen, es sei denn, sie fände sie gänzlich unverteidigt vor. Möglicherweise war das eigentliche Ziel Kellion, obwohl uns auch hierüber konkrete Nachrichten fehlen[41].

Die in der Notiz erwähnten Befestigungen der Mauer am Blanka-Viertel sind durch eine Inschrift aus dem Jahr 1448 belegt[42]. Die Notiz bringt zudem ein weiteres Zeugnis für die Bezeichnung der Land-

---

[39] Ausgehend von der Tatsache, daß 1448 keine türkische Attacke belegt ist, identifizierte ich in „Studien" 172—175 die Belagerung mit derjenigen des Jahres 1422 (s. oben S. 414), zumal auch letztere im Juni einsetzte. Die Bemerkungen von E. ZACHARIADU in der Rezension meiner „Studien" *Hell* 21 (1968) 425—428 veranlassen mich nun doch vom gegebenen Datum auszugehen. Gegen ZACHARIADU ist an den zwischen < > befindlichen Ergänzungen festzuhalten, da in der Handschrift der entsprechende Raum freigelassen ist (siehe auch „Studien" 116—117).

[40] Sphrantzes 72, 1.

[41] Vgl. N. JORGA, Histoire des Roumains IV. Bukarest 1937, 112.

[42] JANIN, Constantinople byzantine 299. Siehe auch ZACHARIADU, *Hell* 21 (1968) 428, A. 1. Zum Stadtviertel Blanka siehe JANIN, Constantinople byzantine 325 und D. JACOBY, Les quartiers juifs de Constantinople. *Byz* 37 (1967) 189—196.

mauer als κάστρον[43], sowie für die Verwendung der Kette an der Einfahrt zum Goldenen Horn[44].

Der genaue Zeitpunkt, zu dem die Flotte nach Byzanz kam, bleibt unbekannt, da an der entsprechenden Handschriftenstelle eine Lücke gelassen ist[45].

1448 Juni (24?)

Tod des Despoten Theodoros II. Palaiologos

Chr. 9/51; 22/41; *cf.* 33/22 (?); 34/13; 35/10

Sphrantzes 72, 1-4. Chalk. 341 (BEKKER) = II 111, 23 (DARKÓ).

(9/51) *Im selben Jahr, im Monat Juni, starb der Despot Theodoros Palaiologos, der Bruder des Kaisers Johannes. Und nicht wenige machten heimlich eine Verschwörung, offen aber Theophilos Palaiologos, Bryennios Leontares Palaiologos, Senkrula, Strategopulos Skantzileres, der Richter, der Sekretär (?), und viele andere. Begraben wurde Theodoros im Pantokrator-Kloster.*

Theodoros, der seit 1443 Selymbria als Apanage hatte[46], starb nach dem übereinstimmenden Zeugnis der Chr. 9/51, 35/10 und des Sphrantzes im Juni des Jahres 6956/1448. Die mit Sphrantzes verwandte Chr. 34 nennt nur das Weltjahr.

Von besonderem Interesse ist die Notiz der Chr. 33/22. Der Exzerptor hat hier offensichtlich den Tod der beiden gleichnamigen Despoten, Theodoros' I. und Theodoros' II., verwechselt. Theo-

---

[43] JANIN, Constantinople byzantine 267. Unserer Stelle zufolge muß eine Landtruppe auch die Mauern unter Augenschein genommen haben.

[44] R. GUILLAND, La chaîne de la Corne d'Or. *EEBS* 25 (1955) 88—120 (= Études de topographie II 121—146).

[45] Zum Apostelfasten (im Hinblick auf den 29. Juni) siehe N. NILLES, Kalendarium manuale utriusque ecclesiae II. Innsbruck 1897, 455 und H.-G. BECK, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich. München 1959, 262.

[46] Siehe oben S. 464.

doros II. war nicht „auf dem Weg nach Konstantinopel“ gestorben, da er in Selymbria seinen festen Sitz hatte. Auch die Angabe des Tagesdatums (24. Juni) ist erheblichen Zweifeln unterworfen, da es durch keine weitere Quelle gestützt wird und mit derselben Wahrscheinlichkeit und Unwahrscheinlichkeit auch für Theodoros I. zutreffen kann[47].

Dem Kontext der Chr. 9 zufolge steht im Zusammenhang mit dem Tode des Theodoros eine Verschwörung in Byzanz. Mit Ausnahme des Theophilos Palaiologos ist eine Identifizierung der genannten Personen nicht möglich, obwohl sie teilweise auch bekannten Familien angehören[48].

Die Hintergründe der Verschwörung liegen in den Differenzen der kaiserlichen Brüder seit 1435, die Gruppen- und Clanbildungen zur Folge gehabt haben werden[49]. Bereits zum Jahre 1443 hören wir davon, daß Theodoros nach der Kaiserkrone strebte[50]. In einer Schreibernotiz des Demetrios Leontares vom Juli 1446 ist vermutlich von einer Flucht des Theodoros die Rede[51]. Auch Chr. 22/41 weist auf verräterische Pläne hin, ohne daß eine zeitliche Festlegung dafür möglich ist[52].

Es ist nicht auszumachen, zum Clan welches Despoten die genannten Personen gehörten. Vielleicht sind die Unruhen verursacht von der Anwesenheit des Demetrios Palaiologos in Konstantinopel, worüber Chr. 9/52 berichtet (s. folg. Kap.).

---

[47] Siehe auch oben S. 387.

[48] Siehe die Identifizierungsversuche in meinen „Studien“ 176. Der Hinweis auf Theophilos als Mathematiker, den ich a. O. A. 1 für unbegründet hielt, findet sich im Chronicon Maius des Ps.-Phrantzes 396, 33—35 (GRECU).

[49] SCHREINER, Studien 177.

[50] Siehe oben S. 464 und „Studien“ 177, A. 3.

[51] . . . ἐγράφη δὲ παρ' ἐμοῦ (*sc.* Demetrios Leontares) οἰκειοχειρὶ (?) δι' ἐνθύμησιν ἐν μηνὶ ἰουλλίῳ κς', ἰνδικτιῶνος θ', ἔτους ,ϛϡνδ', ὅταν ἔφυγεν ὁ δεσπότης κῦρ Θεόδωρος καὶ ἀπῆγεν εἰς τὴν Σηλυβρίαν καὶ πάλιν ἐπανῆλθεν ὧδε. Vat. Reg. gr. 6, f. 205v (ed. H. STEVENSON, Codices Reginenses et Pii II. Rom 1888, 6 und *NE* 4 [1906] 314). Eine gewisse methodische Vorsicht ist insofern geboten, als φεύγω auch „weggehen“ bedeuten kann. Ist der mit ὧδε bezeichnete Ort Konstantinopel ?

[52] Die geraffte Fassung der Notiz läßt auch 1443 denkbar erscheinen. Die „Vergiftung“ ist sicher Erfindung des Chronisten, da Sphrantzes und Chalkokondyles den Tod einer ansteckenden Krankheit zuschreiben.

1448 Juli - Aug.

Demetrios Palaiologos in Konstantinopel

Chr. 9/52

Im selben Jahr, im Monat . . . kam der Despot Demetrios Palaiologos, der Bruder des Kaisers (in die Stadt).

Anfang 1444 war Demetrios von seinem Bruder, Kaiser Johannes, wegen einer angeblichen Konspiration eingekerkert worden, wurde jedoch wieder freigelassen, da die Anschuldigungen offenbar haltlos waren; immerhin mußte er einem Wechsel seiner Apanagen zustimmen und erhielt nun statt der Schwarzmeerbesitzungen die Inseln Lemnos, Imbros und Samothrake[53].

Offensichtlich suchte von dort aus Demetrios seinen Bruder Theodoros gegen den Kaiser aufzuwiegeln; Hauptquelle ist das Enkomion des Gennadios Scholarios auf Demetrios[54]. Wir erfahren aus diesem Text, daß Demetrios nach Selymbria kommen wollte, die Begegnung mit Theodoros aber dessen Tod verhinderte[55]. Anschließend begab sich Demetrios nach Konstantinopel, wo ihn Johannes wohlwollend aufnahm und ihm sogar die alten Besitzungen am Schwarzen Meer zusicherte[56].

Die Mitteilung der Chroniknotiz erweist sich als richtig. Auf Grund der Angaben des Gennadios, in Verbindung mit dem Todesdatum des Theodoros, ist die chronologische Ergänzung „Juli - August" für den Zeitpunkt der Ankunft möglich.

1448 Okt. 17 - 19

Zweite Schlacht auf dem Amselfeld

Chr. 29/16; 82/5

---

[53] Ausführlich und mit Quellenbelegen SCHREINER, Studien 178 und A. 1—3.

[54] Gennadios Scholarios, Oeuvres Complètes III, ed. L. PETIT. Paris 1930, 117—136. Erklärend zum Enkomion I. K. BOGIATZIDES, Νέα πηγὴ τῆς Βυζαντινῆς ἱστορίας. *NE* 18 (1924) 69—105.

[55] Gennadios 121, 12—13.

[56] Gennadios 121, 13—17. Sphrantzes berichtet von den ganzen Vorgängen nichts. Chalk. II 140, 25—141, 5 (DARKÓ) setzt eindeutig die Anwesenheit des Demetrios beim Tode des Bruders (31. Okt. 1448) voraus.

Dukas XXXII 6 = 222 (Bekker) = 277, 23-32 (Grecu). Chalk. 355-370 (Bekker) = II 124, 16-137, 20 (Darkó).

Wie 1443 und 1444 suchte Hunyadi 1448 das Heer des Sultans erneut in einer großen Schlacht zu besiegen[57]. Über Niš zog er diesmal, im Vertrauen auf albanische Hilfe, nach Westen. Auf dem Kossovo polje stieß er am 17. Oktober erstmals auf das türkische Heer, das der Sultan selbst befehligte. Am 18. November kam es zu kleineren Gefechten; die Hauptschlacht war am 19. November. Das christliche Heer wurde besiegt und in die Flucht geschlagen, während die Türken keine größeren Verluste davontrugen[58].

Chr. 29 ist hier wie beim Bericht über die Schlacht von Varna tendenziös und spricht von einem Verlust auf beiden Seiten, ohne die Niederlage der Christen hervorzuheben[59].

1448 Okt. 31

Tod Kaiser Johannes' VIII.

Chr. 22/46; 34/14; 35/11; 62/7; 97/9; 98 B/2; 105/3

Sphrantzes 72, 9-12. Dukas XXXIII = 223 (Bekker) = 279, 14-18 (Grecu). Chalk. 373 (Bekker) = II 140, 23-24 (Darkó).

Das Datum des Todes ist durch Sphrantzes und die Übereinstimmung zahlreicher voneinander unabhängiger Kleinchroniken gesichert. Wie in Chr. 35/11 die Chronologie „Januar" (1449) zustande kommen konnte, läßt sich nicht erklären. Chr. 98 B/2 bestätigt, was

---

[57] Zusammenfassend Jorga, Geschichte I 450—452.

[58] Vom Inhalt her am ausführlichsten ist der Bericht bei Chalkokondyles. Die Chronologie dagegen stützt sich auf westliche Quellen; die serbischen Letopisi (ed. Stojanović Nr. 686 und 1171) erwähnen als Schlachttag nur den 18. Oktober. Zusammenfassend unter Heranziehung zahlreicher Quellen siehe M. Cazacu, La Valachie et la bataille de Kossovo (1448). *RESEE* 9 (1971) 131—139; weitere Quellenangaben auch in dem in der folgenden A. zitierten Aufsatz von F. Pall 53, A. 3. Siehe auch Jorga, Notes IV 41—42.

[59] Ein unentschiedener Ausgang ist auch zu entnehmen aus einem anonymen französischen Bericht, den F. Pall, Ciriaco d'Ancona e la crociata contra i Turchi. *Bulletin section hist. Acad. Roum.* 20 (1938) 53, A. 3 zitiert.

wir aus Sphrantzes (62, 12) wissen, daß auch Maria Palaiologina, die dritte Frau Johannes' VIII., im Pantokratorkloster beigesetzt wurde.

1448 Nov. 13 - 1449 März 12

Siehe: *1449 März 12*

1449 März 12

Rückkehr Konstantins (XI.) in die Hauptstadt

Chr. 34/15; 35/9; 98/B 1

Sphrantzes 74, 1 - 3. Dukas XXXIII = 223 (Bekker) = 279, 18 - 19 (Grecu). Chalk. 374 (Bekker) = II 141, 12 - 13 (Darkó).

Nachdem die Auseinandersetzungen um die Thronfolge beigelegt waren, holte eine Gesandtschaft Konstantin aus der Peloponnes zurück[60]. Das genaue Datum der Rückkehr, der 12. März, wird nur bei Sphrantzes und in Chr. 98 B/1 genannt, ist jedoch durch diese beiden Quellen genügend gesichert. In einer weiteren isolierten Notiz wird zudem berichtet, daß am 25. März der neue Kaiser und seine Brüder Demetrios und Thomas mit dem Sultan einen Friedensvertrag schlossen[61]; auch dieser Umstand setzt die Anwesenheit Konstantins in der Hauptstadt voraus. Weiter besitzen wir ein ragusanisches Senatsdokument vom 14. Juni, in welchem ein kaiserliches Schreiben bestätigt wird[62]. Die in Chr. 34/15 gegebene Chronologie („August") ist daher mit Sicherheit falsch, obgleich ein Zustandekommen des Irrtums nicht zu erklären ist; ansonsten berichtet die letztgenannte Chronik alle Ereignisse in engem Anschluß an Sphrantzes[63].

---

[60] Konstantin benutzte ein venezianisches Schiff; siehe G. Hofmann, Nuove fonti per la storia profana ed ecclesiastica di Creta nella prima metà del secolo XV, in: Πεπραγμένα θ' διεθν. Βυζαντολ. Συνεδρίου Θεσσαλονίκης II. Thessalonike 1955, 462—469.

[61] Lampros, Sylloge Nr. 122 (S. 159). Siehe dazu Dölger, Reg. V 3524.

[62] Regest bei B. Krekić, Dubrovnik et le Levant au moyenâge. Paris 1961, Nr. 1144 (S. 357); *cf.* Dölger, Reg. V 3524a.

[63] Die Ankunft des Despoten Thomas in Konstantinopel ist richtig auf den 13. Nov. 1448 datiert (Sphrantzes 72, 13—15).

1449 März 24 (?)

Eroberung von Arta

Chr. 58/8

In der lokalen Sekundärliteratur findet sich Montag, 24. März 1449 als Datum der Eroberung Artas[64]. Wochen- und Monatstag stimmen zwar überein, doch bleibt die Chronologie fraglich, solange keine zeitgenössischen Quellen die Angaben bestätigen.

1449 Aug.-Sept.

Thomas und Demetrios Palaiologos in der Peloponnes

Chr. 22/45; 34/16

Sphrantzes 74, 4-14.

Demetrios und Thomas, seit 1448 in Konstantinopel[65], begaben sich, nach der Regelung der Territorialverhältnisse durch Kaiser Konstantin, getrennt in die Peloponnes. Nach Sphrantzes verließ Thomas im August die Stadt, am 1. September folgte Demetrios. Demnach ist auch Chr. 34 zu korrigieren, die auf Grund einer zu gerafften Darstellung beide Despoten am 1. September bereits in Morea ankommen läßt.

Falsch sind die Angaben in Chr. 22/45, da die Veränderungen in den Apanagen als Maßnahme Kaiser Johannes' VIII. dargestellt sind.

---

[64] P. Arabantinos, Χρονογραφία τῆς Ἠπείρου I. Athen 1856, 170 und Metropolit Seraphim, Δοκίμιον ἱστορικῆς τινος περιλήψεως τῆς ποτε ἀρχαίας καὶ ἐγκρίτου Ἠπειρωτικῆς Πόλεως Ἄρτης καὶ τῆς ὡσαύτης νεωτέρας Πόλεως Πρεβέζης. Athen 1884, 87 (mit Angabe des Wochentages).

[65] Demetrios weilte seit Juli—Aug. 1448 in der Stadt (siehe oben S. 473) Theodoros seit November 1448 (Sphrantzes 72, 13—15).

1450 Jan. 16

Tod der Maria Laskarina Leontarina

Chr. 98 B/3

Maria Laskarina ist nur durch diese Notiz bekannt. Sie war die Frau des Johannes Leontares, Sohn des Demetrios Leontares[66]. Der in der Notiz genannte πενθερός ist Demetrios Leontares, der im Petra-Kloster der Hauptstadt beigesetzt wurde[67]. Bemerkenswert ist die topographisch genaue Schilderung der Grabstätte[68].

1450 März - April

Türkischer Angriff auf Lesbos

Chr. 70/12

Chalk. 519 (Bekker) = II 267, 14 - 268, 1 (Darkó).

Am 16. März wurde die türkische Flotte auf dem Weg von Gallipoli zur Insel Lesbos beobachtet; gleichzeitig soll Francesco Gattilusio eine Gesandtschaft zum Sultan geschickt haben, um die Gefahr abzuwenden[69]. Diese Flottenexpedition ist (ohne chronologische Angaben) auch bei Chalkokondyles erwähnt, der noch hinzufügt, daß das Unternehmen ,,Paltogles" (Baltaoğlu Süleymān Beg) leitete und es sich gegen Kallone richtete[70].

In diesem historischen Rahmen ist die Kleinchroniknotiz zu sehen. Das Datum 6956/1448 ist nicht zutreffend, der Fehler läßt sich jedoch nicht erklären.

---

[66] *Cf.* Chr. 98 B/4 und Chr. 98 C/1. Irrtümlich behauptet Jorga, Notes III 256, A. 2 Maria Laskarina sei die Mutter des Despoten Demetrios (Palaiologos) gewesen; in dieser Interpretation folgt ihm Janin, Églises 424.

[67] Siehe oben S. 445.

[68] Erwähnt bei Janin, Églises 424. Maria wird dort irrtümlicherweise als Mutter des Despoten Demetrios Palaiologos bezeichnet.

[69] Bericht der Regierung in Kreta an den venezianischen Senat vom 22. März 1450, teilw. ediert bei Jorga, Notes III 252.

[70] Babinger, Mehmed 91 datiert die Expedition ohne Begründung in das Jahr 1449. Siehe auch Miller, Essays 333 und A. 4.

1450 März 23

Tod der Helene Palaiologina

Chr. 22/48

Sphrantzes 76, 1-5.

Helene Palaiologina, Tochter des Konstantin Dragaš und Witwe Kaiser Manuels, starb nach Sphrantzes am 23. März 1450 und wurde im Pantokratorkloster begraben.

1451 Febr. 3

Tod Murads II.

Chr. 22/47; 33/51; 34/17; 53/20; 54/15; 55/13; 97/10

Kritob. I 4, 1 = 39, 21-27. Sphrantzes 76, 6-7. *cf.* Dukas XXXIII 3 = 225 (BEKKER) = 281, 19-22 (GRECU). Chalk. 375 (BEKKER) = II 141, 24-142, 2 (DARKÓ).

Von den genannten großen Chroniken teilt keine den genauen Todestag mit. Allein Dukas berichtet, daß dem in Magnesia weilenden Mehmed die Nachricht am 5. Februar überbracht wurde. In türkischen Quellen wird der Tod unter dem 3. Februar, dem Neujahrstag des Jahres 855 H angeführt[71]. Dieses Datum bringen auch die beiden zusammengehörigen Chroniken 53 und 54 (ausgenommen Hs. M); die Entstehung der Fehler in den Chr. 22 und 34 (bes. Hss. B[1] B[2]) ist dagegen nicht zu erklären.

1451 Febr. 18

Thronbesteigung Mehmeds

Chr. 34/18; 53/21; 54/16; 69/66

Kritob. I 4, 3 = 41, 9-12. Dukas XXXIII 5 = 227 (BEKKER) = 283, 22-37 (GRECU). Chalk. 376 (BEKKER) = II 142, 20-24 (DARKÓ). *cf.* Sphrantzes 76, 13.

[71] BABINGER, Mehmed 64.

Die genannten byzantinischen Quellen erwähnen mit verschieden großer Ausführlichkeit die Thronübernahme, bringen jedoch keine exakten chronologischen Angaben.

Auch die Kleinchroniken helfen in diesem Punkt nicht weiter. Allein osmanische Quellen datieren die Ankunft in Adrianopel — Mehmed befand sich beim Tod des Vaters in Magnesia — auf den 18. Februar 1451[72]. In Chr. 69 ist, wie auch bei Kritobulos (41, 10), das Alter Mehmeds mit 20 Jahren ziemlich genau angegeben[73].

1451 Frühjahr

Feldzug nach Qaramaṇ

Chr. 60/18; 63/6; 64/7; 69/41; 70/13

> Dukas XXXIV 1-3 = 233-237 (Bekker) = 291, 7-295, 24 (Grecu). Chalk. 376-377 (Bekker) = II 143, 12-144, 4 (Darkó). *cf.* Kritob. I 5, 3 = 43, 17-19.

Nach Murads Tod erhob sich Ibrāhīm Beg von Qaraman, um das westliche Kleinasien in seine Hand zu bekommen. Als Mehmed selbst gegen ihn zu Felde zog, bat er um Frieden und überließ dem Sultan das eroberte Gebiet. Die Annalen des Leunclavius datieren den Beginn der Erhebung Ibrāhīms auf den 16. Muḥarram 855, den 16. Februar 1451[74]. Das genaue Datum des Feldzuges ist nicht sicher, da Mehmed erst nach dem Scheitern des Isḥāq Paša sich selbst an die Spitze des Heeres stellte. In jedem Fall aber war das Unternehmen im Frühjahr 1451.

Aus Gründen, die sich nicht erklären lassen, ist in allen Kleinchroniken der Feldzug um ein oder zwei Jahre zu früh angesetzt (6957 oder 6958).

---

[72] Babinger, Mehmed 68.

[73] Mehmed war am 30. März 1432 (in Didymoteichos oder Adrianopel) geboren; siehe F. Babinger, Mehmed's II., des Eroberers, Geburtstag. *Oriens* 2 (1949) 1—5 (= Aufsätze I 167—171).

[74] Leunclavius, Annales 611 D. Siehe auch Babinger, Mehmed 74.

1452 März - August

Bau der Festung Rumeliḥiṣārı

Chr. 9/53; 22/49; 33/52; 63/7; 69/42; 70/11

Kritob. I 6, 1 - 11, 8 = 45, 21 - 55, 24. Theodoros Agallianos (Appendix 6, unten S. 635 - 636). Dukas XXXIV 5 - 8 = 337 - 343 (BEKKER) = 295, 30 - 303, 4 (GRECU). Sphrantzes 94, 27 - 34. Chalk. 380 - 381 (BEKKER) = II 147, 1 - 19 (DARKÓ).

Der Bau der Bosporosfestung Rumeliḥiṣārı wird bei Dukas und Kritobulos ausführlich geschildert. Schon im Winter wurden aus allen Teilen des osmanischen Reiches Arbeiter herangeholt und am 23. März, nach Chr. 9/53, oder am 26. März, nach Sphrantzes, begab sich Mehmed selbst an Ort und Stelle. Der Bau der Festung, der trotz kaiserlicher Proteste durchgeführt wurde[75], war nach Sphrantzes am 31. Aug. 1452 fertiggestellt[76].

1452 März 23

Siehe: *1452 März - Aug.*

1453 Jan. 17

Geburt des Andreas Palaiologos

Chr. 34/19

Sphrantzes 96, 7 - 9.

Andreas war Sohn des Thomas Palaiologos. Sein Geburtsdatum teilt allein Sphrantzes mit[77].

---

[75] DÖLGER, Reg. V 3542.

[76] Zu den Einzelheiten des Baues siehe zusammenfassend BABINGER, Mehmed 80—83 und A. GABRIEL, Châteaux turcs du Bosphore (*Mémoires Institut Français d'Archéologie Stamboul* 6). Paris 1943, 29—75.

[77] Siehe auch PAPADOPULOS, Versuch Nr. 100 (S. 67—68).

1453 Apr. 4

Beginn der Belagerung Konstantinopels

Chr. 9/54; 34/20

> Kritob. I 23, 1-3 = 83, 23-85, 6. Theodoros Agallianos (Appendix 6, unten S. 635-636). Dukas XXXVII 8 = 262-263 (Bekker) = 325, 27-327, 11 (Grecu). Sphrantzes 96, 10-16. Chalk. 382-384 (Bekker) = II 148, 18-150, 9 (Darkó).

Bereits am 2. April 1453 trafen die ersten osmanischen Truppen, aus Adrianopel kommend, vor der Stadt ein; Mehmed selbst kam mit der Hauptmasse des Heeres am 4. oder 5. April[78]. Die Angaben der Chr. 34 stimmen auch in den Zahlen ganz mit Sphrantzes überein[79]. In Chr. 9 liegt vermutlich ein Versehen des Schreibers vor, der statt des 3. April den 3. März nennt[80].

1453 Mai 29

Eroberung Konstantinopels

Chr. 9/54; 14/107; 22/50; 33/40. 53; 34/21; 36/19; 37/7; 38/12; 40/4; 51/17; 52/4; 53/22; 54/17; 55/14; 56/1; 58/9; 59/1; 60/19; 61/8; 62/8; 63/8; 64/8; 65/3; 67/4; 68/3; 69/5; *cf.* 69/39; 70/14; 71/3; 74/3; 76/4; 77/2; 78/1; 92/5; 94 B/10; 97/11; 99/3; 101/6; 102/4; 105/2 *(app. crit.)*; 115/1

> Kritob. I 54, 1-60, 3 = 133, 7-141, 12. Dukas XXXIX 1-14 = 279-287 (Bekker) = 349, 23-361, 21 (Grecu). Sphrantzes 96, 32-98, 3. Chalk. 394-396 (Bekker) = II 158, 9-160, 15 (Darkó).

---

[78] Datum des 4. April bei Sphrantzes. N. Barbaro, Giornale dell' assedio di Constantinopoli, ed. E. Cornet. Wien 1856, 18—20 nennt den 5. April. Nach Dukas (327, 10 Grecu) war es erst am 6. April.

[79] Zu den ungefähren Zahlenverhältnissen siehe Babinger, Mehmed 91.

[80] Es ist schwerlich anzunehmen, daß schon vor dem 4. April so viele Truppen aufmarschierten, daß man von einer Belagerung sprechen konnte. Die Stelle in dem kleinen Traktat des Theodoros Agallianos (Appendix 6, *lin.* 25) ist chronologisch unklar (ἅμα ἔαρι ἢ καὶ πρὸ αὐτοῦ).

Insgesamt 42 Chroniknotizen bringen den Fall Konstantinopels. Sie teilen gegenüber den bereits bekannten Quellen keine neuen Fakten mit[81]. Einen Hinweis verdient Chr. 34/21 (in Hs. A). Sie erwähnt, wie auch Chr. 51/17 den Tod Konstantins an der Bresche (χαλάστρα) beim Romanostor[82]. Dieselbe Notiz berichtet auch von einer Flucht, zu der man den Kaiser drängen wollte, doch finden diese Pläne in anderen Quellen keine Stütze. Der Autor der Chr. 102 gehört zur Gruppe jener Orthodoxen, die die Schuld am Fall Konstantinopels der Union mit der lateinischen Kirche zuschreiben.

Die meisten Chroniken datieren die Eroberung richtig. In Chr. 9/54 und 74/3 beruht das falsche Tagesdatum (23. Mai) sicher auf einem Kopistenfehler, und ebenso das falsche christliche Jahr in Chr. 51/17. In Chr. 63/8 ist der Fehler (1459) vom Datum der folgenden Notiz beeinflußt. Die anscheinend kontaminierten Datenangaben in Chr. 69/5 sind nicht erklärbar.

1453 Herbst - 1454 Okt.

Aufstand der Albaner in der Peloponnes

Chr. 33/41; 34/22; 36/20; 40/5

Sphrantzes 104, 17-20; 106, 20-24. Chalk. 404-406 (Bekker) = II 169, 16-176, 19 (Darkó).

Angesichts der drohenden türkischen Invasion suchten die in der Peloponnes ansässigen Albaner die Despoten Demetrios und Thomas zu verdrängen und die Macht an sich zu reißen. Sie wählten Manuel Kantakuzenos zu ihrem Anführer[83]. Da die Despoten die Revolte

[81] Überblick über die umfangreiche Primär- und Sekundärliteratur bei St. Runciman, The fall of Constantinople 1453. Cambridge 1965, 236—245; siehe jetzt auch, vor allem in Hinblick auf die westlichen Berichte A. Pertusi, La lettera di Filippo da Rimini, cancelliere di Corfù, a Francesco Barbaro e i primi documenti occidentali sulla caduta di Costantinopoli (1453), in: Μνημόσυνον Σ. 'Αντωνιάδη. Venedig 1974, 120—157.

[82] Quellen: Chalk. II 160, 4—5 (Darkó) und Leonardo von Chios, *PG* 159, 934 C. Siehe auch Babinger, Mehmed 99—100.

[83] Zu Manuel siehe Nicol, Kantakouzenos Nr. 83 (S. 201—203). Zakythinos, Despotat I 248 bezeichnet ihn irrtümlich als älteren Sohn des Kaisers Matthaios.

nicht unterdrücken konnten, riefen sie die Türken zu Hilfe. Ein erster Feldzug im Dezember 1453 war offensichtlich ziemlich ergebnislos[84]. Erst im Oktober 1454 gelang es Turhan Beg, die Revolte endgültig zu unterdrücken; sie dauerte ein volles Jahr, nicht, wie Chr. 33/41 behauptet, zwei Jahre[85].

Chr. 34/22 nennt den Gouverneur der Festung Leontarion, Petros Μποζήκης und zeigt damit, daß Sphrantzes, der diesen Namen nicht erwähnt, nicht die einzige Quelle der Chronik ist. Chalkokondyles spricht allerdings (171, 5) von einem Μπόχαλις ὁ Λεοντάρης ἄρχων (ohne Vorname). Dieselbe Namensform, jedoch mit dem Vornamen des Theodoros, findet sich in einer späten, epirotischen Chronik der Familie Musachia[86]. Demnach ist die richtige Form eher Μποχάλης.

Manuel Kantakuzenos gelang die Flucht. Er konnte daher nicht „ergriffen werden", wie Chr. 36 sich ausdrückt, besonders nicht von seinen Helfern, den Albanern, die fälschlich statt „Türken" in den Text gesetzt sind.

1454 Apr. - Aug.

Erster serbischer Feldzug

Chr. 63/10; 69/44

Dukas XLII 8-12 = 315-317 (Bekker) = 395, 28-399, 8 (Grecu).

Da der serbische Despot Georg Branković mit Ungarn in Verbindung stand und außerdem mit seiner jährlichen Steuerabgabe im Rückstand war, nahm dies Mehmed zum Anlaß seines ersten Serbienfeldzuges. Er brach im Frühjahr auf, zog bis Sofia, wo sich das Heer teilte. Die eine Abteilung brach auf nach Semendria (Smederevo), die andere nach Ostrovica. Smederevo konnte nicht erobert werden, Mehmed zog zurück und war Ende August wieder in Sofia. Durch diese Datierung, die sich aus zwei Sultanurkunden ergibt, wird der

---

[84] Sphrantzes 104, 21—24.

[85] Das Zustandekommen des Fehlers ist nur so zu deuten, daß der Redaktor in seiner Vorlage (fälschlich) das Weltjahr 6961 (für den Beginn) vorfand — er schrieb daher τὸ αὐτὸ ἔτος wie in der vorausgehenden Notiz — und das Weltjahr 6963 für die endgültige Unterdrückung.

[86] Hopf, Chroniques gréco-romanes 331.

Wortlaut der Kleinchronik, Mehmed sei im Sommer nach Smederevo gezogen, voll bestätigt[87].

1455 März 30 (?)

Tod der Euphrosyne Leontarina

Chr. 98 B/4

Euphrosyne war, wie allein diese Notiz mitteilt, Tochter des *megas stratopedarches* und Gouverneurs (κεφαλή) von Konstantinopel, Demetrios Palaiologos Metochites, der bei der Eroberung der Stadt zusammen mit seinen Söhnen fiel[88]. Seine Tochter wurde (zusammen mit Demetrios Laskaris ?) gefangen und nach Adrianopel gebracht, jedoch kurz vor dem Tod freigelassen.

Die chronologischen Angaben der Notiz sind widersprüchlich. Ein Jahr und 11 Monate Gefangenschaft, sowie 15 Tage in der Freiheit, führen auf den 14. Mai 1455. Es läßt sich nicht entscheiden, wo die Fehlerquelle liegt. Die vier Kinder des Demetrios sind aus anderen Quellen nicht bekannt. Von besonderer Bedeutung ist die Genealogie im dritten Abschnitt der Notiz[89].

1455 Frühjahr - Sommer

Türkischer Angriff auf die Inseln Nisyros, Kalymnos und Kos

Chr. 106/3

Kritob. II 3, 4-5, 2 = 175, 17-179, 4. Dukas XLII 3-8 = 321-324 (Bekker) = 403, 22-407, 31 (Grecu).

---

[87] Datierung bei E. Zachariadu, The First Serbian Campaigns of Mehmed II (1454. 1455). *Annali Istituto Orientale Napoli* N. S. 14 (1964) 837—840 (mit weiteren osmanischen Quellen). Die Datierung von Babinger, Mehmed 112—114 (Ende des Feldzuges Apr. 1454), die schon Inalcik, *Speculum* 35 (1960) 417 zurückgewiesen hat, wird nun auch durch zwei von Zachariadu angeführte Firmane widerlegt.

[88] Chalk. II 161, 20—21. Siehe dazu die ausführliche prosopographische Abhandlung von V. Laurent, Le dernier gouverneur byzantin de Constantinople. *REB* 15 (1957) 196—206.

[89] Siehe Bd. I, S. 641, Einleitung zur Chr. 98, und den Kommentar zu Chr. 98 C/1—2, oben S. 445 und 449. Siehe dort (S. 445) auch die Hypothese zu κεφαλὴ τῶν κεφαλάδων.

Die Notiz schließt sich ohne chronologische Angaben an den vorausgehenden Text an. Die türkischen Angriffe fallen in das Jahr 1455, als sich Gesandte des Großmeisters der Johanniter in Konstantinopel geweigert hatten, den Jahreszins zu zahlen. Nach Dukas befahl Mehmed den Küstenbewohnern Kariens, die Inseln Kos und Rhodos anzugreifen[90]. Die Kleinchronik nennt zudem einen weiteren Ort, aus dem die Piraten kamen: Strobilos[91]. Die Inseln Nisyros und Kalymnos (Kalamo) sind nur in der Kleinchronik ausdrücklich genannt[92]. Zeitlich sind die Piratenzüge (nach Dukas) vor dem Flottenunternehmen des Ḥamza Beg, also im Frühjahr 1455 anzusetzen. Gleichzeitig ließ nämlich Mehmed eine Flotte rüsten, die im Juni unter Ḥamza Beg Gallipoli verließ. Sie wandte sich, nach einem kurzen Aufenthalt in Lesbos, zunächst nach Chios, das einem Angriff jedoch widerstand. Ḥamza überfiel dann Kos und verwüstete, der Kleinchronik zufolge, die Festungen Neratzeia und Peripatos[93].

1455 Sept. - 1456 Aug.

Hungersnot in Morea

Chr. 33/57; 79/7

Die Notiz über die Hungersnot findet sich nur in den beiden Kleinchroniken. Sie geht, wie der nahezu gleichlautende Text zeigt, auf dieselbe Quelle zurück und gehört zu den wenigen wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Mitteilungen, die die Kleinchroniken bringen. Allerdings fehlen Vergleichspunkte für die Höhe der Preissteigerungen[94].

---

[90] Dukas 403, 22—27 (GRECU); siehe auch BABINGER, Mehmed 136 und E. A. ZACHARIADU, Συμβολὴ στὴν ἱστορία τοῦ νοτιοανατολικοῦ Αἰγαίου. *Σύμμεικτα* 1 (1966) 190.

[91] Zu Strobilos siehe *MEE* XXII 450.

[92] BOSIO II 256 erwähnt ebenfalls die beiden Inseln, jedoch im Zusammenhang mit der Flottenexpedition des Ḥamza Beg im Sommer desselben Jahres.

[93] BOSIO II 255—256 (fälschlich unter dem Jahr 1457). Siehe auch BABINGER, Mehmed 136—138.

[94] Ein Pentalitron ist hier zu 38, 439 l zu rechnen; siehe dazu E. SCHILBACH, Byzantinische Metrologie. München 1970, 107—108.

1455 Sept. - 1457 Aug.

Pest auf Rhodos und Kreta

Chr. 106/2

Die Nachrichten rühren sicher von einem Augenzeugen her, der auf Kos lebte, da er gerade über diese Insel besonders genaue Informationen hat. Der Hinweis auf die Naturkatastrophen im Königreich Neapel stammt wohl von einem Teilnehmer der päpstlichen Flotte, die im Herbst 1456 nach Rhodos kam, und zu der auch Schiffe aus Neapel gestoßen waren[95]. Am 10. Dez. 1456 erschütterte nämlich ein starkes Erdbeben Apulien, die Abruzzen und Campanien. Die Einzelheiten finden sich in einem Brief aus Neapel an den Rat der Stadt Bologna[96]. Soweit ich sehe, erwähnt kein Bericht, daß auch Orte im Meer versanken.

Der erste Teil der Notiz schildert Seuchen, Naturkatastrophen und türkische Überfälle im allgemeinen. Im zweiten Teil geht der Autor auf die Pest in Kreta, Rhodos und Kos ein; die Zahlenangaben, Kos vielleicht ausgenommen, sind in jedem Fall übertrieben. Die Pest dieses Jahres ist auch in anderen Quellen überliefert[97].

1455 Herbst

Übergabe der Insel Thasos an Mehmed

Chr. 70/18; 79/4.

cf. Chron. Not. 83. Kritob. I 75, 1 = 165, 8. Dukas XLIV 2 = 330 (Bekker) = 413, 16 - 415, 7 (Grecu). Ekth. Chron. 18, 1.

---

[95] Siehe unten zu *1456 Dez.* (S. 490).

[96] Cronaca di Bologna, *RIS* XVIII 722—723. Das Beben ist auch erwähnt in Brief 207 des Aeneas Silvio Piccolomini vom 28. Dez. 1457 (!). Die Istoria Napolitana, *RIS* XXIII 232 B führt das Erdbeben unter dem 4. Dez. an; siehe auch L. A. Muratori, Annali d'Italia XLVI. Venedig 1834, 24—25 und P. Wirth, Zur byzantinischen Erdbebenliste. *Byz. Forsch.* 1 (1966) 397.

[97] Bosio II 251. Noiret, Documents 454 und Fl. Cornelius, Creta Sacra II. Venedig 1755, 390; siehe auch Detorakes, Πανώλης 123—124. Die Pest wütete auch im Westen; siehe F. Babinger, Johannes Darius (1414—1494). Sachwalter Venedigs im Morgenland und sein griechischer Umkreis. *Sitzungsber. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* 1961, Heft 5, S. 28.

Im Herbst 1455 wurde Domenico Gattilusio, Herr von Lesbos, gezwungen, die Insel Thasos an Mehmed zu übergeben[98]. Sie ging bereits im Herbst 1456, nach der Eroberung durch die päpstliche Flotte, den Türken wieder verloren, konnte jedoch im Herbst 1459 wieder zurückgewonnen werden[99]; darauf bezieht sich auch die Chron. Not.

1455 Okt. 31 - Dez. 24

Eroberung der beiden Phokaia

Chr. 70/27; 79/10

Kritob. II 5, 4 = 179, 9 - 11. Dukas XLIV 5 - 7 = 333 - 335 (Bekker) = 417, 22 - 419, 17 (Grecu).

Die beiden wirtschaftlich wichtigen Orte fielen kurz nacheinander in türkische Hand: das den Genuesen gehörende Phokaia Nea am 31. Okt., Phokaia Palaia, das den Gattilusi auf Lesbos unterstand, am 24. Dez. 1455. Die genauen Daten bringt Dukas. In Chr. 79/10 sind die Eroberung der Insel Lesbos und die der beiden Phokaia zu einer Notiz verschmolzen; der Kompilator hielt sie offensichtlich für Orte auf der Insel selbst.

1456 Jan. 24

Heeres- und Flottenzug nach Ainos

Chr. 63/9; 69/43; 70/15; 79/1

Kritob. II 11, 1 - 15, 5 = 189, 25 - 197, 31. Dukas XLIV 8 = 335 (Bekker) = 419, 18 - 21 (Grecu). Chalk. 469 (Bekker) = II 225, 2 (Darkó). Ekth. Chron. 17, 26.

---

[98] Ausführliche Schilderung bei Dukas 411, 28—415, 7. Siehe auch Miller, Essays 336 und Babinger, Mehmed 140. Allgemein zu Thasos unter der Turkokratie A. Bakalopulos, Thasos. Son histoire, son administration de 1453 à 1912 (*École Française Athènes. Études Thasiennes* 2). Paris 1953.

[99] Miller, Essays 340. 344.

Am 24. Jan. 1456 verließ Mehmed mit einem Heer Konstantinopel, Yūnus Paša begab sich gleichzeitig mit einem Flottengeschwader nach Ainos. Dorino II. Gattilusio weilte zu diesem Zeitpunkt auf Samothrake. Ainos kapitulierte kampflos. Das genaue Datum des Feldzuges bringt Dukas[1]. In den Chr. 63 und 69 sind die chronol. Angaben in den Not. 9 und 10 bzw. 43 und 44 gegeneinander vertauscht.

1456 Februar - März

Übergabe der Insel Samothrake an Mehmed

Chr. 79/5

cf. Chron. Not. 83. Kritob. II 16, 1-5 = 197, 32-199, 23. Chalk. 469 (BEKKER) = II 225, 12-14 (DARKÓ). Ekth. Chron. 18, 1.

Nach der Eroberung Ainos' erhielt Yūnus Paša den Befehl, die Inseln Imbros und Samothrake, die noch im Besitz des Dorino Gattilusio waren, zu okkupieren. Dorino kam dem Unternehmen zuvor, begab sich selbst zum Sultan, der ihm ursprünglich die beiden Inseln als Lehen belassen wollte, auf die Intervention des Yūnus Paša hin aber seine Meinung änderte und dem lateinischen Herrscher schließlich Zichnai als Besitz zuwies[2]. Wie Thasos wurden auch Imbros und Samothrake im Herbst 1456 von der päpstlichen Flotte erobert und fielen erst wieder im Herbst 1459 an Mehmed[3]. Die Chron. Not. bezieht sich auf die letztgenannte, endgültige Eroberung.

1456 Mai - Juni

Erscheinen des Halley'schen Kometen

Chr. 33/55; 106/1

Chron. Not. 81.

---

[1] Siehe auch MILLER, Essays 338—339 und BABINGER, Mehmed 142.
[2] MILLER, Essays 339; BABINGER, Mehmed 143.
[3] MILLER 340. 344.

Auf Grund der Angaben in der astronomischen Literatur läßt sich der Stern mit dem Halley'schen Kometen identifizieren[4]. Die in der Chronik erwähnten Zahlen erweisen sich damit als richtig gegenüber der Einzelnotiz.

1456 Juni 4

Eroberung Athens

Chr. 33/56; 55/15; 58/11; 59/20; 60/20; *cf.* 63/12; 69/33. 63; 70/16; 79/2

Chron. Not. 82. Sphrantzes 108, 4-5; Chalk. 454-455 (BEKKER) = II 212, 21-213, 13 (DARKÓ). Hist. Patriarchica 124, 22-25. *cf.* Ekth. Chron. 18, 1; 27, 19-22.

Am 4. Juni 1456 eroberte ʿÖmer Beg Athen und bereitete damit gleichzeitig den Zwistigkeiten innerhalb der Dynastie der Acciaiuoli ein Ende. Der Monat Juni wird sowohl bei Sphrantzes als auch in einem lateinischen Dokument im Staatsarchiv Florenz genannt[5]. Das in der Chron. Not. genannte Datum (4. Mai, Freitag) ist in sich inkongruent; der Wochentag trifft nur auf den 4. Juni zu. Hinzuweisen ist an dieser Stelle auf die Not. 16-18 der Chr. 70, die sich in derselben stilistischen Form auch in der *Ekthesis Chronike* (18, 1) finden und auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen.

1456 nach Juni 4

Mehmed in Theben

Chr. 70/17; 79/3

Kritob. III 9, 7 = 233, 10-12. Ekth. Chron. 18, 1.

---

[4] Siehe GRUMEL, Chronologie 475; VSEKHSVYATSKII 49. Das Erscheinen des Kometen ist auch bei LEUNCLAVIUS, Annales 612 D erwähnt.

[5] W. MILLER, The Turkish Capture of Athens. *English Hist. Rev.* 23 (1908) 529—530. Eine Monodie in Versen auf den Fall Athens (aus Cod. 202 der Publ. Bibl. Leningrad) edierte G. DESTUNIS in den *Priloženie* zu den *Zapiski istoriko-filol. fak. imp. Sanktpeterb. Universiteta* 6 (1881). Siehe auch LAMPROS, *NE* 20 (1926) 360—362.

Theben, ursprünglich zum Herrschaftsbereich der Acciaiuoli gehörend, war 1444 kurz in byz. Hand gekommen[6], verblieb aber nach dem Sieg Murads über die Despoten der Peloponnes im Dez. 1446 unter osmanischer Oberhoheit. Franco Acciaiuoli wurde im Juni 1456 gezwungen, seinen Sitz statt in Athen nun in Theben zu nehmen[7]. Kurz nach der Einnahme Athens (4. Juni 1456) zog Mehmed selbst in Theben ein[8].

1456 Juli

Vergebliche Belagerung Belgrads

Chr. 63/11; 70/19

Kritob. II 17-19 = 199, 24-205, 21. Dukas XLV 5-6 = 337 (Bekker) = 421, 19-33 (Grecu). Sphrantzes 108, 6-10. Chalk. 416-424 (Bekker) = II 178, 13-185, 18 (Darkó).

Belgrad wurde von Mehmed zwischen dem 4. und dem 22. Juli vergeblich belagert. Die Vorgänge sind besonders aus westlichen Quellen bis in die Einzelheiten bekannt[9].

Die Datierung 6963/1455 in den beiden Kurzchroniken beruht wohl auf einer Verwechslung dieses Unternehmens mit dem zweiten (süd-)serbischen Feldzug Mehmeds (Frühjahr-Sommer 1455)[10].

1456 Dez.

Päpstliche Flotte in Rhodos

Chr. 106/4

Kritob. II 23, 1-8 = 211, 10-213, 18.

---

[6] Zakythinos, Despotat I 230—231.

[7] Chalk. 455 (Bekker) = 213, 11—12 (Darkó). Siehe auch K. M. Setton, Catalan Domination of Athens 1311—1388. Cambridge (Mass.) 1948, 209—210.

[8] Siehe auch Babinger, Mehmed 171.

[9] F. Babinger, Der Quellenwert der Berichte über den Entsatz von Belgrad am 21./22. Juli 1456. *Sitzungsber. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* 1957, Heft 6 (= Aufsätze II 263—310).

[10] Babinger, Mehmed 131—132.

Am 17. Dez. 1455 wurde von Calixt III. Kardinal Ludovico Scarampo zum Generalkapitän einer päpstlichen Kreuzzugsflotte ernannt, die die Inseln der Ägäis und besonders die Besitzungen der Johanniter vor dem osmanischen Zugriff schützen sollte[11]. An dem Unternehmen beteiligte sich mit einigen Schiffen auch König Alfons von Neapel. Die Flotte verließ am 6. Aug. 1456 Neapel. Sie begab sich zunächst zur Lieferung von Waffen und Verpflegung nach Rhodos und segelte dann nach Chios, Mytilene, Lemnos, Samothrake und Thasos. Nach diesem Unternehmen, dem z. T. Erfolg beschieden war, bezog Scarampo sein Hauptquartier in Rhodos. Diese Tatsache wird in der Kleinchronik festgehalten und auf den Dezember datiert[12].

1458 Frühjahr - Sommer

Serbischer Feldzug des Maḥmūd Paša

Chr. 55/17; 56/6; 60/21; 63/13 (?)

Sphrantzes 108, 19 - 26. Kritob. II 21, 1 - 4 = 209, 9 - 21.

Nach dem Tod des Georg Branković (Nov. 1457) wurde Serbien zum Streitobjekt der rivalisierenden Kleinmächte auf dem Balkan und es fiel Mehmed nicht schwer, sich in die Auseinandersetzungen einzumischen[13]. Maḥmūd Paša verwüstete im Frühjahr 1458 das serbische Land, eroberte aber, aus unbekannten Gründen, Semendria (Smederevo), den Sitz des Despoten Lazar, nicht. Die Stadt nahm erst Mehmed selbst ein (20. Juni 1459).

In den Chr. 55/17 und 56/6 sind die beiden Feldzüge, der des Maḥmūd Paša und der des Sultan, zu einem Ereignis zusammengezogen. Bemerkenswert ist in den beiden Chroniken die Namensform Σπεντέροφον bzw. Πεντέροφον für Smederevo. In Chr. 60/21 ist ein

[11] Siehe zu dem Unternehmen zusammenfassend L. PASTOR, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters I. Freiburg 5—7 1925, 677—711 und BABINGER, Mehmed 158—160.

[12] Das Datum ist, soweit ich sehe, in keiner anderen Quelle ausdrücklich genannt; siehe auch A. GUGLIELMOTTI, Storia della Marina Pontificia nel Medio Evo II. Rom 1886, 260—264.

[13] Zu den Hintergründen siehe JIREČEK, Geschichte II 208—210 und BABINGER, Mehmed 164—165.

serb. Feldzug auf 6965/1457 datiert; er ist am ehesten mit dem des Maḥmūd Paša gleichzusetzen. In Chr. 63/13 ist ein Feldzug nach Jajce (Γιάτζη) genannt und auf 6965/1457 datiert. Die Datierung ist in jedem Falle falsch, da in diesem Jahr keine Kampfhandlungen in Serbien erwähnt werden. Allerdings sprechen die Quellen auch beim Feldzug 1458 nicht von einer Belagerung der Festung Jajce. Vielleicht geht die Nennung auf einen nicht ausgeführten Plan des Jahres 1458 zurück.

1458 Mai - Aug.

Mehmed erobert die Städte der Nordpeloponnes

Chr. 33/58; 34/23; 35/17; 36/21. 22; 40/6; 55/16; 56/5; 58/10; 60/22; 63/12; 69/13; 70/20. 32; 73/5; 79/8; 107/17

> Kritob. III 4, 2 - 9, 4 = 221, 34 - 231, 28. *cf.* Dukas XLV 12 = 339 - 340 (Bekker) = 425, 13 - 14 (Grecu). Sphrantzes 108, 27 - 110, 7. Chalk. 442 - 452 (Bekker) = II 202, 1 - 211, 2 (Darkó).

Im Frühjahr 1458 begann Mehmed seinen ersten großen Angriff auf die Peloponnes; den Einmarsch setzt Sphrantzes auf den 15. Mai. Während Korinth belagert wurde[14] — bis zur Übergabe am 6. August — eroberte der Sultan die wichtigsten Städte der Nordpeloponnes, darunter Muchlion, Akoba und Tegea. Der Verlauf der Eroberung in der bei Sphrantzes geschilderten Folge wird durch den genauen Bericht des Chalkokondyles bestätigt. Kritobulos spricht, entgegen den Tatsachen, von einer sofortigen Eroberung Korinths, der die Kapitulation der anderen Städte folgte. Bei Dukas ist die Chronologie verworren: er setzt die Übergabe Korinths erst in den 2. peloponnesischen Feldzug (1460)[15].

Der Feldzug ist in den Kleinchroniken nicht immer zeitlich korrekt eingeordnet. So ist in Chr. 36/21 - 22 ein und derselbe Feldzug aus unerklärlichen Gründen in zwei Unternehmen aus den Jahren 1457 und 1458 aufgeteilt[16]. In den Chr. 63/12, 69/13 und 70/20 ist

---

[14] Zu den auch in Chr. 34 genannten Verteidigern Asanes und Lukanes siehe Zakythinos, Despotat II 110—111.

[15] Zusammenfassend Zakythinos, Despotat I 256—260.

[16] Erst Not. 23 dieser Chronik bringt den letzten Moreafeldzug.

der Feldzug unter dem Jahr 6964/1456 aufgeführt; der Irrtum ist wohl darauf zurückzuführen, daß in einer Vorlage, von der einige Handschriften der Chr. 63 noch Zeugnis ablegen, die Einnahme Athens (1456) und das Unternehmen gegen Morea in einer Notiz zusammenfielen[17]. Die Entstehung des Irrtums in einigen anderen Daten (Chr. 56/5 „6963", Chr. 58/10 „1457", Chr. 79/8 „1457") ist nicht erklärbar.

Die nach den Kleinchroniken von Mehmed eroberten Orte stimmen (außer Mistras in Chr. 69/13 und 70/32) auch mit den anderen Quellen überein. In Chr. 58 ist Καστελανία vermutlich als Ort gedacht, während es sich in Wirklichkeit um eine der Bezeichnungen des Prinzipats von Achaia handelt[18]. Posia in Chr. 70/32 ist vielleicht mit Bezeniko (Posenichi, Παζενίκη bei Chalkokondyles) zu identifizieren[19].

1458 Aug. 6

Siehe: *1458 Mai - Aug.*

1459 Jan. - Febr.

Aufstand des Thomas Palaiologos und der Gebrüder Rhalles

Chr. 34/24; 38/6

Kritob. III 19, 1 - 20, 1 = 251, 26 - 255, 8. Sphrantzes 110, 29 - 114, 5. Chalk. 455 - 459 (Bekker) = II 213, 16 - 216, 16 (Darkó).

Der Aufstand des Thomas Palaiologos gegen Demetrios wird bei den genannten Historikern ausführlich geschildert; er bot den Osmanen den Vorwand für die endgültige Okkupation der Peloponnes[20].

---

[17] Trotz der etwas unklaren Ausdrucksweise in Chr. 63/12 bezieht sich diese Notiz auf den Feldzug des Jahres 1458, nicht 1460, der erst in Not. 14 genannt ist.

[18] Zakythinos, Despotat II 110: *Corinthi ac totius castellaniae dominus.*

[19] Chalk. II 205, 15—206, 5 (Darkó). Die Festung konnte allerdings von Mehmed nicht eingenommen werden; siehe Zakythinos, Despotat I 258 und Bon, La Morée franque 404.

[20] Zakythinos, Despotat I 265—266.

Die beiden Chroniknotizen bringen einige wesentliche neue Einzelheiten. Bisher galt als Hauptinitiator des neuen Konfliktes ein gewisser Nikephoros Lukanes aus der Umgebung des Demetrios[21]. Nach Chr. 34 sind zwei Brüder aus dem Geschlecht der Rhalles Anführer auf seiten des Thomas[22]. Besonders bemerkenswert ist, daß ein Zentrum des Aufstandes das Blachernen-Kloster bei Glarentza war[23].

Der Endpunkt der Auseinandersetzung, die Schlacht bei Leontarion, wohin sich Thomas zurückgezogen hatte, ist in Chr. 38 erwähnt[24]. Unter den Belagerern ist Demetrios selbst nicht genannt, wohl aber seine Anhänger, die Ἀσσανέοι, die Verwandten seiner Frau[25]. Der ebenfalls in der Kleinchronik erwähnte Ἀμάρμπεϊ ist ʿÖmer Beg, Sohn des Turḫan Beg, den Mehmed zum Statthalter in der Peloponnes eingesetzt hatte[26].

Chr. 34/24 ist von Sphrantzes unabhängig und stützt sich auf sonst verlorene Quellen. Die Daten für die Erhebung ergeben sich aber allein aus dem Bericht des Sphrantzes.

1459 März - Juni (?)

Belagerung der Festung Jajce

Chr. 63/15; 70/21

1459 erfolgte ein neuer Vorstoß Mehmeds nach Serbien. Es gelang den Türken, Smederevo in ihre Hand zu bringen. Jajce wird

---

[21] Chalk. II 214, 4 (DARKÓ); siehe auch ZAKYTHINOS, Despotat I 261.

[22] Zur Familie siehe POLEMIS, The Doukai 172 (mit weiterer Literatur) und S. FASSOULAKIS, The Byzantine family of Raoul-Ral(l)es. Athen 1973. Ein Zweig der Familie war in der Westpeloponnes (Elis) ansässig; siehe BAKALOPULOS, Ἱστορία III (*Index*).

[23] BON, La Morée franque 325 und 561—574; das Kloster ist nicht, wie BON 325 sagt, zum Jahr 1430/31 bei L.-A. 29 (= unsere Chr. 34) zitiert, sondern erst zum Jahr 1459.

[24] Zum Sachverhalt ZAKYTHINOS, Despotat I 266.

[25] Hauptanführer waren Matthaios Asanes, Bruder von Demetrios' Frau Theodora; siehe auch ZAKYTHINOS, Despotat II 110—111.

[26] BABINGER, Mehmed 85 und 189.

in diesem Zusammenhang in den Quellen nicht erwähnt; die Einordnung der Notiz ist daher fraglich[27].

1459 März 25

Kyrion pascha

Chr. 69/27

Ein *kyrion pascha* gab es im Jahr 6967/1459, nicht 6968, wie die Notiz sagt. Die übrigen Jahresangaben 7051/1543 und 7062/1554 sind richtig.

1459 Sept. - 1460 Aug.

Ernennung eines *protopapas* in Nauplion

Chr. 32/47

Die Ernennung ist aus anderen Quellen nicht bekannt. Vinceslao da Rippa war vom 20. April 1459 bis 16. Febr. 1461 *rettore* in Nauplion und Argos[28]. Bei der Divergenz zwischen Weltjahr und christl. Jahr in der Notiz kann ohne Bedenken dem Weltjahr der Vorzug gegeben werden.

---

[27] Zum Feldzug ausführlich BABINGER, Mehmed 173—175. Eine Einzelnotiz in einer serbischen Handschrift ist gerade im chronologischen Teil verstümmelt. Es heißt dort: „Im Jahr 696. zog Zar Mehmed nach Bosnien und nahm die Stadt Jajce ein und andere bosnische Städte": STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 271 = Stari srpski zapisi i natpisi III. Belgrad 1905, Nr. 5219 (hier, wohl irrtümlich „796 (8 ?)"). Die Tatsache, daß im Gegensatz zur Kleinchronik die serbische Notiz von einer Eroberung der Festung Jajce spricht, mindert den Quellenwert. Umgekehrt findet sich in derselben serb. Handschrift (von derselben Hand ?) eine Notiz über eine weitere Eroberung von Jajce („6972"). Es handelt sich wohl um zwei widersprüchliche Notizen und auch die erstgenannte dürfte sich auf den Feldzug des Jahres 1463 beziehen.

[28] HOPF, Chroniques gréco-romanes 383 („Vincislao da Riva"). Richtige Namensform bei F. THIRIET, Délibérations des assemblées vénitiennes concernant la Romanie II. Paris 1971, Nr. 1555 (S. 218) und Nr. 1597 (S. 229) (freundl. Hinweis von R. WALTHER, Wien).

1460 (?)

Übergabe von Angelokastron

Chr. 58/12; 69/17; 77/4

In der Chronik des Stefano Magno findet sich zum Jahr 1460 eine Bemerkung, derzufolge Leonardo Tocco gezwungen wurde, von seinen Festlandbesitzungen Angelokastron (Anzolo Castro) und Vernazza an die Türken abzutreten[29]. Hs. T der Chr. 58 und Chr. 77/4 nennen das Weltjahr 6966/1457-58; in Hs. P der Chr. 58 ist das Jahr fehlerhaft in 1466 umgerechnet. Chr. 69/17 bringt als Weltjahr 6960, doch ist dabei sicherlich die Einerstelle ausgefallen. Der venez. Quelle ist gegenüber den widersprüchlichen Angaben der Kleinchroniken der Vorzug zu geben, ohne daß freilich die Chronologie als gesichert gelten kann[30].

1460 Mai

Türkische Okkupation der Peloponnes

Chr. 22/51; 33/59; 34/25; 36/23; 37/8; 38/13; 53/23; 54/18; 55/19; 56/7; 58/13; 59/21; 60/23; 63/14; 64/9; 65/4; 66/4; 67/5; 68/4; *cf.* 69/13; 69/45; 70/22; 73/6; 76/5; 77/3; 78/2; 79/9

> Kritob. III 19, 1-23, 3 = 251, 26-263, 30. Dukas XLV 12 = 340 (Bekker) = 425, 13-20 (Grecu). Sphrantzes 116, 30-118, 7. Chalk. 471-483 (Bekker) = II 226, 3-237, 2 (Darkó).

Den Auseinandersetzungen auf der Peloponnes zwischen Demetrios und Thomas Palaiologos, die schon 1459 zur türkischen Intervention geführt hatten, bereitete Mehmed im Frühjahr 1460 ein Ende. Er besetzte endgültig Korinth und rückte gegen Mistras vor. Deme-

---

[29] Hopf, Chroniques gréco-romanes 201. Es ist darauf hinzuweisen, daß Spandugnino 150, 24 die Eroberung von Arta und Angelokastron zusammen erwähnt und zwar noch zu Lebzeiten des Carlo Tocco (gest. 1448); P. Arabantinos, Χρονογραφία τῆς Ἠπείρου II. Athen 1857, 4 nennt als Jahr 1450.

[30] Es ist m. E. höchst unwahrscheinlich, daß sich die Notizen auf Angelokastron in der Peloponnes (südöstl. Korinth) beziehen, welches in einem venez. Dokument von 1467 als „Ruine" genannt ist (Longnon—Topping 258).

trios wurde zur Kapitulation gezwungen und mußte Frau und Tochter, die sich in Monembasia befanden, ausliefern. Ihm selbst wurde Ainos als Sitz zugewiesen. In der Folge fielen sämtliche Städte der Peloponnes (ausgenommen Monembasia und die venezianischen Besitzungen Koron, Modon, Nauplion und Argos)[31]. Sphrantzes erwähnt als Datum des Einmarsches in der Peloponnes den Mai (1460). Der in Chr. 22/51 erwähnte (Paulos) Asanes wird in anderen Quellen in diesem Zusammenhang nicht genannt, doch spricht die Tatsache, daß er bald darauf zu einem Vertrauten des ʿÖmer Beg wurde (Chalk. II 305, 2 - 3), für den verräterischen Plan. Der Zeitpunkt, zu dem Mistras selbst eingenommen wurde, schwankt in den Kleinchroniken zwischen dem 19. und dem 30. Mai, so daß eine sichere Aussage nicht zu gewinnen ist. In einigen Chroniken sind die Daten des 1. und des 2. peloponnesischen Feldzuges vertauscht, so in Chr. 63/14, 70/22 und 76/5; in Chr. 69/45 zeigt sich der Einfluß des bereits für den ersten Feldzug falschen Datums 6964[32]. In der zusammengehörigen Gruppe der Chroniken 65 - 68 ist das falsche Datum 1459 überliefert, welches vielleicht durch einen Umrechnungsfehler aus dem Weltjahr entstanden ist.

Neue historische Fakten zur Eroberung der Peloponnes finden sich in den Kleinchroniken nicht[33].

1460 Juli 28

Thomas Palaiologos in Korfu

Chr. 22/53; 34/26; *cf.* 55/19

> Sphrantzes 122, 10 - 11. *cf.* Dukas XLV 12 = 340 (Bekker) = 425, 15 (Grecu). Chalk. 485 (Bekker) = II 238, 20 - 21 (Darkó).

Thomas Palaiologos floh mit seiner Familie zunächst nach Porto Longo bei Pylos, dann nach Korfu, wo er Sphrantzes zufolge am 28. Juli ankam. Chr. 34 teilt als einzige Quelle mit, daß sich Thomas bei Mantineia (südl. Kalamata) einschiffte[33a].

---

[31] Siehe zusammenfassend Zakythinos, Despotat I 267—274; Babinger, Mehmed 184—189.

[32] Vgl. oben S. 492—493.

[33] Zu Monembasia in Chr. 34/25 siehe unten S. 506.

[33a] Vgl. oben S. 456, A. 96.

1460 Herbst - 1461 Sommer

Einnahme von Amastris, Sinope und Kastamon

Chr. 63/16; 69/46; *cf.* 70/24; *cf.* 70/29; *cf.* 78/3; 79/11 - 12

Kritob. III 11, 2 = 237, 19 - 24 [Amastris]; IV 3, 7 - 4, 1 = 277, 1 - 25 [Sinope]. Sphrantzes 126, 35 - 37 [Sinope]. Chalk. 460 - 461 (Bekker) = 217, 18 - 218, 15 (Darkó) [Amastris]; 485 - 488 (Bekker) = 239, 6 - 242, 5 (Darkó) [Sinope]. Ekth. Chron. 18, 12 - 22 [Amastris, Sinope].

Nach Beendigung des peloponnesischen Feldzuges ging Maḥmūd Paša zu Wasser und zu Lande gegen die genuesische Kolonie Amastris vor[34]. Die Stadt ergab sich rasch und ein Großteil der Bewohner wurde nach Konstantinopel gebracht. Der genaue Zeitpunkt ist nicht bekannt; Babinger nimmt September an[35]. Die Kleinchroniken erlauben es, das Ereignis noch in das vorausgehende Weltjahr zu datieren, also etwa Aug. 1460, doch sind die Angaben gerade dieser Chroniken zu unexakt, um darauf eine Hypothese zu bauen.

Im Mai oder Juni 1461 befand sich eine umfangreiche Flotte unter Qāsim Paša im Schwarzen Meer[36]; Mehmed selbst war mit dem Heer in Anatolien. In Ankara forderte er İsmā'īl Beg, den Herrn von Sinope, auf, die Stadt zu übergeben. Gleichzeitig rückte er mit dem Heer vor die Stadt, die ohne Kampf genommen wurde[37]. Die dem İsmā'īl Beg gehörende Landschaft Kastamon übertrug der Sultan dessen Bruder Qızıl Aḥmed Beg[38].

1461 Sommer

Siehe: *1460 Herbst - 1461 Sommer*

---

[34] Zusammenfassend F. W. Hasluck, Genoese Heraldry and Inscriptions at Amastra. *Annual Brit. School Athens* 17 (1910—11) 132—144. Hasluck folgt mit Bedenken (probably) der Datierung „1459“ in C. Müllers Kritobulos-Ausgabe (*FHG* V/1, 126—127).

[35] Babinger, Mehmed 202—203.

[36] Siehe unter *1461 Sept. Anf.*, S. 499.

[37] Babinger, Mehmed 203—205.

[38] In den griech. Quellen Κασταμών genannt. In Chr. 70/24 ist die Landschaft als Καστάνη bezeichnet.

1461 Juli ca.

Geplanter Feldzug gegen Uzun Ḥasan

Chr. 63/17; 69/47; 70/23

Kritob. IV 6, 1-3 = 283, 9-27. Dukas XLV 18 = 342 (BEKKER) = 429, 19-23 (GRECU). Chalk. 490-493 (BEKKER) = II 243, 24-246, 18 (DARKÓ). *cf.* Ekth. Chron. 25, 24-26, 4.

Nach der Eroberung von Sinope zog Mehmed gegen das Reich des Uzun Ḥasan[39], ließ aber nach vertraglichen Vereinbarungen von einer Eroberung ab.

1461 Sept. Anf.

Eroberung Trapezunts

Chr. 34/28; 55/20; 56/12; 58/14; 59/22; 60/24; 63/18; 69/14. 48; 70/24; 71/4; 73/7; 76/7; 78/3

Kritob. IV 7, 1-8, 5 = 283, 28-287, 37.

Das exakte Datum der Einnahme Trapezunts ist durch keine Chronik oder Einzelnotiz überliefert. Ungefähre Anhaltspunkte geben nur venezianische Dokumente und Kritobulos. Am 23. Juni erfuhr man in Venedig, daß Mehmed die Peloponnes verlassen habe, um sich in die Gebiete des Schwarzen Meeres zu begeben[40]. Dies

---

[39] Zum Reich des Uzun Ḥasan im allgemeinen siehe W. HINZ, Irans Aufstieg zum Nationalstaat. Berlin 1936 sowie den undokumentierten Artikel von B. S. BAYKAL, Die Vorbereitungen Uzun Hasans zum Entscheidungskampf gegen die Osmanen und der Beginn des Krieges. *Belleten* 21 (1957) 285—296 und DERS., Die Rivalität zwischen Uzun Hasan und Mehmet II. um das Kaiserreich von Trapezunt, in: Trudy 25ogo meżd. kongr. vostokovedov II. Moskau 1963, 442—448. Zur Person siehe auch M. SCHMIDT-DUMONT, Turkmenische Herrscher des 15. Jahrhunderts in Persien und Mesopotamien nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī. Freiburg 1970, 72—80. Speziell zu Uzun Ḥasans Beziehungen zum Westen vgl. B. v. PALOMBINI, Bündniswerben abendländischer Mächte um Persien 1453—1600. Freiburg/Br. 1968.

[40] THIRIET, Regestes III Nr. 3133 (S. 237).

dürfte demnach Ende Mai oder Anfang Juni gewesen sein. Der Fall Trapezunts war in Venedig schon am 26. Oktober bekannt[41]. Da die Übermittlung der Nachricht (aus Konstantinopel) etwa einen Monat dauerte, ist *terminus ante quem* ca. Mitte September. Nach Kritobulos verweilt Mehmed nur kurz in der eroberten Stadt, erreicht dann nach 28 Tagen Prusa, bleibt auch hier nur kurze Zeit und kommt im Spätherbst (φθινοπόρου λήγοντος) wieder nach Konstantinopel. Auch von dieser Seite her dürfte Mitte September *terminus ante quem* sein. Der *terminus post quem* für die Eroberung ist schwerer festzulegen. Nach Kritobulos wurde Trapezunt vor Mehmeds Ankunft 28 Tage zur See belagert. Mehmed nahm unterdessen Sinope und führte Verhandlungen mit Uzun Ḥasan. Das in der Literatur bisweilen angeführte Datum des 15. August ist unhaltbar[42]. Da bei Sphrantzes und in fast allen Kleinchroniken der Fall Trapezunts in das Weltjahr 6970 datiert wird, ist es am wahrscheinlichsten, daß die Stadt in der ersten Septemberhälfte in Mehmeds Hände kam[43].

---

[41] Schreiben des Senats an Pietro Thomasio, Vertreter Venedigs in Ungarn, veröffentlicht von Sp. Lampros, Ἡ ἅλωσις τῆς Τραπεζοῦντος καὶ ἡ Βενετία. *NE* 2 (1905) 325—327.

[42] F. Babinger, La date de la prise de Trebizonde par les Turcs (1461). *REB* 7 (1950) 205—207 (= Aufsätze I 211—213). Babinger stützt sich auf eine griechische und eine türkische Publikation, denen zufolge Trapezunt „auf den Tag genau" 200 Jahre nach der Wiedererrichtung der Romaierherrschaft erobert wurde. Dasselbe Datum des 15. August wiederholt Babinger auch in Mehmed 208. Siehe auch O. Lampsides, Πῶς ἡλώθη ἡ Τραπεζούς. *Arch. Pont.* 17 (1952) 15—54; L. zieht nochmals alle Quellen heran, akzeptiert aber ohne besondere Begründung den 15. August. Vgl. auch Ders., Ἡ ἅλωσις τῆς Τραπεζοῦντος ὑπὸ τῶν Τούρκων καὶ ὁ βαρβερικὸς κῶδιξ 111. *Arch. Pont.* 18 (1953) 297—305. Das Datum des 15. August ist nicht nur quellenmäßig unbelegt; die Konkordanz mit dem Einzug Michaels VIII. in Konstantinopel ist zu auffällig und verweist die (vielleicht mündlicher Tradition entstammende) Angabe in das Reich der legendären Geschichtsklitterung. In seinem Aufsatz Ἀπόψεις ἐπὶ τοῦ κράτους τῶν Μεγάλων Κομνηνῶν. *Arch. Pont.* 24 (1961) 28 tritt Lampsides allerdings für den Zeitraum „Ende August oder Anfang September" ein.

[43] Nur drei Kleinchroniken (71/4; 73/7; 76/7) datieren die Eroberung ausdrücklich in das Weltjahr 6969/1460—61; in den Chr. 70/24 und 78/3 ist Trapezunt jeweils in Verbindung mit der Einnahme von Sinope genannt und das Weltjahr bezieht sich auf das letztgenannte Ereignis. Einer Erklärungsmöglichkeit entzieht sich Chr. 56/12 („6965 = 1456"). Chr. 34 muß als abhängig von Sphrantzes aus der Beweiskette ausscheiden.

1462 Apr. - Juli

Feldzug gegen Vlad Dracul

Chr. 63/19; 69/49; 70/25

Kritob. IV 10 = 291, 1 - 295, 10. Dukas XLV 20 - 22 = 343 - 345 (BEKKER) = 431, 10 - 433, 21 (GRECU). Sphrantzes 128, 11 - 12. Chalk. 498 - 517 (BEKKER) = 250, 1 - 266, 9 (DARKÓ).

Die Einfälle des walachischen Vojvoden Vlad veranlaßten Mehmed, in dessen Gebiet einzumarschieren. Trotz einiger Siege Vlads gelang es dem Sultan, Vlad zu vertreiben und dessen Bruder Radu als Gebieter einzusetzen[44]. Chr. 63/19 nennt irrtümlich Radu anstelle des Vlad.

1462 Juni

Überfall des Vlad Dracul auf Mehmeds Heer

Chr. 116/1

Kritob. IV 4 - 9 = 291, 18 - 295, 3. Dukas XLV 21 - 22 = 344 - 345 (BEKKER) = 431, 22 - 433, 21 (GRECU). Chalk. 516 - 517 (BEKKER) = 264, 22 - 266, 9 (DARKÓ).

Als auf dem walachischen Feldzug (s. vorausg. Kapitel) die ungarische Unterstützung für Vlad nicht eintraf, wurde Mehmed in der Bewachung seiner Lager unvorsichtiger und ermöglichte so jenen nächtlichen Überfall, den neben der Kleinchronik auch Kritobulos, Dukas, Chalkokondyles sowie türkische Chroniken erwähnen[45]. Der Vorfall ist allein in der Kleinchronik datiert; auf Grund der Gesamtchronologie des Feldzuges sind die Angaben der Kleinchronik auch in diesem Punkt glaubwürdig[46].

---

[44] BABINGER, Mehmed 218—222.

[45] JORGA, Geschichte II 115 und A. 2. Siehe auch BABINGER, Mehmed 221.

[46] JORGA, a. O. datiert den Überfall vor die Belagerung von Kellion durch Stephan von Moldavien (22. Juni 1462), jedoch ohne Begründung. Ein Bericht findet sich auch in der Cronaca di Anonimo Veronese 155—156, mit allgemeiner Datierung „Sommer 1462".

1462 Aug. 26

Tod der Katharina Palaiologina

Chr. 34/27

Sphrantzes 126, 31 - 34.

Die Kleinchronik stimmt in allen Angaben mit Sphrantzes überein[47].

1462 Sept. 1 - 17

Eroberung der Insel Lesbos

Chr. 38/14; 55/21; 56/8; 58/16; 63/20; 69/29. 50; 70/26; 73/8; *cf.* 79/10; 116/2

Kritob. IV 11, 1 - 12, 8 = 295, 11 - 301, 2. Dukas XLV 23 = 345 (BEKKER) = 433, 22 - 435, 30 (GRECU). Sphrantzes 128, 13 - 14. Chalk. 519 - 521 (BEKKER) = II 267, 8 - 269, 22 (DARKÓ); 523 - 529 (BEKKER) = II 271, 4 - 276, 5 (DARKÓ).

Die Vertreibung des Domenico Gattilusio durch seinen Bruder Niccolò nahm Mehmed zum Anlaß, Lesbos zu erobern. Die griechischen Quellen des Feldzuges werden ergänzt durch den lateinischen Bericht des Bischofs Leonardo von Mytilene (1444 - 1482), der die Einzelheiten der Belagerung schildert und auch die genauen chronologischen Angaben bringt[48]. Das in Chr. 116/2 erwähnte „Melasurin" ist sicherlich zu identifizieren mit „Melanudion", jenem Teil der

---

[47] Charitonymos Hermonymos schrieb eine Trauerrede auf den Tod der Katharina, ed. SP. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά IV. Athen 1930, 267—273. Zum Kloster siehe P. BOKOTOPULOS, Περὶ τὴν χρονολόγησιν τοῦ ἐν Κερκύρᾳ ναοῦ τῶν Ἁγίων Ἰάσωνος καὶ Σωσιπάτρου. *Δελτίον Χριστ. Ἀρχ. Ἑτ.* Serie 4, 5 (1969) 149—172.

[48] Leonardi Chiensis de Lesbo a Turcis capta epistola Pio papae II misso, ed. HOPF, Chroniques gréco-romanes 359—366. Zusammenfassende Darstellung bei MILLER, Essays 346—348, BABINGER, Mehmed 224—229 und BAKALOPULOS, Ἱστορία III 12—18.

Stadtfestung in Mytilene, der zuerst von den Osmanen eingenommen wurde[49].

1462 Nov.

Verwüstung von Naupaktos und Galatas

Chr. 34/29; 69/15

Kritob. IV 16 = 309, 24-26. Sphrantzes 128, 15-18. Chalk. 545 (Bekker) = II 289, 27-28 (Darkó).

Die Flucht eines im Dienste des (türkischen) Gouverneurs von Athen stehenden Sklaven zu den Venezianern in Modon und deren Weigerung, ihn zurückzugeben, bot den Türken einen willkommenen Grund, in venezianisches Gebiet einzufallen[50]. So wurden der Chronologie des Sphrantzes zufolge im November 1462 die Küstenfestung Naupaktos belagert und der Ort Galatas eingeäschert[51]. Die Angriffe waren ein erstes Vorspiel der großen venezianisch-türkischen Auseinandersetzung der folgenden Jahre.

1463 Apr. 3-Juli 25

Eroberung von Argos und Umsiedlung der Bewohner

Chr. 33/60; 52/1; 58/15; 79/6; 115/2

Kritob. V 2, 2-4 = 317, 14-319, 2. Chalk. 545 (Bekker) = 289, 24-27 (Darkó).

Die Eroberung von Argos war die erste Kraftprobe Mehmeds mit den Venezianern[52]. Die Angaben der Kleinchroniken stimmen mit

---

[49] Dukas 435, 13 (Grecu) und Leonardi epistola 362. Zusammenfassend siehe K. Kontos, Ἡ κατάκτηση τῆς Μυτιλήνης ἀπὸ τοὺς Τούρκους. *Lesbiaka* 4 (1962) 7—49 (kurze allgemeine Einführung und Abdruck der wichtigsten Quellen in neugriechischer Übersetzung).

[50] Genaue Darstellung bei Lopez, Il pricipio 48—49.

[51] Siehe auch das venezianische Senatsdokument vom Februar 1463, ediert bei Lopez, Il principio 107—108. Demnach hatten die Türken auch Teile (?) der Stadt Naupaktos in ihre Hand bekommen und die Bewohner verschleppt, während Sphrantzes nur von den Orten in der Umgebung spricht.

[52] Grundlegend zur venez.-türkischen Auseinandersetzung Lopez, Il principio.

den Berichten des Chalkokondyles und der ausführlicheren Schilderung des Kritobulos überein; letzterer berichtet auch, daß alle Bewohner in das Peribleptu-Kloster umgesiedelt worden seien[53]. Die Daten, deren Richtigkeit durch die Übereinstimmung mit den Wochentagen bestätigt wird, sind nur in den Chr. 33/60 und 115/2 überliefert[54].

1463 Mai - Juli

Okkupation Bosniens und Fall der Festung Jajce

Chr. 60/25; 63/21; 69/51; 78/4

Kritob. IV 15 = 305, 19 - 309, 17. Chalk. 530 - 544 (BEKKER) = II 277, 10 - 289, 16 (DARKÓ).

Im März 1463 marschierte Mehmed gegen Bosnien; im Mai wurde Bobovac erobert, im Juni Ključ und die alte Königsstadt Jajce. Schon im Juli glaubte er das Land in so fester Hand zu haben, daß er den Rückmarsch antreten konnte[55]. Aber bereits im September zog Matthias Corvinus in das okkupierte Land und eroberte große Teile, darunter Jajce, zurück. Im Sommer 1464 kam Mehmed erneut mit seiner Heeresmacht nach Jajce, konnte aber die Festung nicht zurückgewinnen. Erst Maḥmūd Paša gelang es im Nov. 1464, das ungarische Heer in die Flucht zu jagen, und Bosnien, von einigen Burgen, darunter Jajce, abgesehen, wieder unter die Oberhoheit des Sultans zu bringen[56].

Chr. 63/21 und 69/ 51 beziehen sich mit Sicherheit auf die Okkupation des Jahres 1463; Chr. 60/25 datiert die Eroberung in das Weltjahr 6972 (1464) und kann daher auch auf den zweiten Feldzug

---

[53] Kritob. V 2, 4 = 317, 30—31. Wenn „allen" (griech.) Bewohnern das Peribleptu-Kloster als Wohnsitz zugewiesen werden konnte, so gibt dies einen Hinweis auf die geringe Einwohnerzahl. Die Stelle zeigt auch, daß spätestens zu diesem Zeitpunkt das Peribleptu-Kloster den Orthodoxen genommen war; siehe auch JANIN, Églises 290, der die zitierte Kritobulos-Stelle nicht anführt.

[54] LOPEZ 242 schreibt (noch ohne Kenntnis der Kleinchroniknotizen) von einer Eroberung „Anfang Mai".

[55] Ausführliche Darstellung und Daten bei BABINGER, Mehmed 231—240.

[56] BABINGER, Mehmed 245—249.

anspielen[57]. Trotz des falschen Datums 6970 beinhaltet auch Chr. 78/4 den bosnischen Feldzug von 1463; setzt doch Kritobulos die Δαλμάται den Βόστροι gleich[58].

1463 Aug. 5

Rückeroberung von Argos durch die Venezianer

Chr. 33/61

> Chalk. 556 (Bekker) = II 299, 9-20 (Darkó). *cf.* Sphrantzes 128, 26-31.

Der Fall Argos' veranlaßte nach langen Beratungen Venedig zur Kriegserklärung an Mehmed (28. Juli 1463). Alvise Loredano war bereits seit Frühjahr mit seiner Flotte unterwegs[59]. Mit Unterstützung des Condottiere Bertoldo d'Este belagerte er, wohl seit den letzten Julitagen[60], Argos; die Stadt fiel am 5. August wieder an die Venezianer[61]. Unter den griechischen Quellen erwähnt nur Chalkokondyles die Rückeroberung; Sphrantzes spricht allein vom Flottenunternehmen des Loredano, nicht dagegen von Argos. Das genaue Datum kennt nur die Kleinchronik.

1463 Sept.

Siehe: *1463 Herbst*

1463 Sept. - 1464 Aug.

Übernahme Monembasias durch Venedig

Chr. 34/30; 41/7

---

[57] Die serbischen Annalen nennen teils 6971, teils 6972; siehe Stojanović, Letopisi Nr. 742, 744, 747, 748, 1024, 1205, 1207.

[53] Kritob. 305, 20. — Der Ausfall der Einerstelle in der Weltjahreszahl ist hier nicht anzunehmen, da auch die 10. Indiktion mit 6970 übereinstimmt.

[58] Zur Vorgeschichte siehe Lopez, Il principio 52—63.

[60] Das Datum ergibt sich aus Not. 60 derselben Chronik, da erst am 25. Juli die Bewohner umgesiedelt wurden.

[61] **Babinger, Mehmed 243.**

Nach der Vertreibung des Demetrios und der Eroberung Mistras' blieb Monembasia allein in griechischer Hand, unterstellte sich jedoch schon bald dem Papst[62]. Dieser entsandte einen „abbas Auximanus" als Gouverneur. Nach Chr. 34/30 blieb aber Manuel Palaiologos weiterhin in offizieller Funktion in der Stadt[63]; dafür spricht auch der Text bei Sphrantzes[64]. Manuel Palaiologos war wohl die unmittelbare Aufsicht in der Stadt und deren Verteidigung anvertraut. Der Grund, warum sich die Monembasioten an Venedig wandten, liegt sicher darin begründet, daß der Papst die Stadt auf die Dauer nicht ausreichend schützen konnte[65]. Den Zeitpunkt der Übergabe nennt nur Sphrantzes (und die davon abhängige Not. 30 der Chr. 34): das Weltjahr 6972 = Sept. 1463 - Aug. 1464. Chr. 41/7 hat zwar ein unrichtiges Datum, bringt aber weitere, bisher nicht berücksichtigte Einzelheiten. Sicherer *terminus post quem* für die Übergabe ist der 12. Mai 1462, als Cristoforo Mauro zum Dogen gewählt wurde. Zwei Momente sind besonders hervorzuheben: die Gesandtschaft nach Venedig leitet der Bischof von Monembasia, nicht der päpstliche Gouverneur, der (im Febr. 1462) mit Ragusa verhandelt hatte. Nach Sphrantzes geschieht die Übergabe auf Anraten des *archon*[66] gegen den Wunsch der führenden Schicht (κύριοι) in der Stadt. War es zum Bruch mit dem Papst gekommen ?

---

[62] Siehe zusammenfassend, aber unter Heranziehung neuer Quellen B. Krekić, O Monemvasiji u doba papskog protektorata. *ZRVI* 6 (1960) 129—135. Zu den dort aufgeführten Quellen tritt jetzt noch die kommentierte Ausgabe der Viten des Antonio Campano durch G. Zimola: Le vite di Pio II di Giovanni Antonio Campano e Bartolomeo Platina, ed. G. C. Zimolo (*RIS* III, 3). Bologna 1964, 47, *lin.* 6—7. Nach den Ausführungen Zimolas im Kommentar (a. O. A. 4) hat etwa im Sept. 1460 eine monembasiotische Delegation bei Pius II. in Siena geweilt. Die Dauer der päpstlichen Herrschaft über Monembasia und die Gründe für ihr Ende sind auch nach Zimola unbekannt.

[63] Zu Manuel Palaiologos siehe Papadopulos, Versuch Nr. 183 (S. 93—94).

[64] Sphrantzes 128, 33—130, 1. Dort ist allerdings der Name des Manuel Palaiologos nicht ausdrücklich genannt. ‚*Archon*' könnte sich auch auf den päpstl. Gouverneur beziehen.

[65] Aus dem Aufsatz von Krekić geht hervor, daß der päpstl. Gouverneur auch mit den Ragusanern (mit der Bitte um Hilfe für Monembasia ?) verhandelte, aber ohne Erfolg.

[66] Chr. 34/30 zufolge hatte dieses Amt Manuel Palaiologos inne.

1463 Herbst

Wiederaufbau des Hexamilion und Angriff auf Korinth

Chr. 33/62; 36/24; 38/7; 40/7; 72/8

Chalk. 557-559 (BEKKER) = II 300, 11-301, 17 (DARKÓ).

Die Unternehmungen, die Türken zurückzudrängen, konzentrierten sich unter Führung des Alvise Loredano und Bertoldo d'Este in Nauplion. Es gelang, das Hexamilion in zwei Wochen wieder als Verteidigungslinie auszubauen[67]. Das genaue Datum für den Beginn der Arbeiten nennen Chr. 33/62, Chr. 36/24 und ein ital. Gesandtschaftsbericht[68]. Nach Abschluß der Befestigungsarbeiten begann die Belagerung Korinths, die bis Ende Oktober dauerte und trotz wiederholter Erfolge der Venezianer schließlich mit einem Fehlschlag endete, so daß die Belagerung aufgegeben wurde[69]. Unklar bleibt der letzte Satz der Chr. 33/62; er scheint aus einem größeren Zusammenhang gerissen zu sein: es wird auf Unstimmigkeiten angespielt, die jedoch nicht näher genannt sind. Es können damit finanzielle Schwierigkeiten gemeint sein, in die einige der Führer des Unternehmens wegen der langen Dauer der Belagerung gekommen waren und die sich auch in anderen Quellen widerspiegeln[70].

1463 Nov. 8

Eroberung des Hexamilion durch die Türken

Chr. 37/9; 38/11

Am 4. November 1463 erhielt Alvise Loredano, der Belagerer Korinths, die Nachricht, daß ein türkisches Heer unter Dāwūd Paša das Hexamilion bedrohe. Er gab die Belagerung auf und zog sich nach

---

[67] LOPEZ, Il principio 80—81.

[68] Lettera d'un secretario del signor Sigismondo, ed. SATHAS, Documents VI 96.

[69] LOPEZ 81—84, 96—101.

[70] LOPEZ 96.

Nauplion zurück. Drei Tage später begann der Angriff auf das Mauerwerk[71].

1463 Nov. 14 (?)

Flucht der Bewohner aus Mistras nach Korone

Chr. 37/10; 38/15

Die Nachricht ist nur in diesen beiden von einander abhängigen Notizen überliefert, wobei allein Chr. 38/15 Monat und Tag nennt. Es bestehen allerdings Zweifel an der Richtigkeit der Mitteilung, da eine Flucht der Bewohner eher nach der Okkupation der Stadt durch die Türken im Mai 1460 zu erwarten gewesen wäre.

Mistras wurde von Sigismondo Pandolfo Malatesta am 16. Aug. 1464 zurückerobert, die Besatzung der Festung konnte jedoch den Türken nur kurze Zeit Widerstand leisten[72]. „Zu klimatisch schlechter Jahreszeit"[73] zog sich Malatesta jedoch nach Modon zurück. Der Kontext der Kleinchronik läßt sich auch damit m. E. nicht in Verbindung bringen, da weder Zeitpunkt noch Fluchtort übereinstimmen.

1465 Mai 12

Tod des Thomas Palaiologos in Rom

Chr. 34/31; 55/23

Sphrantzes 130, 12 - 13.

Chr. 34 stimmt in allen Einzelheiten mit Sphrantzes überein[74].

---

[71] Die Daten nach Lopez, Il principio 99—100 (mit Quellenbelegen).

[72] G. Soranzo, Sigismondo Pandolfo Malatesta in Morea e le vicende del suo dominio. *Atti Memorie R. Deputazione di Storia Patria per le Province di Romagna*. Ser. IV, vol. VIII. Bologna 1918, 211—280, bes. 231—232.

[73] So Gaspare Broglio, Cronaca Universale, cap. 278 in der uned. Hs. der Bibl. Gambalunga, Rimini (nach Soranzo, a. O.).

[74] Siehe auch Zakythinos, Despotat I 290.

1466 März - Juli

Albanischer Feldzug

Chr. 63/22; 64/19; 69/18

Kritob. V 11 - 12 = 339, 1 - 345, 17. Sphrantzes 132, 3 - 8.

1466 unternahm Mehmed einen Feldzug nach Albanien, um die Macht Skanderbegs zu brechen. Dessen Hauptsitz, Kruja, konnte der Sultan nicht einnehmen. Es gelang ihm allein, im Innern des Landes die Festung Elbasan zu errichten[75]. Im ganzen gesehen war der Feldzug ein Mißerfolg[76]. Diese Tatsache drückt sich auch darin aus, daß vier Hss. der Chr. 63 nur den Feldzug (ἐπῆγεν εἰς) erwähnen, aber nur eine, die allerdings den Traditionszweig am besten verkörpert, von der Eroberung spricht.

1466 Aug. 9 - 16

Belagerung von Patras

Chr. 34/32

Kritob. V 13, 1 - 4 = 345, 18 - 347, 11. Sphrantzes 132, 9 - 35.

Im Sommer 1466 schickte sich der venezianische *provveditore* auf Morea, Giacopo Barbarigo, an, Patras mit Unterstützung des Michael Rhalles Ises zurückzuerobern. Den zunächst erfolgreichen Landtruppen kam auch der Generalkapitän der Seestreitkräfte, Vittorio Capello, zu Hilfe; die Venezianer waren nahe daran, die Stadt in ihre Hand zu bekommen, ehe der moreotische Statthalter ʿÖmer Beg den Ansturm zurückschlagen konnte[77]. Sphrantzes datiert das

---

[75] Siehe unten S. 510.

[76] Babinger, Mehmed 269—273 (mit Datenangaben). Als zeitgenössische Quelle siehe die Cronaca di Anonimo Veronese 235—236.

[77] Hauptquelle neben Sphrantzes und Kritobulos ist ein Bericht des Spandugnino (100, 35—101, 14), in dem allerdings Vittorio Capello nicht genannt ist, sowie das in der folg. A. zitierte venezianische Dokument. Siehe auch Gerland, Neue Quellen 71 und A. 4, Babinger, Mehmed 275—276 und Bakalopulos, Ἱστορία III 39—40.

Unternehmen auf August des Weltjahres 6974. Ausschlaggebend ist jedoch ein Schreiben des venezianischen Senats an Vittorio Capello, vom 7. Sept. 1466, in welchem er eine Antwort auf seine beiden Briefe vom 9. und vom 15. August *aus Patras* erhält[78].

Die Ermordung des Michael Rhalles ist im venezianischen Bericht, bei Sphrantzes und bei Spandugnino erwähnt[79]. Der Bischof von Patras wurde, nach Sphrantzes, von den Türken als Initiator des Aufstandes betrachtet und gepfählt; seinen Namen, Neophytos, teilt nur die Kleinchronik mit.

Der historische Inhalt der Kleinchroniknotiz, Monats- und Tagesangabe, werden von den genannten Quellen bestätigt oder ergänzt. Die Chronologie kann, besonders des venezianischen Dokumentes wegen, keinem Zweifel unterliegen. Trotzdem stimmen in der Kleinchronik die Wochentage nur mit dem (falsch angegebenen) Weltjahr 6975/1467 überein. Der Sachverhalt läßt sich nur so erklären, daß ein Redaktor die Wochentage (aus Gründen der Genauigkeit?) später nachtrug, ohne sich bewußt zu sein, daß das Weltjahr historisch falsch ist[80]. Dieses Vorgehen eines Bearbeiters ist ebenso singulär wie ungewöhnlich, und ist selbst als Hypothese kaum akzeptabel.

1466 Sept. - 1467 Aug.

Anlage der Festung Konjuh (Elbasan)

Chr. 102/13

Kritob. V 12, 3 = 343, 13-18. Sphrantzes 132, 3-8.

Die serbischen Annalen berichten unter dem Jahr 6975/1466-67 von einem Feldzug Mehmeds gegen Albanien und der Befestigung eines Ortes Konjuh[81]. In griechischen Quellen ist dieser Name allein

---

[78] SATHAS, Documents I, Nr. 175 (S. 258—259).

[79] Siehe oben A. 77.

[80] Ob im 15. Jh. überhaupt die Möglichkeit bestand, mit Hilfe von Listen die den Monatsdaten zugehörigen Wochentage zu berechnen, vermag ich nicht zu sagen.

[81] STOJANOVIĆ, Letopisi Nr. 751 (S. 247); ausführlich HILARION RUVARAC, Kleinigkeiten zur Geschichte der Balkanhalbinsel. *Archiv Slav. Phil.* 17 (1895) 568—571.

in der vorliegenden Notiz genannt. Es kann kein Zweifel bestehen, daß der Ort mit dem in türkischen Chroniken genannten Elbasan identisch ist[82]. Kritobulos beschreibt, daß die Befestigungsarbeiten im Sommer (1466) begannen und in erstaunlich rascher Zeit vollendet wurden. Die vorliegende Notiz bezieht sich auf das *Ende* der Arbeiten im Weltjahr 6975.

1467 März (?)

Befestigung von Argos durch die Türken

Chr. 33/64

cf. Chalk. 561 (Bekker) = II 303, 8-15 (Darkó).

Nach der Niederlage der Venezianer vor Korinth (20. Okt. 1463) und ihrem Rückzug nach Nauplion war das Feld für den osmanischen Ansturm freigegeben[83]. Chalkokondyles erwähnt den Angriff der Truppen des ʿÖmer Beg (Ἀμούρμπαιης) auf Argos, welches sofort eingenommen wurde. Die Eroberung ist auch, jedoch ohne genaues Datum, in einem italienischen Gesandtschaftsbericht angeführt[84]. Der Wiederaufbau und die Befestigung von Argos sind aus gedruckten Quellen nicht bekannt, abgesehen von der unklaren Version im geographischen Werk des Meletios von Athen[85]. Das Datum in der Kleinchronik bleibt unsicher, solange es nicht durch eine unabhängige Quelle bestätigt wird.

---

[82] F. Babinger, Die Gründung von Elbasan. *Mitt. Seminar Orient. Sprachen* 34 (1931) 1—10 (= Aufsätze I 201—210). Mir unzugänglich G. Karaiskaj, Kalaja e Elbasanit. *Monumentetet* 1 (Tirana 1971) 61—77.

[83] Babinger, Mehmed 243—244.

[84] Lettera d'un secretario (oben S. 507, A. 68) 97, *lin.* 20.

[85] Παρεδόθη τὸ Ἄργος ὑπὸ τῶν Βενετίκων οἱ ὁποῖοι τὸ ἠγόρησαν ἀπὸ τὸν Θεόδωρον τὸν ἀδελφὸν τοῦ Ἐμμανουὴλ βασιλέως κατὰ τὸν Λαόνικον ἐν ἔτει 1394, εἰς τοὺς Τούρκους ἐν ἔτει ἀπὸ Χριστοῦ 1471, ἀπριλλίῳ γ', ἡμέρᾳ κυριακῇ τῶν Βαΐων, καὶ ἀφ' οὗ τὸ ἐπῆραν ἔκτισαν οἱ Τοῦρκοι τὸν πύργον μετὰ τέσσαρα ἔτη. Meletios von Athen, Γεωγραφία παλαιὰ καὶ νέα συλλεχθεῖσα ἐκ διαφόρων συγγραφέων III. Venedig 1728, 422. Die chronol. Angaben des Meletios stimmen in keiner Weise überein.

1468 Sommer (?) - November

Feldzug nach Qaraman

Chr. 63/23; 69/52

Als nach dem Tode des İbrāhīm Beg sich abendländische Mächte, besonders Venedig und der Papst, in die Nachfolgefragen des Emirates einmischten, zog Mehmed nach Ikonion. Er siegte über das Heer der Qaramanen und setzte Rum Meḥmed Paša als Statthalter ein. Der Feldzug war im November beendet[86].

1469 Aug. 5

Rückeroberung von Aigion (Bostitsa) durch die Venezianer

Chr. 40/8

Sphrantzes 138, 29 - 30.

Im Sommer 1469 hatte Nicolo da Canale es unternommen, von Negroponte aus türkische Besitzungen anzugreifen[87]. Die Rückeroberung Aigions erwähnt auch Sphrantzes, doch ohne präzises Datum; dieses findet sich allein in der Kleinchronik und kann dem allgemeinen historischen Ablauf zufolge als zutreffend angesehen werden[88].

1470 Juli 12

Eroberung von Negroponte

Chr. 33/42. 65; 34/33; 36/25; 37/11; 38/16; 40/9; 53/24; 54/19; 55/22; 56/4; 58/17; 59/2; 60/26; 61/9; 62/12; 63/24; 64/11; 65/5; 66/5; 67/6; 68/5; 69/12. 64; 70/28; 71/5; 74/4; 75/3; 76/8; 77/5; 79/14; 102/8; 107/18

---

[86] BABINGER, Mehmed 290—291. Gegen BABINGERS Behauptung wurde in Ikonion nur die Zitadelle wiederaufgebaut, eine Burg dagegen auf dem westlich gelegenen Takkeli Dağ errichtet; siehe dazu I. H. KONYALI, Âbideleri ve kitabeleri ile Konya tarihi. Konya 1964, 164—175 (freundl. Hinweis von K. KREISER, München). Auf der Zitadelle von Ikonion findet sich eine Bauinschrift zum Jahr 872 H (= 1467 Aug. 2—1468 Juli 22). Mehmed war demnach wohl schon im Frühsommer 1468 in Ikonion.

[87] Zum allgemeinen Verlauf siehe BABINGER, Mehmed 293—294.

[88] Sphrantzes gebraucht die gleiche stilistische Wendung: ἔκτισε τὴν Βόστιτζαν. Siehe auch Spandugnino 161, 5 (ohne Daten).

Sphrantzes 140, 11-15. Ekth. Chron. 33, 3-6.

Im Juni 1470 lief eine große türkische Flotte unter dem Kommando des Mahmūd Paša aus, um eines der letzten venezianischen Bollwerke, Negroponte, zu erobern. Nach mehreren für die Türken erfolglosen Angriffen (25. und 30. Juni, 5. und 8. Juli) begann am 11. Juli der Sturm auf die Stadt Negroponte, der am 12. mit der Einnahme endete. Daten und Hauptfakten sind durch den Bericht des Domenico Malipiero bekannt[89].

In Chr. 60/26 ist zusammen mit Euripos (Negroponte) in Hs. S auch ein Ort Κρόγαι genannt. Man könnte an Kruja in Albanien denken, doch steht es mit Sicherheit fest, daß dieser Ort bis 1478 im Besitz Venedigs war. Auffällig wäre auch die Nennung zweier geographisch weit auseinander liegender Punkte in derselben Notiz. Zwei Erklärungen lassen sich denken: Κρόγαι entstand aus einer (paläographisch allerdings kaum vorstellbaren) Verschreibung aus Ὄρεσιν (l'Oreo), das nachweislich bald nach Negroponte eingenommen wurde. Da aber in Not. 27 derselben Chronik Orte genannt werden, die im türkisch-venez. Frieden an die Türken kamen, ist es wahrscheinlicher, daß ein achtloser Kopist versehentlich den Namen „Kroja" bereits in die vorausgehende Notiz miteinbezog.

Das in Chr. 107/18 genannte Basilika ist ein kleiner Ort südöstlich von Chalkis, in dem noch ein mittelalterlicher Turm erhalten ist[90].

1470 Aug. 4

Eroberung von Aigion (Bostitsa) durch die Türken

Chr. 34/34

Sphrantzes 140, 18-21.

Nach der Eroberung Negropontes am 12. Juli, so berichtet

[89] Domenico Malipiero, Annali Veneti. *Archivio Stor. Ital.* 7, 1 (1843) 56—60. Siehe auch zusammenfassend BABINGER, Mehmed 299—304 und besonders J. KODER, Negroponte. Untersuchungen zur Topographie und Siedlungsgeschichte der Insel Euboia während der Venezianerherrschaft *(Denkschriften Österr. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* 112). Wien 1973, 60—62.

[90] Für Hinweise zur Interpretation der Chr. 60 und 107 danke ich J. KODER, Wien.

Sphrantzes, schickte Mehmed den „Beglerbeg“ nach Morea; ein Teil der Bewohner von Bostitsa war geflohen, die übrigen hatten ihm gehuldigt und die Stadt übergeben. Auch im Bericht des Theodoro Spandugnino ist die Eroberung Bostitsas im Anschluß an den Fall von Negroponte erzählt[91]. Nicolao da Canale hatte den Ort 1469 den Türken entrissen und ihn befestigen lassen[92]. Beide Quellen bestätigen das Jahr 1470 und erweisen das Weltjahr 6979/1470 Sept. - 1471 Aug. als unrichtig[93]. Das Tagesdatum ist nur in der vorliegenden Notiz überliefert; wenn die zur Eroberung abgesandten Truppen um den 12. Juli Negroponte verließen, besteht kein Grund, an der Richtigkeit zu zweifeln. Spandugnino und die Kleinchroniknotiz stimmen auch darin überein, daß Bostitsa zerstört wurde, während Sphrantzes über das Schicksal des Ortes nach der Übergabe nichts berichtet.

Der mit der Eroberung beauftragte Feldherr, bei Sphrantzes als „Beglerbeg“, bei Spandugnino als „Amarbei“ bezeichnet, ist aller Wahrscheinlichkeit nach Ḫāṣṣ Murād Paša[94].

1470 Sept. - 1471 Aug.

Tod des Demetrios Palaiologos

Chr. 22/52; 34/35

Sphrantzes 142, 1 - 3.

Der Tod des Demetrios in Adrianopel ist nur bei Sphrantzes (und der davon abhängigen Chr. 34) datiert; an Stelle von Monat und Tag sind jedoch in der Sphrantzeshandschrift Lücken gelassen.

---

[91] Spandugnino 161, 4—8.

[92] Siehe dazu BABINGER, Mehmed 293—294.

[93] Der Fehler kam vielleicht dadurch zustande, daß die Notiz im neuen Weltjahr (ab September) niedergeschrieben wurde; möglicherweise liegt aber nur ein Kopistenfehler vor, da die folgende Notiz mit dem Weltjahr 6979 beginnt; zu Fehlern dieser Art siehe SCHREINER, Studien 112—113.

[94] Zu Ḫāṣṣ Murād Paša, einem Sprößling aus der Palaiologenfamilie, siehe ausführlich F. BABINGER, Eine Verfügung des Paläologen Châss Murad Paša, in: Documenta Islamica inedita. Berlin 1952, 197—210 (= Aufsätze I 344—354) und N. BELDICEANU — I. BELDICEANU-STEINHERR, Un Paléologue inconnu de la région de Serres. *Byz* 41 (1971) 14 und A. 3.

1470 Sept. - 1471 Aug.

Tod der Theodora und Helene Palaiologina

Chr. 34/36

Sphrantzes 142, 3 - 5. *cf.* Hist. Politica 36, 10.

Der Kontext bei Sphrantzes über den Tod der Frau und der Tochter des Demetrios ist nicht eindeutig. Demnach wäre Helene, die der Sultan in seinen Harem genommen hatte, (einige) wenige Jahre vor ihrem Vater gestorben[95]. Dem steht Chr. 34 entgegen, wonach Helene im selben Jahre wie die Mutter starb. Theodora verschied, Sphrantzes zufolge, nach Demetrios.

1472 Okt. - 1473 Aug.

Feldzug gegen Uzun Ḥasan

Chr. 63/25; 76/9

Sphrantzes 142, 16 - 25. Ekth. Chron. 31, 21 - 32, 8.

Der Turkmenenführer Uzun Ḥasan, Herr vom Weißen Hammel, griff seit geraumer Zeit osmanisches Gebiet an und forderte somit Mehmed zum Feldzug heraus. Der Großherr verließ am 5. Okt. 1472 Konstantinopel, verbrachte den Winter wahrscheinlich bei Amaseia und stieß im Juli 1473 bei Erzincan auf Uzun Ḥasan; zur Entscheidungsschlacht kam es jedoch erst am 11. August 1473 bei Baškent. Uzun Ḥasan wurde in die Flucht geschlagen, Mehmed verfolgte ihn aber nicht weiter, sondern trat den Rückmarsch nach Konstantinopel an[96].

[95] Eine anonyme Monodie auf ihren Tod edierte Sp. Lampros, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά IV. Athen 1930, 221—229. — Die Version des Sphrantzes wird auch von der späten *Historia Politica* gestützt, jedoch ohne präzisere chronologische Angaben; zudem ist in der letzteren die Stelle ἡ τούτου θυγάτηρ syntaktisch nicht klar, aber doch eher auf die Tochter des Demetrios, nicht des im vorausgehenden Satz genannten Matthaios Asanes zu beziehen.

[96] Ausführliche Darstellung mit allen Daten bei Babinger, Mehmed 328—334. Siehe auch den Kolophon in einer armenischen Handschrift, ed. Sanijan, Colophons 308—309; dort ist die Schlacht vom Juli 1473, bei der Ḫāṣṣ Murād Paša ums Leben kam, mit der Entscheidungsschlacht gleichgesetzt oder verwechselt. Baškent ist ein Ort am Otlukbeli; siehe dazu D. E. Pitcher, An Historical Geography of the Ottoman Empire. Leiden 1972, 80—81.

Beide Kleinchroniken weisen den Feldzug dem falschen Weltjahr 6982 zu, ohne daß dafür Gründe auszumachen sind.

1473 Nov. 7

Tod der Helene Palaiologina

Chr 34/37

Sphrantzes 142, 29—31.

Helene war die älteste Tochter des Thomas Palaiologos; sie starb am 7. Nov. 1473 als Nonne Hypomone auf Leukas[97].

1474 Mai 26

Zypern unter venezianischer Oberhoheit

Chr. 50 B/10

Georgios Bustronios, Χρονικὸν Κύπρου, ed. K. N. SATHAS, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη II. Venedig 1873, 540. Appendix 9 (unten S. 642, *lin.* 42 und 47).

Als nach dem Tode des Königs Jaques III. von Lusignan (1473) Unruhen einsetzten, griff Venedig zugunsten der Regentin Katharina ein. Am 26. Mai 1474 — das Datum überliefert nur Bustronios — kamen 84 venezianische Schiffe nach Famagusta, an der Spitze Giovanni Soranzo, der als *provveditore* die Oberhoheit Venedigs repräsentierte[98].

---

[97] Siehe auch PAPADOPULOS, Versuch Nr. 99 (S. 66—67).

[98] HILL, History III 699. Siehe auch S. ROMANIN, Storia documentata di Venezia IV. Venedig 1855, 360—364; ROMANIN war das genaue Datum aus Bustronios noch nicht zugänglich. Die im Appendix 9 abgedruckte Schilderung gibt die Zeit der venezianischen Herrschaft mit 97 Jahren (bis zum Fall von Ammochostos) richtig an; das Datum des 29. Juni 1452 (!) steht mit den angegebenen Zahlen selbst im Widerspruch. Vgl. auch G. MAGNANTE, L'acquisto dell' isola di Cipro da parte della repubblica di Venezia. *Archivio Veneto*, ser. 5, 5 (1929) 78—133, 6 (1929) 1—82.

1475 Jan.

Sieg des Vojvoden Stephan über Süleymān Paša

Chr. 76/10

Chron. Not. 84.

Die Notiz ist innerhalb der Kleinchroniken nur an dieser Stelle überliefert und wegen der Beschädigung der Handschrift mehrfach verstümmelt. Die Ergänzung der Jahreszahl ist auf Grund der folgenden Notiz (Kaffa, *1475 Juni 6*) als sicher anzusehen; ἐπῆγεν ist dem allgemeinen stilistischen Gebrauch in den Chroniken entnommen. In der Folge ist vielleicht Οὐγκρόβλαχον zu lesen.

Im Januar 1475 drang der Eunuch Süleymān Paša (Εὐνουχόμπασα) in die Walachei ein, sein Heer wurde von Stephan in einen Hinterhalt gelockt und am 10. Januar fast völlig aufgerieben[99].

1475 Juni 6

Eroberung von Kaffa

Chr. 34/38; 37/12; 38/17; 53/25; 54/20; 55/25; 56/9; 58/18; 59/3; 60/28; 63/26; 64/12; 69/30; 70/29; 73/9; 75/2; 76/11; 79/13

Sphrantzes 144, 3-5.

Gedik Aḥmed Paša verließ am 19. Mai 1475 mit einer Flotte Konstantinopel. Am 1. Juni traf er in Kaffa ein und begann am folgenden Tag mit der Belagerung. Am 6. Juni ergab sich die Bevölkerung den Türken[1]. Keine der 18 zitierten Kleinchroniken bringt das genaue Datum, ohne daß auch nur in einem Fall Gründe für das Zustandekommen der Fehler (Juli 23; Weltjahr 6982) genannt

[99] BABINGER, Mehmed 369—370. Zu den moldavisch-türkischen Beziehungen in diesem Zeitraum siehe auch R. ROSETTI, Stephan the Great of Moldavia and the Turkish Invasion (1457—1504). *Slavonic Rev.* 6 (1927—28) 87—103.

[1] BABINGER, Mehmed 374—376. Der 6. Juni ist auch im Kolophon einer armenischen Handschrift genannt; siehe SANIJAN, Colophons 313.

werden könnten[2]. Chr. 76 nennt neben Kaffa die Eroberung von Tana, während Amastris (Chr. 70) schon im Herbst 1460 erobert wurde[3].

1476 Mai - Dez.

Feldzug gegen die Walachen und Ungarn

Chr. 63/27; 69/53; 70/30

Sphrantzes 144, 6 - 10.

Im Mai 1476 zog Mehmed gegen den Vojvoden Stephan (Kara Bogdan) zu Felde, um die Niederlage des Jahres 1475 zu rächen. Stephan verlor die Entscheidungsschlacht (26. Juli 1476), aber Mehmed konnte aus Proviantmangel den Sieg nicht ausnützen. Noch auf walachischem Gebiet erfuhr er von einem bevorstehenden Angriff der Ungarn auf Semendria. Er ließ das Heer, trotz des herannahenden Winters, über Philippopel und Sofia nach Norden an die Donau marschieren. Die Besatzung der ungarischen Holzfestungen floh (τὰ κάστρη ὁποῦ ἔκτισαν οἱ Οὔγκροι in Chr. 63); die Ungarn suchten eine Auseinandersetzung zu vermeiden und Mehmed brach mit Beginn des Winters den Feldzug ab. Am 22. Dez. 1476 war er wieder in Konstantinopel[4].

1477 Mai - Juli

Gescheiterter Angriff auf Naupaktos

Chr. 36/26; 76/12

Sphrantzes 146, 5 - 8.

---

[2] Chr. 60/28 („6922“) ist wohl Kopistenfehler.

[3] Siehe oben S. 498. Das genaue Datum der Eroberung von Tana ist, soweit ich sehe, bis jetzt nicht bekannt; sie dürfte noch im Jahre 1475 erfolgt sein. Vgl. auch E. Č. Skržinskaja, Storia della Tana. *Studi Ven.* 10 (1968) 3—45.

[4] Babinger, Mehmed 383—386. Nach Sphrantzes 144, 7 war der Feldzug in der Walachei schon im September zu Ende.

Im Mai 1477 zog der Eunuch Süleymān Paša, Beglerbeg von Rumelien, gegen Naupaktos, doch war ihm Alvise Loredano, der venezianische Generalkapitän, zuvorgekommen und die türkische Flotte gab die Belagerung am 25. Juli wieder auf[5].

1478 Mai 18-Sept. 7

Vergebliche Belagerung von Skutari

Chr. 63/28; 69/54; 70/31

Am 18. Mai erschien Dāwud Paša, der Beglerbeg von Rumelien, vor Skutari. Trotz des Einsatzes schwerer Kriegsmaschinen und der persönlichen Anwesenheit Mehmeds konnte die Stadt nicht eingenommen werden, und der Sultan trat in der Nacht vom 7. auf den 8. September wieder den Rückzug an, nachdem er ein Belagerungsheer an Ort und Stelle gelassen hatte[6].

Die drei Kleinchroniken gehen auf dieselbe Quelle zurück und sind im Wortlaut einander gleich. Die Stadt kapitulierte nicht, sondern kam 1479 durch vertragliche Vereinbarung an Mehmed (s. folg. Kap.).

1479 Jan. 25

Türkisch-venezianischer Friedensvertrag

Chr. 33/43. 69; 36/27; 40/10; 52/2; *cf.* 53/26; *cf.* 54/21; 55/24; 60/27; *cf.* 63/28; 65/6; 66/7; 67/7; 68/6; *cf.* 69/54; *cf.* 70/31; 72/9; 76/13; 79/15

Am 25. Jan. 1479 schloß Giovanni Dario in Konstantinopel mit Mehmed einen Frieden, der den seit 1463 bestehenden Kriegszustand

[5] BABINGER, Mehmed 390 datiert die Belagerung irrtümlich ins Jahr 1476. Ausführliche Schilderung des Angriffs in der Storia Veneziana des Andrea Navigero, *RIS* XXIII 1146 E—1147 B. Der Beginn der Belagerung ist in den Monat Mai gesetzt; damit steht vielleicht auch die Angabe in Chr. 36/26 (28. Mai) in Verbindung. Die Cronaca di Anonimo Veronese 327—328 datiert den Beginn der Belagerung in den Juni, während Dom. Malipiero, Annali Veneti. *Arch. Stor. Ital.* 7, 1 (1843) 114 von einer dreimonatigen Belagerung spricht, die am 20. Juni zu Ende war.

[6] Ausführlich BABINGER, Mehmed 398—401.

beendete und Venedig zur Rückgabe sämtlicher während der 16 Jahre gewonnener Gebiete zwang. Der Vertrag wurde in griechischer Sprache mit lateinischer Übersetzung ausgefertigt[7].

In allen Chroniken, die das Datum in Jahren seit Christi Geburt angeben (36, 52, 66, 67, 68, 79) ist 1478 genannt; dies ist sicherlich auf eine Zählung *more venetiano* zurückzuführen, in welcher der 25. Januar noch in das Jahr 1478 fiel. Das Jahr 1487 in Chr. 33 entstand dagegen durch falsches Umrechnen des Weltjahres[8]. Die verschiedenen Monatsdaten (17. Jan., 27. Jan., 25. Febr.) sind sicher der Unkenntnis der Redaktoren zuzuschreiben.

In den Chr. 53/26 und 54/21 ist die Übergabe von Skutari ohne Hinweis auf den Friedensvertrag erwähnt, ähnlich auch in den Chr. 63, 69, 70. In Hs. R der Chr. 55/24 (s. *app. crit.*) ist Skiathos zu Unrecht in diesen Frieden einbezogen[9]. Die Chronologie dieser Notiz (6981/1473, Apr. 4) läßt sich bis jetzt nicht erklären; dasselbe falsche Weltjahr taucht auch in Chr. 60/27 auf.

1479 Aug. - Sept.

Eroberung der Inseln Leukas, Kephallenia, Zakynthos und Ithaka

Chr. 40/11; 53/27; 54/22; 58/22; 66/8; 69/16; 70/33; 72/10; 77/6

Die vier Inseln waren im Besitz des Leonardo Tocco[10]. Mehmed, der Leonardo aus verschiedenen Gründen übel gesinnt war, beauftragte Gedik Aḥmed Paša mit der Eroberung[11]. Über den zeitlichen Ablauf sind wir durch die Chronik des Stefano Magno gut unterrichtet[12].

---

[7] Ed. *MM* III 295—298. Siehe auch I libri commemoriali della republica di Venezia. Regesti V (*Monumenti pubbl. dalla R. Deputazione Veneta di Storia Patria.* Ser. I. Documenti, vol. X). Venedig 1901, Nr. 126 (S. 228). Zusammenfassend Babinger, Mehmed 406—407.

[8] Zugrundelegung des Jahres 5500; siehe oben S. 299, A. 14.

[9] Skiathos wurde erst 1538 türkisch; siehe Miller, Latins 629—630. Vielleicht ist der Irrtum wegen des gleichen Wortanlautes (Skutari-Skiathos) entstanden. Dagegen behauptet (zu Unrecht) T. E. Euangelides, Ἡ νῆσος Σκίαθος. Athen 1913, 47, die Insel sei zwischen 1475 und 1486 türkisch gewesen, gestützt auf eine Behauptung von Hopf, Chroniques grécoromanes 377.

[10] Miller, Essays 512—513.

[11] Ausführlich über die Hintergründe Babinger, Mehmed 421—422.

[12] Stefano Magno, ed. Sathas, Documents VI 215—216.

Am 17. August fiel Leukas (Hagia Maura)[13], am 26. desselben Monats Kephallenia und am 8. September schließlich Zakynthos. In diesen Zeitraum fällt auch die Eroberung der Insel Ithaka (Θιάκη in Chr. 66/8); sie ist zeitlich bei Stefano Magno nicht genau präzisiert[14]. Die Bezeichnung Λόφιμος (für welche Insel?) in Chr. 66/8 ist aus anderen Zeugnissen nicht bekannt.

1479 Aug. 17

Siehe: *1479 Aug. - Sept.*

1479 Sept. 8

Siehe: *1479 Aug. - Sept.*

1479 Nov. 5

Unwetter auf Zypern

Chr. 27/3

Das Naturereignis ist aus anderen Quellen nicht bekannt.

1480 Mai 23 - Juli 28

Vergebliche Belagerung von Rhodos

Chr. 66/10; 67/9; 70/34

Ekth. Chron. 34, 26 - 35, 15.

Seit 23. Mai 1480 belagerte Mesīḥ Paša Rhodos; der Hauptangriff am 28. Juli schlug fehl, da es den türkischen Truppen verboten wurde, im Falle eines Sieges die Stadt zu plündern[15].

---

[13] Zu Leukas siehe auch I. MÉLIKOFF, Bayezid II et Venise. *Turcica* 1 (1969) 137—140.

[14] Stefano Magno 215, *lin.* 37—38.

[15] Ausführlich BABINGER, Mehmed 435—439. Originalquelle ist G. CAOURSIN, Obsidionis Rhodiae urbis descriptio. Venedig 1480.

Der Name des Flottenführers ist in den beiden Chr. 66 und 67, wohl auf Grund mündlicher Tradition, entstellt. In diesen beiden Chroniken ist die Zeitangabe durch τὸ αὐτὸ ἔτος eingeleitet, doch trägt bereits die vorausgehende Bezugsnotiz (Otranto) ein falsches Datum.

1480 Juli 28

Landung türkischer Truppen in Süditalien

Chr. 46/1

Am 28. Juli 1480, einem Freitag, gelang es Gedik Aḥmed Paša, in unmittelbarer Nähe Otrantos mit einigen Truppen zu landen; die ungeschützte Umgebung der Stadt wurde sogleich gebrandschatzt[16]. Der Fehler in der Weltjahresangabe, der sich in der dritten Notiz der Chronik wiederholt, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß dem unteritalienischen Kopisten diese Art der Datierung nicht mehr vertraut war.

1480 Aug. 11

Eroberung Otrantos durch die Türken

Chr. 46/2; 66/9; 67/8; 70/36; *cf.* 72/10

Otranto, ausschließlich von den Bewohnern der eigenen Stadt verteidigt, konnte dem osmanischen Ansturm nicht standhalten und wurde am 11. August, einem Freitag, eingenommen[17].

[16] Giovanni Albino, De bello Hydruntino 22—35, in: Raccolta di tutti . . . scrittori . . . del Regno di Napoli V. Neapel 1769, Abschnitt „Johannis Albini Lucani de gestis regum Neapolitanorum ab Aragonia libri quatuor“ (zeitgenössische Primärquelle; über den Autor siehe *Diz. Biogr. Ital.* II [1960] 12—13). Originaldokumente zu den Vorgängen veröffentlichte C. Foucard, Fonti di Storia Napoletana nell' Archivio di Stato in Modena. *Arch. Stor. Province Napolitane* 6 (1881) 74—176; siehe auch die knappen Angaben der Cronaca di Anonimo Veronese 356—358, 363—364 (mit weiteren Quellenhinweisen des Herausgebers). Zum Gesamtgeschehen vgl. Babinger, Mehmed 430—435 und E. Pontieri, Per la storia del Regno di Ferrante I d'Arragona, re di Napoli. Neapel 1969, 327—351 (mit weiteren Literaturangaben); aufschlußreich auch der Artikel von A. Bombaci, Venezia e l'impresa turca di Otranto. *Riv. Stor. Ital.* 66 (1954) 159—203. Unkontrollierbar sind die Angaben bei L. Maggiulli, Otranto. Lecce 1893, 52—66.

[17] Siehe die in A. 16 genannten Quellen und Darstellungen.

1481 Mai 3

Tod Mehmeds

Chr. 34/39; 40/12; 53/28; 54/23; 55/26; 58/19; 59/4; 62/13; 63/29-30; 65/7; 66/11; 67/10; 68/7; 69/34; 70/35; 72/11; 76/14; 79/16; 101/7

Ekth. Chron. 39, 5

Mehmed starb, den osmanischen Chroniken zufolge, am Donnerstag, den 3. Mai 1481, während des Nachmittagsgebetes[18]. Der Sultan hatte sich am Beginn eines Feldzuges, vermutlich gegen die Mamluken, befunden, als er in Gebze, in der Nähe des Hannibalgrabes (?), starb[19].

Am genauesten finden sich die bekannten Angaben in Chr. 62/13 bestätigt, zumal Aritzion (= Darika) unweit von Gebze liegt. Die Daten sind in den meisten Kleinchroniken richtig angegeben. Allein Chr. 68 und 76 nennen 1480; sie teilen diesen Fehler auch mit der *Ekthesis Chronike*. Die 53 Lebens- und 32 Herrscherjahre in Chr. 70/35 sind zu hoch angesetzt[20]. In Chr. 53/28 ist Tsesme/Çeşme (bei Smyrna) mit Gebze verwechselt. Einen Hinweis verdient Chr. 101, in der die Mitteilung vom Tod des Sultans mit Beschimpfungen gegen seine Person verbunden ist, da im allgemeinen die Kleinchroniken keine antiosmanische Tendenz zeigen.

1481 Mai 19

Ankunft Bajezids in Konstantinopel

Chr. 34/40; 53/29; 54/24; 55/27; 58/20; 59/5; 60/29; 62/14; 63/30; 69/25; *cf.* 69/66; 70/37; 72/12; 79/17

Ekth. Chron. 39, 7; 39, 19-21.

Bajezid war, als er die Nachricht vom Tode des Vaters erfahren hatte, von Amaseia sogleich nach Konstantinopel aufgebrochen, um seinem Bruder, dem Ǧem Sulṭān, zuvorzukommen. Nach dem über-

---

[18] BABINGER, Mehmed 444.

[19] BABINGER, a. O.; A. M. MANSEL, Zur Lage des Hannibalgrabes. *Archäol. Anzeiger* 1972, 257—275 lehnt allerdings mit guten Gründen Gebze als Platz für das Hannibalgrab ab und verlegt es in die Nähe von Libyssa.

[20] Siehe oben S. 479, A. 73.

einstimmenden Zeugnis der Kleinchroniken, insbesondere der Chr. 53 und 62, die, voneinander unabhängig, Wochentag und Stunde angeben, kam er am 19. Mai, einem Samstag, zur 6. Stunde (also um Mittag) in Konstantinopel an[21].

1481 Mai 19

Begräbnis Mehmeds

Chr. 62/15

Mehmed war der erste Sultan, der außerhalb Prusas beigesetzt wurde. Das Begräbnis war, nach übereinstimmenden Zeugnissen, noch am Tag der Ankunft Bajezids (siehe vorausg. Kapitel).

1481 Mai Ende

Feldzug gegen den Ǧem Sulṭān

Chr. 53/30; 54/25

Während Bajezid in Istanbul weilte, nahm Ǧem Prusa ein, ließ Münzen schlagen und versuchte, mit den Qaramaniden zu paktieren[22]. Die Rüstungen zum Feldzug begannen unmittelbar nach Bajezids Eintritt in Konstantinopel (19. Mai).

1481 Juni 13 - Sept. 10

Siehe: *1481 Sept. 10*

---

[21] Jorga, Geschichte II 236 und Babinger, Mehmed 446 nennen den 20. Mai für die Ankunft in Skutari. Siehe auch Kissling, Anon. Chron. 134, A. 9. — Wie in Chr. 63/30 das falsche Monatsdatum des 14. Juli entstand, muß ungeklärt bleiben.

[22] Zusammenfassend Fisher, Relations 21—23. Zum Ǧem-Sultan siehe neben dem klassischen Werk von Thuasne (folg. A.) I. H. Ertaylan, Sultan Cem. Istanbul 1951 (mir nicht erreichbar).

1481 Juni 20

Schlacht bei Yenişehir gegen Ǧem Sulṭān

Chr. 53/31

Zwischen den beiden Brüdern kam es am 20. Juni 1481 bei Yenişehir zum Kampf[23]. Die Anhänger des Ǧem flohen beim Anblick von Bajezids Heer (Nešrī). Ǧem erreichte, von Bajezid verfolgt, seinen Stammsitz Ikonion und setzte sich mit seiner Familie, ehe ihn der Bruder einholen konnte, ins Gebiet des Mamlukensultans ab[24].

Die Daten in Chr. 53 sind falsch angegeben; der Wochentag stimmt weder mit dem 15. Mai noch mit dem 20. Juni überein, doch ist die Fehlerquelle nicht zu ermitteln.

1481 Sept.-1482 Aug. (?)

Tod des Neophytos von Grebena

Chr. 101/2

Der Bischof ist nur durch diese Notiz bekannt[25]. Die letzte Einheit der Weltjahresangabe ist nicht deutlich lesbar und die Chronologie deshalb unsicher.

1481 Sept. 10

Rückeroberung von Otranto

Chr. 46/3; 66/12; 67/11

Auf die Nachricht von der Einnahme Otrantos hin rief Ferrante I. von Aragon, König von Neapel, seinen Sohn Alfonso, *dux* von Kalabrien, der mit einem Heer in der Toskana weilte, zurück[26]. Alfonso muß sich bereits im September (1480) mit verhältnismäßig geringen Truppen in der Terra d'Otranto befunden haben. Allerdings erlaubte die schwierige politische und finanzielle Lage des Königreiches noch

---

[23] FISHER, Relations 23; L. THUASNE, Djem Sultan. Paris 1892, 37—38 (22. Juni). Der Ort ist in Hs. M der Chr. 53/30 in etwas entstellter Form genannt.

[24] FISHER, a. O.

[25] Zu Grebena siehe oben S. 418, A. 76.

[26] Zum historischen Gesamtzusammenhang, auf den hier nicht eingegangen werden kann, siehe die oben S. 522, A. 16 genannte Arbeit von E. PONTIERI.

keinen ernsthaften Vorstoß gegen die besetzte Stadt. Alfonso ließ den Winter über nur kleinere Truppeneinheiten zurück[27], begab sich nach Neapel und kam mit einem Heer erst am 13. Juni (1481) wieder nach Otranto[28]. Die Belagerung zu Lande unterstützte eine Seeflotte der Genuesen, des Papstes und des Königreiches. Die starke Truppenkonzentration seitens der Christen und der Thronwechsel in Konstantinopel bewirkten ein Nachgeben der Belagerten, so daß es am 10. Sept. 1481 schließlich zur Übergabe der Stadt an Alfonso kam.

1482 Apr. 3

Tod des Patriarchen Maximos III.

Chr. 101/8

Ekth. Chron. 45, 8-9. Hist. Patriarchica 127, 8-10.

Die Kleinchronik ist die einzige Quelle für das genaue Todesdatum. Die Koinzidenz aller Angaben sichert die Richtigkeit.

1482 Juli 26

Flucht des Ǧem Sulṭān nach Rhodos

Chr. 53/32; 54/26

Ekth. Chron. 40, 21.

Im Sommer 1482 fiel Ǧem Sulṭān erneut in osmanisches Gebiet ein. Noch ehe Bajezid jedoch zum Gegenschlag ausgeholt hatte, gelang Ǧem am 26. Juli die Flucht zu den Johannitern nach Rhodos[29].

---

[27] Es war bereits im Winter zu kleineren Angriffen gegen die Türken gekommen; siehe MAGGIULLI (oben S. 522, A. 16) 61

[28] Das Datum ist in Chr. 46 durch Übereinstimmung mit dem Wochentag gesichert. Zum Fehler im Weltjahr siehe oben S. 522 (*1480 Juli 28*). MAGGIULLI (s. oben S. 522, A. 16) 63 nennt ohne Quellenbeleg den 15. Juni. Über die Zahlenstärke des Heeres sind den gedruckten Quellen keine Hinweise zu entnehmen; die Angabe „40000" in Chr. 46/3 ist daher nicht kontrollierbar.

[29] Einzelheiten bei L. THUASNE, Djem Sultan. Paris 1892, 63. Siehe auch FISHER, Relations 26—27; KISSLING, Anon. Chron. 137.

1484 Juli - Aug.

Eroberung der Orte Kellion und Asprokastron

Chr. 53/33; 54/27; 58/21; 59/6; 60/30; 63/31 - 32; 69/55; 70/38

Ekth. Chron. 42, 2 - 5.

1484 unternahm Bajezid zu Wasser und zu Land einen Kriegszug gegen die letzten noch nicht in osmanischer Hand befindlichen Schwarzmeerstädte Kellion (Chilia) und Asprokastron (Cetatea Albă). Vorbereitung und Durchführung des Unternehmens sind in gründlichen Darstellungen untersucht[30]. Kellion wurde seit dem 5. Juli belagert und am 14. Juli besetzt; seit dem 22. Juli befand sich die Armee vor den Mauern von Asprokastron; am 5. August wurden Übergabeverhandlungen geführt und am 7. oder 8. August besetzten die Osmanen die Stadt[31].

Chr. 63/31 bringt als einzige griechische Quelle das präzise Datum für die Einnahme von Kellion; nahezu korrekt erwähnen auch Chr. 69/55 und 63/32 die Übergabe von Asprokastron.

Die beiden zusammengehörenden Chr. 58 und 59 führen den Feldzug unter der falschen Chronologie „zwei Jahre nach dem Regierungsantritt Bajezids" an und haben in dieser Chronologie eine gemeinsame Quelle mit der *Ekthesis Chronike.* Da auch Chr. 60/30 das Unternehmen unter dem Jahr 6991/1483 erwähnt, hat eine Überlieferung bestanden, die aus ungeklärten Gründen den Feldzug in das Jahr 1483 verlegte.

1484 Juli 14

Siehe: *1484 Juli - Aug.*

---

[30] N. BELDICEANU, La campagne ottomane de 1484: ses préparatifs militaires et sa chronologie. *Rev. Ét. Roum.* 5—6 (1960) 67—77; DERS., La conquête des cités marchandes Kilia et de Cetatea Albă par Bajezid II. *Südostforschungen* 23 (1964) 36—90; DERS., La Moldavie ottomane à la fin du XV[e] siècle et au début du XVI[e] siècle. *Rev. Ét. Islam.* 37 (1969) 239—260. Ergänzend siehe H. J. KISSLING, Einige Bemerkungen zur Eroberung Kilia's und Aqkermân's durch die Türken, in: Beisträge zur Südosteuropaforschung. München 1966, 331—338 sowie N. BELDICEANU, Recherches sur la ville ottomane au XV[e] siècle. Paris 1973, 121—141.

[31] BELDICEANU, La conquête 65 (mit Quellenhinweisen).

1484 Aug. 7-8

Siehe: *1484 Juli-Aug.*

1486 Sept.-1487 Aug. (?)

Befestigung von Prebeza durch die Türken

Chr. 58/23; 70/39; 71/7

Prebeza, eine Gründung vermutlich des 13. Jh.[32], kam zu einem unbekannten Zeitpunkt in der 2. H. des 15. Jh. in türkische Hand. Die Kleinchroniken beziehen sich auf den Ausbau des Ortes zur Festung; urkundliche Quellen oder zeitgenössische Berichte darüber sind bis jetzt nicht bekannt. Zwei Notizen (58/23 und 70/39) geben das Weltjahr 6995 = 1486/87 an; Hs. P der Chr. 58 nennt das Jahr 1495. Parallelbeispiele aus anderen Chroniken sprechen dafür, in „1495" eine falsche Umrechnung aus 6995 zu sehen, so daß die größere Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit des *Welt*jahres spricht[33]. Seit Mehmeds Tod bedeuteten die Rückeroberungspläne des epirotischen Gebietes eine ständige Bedrohung für die türkischen Küstenstädte und der Ausbau Prebezas zur Festung fügt sich daher gut in die politische Situation[34]. Die Chronologie 6986/1477-78 in Chr. 71 bleibt ungeklärt; allenfalls könnte sich das Jahr auf die Eroberung des Ortes durch die Türken beziehen, doch muß dies bloße Hypothese bleiben.

1491 Apr. 24

Erdbeben auf Zypern

Chr. 28/17

---

[32] Neuere Literatur: P. A. PHURIKES, Ἡ Πρέβεζα. *EEBS* 1 (1924) 274—294; DERS., Μικρὰ συμβολὴ εἰς τὴν ἠπειρωτικὴν ἱστορίαν. Νικόπολις — Πρέβεζα. *Epir. Chron.* 4 (1929) 263—294. Vgl. jetzt P. SOUSTAL, Die griechischen Quellen zur mittelalterlichen historischen Geographie von Epirus. Diss. (ungedr.) Wien 1975, 56 und 79f.

[33] Die bei PHURIKES genannte ältere Lokalliteratur (MELETIOS VON ATHEN, ARABANTINOS) setzt die „Gründung" ausschließlich in das Jahr 1495.

[34] PHURIKES im zuletzt genannten Aufsatz (S. 273—274) bringt den Ausbau mit den Plänen Karls VIII. von Frankreich in Verbindung, einen Feldzug gegen Bajezid zu führen.

Das Erdbeben vom 24. Apr. 1491 in Zypern ist durch mehrere erzählende Quellen bekannt[35]. Nur in der vorliegenden Notiz wird eine Kirche des hl. Athanasios Pentischenites erwähnt. Sie befand sich wohl in der unmittelbaren Nähe von Kophinu, wo ein kleiner Fluß den Namen Pentaschene trägt[36].

1491 Aug.

Zerstörung (?) der Glocken auf dem Hl. Berg

Chr. 34/41; 55/28; 56/13; 102/12

Der orthodoxen Kirche war während der Turkokratie mit wenigen Ausnahmen der Gebrauch der Glocken untersagt[37]. Auf dem Athos waren sie zunächst noch nicht verboten, 1491 wurde die Maßnahme jedoch auch hier durchgeführt[38]. Das Jahr 1491 ist durch die beiden voneinander unabhängigen Angaben in Chr. 34/41 und 102/12 (gegen 55/28 und 56/13 „1492") gesichert. Einzelheiten sind bisher aus anderen Quellen nicht bekannt, aber es ist fraglich, ob die Glocken wirklich zerstört wurden, wie es Chr. 34/41 berichtet.

1492 Jan.

Eroberung von Granada

Chr. 34/42

Die Notiz ist die einzige Quelle, die in griechischer Sprache den Fall Granadas mitteilt. Die Einfügung einer solchen Nachricht in der Kleinchronik ist im Sinne der antiislamischen Propaganda und des siegreichen Vordringens der Christen zu verstehen, die im Osten Wunschtraum blieb, im Westen dagegen zur Realität geworden war.

---

[35] Sie sind genannt bei HILL, History III 819, A. 3. Hinzu kommt der bei DARROUZÈS in der Edition der Chronik S. 245 genannte Reisebericht: ALEXANDER, PFALZGRAF BEI RHEIN, Reyssbuch dess heyligen Lands. Frankfurt 1586, 38.

[36] DARROUZÈS in der Edition S. 246.

[37] Der Glockenklang galt als mystisches Zeichen des Teufels, der die Ruhe der Toten störe; siehe F. W. HASLUCK, Christianity and Islam under the Sultans I. Oxford 1929, 189, A. 1. Das Verbot versinnbildlicht allerdings mehr die Allmacht des osmanischen Staates.

[38] DYOBUNIOTES, Εἰδήσεις 14—15 (mit Literatur).

1492 Juni

Bajezid in Tepelene (Tepedelen)

Chr. 71/8

Auf dem Rückweg von der erfolglosen Belagerung Belgrads blieb der Sultan während des Fastenmonats 24 Tage in Tepelene (Nordepeiros), während seine Truppen das Land verwüsteten[39].

1492 Juni - Juli

Osmanischer Einfall in Albanien

Chr. 34/43; 53/34; 54/28

Ekth. Chron. 42, 10 - 16.

Im März 1492[40] begab sich Bajezid nach Sofia, um mit den Ungarn Frieden zu schließen, doch lehnten diese die osmanischen Angebote ab. So kam es zu erneuten türkischen Überfällen in Bosnien, bis Kiniszi Pal dem Bajezid eine schwere Niederlage beibrachte. Der Sultan zog daraufhin nach Albanien ab und verwüstete das Land[41]. Die Chronologie der westlichen Quellen für den ungarischen Feldzug steht im Widerspruch zur *Ekthesis Chronike,* die den Angriff gegen Albanien zehn Jahre nach der Eroberung Asprokastrons ansetzt, das dieser Quelle zufolge (fälschlich) 1483 in türkische Hand fiel.

---

[39] HAMMER, GOR II 303 (mit Quellen). Siehe auch den folgenden Kommentar zu *1492 Juni—Juli.* Zum Ort Tepelene siehe SP. LAMPROS, Αἱ ἀρχαιότητες καὶ τὰ βυζαντιακὰ μνημεῖα τῆς βορειοδυτικῆς Ἠπείρου. *NE* 10 (1913) 286—288 und zur Festung S. BEJKO, La forteresse de Tepelene. *Monumentet* 2 (1971) 103—112 (franz. Res. 111—112).

[40] Nach KISSLING, Anon. Chron. 146 war dies erst am 3. Mai (5. Rağab); zum Datum siehe auch I. BELDICEANU—STEINHERR, En marge d'un acte concernant le Penğyek et les Aqinği. *Rev. Ét. Islam.* 37 (1969) 24, A. 3.

[41] Angiolello 192; Ekth. Chr. a. O.; FISHER, Relations 33—34; KUPELWIESER (I) 181. Siehe auch den Bericht des Stefano Magno zum Jahr 1492 bei SATHAS, Documents VI 237—239.

1492 Okt.

Umwandlung der Demetrios-Basilika in Thessalonike in eine Moschee

Chr. 55/29; 56/14; 60/31

Aus verschiedenen Mauerinschriften geht hervor, daß die Kirche auch nach der osmanischen Eroberung Thessalonikes (1430) noch mehrere Jahrzehnte lang den Christen überlassen war; nach 1481 wurde ein gewisser Spantunes dort bestattet[42]. Der genaue Zeitpunkt der Umwandlung ergibt sich allerdings nur aus den Kleinchroniken.

1495 Febr. - März

Unterwerfung des Königreichs Neapel

Chr. 36/28

Am 22. Febr. 1495 zog Karl VIII. von Frankreich in Neapel ein. Binnen weniger Wochen kamen Abgesandte der einzelnen Provinzen, darunter auch des in der Chronik genannten Apulien, und unterwarfen sich dem franz. König[43].

1497 Okt. 29

Maximos, Metropolit von Thessalonike. Kirche der hl. Theodora.

Chr. 107/1

Obwohl die Bezeichnung *archiereus* nicht notwendig auf den Metropoliten schließen läßt, ist im vorliegenden Fall doch wohl der Metropolit Maximos bezeichnet, den wir sonst nur aus einem Dokument

---

[42] G. Soteriu—M. Soteriu, Ἡ βασιλικὴ τοῦ Ἁγίου Δημητρίου Θεσσαλονίκης (*Βιβλιοθήκη τῆς ἐν Ἀθήναις Ἀρχαιολ. Ἑτ.* 34). Athen 1952, 27—28; die Graffitti, die den Haupthinweis für die Benutzung durch die Christen geben, sind publiziert von G. Oikonomos, Ἐκ τῆς βυζαντινῆς Θεσσαλονίκης. *Ἀρχαιολ. Ἐφημερίς* 1914, 206—209.

[43] Zusammenfassend H. F. Delaborde, L'expédition de Charles VIII en Italie. Paris 1888, bes. 555—565. Als Originalquelle siehe Marin Sanudo, La spedizione di Carlo VIII in Italia, ed. R. Fulin, Venedig 1883 (oder bei Muratori, *RIS* XXIV 5—166).

des Jahres 1488 kennen[44]. Die Notiz ist gleichzeitig ein Beleg dafür, daß die Kirche der hl. Theodora am Ende des 15. Jh. noch in der Hand der Orthodoxen war[45].

1498 Sept. 17

Kirche der hl. Photeine in Thessalonike

Chr. 107/2

Eine Kirche dieses Namens in Thessalonike ist aus den bisherigen Quellen nicht mit Sicherheit bekannt[46].

1499 Apr.

Beginn des venez.-türkischen Krieges

Chr. 70/40

Die Aufbringung eines türkischen Schiffes, das einem venezianischen die Ehrenbezeigung verweigert hatte, bot den äußeren Anlaß zum venezianisch-türkischen Krieg. Die verschiedenen Nachrichten aus der Levante veranlaßten den Senat zur Rüstung einer Flotte; Antonio Grimani erhielt den Oberbefehl[47].

---

[44] B. A. MYSTAKIDES, Διάφορα περὶ τῆς Θεσσαλονίκης σημειώματα. *Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλλ. Φιλολ. Σύλλογος* 27 (1895—99) 374—375, 378.

[45] Siehe auch O. TAFRALI, Topographie de Thessalonique. Paris 1913, 185, 199. Der Hinweis des Johannes Anagostes (60, 33—62, 6), demzufolge den Christen nach der Eroberung 1430 nur vier Kirchen (H. Demetrios, H. Sophia, H. Georgios, H. Paraskeue) verblieben seien, ist also nicht zutreffend. Siehe auch I. TSARAS, Ὁ τέταρτος καθολικὸς ναὸς τῆς Θεσσαλονίκης στὸ χρονικὸ τοῦ Ἰωάννου Ἀναγνώστη. *Byzantina* 5 (1973) 165—185.

[46] Die Existenz unbekannter Kirchen ist nicht weiter verwunderlich; schreibt doch ST. GERLACH in seinem Tagebuch (S. 210[a]) zum Jahr 1576, daß die Christen in Thessalonike 20 Kirchen und Klöster besitzen (Hinweis bei M. LASKARIS, Ἰγνάτιος Σμολνιάνιν ..., in: Τόμος Κ. Ἁρμενοπούλου. Thessalonike 1952, 26—27). Versuch einer Identifizierung bei R. JANIN, Les églises et les monastères des grands centres byzantins. Paris 1975, 414.

[47] COGO, La guerra 16—24. Zu den türkischen Kriegsrüstungen siehe auch BURSKI 32—40; H. J. KISSLING, Betrachtungen über die Flottenpolitik Sultan Bâjezîds II. *Saeculum* 20 (1969) 35—44 und DERS., Zur Tätigkeit des Kemâl-Re'îs im Westmittelmeer. *Wiener Ztschr. Kunde des Morgenlandes* 62 (1969) 153—171 (mit weiteren wichtigen Angaben).

1499 Juli - Aug.

Antonio Grimani in Modon

Chr. 37/14; *cf.* 38/19

Während die türkische Flotte in Portolongo wartete, blieb Grimani mit den venezianischen Schiffen im Hafen von Modon, ohne einen Angriff zu wagen[48]. Nach Sanudo kam die türkische Flotte am 28. Juli nach Portolongo und verließ den Ort wieder am 6. August[49].

1499 Juli 25

Türkische Flotte bei Korone

Chr. 37/13; 38/18 - 19

Die türkische Flotte stach am 30. Juni von Gallipoli aus in Richtung Tenedos in See[50]. Ihre Größe schwankt zwischen 150 und 400 Schiffen[51]. Die vorliegenden Notizen können in diesem Punkt ebenfalls keine Klarheit bringen. Im Westen vermutete man Rhodos als Ziel. Einzig durch Chr. 37/13 ist der Ort bekannt, an dem sie sich zur Fahrt in die venez. Besitzungen sammelte: die Meerenge von Piganusa (zwischen Leros und Kalymnos) in der Dodekanes[52]. Aus einem Schreiben des Antonio Grimani wissen wir, daß die Flotte am 24. Juli im Golf von Korone war und schweren Schaden anrichtete[53]; diese Mitteilung bestätigt die Chroniknotizen. „1489“ in Chr. 37/13 beruht, wie die ähnliche Notiz in 38/18 zeigt, auf einem Versehen des Kopisten.

1499 Aug. 29

Eroberung von Naupaktos

Chr. 33/44. 70; 34/44; 35/13; 36/29; 37/15; 38/20; 39/8; 40/13; 53/35;

---

[48] Cogo, La guerra 41—44; Burski 41—44.

[49] Sanudo, I diarii II 1290; Burski 43—44.

[50] Zum Datum Sanudo, I diarii II 1013.

[51] Fisher, Relations 65 und 67.

[52] *MEE* XX, 153. Das in 38/19 genannte „Hag. Sostes“ ist topographisch nicht zu ermitteln.

[53] Cogo, La guerra 40.

54/29; 55/30; 56/10; 58/24; 59/7; 60/32; 61/10; 62/16; 63/33; 64/13; 65/8; 66/13; 67/12; 68/8; 69/56; 70/41; 71/9; 72/14; 73/11; 74/5; 76/15; 79/18

Ekth. Chron. 43, 18.

(36/29) *Im Jahr 1499, im Monat Mai, begannen die Venezianer den Krieg mit Sultan Bajezid, und zur selben Zeit kam der nämliche Bajezid mit einem großen Heer des Orients und Europas. Und mit dem Heer kam er auf dem Landweg, und mit 300 Schiffen kam er zu Wasser, und in gleicher Weise, zu Land und zu Wasser, kam er und zog nach Naupaktos, und als die Bewohner von Naupaktos eine solche Flotte sahen, ergaben sie sich, unter einer Vereinbarung der Art, daß sie drei Jahre lang keine Abgaben leisteten; und so nahm er Naupaktos. Und es war damals Richter [provveditore] dort Tzuan Moros [Giovanni Moro]. Und dann zog die Flotte des Emir, d. h. die Schiffe, nach Stiri und überwinterte, und der Emir zog mit dem übrigen Heer nach Adrianopel.*

Antonio Grimani, Oberbefehlshaber der venezianischen Flotte, verließ am 2. Mai Venedig; dieses Datum ist in Chr. 36/29 mit dem Kriegsbeginn gleichgesetzt[54]. Das türkische Landheer war im Juni aufgebrochen, um Naupaktos zu belagern. Die türk. Flotte, die im Juni Konstantinopel verlassen hatte, kam Anfang August vor Modon; Grimani wagte den Angriff, konnte aber einen Durchbruch der türkischen Seestreitkräfte nicht verhindern[55]. Damit war auch das Schicksal von Naupaktos besiegelt; unter dem Eindruck der Belagerung zu Wasser und zu Land erklärte man sich zur Übergabe bereit[56].

Am genauesten sind die Angaben in Chr. 36, obwohl der exakte Zeitpunkt der Übergabe dort nicht mitgeteilt ist. Die Gewährung einer dreijährigen Abgabefreiheit ist, soweit ich sehe, aus anderen Quellen

---

[54] Cogo, La guerra 24, A. 2. Über den Anlaß des neuen Krieges siehe unter *1499 Apr.* (S. 532).

[55] Ausführlicher Bericht nach osmanischen Quellen bei Burski 44—48 (Sieg bei der Insel Prote am 12. Aug. 1499) und Kissling, Anon. Chron. 160—162. Siehe auch die auszugsweise Wiedergabe venezianischer Quellen bei Jorga, Notes V 248—253.

[56] Schilderung der Übergabe nach einem Dokument in Venedig (Staatsarchiv, Duca di Candia, Ducali e lettere ricevute, Q 64) bei Jorga, Notes V 259—260. Giovanni Moro (Chr. 36/29), seit 1498 *provveditore* (Hopf, Chroniques gréco-romanes 392), ist in diesem Zusammenhang nicht genannt. Siehe auch Cogo, La guerra 51—52 und Burski 48—51.

nicht bekannt. Eine Einzelheit, die Überwinterung der türkischen Flotte in Stiri, wird durch ein venezianisches Dokument bestätigt[57]. Die Rückkehr Bajezids (der die Belagerung nur beobachtet hatte) nach Adrianopel wird auch von einer osmanischen Quelle berichtet[58]. Die Einnahme ist in den Kleinchroniken auch unter den Jahren 7006 (Chr. 35/13; 69/56), 7008 (Chr. 33/44; 70/41)[59] und sogar 7009 (Chr. 56/10) angeführt[60]. Das Weltjahr 7008 beruht wohl auf einer Verwechslung mit der Eroberung von Modon und Koron im selben Monat des folgenden Jahres.

1499 Sept.

Bau zweier Festungen am Golf von Patras. Überwinterung der türk. Flotte

Chr. 34/45; *cf.* 36/29; 72/13

Der Bau zweier Festungen an der Meerenge von Aigion nach der Einnahme von Naupaktos wird nur in den Chr. 34 und 72 erwähnt. Letztere nennt auch den genauen Baubeginn, datiert ihn aber noch in das eben abgelaufene Weltjahr[61]. Die türk. Flotte überwinterte im Golf von Patras[62].

1499 Sept. 25

Siehe: *1499 Sept.*

---

[57] Venedig, Staatsarchiv, Capi del Consiglio di Dieci, lettere dei rettori, Candia; mitgeteilt bei JORGA, Notes V 266. Den Ort kann ich nicht identifizieren.

[58] KISSLING, Anon. Chron. 162 (Ankunft in Adrianopel am 6. September).

[59] Unter diesem Datum auch in der *Ekthesis Chronike.*

[60] Zu den verschiedenen Namensformen (Napaktos, Nepaktos, Epaktos) siehe B. MIGLIORINI, Ναύπακτος = Lepanto. *Studi Bizantini* 2 (1927) 303—311.

[61] Siehe auch HAMMER, GOR II 319. Weitere Dokumente bei K. ANDREWS, Castles of the Morea. Princeton 1953, 130—134. Der Irrtum in Chr. 72/13 ist kein bloßer Schreibfehler, da auch die folgende Notiz über die Einnahme Naupaktos' (richtig) in dasselbe Weltjahr (τῷ αὐτῷ ἔτει) 7007 datiert wird.

[62] So auch Spandugnino 173, *lin.* 38—39 und Chr. 36/29.

1500 Juli 10 - Aug. 8

Belagerung Modons durch die Türken

Chr. 34/46; 36/30

(36/30) *Und wieder, nach einem Jahr, 1500, zog derselbe Emir mit allen seinen Heeren aus und kam geradewegs nach Morea und nahm Mothone. Und die Flotte fuhr von Stiri weg, am 12. Juni, und sie kamen nach Naupaktos. Und sie lagen dort zwölf Tage vor Anker. Und am 24. desselben Monats fuhr die Flotte aus und begab sich nach Cavo de Ducato [Leukas] und dort vereinigten sie sich mit den Galeeren aus Prebeza, 28 Schiffe, und fuhren dann nach Mothone. Und auch der Großherr war in Mothone angekommen, am 10. Juli, und er ließ es 30 Tage berennen und hatte nichts ausgerichtet.*

Chr. 36 beruht auf einem präzisen Bericht, den venezianische Quellen bestätigen; einzelne Daten sind dagegen allein in der Kleinchronik überliefert, so die Abfahrt in Stiri (12. Juni) und der Aufenthalt in Naupaktos[63]. Die Vereinigung der beiden türkischen Flotten bei Leukas ist in einem undatierten venezianischen Dokument erwähnt[64]. Bajezid war schon im Frühjahr mit dem Heer nach Morea aufgebrochen[65], verweilte aber längere Zeit im Innern der Halbinsel. Erst als die Flotte vor Modon angekommen war, zog er mit dem Heer nach. Sein Erscheinen datiert die Kleinchronik auf den 10. Juli, ein in deutscher Sprache abgefaßter Augenzeugenbericht auf den 11. Juli[66]. Auch die Angaben der Chr. 34 stimmen mit den historischen Vorgängen überein, da die Flotte in jedem Fall noch in den letzten Junitagen nach Modon gekommen war.

1500 Aug. 9 - 16

Eroberung von Modon und Koron

Chr. 33/45. 71; 34/47-48; 35/14; 36/31; 37/16. 18; 38/21. 23; 39/9 - 10;

---

[63] Siehe auch Sanudo, I diarii III 446, 499—500. In der Darstellung des Feldzuges sind die (vor allem sachlich) präzisen Angaben des Sanudo noch kaum berücksichtigt.

[64] Jorga, Notes V 279—280; siehe auch a. O. 276—277. Zu Κάβο Δουκάτο siehe *MEE* XVI, *s. v.* Λευκάτας.

[65] Am 7. April, nach Kissling, Anon. Chron. 163.

[66] Jorga, Notes V 303—307.

40/14-15; 53/36; 54/30; 55/31; 56/11; 58/25-26; 59/8; 60/33; 61/11; 62/17; 63/34; 64/14-15; 65/9-10; 66/14; 67/13; 68/9; 69/19. 57; 70/42-43; 71/10; 72/15; 73/12; 74/6; 76/16; 79/19-20; 102/11

Ekth. Chron. 43, 22-44, 29.

(36/31) *Und am 9. August kamen 9 (!) venezianische Galeeren, um Mothone Hilfe zu bringen. Und die Leute [in Modon] ließen die Wehranlagen leer, d. h. jene, die die Wachen hatten, und gingen weg, um die Munition der Signoria aus den Galeeren zu holen. Und die Türken finden die Mauern leer, stürmen sie und nehmen die Stadt, und es war am Sonntag, gegen Abend. Und sie plünderten sie und legten auch Feuer und äscherten den größten Teil davon ein.*
(58/26) *Im selben Jahr, am 7. September, nahmen sie auch Korone ohne Kampf, aber die, die sich in der Stadt befanden, die Honoratioren und die übrigen, gingen hinaus und begaben sich zu der Stelle, an welcher der Herrscher, Sultan Bajezid, selbst saß, und begrüßten ihn alle kniefällig und gaben die Festung in seine Hand, mit allen Waffen, gerüstet wie sie war, mit den Kriegsgeräten und dem übrigen Material. Als sie der Herrscher sah, freute er sich sehr, und er befreite sie von jeder (steuerlichen) Belastung seines Reiches. Auch diesen Ort hatten damals die Venezianer beherrscht.*

Modon wurde am 9. Aug. 1500 erobert, eine Woche später, am 16. August, kapitulierte Koron[67].

Der Bericht in Chr. 34/17 wird von einigen osmanischen und einer deutschen Quelle bestätigt[68]. Demnach gelang fünf venezianischen Galeeren der Durchbruch, und es schien, daß die Türken zurückgeworfen würden[69]. Chr. 34 und 36, die in keinem Zusammen-

---

[67] Zu den Daten siehe, neben den in den folgenden Anmerkungen genannten Quellen, Fisher, Relations 75, A. 71 (Modon) und 76, A. 72 (Koron). Fisher datiert Koron auf den 15. August. Cogo, La guerra 388 und A. 1 plädiert für den 16. August und auch die Mehrzahl der Kleinchroniken spricht für dasselbe Datum. Zahlreiche Berichte über die Einnahme bei Sanudo, I diarii III, bes. 693—694, 732—733, 750—751, 810—811. Zusammenfassend siehe auch A. Monferratu, Μεθώνη καὶ Κορώνη ἐπὶ Ἐνετοκρατίας. Athen 1914, 64—69.

[68] Kissling, Anon. Chron. 164—165; Jorga, Notes V 305—306.

[69] Die in A. 68 zitierten Quellen sprechen (gegen Chr. 34) von 5 Galeeren. In der osmanischen Chronik wird der Sachverhalt so dargestellt, als seien diese Schiffe von den Türken zerstört worden, ehe sie Hilfe bringen konnten.

hang miteinander stehen, schreiben die Eroberung sicher zu Recht der Unachtsamkeit der Bewohner zu; auch die osmanische Chronik betont, daß eine Seite der Festung unbesetzt war.

Der Empfang, den die Bewohner Korons dem Sultan bereiteten, wird auch von der mehrfach zitierten osmanischen Chronik erwähnt[70]; dort ist auch ausdrücklich von „Gnadenerweisen" die Rede.

Die Daten sind in den meisten Kleinchroniken richtig. Das Weltjahr 7009 in Chr. 73/12 und in der *Ekthesis Chronike* ist vielleicht zurückzuführen auf die zeitliche Nähe der Geschehnisse zum neuen Weltjahr (Sept.). In Chr. 61/11 ist eine Notiz aus der Herrschaftszeit Selims (Thronbesteigung ?) ausgefallen und das Weltjahr (7020, 7021) irrtümlich auf die Modon-Notiz übertragen worden. In Chr. 58/26 muß ursprünglich τῷ αὐτῷ ἔτει καὶ μηνὶ ιζ' gestanden haben; wie „September" in den Text gelangte, läßt sich nicht mehr klären. Hs. T steht bereits in Abhängigkeit zu dieser chronologisch verderbten Überlieferung.

1500 Aug. 15

Brand im Kloster τοῦ μεγάλου Ταξιάρχου bei Bostitza

Chr. 33/46

Der Brand des Klosters ist aus anderen Quellen nicht bekannt[71].

1500 nach Aug. 16

Übergabe der Festung Navarino

Chr. 37/17; 38/22; *cf.* 63/34; *cf.* 69/57; *cf.* 70/43; *cf.* 76/16; 79/21

Wenige Tage nach dem Fall von Koron übergab der Kastellan der Festung Navarino (venez. Zonchio), Carlo Contarini, den Ort an Bajezid[72].

---

[70] Kissling, Anon. Chron. 165.

[71] Zur Geschichte des Klosters siehe L. Politis, Ἡ μονὴ Ταξιαρχῶν Αἰγίου. *Hell* 11 (1939) 67—80.

[72] Cogo, La guerra 389. — Nach Chr. 76/16 geschah die Übergabe 15 Tage nach dem Fall Modons, also am 24. August; doch wird die Mitteilung dieser Chronik bisher von keiner anderen Quelle bestätigt. Auch aus Sanudo, I diarii III 717—720 geht das genaue Datum nicht hervor.

1500 Dez. 3-4

Rückeroberung der Festung Navarino

Chr. 37/19; 38/25

Die Notiz wird durch venezianische Quellen bestätigt, denen zufolge Venezianer unter Führung des Benedetto Pesaro und Demetrio da Modon am 3. Dezember in das Kastell eindrangen und die Janitscharenbesatzung vertrieben[73].

Der chronolog. Fehler in Chr. 38/25 ist darauf zurückzuführen, daß die Notiz ursprünglich vor der vorausgehenden stand (wie die Anordnung in Chr. 37 zeigt), vom Exzerptor jedoch unter irrtümlicher Beibehaltung der Datumsangaben stilistisch mit Not. 24 verbunden wurde.

1501 Mai 20

Navarino erneut von den Türken eingenommen

Chr. 37/20; 38/24

Die Rückeroberung der Festung Navarino am 20. Mai 1501 wird in einem venezianischen Bericht erwähnt, doch sind die Einzelheiten nur in den vorliegenden Notizen überliefert[74].

1501 Sommer

Zerstörung der Festung Kastrofranko

Chr. 37/21

Kastrofranko ist im Golf von Korone, nördlich von diesem selbst, gelegen[75]. Die Evakuierung durch Benedetto Pesaro ist aus anderen

---

[73] Cogo, La guerra 408.

[74] Sanudo, I diarii IV 47. Auch Spandugnino 175, *lin.* 26—44 erwähnt das Ereignis, schildert aber keine Einzelheiten. Siehe auch Fisher, Relations 100 und A. 100, Burski 54—58 und Jorga, Notes VI 12.

[75] Bon, La Morée franque 436, A. 6.

Quellen nicht bekannt[76]. Kythera-Cerigo, wohin die Bewohner gebracht wurden, befand sich im Besitz der Venier[77].

1501 Sommer

İsmā'īl erobert Täbris

Chr. 34/50

İsmā'īl, aus dem Geschlecht der Safawiden, Enkel Uzun Ḥasans, des Herrn der Horde vom Weißen Hammel, versammelte im Sommer 1500 einige Tausend seiner Anhänger in Erzincan (am Euphrat), überwand die Aqun Qoyelu (Turkmenen) in der Schlacht von Šarūr bei Nahičewan und zog im Sommer 1501 in Täbris ein[78].

1501 Aug. 13

Eroberung von Dyrrhachion (Durazzo)

Chr. 34/49; 39/11

Marino Sanudo erwähnt im Tagebuch, daß Durazzo am 13. Aug. 1501 durch Verrat in die Hand der Türken gefallen sei[79].

[76] Eine indirekte Mitteilung über das Unternehmen findet sich in einem Schreiben des Cà de Pesaro vom 18. Juli, in welchem erwähnt ist, daß die Christen „im Castel-Franco" evakuiert wurden (JORGA, Notes VI 13).

[77] F. THIRIET, À propos de la seigneurie des Venier sur Cerigo. *Studi Ven.* 12 (1970) 199—210.

[78] Zusammenfassend R. M. SAVORY, Safavid Persia, in: The Cambridge History of Islam I. Cambridge 1970, 397—398; Artikel İsmā'īl I in *EI*² IV (1973) 186—188 (R. M. SAVORY) und M. M. MAZZOUVI, The Origins of the Safawids (*Freiburger Islamstudien* 3). Wiesbaden 1972. Zum Schlachtort siehe *EI*², *s. v.* Aḳ Ḳoyunlu. Grundlegende Quelle für die Jugend İsmā'īls ist der Bericht des Ḫand(a)mīr, ediert und übersetzt von E. DENISON ROSS, The early years of Shah Ismail. *Journal Royal Asiatic Society Great Britain and Ireland for 1896*. London 1896, 249—340. Zu den Safawiden im allgemeinen siehe H. R. ROEMER, Die Safawiden. Ein orientalischer Bundesgenosse des Abendlandes im Türkenkampf. *Saeculum* 4 (1953) 27—44.

[79] Sanudo, I diarii IV 91. Siehe auch K. JIREČEK, Die Lage und die Vergangenheit der Stadt Durazzo in Albanien, in: Illyrisch-albanische Forschungen I. München 1916, 152—167 (17. Aug. 1501, ohne Belege). H. KRETSCHMAYER, Geschichte Venedigs II. Gotha 1920, 382 nennt ohne Quellenbelege den 17. Apr. (!) 1501. H. ARABANTINOS, Χρονογραφία τῆς Ἠπείρου II. Athen 1857, 49 verlegt ohne Quellenbelege die Eroberung in das Jahr 1492.

1502 vor März

Eroberung der Festungen Batika und Asopo

Chr. 79/22

Die chronol. Einordnung der beiden Eroberungen ist widersprüchlich. Nach den Angaben der Kleinchronik fallen sie in den Zeitraum von der Einnahme Navarinos bis zum Ende des Jahres 1500[80]. Umgekehrt weilte der venez. *capitano* Cà de Pesaro Mitte Oktober in Batika, um es mit Lebensmitteln zu versorgen[81]. Auf Grund einer venezianischen Nachricht, die Sanudo unter dem 25. März 1502 einordnet, wurde die Festung Batika wegen mangelnden Schutzes von den Türken eingenommen[82]; einem allerdings nicht zweifelsfrei datierbaren kretischen Dokument zufolge war dagegen im Februar 1502 der Fall des Ortes noch nicht bekannt[83]. Problematisch ist die Nennung der Festung Asopos, die seit dem türkisch-venez. Krieg von 1463 in Händen des Sultans war[84]. Es ist denkbar, daß Asopos in den Wirren des venez.-türkischen Krieges (seit 1499) wieder an die Signoria kam. HAMMER spricht (zum Jahr 1502) von Batika und Astros — seine Quelle, Saʿdeddīn, nennt jedoch „Assassa"[85]. Die historische Einordnung bleibt weiterhin unsicher.

1503 Mai 20

Friede Venedigs mit dem Sultan

Chr. 33/72; 36/32

Nachdem im venez.-türk. Krieg der Jahre 1499-1501 sich die Kräfte Venedigs erschöpft hatten und auch der Sultan an keinen weiteren Feindseligkeiten interessiert war, kam es zu Friedensverein-

---

[80] Die Chronik datiert in Jahren seit Christi Geburt, nicht in Weltjahren.

[81] JORGA, Geschichte II 297 (mit Quellen). MILLER, Latins 497 verlegt die Eroberung ebenfalls in den Herbst 1500 (ohne Belege).

[82] Sanudo, I diarii IV 246. Auch HAMMER, GOR II 329 führt (ohne Belege) die Eroberung unter dem Jahr 1502 an.

[83] JORGA, Notes VI 31.

[84] Sie wurde auch im Vertrag von 1479 nicht zurückgegeben; siehe *MM* III 294—298.

[85] HAMMER, GOR II 329.

barungen. Das Dokument des Friedensschlusses wurde am 14. Dez. 1502 vom Sultan beschworen und dem venez. Gesandten übergeben[86]. Der Doge seinerseits leistete am 20. Mai 1503 den Eid[87] und die gesamten Vereinbarungen wurden am 6. Okt. 1503 vom Sultan bestätigt[88].

1503 Juli 3

Tod des Ordensmeisters Pierre d'Aubusson

Chr. 108/1

Pierre d'Aubusson wurde am 18. Juni 1476 zum Großmeister des Ordens gewählt[89] und am 9. März 1489 zum Kardinal von S. Adriano ernannt. Er starb am 3. Juli 1503[90]. Die in der Chronik angegebene Regierungszeit von 27 Jahren und 16 Tagen unterliegt daher keinem Zweifel. Anders hingegen steht es mit den übrigen Zahlenangaben. In der Literatur ist, freilich ohne Quellenbeleg, 1423 als Geburtsjahr genannt; demzufolge wäre er mit 80, nicht mit 84 Jahren gestorben[91]. Der genaue Zeitpunkt seines Eintritts in den Orden ist nirgends erwähnt, so daß die in der Kleinchronik gegebene Zahl nicht kontrollierbar ist. Falls sie zutrifft, trat er 1439 in den Orden ein.

1503 Sept. - 1504 Juni

Eroberung der Kaspischen Provinzen durch İsmā'īl

Chr. 34/51

Arabische Quellen berichten die Unterwerfung der Kaspischen Provinzen Māzandarān und Gurgān im Jahr 909 H (1503 Juni 26 - 1504 Juni 13)[92].

---

[86] I libri commemoriali della republica di Venezia. Regesti VI. Venedig 1903, Nr. 9 (S. 65); *MM* III 344—350, 353—354. Siehe auch I. Mélikoff, Bayezid II et Venise. *Turcica* 1 (1969) 135—136.

[87] I libri comm., a. O. Nr. 12 (S. 65—66)

[88] A. O. Nr. 22 (S. 68)

[89] Bosio II 363 und Marulli 507—593. Beste Zusammenfassung seiner Biographie im *DHGE* V 270—274 (Mollat).

[90] Bosio II 566.

[91] *DHGE* V 270.

[92] Savory (oben S. 540, A. 78) 399.

1505 Sept. - 1506 Aug.

Martyrium eines Mönches Makarios in Thessalonike

Chr. 109/2

Das Martyrium ist aus anderen Quellen bisher unbekannt[93].

1508 Mai 29

Erdbeben auf Kreta

cf. Chr. 28/16; 65/11; 67/14; 68/10

Chron. Not. 85 - 87.

Das Erdbeben ist nicht nur in den Kleinchroniken und einer isolierten Notiz genannt, sondern wird auch in Gedichten erwähnt[94].

1508 Juni 20

Erdbeben auf Zypern

Chr. 28/16

Das Erdbeben, das offenbar weder in Leukosia (χώρα) noch anderen Orten Schäden hinterließ, ist durch weitere Quellen nicht bekannt. Die Notiz verweist auch auf das Erdbeben, das am 29. Mai Kreta heimgesucht hatte (s. vorausg. Kapitel).

1508 Aug. 12

Tod des Patriarchen Niphon II.

Chr. 109/1

---

[93] Zu den „Neomartyres" siehe Bakalopulos, Ἱστορία II 202—208 und die Liste bei Sathas, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη III. Venedig 1872, 605—610. Vgl. auch F. W. Hasluck, Christianity and Islam under the Sultans II. Oxford 1929, 452—459.

[94] G. Wagner, Carmina graeca medii aevi. Leipzig 1874, 53—61; siehe auch Ph. K. Bubulides, Ἡ συμφορὰ τῆς Κρήτης τοῦ Μανόλη Σκλάβου. Athen 1955 und E. K. Platakes, Οἱ σεισμοὶ τῆς Κρήτης. *Kret. Chron.* 4 (1950) 476—487.

Niphon hatte dreimal den Patriarchenstuhl inne, von 1486 bis 1488, von 1497 bis 1498 und im Frühjahr 1502[95]. Die Übereinstimmung aller chronologischen Angaben sichert die Glaubwürdigkeit der Notiz[96].

1509 Sept. 10 - 11

Erdbeben in Konstantinopel

Chr. 34/52; 53/37; 54/31; *cf.* 69/62

Chron. Not. 88 - 89. Ekth. Chron. 48, 10 - 13.

Das Erdbeben ist auch in zahlreichen osmanischen Quellen geschildert[97]. Es dauerte nach dem 10. September in kleineren Erdstößen noch 45 Tage und ergriff auch Thrakien und Kleinasien. Bajezid ordnete den schnellen Wiederaufbau Konstantinopels an; in angeblich zwei Monaten waren die Schäden behoben[98].

1510 Aug. 29

Martyrium eines Mönches Joasaph in Konstantinopel

Chr. 109/3

Das Martyrium ist aus anderen Quellen bisher unbekannt[99].

---

[95] Hist. Patriarchica 128—132, 134—135, 138—139. St. Runciman, The Great Church in Captivity. Cambridge 1968, 198—199.

[96] M. Gedeon, Πατριαρχικοὶ πίνακες. Konstantinopel 1890, 495 vermutet als Sterbejahr die Zeit zwischen 1504 und 1508. Unzugänglich ist mir die Vita des Patriarchen, die B. Grecu herausgab (Viața Sfântului Nifon, Bukarest 1944). Die *ThEE* IX (1966) 456 (Gritsopulos) nennt ohne Quellenangabe 1508 als Todesjahr.

[97] Hammer, GOR II 350—351 und 622. Den osm. Quellen zufolge war der Hauptstoß am 14. September. Dieses Datum trägt auch ein noch unedierter deutscher Bericht im Cod. lat. mon. 14668, ff. 115—116^{v}, der die Schäden im einzelnen aufzählt. Das Beben ist auch geschildert bei G. A. Menavino, I cinque libri delle cose turchesche. Venedig 1548, 149—150.

[98] Hammer, a. O. 351. Aus diesen Gründen ist die Angabe „Monat Mai" (1510) in Chr. 69/32 (Hs. D^{2}, *app. crit.*) wenig wahrscheinlich. Menavino spricht von drei Monaten.

[99] Siehe auch die oben S. 543, A. 93 genannte Literatur.

1510 Nov. 7

Unwetter auf Zypern

Chr. 28/18

Das Naturereignis ist aus anderen Quellen nicht bekannt. Alamino ist ein Ort nahe der Südküste, zwischen Lemesos (Limassol) und Aliki.

1511 Juli 28

Schlacht bei Tzurulon (Çorlu)

Chr. 53/38; 54/32; 63/35; 74/9

Ekth. Chron. 51, 1-52, 14. Hist. Politica 63, 13-64, 11.

In der Auseinandersetzung um die Thronfolge des alternden Sultans war Selim von der Krim aus mit rasch angeworbenen Truppen auf dem Landweg nach Adrianopel gezogen; sein Vater suchte ihm auszuweichen und auf dem Weg nach Konstantinopel zuvorzukommen. In der Nähe von Çorlu stießen die beiden Heere aufeinander; Selim wurde geschlagen und konnte sich nur durch die schnelle Flucht nach Kaffa retten[1]. Das genaue Datum schwankt in den Quellen; man nimmt meist den 3. August an[2]. Die Übereinstimmung aller Daten in zwei nicht miteinander in Verbindung stehenden Kleinchroniken macht den 28. Juli wahrscheinlicher.

1512 Apr. 24

Beginn der Herrschaft Selims I.

Chr. 34/53; 38/26; 39/5; 53/39; 54/33; 55/32; 58/27; 59/9; 60/34; 63/1k; 63/36; 65/12; 69/67; 70/45; 72/16; 74/10; 79/23

---

[1] Ausführliche Darstellung der Auseinandersetzung bei Spandugnino 178, 3—179, 1. Siehe auch HAMMER, GOR II 355—357; JORGA, Geschichte II 310—311; *EI*² *s. v.* Bāyazīd II.

[2] HAMMER, a. O.; *EI* IV (1934) 229, *s. v.* Selīm I. Ein kurzer Bericht, ohne genaue Daten, bei Sanudo, I diarii XII 458—459.

Chron. Not. 90. Ekth. Chron. 55, 8-14. Hist. Politica 64, 21-65, 15; 67, 22-68, 4.

Die Anwesenheit des Aḥmed, den Bajezid als Thronfolger ausersehen hatte, veranlaßte die Janitscharen, beim Sultan die Rückberufung Selims durchzusetzen[3]. Dieser traf am 17. oder 19. April in Konstantinopel ein[4]. Die Übernahme der Sultansherrschaft durch Selim und die Abdankung Bajezids wird in den osmanischen Quellen unter Samstag, dem 24. April angeführt[5]. Nach Sanudo drang Selim schon am 23. April (abends?) in den Palast ein[6]. Diese Angabe findet auch in einigen Kleinchroniken (39/5; 63/36 Hs. F; 74/10) eine Bestätigung, obwohl dort das Eindringen in den Palast mit der Übernahme der Sultanherrschaft gleichgesetzt ist. Die Chr. 55/32, 60/34 und 72/16 nennen das Weltjahr 7019 und setzen damit die (erfolglose) Schlacht bei Çorlu mit der Herrschaftsübernahme gleich. Die Daten in einigen anderen Kleinchroniken (58/27; 59/9; 63/1k; 63/36 Hss. EP) lassen sich nicht erklären.

1512 Mai 26

Tod Sultan Bajezids

Chr. 33/73; 34/54; 39/5; 53/40; 54/34; 58/28; 63/1k. 36; 70/44

Ekth. Chron. 55, 15-17. Hist. Politica 68, 4-13.

Nach seiner Absetzung blieb Bajezid noch eine begrenzte Anzahl von Tagen in der Stadt und bat dann Selim, in Didymoteichos seinen Alterssitz nehmen zu dürfen[7]. Auf dem Weg dorthin starb er, vermut-

---

[3] Spandugnino 179, 1—19. HAMMER, GOR II 363—364. JORGA, Geschichte II 313.

[4] Nach der oben zitierten griechischen Einzelnotiz am 17. Apr. (Samstag), nach osmanischen Quellen bei HAMMER, GOR II 364 am 19. April.

[5] HAMMER, GOR II 364 (irrtümlich 25. Apr.) und TANSEL 1 und A. 3. Siehe auch FISHER, Relations 111.

[6] Ausführlicher Bericht bei Sanudo, I diarii XIV 245—246.

[7] Die Mehrzahl der Quellen, darunter die *Ekthesis Chronike*, Spandugnino (179, 33) und einige Kleinchroniken (54/34, wo drei Monate anstelle von drei Wochen zu lesen ist; 63/1 k und 63/36) nennen etwa 20 Tage Aufenthalt. Diese Zahl führt auf den 14. Mai als ungefähren Abreisetag und muß falsch sein, wenn Bajezid am dritten Tag nach Verlassen der Haupstadt, am 26. Mai, starb.

lich an Gift[8]. Als Todestag nennt HAMMER den 26. Mai, doch ist das Datum nicht sicher begründet und steht im Widerspruch zur Zahl der Tage, die der abgedankte Sultan noch in Konstantinopel verbrachte[9]. Westliche Quellen bringen keine genauen Daten[10]. Die Angaben „Juni 15" (in Chr. 63/1k und 63/36) oder „Juni 10" (Chr. 53/40, mit Ausfall der Einerstelle statt Juni 15 ?) sind ohne Zweifel falsch[11]. Auch das Lebensalter in Chr. 70/44 (74 Jahre) ist um mindestens 10 Jahre zu hoch gegriffen[12].

1512 Juli - 1513 Apr. 24

Kampf gegen Aḥmed

Chr. 33/74; 38/27; 53/41. 43; 54/35. 37; *cf.* 79/24

Ekth. Chron. 58, 5-20. Hist. Politica 71, 5-14.

Schon im Juli 1512 zog Selim gegen seinen Bruder Aḥmed, der sich in Prusa festgesetzt hatte. Es gelang ihm die Flucht und Selim konnte ihn nicht in seine Hand bringen. Die Auseinandersetzung wurde auch den Winter über weitergeführt, während Aḥmed sich in Amaseia einschloß. Im Frühjahr 1513 kam es bei Yenişehir zum Kampf zwischen Selim und Aḥmed. Aḥmed wurde gefangengenommen und am 24. April 1513 hingerichtet; das genaue Datum ist nur in den westlichen Quellen überliefert, und wird, hinsichtlich des Monats, auch von den Kleinchroniken bestätigt[13].

---

[8] Siehe HAMMER, GOR II 625 (A. zu S. 365). Der Hinweis auf Gift findet sich auch in den beiden zusammengehörigen Chroniken 53/40 und 54/34, bei DOROTHEOS, Βιβλίον ἱστορικόν. Venedig 1798, 434 und bei G. A. MENAVINO, I cinque libri delle cose turchesche. Venedig 1548, 162.

[9] HAMMER, GOR II 365. Siehe auch A. 7. Das Datum ist auch akzeptiert in *EI*² (*s. v.* Bāyazīd).

[10] Ohne genaue Chronologie ist der Tod erwähnt in einem Brief aus Konstantinopel vom 11. Juni, den Sanudo, I diarii XIV 483 überliefert.

[11] Siehe die vorausgehenden A.

[12] KISSLING, Anon. Chron. 134, A. 9; demnach wurde Bajezid aller Wahrscheinlichkeit nach Dez. 1447 oder Jan. 1448 geboren.

[13] Über die Geschehnisse berichtet zuverlässig und mit chronologischen Angaben Angiolello 274. Über Angiolello siehe den grundlegenden Artikel von F. BABINGER im *Diz. Biogr. Ital.* III (1961) 275—278. Siehe auch HAMMER, GOR II 387—388.

1513 Jan. 5

Hinrichtung der Neffen Selims

Chr. 33/75; 53/42; 54/36; 79/24

Ekth. Chron. 57, 22-58, 1. Hist. Politica 70, 19-21.

Angiolello berichtet, daß die Frau und die Söhne Aḥmeds (mit Ausnahme des Murad, der beim Vater weilte) in Amaseia gefangen, zu Bajezid nach Prusa gebracht und dort hingerichtet wurden[14]. Der Zeitpunkt wird nicht genau angegeben. HAMMER datiert die Ermordung auf den 27. Nov. 1512[15]. Da in Chr. 53/42 Wochentag und Monatsdatum übereinstimmen, ist diese Chronologie mit größerer Wahrscheinlichkeit anzunehmen[16].

Aus osmanischen Quellen ist bekannt, daß fünf Neffen getötet wurden: Meḥmed, der Sohn des Šāhinšāh (Τζαμισάχ), Mūsā, Orḫan, Emīr, Söhne des Maḥmūd ('Αχμάτης!) und 'Os̱mān, Sohn des 'Alemšāh (Μελ(ι)σάχ)[17]. Ein Sohn (unbekannten Namens) des Meḥmed (Chr. 53/42; 54/36) ist aus den türkischen Quellen nicht bekannt[18]. In Chr. 54/36 ist durch den Fehler eines Kopisten Maḥmūd selbst unter die Opfer geraten. Chr. 33/75 nennt irrtümlicherweise nur zwei Kinder Maḥmūds. In Chr. 79/24 sind drei Ereignisse in unklarer Chronologie zusammengefaßt: die Ermordung der Neffen, die Hinrichtung des Qorqut (Winter 1513) und der Tod Aḥmeds (24. April 1513).

1513 Winter

Hinrichtung des Qorqut

Chr. 33/76; *cf.* 38/27; 38/28; 58/30; 79/24

---

[14] Angiolello 273; zum Fehler (Aḥmed) siehe A. 17.

[15] HAMMER, GOR II 385; so auch KRAMERS in *EI* IV 229 (*s. v.* Selīm I.).

[16] Diese Chronologie wird auch durch einen summarischen Bericht bei Sanudo, I diarii XV 547 bestätigt.

[17] HAMMER, GOR II 385. Da auch Aḥmed Söhne mit Namen Mūsā und Emī rhatte (Siğill-i 'Os̱mānī, bearbeitet von G. ORANSAY, Osmanı devletinde kim kimdir ? Bd. I. Ankara 1969) verwechselte, wie auch Angiolello, der Redaktor der Kleinchronik die Brüder Selims.

[18] HAMMER, GOR II 382. Auch TANSEL 13 nennt keine weiteren Opfer.

Ekth. Chron. 58, 1-5. Hist. Politica 71, 1-4.

Der Feldzug gegen Selims Bruder Qorqut, Gouverneur in Magnesia, ist aus mehreren Quellen bekannt[19], doch läßt sich der Zeitpunkt nicht sicher festlegen. Es war jedoch noch vor dem Sieg über Aḥmed (April 1513) und wohl bald nach dem Neffenmord (5. Jan. 1513). Qorqut wurde auf der Flucht nach Tekke ergriffen, nach Prusa gebracht und hingerichtet[20].

1513 Apr. 16

Erdbeben auf Zakynthos

Chr. 33/68

Chron. Not. 91.

Das Erdbeben auf Zakynthos ist mit genauen chronol. Angaben in der zitierten Einzelnotiz erwähnt. In der Kleinchronik ist das Weltjahr 7022 falsch angegeben. Zahlreiche lateinische und italienische Quellen, darunter die Tagebücher des Marino Sanudo, nehmen auf das Erdbeben Bezug[21].

1513 Apr. 24

Siehe: *1512 Juli - 1513 Apr. 24*

1513 Dez. 15

Wahl des Fabrizio del Carretto zum Ordensmeister

Chr. 108/2

---

[19] Angiolello 273; siehe auch *EI* II (1927) 1155 (*s. v.* Ḳorḳud). TANSEL 14—16 bringt kein neues Material zur Chronologie bei.

[20] Aus einem Bericht bei Sanudo, I diarii XVI 183—184 geht hervor, daß Qorqut vor dem 18. März gefangen wurde. Die Hinrichtung war kurz vor dem Sieg über Aḥmed (a. O. 260).

[21] Zu diesen Quellen siehe M. J. MANUSSAKAS, 'Ανέκδοτα χρονικά σημειώματα καὶ ἔγγραφα (1506—1521) τοῦ νοταρίου Ζακύνθου Θεοδώρου 'Ραφτοπούλου, in: Τρίτον Πανιόνιον Συνέδριον. Πρακτικά I. Athen 1967, 217—220.

Am 15. Dez. 1513 wurde der Admiral des Johanniterordens, Fra Fabrizio del Carretto, zum Großmeister gewählt[22].

1514 Jan. 10

Brand in Venedig

Chr. 39/13

Der Brand in Venedig wird von Sanudo in allen Einzelheiten geschildert[23]. Die vorliegende Chroniknotiz ist *more venetiano* datiert.

1514 März 20

Kriegszug gegen Šāh İsmāʿīl

Chr. 53/44; 54/38

Am 20. März 1514 (23. Muḥarram 920) brach Selim von Adrianopel nach Konstantinopel zum Feldzug gegen Šāh İsmāʿīl auf. Das Datum in der Kleinchronik wird von osmanischen Quellen bestätigt[24].

1514 Aug. 23

Schlacht gegen İsmāʿīl

Chr. 33/77; 38/29; *cf.* 53/44; *cf.* 54/38; 58/31; 59/10; 63/37; 64/16; 69/58; 71/11

Ekth. Chron. 63, 2-22. Hist. Politica 73, 8-74, 7.

In der Ebene von Čaldıran kam es am 23. August zum Kampf

---

[22] Bosio II 610. Marulli 615—625.

[23] Sanudo, I diarii XVII 458—464.

[24] Tansel 38, A. 76. Hammer, GOR II 404 gibt den 19. März an. Siehe auch den Brief des venez. *bailo* Nicolo Justinian vom 26. März aus Adrianopel, in welchem diese Reise des Sultans von Adrianopel nach Konstantinopel kurz der Signoria mitgeteilt wird (Sanudo, I diarii XVIII 170).

zwischen Selim und Šāh İsmāʿīl[25]. Der Šāh wurde geschlagen, konnte aber entfliehen[26]. Selim zog als Sieger in Täbris ein.

Die Notiz in Chr. 33/77 kehrt die Tatsachen um, da allen Quellen zufolge Selim den Šāh schlug und Täbris in Besitz nahm; es läßt sich denken, daß hier eine antiosmanische Quelle zugrunde liegt, die die Niederlage des Persers in ihr Gegenteil verkehren wollte. Weltjahr und Monat der Auseinandersetzung sind in allen Quellen korrekt angegeben, während die Tagesangaben schwanken (6. Aug., 29. Aug.). Der in vier Hss. der Chr. 63/37 genannte Murad ist ein Sohn des Aḥmed, den sein Vater noch rechtzeitig vor der Auseinandersetzung mit Selim zu Šāh İsmāʿīl in Sicherheit gebracht hatte[27].

1515 Mai 19

Eroberung Kemaḫs

Chr. 53/46; 54/40; 63/39; 69/59

Nach dem Aufbruch vom Winterquartier in Amaseia marschierte Selim gegen Kemaḫ, die bei Erzincan gelegene Grenzfestung am Euphrat. Er eroberte es, den osmanischen Quellen zufolge, am 19. Mai[28].

In den Hss. CO der Chr. 63/39 ist Kemaḫ irrtümlich als Besitz des ʿAlā'dddawla (Ḏu'l-Qadr) aufgeführt[29].

1515 Juni 12

Schlacht gegen ʿAlā'addawla

Chr. 53/45; 54/39; 63/38; *cf.* 63/39; 79/25

---

[25] Das Datum findet sich, von osmanischen Quellen abgesehen, in einem Schreiben des Sultans an den Senat von Ragusa vom 27. August, mitgeteilt bei Sanudo, I diarii XIX 216—217. Siehe auch Tansel 53.

[26] Schilderung der Schlacht bei Hammer, GOR II 412—417.

[27] Hammer, GOR II 392 und 403. Zu Aḥmed siehe auch oben S. 547—548.

[28] Tansel 76, A. 338. Siehe auch Hammer, GOR II 425. Siehe auch den Gesandtschaftsbericht bei *MM* III 359—360 (mit falschem Regest „1513"), der die Eroberung auf den 18. Mai datiert.

[29] In Hs. S dagegen, die in Not. 38 ἐπολέμισέ τον hat (siehe *app. crit.*) ist der korrekte Bezug auf Šāh İsmāʿīl gewahrt.

Ekth. Chron. 65, 1-8. Hist. Politica 75, 12-16.

ʿAlāʾaddawla, der Ḏuʾl-Qadr-Herrscher, hatte Selim die Heeresfolge im persischen Feldzug gegen Šāh İsmāʿīl verweigert und wurde im Sommer 1515 dafür zur Rechenschaft gezogen. Sein Heer wurde in der Schlacht am „Kranichberg" (bei Göksun) von Sinān Paša geschlagen. Der Herrscher fiel in der Schlacht, seine vier Söhne wurden ermordet und das Land aufgeteilt[30].

In den griech. Quellen ist die Namensform des Herrschers zu Ἀνατοβλάς verballhornt. Die *Ekthesis Chronike* stellt die Vorgänge in mehrfacher Hinsicht falsch dar. Sie verbindet den Feldzug mit dem gegen die Mamluken (1516/17) und berichtet, daß ʿAlāʾaddawla schon vor dem Eingreifen Selims gestorben sei und die Söhne zu Šāh İsmāʿīl geflohen seien[31].

Entgegen der Reihenfolge der Notizen in Chr. 53 erfolgte der Angriff nach der Eroberung Kemaḫs[32].

1515 Sept. 18

Selim in Adrianopel

Chr. 53/47; 54/41

Ekth. Chron. 64, 14. Hist. Politica 75, 4.

Bald nach dem großen Brand in Konstantinopel (25. Aug.) begab

[30] HAMMER, GOR II 425—426 und TANSEL 105; bei beiden ist auch das Datum des 12. Juni genannt und begründet. Zur turkm. Dynastie der Ḏuʾl-Qadr siehe *EI*², *s. v.* Ḏhuʾl-Ḳadr (MORDTMANN-MÉNAGE). Den Sieg über den Ḏuʾl-Qadr-Herrscher und die vorausgehende Einnahme von Kemaḫ teilt Selim in einer Urkunde mit, die mit 23. 6—2. 7. 1515 zu datieren ist (MATUZ, Herrscherurkunden Nr. 22 [S. 22]) sowie in dem im vorausg. Kapitel erwähnten Bericht an den venez. Dogen (*MM* III 359—360, zum 15. Juni).

[31] Die Bindungen des ʿAlāʾaddawla an die Mamluken sind dargestellt bei H. JANSKY, Die Eroberung Syriens durch Selim I. *Mitt. osman. Gesch.* 2 (1922—1926) 180—182.

[32] In Chr. 63/38—39 (Hss. COS) ist die relative Ordnung der Notizen richtig, da der Kampf gegen ʿAlāʾaddawla (aus nicht zu klärenden Gründen) in den Nov. (1514) datiert ist.

sich Selim nach Adrianopel[33]. Das genaue Datum ist nur durch Chr. 53/47 bekannt[34].

1516 Aug. 24

Schlacht bei Aleppo

Chr. 53/48; 54/42; 79/26

Ekth. Chron. 65, 9-11.

In der Nähe Aleppos, bei Marğ Dābik, trafen das osmanische und das mamlukische Heer erstmals in der Schlacht aufeinander. Der Mamlukensultan fand den Tod, Aleppo fiel kampflos in Selims Hände. Das genaue Datum ist bei Sanudo und in einem anonymen Tagebuch des Feldzuges überliefert[35].

1517 Jan. 22

Schlacht bei Kairo

Chr. 33/78; 53/49; 54/43; 55/33; 58/32; 59/11; 60/35; 63/40; 64/17; 65/13; 66/15; 67/15; 69/25; 70/46; 71/12; 72/17; 79/27

Ekth. Chron. 66, 10-26. Hist. Politica 76, 7-22.

Die Schlacht bei Raidāniya in der Nähe von Kairo entschied über das Schicksal des Mamlukenstaates[36]. Am 22. oder 23. Januar

---

[33] HAMMER, GOR II 432.

[34] Sanudo, I diarii XXI berichtet an zwei Stellen vom Marsch nach Adrianopel; in einem Brief des Piero Sagredo vom 10. September (S. 238) heißt es, der Sultan schicke sich an, nach Adrianopel zu ziehen; einem Brief des *bailo* Nicolo Justinian zufolge hatte Selim die Hauptstadt am 10. September bereits verlassen (S. 250).

[35] Tagebuch der ägyptischen Expedition des Sultan Selim I. aus Feriduns Sammlung der Staatsschriften übers. von H. EDHEM (= *Deutsche Orientbücherei* 20). Weimar 1916, 14. Die übrigen Quellen sind zusammengestellt innerhalb der genauen Schlachtschilderung bei H. JANSKY, Die Eroberung Syriens durch Sultan Selim I. *Mitt. osman. Gesch.* 2 (1922—1926) 215—224; zu einigen Ergänzungen siehe H. JANSKY, Die Chronik des Ibn Ṭūlūn als Geschichtsquelle über den Feldzug Sultan Selims I. gegen die Mamluken. *Der Islam* 18 (1929) 24—33.

[36] Neben der klassischen Darstellung bei HAMMER, GOR II 496—497 siehe die ausschließlich auf orientalischen Quellen basierende Schilderung von M. ZIADA, The Fall of the Mamluks. *Bulletin Faculty of Arts. Univ. of Cairo* 6 (1942, ersch. 1953) 1—42, bes. 27—29.

traten die Mamluken zum Kampf gegen die Osmanen an[37]. Unter Tuman Beg verloren sie die Schlacht und Vortruppen der Sieger marschierten noch am selben Tag in Kairo ein[38].

In den Kleinchroniken ist in den meisten Fällen die Schlacht mit der Einnahme der Stadt gleichgesetzt. Besonders verwirrend ist die Darstellung in Chr. 79/27. Tuman Beg war es gelungen, während der Schlacht den osmanischen Großwesir Sinān Paša zu töten. In der Chronik wird nun der Sachverhalt so dargestellt, als habe Selim seinen eigenen Großwesir erschlagen[39].

1520 Sept. 21

Tod Selims I.

Chr. 33/79; 34/55; 53/50; 54/44; 58/33; 59/12; 63/41; 66/16; 67/16; 70/47; 74/11; *cf.* 79/28

Ekth. Chron. 68, 33.

Auf der Reise von Konstantinopel nach Adrianopel starb Selim, der Mehrzahl der osmanischen Quellen zufolge, am 21. September, einem Freitag[40]. Hinsichtlich des Ortes gehen die Quellen auseinander; nach der *Ekthesis* und einigen osmanischen Autoren war es Sırtköy

---

[37] Selims Kriegstagebuch nennt als Schlachttag ausdrücklich den Donnerstag (der mit dem 22. Januar zusammenfiel), setzt ihn aber gleich dem 29. Ḏu'l-ḥiǧǧa, der dem 23. Januar entspricht (Tagebuch der ägyptischen Expedition des Sultan Selim I., übers. H. Edhem. Weimar 1916, 18). In der Literatur ist deshalb bald der 22., bald der 23. Januar angegeben. Die überwiegende Mehrzahl der Kleinchroniken hat den 22. Januar.

[38] Selim zog am 26. Januar in Kairo ein, doch gelang es Tuman Beg, die Stadt noch einmal für kurze Zeit in seine Hand zu bekommen, ehe er am 31. Januar endgültig verjagt wurde (Ziada 28—29, gegen die chronologisch nicht klare Darstellung bei Hammer, GOR II 496—497).

[39] Es ist ebenfalls nicht richtig, daß der in Chr. 79 genannte Mamlukensultan Tuman Beg „außerhalb von Kairo" ernannt worden sei. Sultan Ḳānṣawḥ al-Ghawrī war schon während der Schlacht bei Aleppo (siehe vorausg. Kap.) einer Herzschwäche erlegen, und an seiner Stelle Tuman Beg, der Vizeregent in Kairo, zum Sultan ernannt worden.

[40] Tansel 248, A. 49 (Quellen). Selim ist 1467/68 oder 1470/71 geboren (*EI* IV [1934] 229, *s. v.* Selīm I.); das in Chr. 70/47 angegebene Lebensalter (26 Jahre) bezieht sich auf Süleyman bei der Thronbesteigung.

(bei Çorlu)[41]; andere osmanische Schriftsteller nennen Uğraşköy (bei Çorlu)[42]. Keines von beiden ist dem in den Chr. 53 und 54 erwähnten Messene (Misinli) gleichzusetzen, welches weiter nördlich liegt[43].

Bemerkenswert sind die Hinweise auf eine christenfreundliche Haltung Selims in der Chr. 33/79 und 58/33 (Hs. T), die beide auf dieselbe Vorlage zurückgehen. Sie findet sich wiederholt bei Spandugnino und einer späteren orthodoxen Quelle[44].

1520 Sept. 30

Übernahme der Herrschaft durch Süleyman

Chr. 33/80; 34/56; 40/16; 53/51; 54/45; 55/34; 58/34; 59/13; 60/36; 70/48; 71/2; 72/18; 74/12; *cf.* 79/28

Ekth. Chron. 69, 28 - 29.

Die Angaben über den Tag, an welchem Süleyman den Thron seiner Väter übernahm, schwanken in den osmanischen Quellen. Am zuverlässigsten ist der Hinweis des Marino Sanudo, der sich auf einen originalen Bericht aus Konstantinopel stützt, daß der neue Sultan am Morgen des 30. September, aus Magnesia kommend, in der Hauptstadt eingetroffen sei[45]. Nur Chr. 40/16 bringt ebenfalls dieses Datum. In den Chr. 53 und 54 ist der 1. Oktober genannt, jener Tag, an dem Süleyman die Huldigung der Würdenträger entgegennahm[46]. Unverständlich ist die Angabe „1519 Apr. 14, Dienstag" [in Wirklichkeit Donnerstag] in Chr. 71/2. Die Chr. 33 und 58 verlegen die Ankunft irrtümlich nach Adrianopel. Osmanischen Angaben zufolge wurde Süleyman im Jahre 900 H (1494-1495) geboren und war demnach etwa 25 Jahre, als er an die Herrschaft kam[47].

---

[41] So auch TANSEL 247.

[42] HAMMER, GOR II 533 und 671.

[43] BABINGER, Beiträge 44 und A. 31. Siehe auch H.-J. KISSLING, Beiträge zur Kenntnis Thrakiens im 17. Jahrhundert. Wiesbaden 1956, 15, A. 62.

[44] Spandugnino 180, 31—43 („questo Selim fu amatore grande de Christiani . . ."); Hist. Politica 72, 3—5: „. . . und er ließ auch unsere Kirchen (wieder) öffnen, die sein Vater geschlossen hatte".

[45] Sanudo, I diarii XXIX 357.

[46] HAMMER, GOR III 6.

[47] *EI* IV (1934) 564 (*s. v.* Sulaiman I.). Vgl. dazu Chr. 70/47 und oben S. 554, A. 40.

1521 Jan. 10

Tod des Ordensmeisters Fabrizio del Carretto

Chr. 108/3

Am 10. Jan. 1521 starb Fabrizio del Carretto. Diese Angabe bringt die Ordensgeschichte des GIACOMO BOSIO[48]; sie wird bestätigt durch die Hinzufügung des Wochentages in der Chroniknotiz. Die falsche Jahreszahl ist auf den Ausfall der Einerstelle (α') zurückzuführen. Der Ort der Beisetzung ist in anderen Quellen nicht mitgeteilt[49].

1521 Jan. 22

Wahl des Philippe Villiers de l'Isle Adam zum Großmeister

Chr. 108/4

Am 22. Jan. 1521 wurde (in Abwesenheit) Philippe Villiers zum neuen Ordensmeister gewählt[50]. Die verschiedenen Zeitangaben der Kleinchroniknotiz stimmen überein und bestätigen das Datum.

1521 Frühjahr

Edikt Süleymans gegen die Christen

Chr. 33/84; 58/35; 79/28

Hist. Patriarchica 158, 3-169, 14.

Die Nachricht über die geplante Christenverfolgung ist in zwei, nahezu wörtlich gleichen Quellen, Chr. 33 und Chr. 58, als kurzes Exzerpt auch in Chr. 79/28 und bei Dorotheos[51] überliefert. Der moldavische Historiker DIMITRIE CANTEMIR (1673-1723) berichtet darü-

---

[48] BOSIO II 623.
[49] Auch MARULLI berichtet darüber nichts.
[50] BOSIO II 623. Ohne chronol. Angaben MARULLI 627.
[51] DOROTHEOS VON MONEMBASIA, Βιβλίον ἱστορικόν. Venedig 1798, 439—440; auf die Stelle weist bereits P. WITTEK, Les chroniques mineures. *Byz* 12 (1937) 309 hin.

ber nahezu 200 Jahre später in seiner türkischen Geschichte[52]. Fast zeitgenössisch ist der Bericht in der *Historia Patriarchica*; er enthält jedoch hinsichtlich der genannten Personen und des Zeitpunktes eine Reihe von Irrtümern. Über die Chronologie herrschte bisher keine einheitliche Meinung, da Cantemir das Edikt in die Zeit Selims, die *Historia Patriarchica* ins Jahr 1537 setzte[53]. Zwei Stellen in den Tagebüchern des Marino Sanudo zeigen jedoch, daß die Maßnahme im Frühjahr 1521 getroffen worden sein muß[54]. In diese Chronologie fügt sich ohne Schwierigkeiten der Bericht der Kleinchroniken.

Allerdings bleibt die Quelle für die ausführliche Schilderung unbekannt; es ist aber anzunehmen, daß der Bericht Kreisen des Patriarchats entstammt. Die Gestalt des jüdischen Magiers wird in den Parallelberichten (Cantemir, *Historia Patriarchica*) nicht erwähnt[55].

1521 Mai

Erster Feldzug Süleymans nach Ungarn

Chr. 33/81; 58/36

Nach dem „Tagebuch" verließ Süleyman Mitte Mai 1521 die

[52] Demetrius Cantemir, The History of the Growth and the Decay of the Ottoman Empire I. London 1734, 182 (zum Jahr 1527).

[53] Zur gesamten Problematik siehe jetzt den erschöpfenden Aufsatz von C. Patrinelis, The exact time of the first attempt of the Turks to seize the churches and convert the Christian people of Constantinopel to Islam, in: Actes Ier congr. int. ét. balkaniques et sud-est europ. III. Sofia 1969, 567—572. Siehe auch J. H. Mordtmann, Die Kapitulation von Konstantinopel im Jahr 1453. *BZ* 21 (1912) 129—144.

[54] Sanudo, I diarii XXX 218—219 (14. April 1521) und XXXII 14 (31. Juli 1521).

[55] Sie gehört in den Bereich der antijüdischen Polemik, deren Geschichte für das byz. Imperium noch zu schreiben ist. Als ähnliches Beispiel sei erinnert an die von Georgios Monachos (735—738 de Boor) erstmals berichtete Geschichte der beiden Magier, die Leo III. zum Kampf gegen die Bilder bewegten, sowie westliche Berichte über die Zerstörung von Kirchen in Jerusalem Anf. des 11. Jh. (M. Canard, La destruction de l'église de la Resurrection par le calif Hakim et l'histoire de la descente du feu sacré. *Byz* 35 [1965] 16—23, bes. 19). — S. Byzantios, Ἡ Κωνσταντινούπολις II. Athen 1862, 15 verweist auf eine nicht näher bezeichnete venezianische Chronik, in der ein jüdischer Astrologe als Urheber genannt ist.

Hauptstadt[56]. In den beiden Kleinchroniken (die auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen) ist das Datum möglicherweise kontaminiert mit dem des rhodischen Feldzuges, der im Juni 7030 (1522) begann.

1521 Aug. 28

Übergabe Belgrads an die Türken

Chr. 33/82; 40/17; 55/35; 58/37; 59/14; 60/37; 61/12; 63 A/1; 63 B/1; 63 C/1; 64/18; 65/14; 66/17; 67/17; 69/24; 70/49; 71/13; 72/19; 74/7; 78/5; 80/2

Ekth. Chron. 69, 31 - 70, 10.

Die Vorgänge um die Belagerung Belgrads sind durch Süleymans Kriegstagebuch genau bekannt[57]. Demnach erklärte sich die Besatzung der Festung am 28. August zur Übergabe bereit; am darauffolgenden Tag zogen die Türken ein.

Die Chr. 33 und 58, die hier auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, sowie Chr. 70/49 nennen den 2. August, an welchem in Wirklichkeit der erste Hauptangriff stattfand[58]. Der Abzug des Heeres erfolgte am 15. oder 16. September; darauf bezieht sich möglicherweise das sonst nicht erklärbare Datum in Chr. 74/7, obwohl Wochentag und Monatstag nicht übereinstimmen[59]. Die zeitliche Nähe der Übergabe zum neuen Weltjahr (7030) mag den Fehler in den Chr. 63 B/1, 69/24 und 80/2 bewirkt haben.

1522 (oder 1523) Ostern

Wundererscheinung in der Hagia Sophia

Chr. 33/85; 58/44

---

[56] HAMMER, GOR III 621—622. Im Haupttext verlegt HAMMER den Beginn des Feldzuges allerdings auf den 19. Februar (a. O. 11); dieser Chronologie folgt auch KUPELWIESER (I) 203. Der venez. *bailo* Tomaso Contarini schreibt in einem Brief vom 16. Mai, das Heer sei marschbereit (Sanudo, I diarii XXIX 381; vgl. auch 386).

[57] HAMMER, GOR III 623—625; siehe auch KUPELWIESER (I) 200—204.

[58] HAMMER, a. O. 623.

[59] Der 18. September war 1521 ein Mittwoch.

Die Erscheinung in der H. Sophia in der Nacht zum Ostersonntag wird in den genannten Kleinchroniken und in einem zeitgenössischen historischen Gedicht erwähnt[60]. Hinweise auf geheimnisvolle christliche Liturgien finden sich auch an anderen Stellen und bilden einen Bestandteil der konstantinopolitanischen Volkssage während der Turkokratie[61]. Nicht mit Sicherheit feststehend ist das Jahr, auf welches das Ereignis zu beziehen ist. Es war jedenfalls nach dem ersten (zurückgenommenen) Edikt, das wir auf Frühjahr 1521 datierten, da in Chr. 33/85 ausdrücklich auf das erneute, mildernde Eingreifen des Pīrī Paša hingewiesen ist. *Terminus ante quem* ist Juni 1523, als Pīrī Paša abgesetzt wurde. So bleiben Ostern 1522 oder 1523. In beiden Jahren war zu diesem Zeitpunkt Süleyman in der Hauptstadt.

Obwohl die Notiz in Chr. 33 mit τούτῳ τῷ ἔτει eingeleitet ist, braucht sich dieser *terminus* nicht auf die vorausgegangene Notiz zu beziehen, zumal dieser ohnehin jedes chronologische Element fehlt. Da 1521 Ostern bereits auf den 31. März fiel, es aber keineswegs sicher ist, daß das christenfeindliche Edikt schon vorher erlassen wurde, ist die Wundererscheinung kaum für dieses Jahr zu postulieren. Chr. 58 hilft nicht weiter, da die Notiz dort unerklärlicherweise auf das Jahr 1559 datiert ist[62].

1522 Mai 30

Eroberung Genuas

Chr. 33/86

In der Auseinandersetzung zwischen der Heiligen Liga und dem französischen König wurde am 30. Mai 1522 Genua von spanischen Truppen unter Prospero Colonna erobert und gebrandschatzt[63]. Es

[60] Ed. G. TH. ZORAS, Ἰωάννου Ἀξαγιόγλου διήγησις συνοπτικὴ Καρόλου τοῦ Ε′. Athen 1964, *vv.* 1015—1022.

[61] N. G. POLITES, Μελέται περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ ἑλληνικοῦ λαοῦ, in: Παραδόσεις I. Athen 1904, 687—688. Zum symbolgeschichtlichen Zusammenhang siehe auch M. CANARD, La destruction de l'église de la Résurrection par le calife Hakim et l'histoire de la descente du feu sacré. *Byz* 35 (1965) 16—43.

[62] Siehe dazu auch Bd. I, S. 238—240.

[63] Schilderung der Ereignisse bei A. GIUSTINIANI, Annali della Repubblica di Genova II. Genua ³1854, 678—687. Siehe auch V. VITALE, Breviario della Storia di Genova I. Genua 1955, 175.

läßt sich nicht erklären, wie in der Kleinchronik die falsche Monatsangabe zustande gekommen ist. Hinweise auf die Zahl der Toten finden sich in den zugänglichen Quellen nicht, doch ist die in der Chronik angegebene Ziffer sicher weit übertrieben.

1522 Juni 5 - Dez.

Belagerung und Eroberung von Rhodos

Chr. 33/83; 37/22; 39/12; 40/18; 55/36; 56/15; 58/38; 59/15; 60/38; 61/13; 63 A/2; 63 B/2; 63 C/2; 63 D/1; 64/19; 65/16; 66/18; 67/18; 68/11; 69/20. 79; 70/50; 71/14; 72/20; 74/8; 76/17; 79/29; 80/3

Ekth. Chron. 71, 11 - 73, 3.

(Chr. 59/15) *Im folgenden Jahr, 1522 n. Chr., rüstete Sultan Süleyman ein Heer, 6000 zu Land und zu Wasser 270 Trieren, und er zog nach Rhodos und bekriegte es von Juli bis Dezember, und am 25. desselben Monats Dezember wurde das geplagte Rhodos in seine Hände übergeben. Er gewährte Straffreiheit und wer von den Bewohnern Rhodos' es wollte, konnte die Insel verlassen.*

(Chr. 66/18) *Im Jahr 1522 kam der oben genannte [Sultan Süleyman] nach Rhodos mit seiner Flotte, am 26. Juni.*

Und am 17. Juli, Freitag, gab es einen Angriff mit Feuer und anderen Gegenständen. Und am 4. September gab es erneut einen Angriff und man schlug sie in einer [für die Feinde] üblen Weise zurück.

Und am 9. September gab es in gleicher Weise einen Angriff mit Lombarden und Feuer und sie [die Türken] stürmten [den Wall] hinauf. Und sie [die Johanniter] stürzten sie hinab und pflanzten die Fahne auf. Und viele Türken wurden getötet, am 17. September, und durch das Feuer nahm der Tag einen schlechten Ausgang für sie.

Am 24. gab es einen starken Angriff mit Minen und Feuer, und Schwert stand gegen Schwert und der Feind nahm das Bollwerk der Spanier ein und hielt es vier Stunden; und wiederum bekamen sie [die Johanniter] es in ihre Hand und warfen sie [die Türken] zurück. Und es wurden 4000 Türken getötet.

Am 7. Oktober gab es in gleicher Weise einen Angriff und sie [die Türken] stiegen hoch und sie [die Johanniter] warfen sie zurück.

Am 9. machten sie [die Türken] es in gleicher Weise und sie [die Johanniter] warfen sie zurück.

Und am 17. machten sie in gleicher Weise einen Angriff an der Pforte des Hl. Athanasios. Und sie [die Johanniter] stürmten zum Bollwerk hinauf und steckten das Banner auf und kämpften Schwert gegen Schwert den ganzen Tag und warfen sie zurück.
*Und am 22. kam es in gleicher Weise zum Kampf beim *** und sie töteten 6000 Türken.*
Im selben Monat, am 25., schlugen sie [die Türken] eine Bresche in die Mauer und es drangen viele Türken herein und sie [die Johanniter] warfen sie in einer [für die Türken] schändlichen Weise zurück.
Im selben Monat, am 29., einem Samstag, drangen sie bis mitten ins Mandraki, und alle, die hereingekommen waren, blieben auf der Stelle.
Am 25. Dezember 1522 übergaben sie Rhodos dem Türken.

Die Etappen des Kriegszuges gegen Rhodos und der Belagerung sind durch osmanische und westliche Berichte genügend klargelegt[64].

Die Flotte versammelte sich am 5. Juni 1522 in Konstantinopel[65], so daß dieses Datum, obwohl es in keiner Kleinchronik genannt ist, als der Beginn des Unternehmens zu gelten hat. Am 16. Juni begab sich Süleyman nach Skutari und zog mit dem Landheer nach Mermeris, um von dort (28. Juli) nach Rhodos überzusetzen. Die Flotte selbst war schon am 26. Juni vor Rhodos erschienen[66].

Die ausführliche Schilderung in Chr. 66/18 stimmt in den meisten Fällen mit dem Bericht bei Bosio überein: Angriff am 17. Juli: Bosio II 656 A; Angriff am 4. Sept.: Bosio 669 A; Angriff am 9. Sept.: Bosio 671 B-C; Angriff am 17. Sept.: Bosio 674 B-676 A; Angriff am 24. Sept.: Bosio 677 E-681 B. Angriff am 7. Okt.: erwähnt in osmanischen Quellen[67]. Angriff am 17. Okt.: hier ist die Kleinchronik ausführlicher; Bosio (687 D) erwähnt nur den Tod eines Verwandten des Großmeisters, ohne die näheren Umstände des Kampfes zu schildern.

---

[64] E. Rossi, Assedio e conquista di Rodi nel 1522 secondo le relazioni edite ed inedite dei Turchi. Rom 1927. Nachträge siehe Ders., Nouve ricerche sulle fonti turche relative all' assedio di Rodi nel 1522. *Riv. Studi Orient.* 15 (1935) 97—102. Zur Topographie vgl. das monumentale Werk von A. Gabriel, La Cité de Rhodes MCCCX—MDXXII. I—II. Paris 1921—1923.

[65] Rossi 15.

[66] Siehe dazu unter *1522 Juni 26.* Chr. 33/86 und 67/18 (unter dem Datum des 22. Juni!) sehen, ausgehend vom Faktum der Flottenankunft, irrtümlich den Beginn der Belagerung im Juni.

[67] Rossi 19.

Die drei in Chr. 66/18 zuletzt genannten Angriffe sind aller Wahrscheinlichkeit nach in die entsprechenden Monatstage des November zu datieren: Zum 22. November ist bei BOSIO (693 A-B) ein Angriff auf den *terrapiano d'Italia* vermerkt; die griech. Ortsbezeichnung 'Οβριακήν (sc. πόρταν?) bleibt ungeklärt[68]. Am 25. November wird in den Quellen kein Ansturm vermerkt[69].

Der Angriff vom 29. November (Samstag) ist auch bei BOSIO (693 C) erwähnt. „Mandra" ist die Bezeichnung für eine Wallanlage in Rhodos, die die Form eines Geheges hatte (BOSIO 685 E-686 A).

Am 20. oder 21. Dezember 1522 wurde der Kapitulationsvertrag vereinbart[70]. Am 24. Dezember traten die Türken in die Stadt ein und am folgenden Tag wurden die Kirchen in Moscheen umgewandelt. Daraus erklärt sich wohl, daß einige Chroniken den 25. Dezember als Tag der Inbesitznahme der Insel durch die Türken nennen. Am 1. Jan. (1523) verließ der Großmeister selbst Rhodos. In Chr. 69/20 (= 69/79) ist unter diesem Datum die Eroberung erwähnt[71].

1522 Juni 25

Tod des Michael Kantakuzenos

Chr. 107/14

Der Chroniknotiz zufolge war Michael Kantakuzenos der Sohn eines *megas domestikos*. Es kann dies nur der letzte Inhaber des Amtes, Andronikos Palaiologos Kantakuzenos (gest. 1453) gewesen sein[72]. Michael ist, soweit ich sehe, aus anderen edierten Quellen nicht bekannt. Die Kirche der hl. Paraskeue (in Hasköy) war die Begräbnisstätte von Patriarchen und phanariotischen Würdenträgern[73].

---

68 Auch bei GABRIEL finde ich keine Hinweise.

69 Im osmanischen Belagerungsbericht (ROSSI 20—21) ist zum 26. Nov. die Eroberung zweier kleinerer Festungen genannt. Vielleicht sind sie identisch mit der in Chr. 66/18 bezeichneten „Bresche".

70 BOSIO II 703—704; MATUZ, Herrscherurkunden Nr. 27 (S. 26), vom 21. 12. 1522.

71 In Zusammenhang damit steht wohl auch das Datum des 7. Jan. (1523) in Chr. 55/36. Einer Erklärungsmöglichkeit dagegen entzieht sich der Fehler „31. Sept." (!) in Chr. 63 D/1.

72 NICOL, Kantakouzenos Nr. 68 (S. 179—181). Michael wird in der geneal. Liste bei NICOL nicht aufgeführt.

73 JANIN, Églises 391.

1522 Juni 26

Türkische Flotte vor Rhodos

Chr. 63 A/2; 65/15; 66/18

Am 26. Juni konnte erstmals von der Insel Rhodos aus das Herannahen der türkischen Flotte beobachtet werden[74].

1522 Dez. 20

Siehe: *1522 Juni 5 - Dez.*

1523 Mai 23

Pest in Thessalonike

Chr. 107/5

Pesterkrankungen in Thessalonike im Jahr 1523 sind aus anderen Quellen nicht bekannt.

1523 Sommer - 1524 Winter

Aufstand des Aḥmed Paša

Chr. 33/87

Aḥmed Paša, der wesentlichen Anteil an der Eroberung Rhodos' hatte, erhoffte sich das Großwesirat nach der Absetzung des Pīrī Paša (Juni 1523). Als ihm İbrāhīm Paša vorgezogen wurde, verlangte er die Gouverneursstelle in Ägypten[75]. Mit Hilfe der Mamluken gewann

---

[74] Bosio II 651 C. Dieses Datum (*sexto kal. Iulias*) auch bei J. Fontano, De bello Rhodio libri tres. Paris 1540, 48.

[75] Hammer, GOR III 33—36. *EI²* *s. v.* Aḥmad Pasha Khā'in.

er die Gewalt über die Janitscharen und ließ sich zum Sultan ausrufen[76].

Diese Ereignisse waren bisher nur aus osmanischen und venezianischen Quellen bekannt[77]. Bisher in der Literatur nicht erwähnt ist die Rache, die Süleyman am Bruder des Aḥmed nahm, sowie die Maßnahmen Aḥmeds gegen die Juden.

1523 Sept. - 1524 Aug.

Siehe: *1524*

1523 Sept. - 1524 Aug.

Umsiedlungsmaßnahmen Süleymans

Chr. 33/89

Die Umsiedlung ist aus anderen edierten Quellen nicht bekannt.

1524

Pest auf Kreta, Rhodos, Korfu, Zakynthos, Arta

Chr. 33/90; 68/12

Die Pest dieses Jahres ist aus anderen Quellen nicht bekannt. Nach Chr. 33/90 hat sie den ganzen östlichen Mittelmeerraum erfaßt[78].

---

[76] Erwähnt in einem Gesandtschaftsbericht des Piero Zen vom 6. Dez. 1523 (Sanudo, I diarii XXXV 258); der genaue Zeitpunkt der Ernennung des Aḥmed Paša geht daraus nicht hervor. Einem Schreiben desselben Piero Zen zufolge (Sanudo, I diarii XXXIV 399) scheint er Anf. August noch in Konstantinopel gewesen zu sein. Zum 27. Okt. 1523 berichtet Piero Zen, daß der Vorgänger des Aḥmed Paša, Muṣṭafā Paša, aus Kairo kommend in Konstantinopel eintraf (Sanudo, I diarii XXXV 273). Die Abreise des Aḥmed dürfte also im August erfolgt sein. Siehe auch *EI*² *s. v.* Aḥmad Pasha Khā'in.

[77] Die Nachricht vom Aufstand traf in Venedig am 22. Februar 1524 ein (Sanudo, I darii XXXV 453—454). Aus einem Brief des Juan de Nores vom 31. Dez. 1523, der bei Sanudo an späterer Stelle wiedergegeben ist (a. O. 473) geht hervor, daß der Aufstand schon im Dezember 1523 begann (vgl. auch ein Schreiben des Domenico Capello a. O. 474).

[78] Siehe auch DETORAKES, Πανώλης 125, wo Quellen für eine bereits seit 1521 wütende Pest aufgeführt sind.

1524 März ca.

Ermordung des Aḥmed Paša

Chr. 33/88

Der Bericht der Kleinchronik stimmt nicht vollkommmen mit den aus türkischen Quellen bekannten Fakten überein[79]. Es war Meḥmed Beg, der auf eigene Veranlassung Aḥmed auflauerte, als sich dieser ins Bad begab. Aḥmed gelang die Flucht in die Landschaft Šarqīya. Der arab. Scheich Ḥāriṯ schließlich lieferte ihn an Meḥmed Beg aus, der den Kopf des Verräters an den Sultan sandte. Venezianischen Berichten zufolge wurde Aḥmed etwa im März 1524 ermordet[80].

1524 Aug. 18 (?)

Raubzug des Kurtoglis nach Apulien

Chr. 33/91

Am 5. Aug. 1524 erfuhr Zuan Vituri, venez. Flottenkommandeur in Nauplion, daß der türkische Korsar Kurtoglis von Negroponte aus einen Raubzug nach Apulien plante[81]. Obwohl er sich sogleich an die Verfolgung machte, gelang es ihm nicht mehr, die türkischen Schiffe einzuholen. Über Kap Malea und Koron war Kurtoglis nach Korfu gekommen, von wo aus er am 21. August nach Gallipoli übersetzte[82]. Das in der Kleinchronik überlieferte Datum des 8. August läßt sich mit den geschilderten Fakten nicht recht in Verbindung

---

[79] HAMMER, GOR III 36—37.

[80] Sanudo, I diarii XXXVI 356 (Schreiben vom 28. März). Die Nachricht wird in einem Brief des Piero Zen vom 21. April bestätigt (a. O. 366). Siehe auch *EI*² *s. v.* Aḥmed Pasha Khā'in, wo die Ermordung nicht genau datiert ist.

[81] Brief des Zuan Vituri bei Sanudo, I diarii XXXVI 566. Die Arbeit von G. GUERRIERI, Le relazioni tra Venezia e Terra d'Otranto fino al 1530. Trani 1904, auf die mich A. GUILLOU aufmerksam machte, ist mir nicht erreichbar. S. PANAREO, Turchi e Barbareschi ai danni di Terra d'Otranto. *Rinascenza Salentina* 1 (1933) 1—13 geht auf die Vorgänge dieser Jahre nicht ein. — Ein Pirat „Curtogli" ist in mehreren venezianischen Dokumenten aus den Jahren 1517 und 1525/26 genannt (JORGA, Notes VI 93, 113, 127, 130, 135).

[82] Sanudo, a. O. 588.

bringen; möglicherweise ist die Zehnerstelle ausgefallen und der Tag bezieht sich auf die Abfahrt von irgendeinem Punkt Moreas aus.

1526 Apr. 23 - Nov. 23

Feldzug nach Ungarn

Chr. 55/37; 60/39; 61/14; 63 A/3; 63 B/3; 63 C/4; 64/20; 69/21; 71/15; 80/4

Ekth. Chron. 73, 5 - 74, 34.

Der äußere Ablauf des Feldzuges ist durch zahlreiche Quellen bekannt und braucht hier nicht wiederholt zu werden[83]. In Chr. 55/37 und dem auf dieselbe Vorlage zurückgehenden Text in Chr. 60/39 wird dem Sultan die Tötung des ungarischen Königs (Ludwigs II.) zugeschrieben, obwohl dieser in Wirklichkeit nach der verlorenen Schlacht bei Mohács (26. August) in einem Fluß ertrank.

Da der Feldzug sich bis in das Weltjahr 7035 erstreckte, wird er in den Kleinchroniken bald unter dem einen, bald unter dem anderen Jahr angeführt.

Die Vertreibung (?) der Juden aus Buda ist auch aus osmanischen Quellen bekannt[84].

1529 Mai 10 - Sept. 9

Zweiter Feldzug nach Ungarn

Chr. 55/38; 57/1; 60/40; 64/21

---

[83] Hammer, GOR III 54—65; Kupelwieser (I) 217—219.

[84] Zusammengestellt bei J. H. Mordtmann, Zur Kapitulation von Buda im Jahr 1526. *Mitt. wiss. Inst. Konstantinopel* 1918, Heft 3, 6; siehe auch W. Björkmann, Ofen zur Türkenzeit (*Hamburgische Universität. Abh. Auslandskunde* 3). Hamburg 1920, 69. M. M. Alexandrescu-Dersca, Un privilège accordé par Suleyman Ier. *RESEE* 4 (1966) 377—391 behandelt interessante Einzelheiten, aus denen hervorgeht, daß die Juden freiwillig dem Sultan folgten, um später der Rache der christlichen Bevölkerung zu entgehen. Eine Abwanderung der Juden nach Sofia (Chr. 55/37) ist, soweit ich sehe, aus anderen Quellen nicht bekannt. Als jüngste Darstellung über das türkische Budapest siehe J. Fekete, La vie à Budapest sous la domination turque 1541—1686. *Cahiers d'hist. mond.* 8 (1964) 525—547 (freundl. Hinweis von K. Kreiser, München).

Ekth. Chron. 77, 12-13.

Auf dem Feldzug nach Wien belagerte Süleyman erneut Ofen (Buda, Mpuntuni, Budūn); die Stadt wurde am 9. Sept. übergeben[85].

Die Behauptung der Chr. 55/38 und 60/40, Süleyman habe den Erdély-Ban (Johann Zapolya) zum König von Ungarn eingesetzt, trifft in dieser Form nicht zu. Zapolya wurde vielmehr am 16. Okt. 1526 von seinen Anhängern zum ungarischen König gewählt, doch erst im Febr. 1528 bestätigte Süleyman die Wahl. Bemerkenswert ist, daß auch die *Ekthesis Chronike* (76, 29-30) von einer „Einsetzung" (zum Jahr 1526) spricht.

1529 Sept. 14-Okt. 16

Belagerung Wiens

Chr. 55/39; 57/2; 63 A/4; 63 C/3; 69/22

Ekth. Chron. 77, 12-17.

Die Belagerung Wiens vom 14. Sept. bis 16. Okt. 1529 ist durch zahlreiche Quellen bekannt[86]. Einen Hinweis verdient die slav. Bezeichnung Πέτζι/Beč in den Kleinchroniken und in der *Ekthesis*.

1530 Juni-Juli

Beschneidungsfest der Prinzen

Chr. 55/43

Das Beschneidungsfest begann am 27. Juni und dauerte drei Wochen. Durch mehrere Berichte der geladenen venezianischen Botschafter ist es in allen Einzelheiten bekannt[87].

---

[85] Siehe dazu besonders den Originalbericht einer anonymen Chronik in persischer Sprache, übersetzt von F. Tauer, Solimans Wiener Feldzug. *Archiv Orientální* 24 (1956) 507—563; der persische Text ist veröffentlicht jeweils im Anhang zu Bd. 7 (1935) und Bd. 8 (1936) des *Archiv Orientální*.

[86] Kupelwieser (II) 19—59. Siehe auch, neben dem Bericht bei *MM* III 361—364, den in der vorausg. A. genannten Quellentext. Der persische Anonymus datiert (S. 548 der in der vorausg. A. genannten Übersetzung) die Ankunft des Großherrn selbst auf den 26. September.

[87] Sanudo, I diarii LIII 443—459. Zusammenfassend Hammer, GOR III 96—101.

1531 März 15

Tod des Johannes Tzernotas

Chr. 33/47

Johannes Tzernotas ist aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit einem bei Dositheos von Jerusalem genannten christlichen Soldaten in der Armee Sultan Selims[88].

1531 Aug.

Halley'scher Komet

Chr. 55/42

Chron. Not. 92.

Bei der in der Kleinchronik und der Einzelnotiz erwähnten Himmelserscheinung handelt es sich um den Halley'schen Kometen[89].

1531 Sept. 3

Überfall der Johanniter auf Modon

Chr. 63 A/5

Mehrere Schiffe der Johanniter (auf Malta) unternahmen unter Führung eines Griechen (Isidor Scandali, in der lat. Quelle) einen Raubzug gegen Modon. Es gelang ihnen, mittels einer List in die Stadt einzudringen. Dies war um so leichter, als sich die meisten Männer außerhalb der Stadt in den Weinbergen befanden. Die Johanniter plünderten den Ort, raubten Frauen und Kinder und fuhren wieder nach Malta zurück. Theodoro Spandugnino hat einen genauen und datierten Bericht über den Vorfall hinterlassen[90].

---

[88] Dositheos von Jerusalem, Περὶ τῶν ἐν Ἱεροσολύμοις πατριαρχευσάντων. Jasi 1715, 1154, zitiert bei L. Polites, Ἡ μονὴ Ταξιαρχῶν Αἰγίου. *Hell* 11 (1939) 67—80. Siehe auch Bakalopulos, Ἱστορία III 102—103.

[89] Vsekhsvyatskii 50.

[90] Spandugnino 192, 42—194, 12. Ausführliche Schilderung auch in einem Bericht des Trojan Bon bei Sanudo, I diarii LV 9—11; dort ist als Anführer ein in den Diensten der Johanniter stehender Genuese, Jacomo Grimaldo, genannt. Siehe auch E. Follieri, Santi di Metone. *Byz* 41 (1971) 381.

1532 Apr. 26 - Nov. 18

Ungarn- und Österreichfeldzug Süleymans

Chr. 55/40; 57/3; 60/41; 63 A/6

Die Kleinchroniken erwähnen den Feldzug richtig unter dem Weltjahr 7040 und betonen übereinstimmend den Mißerfolg des Sultans[91].

1532 Juni - Aug.

Türkische Flotte in Prebeza

Chr. 63 A/7

Im Juni 1532 war in Venedig bekannt, daß die türkische Flotte mit 80 Schiffen Kurs auf die adriatische Küste nehme[92]. Sie blieb im Hafen von Prebeza. Auch der kaiserliche Flottenkommandant segelte mit seinen Schiffen dorthin, während sich die Venezianer abwartend verhielten. Gegen Mitte September zog sich die türkische Flotte überraschend nach Negroponte zurück, ohne daß es zu irgendwelchen Auseinandersetzungen gekommen wäre[93].

1532 Sept. 19

Eroberung Korons durch die kaiserliche Flotte

Chr. 55/41; 58/39; 60/42; 63 A/8; 63 D/2; 79/30

Nikander von Korkyra (Appendix 7, unten S. 637,20-638,51).

Während Süleyman in Österreich gegen die Heere Karls V. focht,

---

[91] Siehe Süleymans Tagebuch bei HAMMER, GOR III 665—670 und KUPELWIESER (II) 80—97.

[92] CHARRIÈRE, Négociations I 204—205, 209. Siehe auch den Brief des Francesco Dandolo vom 23. Juni bei Sanudo, I diarii LVI 537—538.

[93] Ausführlicher Bericht bei PARUTA, Historia Venetiana 530—531, aus dem die späteren Sekundärberichte schöpfen. Aus einem Schreiben des Giovanni Moro, *provveditore generale* in Korfu, geht hervor, daß der Hauptteil der türkischen Flotte am 19. August Prebeza verließ (Sanudo, I diarii LVI 936). Siehe auch einen Brief des *provveditore* von Zante, demzufolge um den 17. August das Kastell von Prebeza übergeben wurde (a. O. 941—942).

griff dessen Admiral Andrea Doria die türkischen Besitzungen auf der Peloponnes an[94]. Die Eroberung Korons am 19. September, chronologisch genau allein in Chr. 63 A/8 mitgeteilt, wird auch in einem Originalbericht geschildert[95]. Die in Chr. 63 D/2 angeführte Einnahme von Modon ist historisch nicht zutreffend; der Ort blieb auch damals türkisch. In Chr. 55/41 und 60/42, die hier auf dieselbe Quelle zurückgehen, ist die Notiz, jeweils durch τὸ αὐτὸ ἔτος eingeleitet, auf den Ungarnfeldzug des vorausgehenden Weltjahres (7040) bezogen.

1532 Okt. 3-15

Eroberung Patras' durch Andrea Doria

Chr. 55/41; 63 A/9; 63 D/2; 79/30

Nikander von Korkyra (Appendix 7, unten S. 639, 1-5).

Nach der Einnahme Korons (19. Sept.) segelte die Flotte des Andrea Doria vor Patras und eroberte die Festung. Die Einzelheiten sind nur aus Chr. 63 A/9 bekannt[96]. Die Notiz spricht von einer „Befreiung" (ἐλευθέρωσε) von Türken[97]. Der Chronologie des Falles der Festung in der Kleinchronik (8. Okt.) widerspricht ein Brief des Andrea Doria an Kaiser Karl V.[98]. Der Admiral berichtet, daß am 12. Oktober die Festung Patras noch belagert wurde und es am 15. Oktober zu einer Vereinbarung betreffs der Übergabe kam[99].

---

[94] Hinweise: PARUTA, Historia Venetiana 529—531; Spandugnino 194, 34—195, 4. Siehe auch die Darstellungen bei HAMMER, GOR III 122—124 und BAKALOPULOS, Ἱστορία III 135—136.

[95] Sanudo, I diarii LVII 81—82. Die Schiffsbesatzung betrat demnach am 16. September das Land; die christliche Bevölkerung schloß sich ihr an, und noch am selben Tag wurde der nicht zum Kastell gehörende Teil der Stadt (*borgo*) eingenommen. Am Samstag, dem 19. September, fiel die Festung. Spandugnino 194, 35 gibt die Flottenstärke mit 24 Galeeren und 40 „carache grosse" an und zeigt eine gewisse Übereinstimmung mit den Zahlen in Chr. 63 A/8.

[96] PARUTA, Historia Venetiana 531; BAKALOPULOS, Ἱστορία III 137, A. 1 (mir unzugängliche Literatur).

[97] Ebenso unten Chr. 63 A/10 (folg. Kapitel).

[98] K. LANZ, Correspondenz des Kaisers Karl V., Bd. II. Leipzig 1864, 16—17.

[99] Die Angaben aus dem Brief werden bestätigt von verschiedenen Gesandtschaftsberichten bei Sanudo, I diarii LVII 226—232.

1532 Okt. 17 - 29

Eroberung der Festungen am Golf von Patras

Chr. 63 A/10; 63 D/2; 79/30

Nikander von Korkyra (Appendix 7, unten S. 639, 5-9).

Die Einnahme der moreotischen und der aitolischen Festung ist auch aus anderen Quellen bekannt[1], das aitol. Schloß (Antirrion, Molineo) ist in Chr. 63 A/10 als νεόκαστρον τοῦ Ναυπάκτου bezeichnet. Andrea Doria berichtet in einem Brief an Kaiser Karl V. vom 18. Oktober[2], daß am Vortage das moreotische Schloß gefallen sei, und nur noch die Einnahme der gegenüberliegenden (aitolischen) Festung bleibe[3]. Die Chronologie in 63 A/10 ist demnach unrichtig und der genannte 29. Oktober — oder sollte man „19." lesen? — kann sich allenfalls auf die zweite Festung beziehen.

1532 vor Nov. 19

Patras von den Türken zurückgewonnen

Chr. 63 A/11

Die Notiz berichtet erstmals über die Besatzung, die in Patras zurückgelassen wurde. Der Zeitpunkt der Rückeroberung ist durch die Berichte bei Sanudo bekannt[4]. Als etwa in den ersten Wochen des November der Sanğaqbeg von Morea ein großes Heer zusammenzog, zerstörte die Besatzung das Kastell und verließ den Ort, noch ehe die Türken die Belagerung begonnen hatten.

1533 Jan. - Juni ca.

Belagerung Korons durch die Türken

Chr. 63 A/12

---

[1] Bakalopulos, 'Ιστορία III 137, A. 1 (nach mir unzugänglichen Angaben auf den 27. Okt. datiert); siehe auch Hammer, GOR III 123—124.

[2] Siehe oben S. 570, A. 98. Vgl. auch Sanudo, I diarii LVII 229, 231, 238.

[3] Der historische Kontext rechtfertigt auch die Konjektur in Chr. 63 D/2.

[4] Sanudo, I diarii LVII 367 und 397 (datierter Brief vom 19. November aus Zakynthos).

Bereits um die Wende zum Jahr 1533 war Koron wieder belagert[5]. Als die Situation immer aussichtsloser wurde, kam Andrea Doria erneut mit einer Entsatzflotte[6]. Der in der Kurzchronik erwähnte Ausfall nach Andrusa ist auch aus anderen Quellen bekannt[7]. Die folgenden Vorgänge, die nur die Kleinchronik kennt, sind nicht klar durchschaubar. Offensichtlich hat Spanakzoglis (Spanazoglis?), der Sanǧaqbeg von Negroponte, eine geheime Vereinbarung mit den Christen getroffen — die Chronik sagt, er beging Treubruch (an den Türken) — wurde jedoch ertappt und in Negroponte hingerichtet[8].

1534 Frühjahr

Siehe: *1534 Apr. 1*

1534 Apr. 1

Rückgabe Korons

Chr. 63 A/13; 63 D/3-4; 79/31

Als im Frühjahr 1534 der Sanǧaqbeg von Semendria, Yaḥyā Pašaoǧlu Meḥmed Beg mit einem Landheer und der Flotte erneut nach Koron kam, konnte Doria die Stadt nicht mehr halten, nahm vielmehr die Bevölkerung auf die Schiffe und überließ den Ort den Türken[9].

Chr. 63 D/4 und 79/31 benutzen offensichtlich dieselbe Quelle, derzufolge Meḥmed Beg nach der Einnahme Korons gegen die Klepten vorging[10]. Dem Zusammenhang nach ist die in Chr. 63 D/4 genannte

---

[5] CHARRIÈRE, Négociations I 238.

[6] Spandugnino 195, 5—14.

[7] BAKALOPULOS, Ἱστορία III 137 und A. 6—7.

[8] Sanudo berichtet über diese Vorgänge nichts; allein die Anwesenheit des Sanǧaqbeg von Negroponte in Morea zu diesem Zeitpunkt geht aus Sanudo LVIII 284 hervor.

[9] Quellenangaben zum Datum bei K. BRANDI, Kaiser Karl V. Bd. II. Quellen und Erörterungen. München 1941, 247. Nach HAMMER, GOR III 163—164 fällt die Eroberung etwa in den Sept. 1533, doch kann dieses Datum nicht aufrechterhalten werden. Auch Spandugnino 195, 14—19 sagt, „daß die Christen 18 Monate lang [also von Sept. 1532 bis Ende März 1534] die Festung hielten“. Siehe auch BAKALOPULOS, Ἱστορία III 138.

[10] Diese Maßnahmen sind, soweit ich sehe, bis jetzt aus anderen Quellen nicht bekannt.

Tötung von Klepten weitaus wahrscheinlicher als der „Abschluß von Vereinbarungen“ (ἐσίασε) in Chr. 79; es liegt hier eher ein Schreibversehen für ἐπίασε (ergriff, nahm gefangen) vor.

1534 Juni 13 - 1536 Jan. 8

Feldzug Süleymans nach Persien

Chr. 55/44; 57/4; 69/23

Nachdem Süleyman im Westen mit dem Habsburgerreich Frieden geschlossen hatte, wandte er sich gegen Šāh Ṭahmāsp[11]. Er brach am 13. Juni von Konstantinopel auf, während schon im Oktober des vorangegangenen Jahres (1533) der Großwesir İbrāhīm Paša nach Täbris gezogen war und die Stadt eingenommen hatte, ohne den Šāh selbst zu erreichen. Süleyman zog im Herbst feierlich in Täbris ein, marschierte aber trotz der vorgerückten Jahreszeit nach Bagdad weiter; die Stadt wurde Ende Dezember widerstandslos übergeben[12]. Erst am 8. Jan. 1536 kam der Sultan wieder nach Konstantinopel zurück.

Chr. 55 schreibt die Eroberung von Täbris irrtümlich (?) Süleyman selbst zu und bezeichnet Bagdad in antikisierender Weise als „Babylon“[13]. Chr. 57/4 spricht davon, daß der Sultan „wiederum“ nach Persien zog, obwohl es sein erster Feldzug in dieses Gebiet war. Historisch ist es auch keineswegs zutreffend, daß der Feldzug „erfolglos“ war, wie dieselbe Notiz aussagt[14]. In Chr. 69/23 ist irrtümlich der Endpunkt (7044) für den Beginn des Unternehmens genannt.

1534 Sept. - 1535 Aug. (?)

Türkische Flotte vor Patras

Chr. 63 A/14

---

[11] HAMMER, GOR III 141—159. Siehe auch F. TAESCHNER, The Itinerary of the first Persian Campaign ..... *Imago Mundi* 13 (1956) 53—55.

[12] MATUZ, Herrscherurkunden Nr. 108 (S. 42), zum 8.—17. Dez. 1534.

[13] In der Handschrift E ist, in Bezug zu dieser Notiz, auch erklärend hinzugefügt: ἡ Βαβυλὼν λέγεται παρὰ τῶν Τούρκων Μπαγδάτι.

[14] Vielleicht hat der Schreiber den Persienfeldzug mit dem tatsächlich erfolglosen Ungarnfeldzug verwechselt, der 1532 endete (siehe oben S. 569); möglicherweise manifestiert sich aber auch antiosmanische Tendenz.

Die Chronologie der Notiz ist unsicher. Dem Text nach bezieht sie sich auf das zuletzt genannte Weltjahr 7043 (1534 - 35), da dieses jedoch irrtümlich statt 7042 (1533 Sept. - 1534 Aug.) steht, muß offen bleiben, welchem der beiden Daten zu folgen ist. Da Patras seit Herbst 1532 wieder türkisch ist (s. o.), bleibt ohnehin rätselhaft, inwiefern eine türkische Flotte 1534 oder 1535 erwähnt wird. Vielleicht ist die Notiz an der falschen Stelle eingeschoben und bezieht sich auf die Rückeroberung im Herbst 1532, deren Einzelheiten unbekannt sind.

1534 Okt. 25

Brand des Dionysiu-Klosters (Athos)

Chr. 102/14

Chron. Not. 93 - 94.

Das genaue Datum des Brandes im Kloster ist durch die zwei voneinander unabhängigen Notizen gesichert[15].

1535 April - Juni

Neuer Feldzug Süleymans nach Täbris

Chr. 55/45; 64/22

Während Süleyman in Bagdad weilte, gelang es Šāh Ṭahmāsp, Täbris zurückzuerobern[16]. Süleyman brach im April von Bagdad aus auf und stand Ende Juni vor Täbris. Ṭahmāsp wich, wie schon beim ersten Angriff Süleymans 1534, einem Kampf wiederum aus, und Täbris kam erneut in osmanische Hand[17].

---

[15] Erwähnt bei DYOBUNIOTES, Εἰδήσεις 11. Siehe auch N. OIKONOMIDÈS, Actes de Dionysiou. Paris 1968, 19.

[16] Siehe den Bericht bei Spandugnino 196, 23—26 und 260, 19—22; JORGA, Geschichte II 364.

[17] Die Daten finden sich in Süleymans Kriegstagebuch bei HAMMER, GOR III 685—686. Nach kurzem Aufenthalt in Täbris zog Süleyman wieder zurück und kam im Jan. 1536 in Konstantinopel an. Etwa zu dieser Zeit war Täbris bereits wieder persisch. Siehe auch HAMMER, GOR III 157—158. Ein detaillierter Kommentar zum Marsch bei F. TAESCHNER, Das Itinerar des ersten Persienfeldzuges des Sultans Süleyman Kanuni 1534/35 nach Matrakči Nasuh. *ZDMG* 112 (1962) 50—93; zum zweiten Zug nach Täbris bes. S. 85—87.

1537 Frühjahr - Herbst

Flotte des Ḫayreddīn Paša im Mittelmeer

Chr. 55/47; 56/17; 57/5; 63 B/4; 66/6; 70/52

Chron. Not. 95. Ekth. Chron. 79, 5 - 81, 7.

Im Mai 1537 verließ die Flotte unter Ḫayreddīn Paša (Barbarossa) Konstantinopel; nach einem verlustreichen Gefecht mit den Schiffen des Andrea Doria segelte er auf die apulische Küste zu und plünderte im Juli - August das Land, begab sich dann wieder zurück an die albanische Küste und brandschatzte vom 18. August an einen Monat lang Korfu, ohne die Insel in osmanischen Besitz bringen zu können. Nach Aufhebung der Belagerung fuhr Ḫayreddīn in die Ägäis und brachte die meisten der venezianischen Inseln des Archipels in seine Hand[18].

In den Chr. 57/5, 63 B/4 und der zitierten Einzelnotiz ist die erfolglose Belagerung von Korfu erwähnt; in Chr. 70/52 liegt eine Verwechslung zwischen Korfu und Kephallenia vor, das seit 1479 türkisch war[19]. Paros (Chr. 56/17; 70/52), im Besitz des Bernardo Sagredo, wurde im Sturm eingenommen; Naxos (Chr. 56/17; 70/52) verblieb gegen eine Tributzahlung Giovanni IV. Crispi[20]. Auch Crusino III. Sommaripa, Herr von Andros, konnte gegen eine Tributzahlung seinen Besitz behalten[21]. Melos (Chr. 70/52) scheint auch weiterhin dem Fürsten von Naxos verblieben zu sein[22]. In Chr. 63 B/4 und Chr. 66/6 wird die Dodekanes als Ziel der Flottenexpedition genannt; es handelt sich dabei nicht um die Inselgruppe, die heute diese Bezeichnung führt, sondern um die Kykladen, die in byzantinischer Zeit meist diesen Namen trugen[23]. In Chr. 66 ist das Datum 1477 nur so zu er-

---

[18] Ausführlich bei Hammer, GOR III 182—188 und 192—196; Jorga, Geschichte II 379—382; Miller, Latins 624—627; F. W. Hasluck, Depopulation in the Aegean Islands and the Turkish Conquest. *Annual Brit. School Athens* 17 (1910—11) 151—181.

[19] Siehe oben S. 520.

[20] Miller, Latins 626—627.

[21] Miller 628. K. Hopf, Dissertazione documentata sulla storia dell' isola di Andros. Venedig 1859, 148—150.

[22] Miller 633.

[23] Siehe dazu H. Ahrweiler, Byzance et la mer. Paris 1966, 80 und A. 1 (weitere Stellen im *Index*, *s. v.* Dodekanes).

klären, daß hier (unter Beibehaltung der Chronologie) die Notiz über den gescheiterten Angriff auf Naupaktos ausfiel[24] und durch die über Ḫayreddīns Flottenzug ersetzt wurde.

1537 Aug. 27 - Sept. 14

Belagerung von Korfu

Chr. 59/24; 60/43; *cf.* 63 B/4; 63 C/5; 64/23; 69/26. 78; 70/51; 76/18; 79/32

cf. Chron. Not. 95 - 97. Ekth. Chron. 80, 12 - 26.

Nach dem Bericht des Spandugnino begann der Eroberungsversuch der Insel am 27. August und dauerte ca. 18 Tage[25]. Das offene Land wurde verwüstet, die Festung selbst konnte nicht eingenommen werden. Süleyman zog wieder nach Konstantinopel zurück. Das Datum des 14. September in Chr. 59/24 stimmt mit den Quellen überein, bezieht sich inhaltlich allerdings auf den Abzug der Türken; zu einer Schlacht ist es überhaupt nicht gekommen. Die chronol. Angabe „Juli" in Chr. 76/18 betrifft die Verwüstung des albanischen Gebietes, von wo aus die Aktion gegen Korfu gestartet wurde.

1537 Okt. 24

Eroberung der Insel Ägina

Chr. 63 C/6

Jahr und Monat der Eroberung werden auch in einer Handschrift der Malaxos-Chronik genannt[26], das Tagesdatum findet sich nur in

---

[24] Siehe dazu oben S. 519.

[25] Spandugnino 199, 37—41; *cf.* Miller, Essays 219—220. Zur Vorgeschichte der Auseinandersetzung siehe Jorga, Geschichte II 380—381. Ausführlich zur Belagerung Nikander von Korkyra, Voyages, ed. J.-A. Foucault. Paris 1962, 167—174.

[26] Par. gr. 1790, p. 882. Siehe auch die gedruckte Ausgabe des Dorotheos von Monembasia, Βιβλίον ἱστορικόν. Venedig 1798, 442.

der Kleinchronik. Eine Handschrift des venezianischen Geschichtsschreibers Cornaro beziffert die Zahl der Gefangenen auf 5000[27].

1538 Frühjahr - Sommer

Ḫayreddīn erobert Skiathos

Chr. 57/7

Im Frühjahr 1538 unternahm Ḫayreddīn einen weiteren Flottenzug gegen den venezianischen Archipel und eroberte Skopelos und Skiathos[28].

1538 Juni - Juli ca.

Raubzug Ḫayreddīns gegen Kreta

Chr. 68/13

Nach der Eroberung der Inseln Skiathos[29], Skyros, Andros und Seriphos wandte sich Ḫayreddīn gegen Kreta, konnte aber Rethymnon und Chania nicht erstürmen; nur die nahe der Küste liegenden Dörfer fielen dem Raubzug zum Opfer[30].

---

[27] Zitiert bei Hasluck, Depopulation 162 (oben S. 575, A. 18); siehe auch Miller, Latins 507—508 und Ch. G. Patrineles, Ἐκκλησιαστικαὶ εἰδήσεις ἐκ τοῦ ἡμερολογίου τοῦ Marino Sanuto. *DIEE* 17 (1963—64) 25 („26. Oktober, nach einer Handschrift des Dorotheos in Ann Arbor, University of Michigan 215, f. 1343).

[28] Hammer, GOR III 204 nennt als Randglosse zur Schilderung den 7. Juni 1538; es ist nicht klar ersichtlich, ob sich dieser Zeitpunkt auf die Abfahrt der Flotte oder die Eroberung bezieht. Spandugnino 200, 41—201, 5 bringt keine Daten. Ausführlich zur Eroberung Miller, Latins 628—630. Zu Skiathos T. E. Euangelides, Ἡ νῆσος Σκίαθος καὶ αἱ περὶ αὐτὴν νησῖδες. Athen 1913, 55 sowie H. Hunger, Piraterie in der Ägäis anno 1504. Brief Bajezids II. an Leonardo Loredan. *Byz* 40 (1970) 361—376, bes. 376 und A. 1; vgl. auch oben S. 520, A. 9.

[29] Siehe das vorausgehende Kapitel.

[30] Spandugnino 201, 5—12; Hammer, GOR III 205.

1538 Juni 19

Plünderung der Akrotiri-Halbinsel auf Kreta (?)

Chr. 67/19

Die Notiz, ein Zusatz in Hs. S, ist lückenhaft überliefert. Die mutmaßliche Zuweisung auf ein Ereignis in Kreta geschieht allein wegen des Adjektivs ἀκροτηριανή, das sich auf die gleichnamige kretische Halbinsel beziehen könnte. Die Plünderungen stehen sicherlich in Zusammenhang mit dem Flottenunternehmen des Ḫayreddīn gegen Kreta[31].

1538 Juli 9-Okt.

Feldzug in die Walachei

Chr. 57/6; 76/20

Ekth. Chron. 81, 10-82, 4.

Am 9. Juli 1538 brach Süleyman zum Kriegszug nach Moldavien auf[32]. Der in den beiden Kleinchroniken als Karabogdan bezeichnete Fürst war Peter Rareş, der sich als Vasall des Sultans mehrere Vergehen hatte zuschulden kommen lassen und über dessen Gebiet nun ein Strafgericht erging, das in der Eroberung von Jassy und der Vertreibung Peters gipfelte. Im Oktober war Süleyman wieder in Konstantinopel zurück. Beide Chroniknotizen enthalten Fehler: an Stelle des Peters wurde Stephan (ein Onkel Stephans d. Gr.) als dem Sultan genehmer Vojvode eingesetzt (Chr. 57/6); Chr. 76/20 nennt zu Unrecht den Feldzug „erfolglos" und zeigt hierin antiosmanische Tendenz.

---

[31] HAMMER, GOR III 205; siehe auch das vorausg. Kapitel.

[32] HAMMER, GOR III 201—203; JORGA, Geschichte II 424—426; M. GUBOGLU, L'inscription turque de Bender relative à l'expédition de Soliman le Magnifique en Moldavie (1538/945). *Studia et Acta Orient.* 1 (1958) 175—187; N. BELDICEANU — G. ZERVA, Une source ottomane relative à la campagne de Suleyman le législateur contre la Moldavie. *Soc. Acad. Dacoromana. Acta Hist.* 1 (Rom 1959) 39—55; M. GUBOGLU, Pochod Sulejmana Velikolepnogo v Moldaviju 1538/945 v svete tureckich letopisej, in: Trudi 25ogo meżd. kongr. vostokovedov II. Moskau 1963, 435—442. Siehe auch MATUZ, Herrscherurkunden Nr. 143 (S. 48).

1538 Aug. - Sept.

Angriff auf Prebeza

Chr. 76/19

Während Ḫayreddīn die Küsten Kretas verwüstete (Juni - Juli), zog die vereinigte päpstliche, venezianische und spanische Flotte gegen Prebeza und griff die Festung an. Ḫayreddīn wandte sich sogleich zur Verteidigung des Ortes, und am 28. Sept. kam es bei der Insel Leukas zu einer Schlacht, in der die christliche Flotte unterlag[33].

1539 Apr. 18

Sonnenfinsternis

Chr. 69/76

Zum 18. April 1539 ist in der wissenschaftlichen Literatur eine Sonnenfinsternis belegt[34].

1540 Okt. 2

Abschluß des venez.-türk. Friedensvertrages

Chr. 59/25

Der seit 1537 bestehende Kriegszustand zwischen Venedig und dem Sultan wurde durch den Friedensvertrag vom 2. Oktober 1540 beendet[35].

---

[33] Spandugnino 201, 12—20; 201, 44—202, 11. HAMMER, GOR III 206—207.

[34] TH. v. OPPHOLZER, Canon der Finsternisse. *Denkschriften Akad. Wiss. Wien., Math. Cl.* 52 (1887) Nr. 6522 (S. 262—263).

[35] Ausführlicher kommentierte Edition des Vertragstextes durch W. LEHMANN, Der Friedensvertrag zwischen Venedig und der Türkei vom 2. Oktober 1540 (*Bonner Orientalistische Studien* 16). Stuttgart 1936. Siehe dazu jedoch die Zusätze bei A. BOMBACI, Ancora sul trattato turco-veneto del 2 ottobre 1540. *Riv. Studi or.* 20 (1942—43) 373—381.

1540 Nov. 21-24

Übergabe von Nauplion und Monembasia an die Türken

Chr. 40/19; 41/5; 55/46; 56/16; 58/40-41; 59/26; 60/44; 63 A/16; 63 C/7; 67/20; 69/36. 65; 79/33; 80/1

Ekth. Chron. 82, 5.

Die genauen Daten der Übergabe der beiden Städte sind ausschließlich durch die Kleinchroniken bekannt. Da die Angaben in mehreren von einander unabhängigen Chroniken überliefert sind und zudem die Übereinstimmung mit dem Wochentag gegeben ist, steht die Richtigkeit der Chronologie — 21. November für Nauplion[36] und 24. November für Monembasia — außer Zweifel[37]. Nach den Stipulationen des Vertrages hatte Venedig das Recht, Kanonen, sonstiges Waffengerät und die Glocken abzutransportieren; den Bewohnern war es freigestellt, die Städte zu verlassen oder weiterhin ansässig zu bleiben[38]. Die Zahlung der in den Chr. 56/16 und 79/33 genannten 300000 Goldstücke ist auch im Vertragstext vereinbart[39]. In Hs. T der Chronik 58/40-41 ist der Name des venezianischen *provveditore* Alessandro Contarini irrtümlich mit Κονταρής wiedergeben (richtig dagegen Hs. O der Chr. 59/26). Wie Hs. T der Chr. 58 zutreffend angibt, war *bailo* in Nauplion (seit 14. Juli 1539) Francesco Barbaro,

---

[36] Der 21. November ist das Fest des Eintritts Mariens in den Tempel (Chr. 41/5); es fällt in die Zeit der Wintersaat und wird daher in verschiedenen Gegenden Griechenlands als das der Θεοτόκος Μισοσπορίτισσα bezeichnet; siehe K. P. KASIMATES, Λαογραφικὰ σύλλεκτα ἐξ Ἴου. *Λαογραφία* 2 (1910) 634; ST. KYRIAKIDES, Τὰ σύμβολα ἐν τῇ ἑλληνικῇ λαογραφίᾳ. *Λαογραφία* 12 (1938—48) 534 (Epeiros); DERS., Σύμμεικτα: ἀγριοτικὰ ἔθιμα. *Λαογραφία* 15 (1953—54) 162 (Leukas); TH. KOSTAKES, Ἐκφραστικὰ μέσα γιὰ τὸν προσδιορισμὸ τοῦ χρόνου στὰ Τσακωνικά. *Λαογραφία* 20 (1962) 46. Die Erwähnung des Namens in Chr. 63/A 16 ist, soweit ich sehe, der zeitlich früheste Beleg.

[37] Chr. 40/19 nennt den 25. November für Monembasia und erwähnt dabei ausdrücklich den Eintritt der Türken. Dieses Datum ist möglich, sofern wir annehmen, daß sich am 24. Nov. die formelle Übergabe und der Abzug der Bewohner vollzog. — In der Sekundärliteratur ist nur knapp über diese Ereignisse berichtet, vgl. MILLER, Essays 240—243 und BAKALOPULOS, Ἱστορία III 159—161. Einen Threnos auf die Übergabe von Nauplion verfaßte Nikolaos Malaxos (Par. gr. 369, ff. 80—86ᵛ); siehe P. PETRES, Νικόλαος Μαλαξός, πρωτοπαπᾶς Ναυπλίου. *Πελοποννησιακά* 3—4 (1958—59) 371—372.

[38] Vertragstext übersetzt bei LEHMANN (s. oben A. 35) 23.

[39] A. O. 24.

podestà in Monembasia (seit 11. Aug. 1538) Antonio Garzoni[40]. Nur aus Chr. 41/5 geht hervor, daß Monembasia vom osmanischen Reichsdragoman Yūnus Beg übernommen wurde[41]. Der in mehreren Chroniken (58/40, 59/26, 63 A/16, 63 C/7, 79/33) genannte Kasimpascha/Kasumpascha ist identisch mit Qāsim Paša, dem Sanǧaqbeg von Morea[42].

Unbekanntes Datum

Rangveränderungen des Bistums Argos

cf. Chr. 32/6; 32/19

Die Veränderungen in der Rangfolge des Bistums in der spätbyzantinischen Zeit sind durch die *Notitiae* bekannt, wenngleich nicht auf das Jahr genau fixierbar. In der *Notitia* Michaels VIII. steht Argos noch an der 88. Stelle[43]. In der *Ekthesis* Andronikos' II., deren Promulgierungsdatum nicht bekannt ist, wurde Argos an den 105. Platz gesetzt[44], rückte aber in der *Ekthesis* Andronikos' III. wieder auf die 90. Stelle[45].

Diese Ergebnisse zeigen bereits, wie stark die beiden Kleinchroniknotizen verderbt sind. In sich richtig ist allerdings die Zeitdifferenz von 163 Jahren, von 1188/89 bis 1351/52. In 32/19 ist das falsche christliche Jahr auf eine Verwechslung zwischen ϰ und ν in der Vorlage zurückzuführen. Das Jahr 1352 kann selbstverständlich für die *Ekthesis* Andronikos' II. nicht in Frage kommen[46]. Die Rangerniedrigung auf den 107. Platz (in beiden Notizen) ist unrichtig. Ebenso wenig ist die Rangerhöhung auf den 90. Platz Andronikos II. zuzuschreiben, wie es 32/19 erkennen läßt.

---

[40] Hopf, Chroniques gréco-romanes 384, 385.

[41] Er ist wohl identisch mit dem in Chr. 58/41 genannten τζαούσιος.

[42] Hammer, GOR III 197.

[43] H. Gelzer, Ungedruckte und ungenügend veröffentlichte Texte der Notitiae episcopatuum. *Abh. philos.-philol. Cl. Bayer. Akad. Wiss.* 21 (1901) 592.

[44] A. O. 600.

[45] A. O. 608.

[46] Δεύτερος in Not. 19 ist nicht auf Andronikos, sondern τῶν Παλαιολόγων zu beziehen.

Unbekanntes Datum

Hochzeit des Demetrios Palaiologos mit der Tochter des Demetrios Kantakuzenos Strabometes (?)

Chr. 22/39

Die einzige Quelle für diese Nachricht ist die vorliegende Notiz. Sphrantzes zufolge heiratete er 1436 Zoe, die Tochter des *megas dux* Paraspondylos (54, 13 - 14) und 1441, nach deren Tod, die Tochter des Paulos Asanes (64, 1 - 4). Da Sphrantzes Zoe nicht als erste Frau des Demetrios bezeichnet, bleibt eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß die Notiz richtig ist. Falls innerhalb der Notizen 38 - 40 der Chr. 22 an der relativen Chronologie festgehalten ist, kann man die Hochzeit zwischen 1430 und 1435 ansetzen. Kantakuzenos Strabometes war Gouverneur in Lamia[47].

Unbekanntes Datum

Zwei Schwestern des Kaisers treten ins Kloster ein

Chr. 9/27

Im Jahr ... am .. August zogen die beiden Schwestern des Kaisers schwarze Kleider an.

Die Notiz ist in den Datenangaben verderbt. Niemals in chronologischen Angaben steht das Monatsdatum („ιε") vor dem Monatsnamen. Selten in Kleinchroniken, und in der vorliegenden an keiner Stelle, befindet sich zwischen der Weltjahresbezeichnung (ἔτει) und der folgenden Ziffer die Partikel δέ. Beide Feststellungen führen dazu, hier eine Verderbnis anzunehmen, die jedoch weder mit philologischen noch mit historischen Mitteln voll heilbar ist.

In der Kleinchronik wird sowohl Johannes V. wie Andronikos IV. als βασιλεύς bezeichnet. Johannes V. hatte nachweislich wohl nur eine Tochter[48]. Wenn wir die Notiz auf Andronikos beziehen, so ist es die einzige Stelle, an der zwei Töchter genannt sind[49].

---

[47] NICOL, Kantakouzenos Nr. 59 (S. 167).

[48] PAPADOPULOS, Versuch Nr. 88 (S. 58). Sie ist dort als die jüngste Tochter bezeichnet. Eine Stelle in der Chronik des Machairas zum 8. Nov. 1372 (§ 76 DAWKINS) zeigt, daß sie die einzige Tochter war (τὴν μονογενὴν του παρθένον θυγατέραν).

[49] So Papadopulos, Versuch Nr. 83 (S. 54).

PAPADOPULOS deutet den Ausdruck „schwarze Kleider anziehen" als Zeichen der kindlichen Trauer über den Aufenthalt der Eltern im Gefängnis[50]. Ist es an sich schon eigenartig, daß eine solche Gefühlsregung in der Chronik ihren Niederschlag findet, so legt man doch nur beim Tode naher Verwandter schwarze Kleider an[51]. Weit eher wahrscheinlich ist in der Notiz auf den Eintritt zweier kaiserlicher Töchter in ein Kloster Bezug genommen[52]. Da der Wortlaut der Notiz sich also allem Anschein nach auf einen Klostereintritt bezieht, ist eine weitere Hypothese über die Personen möglich. Neben Johannes V. und Andronikos IV. lebte in diesem Zeitraum (d. h. bis 1377, dem Abschluß der Vorlage) noch ein weiterer βασιλεύς, der Exkaiser Johannes Kantakuzenos. Er hatte drei Töchter: Maria, Theodora und Helene, die Frau Johannes' V. Die drei Schwestern wurden mit ihrem Vater kurz vor dem 1. Juli 1379 nach Pera zu den Genuesen in Gewahrsam geschickt und kehrten nach dem Friedensschluß 1381 wieder nach Konstantinopel zurück[53]. Theodora war sicherlich seit 1362, dem Tod Orchans, wieder in Konstantinopel, Maria kam wohl zur selben Zeit aus der Peloponnes zurück, um mit ihrer Mutter im Kyra-Martha-Kloster zu leben[54]. Da 1362 in eine 15. Indiktion fiel und das deplazierte δέ als fehlerhafte Auflösung von ἰνδικτιῶνος angesehen werden kann, läßt sich hypothestisch folgende Konjektur vorbringen: ἔτει ,ϛωο', ἰνδικτιῶνος ιε', αὐγούστῳ ⟨. .⟩ . . . Dieser Vermutung steht der nicht unerhebliche Einwand entgegen, daß in Chr. 9, Teil I die Notizenanordnung streng chronologisch verläuft und zudem keine Datenangabe mit der Indiktion versehen ist. Aus diesem Grunde ist es bis zur Beibringung weiterer Beweise sicherer, die Notiz unter „Unbekanntes Datum" einzureihen[55].

---

[50] PAPADOPULOS, a. O.

[51] PH. KUKULES, Βυζαντινῶν βίος καὶ πολιτισμός IV. Athen 1951, 218.

[52] Zu den Ausdrücken für die Mönchskleidung siehe PH. KUKULES, a. O. VI 102—103.

[53] Kydones II, ep. 222, *lin.* 92—103 (Jahr 1379), und Manuel Palaiologos, Λόγος ἐπιτάφιος, ed. SP. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά III. Athen 1926, 34, *lin.* 15. Siehe auch NICOL, Kantakouzenos Nr. 27 (S. 130—133), Nr. 29 (S. 134—135).

[54] NICOL Nr. 27 (S. 133 und A. 8) und Nr. 29 (S. 135). Kant. II 319, 17—20 schildert die Rückkehr ohne jede Zeitangabe.

[55] V. LAURENT, *BZ* 65 (1972) 99 (Besprechung von NICOL, Kantakouzenos) stützt die vorgebrachte Vermutung: Theodora, après son voyage . . . y revint même sans tarder, prit aussitôt le voile . . .; siehe dazu aber D. NICOL, The

Unbekanntes Datum

Zweites Vordringen der Türken in den Westen (Δύσις)

Chr. 53/1; 54/1; 55/1; 58/1; 59/16; 60/5; 69/1

Sechs Chroniken türkischer Eroberungen berichten von einem Vordringen der Türken in den Westen (Δύσις) unter dem Weltjahr 6854. Der Text in den Chr. 60/5 und 69/1 hat zwar die Zahlen 6865 und 6864, doch handelt es sich hierbei ohne Zweifel um Verschreibungen unter dem Einfluß des (falschen) Datums 6865 für die Eroberung von Gallipoli[56]. In den beiden zusammengehörigen Chroniken 58 und 59 ist zusätzlich die Entsprechung in Jahren seit Christi Geburt (1354) angegeben. Bei dieser Berechnung handelt es sich nicht etwa um eine Verwechslung mit der Einnahme von Gallipoli; vielmehr kam der Fehler dadurch zustande, daß ein anderes chronologisches System mit dem Ausgangspunkt 5500 zugrunde gelegt ist[57].

In Chr. 54/1 ist die Invasion in das erste Jahr der Kaiserherrschaft Johannes' V. oder des Kantakuzenos datiert[58]. Im einen Fall kommen wir in den Zeitraum 1341 Nov.-1342 Nov., im andern 1341 Okt.-1342 Okt. (beides Weltjahr 6851/52). Daneben ist in der Chronik noch eine zweite Datierung verwendet: elf Jahre (nach dieser Invasion) nahm Murad Gallipoli. Diese Angabe führt in das Jahr 1343.

Es gilt nun, diese Zahlen an den historischen Gegebenheiten zu messen. Im Zeitraum von Nov. 1341 bis Okt. 1342 kann von einer

---

Byzantine family of Kantakouzenos. Some Addenda and Corrigenda. *DOP* 27 (1973) 309—315, bes. 311. Das Dokument, das LAURENT heranzieht, ist ein Akt des Patriarchen Matthaios vom Juni 1400: die Bezeichnung δέσποινα τῆς 'Ανατολῆς ist m. E. auch für die Frau eines Sultans zu verwenden, nicht nur für die Kaiserin von Trapezunt; siehe Belege zu ἀνατολή bei GEORGACAS, Names 40—44 und Register in Bd. III. des vorl. Werkes. So fände auch αὐταδέλφη im selben Akt eine befriedigende Erklärung: Maria, die Schwester Theodoras. Das letzte Wort ist bei der Identifizierung allerdings noch nicht gesprochen.

[56] Siehe dazu oben S. 283.

[57] GRUMEL, Chronologie 468. E. A. ZACHARIADU, The conquest of Adrianople by the Turks. *Studi Ven.* 12 (1970) 217.

[58] LOENERTZ, Études 158 ergänzt vor τούτου: ⟨'Ιωάννης ὁ Καντακουζηνὸς κε'⟩. Ich habe die Ergänzung in der Ausgabe nicht übernommen, da in vielen Kaiserkatalogen die Herrschaft des Kantakuzenos nicht erwähnt ist. Stilistisch ist die vorliegende Stelle schwerfällig und τούτου überflüssig.

nennenswerten türkischen Invasion nicht die Rede sein. Eine Plünderung des bulgarischen Gebiets an der Donaumündung — die übrigens nicht mehr unter den Begriff Δύσις nach dem Gebrauch der Kleinchroniken fällt — von den Leuten des Umūr aus Aydın geschah noch in den Sommermonaten 1341[59]. Auch Türken aus Pergamon, die im Herbst 1341 die Chersones angriffen und zurückgeschlagen wurden, haben kaum einen besonderen Eindruck hinterlassen[60]. Anders steht es dagegen mit dem Jahr 1343, als die Türken des Umūr im Sommer und Herbst zur Unterstützung des Kantakuzenos thrakisches Gebiet plünderten[61]. Im Herbst 1345 (Weltjahr 6854) zog Kantakuzenos mit den Truppen eines Süleymān nach Konstantinopel; diese hatten vorher, von Johannes Batatzes abgefallen, zwar byzantinisches Gebiet verwüstet, doch kaum jene Gegenden, die in den Kleinchroniken unter Δύσις zu verstehen sind, nämlich das Land westlich der Marica, und wenn, so vermutlich zu einem früheren Zeitpunkt, nämlich im Sommer (Weltjahr 6853).

Auf welche Invasion sich die Chroniknotizen beziehen, bleibt weiterhin offen[62]. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht für das Jahr 1343, weil damals ein starkes Kontingent, mit dem Emir selbst an der Spitze, byzantinisches Gebiet verwüstete. Dem steht entgegen, daß wir keine Erklärung haben, wie das Jahr 6854 zu deuten ist.

1541 Juni 23 - Aug. 29

Ungarischer Feldzug

Chr. 57/8; 63 C/8

Hammer, GOR III 227 - 232.

1543 Apr. 23 - Sept. 21

Ungarischer Feldzug

Chr. 63 C/9

Hammer, GOR III 248 - 260. — G. Feher jr., Recent Data of

[59] Lemerle, L'émirat 142—143.
[60] Kant. III 10 = II 69, 22—70, 15.
[61] Oben S. 257 und Chronique brève de 1352. III 354—355.
[62] Schreiner, Studien 198—199.

the Turkish Campaign of 1543, in: Studia Turcica. Budapest 1971, 161-168. — MATUZ, Herrscherurkunden Nr. 200-202 (S. 58).

1544 Apr. 22 (?)

Erdbeben in Mittelgriechenland

Chr. 69/68. 73

1545 Nov.-Dez. (?)

Tod des Patriarchen Jeremias

Chr. 109/4

M. I. GEDEON, Πατριαρχικοὶ πίνακες. Konstantinopel 1890, 507 bringt keine speziellen Angaben.

1546 Sept.

Katasterführer (el yazığı) Sinān Aġa in Mytilene

Chr. 63 B/5

1548 Apr. 3-1549 Dez. 21

Persischer Feldzug

Chr. 63 C/10

HAMMER, GOR III 284-287 und 717-721.

1553 Aug. 28-1555 Aug. 1

Persischer Feldzug

Chr. 63 C/11

HAMMER, GOR III 315-336.

1553 Okt. 6

Ermordung des Muṣṭafā

Chr. 58/45; 63 D/5

HAMMER, GOR III 315-317. — KRAMERS in *EI* III (1936) 824 (*s. v.* Muṣṭafā).

1560 Mai 14

Sieg über die spanische Flotte bei Ğerba

Chr. 63 D/6

HAMMER, GOR III 420-421. — A. BOMBACI, Le fonti turche della battaglia delle Gerbe (1560). *Riv. Stud. Or.* 19 (1941) 193-248; 20 (1943) 279-304; 21 (1946) 189-218.

1561 Jan. 26, Sonntag (?)

Erlaß einer Verordnung über die Proskynese

Chr. 63 A/15

Der Erlaß einer derartigen Verfügung ist aus den bisher veröffentlichten Quellen nicht bekannt. Im Qānūnnāme Süleymans finden sich keine Hinweise; vgl. K. DILGER, Untersuchungen zur Geschichte des osmanischen Hofzeremoniells im 15. und 16. Jahrhundert. München 1967, 73-74 und H. INALCIK, Sulejman the Lawgiver and Ottoman Law. *Archivum Ottomanicum* 1 (1969) 104-138. — In der Quelle stimmen Monatsdatum und Wochentag für das Jahr 1561 nicht überein; die Daten passen allerdings auf den 26. Jan. 1540 (7049), der sich auch in den chronol. Ablauf des Gesamttextes einfügt. Die Maßnahme selbst bleibt trotzdem ohne Stütze durch andere Belege.

1561 Sept. 25

Ermordung des Sultansohnes Bajezid

Chr. 63 D/7

HAMMER, GOR III 380-381.

1565 Apr. 1 - Sept. 11

Erfolgloses Flottenunternehmen gegen Malta

Chr. 55/48; 63 C/12; 63 D/8; 64/24; 66/19; 79/34

Ş. TURAN, Rodos'un zaptından Malta muhasarasına Kanunī armağan. Ankara 1970, 47 - 117. — J. GALEA, The Great Siege of Malta from a Turkish Point of View. *Melita historica* 4 (1965) 111 - 116 (mir unzugänglich). — Originalquelle: Fr. BALBI DA CORREGGIO, La verdara relacion de todo lo que este año de MDLXV ha sucedido en la isla de Malta . . . Alcada 1567 (engl. Übers.: The Siege of Malta 1565. Copenhagen 1961).

1566 Apr. 14

Übergabe der Insel Chios

Chr. 55/49; 60/47; 63 B/6; 64/25; 65/17; *cf.* 66/19; 66/20; 68/14; 70/54

PH. ARGENTI, The Occupation of Chios by the Genoese I. Cambridge 1958, 366 - 369. — K. AMANTOS, Ἡ ἅλωσις τῆς Χίου ὑπὸ τῶν Τούρκων. *Χιακὰ Χρονικά* 4 (1919) 52 - 78.

1566 Mai

Beginn des ungarischen Feldzuges

Chr. 58/46; 63 C/13

HAMMER, GOR III 436 - 439.

1566 Juli 11

Erdbeben in Mittelgriechenland

Chr. 69/74

1566 Sept. 5 - 6

Tod Süleymans in Szigeth

Chr. 53/52; 55/50; *cf.* 58/46; 63 A/18; 63 C/14; 69/70; 70/53; 79/35

Zum Fehler in Chr. 69/70 siehe P. WITTEK, Chroniques mineures byzantines. *Byz* 12 (1937) 322. — HAMMER, GOR III 449. — KRAMERS in *EI* IV (1934) 567 (*s. v.* Sulaimān). — Appendix 8, S. 640.

1566 Sept. 8

Fall der Festung Szigeth

Chr. 64/26

HAMMER, GOR III 450 - 451. — Appendix 8, S. 640.

1566 Sept. 23

Regierungsantritt Selims II.

Chr. 53/53; 58/47; 60/46; 63 A/19; 69/71; 72/21; *cf.* 79/35

HAMMER, GOR III 496 - 498. — Appendix 8, S. 640.

1566 Sept. 26

Abmarsch Selims nach Ungarn

Chr. 58/48; 63 A/20

HAMMER, GOR III 498.

1566 Okt. 14

Tod des Metropoliten Ignatios von Methymna

Chr. 63 B/9

1567 Apr. 9

Sonnenfinsternis

Chr. 69/77

Das in der Chronik angegebene Datum ist falsch; siehe TH. v.

Oppholzer, Canon der Finsternisse. *Denkschr. Akad. Wiss. Wien, Math. Cl.* 52 (1887) Nr. 6586 (S. 264-265).

1570 Frühjahr

Rüstung der venezianischen und türkischen Flotte

Chr. 65/18

S. Romanin, Storia documentata di Venezia VI. Venedig 1857, 276-289. — Hammer, GOR III 575-576.

1570 Juli-Sept. 9

Feldzug nach Zypern und Eroberung von Leukosia

Chr. 55/51; 59/28; 60/45; 63 B/7; 64/27; 65/19; 66/21; 67/21; 68/15; 69/72; 70/55; 72/22; 79/36

Hammer, GOR III 579-582. — F. Braudel, La Mediterranée II. Paris [2]1966, 377-382. — Appendix 8 und 9, S. 640–642.

1571 März

Sebastiano Venier verläßt Kreta in Richtung Korfu

Chr. 65/20

P. Molmenti, Sebastiano Veniero e la battaglia di Lepanto. Florenz 1899, 62-63, 287 (18. März).

1571 Frühjahr

Verwüstung von Zakynthos, Kephallenia und Korfu

Chr. 55/52; 59/29

Hammer, GOR III 589-590. — Appendix 8, S. 640.

1571 Juni

Raubzug gegen Kreta

Chr. 65/22; 68/16; 79/38

G. A. QUARTI, La guerra contro il Turco in Cipro e a Lepanto 1570-1571. Venedig 1935, 503-560.

1571 Aug. 1

Kapitulation von Ammochostos (Famagusta)

Chr. 65/21; 66/22; 70/56; 79/37

HAMMER, GOR III 582-589. — S. ROMANIN, Storia documentata di Venezia VI. Venedig 1857, 304-308. — QUARTI, La guerra (wie oben) 543-545. — Appendix 9, S. 641–642.

1571 Herbst

Zusammenschluß der christlichen Flotte

Chr. 59/30

QUARTI, La guerra (wie oben) 561-591.

1571 Okt. 7

Schlacht bei Lepanto (Naupaktos)

Chr. 55/53; 59/31; *cf.* 65/22; 66/23; 67/22; *cf.* 68/16; *cf.* 79/38

QUARTI, La guerra (wie oben) 593-701. — G. GIURATO, Lepanto. *Archivio Veneto* 1 (1871) 247-297; 2 (1871) 17-49. — F. BRAUDEL, La Méditerranée II. Paris [2]1966, 383-415. — M. LESURE, Lépante. La crise de l'empire ottoman. Paris 1972. — Appendix 8, S. 640 und App. 10 S. 643.

1571 Nov. 20

Unbekanntes Ereignis in Konstantinopel (Verstümmelungen ?)

Chr. 77/7

1572

Himmelserscheinung

Chr. 65/23; 68/17

Es handelt sich um keinen Kometen, da in den astronomischen Listen entsprechende Angaben fehlen.

1572 Sept. 17 - Okt. 8

Belagerung und Flucht der türkischen Flotte vor Modon

Chr. 59/32; 65/24; 68/18

Antonio Longo, Sucesso della guerra fatta con Selim Sultano. *Archivio Storico Italiano*, Appendice zu Bd. IV (1847) Nr. 17 (S. 44): am 8. Oktober verließ die Flotte Modon. — F. Sassi, La politica navale Veneziana dopo Lepanto. *Archivio Veneto* 5ª ser., 36 - 37 (1945) 103.

1573

Verwüstungen durch die Soldateska auf Kreta

Chr. 65/26; 68/20

1573 März 7

Venezianisch-türkischer Friede

Chr. 59/33; 65/25; 68/19

Hammer, GOR III 601. — S. Romanin, Storia documentata di Venezia VI. Venedig 1857, 339. — R. Predelli, I libri commemoriali della Repubblica di Venezia VII. Venedig 1907, Nr. 6 (S. 6). — F. Braudel, La Méditerranée II. Paris [2]1966, 415 - 417.

1574 Apr. 23

Paidomazoma in Thessalien

Chr. 48/1

1574 Aug.

Eroberung von Goletta und Tunis

Chr. 64/28 (?); 65/27; 68/21; 79/48

HAMMER, GOR III 603-604. — F. BRAUDEL, La Méditerranée II. Paris [2]1966, 422-427. — Das in Chr. 64 genannte Aklimpente (= Aklibeti ?) möchte ich am ehesten mit Goletta identifizieren, obwohl mir kein weiterer Beleg für diese Namensform bekannt ist.

1574 Okt.-Dez.

Vorzeichen über Selims Tod

Chr. 65/30

HAMMER, GOR III 614-615.

1574 Okt. 14

Ankunft des Giacomo Foscarini auf Kreta

Chr. 65/29; 68/22

Venedig, Staatsarchiv, Provveditori da terra e da mar, 1574, Nr. 734: Foscarini teilt am 14. Oktober dem Dogen (Alvise Mocenigo) seine Ankunft in Candia (Herakleion) mit (briefl. Auskunft von R.-J. LOENERTZ, Paris).

1574 Dez. 22

Regierungsantritt Murads III.

Chr. 53/54; 60/48; 65/28; 72/23; 79/39

HAMMER, GOR IV 11.

1575

Pest in Venedig

Chr. 65/31

S. ROMANIN, Storia documentata di Venezia VI. Venedig 1857, 347.

1577 Nov.

Erscheinen eines Kometen

Chr. 65/32

VSEKHSVYATSKII 50 (unter *1577 Okt.*).

1578 März 15 - Apr. 19

Naturkatastrophen in Kreta

Chr. 65/33

1578 Frühjahr

Beginn des persischen Feldzuges

Chr. 64/29

HAMMER, GOR IV 61.

1578 Sept. - 1579 Aug.

Ein Katasterführer in Mytilene

Chr. 63 B/8

1579 Dez. - 1580 Febr.

Dürreperiode in Kreta

Chr. 65/34

1580 - 1581

Krankheiten und Hungersnot auf Kreta

Chr. 65/35

1581 Juni - Juli

Pest in Konstantinopel

Chr. 79/45

1588 Jan. - Apr.

Pammakaristos-Kirche wird Moschee

Chr. 79/40

P. SCHREINER, Eine unbekannte Beschreibung der Pammakaristos-Kirche . . . . *DOP* 25 (1971) 221, A. 12.

1590 - 1591

Hungersnot auf Kreta

Chr. 65/36

1592 März - Juli

Epidemien auf Kreta

Chr. 65/37; 68/23

DETORAKES, Πανώλης 126 - 130; dort Hinweis auf eine unedierte „Historia delle peste nel regno di Candia 1592" im cod. Marc. 657 (coll. 7481).

1592 Juli - 1593 Aug. 15

Epidemien in Kreta und Konstantinopel

Chr. 65/38

DETORAKES, a. O.

1593 Juni - 1594 Aug.

Krieg in Ungarn

Chr. 79/42

1594

Pestartige Krankheit auf Kreta und in Monembasia

Chr. 65/39; 79/43

DETORAKES, Πανώλης 126 - 130.

1594 Juli - Aug.

Eroberung von Raab (Januk)

Chr. 60/49; 64/30

HAMMER, GOR IV 223.

1594 Aug. 4 - 12

Himmelserscheinung und Unwetter auf Kreta

Chr. 65/40

1594 Nov. - 1595 Juni

Revolte der Walachen

Chr. 60/50; 64/31

JORGA, Geschichte III 303 - 306. — A. DECEI, Quelques documents turcs concernant la Valachie au XVIe siècle, in: Akten des 24. Intern. Orientalisten-Kongresses, München 1957. Wiesbaden 1959, 391 - 394.

1595 Jan. 16

Tod Murads III.

Chr. 79/41

1595 Nov. 16

Erdbeben auf Kreta

Chr. 68/24

E. K. PLATAKES, Οἱ σεισμοὶ τῆς Κρήτης. *Kret. Chron.* 4 (1950) 487 (mit weiteren Quellen).

1596 Okt. 12

Eroberung von Erlau (Eger)

Chr. 60/51

HAMMER, GOR IV 265-266. - JORGA, Geschichte III 322. — V. I. PARRY in *EI*² *s. v.* Eğri.

1596 Okt. 23-26

Schlacht in der Keresztes-Ebene (Ḥāğ Ovası)

Chr. 79/44

HAMMER, GOR 263. — JORGA, Geschichte III 323. — V. I. PARRY in *EI*² *s. v.* Eğri.

1599 Jan. 14 (?)

Erdbeben (auf Kreta ?)

Chr. 68/25

Das Erdbeben ist durch andere Quellen nicht belegt. E. K. PLATAKES, Οἱ σεισμοὶ τῆς Κρήτης. *Kret. Chron.* 4 (1950) 487 und A. 89 hält ,,1599" für einen Schreibfehler statt ,,1539" (so LAMPROS, Sylloge Nr. 188 [S. 174]). Allerdings berichtet ein venezianischer Reisender, Girolamo Dandini, der 1599 Kreta besuchte, daß Candia in Ruinen liege wegen der Erdbeben (D. HEMMERDINGER-ILIADU, La Crète sous la domination venitienne et lors de la conquête turque. *Studi Ven.* 9 [1967] 593).

1601 Sept.

Korsaren aus Malta in Passaba

Chr. 79/46

1601 Winter (?)

Vergebliche Rückeroberung von Chios

Chr. 79/47

Aus den Quellen ist bisher nur das vergebliche florentinische Unternehmen vom Mai 1599 bekannt, während spätere Pläne nicht zur Ausführung gelangten. Siehe PH. ARGENTI, The Expedition of the Florentines to Chios. London 1934.

1605 Okt. 6

Tod des Dionysios Rhetor, Athos

Chr. 55/55

1609 Febr. 27

Piraten bedrohen den Athos

Chr. 55/56

1616 Dez.

Starker Schneefall auf Kreta

Chr. 65/42

1616 Dez. 12

Unwetter auf Kreta

Chr. 65/41

1618 Okt. 20

Komet

Chr. 65/43

VSEKHSVYATSKII 50 (unter *1618 Nov.*).

1621 Sept. - 1622 Aug.

Hungersnot

Chr. 63 B/11

1622 Mai 20

Hinrichtung Osmans II.

Chr. 63 B/10

HAMMER, GOR IV 548 - 553.

1631 - 1632

Seuche in Venedig

Chr. 65/44

Vgl. S. ROMANIN, Storia documentata di Venezia VII. Venedig 1858, 309.

1637 Juni 3

Unwetter auf Lesbos

Chr. 63 B/12

Da Teil II der Chronik auf Lesbos entstand, ist anzunehmen, daß sich auch das Naturereignis auf die Insel bezieht.

1645 Juni 24 - Aug. 22

Eroberung von Chania

Chr. 65/45; 68/26

HAMMER, GOR V 379 - 383. — S. ROMANIN, Storia documentata di Venezia VII. Venedig 1858, 359 und 364. — E. EICKHOFF, Der Krieg von Kandia in der maritimen Geschichte. *Saeculum* 21 (1970) 373 - 382. — Appendix 11, S. 644.

1646 Nov. 13 - 1647 Juli

Eroberung von Rethymnon und Beginn der Belagerung von Chandax

Chr. 65/46; 68/27

HAMMER, GOR V 402. — S. ROMANIN, Storia documentata di Venezia VII. Venedig 1858, 375 - 379. — BAKALOPULOS, Ἱστορία III 491 - 496. — Appendix 11, S. 644.

1669 Sept. 6

Übergabe der Festung Chandax

Chr. 68/28

HAMMER, GOR VI 225 - 248. — BAKALOPULOS, Ἱστορία III 517 - 525.

1715 Sommer - Herbst

Wiedereroberung der Peloponnes

Chr. 68/29

HAMMER, GOR VII 177 - 184. — BAKALOPULOS, Ἱστορία IV 76 - 78.

1717

Erdbeben auf Kreta

Chr. 68/30

E. K. PLATAKES, Οἱ σεισμοὶ τῆς Κρήτης. *Kret. Chron.* 4 (1950) 491.

1718 Juni 16

Pest auf Kreta

Chr. 68/31

DETORAKES, Πανώλης 133.

1770

Niederschlagung des Aufstandes in Mesolongion und Anatolikon (Aitolikon)

Chr. 58/42

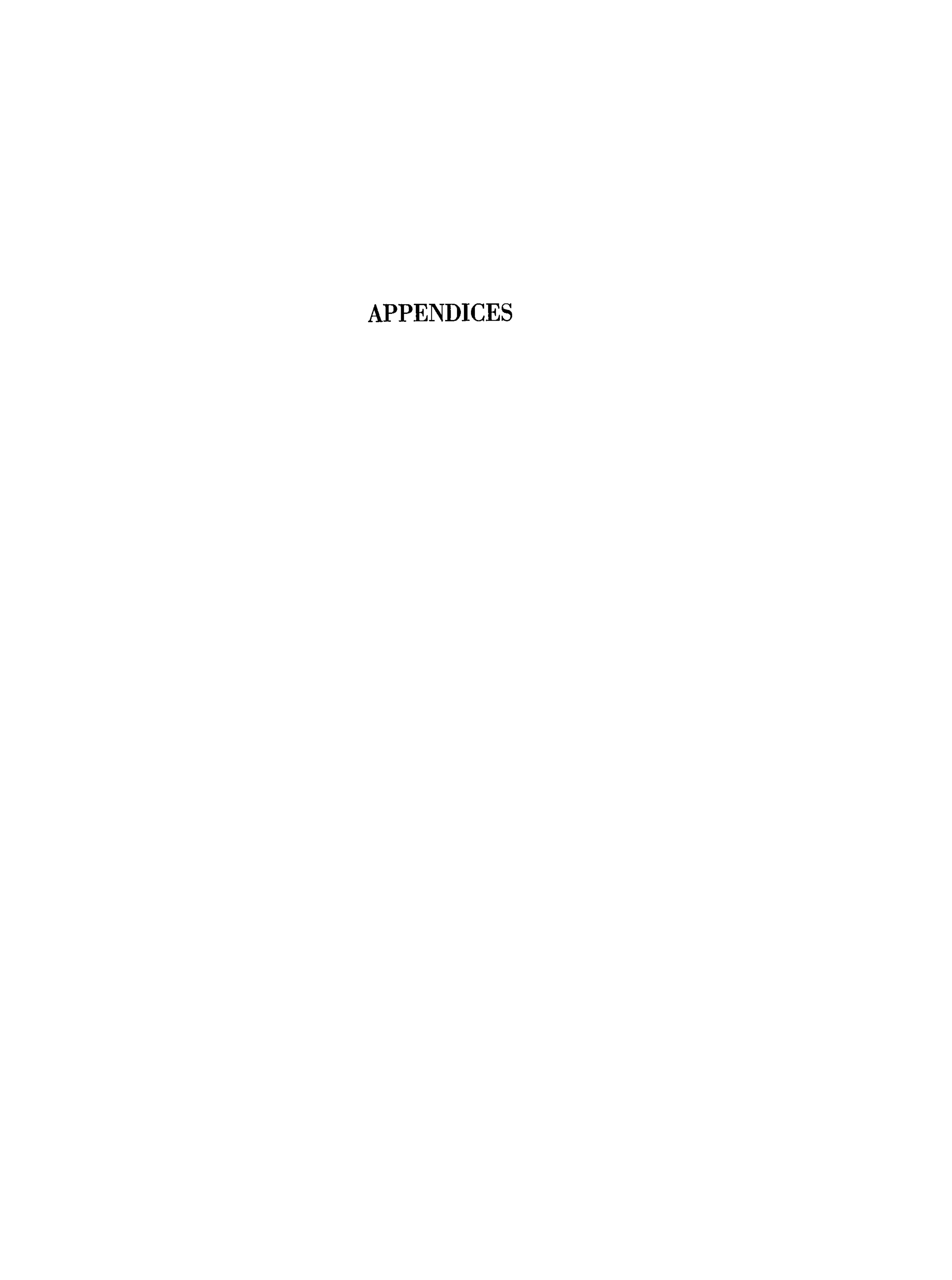
MEE XVI 954. — Bakalopulos, Ἱστορία IV 398 - 399.

1771 März 9 - Juli 14

Zerstörungen in Larissa und Trikkala

Chr. 58/43

Bakalopulos, Ἱστορία IV 401 und A. 3.



APPENDICES



1. CHRONOLOGISCHE EINZELNOTIZEN (CHRON. NOT.)

Nach dem griechischen Text folgt der jeweils jüngste Editionsort, in Ausnahmefällen auch der besser erreichbare; ältere Ausgaben sind nicht vermerkt. Ein * hinter der Nummernangabe bedeutet, daß die Notiz am Original oder Microfilm kollationiert wurde; andernfalls folgt der Text der jeweils zitierten Edition. Grundsätzlich — auch bei Wiedergabe nach einer Edition — ist die Orthographie (Itazismus, Vokalquantität) im Interesse eines leichteren Verständnisses für den Historiker verbessert.

1* ἰστέον, διότι ὁ ἐπώνυμος τῆς τοῦ θεοῦ λόγου ἁγίας σοφίας ναὸς γέγονεν κατὰ ͵ϛτμθ' ἔτος, ἰνδικτιῶνος δ'.

Rom, Bibl. Vat., Urbin. gr. 92, f. 1 v. — Codices Urbinates graeci... descripti, rec. C. Stornajolo. Vatikan 1895, 136.

2 ἐπὶ τῆς βασιλείας Βασιλείου τοῦ Μακεδόνος, περὶ τὸ ͵ϛτϟ' ἔτος τὸ γένος τῶν Ῥῶς ἐβαπτίσθη.

Paris, Bibl. Nat., gr. 2303, f. 5 v.

3 ἐκοιμήθη ὁ κληρικὸς Θεόδωρος ὁ ἄνθρωπος ἡμῶν, μηνὶ αὐγούστῳ ὀκτὼ καὶ δεκάτῃ, ἔτους ͵ϛυνθ', ἰνδικτιῶνος θ', καθὸν καιρὸν καὶ οἱ Ἄφρικες ἐξῆλθον εἰς Καλαβρίαν καὶ ἠφάνισαν αὐτήν, στρατηγοῦντος ἐκεῖσε τοῦ Πασχάλη, ἐπὶ τῇ Λογγοβαρδίᾳ τοῦ πατρικίου Μαλάκη τοῦ καὶ τὸ ῥωμαϊκὸν φοσσάτον διαπεράσαντος [κατὰ κράτος].

Jerusalem, Patr. Bibl., τοῦ Παναγίου Τάφου 23, f. 7 v. — V. Beneševič, Die byzantinischen Ranglisten. *BNJ* 5 (1926) 167.

4* ͵ϛυοα', μαρτίῳ ιε', ἐτελεύτησε Ῥωμανός, ὁ ἔγγονος Ῥωμανοῦ τοῦ γέροντος.

Paris, Bibl. Nat., Suppl. gr. 1236, f. 173.

5* ἔτει ͵ϛυϟ' καταβαίνει ὁ Φράγκος εἰς Καλαβρία καὶ συνκρούει τὸν Σαρακηνὸν καὶ κατασφάζει λαὸν πολὺν καὶ στρέφεται ὁ Φράγκος ἐπὶ Ἰταλίας καὶ ὁ Ἰσμαὴλ ἐπὶ Σικελίας, μηνὶ ἰουνίῳ, ἰνδικτιῶνος ι'.

Rom, Bibl. Vat., Regin. gr. 75, f. 1 v. — K. LAKE—S. LAKE, Dated Greek Minuscule Manuscripts to the Year 1200, IX. Boston 1938, Nr. 335 (S. 2). Siehe auch E. FOLLIERI, Codices graeci Bibliothecae Vaticanae selecti. Vatikan 1969, 46.

6 ἅλωσις τοῦ βασιλέως Διογένους κατὰ τὴν κϛ' τοῦ αὐγούστου μηνός.

Escorial, Bibl. de El Escorial, gr. T III 9, f. 342. E. TH. TSOLAKES, Ἡ συνέχεια τῆς Χρονογραφίας τοῦ Ἰωάννου Σκυλίτση. Thessalonike 1968, 206.

7 τύφλωσις τοῦ Διογένους κατὰ τὴν κθ' τοῦ ἰουνίου μηνός.

Escorial, Biblioteca de El Escorial, gr. T III 9, f. 204. — E. TH. TSOLAKES 209.

8 ἐτελειώθη δὲ ἐν ἔτει ͵ϛφπ', ἰνδικτιῶνος δεκάτης, ἐπὶ τῇ ἀφαιρέσει τῶν αἰσθητῶν ὀφθαλμῶν Ῥωμανοῦ βασιλέως τοῦ Διογένους καὶ τῇ ἐπελεύσει τῶν ἀθέων Τούρκων.

Athos, Iviron 27, f. 293. — K. LAKE — S. LAKE, Dated Greek Minuscule Manuscripts to the Year 1200, III. Boston 1935, Nr. 108 (S. 13).

9* οὗτος ἦρξε τῆς βασιλείας ἀπὸ τοῦ ͵ϛφπθ' ἔτους, ἰνδικτιῶνος [ι]δ', ἐν μηνὶ ἀπριλλίῳ α', τῇ μεγάλῃ πέμπτῃ, ὅτε καὶ ἡ ἁρπαγὴ γέγονεν.

Wien, Österr. Nationalbibl., Phil. gr. 219, f. 107. — Anna Comnena. Alexias, ed. DUCANGE. *PG* 131, 235, A. 54.

10a Ὁ Λακεδαιμονίας. ἐτιμήθη εἰς μητρόπολιν παρὰ τοῦ κυροῦ Ἀλεξίου ἐπὶ τοῦ πατριάρχου κυροῦ Εὐστρατίου ἐν ἔτει ͵ϛφϟ'.

10b Ὁ Λακεδαιμονίας. ἐτιμήθη δὲ μητρόπολις παρὰ τοῦ κυροῦ Ἀλεξίου ἐπὶ τοῦ πατριάρχου κυροῦ Εὐσταθίου ἐν ἔτει ͵ϛφϟ'.

PARTHEY, Hierocles, Not. III, S. 119 (= 10a), Not. X und XIII, S. 216 und S. 259 (= 10b).

11 μηνὶ σεπτεμβρίῳ κδ', τῇ τῆς ἁγίας καὶ ἰσαποστόλης Θέκλας, ἔτους ͵ϛχπθ', ἐτελεύτησεν ὁ βασιλεὺς κυρὸς Μανουὴλ ὁ Κομνηνός, ὁ διὰ τοῦ θείου καὶ ἀγγελικοῦ σχήματος Ματθαῖος μετονομασθείς.

Venedig, Bibl. Marciana, gr. I 33 (coll. 977), f. 215. — E. Mioni, Bibliothecae Divi Marci Venetiarum codices graeci manuscripti I, 1. Rom 1967, 42.

11a* τῷ ,ςχϟθ′ ἔτει ἐπὶ Ἰσαακίου τοῦ Ἀγγέλου ἑάλω ἡ Κύπρος ὑπὸ Λατίνων.

Rom, Bibl. Vat., gr. 1108, f. 50v.

12* καὶ τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ ἐγένετο σεισμὸς μέγας ἐν τῇδε τῇ νήσῳ τῇ Κύπρῳ καὶ ἐχάλασαν ἐκκλησίαι πολλαὶ καὶ χωρία πολλὰ καὶ τὸ κάστρο ἡ Πάφος καὶ ἐφονεύθησαν λαὸς πολύς, ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες καὶ νήπια καὶ ἐκράτησεν ὁ σεισμὸς χρόνους τέσσαρες *** καθολ *** ἡμέραν, ἔτους ,ςψλ′, ἡμέρᾳ τετάρτῃ, ὥρᾳ τρίτῃ τῆς ἡμέρας.

Paris, Bibl. Nat., gr. 1588, f. 217. — J. Darrouzès, Un obituaire chypriote: Le Parisinus graecus 1588. *Κυπριακαὶ Σπουδαί* 11 (1951) 44.

13 ἡ ἀνάμνησις καθ' ὃν χρόνον γέγονεν ὁ μέγας σεισμὸς ἔτει ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως ἐν ἔτει ,ςψλθ′, μαρτίου ια′, ἡμέρᾳ δ′, ἰνδικτιῶνος δ′.

Athos, Philotheu 41, f. ?. — Sp. Lampros, Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos I. Cambridge 1895, 153.

14* ψλθ′ ἐν μηνὶ μαΐῳ ἔκαυσαν τοὺς ιγ′ μοναχοὺς οἱ Φράγγοι εἰς τὴν Κύπρον, ἐν ἔτει ,ςψλθ′.

Rom, Bibl. Vat., gr. 1108, f. 50v.

15 ἔτους ,ς⟨ψ⟩μη′, ⟨. . . . . . .⟩ ἡμέρᾳ ς′, ὥρᾳ θ′, ἐγένετο ἡλίου ἔκλειψις.

Athos, Philotheu 41, f. ?. — Sp. Lampros, a. O. 153; die chronologische Zuordnung der Notiz ist nicht sicher.

16* εἰς τὸ ,ςψν′ ἔτος, ἰνδικτιῶνος ιε′, ἐν μηνὶ ὀκτωβρίῳ, ς′ τοῦ αὐτοῦ μηνός, ἡμέρᾳ περὶ ὥραν ζ′, ἐσκοτίσθη ὁ ἥλιος καὶ ἐγένετο νὺξ περὶ ὥραν ἥμισυ, καὶ ἐφάνησαν καὶ ἀστέρες.

Wien, Österr. Nationalbibliothek, Phil. gr. 115, f. 33v. — H. Usener, Ad historiam astronomiae symbola, in: Natalicia regis augustissimi Guglielmi ... Bonn 1867, 21 (= Kleine Schriften III. Berlin 1914, 348).

17 ἐκοιμήθη ὁ ἐν βασιλεῦσιν ἀοίδιμος καὶ τρισμακάριστος καὶ ἅγιος κῦρις Ἰωάννης ὁ Δούκας, μηνὶ νοεβρίῳ εἰς τὰς τρεῖς, ἡμέρᾳ τρίτῃ, ἰνδικτιῶνος ιγ', ἔτους ,ϛψξγ'.

Istanbul, Μετόχιον τοῦ Παναγίου Τάφου 370, f. 2. — LAMPROS, Sylloge Nr. 33 (S. 135).

18* ἐκοιμήθη ὁ ἐν βασιλεῦσιν ἀοίδιμος καὶ τρισμακάριστος καὶ ἅγιος κῦρις Ἰωάννης ὁ Δούκας μηνὶ νοεβρίῳ εἰς τὰς τρεῖς, ἡμέρᾳ τρίτῃ, ἰνδικτιῶνος ιγ', ἔτους ,ϛψξγ'.

Paris, Bibl. Nat., Suppl. gr. 1317, f. 1v. — CH. ASTRUC — M.-L. CONCASTY, Bibliothèque Nationale. Département des manuscrits. Catalogue des manuscrits grecs. Troisième partie. Le supplément grec, Bd. III. Paris 1960, 607.

19 ἐκοιμήθη ὁ εὐσεβέστατος καὶ ἅγιος βασιλεὺς κῦρ Ἰωάννης ὁ Δούκας μηνὶ νοεμβρίῳ δ', ἰνδικτιῶνος ⟨δεκάτης⟩ τρίτης τοῦ ἔτους ἑξακισχιλιοστοῦ ἑπτακοσιο ***.

Mega Spelaion 118, f. ? — N. A. BEES, Κατάλογος τῶν ἑλληνικῶν χειρογράφων κωδίκων τῆς ἐν Πελοποννήσῳ μονῆς τοῦ Μεγάλου Σπηλαίου I. Leipzig-Athen 1915, 108.

20* ἐκοιμήθη ὁ εὐσεβέστατος καὶ ἅγιος βασιλεὺς κῦρ Ἰωάννης ὁ Δούκας μηνὶ νοεμβρίῳ δ', ἰνδικτιῶνος ⟨δεκάτης⟩ τρίτης τοῦ ἔτους ἑξακισχιλιοστοῦ ἑπτακοσιοστοῦ ἑξηκοστοῦ τρίτου.

Rom, Bibl. Vat., gr. 2129, f. 701.

21* μηνὶ νοεμβρίῳ γ', ἡμέρᾳ γ', ἰνδικτιῶνος ⟨ι⟩γ', ἔτους ,ϛψξγ', ἐκοιμήθη ἡ τιμὴ τῶν ὀρθοδόξων βασιλέων, ὁ μέγας βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ Ῥωμαίων ὁ Δούκας.

Rom, Bibl. Vat., Palat. gr. 25, f. 198. — Codices mss. Palatini graeci descripti . . . rec. H. STEVENSON. Rom 1885, 15.

22* μηνὶ αὐγούστῳ ιϛ', ἡμέρᾳ ϛ', ἰνδικτιῶνος α', τοῦ ,ϛψξϛ' ἐκοιμήθη ὁ αὐτοκράτωρ.

Rom, Bibl. Vat., Palat. gr. 25, f. 153v.

23* ἤρξατο ὁ πρῶτος τῶν Παλαιολόγων τῆς βασιλείας, Μιχαήλ, κατὰ τὸ ,ϛψξζ΄, ἰαννουαρίῳ α΄. ἐτελεύτησε δὲ κατὰ τὸ ,ϛψϟα΄, δεκεβρίῳ ια΄, ἡμέρᾳ παρασκευῇ, ἄρξας ἔτη κδ΄ ἐλλείποντα ἡμερῶν κ΄, ἔτη δὲ τῆς ζωῆς αὐτοῦ τὰ σύμπαντα ὀκτὼ πρὸς τοὺς πεντήκοντα.

Rom, Bibl. Vat., gr. 914, f. 193v.

24* Μιχαὴλ ὁ Παλαιολόγος χρόνους κ΄, μῆνας δύο. ἡ ἀρχὴ τῆς αὐτοῦ βασιλείας μηνὶ ἰαννουαρίῳ α΄, ἰνδικτιῶνος β΄.

Rom, Bibl. Vat., gr. 875, f. 313.

25* τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ ἐπαρεδόθη ἡ Τρίπολις εἰς τὸ χέρι τοῦ σουλτάνου ⟨τῶν Ἀγ⟩αρηνῶν καὶ ἐφόνευσε λαὸν πολύν. ὅσοι ἔμειναν ἐπῆρεν αὐτοὺς ὁμαλότους (!), μαίῳ εἰς τὰς γ΄, ἔτους ,ϛψϟζ΄.

Paris, Bibl. Nat., gr. 1588, f. 208v. — wie Not. 12, S. 43.

26* ἐγεννήθη ὁ κράτιστος καὶ ἅγιος ἡμῶν αὐθέντης καὶ βασιλεὺς κῦρ Ἀνδρόνικος ὁ Παλαιολόγος ὁ νέος ἐν τῷ ,ϛωδ΄ ἔτει κατὰ μῆνα μάρτιον.

Wien, Österr. Nationalbibliothek, Hist. gr. 99, f. 35v. — Sp. Lampros, *NE* 16 (1922) 409.

27 Ἀνδρόνικος, ὁ υἱὸς αὐτοῦ, στεφηφορηθεὶς φεβρουαρίου β΄, ἡμέρᾳ σαββάτῳ, ἰνδικτιῶνος η΄, τοῦ ,ϛωλγ΄ ἔτους, γέγονεν αὐτοκράτωρ ἐν τῇ Κωνσταντινουπόλει χρόνους ιγ΄, ἡμέρας κγ΄.

Athos, Iviron 382, f. 755v.—M. Gedeon, *Ἐκκλ. Ἀλήθεια* 23 (1903) 390.

28* εἰς τὰς κδ΄ τοῦ μαίου μηνός, τῆς ια΄ ἰνδικτιῶνος, ἡμέρᾳ τρίτῃ, ἐπαρελαβήθην ἡ Πόλις παρὰ τοῦ βασιλέως κυροῦ Ἀνδρονίκου τοῦ Παλαιολόγου ἀπὸ τὸν βασιλέαν, τὸν πάππον αὐτοῦ, ἔτους ,ϛωλϛ΄, ἰνδικτιῶνος ια΄.

Rom, Bibl. Vat., gr. 170, f. 172. — Codices Vaticani graeci I. rec. I. Mercati — P. Franchi de' Cavalieri. Vatikan 1923, 195.

28a* μηνὶ μαΐῳ κδ΄, ἐν ἔτει ,ϛωλϛ΄, ἰνδικτιῶνος ια΄, εἰσῆλθεν ὁ κραταιὸς ἅγιος ἡμῶν αὐθέντης καὶ βασιλεὺς κῦρις Ἀνδρόνικος εἰς τὴν Κωνσταντινόπολιν καὶ ἐγένετο αὐτοκράτωρ. ὁ δὲ πάππος αὐτοῦ κῦρις Ἀνδρόνικος βασιλεὺς ὁ Παλαιολόγος ἀπέθετο τὴν βασιλείαν βιασθείς. ἐν δὲ τῷ ,ϛωμ΄ ἔτει ἐκοιμήθη ὁ αὐτὸς ἐν μηνὶ φεβρουαρίῳ, τῇ ιγ΄ τοῦ αὐτοῦ.

Athen, Ethn. Bibl., Cod. 1429, f. 224 (*olim* f. σκε).

29* μηνὶ φεβρουαρίῳ ιγ', ἡμέρᾳ ε', ἐκοιμήθη ὁ πανευσεβέστατος καὶ φιλόχριστος βασιλεὺς κῦρ Ἀνδρόνικος ὁ Παλαιολόγος ἐν ἔτει ͵ςωμ'.

Rom, Bibl. Vat., Ottob. gr. 412, f. 249ᵛ. — Codices mss. Ottoboniani Bibl. Vat. descripti . . . rec. E. FERON — F. BATTAGLINI. Rom 1893, 224.

30* ἐγεννήθη ὁ υἱὸς τούτου βασιλεὺς κῦρ Ἰωάννης ὁ Παλαιολόγος κατὰ τὴν ιη' τοῦ ⟨ἰουνίου⟩ μηνός, τῆς ιε' ἰνδικτιῶνος, τοῦ ͵ςωμ' ἔτους.

Wien, Österr. Nationalbibliothek, Hist. gr. 99, f. 35ᵛ. — SP. LAMPROS, *NE* 16 (1922) 409.

31* ἐτελεύτησεν ὁ βασιλεὺς Ἀνδρόνικος ὁ Παλαιολόγος ὁ τέταρτος κατὰ ͵ςωμθ'.

Rom, Bibl. Vat., gr. 914, f. 193ᵛ.

32* μετέστη δὲ πρὸς τοὺς οὐρανίους μονὰς κατὰ τὸν ἰούνιον μῆνα, τῆς ⟨θ'⟩ ἰνδικτιῶνος, τοῦ ͵ςωμ⟨θ'⟩, ιδ' οὖσα τῆς αὐτῆς μηνός, ἐν ἡμέρᾳ παρασκευῇ.

Wien, Österr. Nationalbibliothek, Hist. gr. 99, f. 35ᵛ. — SP. LAMPROS, *NE* 16 (1922) 409.

33 Ἀνδρόνικος, ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἔτη ιγ'. καὶ ἐτελεύτησε τῇ ιε' τοῦ ἰουνίου, ἰνδικτιῶνος θ', τῷ ͵ςωμθ' ἔτει.

Athos, Meg. Laura Θ 219 (1634), f. ?. — LAMPROS, Sylloge Nr. 43 (S. 138).

34 ⟨τῷ ν'⟩ ἔτει, τῇ κς' τοῦ ὀκτωβρίου, περιεβάλετο ὁ Καντακουζηνὸς κυρὸς Ἰωάννης τὰ κόκκινα.

A. O.

35 γραφομένου μου τὸ παρὸν βιβλίον καὶ φθάσαντος ὧδε, ἐγένετο σεισμὸς μέγας ἐν Κωνσταντινουπόλει κατὰ τὸ ͵ςωνβ' ἔτει (!), ἰνδικτιῶνος ιβ', μηνὶ ὀκτωβρίῳ ιη'. ἐπεκράτησε δὲ ὁ σεισμὸς ἄχρις ἡμερῶν ιβ'. ξθοθωπϞλν (= Γαλακτίων).

Oxford, Bodl. Libr., Barocc. 197, f. 380ᵛ. — Chronique de 1352. III 350 (Nr. 5).

36 μηνὶ μαΐῳ ιθ', ἐν ἔτει ,ϛωνδ', ἰνδικτιῶνος ιδ', κατέπεσε ὁ θεῖος καὶ οὐράνιος ναὸς τῆς ἁγίας καὶ μεγάλης τοῦ θεοῦ καθολικῆς ἐκκλησίας τῆς ἐπονομαζομένης τοῦ θεοῦ σοφίας, τὸ καύχημα πάσης τῆς οἰκουμένης.

Oxford, Bodl. Libr., Holkham Hall 83, f. 181. — T. W. ALLEN, Homeri Ilias I. Prolegomena. Oxford 1931, 18.

37* εἰς τὰς ιθ' τοῦ μαΐου μηνὸς ἐχάλασεν ὁ περιβόητος τροῦλλος τῆς Ἁγίας Σοφίας, φεῦ τῆς ζημίας, ἔτους ,ϛωνδ', ἰνδικτιῶνος ιδ'.

Rom, Bibl. Vat., gr. 773, f. 1 v. — Codices Vaticani graeci III. rec. R. DEVREESSE. Vatikan 1950, 289.

38* ἔτους ἀπὸ τῆς τοῦ κυρίου γεννήσεως ,ατμϛ', σεπτεβρίου ιβ', ἐπῆραν οἱ Γενουβῆσοι τὴν Χίον.

Rom, Bibl. Vat., gr. 885, f. II. — A. CAMPANA, Chi era lo stampatore Bartolomeo de Columnis de Chio?, in: Studi e ricerche sulla storia della stampa del quatrocento. Mailand 1942, 7.

39 τῷ δὲ νε' ἔτος, τῇ γ' τοῦ φεβρουαρίου εἰσῆλθεν εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν.

Wie oben Not. 33.

40* εἰς τὴν αὐτὴν ἐνχρονίαν (*i. e.* ,ατμη' einer vorausg. Subscription) ἦτο τὸ θανατικὸν τὸ μέγα εἰς τὴν Κύπρον.

Rom, Bibl. Vat., gr. 569, f. 340. — Codices Vaticani graeci II. rec. R. DEVREESSE. Vatikan 1937, 459.

41 τῇ κβ' τοῦ νοεμβρίου μηνός, τῆς η' ἰνδικτιῶνος, ἡμέρᾳ σαββάτῳ, εἰσήχθη ὁ αὐθέντης ἡμῶν, ὁ βασιλεὺς ὁ ἅγιος, ὁ κῦρ Ἰωάννης ὁ Παλαιολόγος, εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν καὶ ἀπεκαθήλωσε τὸν πενθερὸν αὐτοῦ, τὸν βασιλέα τὸν Καντακουζηνόν, βασιλεύσαντα μετὰ τὸ εἰσελθεῖν εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν ἔτη ζ', μῆνας θ', ἡμέρας κβ'. ἐγένετο δὲ μοναχὸς τῇ δ' τοῦ δεκεμβρίου μηνός. ἐπατριάρχευσε δὲ καὶ ὁ Κόκκινος χρόνον α', ἡμέρας γ'.

Florenz, Bibl. Laur., Plut. LXXXV 6, f. 2. — A. FAILLER, Note sur la chronologie du règne de Jean Cantacuzène. *REB* 29 (1971) 294.

42 μηνὶ σεπτεμβρίου κ', ἐπὶ ἔτους ͵ϛωξδ', ἰνδικτιῶνος ϑ', τέϑνηκεν ὁ εὐλαβέστατος καὶ φιλόχριστος αὐϑέντης καὶ βασιλεὺς Σερβίας καὶ Ῥωμανίας, κύριος Στέφανος.

Serres, Μονὴ τοῦ Προδρόμου 62, f. ?. — E. G. STRATES, Ἱστορία τῆς πόλεως Σερρῶν . . . . Serres 1926, 70.

43 Γρηγόριος ὁ ἁγιώτατος Παλαμᾶς ὁ Θεσσαλονίκης ὕπνωσεν ἐν κυρίῳ τὸν γλυκὺν ὕπνον τῷ ͵ϛωξϛ'.

Mega Spelaion 48, f. 105v. — N. A. BEES, Κατάλογος τῶν ἑλληνικῶν χειρογράφων κωδίκων τῆς ἐν Πελοποννήσῳ μονῆς τοῦ Μεγάλου Σπηλαίου I. Leipzig—Athen 1915, 51.

44* ἰστέον ὅτι τῷ ͵ϛωο' ἔτει, ἰνδικτιῶνος ιε', γέγονεν ἐν τῇ Κωνσταντινουπόλει ἡ μεγάλη ϑνῆσις τῶν ἀνϑρώπων οἵα οὐ γέγονε πώποτε. εἰς δὲ τὸ ἐπιὸν ἔτος ἤγουν εἰς τὸ ἑβδομηκοστὸν πρῶτον καὶ πρώτην ἰνδικτιῶνα γέγονεν ἡ τοιαύτη ϑνῆσις καὶ πτῶσις τῶν ἀνϑρώπων ἐν τῇ Ἀδριανουπόλει τοσαύτη ὡς μὴ δύνασϑαι τοὺς ζῶντας ϑάπτειν τοὺς τεϑνεῶτας, φεῦ τοῦ δεινοῦ καὶ φρικώδους ϑεάματος. τότε καὶ ὁ λεοντόϑυμος γίγας ὁ εὐγενὴς ἀνὴρ ὁ Καντακουζηνὸς κῦρ Μανουὴλ τὸ χρέος ἐλειτούργησεν.

Rom, Bibl. Vat., gr. 434, f. 2v. — Codices Vaticani graeci II. rec. R. DEVREESSE. Vatikan 1937, 163.

45* εἰς τὰς η' τοῦ μαίου μηνός, ἰνδικτιῶνος ια', ἐξέβη ὁ βασιλεὺς ὁ κῦρ Ἀνδρόνικος καὶ ἔπηγεν εἰς τὴν Δέρκον. καὶ εἰς τὰς ια' τοῦ αὐτοῦ μηνὸς ἐπέρασεν ὁ πατὴρ αὐτοῦ τὸν Τοῦρκον εἰς τὴν Πόλιν, καὶ ἐφύλατταν αὐτὸν εἰς τὸν Ἀετόν.

Basel, Universitätsbibl., B II 16, hinterer Deckel. — F. DÖLGER, Zum Aufstand des Andronikos IV. gegen seinen Vater im Mai 1373. *REB* 19 (1961) 328 (mit zahlreichen erheblichen Fehlern, da Dölger die Notiz dem Handschriftenkatalog entnahm).

46* ϑεμάτιον γεγονὸς ἐπὶ τῇ ἀγορεύσει κῦρ Μανουὴλ τοῦ υἱοῦ βασιλέως Ἰωάννου τοῦ Παλαιολόγου ἔτους ͵ϛωπβ', μηνὶ σεπτεβρίῳ κε', ἐπ' αὐτῆς τῆς μεσημβρίας.

Florenz, Bibl. Laur., Plut. XXVIII 16, f. 24v (= Plut. XXVIII, 13, f. 1). — D. PINGREE, The Astrological School of John Abramius. *DOP* 25 (1971) 193.

47* μηνὶ αὐγούστῳ ιβ', ὥρᾳ γ' ἥμισυ τῆς ἡμέρας ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου, τοῦ ͵ϛωπδ' ἔτους, εἴσοδος εἰς τὴν Κωνσταντίνου πόλιν τοῦ βασιλέως κῦρ Ἀνδρονίκου τοῦ Παλαιολόγου καὶ κατάσχεσις τῆς βασιλείας.

Florenz, Bibl. Laur., Plut. XXVIII 16, f. 25ᵛ. — Pingree, a. O. 191.

48* κἀγὼ ὁ ἐν ἱερομονάχοις ἐλάχιστος Κύριλλος ἦλθα εἰς τοῦ Ξηροποτάμου τὸ μοναστήριν, τὸ ἑξακισχιλιοστὸν ὀκτακοσιοστὸν ἐννενηκοστὸν ἑκτὸν ἔτος, μῆνα νοέμβριον, ἡμέραν τρίτην, διὰ συνεργείας τοῦ πανοσιωτάτου καὶ δευτέρου κτήτορος κυροῦ ἐν ἱερομονάχοις Δωροθέου καὶ τοῦ καθ' ἡμῶν Ἁγίου Ὄρους πρώτου τυγχάνοντος αὐτοῦ τὸ τοιοῦτο ἔτος, ἡγουμενεύοντος τοῦ ὁσιωτάτου ἐν ἱερομονάχοις κυροῦ Ἀρσενίου τοῦ ἁπλοῦ, ἐν τῇ ταύτῃ σεβασμίᾳ βασιλικῇ μονῇ τοῦ Ξηροποτάμου, βασιλεύοντος ἐν τῇ Κωνσταντινουπόλει τοῦ Παλαιολόγου Ἰωάννου, ἐν δὲ τῇ Θεσσαλονίκῃ τοῦ αὐτοῦ υἱοῦ κυροῦ Μανουὴλ τοῦ βασιλέως. τὸ αὐτὸ ἔτος ἀπῆραν οἱ Μουσουλμάνοι τὰς Σέρρας, ὁμοίως καὶ τὰ Ζίχναι καὶ τὴν *** καὶ ἕτερα πολλὰ πολίχνια τῶν ἐν Μακεδονίᾳ ἀρχειῶν (?), ἰνδικτιῶνος ἕκτης.

Leningrad, Bibl. der Akad. d. Wiss., Q 9, f. 268. — I. N. Lebedeva, Grečeskie rukopisi (*Opisanie rukopisnogo otdela biblioteki Akad. nauk SSSR* 5). Leningrad 1973, 26.

49 κατὰ τὸ ͵ϛωϟα' ἔτος, ἐν μηνὶ αὐγούστου ϛ', οὔπω τῆς ἡμέρας λαμψάσης, ἀλλ' ἔτι μετρίως τοῦ σκότους ἐπικρατοῦντος, ὥσπερ τι νέφος ὀλέθριον μετὰ γνόφου καὶ θυέλης τυφωνικῆς ἐν Μιτυλήνῃ ἐξ Ἀσίας ἐρχόμενον ὃ προσπεσὸν τῇ ἀκροπόλει πᾶσαν θᾶττον ἢ λόγος ἐνέτρεψεν καὶ πάντας τοὺς ταύτῃ οἰκοῦντας συγχωσθέντας ἀπέκτεινε, ἡγεμόνας φημὶ καὶ δεσπότας τῆς πόλεως πλὴν ἑνὸς καὶ τὴν θεραπείαν αὐτῶν. εἶτα ἐπεγένοντο φρικώδεις σεισμοὶ καὶ συνεχεῖς ὧν καὶ ἡ λοιπὴ κατέπεσε πόλις καὶ πλείστους τῶν πολιτῶν συνέχωσεν.

Andros, Μονὴ Ἁγίας 88, f. ?. — Lampros, Sylloge Nr. 73 (S. 144-145).

50 ἐκοιμήθη ὁ βασιλεὺς κῦρ Ἀνδρόνικος ὁ Παλαιολόγος τῷ ͵ϛ⟨ωϟγ'⟩, μὴν ἰούνιος κη'. καὶ ἐτάφη εἰς τὴν μονὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ Παντοκράτορος.

Escorial, Biblioteca de El Escorial, gr. Y I 4, f. 234ᵛ. — Lampros, Sylloge Nr. 72 (S. 144).

51* ἐκοιμήθη ὁ βασιλεὺς κῦρ Ἀνδρόνικος καὶ ἐτάφη εἰς τὴν μονὴν τοῦ κυροῦ ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ Παντοκράτορος, ἐν μηνὶ ⟨ἰουνίῳ⟩ τῇ κη', εἰς τὴν ἀνακομιδὴν τῶν λειψάνων τῶν ἁγίων μαρτύρων, κυριακῇ, ἰουνίῳ, ἰνδικτιῶνος η'.

Venedig, Bibl. Marciana, gr. 407 (coll. 1032), f. 1ᵛ.

52 ἔτους ,ϛωϟδ', μηνὶ ἰαννουαρίῳ α', κατὰ τὴν β' τρίωρον, ἐγένετο ἔκλειψις ἡλίου κατὰ τὸν Αἰγοκέρωτα, καὶ ὅλος ἐφάνη ἀμαυρός. καὶ ὄντος μου ἐν Ἀλεξανδρείᾳ παρὰ τοῦ βασιλέως ἀπεσταλμένου ὠνῆς ἰατρικῶν εἰδῶν ἕνεκεν, οὔπω τοῦ μηνὸς τέλεον ἐξελθόντος, αὐτίκα ἐπανέστη κατὰ τοῦ σουλτάνου ἀμηρᾶς αὐτοῦ μέγας καὶ ἀπέδρα, πεσὼν κατὰ τὸ πεδίον μετὰ καὶ τῶν ὑπ' αὐτὸν προσκαλούμενος αὐτὸν εἰς πόλεμον. ὁ δὲ οὐ μετρίως ἐθορυβήθη.

Florenz, Bibl. Laur., Plut. XXVIII 16, f. 123. — PINGREE (wie oben Not. 46) 199.

53 μὴν μαΐος ζ', ἰνδικτιῶνος ι', ἐπάρθη ἡ Θεσσαλονίκη ἀπὸ τοὺς Ῥωμαίους καὶ ἐδόθη εἰς τοὺς Ἀγαρηνούς, τοὺς σκύλους, τοὺς ἐχθροὺς τοῦ Χριστοῦ.

Athos, Stauroniketa 56, f. 1. — ed. GABRIEL STAURONIKETIANOS, Σημειώματα περγ. κωδίκων τῆς ἱερᾶς μονῆς Σταυρονικήτα. *Greg. Pal.* 5 (1921) 266.

54 ἐπὶ ἔτους ,ϛωϟδ', ἰνδικτιῶνος θ', ὁπόταν ζῇ τοῦ θεοῦ παραχωρήσει καὶ οἱ Ἀγαρηνοὶ οὐ μόνον τῆς πόλεως Βερροίας ἀλλὰ καὶ παρὰ μικρὸν τῆς ὑφηλίου γεγόνασι κύριοι.

Meteora, Metamorphoseos 555, f. 192ᵛ. — LAMPROS, Sylloge Nr. 79 (S. 146).

55* ἔτος 6897, μηνὶ μαρτίου 20, ἡμέρᾳ σαβάτῳ, ὥρᾳ 8, ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως Ἰωάννου ἐγένετο καὶ μέγιστος σεισμὸς ὅτε κατέπεσον τὰ τείχη τῆς Χίου καί, οἴμοι, καὶ ναοὶ πολλοὶ διερράγησαν καὶ κατέπεσον, καὶ ἡ θάλασσα ἀναβράσασα καὶ ἐξῆλθεν ἕως τὸ ἥμισυ τοῦ φόρου καὶ αὖ ἀπεστράφη ἐν τῷ ἰδίῳ τόπῳ αὐτῆς.

Palermo, Bibl. Naz., II D 26, f. 34. — LAMPROS, Sylloge Nr. 83 (S. 147).

56* τῷ ͵ςωϟζʹ ἔτει, ἰνδικτιῶνος ιβʹ, μηνὶ μαρτίῳ κʹ, ἡμέρᾳ σαββάτῳ, ὥρᾳ ὀγδόῃ τῆς ἡμέρας, ἡλίου κύκλος θʹ, σελήνης κύκλος ιθʹ, ἐγένετο σεισμὸς φοβερὸς ἐν τῇ νήσῳ Χίῳ, ὥστε χαλασθῆναι τὸ πλεῖστον μέρος τοῦ κάστρου καὶ καταπέσαι καὶ ἐκ τῶν μεγάλων οἰκιῶν τοῦ κάστρου καὶ καταρραγῆναι καὶ θραυσθῆναι τὰ οἰκήματα τὰ πλεῖστα αὐτοῦ. ἐχάλασε δὲ καὶ τῆς μητροπόλεως τὸ βόρειον μέρος τὸ πλησίον τοῦ βήματος καὶ ἔπεσεν ἐπὶ τῷ πλησίον αὐτῆς οἴκῳ, ἐν ᾧ συνέβη γυναῖκα τινὰ εὑρεθῆναι ἐν αὐτῷ καὶ ἀποθανεῖν, ἀπέθανέ τε καὶ ἄλλη τίς γυνὴ ἐν τῷ αὐτῷ σεισμῷ. ἔπεσον δὲ καὶ ἐκτὸς τοῦ κάστρου οἰκίαι πολλαὶ αἱ πλησιάζουσαι μᾶλλον τοῦ αἰγιαλοῦ τοῦ καλουμένου νέου χωρίου. ἐχάλασεν ὁ ἅγιος Νικόλαος ὁ Θαλασσίτης, καὶ τὸ βῆμα τοῦ σωτῆρος Χριστοῦ, καὶ τὸ βῆμα τοῦ ἁγίου Ἰσιδώρου τοῦ Τζικαλίου, καὶ τὸ ἐξονάρθηκον τοῦ ἁγίου Νικολάου τοῦ Βασιλικάρη. διερράγησε δὲ καὶ κατεθραύσθη καὶ ὁ θόλος τοῦ ἁγίου Γαλακτίωνος, καὶ ἄλλων πολλῶν ἐκκλησιῶν. ἀλλὰ δὴ καὶ τὸ βόρειον μέρος τῆς τρούλλης τοῦ μεγάλου Ἰσιδώρου. συνέβη δὲ ἐν ταὐτῷ φυράσαι τὴν θάλασσαν ἄχρι τοῦ ἐντὸς ἀνεμομύλου τῆς θαλάσσης, ἔπειτα ἐπαναστραφῆναι καὶ τῶν οἰκείων ὅρων αὐτῆς ἐξελθεῖν ἕως τῆς ἡμίσεως πλάτζας τοῦ ἐμπορίου, ὥστε φοβηθῆναι τοὺς ἀνθρώπους φεύγειν καὶ ἐπανέρχεσθαι ἄχρι τῆς Τρουλλωτῆς. ἐχάλασε δὲ καὶ ἡ Σμύρνη καὶ ὁ κουλᾶς τῆς Φωκέας τῆς νέας, ἀλλὰ δὴ καὶ ἡ Καρία τέλεον. Οὗτινος φοβεροῦ σεισμοῦ γεγονότος μετὰ φιλανθρωπίας παρ' ἐλπίδα ἐλυτρώσατο ἡμᾶς ὁ οἰκτίρμων καὶ ἐλεήμων θεός. αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας ἀμήν.

Rom, Bibl. Vat., Ottob. gr. 381, f. 335v-336. — Codices mss. graeci Ottoboniani Bibl. Vat. descripti . . . rec. E. Feron — F. Battaglini. Rom 1893, 195.

57* ἔτους ͵ςωϟθʹ, ἰνδικτιῶνος ⟨ι⟩δʹ, φεβρουαρίῳ ιςʹ, ἡμέρᾳ πέμπτῃ, ἐκοιμήθη ὁ βασιλεὺς κῦρ Ἰωάννης ὁ Παλαιολόγος καὶ ἐτάφη ἐν Κωνσταντινουπόλει. εὑρέθησαν δὲ ὁ υἱὸς αὐτοῦ Μανουὴλ καὶ ὁ ἔγγονος αὐτοῦ Ἰωάννης ἐν τῇ Ἀνατολῇ μετὰ τοῦ σουλτὰν Μπαγιαζήτη.

Athos, Panteleemonos 17, f. 56v.

58* Ἰωάννης ὁ υἱὸς αὐτοῦ βασιλεύσας ἔτη λβʹ, μῆνας εʹ, ἡμέρας ηʹ ἀπέθανεν ἐν ἔτει ͵ςωϟθʹ, ἰνδικτιῶνος ιδʹ, φεβρουαρίῳ ιςʹ, ἡμέρᾳ εʹ, ὥρᾳ βʹ τῆς ἡμέρας.

Patmos, Johannes-Theologos-Kloster 285, f. 36 (aus der Chronik des Neophytos von Arta). — J. Sakkelion, Πατμιακὴ βιβλιοθήκη. Athen 1890, 309.

59* ἔτει ,ς϶ηʹ, ἰνδικτιῶνος ηʹ, μηνὶ δεκεμβρίῳ δʹ, ἦλθεν ὁ βασιλεὺς κῦρ Ἰωάννης ὁ υἱὸς Ἀνδρονίκου τοῦ βασιλέως ἐν Κωνσταντίνου πόλει εἰρηνικῶς προγεγονότων ὅρκων μετὰ συμφωνίας. ⟨τῇ δεκάτῃ⟩ δὲ τοῦ αὐτοῦ δεκεμβρίου ἐξῆλθεν ὁ αὐθέντης ἡμῶν βασιλεὺς κῦρ Μανουὴλ ἀναβὰς εἰς κάτεργα τῶν Βενετίκων καὶ ἀπεδήμησεν εἰς τὴν Φραγγίαν ἕνεκα βοηθείας τῆς εἰρημένης Κωνσταντινουπόλεως καὶ τῶν ἀνατολικῶν μερῶν.

Paris, Bibl. Nat., Coisl. gr. 137, f. 345. — J. BERGER DE XIVREY, Mémoire sur la vie et les ouvrages de l'empereur Manuel Paléologue. *Memoires de l'Institut de France. Acad. des Inscriptions et Belles-Lettres* 19 (1853) 94, A. 3 (mit Abweichungen).

60 ἐγένετο σεισμὸς μέγας ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως κυρίου Μανουήλ, υἱοῦ Ἰωάννου τοῦ Παλαιολόγου, ἐπὶ ἔτους ,ς϶ηʹ, μηνὶ ἰανουαρίῳ, ἰνδικτιῶνος ηʹ.

Wien, Österr. Nationalbibliothek, Theol. gr. 104, f. 222v. — D. DE NESSEL, Catalogus sive recensio specialis omnium codicum mss graecorum . . . I. Wien 1690, 186.

61 τῷ ,ς϶ιζʹ ἐκοιμήθη εἰς Θεσσαλονίκην Ἰωάννης βασιλεὺς ὁ δεύτερος, ὁ μετονομασθεὶς Ἰωάσαφ μοναχός.

Athos, Xeropotamu (Archiv): Notiz von späterer Hand auf der in Prostagmaform beglaubigten Kopie eines Chrysobullos Logos des Kaisers Johannes VII. vom Februar 1407. — F. DÖLGER, Facsimiles byzantinischer Kaiserurkunden. München 1931, Nr. 56 (S. 61). Erneute Ausgabe: P. LEMERLE, Actes de Xéropotamou I. Paris 1964, 208.

62* ἐκοιμήθη ὁ ἅγιος Ἰωάννης ὁ βασιλεὺς ἐν τῇ Θεσσαλονίκῃ σεπτεβρίῳ κβʹ, ἡμέρᾳ παρασκευῇ, ἔτει ,ς϶ιζʹ, ἰνδικτιῶνος βʹ. καὶ αἰωνία του ἡ μνήμη καὶ ἡ εὐχή του ἡ ἁγία μεθ' ἡμῶν τῶν δούλων αὐτοῦ, ἀμήν, ἀμήν, ἀμήν. Γεώργιος Λάσκαρις ὁ Λεοντάρης.

Rom, Bibl. Vat., gr. 568, f. IIv. — G. MERCATI, È Stafidace l'epistolografo del cod. Laurenz. di S. Marco 356? *Studi Bizantini* 2 (1927) 242, A. 1.

63 ἐκοιμήθη ὁ πατριάρχης κῦρ Ματθαῖος μηνὶ αὐγούστῳ ⟨. .⟩, ἡμέρᾳ σαββάτῳ, ἔτους ,ϛϡιη', ἰνδικτιῶνος γ'.

Kosinitza, Μονὴ τῆς Εἰκοσιφοινίσσης 310, f. 1. — Lampros, Sylloge Nr. 99 (S. 152).

64 τῷ αὐτῷ ἔτει καὶ ἰνδικτιῶνι, ἰουλλίῳ ιζ', ἐγένετο ὁ πόλεμος τῶν ἀσ⟨εβῶν⟩ Ἀγαρηνῶν περὶ τὰ τείχη τῆς *** καὶ κατελύθησαν οἱ δύο ἀδελφοὶ *** καὶ Μωσῆς καὶ ἐφονεύθη πλῆθος πολὺ *** ὁ † Μισιρμᾶν †.

A. O. — Lampros, Sylloge Nr. 98 (S. 152).

65* Ἰωάννης ὁ υἱός του ἐστέφθη παρὰ τοῦ πατριάρχου κῦρ Ἰωσὴφ μετὰ Σοφίας τῆς ἀπὸ Λατίνων γυναικὸς αὐτοῦ ἐν τῇ Ἁγίᾳ Σοφίᾳ ἐν ἔτει ,ϛϡκθ', ἰνδικτιῶνος ιδ', ἰαννουαρίῳ ιθ', ἡμέρᾳ κυριακῇ τοῦ Ἀσώτου, κύκλος ἡλίου ιγ', καὶ σελήνης ιγ'.

Rom, Bibl. Vat., Palat. gr. 369, f. 149 (Notiz in einem Kaiserkatalog).

66* ἔστεπται καὶ ὁ . . . Ἰωάννης ὁ υἱὸς τοῦ κυροῦ Μανουὴλ τῷ ,ϛϡκθ' ἔτει, ἰνδικτιῶνος ιδ', ἰαννουαρίῳ ιθ', ἡμέρᾳ κυριακῇ, ἡλίου καὶ σελήνης κύκλος ιγ'.

Moskau, Hist. Museum 426 (Savva) = 439 (Vladimir), f. 173v (Notiz aus einem Kaiserkatalog).

67* μηνὶ μαΐῳ κα', ἰνδικτιῶνος ιδ', τοῦ ,ϛϡκθ' ἔτους, διὰ θαύματος τοῦ μεγάλου Δημητρίου λυσεντερικῇ καὶ ἐπιληπτικῇ νόσῳ τέθνηκεν ὁ ἄθεος καὶ ἀσεβὴς σουλτάνος ὁ Κυρίτζης, ὁ τῶν Ἀγαρηνῶν ἡγεμὼν ὅτις ἐπίεζε καὶ ἐστενοχώρει σφόδρα τὴν Θεσσαλονίκην καὶ τὰ ῥωμαϊκὰ πάντα πράγματα.

Paris, Bibl. Nat., gr. 2953, f. 5v. — Notizbuch Nr. 80 (S. 151–152).

68* μηνὶ ἰανουαρίῳ, ἰνδικτιῶνος ιε', τοῦ ,ϛϡλ' ἔτους διέβη ἀπὸ Ἀνατολῆς εἰς Δύσιν διὰ τῆς Καλλιουπόλεως συνεργείᾳ καὶ ναυσὶ τῶν Γενοβίσων ἄνευ τῆς βουλῆς τοῦ βασιλέως κυροῦ Μανουὴλ τοῦ Παλαιολόγου ὁ Μουράτης, ὁ υἱὸς τοῦ σουλτάνου, μετὰ τοῦ Μουσταφᾶ, τοῦ θείου αὐτοῦ, υἱοῦ τοῦ Παγιαζήτη, καὶ ἀφέντευεν αὐτὸς τῶν φουσάτων μετ' ἐπιβουλῆς, ἁλοὺς παρὰ τοῦ Ἀμουράτου ἀπεπνίγη εἰς τὴν Ἀνδριανούπολιν.

A. O. — Notizbuch Nr. 78 (S. 151).

69* μηνὶ ἰανουαρίῳ κδ', ἰνδικτιῶνος πρώτης, τοῦ ,ϛ϶λα' ἔτους, ἐπέρασε ὁ Μουράτης, ὁ υἱὸς τοῦ σουλτάνου, ἀπὸ Δύσεως εἰς τὴν Ἀνατολὴν καὶ ἀπέκλεισε δόλῳ καὶ ἐπιβουλῇ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ τὸν Μουσταφᾶν εἰς τὴν Νίκαιαν, ὃν ἐξήγαγεν ὁ βασιλεὺς κῦρ Μανουὴλ ὁ Παλαιολόγος κατ' αὐτοῦ. καὶ προὐδόθη παρὰ τοῦ παιδαγωγοῦ αὐτοῦ καὶ τοῦ Ἰπιπὰρ (?) Ἀλιάζη Τούρκου καὶ ἄλλων τινῶν, καὶ ἀπέπνιξεν αὐτὸν ὁ Μουράτης τῇ κ⟨.⟩ τοῦ ἄνω δηλωθέντος ἰανουαρίου μηνός.

A. O. — Notizbuch Nr. 88 (S. 154).

70* ἀπεδήμησεν ὁ βασιλεὺς ἀπὸ τῆς Κωνσταντινουπόλεως εἰς τὴν Φραγκίαν τῇ ιδ' τοῦ νοεμβρίου μηνός, ἡμέρᾳ κυριακῇ, ἰνδικτιῶνος β'.

Rom, Bibl. Vat., Chis. R VII 47, f. 248ᵛ. — G. PIERLEONI, Index cod. graec. qui in Bybl. Chisiana Romae adservantur. *SIFC* 15 (1907) 336 und Codices graeci Chisiami et Borgiani, rec. P. FRANCHI DE CAVALIERI. Rom 1927, 81.

71 ἐκοιμήθη ὁ εὐσεβέστατος βασιλεὺς κῦρ Μανουὴλ ὁ Παλαιολόγος, ὁ διὰ τοῦ θείου καὶ ἀγγελικοῦ σχήματος μετονομασθεὶς Ματθαῖος μοναχός. μὴν ἰούλιος κα', ἡμέρᾳ σαββάτῳ, ἰνδικτιῶνος γ', τοῦ ,ϛ϶λγ' ἔτους.

Escorial, Biblioteca de El Escorial, gr. Y I 4, f. 234ᵛ. — LAMPROS, Sylloge Nr. 72 (S. 144).

72* ἐκοιμήθη ὁ εὐσεβέστατος βασιλεὺς κῦρ Μανουὴλ ὁ Παλαιολόγος ὁ διὰ τοῦ θείου καὶ ἀγγελικοῦ σχήματος μετονομασθεὶς ⟨Ματθαῖος⟩ μοναχός, μηνὶ ἰουλίῳ κα', ἡμέρᾳ σαββάτῳ, ἰνδικτιῶνος γ', τοῦ ,ϛ϶λ⟨γ'⟩ ἔτους.

Venedig, Biblioteca Marciana, gr. 407 (coll 1032), f. 1.

73 ἔτους ,ϛ϶λη', τῇ κθ' τοῦ μαρτίου μηνός, τῇ ε' ἑβδομάδι τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς, ἡμέρᾳ τετάρτῃ, ὥρᾳ τῆς ἡμέρας⟨.⟩ ἡγουμενεύοντος Μαλαχίου ἱερομονάχου εἰς τὴν Λαύραν ἐπῆραν οἱ ἄθεοι Τοῦρκοι τὴν Θεσσαλονίκην.

Athos, Meg. Laura H 35, f. 182. — SOPRHONIOS EUSTRATIADES, Ἁγιορειτικῶν κωδίκων σημειώματα. *Greg. Pal.* 1 (1917) 763.

74 ἐπὶ ἔτους ,ϛ϶λη', μηνὶ μαρτίῳ εἰς τὰ⟨ς⟩ κθ', ἐπαρέλαβε ⟨ὁ⟩ Ἰσμαήλης τὴν μεγάλην πόλιν Θεσσαλονίκης.

Modena, Bibl. Estense α. U. 9. 10, f. 189 v. — LAMPROS, Sylloge Nr. 109 (S. 155).

75* μηνὶ μαρτίῳ, ἰνδικτιῶνος η', ἡμέρᾳ τετάρτῃ, εἰκοστῷ ἐνάτῳ τοῦ αὐτοῦ μηνὸς ἀνελήφθη (?) ἡ θεήλατος Θεσσαλονίκη ὑπὸ τῶν ἀπίστων Ἀγαρηνῶν καὶ δε *** ἐν μαρτίῳ καὶ ἰνδικτιῶνος η', εἰκοστῷ ἐνάτῳ ἔτους ἄγοντος τοῦ ἑξακισχιλιοστοῦ ἐνναкοσιοστοῦ τριακοστοῦ ὀγδόου.

Paris, Bibl. Nat., Suppl. gr. 1174, f. 1 v.

76 ἔτος ,ϛ϶λη', ἰνδικτιῶνος η', μηνὶ μαρτίῳ κθ', ἡμέρᾳ τετράδι, ὥρᾳ τρίτῃ, ἐγένετο ἡ περιβόητος πόλις τῶν Θεσσαλονικέων δορυάλωτος παρὰ τῶν Μουλσουμάνων ἐπὶ τῆς αὐθεντίας τοῦ Ἀμουράτπεϊ, υἱοῦ σουλτάνου τοῦ Κυριτζῆ, ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως Ἰωάννου τοῦ Παλαιολόγου καὶ Μαρίας τοῦ μεγάλου Κομνηνοῦ τῆς θυγατρός, τοῦ βασιλέως τῆς Τραπεζοῦντος.

Thessalonike, Μονὴ τῶν Βλατάδων 36, f. 135 v. — LAMPROS, Sylloge Nr. 110 (S. 155).

77* μηνὶ νοεμβρίῳ κϛ', ἰνδικτιῶνος α', τοῦ ,ϛ϶μϛ' ἔτους ἀπορήσας ὁ βασιλεὺς κῦρ Ἰωάννης ἀπὸ τῆς πολλῆς ἐπιθέσεως τῶν Τούρκων καὶ τοῦ αὐθέντου αὐτῶν τοῦ Μουράτμπεη, εἰσῆλθεν εἰς τὰ κάτεργα τῶν Βενετίκων ἀποσταλέντα μὲν παρὰ τοῦ πάπα δι' ἐξόδων αὐτοῦ ἐν τῇ Κωνσταντινουπόλει δέκα τὸν ἀριθμόν· ἐν οἷς εἰσῆλθε καὶ ὁ οἰκουμενικὸς πατριάρχης κῦρ Ἰωσὴφ καὶ μετ' αὐτοῦ ἀρχιερεῖς τριάκοντα καὶ οἱ πρῶτοι ὀφφικιάλιοι τῆς ἐκκλησίας καὶ ἀπῆλθον εἰς τὴν Φραγγίαν ἵνα γένηται σύνοδος οἰκουμενικὴ καὶ διαλεχθῶσι περὶ τοῦ δόγματος τῶν Φράγγων ὅπως λέγουσιν ὅτι ἐκπορεύεται τὸ πνεῦμα καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ· καὶ εἰ ὁμονοήσουσιν ἐξέλθωσι καὶ κατὰ τῶν ἀσεβῶν· δεδώκασι δὲ οἱ Φράγγοι τὰς ἐξόδους τῶν κατέργων καὶ τζαγρατόρους τριακοσίους εἰς φυλακὴν τῆς πόλεως· καὶ δύο κάτεργα ὁλοχρονικὰ φυλάττειν τὴν πόλιν διὰ θαλάττης· καὶ ὁ θεὸς μόνος καὶ ἡ ὑπεραγία θεοτόκος ἡ Ὁδηγήτρια ἵνα ποιήσῃ τὸ συμφέρον ὑπὲρ τῶν Χριστιανῶν· ἦλθε δὲ καὶ ὁ πανευτυχέστατος δεσπότης κῦρ Κωνσταντῖνος ἀπὸ τοῦ Μορέως, φύλαξ σὺν θεῷ τῆς Κωνσταντινουπόλεως ἀνὴρ ὢν ἄριστος συνετός τε καὶ φρόνιμος καὶ σώφρων καὶ ἀνδρεῖος.

Paris, Bibl. Nat., gr. 2953, f. 5 v. — Notizbuch Nr. 85 (S. 152-153).

78 ἐγράφη δὲ ἐπὶ ἔτους πληρεστάτου ,ϛϡμϛʹ, ἰνδικτιῶνος αʹ. ἐγράφη δὲ εἰς τὴν βασιλείαν Ἰωάννου τοῦ Παλαιολόγου καὶ αὐτοκράτορος Ῥωμαίων καὶ ἐν ἔτει βασιλεύοντος Ἰσμαηλίτου βασιλεύοντος ἀσεβεστάτου Ἀμουράτου, τοῦ ἔτους οὗ ἐκατελύθη ἡ Σερβία μετὰ τὸν πενθερὸν αὐτοῦ τοῦ Γιούργκη ἐκ χώρας Βαδρίων.

Athos, Karakallu 228, f. ?. — Sp. Lampros, Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos I. Cambridge 1895, 148.

79* ὅρος τῆς ηʹ συνόδου τῆς ἐν Φλωρεντίᾳ ,ϛϡμζʹ, ἰνδικτιῶνος βʹ, ἀπὸ δὲ τοῦ Χριστοῦ ,αυλζʹ, ἰουλίῳ ϛʹ, ἡμέρᾳ βʹ.

Paris, Bibl. Nat., gr. 2303, f. 1.

80 τέλος τοῦ παρόντος νομίμου βιβλίου τοῦ καταστοιχεῖον ἐν τῇ Μυζηθρᾷ ἐν ἔτει ,ϛϡνεʹ, ἰνδικτιῶνος ιʹ, ὅτε καὶ τὸ Ἑξαμίλιον ἐχάλασε τὸ βον, τῇ ιʹ δεκεμβρίου τῆς αὐτῆς ιʹ ἰνδικτιῶνος, ἡμέρᾳ σαββάτον.

Paris, Bibl. Nat., gr. 2005, f. 274v. — Sp. Lampros, *NE* 4 (1906) 303.

81 ,ϛϡξγʹ, ἰνδικτιῶνος γʹ, τῇ κθʹ τοῦ μαΐου, γέγονεν ἀστὴρ ἐν τῇ ἀνατολῇ ⟨ὅμοιος⟩ πρὸς κομήτην καὶ ἀποστέλλων ἀκτῖνας. ἐπεκράτει δὲ τὰς ἀκτῖνας αὐτοῦ δι' ὅλου τοῦ ἰουνίου.

Athos, Meg. Laura Γ 7, f. 135. — Sophronios Eustratiades, Ἁγιορειτικῶν κωδίκων σημειώματα. *Greg. Pal.* 1 (1917) 157.

82 ἔτους ,ϛϡξδʹ πῆραν τὴν Ἀθῆναν οἱ Μουσουλμάνοι μαΐῳ δʹ (!), ἡμέρᾳ παρασκευῇ.

Athen, Ethn. Bibl. 103, f. ?. — D. Kampuroglu, Μνημεῖα τῆς ἱστορίας τῶν Ἀθηναίων II. Athen 1890, 153.

83 ἔτους ,ϛϡξηʹ ἐπῆραν οἱ ἄθεοι Ἀγαρηνοὶ τὰ νησία Σαμοθράκη καὶ τὴν Θάσον.

Paris, Bibl. Nat., gr. 386, f. 55. — J. Darrouzès, Obits et Colophons, in: Χαριστήριον εἰς Α. Κ. Ὀρλάνδον I. Athen 1964, 307.

84 εἰς τὸν καιρὸν τοῦ σουλτὰν Μεχεμέτη ἐπάρθη ἡ Οὐγροβλαχία ἀπὸ τοὺς Τούρκους εἰς τοῦ ,αυοδʹ ἀπὸ Χριστοῦ γεννήσεως.

Cambridge, Christ Church 264, f. 21v. — P. E. Easterling, Greek manuscripts in Cambridge. *Cambridge Bibliogr. Society* 4 (1966) 185.

85 μὴν μαΐος κθ' ἐγίνην σεισμὸς μέγας ἐν τῇ νήσῳ Κρήτῃ ὥστε καὶ ἡ χώρα τοῦ Χανδάκου ἐχάλασε μερικῶς καὶ ἐπλάκωσεν πολὺ λαὸν εἰς τὰς β' ὥρας τῆς νυκτός, βα ἑσπέρας.

Athos, Iviron 526, f. ?. — LAMPROS, Sylloge Nr. 169 (S. 169).

86 ,αφη', μηνὶ μαίου κθ', ἐγίνη σεισμὸς καὶ ⟨εἰς?⟩ τὸ κάστρο τῆς Κρήτης καὶ ἐχάλασε ἡ μίση χώρα.

Oxford, Trinity College 44, f. 379. — LAMPROS, Sylloge Nr. 168 (S. 169).

87 εἰς ,αφη', μηνὶ μαίῳ κθ', ἐγίνετον σεισμὸς ὁ μεγάλος καὶ ἐχάλασε τὴν χώρα Χάνδακο καὶ τὰ χωρία καὶ τὰ καστέλια. ἐγὼ ὁ Μανούσος ὁ ἀγαπητὸς υἱὸς τοῦ Γεωργίου γράφω καὶ εἰς τοῦτο τὸ σημεῖον ἐγίνοντα σεισμοὶ ἡμέρες μ'.

Paris, Bibl. Nat., gr. 2500, f. 220v. — M. MANUSSAKAS, Ἰωάννου Πλουσιαδηνοῦ ἐγκύκλιος ἐπιστολὴ πρὸς τοὺς ἱερεῖς τοῦ Χάνδακος. *Kret. Chron.* 11 (1957) 303.

88 ἐπὶ ἔτους ,ζιη', μηνὸς σεπτεμβρίου δέκα, ἰνδικτιῶνος ιγ', ἡμέρᾳ δευτέρᾳ, ὥρᾳ τετάρτῃ τῆς νυκτός, βασιλεύοντος τοῦ σουλτὰν Παγιαρζίτου (?) ἐγένετο σεισμὸς μέγιστος οἷος οὐ γέγονε πώποτε. ἐκράτει δὲ ὁ σεισμὸς οὗτος ὥραν πολλήν. ἐν ᾗ καὶ κατέπεσε τὰ τείχη τῆς πόλεως τὰ πλεῖστα καὶ ἰσχυρότατα καὶ ναοὶ μέγιστοι καὶ οἶκοι καὶ κατεχώσθησαν ἄνθρωποι πολλοὶ καὶ ἀπέθανον. ἔτρεμε δὲ ἡ γῆ καὶ ἐβόα καὶ ἐσείετο ὅλῃ τῇ νυκτί. ἐκ δὲ τῶν ὀνομαστῶν τῶν καταπεσόντων ἡ *** ἡ πύλη τοῦ Χριστοῦ τοῦ κρεμαστοῦ, ὁ Ἅγιος Ἰωάννης ὁ Θεολόγος, ἐν ᾧ ἦσαν οἱ λέοντες, πλησίον τοῦ ἱπποδρόμου, οἱ παραστάται τῆς πύλης τοῦ Χριστοῦ τοῦ κρεμαστοῦ μετὰ τῆς φλιᾶς τῆς ἄνω παμμεγέθεις ὄντες, τὸ τεῖχος ὅλον τῆς Πόλεως, τὸ διὰ ξηρᾶς, ἀπὸ τοῦ μέρους τῶν κουλάδων ἕως τῶν παλατίων τῶν Παλαιολόγων βασιλέων καὶ πολλὰ μέρη τῶν θαλασσίων τειχῶν, τὸ περὶ τὴν θάλασσαν τεῖχος τοῦ Γαλατᾶ καὶ οἶκοι πολλοὶ μέγιστοι ἐν αὐτῷ. ἀλλὰ καὶ τὸ λεγόμενον Διπλοκιόνιον κατέπεσε καὶ ἡ θάλασσα ἔφυγεν ἀπὸ τοῦ χείλους τῆς στερεᾶς καὶ πάλιν ἐπαναστραφεῖσα ὑπερέβη τὰ ὅρια αὐτῆς καὶ ἐσκέπασε τόπον ὃν οὐδέποτε ἠδυνήθη καταλαβεῖν, αὖθις δὲ εἰς τὸν ἴδιον τόπον κατέστη καὶ πολλὰ μέρη τῆς γῆς ἐσχίσθησαν ὅσα μάλιστα περὶ τὴν θάλασσαν ἦσαν.

Athos, Meg. Laura K 138, f. ?. — SOPHRONIOS EUSTRATIADES, Ἁγιορειτικῶν κωδίκων σημειώματα. *Greg. Pal.* 1 (1917) 419.

89 ἐπὶ ἔτους ‚ζιη', ἰνδικτιῶνος ιγ', γέγονε σεισμὸς σφόδρα καὶ ἐχάλασεν ἡ τροῦλλα τοῦ τιμίου Προδρόμου τῆς Χάλκης, ὁμοίως καὶ τοῦ Σωτῆρος ἐν τῇ Ἀντιγόνῃ καὶ τὸ Διπλοκιόνιον ἐν τῷ στενῷ καὶ τὰ τείχη τῆς Πόλεως, ἐν μηνὶ σεπτεμβρίῳ ια', ἡμέρᾳ γ', ὥρᾳ τῆς νυκτὸς ς'.

Chalke, Hag. Triados 55, f. 162. — E. TSAKOPULOS, Περιγραφικὸς Κατάλογος II. Istanbul 1956, 41.

90* ἔτους ‚ζκ', ἰνδικτιῶνος ιε', ἀπριλλίῳ ιζ', σελήνης α' σαφούς, ἡμέρᾳ σαββάτῳ, ἦλθεν ὁ σουλτὰν Σελίμης εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν, καὶ ἐβασίλευσεν εἰς τὰς κδ' τοῦ αὐτοῦ μηνός, σελήνης η' τοῦ σαφοῦ, ἡμέρᾳ σαββάτῳ.

Rom, Bibl. Vat., Barb. gr. 85, f. 263 v. — Codices Barberiniani graeci I. rec. V. CAPOCCI. Vatikan 1958, 113.

91* ἔτους ἀπὸ Χριστοῦ γενήσεως ‚αφιγ', ἰνδικτιῶνος α', ἡμέρᾳ ις' τοῦ ἀπριλλίου, ἡμέρα σάββατον, ὥρᾳ γ' τῆς ἡμέρας, ἐγένετον ὁ μέγας σεισμὸς εἰς τὸ νησὶν τῆς Ζακύνθου, ὁποὺ ἐχάλασεν ὁ γουλᾶς τῆς Ζακύνθου καὶ τὸ κάστρο καὶ τὰ ὀσπίτια ὅλα τῆς χώρας τοῦ γιάλου, καὶ ἐπλακώθη καὶ ἡ μακαρίτη ἡ Παλαιολογίνα, τοῦ κῦρ Θεοδώρου τοῦ Παλαιολόγου ἡ σύνβιος, καὶ ἄλλοι πολλοί τινες ἄνθρωποι. καὶ ἐγένετον μεγάλη ῥοπὴ καὶ ἀφανισμὸς εἰς τὴν χώραν καὶ εἰς τὸν γιάλον. ἦτον δὲ πρεβεδόρος τὸν καιρὸν ἐκεῖνον ὀνόματι μισὲρ Γερολεμὸ Μπερνάρδος, ὅπιος τὸν εἶχα ἐβγάλη ἡ συντυχὴ καὶ ἔστειλα τὸν εἰς τὴν Βενετίαν. καὶ ἐστάθη χρόνον ἕνα βίτζο πρεβεδόρος μισὲρ Στέφανο Καπέλος, καὶ ἔπειτα πάλι τὸν ἔστειλεν ἡ ἀφεντία καὶ ἦλθεν καὶ ἐτελείωσεν τὸν καιρόν του· οἱ ὅπιοι σύντυχοι ἦσαν μισὲρ Τζὰν Μπαρμπαρίγος καὶ μισὲρ Τζουὰν Νάβιγερις. ὅπιος μισὲρ Τζουὰν Μπαρμπαρίγος ἐκοιμήθη εἰς τὴν Κεφάλονια καὶ ὁ μισὲρ Τζὰ Νάβαγερις ἐπνίγη μὲ τὸ κάτεργο ἐρχόμενος ἀπὸ τὴν Κύπρο.

Venedig, Bibl. Marciana, gr. II 99 (coll. 1261), f. 110. — M. I. MANUSSAKAS, Ἀνέκδοτα χρονικὰ σημειώματα καὶ ἔγγραφα (1506-1521) τοῦ νοταρίου Ζακύνθου Θεοδώρου Ῥαφτοπούλου, in: Τρίτον Πανιόνιον Συνέδριον. Πρακτικά I. Athen 1967, 217 (mit Taf. 1).

92* ‚αφλα'. τὸν ἄγουστο ἐφάνη ἀστὴρ μεγάλο μὲ τὴν κοῦδα ἀπὸ τὰ μέρη τῆς ἀνατολῆς πρὸς τὸ † γρυεγο †. ἀκόμη τὸ αὐτὸ μηνὶ ἐφάνη ἄλλο ἄστρο ἀπὸ τὰ μέρη τῆς δύσης μὲ (*cod.* μελη) μεγάλη κοῦδα. † η βεργαρμπι †.

Wien, Österr. Nationalbibliothek, Phil. gr. 216, f. 256 v.

93 . . . εἴληφε γὰρ τέλος καὶ ἡ βίβλος αὕτη τῷ εὐτελεῖ Δοσιθέῳ, ὀκτωβρίου κζ', τῷ ,ζμϛ' ἔτει. ἡ δὲ πρὸ ταύτης βίβλος πρὸ τεσσάρων χρόνων ἐγράφη, δηλαδὴ πρὸ τοῦ τῆς μονῆς ἐμπρησμοῦ ἓν ἔτος . . .
Athos, Dionysiu 130, f. ?. — SP. LAMPROS, Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos I. Cambridge 1895, 340.

94* ,ζμγ', ὀκτωβρίῳ κε', σαββάτῳ ἑσπέρας, ὥρᾳ α' τῆς νυκτός, ἔγινεν ὁ ἐμπρησμὸς τῆς καθ' ἡμᾶς μονῆς ἤτοι τοῦ Διονυσίου.
Athos, Dochiariu 127, f. 437ᵛ. — L. A. Nr. 21, *lin.* 84-85 (S. 40).

95 ἔτους ,ζμϛ' ἐπῆρεν ὁ Μπαρμπαρούσας τὰ περίχωρα τῶν Κορυφῶν. τὸ αὐτὸ ἔτος ἐπήρανε καὶ τὰ Δωδεκάνησα.
Athos, Philotheu 68, Schutzblatt des Deckels. — SP. LAMPROS, Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos I. Cambridge 1895, 156.

96 ἐπὶ ἔτους ,ζμϛ' παρέλαβον οἱ Ἀγαρηνοὶ τὰς χώρας γύρωθεν τοὺς Κορφούς.
Istanbul (= *Athen,* Ethn. Bibl.), Μετόχιον τοῦ Παναγίου Τάφου 456, f. ?. — K. MORAITIKES, Συμπληρωματικὸς κατάλογος κωδίκων τοῦ ἐν Φαναρίῳ Κωνσταντινουπόλεως Μετοχίου τοῦ Παναγίου Τάφου. *Ὀρθοδοξία* 10 (1935) 375.

97 ἐν ἔτει ,ζμϛ' ἐρχομένου τοῦ ἀμηρᾶ σουλτὰν Σουλεϊμᾶν ἐκ τοὺς Κορυφοὺς ἀπράκτου, μηνὶ ὀκτωβρίῳ.
Athen, Ethn. Bibl. 2609, f. 1ᵛ. — Vergl. A. GUILLOU, Les Archives de Saint-Jean-Prodrome. Paris 1955, 193 (aus *Athen,* Ethn. Bibl. 2360, f. 547ᵛ).

2. EINE KAISERCHRONIK IN LATEINISCHER SPRACHE (CHRON. VEN.)

Die Chronik liegt in einer kritischen Ausgabe vor, die R. CESSI besorgte: Origo civitatum Italie seu Venetiarum. Chronicon Altinate et Chronicon Gradense (*Fonti per la storia d'Italia pubbl. dall'Istituto Storico Italiano* 73). Rom 1933, 102-121. Es handelt sich um eine in Venedig angefertigte Übersetzung nach einer griechischen Vorlage, auf deren Charakter besonders PH. GRIERSON, The Tombs and Obits of the Byzantine Emperors. *DOP* 16 (1962) 1-63 hinwies. Das hier (ohne kritischen Apparat) abgedruckte Teilstück entspricht den Seiten 110, 3-113, 21 der genannten Edition und bezieht sich auf Ereignisse in den Jahren 811-1071.

110 Mense iulii, .xxv. die, interfectus est Nikiforus imperator in Bulgaria a Trunio principe vulgaro, et evulsum est caput eius a pelle: reliquum autem corpus eius igni combussit. 5
uxor autem eius Procopia. regnavit ann. .VIII.

Mense octubris, .xx. die, defunctus est Stauracius imperator qui effectus est monachus et sepultus est in monasterium, cui vocabulum est Staurickyum. uxor eius Theophanu. regnavit ann. .I. et medium. 10

Mense octubris, die .VIII., defunctus est Michael, expulsus a Leo[ne] Armenio et in insula Plati effectus est monachus, et sepultus est ibi. uxor eius Procopia. regnavit ann. .II.

Mense decembris, .xxv. die, a Michaele interfectus est Leo Armenius imperator, apostata, in palatio stante, et sepultura [eius 15
non est effecta, sed secundum compositionem sepultus est in [insula
Proti. regnavit ann. .VIII.

Mense octubris, die secunda, defunctus est Michael domesticus imperator, et sepultus est in templo Sanctorum Aposto- [lorum,
in sacrario Magni Iustiniani, in pila alba ex lapide proconisso. 20

vixit autem uxor illius Maria. regnavit dies .ix. iste Michael regnavit ann. .viii.

Mense octubris, .xxii. die, defunctus est Theophylus imperator, et sepultus est in templo Sanctorum Apostolorum, in [sacrario
Magni Iustiniani, in pila proconissa, cum Theodora, uxore eius. regnavit ann. .xii.

Mense septembris, .xxiiii. die, interfectus est Michael imperator apud **** iacentibus sibi militibus, in procensu [Sancti
martyris Mamantis, et sepultus est in monasterio Philippici, | quod est in Chrisopoli. translatum est corpus eius et positum est imperialiter in templo Sanctorum Apostolorum, in pila [pro-
conissa. mulier ipsius Efdokya cum matre sua. regnavit ann. .xxvi.

Mense augusti, die .xix., defunctus est Basilius imperator, et positus est in templo Sanctorum Apostolorum, in pila thesalonica, in sacrario Magni Constantini, cum uxore sua Efdokya. [re-
gnavit ann. .xviiii.

Mense iunii, .vi. die, defunctus est Alexander imperator, et [se-
pultus est in pila patris sui, ubi et mater eius Efdokya. regna- [vit
ann. .xxiii.

Mense novembris, .xix. die, defunctus est Constantinus Porfirogenitus, et positus est in templo Sanctorum Apostolorum, in sacrario Magni Constantini, in pila marmorea. [regnavit
ann. .xlvii.

Mense marcii, die .xv., defunctus est Romanus imperator, et positus est in templo Sanctorum Apostolorum Magni Costantini, in pila alba sine sculptura, quam pater ipsius, Constantinus, fieri precepit. regnavit ann. .iiii.

Basilius et Constantinus post mortem patris sui surrexerunt in regno cum Theophanu, matre eorum, sed tamen Basilius regnavit ann. .vii. cum Nikyforo Focayti, et cum Ioanne [Cimiski

ann. .VII., et solus ann. .XLVIII. fiunt ann. .LXII.

In hoc itaque tempore Cretenses sub suo imperio misit; [Barim,
Calabriam subiugavit; Antiochiam. Tharsum ac Syriam mul- [tasque 25
alias civitates subiugavit; multeque victorie suo tempore a
Deo sibi concesse fuerunt, et, Deo iubente, .XIII. die mensis de-
cembris, cum prospera migravit ad Dominum sepultusque [est in
ecclesia Sancti Iohannis Evangeliste in efdomo.

Mense novembris, defunctus est Constantinus Porfiro- [genitus, et 30
112 sepultus est honorifice in templo Sanctorum Apostolorum, in |
pila marmorea. regnavit ann. .III. et, se vivente, tradidit impe-
rium Zoy, filie sue, et Romano, viro suo.

Mense aprilis, die .XI., infirmatus est imperator Romanus, in
lavatorio Blakerne, et sepultus est in monasterio Sancte Marie
Triantafelici, quod ipse decoravit. regnavit ann. .V. 5

Mense novembris, .XIII. die, defunctus est Michael, omni bo-
nitati repletus, sepultusque est cum monastica veste in mona- [sterio
Sanctorum Anargiri, quod ipse hedificavit extra imperialem
urbem Constantinopolim, in pila marmorea albi coloris. re-
gnavit ann. .VIII. 10

Mense aprilis, .XX. die, dum Michael o Calafatis, nepotem
iamdicti Michaelis, teneret imperium per piissimam Augustam
Zoy, que etiam et filio in imperium constituit, ille iniquus
per diabolicam operam predicte domine sue pro bonis sibi
mala reddidit atque in exilium eam misit in insulam Proti. 15
quod ut senserunt omnes maiores, statim, consilio inito cum
domina Theodora Augusta, sorore ipsius Zoy, et cum
toto populo ad palacium cum armis pergunt, omnibus portis
diruptis et maximis diviciis inde ablatis, ille impius pre ti-
more fugit in monasterium Beati Iohannis Baptiste, et inde, 20
pro iussione iamdicte Theodore Auguste et Zoy, abstractus
et cecatus est et cum progenie sua funditus est deletus.
regnavit mens. .IIII., dies .XXX.

Postea iamdicte Auguste Zoy cum Theodora per consilium
omni populo miserunt et adduxerunt de exilio Constantinum 25

monachum, virtute ac nobilitate cum omni decoritate vultus
113 et sapientia, et coronatus est cum Zoy. regnavit ann. .xII., |
mens. .vIII. sepultus est in templo Sancti Georgii martiris ad
Mangana.

Post cuius obitum Theodora imperatrix rexit imperium
ann. .II.

Michael Bruicas regnavit ann. .II. et eiectus est de regno ab
Isakyu o Cumianos et Constantino Ducas, et monastico habitu induerunt eum.

Hysakyo Cumnano regnavit ann. .II.

Constantinus Ducas regnavit ann. .vIII.

Post eius obitum Efdokya, uxor eius, rexit imperium 10
mens. .vI. deinde sociavit sibi virum nomine Romanum Dio-
[geni.

Romanus Diogeni regnavit ann. .IIII. et mens. .III. et captus
est a Paganis Turchis. postmodum evulsi sunt oculi eius
a Grecis per consensum Michaelis imperatoris, filiastri eius.
sepultus est in insula Proti, in monasterio, quod ipse fieri 15
precepit.

Michael, filiaster eius, filius Constantini imperatoris o Ducas, regnavit ann. .vi. et dimidium. et eiectus est de regno
a Nikyforo Vutaniati, et monastico habitu induere eum fecit et
sponsam illius sibi sociavit uxorem sepultusque est in
[monasterio 20
Hemanuelis.

3. EINE KLEINCHRONIK IN FRANZÖSISCHER SPRACHE (CHRON. MOR.)

Die hier abgedruckte Chronik geht dem einzigen Exemplar der französischen Version der Chronik von Morea voraus; sie wurde erstmals ediert von J. LONGNON, Livre de la Conqueste de la Princée de l'Amorée. Chronique de Morée. Paris 1911, 400 - 405. Die Chronik, welche (oft erheblich fehlerhaft) die Datierung in Jahren seit Christi Geburt mit der Indiktionszählung verbindet, ist gleichzeitig ein Beispiel dafür, wie die westlichen Eroberer die byzantinische Annalenliteratur aufgriffen und fortsetzten.

400 Pour recordence a tous ceaux qui sont et qui a
venir seront, que, a mil .c iiij. ans puis la resureccion
de Nostre Seignor Dieu Jhesu Crist, fu la conqueste
dou tressaint sepulcre de Jherusalem, que Godeffroy
5 le duc de Buillon fu roys.

A mil .cc iiij. ans après, si fu la conqueste de Constantinople, que Baulduyns le conte de Flandres fu empereor; et la seconde année après, si fu la conquete de la Morée.

10 A mil .cc lx. ans, fu pris li princes Guillermes a la
Pelagonie, et demora .iij. ans en prison en Costanti-
nople; et puis il yssi de prison. Si vesqui .xiiij. ans en
guerre et tribulacion, e fu mors a mil .cc lxxvij. ans
au chastel de Calamate, la meisme ou il fu nés.

15 A mil .cc iiij^{xx}vj. ans vint mesire Florans de Haynaut
princes en la Morée, quant li roys Charles lui donna a
401 femme madame Ysabeau, la fille dou bon prince Guil- |
lerme de Villarduin, liquelz fist la pays avec l'em-
pereor Quir Andronigo Paleologo qui dura .vij. ans
20 jusques a la prise dou chastel de Saint George de l'Es-
corta, qui fu a mil .ij^{c} iiij^{xx}xiiij. ans. Et adonc fer-
merent li Veniciens le chastel de Modon, pour ce que
le prince estoit empeschiez au siege dou dit chastel et
ne lez pooit destourber.

A mil .ij^{c} iiij^{xx}xvij. ans morut le prince Florans.

A mil .iij^{c}. ans fu le pardon de Rome que la princesse Ysabeau ala en pelerinage a Rome; et la s'acorda et prinst pour son baron et espoux messire Phelippe de Savoye par la voulenté dou pape.

A mil .iij^{c}ij. ans, le mois d'octobre de la premiere indicion, vint li princes Phelippes de Savoye avec la princesse Ysabeau sa femme a Clarence; et celle année le moys de jung, ala le marescal, messire Nicole de Saint Omer, en la Blaquie, en l'ayde dou duc d'Athenes son cousin; et si tost comme il fu passez a la Sole, fu le revel de l'Escorta quant li Grec abatirent le chastel de Sainte Eleyne et cellui de Crivecuer.

A mil .iij^{c}iij. ans, le mois de jung .ij^{e}. indicion, ala le prince de Savoye et li marescal de la Morée au despotée, au commandement dou roy Charle, quant la guerre commença dou prince de Tharante contre la despine de l'Art, et de son fil Thomas qui lors porta premiers lez armes. |

A mil .iij^{c}iiij. ans, le moys de novembre, se party li princes Phelippes de Savoye de la Morée, et s'en ala en son pays de Pyémont en Lombardye; et leissa le marescal baill de la princée. Et celle année, venant le moys de jung de la .iiij^{e}. indicion, si vint le prince Phelippes de Tharante, et entra én seignorie de la Morée pour le commandement et pooir dou roy Charles son pere.

A mil .iij^{c}vj. ans, la septieme indicion, morut li dux Guys de la Roche, et celle année vint li contes Gautiers de Brene et de Liche, son cousin germain, et rechut la seignorie dou ducheame d'Athenes.

A mil .iij^{c}vij. ans, de la .viij^{e}. indicion, a .xv. jours dou mois de mars par .j. leundi, se combati le duc Gautier, conte de Breyne et de Liche, a la compaignie des Castelens, et en l'Aramiro; et la fu ocis par sa coulpe.

A mil .iij^{c}x. ans, la .ix^{e}. indicion ala le prince de Tharante en France, pour prandre a femme et espouse

403 la tres noble dame madame Katerine, la fille de mon- |
seignor Charles, le frere dou roy de France, et de la
65 fille jadis de l'empereur Bauduins de Constantinople.

A mil .iij^{c}xij., le mois d'octobre, la .xij^{e}. indicion,
vindrent li procureur dou prince Loÿs de Borgogne
et reçurent la princée d'Achaye pour lui et pour la
princesse Mehault sa femme, que le prince de Tha-
70 rante leur fist randre, et celle année, le moys de jan-
vier, le .xxxe. jour, si morut le noble homme messire
Nicole de Saint Omer, marescheau de la Morée.

A mil .iij^{c}xiij. ans, a .viij. jours de juingnet de
la .xiij^{e}. indicion, prist dan Ferans de Maillorgue la
75 ville de Clarence, Clermont, Beauvoir et les autres
chasteaux.

A mil .iij^{c}xiiij. ans, le mois d'avril, la .xiiij^{e}. indi-
cion, vint le prince Loÿs de Borgoigne a la cité de
Patras, et se combati avec da[n] Ferrant au plain de
80 Manoillade, et le desconfit lui et toute sa gent; et la
404 ot coupé le chief. Et après celle bataille .xx. jours, se |
coucha le prince Loÿs d'une maladie qui l'ocist le
.ij^{e}. jour d'aoust, venant celle indicion.

A mil .iij^{c}xvj. ans, la premiere indicion, manda li
85 rois Robert la princesse Mehault, pour venir a Naples,
pour entencion de donner la a espeuse a son frere,
messire Jehan le conte de Gravine, qui puis fu prince
de la Morée quant li rois desherita la princesse
Mehault.

90 A mil .iij^{c}xix. ans, la .iij^{e}. indicion et a .iij. jours
dou mois de fevrier, celle nuit fu emblé et prins le
chastel de Saint George de l'Escorta, et par le traite-
ment de Mote . . . dou Liege et de Nicolucho de Patras,
qui puis li traÿ et donna a Sgoceco.

95 A mil .iij^{c}xx. ans, le .iiij^{e}. indicion, le .ixe jour de
setembre, par .j. mardy, donna par traïson le devant
dit Nicoluchus de Patras le chastel de Saint George ou
il estoit chastellains a Quir Andronico Assaigni, le
nepveu et chapitaine de l'empereor; et cellui jour
100 furent prins messire Bartholomié Guys, le grant con-
nestable, et l'evesque Jaque de l'Oline, et pluiseurs

405 chevaliers gentilz homme qui alerent secourre le dit |
chastel. Et celle année, si prinst cellui Assaigni le
chastel de Mathegriffon, Poliphant, et puis Caraitaine
105 et autres chastiaux que li traÿtor qui les gardoient
vendirent a cellui Assaigni par son decevement.

A mil .iij^{c}xxxij. ans, le mois de decembre, la pre-
miere indicion, après la mort dou prince de Tharante
pour ce que li princes Jehans ne daigna faire homage
110 a son nepveu messire Robert, le fil dou prince de
Tharante, de qui il devoit tenir la princée de Achaye,
si eschangierent avec l'empereÿs la femme dou dit
prince de Tharante; et prist la duchyé de Duras, et
acquita la princée d'Achaye aux hoirs de son frere.
115 Et a .ij. jours d'avril après celle indicion, vint a Cla-
rence messire Guays Romane de l'Escale, et reçut la
princée pour l'empereys et ses hoirs.

4. DIE CHRONIK IM WERK DES DOSITHEOS VON JERUSALEM

Die Chronik ist überliefert bei DOSITHEOS VON JERUSALEM, Ἱστορία περὶ τῶν ἐν Ἱεροσολύμοις πατριαρχευσάντων IX 11, § 7. Bukarest 1715, 870-871. Zu den Abhängigkeitsverhältnissen siehe Bd. I, S. 90-91.

Περὶ τοῦ ἐκκομισθέντος βιβλίου τῆς μεγάλης Βιβλιοθήκης τῶν Αὐτοκρατόρων Ῥωμαίων ἐπὶ ἔτους χιλιοστοῦ ἑξακοσιοστοῦ ὀγδοηκοστοῦ, καὶ τὰ συμβάντα, τούς τε βασιλεύσαντας καὶ πατριαρχεύσαντας ἀπὸ ἔτους ἑξακισχιλιοστοῦ ἕως ἔτους ἑξακισχιλιοστοῦ ἐννακοσιοστοῦ τριακοστοῦ κατα-
5 λήγοντος, ἐν ᾧ ὁ σουλτᾶν Μουρὰτ ἐπολιόρκησε τὴν Κωνσταντινούπολιν, ἔχων Στρατηγὸν τὸν Μιχαὴλ Μπέην.

Περί που τὰ χίλια ἑξακόσια ὀγδοήκοντα ἔτη, εἰς Βυζάντιον ἐξέβαλον τινὲς βιβλία ἀπὸ τῆς μεγάλης Βιβλιοθήκης τῶν Αὐτοκρατόρων Ῥωμαίων, ἥτις καὶ ἕως τοῦ νῦν διαμένει, ἔχουσα πρὸς τοῖς βιβλίοις καὶ ἅγια λείψανα,
10 καὶ ἄλλα τίμια. εἴδομεν δὲ εἰς ἓν βιβλίον ἐξ ἐκείνων γεγραμμένα ταῦτα.
Ἐν ἔτει ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ ἦλθον οἱ Τοῦρκοι κατὰ τῆς πόλεως καὶ οὐκ ἴσχυσαν.
Ἐν ἔτει ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ εἰκοστῷ τετάρτῳ, Δεκεμβρίου εἰκοστῇ ἐνάτῃ ἐγένετο ὁ μέγας σεισμός.
15 Ἐν ἔτει ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ εἰκοστῷ ἐνάτῳ, Ὀκτωβρίου δωδεκάτῃ ἡμέρᾳ Κυριακῇ ἐκοιμήθη Μιχαὴλ Παλαιολόγος ὁ δεύτερος.
Τῷ αὐτῷ ἔτει, Ἀπριλλίου εἰκοστῇ ἔφυγεν ὁ νέος Ἀνδρόνικος.
Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ τριακοστῷ ἕκτῳ ὁ Ἀνδρόνικος ἐβασίλευσε.
871 Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ τεσσαρακοστῷ ἐνάτῳ, Ἰουνίου δεκάτῃ
21 ὁ Ἀνδρόνικος ἐκοιμήθη.
Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ πεντηκοστῷ δευτέρῳ ἐγένετο σεισμὸς καὶ ὑψώθη ἡ θάλασσα ἕως τοῦ Σταυροῦ.
Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ πεντηκοστῷ τρίτῳ ἐφονεύθη ὁ μέγας
25 Δοὺξ, καὶ τῇ ἐπαύριον ἄρχοντες ἑκατὸν ὀγδοήκοντα.
Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ πεντηκοστῷ τετάρτῳ, Φεβρουαρίου

τρίτῃ εἰσῆλθεν εἰς τὴν πόλιν ὁ Καντακουζηνὸς ἀπὸ τῆς πόρτας ἐκ τοῦ Φοκιωλάτου.

Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ ἑξηκοστῷ τετάρτῳ εἰσῆλθεν εἰς τὴν
30 πόλιν ὁ Ἰωάννης ὁ Βασιλεὺς ἀπὸ μέρους τοῦ Κοντοσκαλίου, καὶ ἐφονεύθη ὁ μέγας Δομέστικος ὁ Ταρχανιώτης.

Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ ἑβδομηκοστῷ πρώτῳ, Ἰουνίου εἰκοστῇ ἐξῆλθε Κάλλιστος ὁ Πατριάρχης, ἀκούων Τριβόλους, Τρίβους, Σέρβους, καὶ ἀπέθανε.

35 Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ ἑβδομηκοστῷ δευτέρῳ Ὀκτωβρίου ἑνδεκάτῃ ἔλαβε πάλιν τὸν θρόνον Φιλόθεος ὁ Πατριάρχης.

Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ ἑβδομηκοστῷ τετάρτῳ ἀπῆλθεν ὁ Ἰωάννης εἰς τὴν Οὐγγρίαν.

Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ ἑβδομηκοστῷ ἑβδόμῳ, Ὀκτωβρίου
40 εἰκοστῇ ἀνεγνώσθη εἰς τὸ Ἱπποδρόμιον ἡ ἐπιστολὴ τοῦ Πάπα Οὐρβανοῦ, δηλονότι τοῦ πέμπτου.

Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ ὀγδοηκοστῷ πρώτῳ ἐγένετο τὰ περὶ τοῦ Μουσταφᾶ,

καὶ ὁ Ἀνδρόνικος ἔβαλεν εἰς φυλακὴν τὸν πατέρα.

45 Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ ὀγδοηκοστῷ πέμπτῳ ἔπαυσε τὸ μνημόσυνον Φιλοθέου τοῦ Πατριάρχου.

Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ἐνναχοσιοστῷ δεκάτῳ ἐνάτῳ ἦλθεν ὁ Μωϋσῆς ἀπὸ Τατάρων, καὶ ἐδουλώθη τῷ Βασιλεῖ κὺρ Μανουὴλ μῆνας πέντε.

Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ἐνναχοσιοστῷ δεκάτῳ ἑβδόμῳ ἐκοιμήθη εἰς Θεσσα-
50 λονίκην Ἰωάννης ὁ δεύτερος, μετονομασθεὶς Ἰωάσαφ,

τούτῳ τῷ ἔτει κατηγορήθη Ματθαῖος ὁ Πατριάρχης εἰς τὴν ἁγίαν Σοφίαν λειτουργήσας,

καὶ τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ἐνναχοσιοστῷ δεκάτῳ ἐνάτῳ ἀπέθανε.

Τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ἐνναχοσιοστῷ τριακοστῷ τοῦ Θεολόγου ἐπολέμησεν ὁ
55 Σουλτᾶν Μουρὰτ τὴν μεγαλόπολιν, καὶ ἐνίκησαν οἱ Ῥωμαῖοι, ἦν δὲ Στρατηγὸς αὐτοῦ ὁ Μιχὰλ Μπέης κατατρέχων τῆς γῆς τῶν Ῥωμαίων, τὰ βρέφη περιτέμνων, τοὺς μεγάλους ἀποκτείνων, τὰ ὑπάρχοντα αὐτῶν ἁρπάζων, περιέκλεισε δὲ καὶ τὸ Βυζάντιον ἀπὸ Χρυσείας πύλης ἕως Ξυλοπόρτας, ἔχων καὶ ὄργανα πολεμικὰ διάφορα.

5. EINE CHRONIK TÜRKISCHER EROBERUNGEN IN LATEINISCHER SPRACHE

Die Chronik findet sich in der Folge einer unbedeutenden griechischen Kurzchronik, jedoch von anderer Hand, auf dem Vorsatzblatt (f. D v) des Par. gr. 2930 (Bd. I, S. 415).

Den Notizen kann eine griechischsprachige Chronik türkischer Eroberungen (unbekannnter Redaktion) zugrunde liegen, die in lateinischem Einflußgebiet (Ungarn ?) überarbeitet wurde, wie die chronologischen Angaben zeigen. Historisch ohne Bedeutung und in zahlreichen Punkten fehlerhaft, ist die Chronik von kulturgeschichtlichem Interesse für die Verbreitung solcher Texte im Abendland.

Ad Varnam Amurates vicit Vladislaum de 1444.
Chiliam Valachie Turca caepit de 1484.
Sigismundus imperator fuit victus ad Salomboch de 1412.
Amuratus primus interfectus in Campo Cassovio de 1385.
5 Thesalia expugnata 1478.
Thesalonicha expugnata ab Amurate de 1438.
Mahometus secundus vulneratus ad Belgradum die 22 iulii 1450.
Cenna prope Belgradum capta anno 1439.
Ludovicus rex Ungariae fuit caesus de anno 1526.
10 De anno 1479 Turca venit ad septem castra Ungariae.
De anno 1521 Turca ejecit vaivodam Valachiae,
et anno seguenti restituit eum.
de anno 1529 obsessa Viena.

6. EINE CHRONOLOGISCHE NOTIZ DES THEODOROS AGALLIANOS AUS DEM JAHR 1452

Die Chronik stammt aus einem heute verlorenen Codex des Theodoros Agallianos, den Nikolaos Karatzas im 18. Jh. teilweise kopierte (vgl. CH. G. PATRINELES, Ὁ Θεόδωρος Ἀγαλλιανὸς ταυτιζόμενος πρὸς τὸν Θεοφάνην Μηδείας καὶ οἱ ἀνέκδοτοι λόγοι του. Athen 1966, 50-51). Sie bezieht sich auf Ereignisse unmittelbar vor der Eroberung Konstantinopels und wurde am 13. September 1452 geschrieben, jedoch nach 1453 nochmals überarbeitet. Der hier abgedruckte Text aus der heute ebenfalls verschollenen Karatzas-Handschrift folgt der Edition von SOPHRONIOS EUSTRATIADES, Ἐκ τοῦ χρονικοῦ Νικολάου Καρατζᾶ. *Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος* 6 (1910) 204-206.

Τετίμηνται καὶ πρότερον κατὰ καιροὺς παρὰ διαφόρων βασιλέων ἐν πολλαῖς ἐπαρχίαις ἐκκλησίαι διάφοροι καὶ εἰς ἀρχιεπισκοπὰς καὶ εἰς Μητροπόλεις, ὧν αἱ μὲν διαμένουσιν ἐν τῇ τιμῇ, αἳ καὶ προεγράφησαν, τινὲς δὲ καὶ ὑπέστρεψαν εἰς ὃ ἦσαν πρότερον διὰ τὴν πλεονάζουσαν τῷ χριστιανικῷ
5 φύλῳ ἀπὸ τῆς τῶν Ἰσμαηλιτῶν ἐπιθέσεως δυστυχίαν καὶ ἀπορίαν. πολλαχοῦ δὲ φεῦ! διὰ τὰς ἐμὰς τῷ ὄντι ἁμαρτίας, καὶ παντελῆ ἐρήμωσιν, ὑφ' ἧς πολλῶν ἐκκλησιῶν ὀνόματα βλέποντες ἐν τῷ γράμματι, οὐκ ἔχομεν εἰδέναι ὅπου τῆς γῆς εἰσιν· ὅπου γε καὶ τὸ κεφάλαιον τῶν ἐκκλησιῶν, ἡ καθ' ἡμᾶς
)5 αὕτη Κωνσταντινούπολις, ἡ ἐς μέγα τῆς εὐτυχίας ἀρθεῖσα, καὶ βασιλὶς | τῶν
10 πόλεων καὶ μήτηρ τῶν 'ἐκκλησιῶν, καὶ εἴ τι μέγα καὶ σεμνὸν καὶ τίμιον προσαγορευθεῖσα, νῦν εἰς τἀναντία καθόλου περιπέπτωκεν, ἵν' εὐφημότερον εἴπω, καὶ δουλείας ἐν χρῷ καθέστηκε, τοῦ ἀπείρου τῶν ἐμῶν πλημμελημάτων καὶ τοῦ ἐπ' αὐτοῖς ἀμεταβλήτου τὴν τοῦ ἀγαθοῦ Θεοῦ ὅλην καθ' ἡμῶν ἀγανάκτησιν κινήσαντος· ὥστε καὶ τὸν τοῦ ἀσεβοῦς Μωράτη
15 γόνον, τὸν ἀσεβέστατον Μωάμεθ Τζαλαπήν, ἡμῖν ἐπιστῆσαι, καὶ πάσῃ μηχανῇ καὶ ἑλεπόλει παντοίᾳ τὴν Κωνσταντινούπολιν ἑλεῖν αὐχοῦντα ἦρος ἀρχομένου, ἀνέχεσθαι. Ἐγράφη ταῦτα ἐν ἔτει ͵ςϡξα, ἰνδικτιῶνος α', Σεπτεμβρίου ιγ', καθ' ὃν μῆνα ἀπαρτισθέντος τοῦ παρὰ τοῦ εἰρημένου ἀσεβοῦς ἐν τῷ Ἀνάπλῳ κτισθέντος Κάστρου ἐπ' ὀλέθρῳ τῆς πόλεως ἐν τῷ ὑπο-
)6 στρέφειν εἰς | Ἀδριανούπολιν αὐτός, ἔξωθεν τῆς Πόλεως πεσὼν καὶ τρεῖς
21 ἡμέρας προσμείνας καὶ τὰς ἀμπέλους ἐκτεμὼν καὶ τὰ προάστεια διαφθείρας

διὰ σκευῶν ἑλὼν τοὺς πύργους τοῦ Στουδίου καὶ τῶν Ἐπιβατῶν, καὶ πολὺν φόνον ἀνθρώπων ἐργασάμενος καὶ ὅτι πλεῖστον αἷμα ἐκχέας καὶ τότε καὶ πρὸ ὀλίγου, ἀνεχομένου φεῦ! τοῦ Θεοῦ διὰ τὰς ἁμαρτίας μου.
25 εἶτα ἀπῆλθε παρασκευασόμενος, ὡς εἴρηται, ἅμα ἔαρι ἢ καὶ πρὸ αὐτοῦ σὺν παντοίᾳ μηχανῇ καὶ ἑλεπόλει πρὸς πολιορκίαν ἐλθεῖν, ὡς λέγεται, ἢ μᾶλλον εἰπεῖν ὡς αὐτὸς ἐπανατείνεται· τῆς Πόλεως μήτ' ἐξ οἰκείου, μήτ' ἔξωθεν τὴν οἱανοῦν κεκτημένης βοήθειαν, μήτε ἀπὸ χρημάτων, μήτε ἀπὸ σωμάτων, ἀπειρηκυίας δὲ ἤδη καὶ τῇ μακροχρονίῳ ταλαιπωρίᾳ, καὶ τῇ πολλῇ πενίᾳ
30 καὶ ἀπορίᾳ τῶν ἀνθρώπων, καὶ τῇ ἐπιθέσει τῶν ἐχθρῶν, καὶ τῷ τοῦ μέλλοντος τρόμῳ καὶ πικρῷ λογισμῷ· μόνην δὲ τὴν εἰς τὸν εὔσπλαγχνον καὶ οἰκτίρμονα Θεὸν ἐλπίδα κεκτημένης εἰ ἐπιστρέψει καὶ φείσεται καὶ ῥύσεται ἡμᾶς, καὶ εἰς τὴν πάναγνον καὶ ἀειπάρθενον Θεοτόκον, ᾗ ἐξ ἀρχῆς ἀνατέθειται εἰ ταῖς λιταῖς αὐτῆς καὶ ἱκεσίαις, ὁ ἐξ αὐτῆς ἀσπόρως καὶ ὑπὲρ
35 φύσιν καὶ λόγον τεχθείς, ἐλεήσει ἡμᾶς σπλαγχνισθεὶς ἐφ' ἡμῖν καὶ παριδὼν τὰ ἀναρίθμητά μου πταίσματα, καὶ τῆς πικρᾶς τῶν ἀσεβῶν δουλείας ῥύσεται ἡμᾶς, ὡς τοὺς Φαραωνίτας καταποντίσας τοὺς Ἰσραηλίτας ἢ ὡς τὸν Δαθὰν καὶ Ἀβειρών, ἢ ὡς τὰ τῶν Μαδιηνέων ἀφανίσας στρατεύματα.

Γέγραπται ταῦτα, ὃν εἴρηται χρόνον, βασιλεύοντος τοῦ ὑστάτου τῶν
40 Παλαιολόγων Κωνσταντίνου τρίτῳ ἔτει τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ, ἔτι ἀστεφοῦς ὄντος διὰ τὸ τὴν 'ἐκκλησίαν μὴ ἔχειν προστάτην, ἠρημωμένην οὖσαν καὶ αὐτὴν διὰ τὴν ταραχὴν καὶ σύγχυσιν τὴν ἐπεισαχθεῖσαν ἀπὸ τῆς ψευδωνύμου ἑνώσεως, ἣν εἰργάσατο ὁ πρὸ αὐτοῦ βασιλεὺς καὶ αὐτάδελφος αὐτοῦ κὺρ Ἰωάννης ὁ Παλαιολόγος, ἀπελθὼν ἐν Φλωρεντίᾳ μετὰ τοῦ πατριάρχου
45 κὺρ Ἰωσήφ, καὶ σύνοδον συγκροτήσας· οὗ δὴ κακῶς καὶ ὡς μὴ φίλον Θεῷ γεγονυῖα ἡ ἕνωσις αὕτη μᾶλλον διέσχισε τὴν 'ἐκκλησίαν καὶ τὰ αὐτῆς τέκνα διεσκόρπισε, καὶ τὴν καθ' ἡμᾶς τέλεον ἠρήμωσε. Καὶ εἰ βούλει τὴν ἀλήθειαν μαθεῖν, ἀπὸ αἰτίας αὐτῆς καὶ τὰ ἄλλα πάντα συμπέπτωκε.

7. EIN BERICHT ÜBER DIE EROBERUNG VON KORON UND PATRAS IM JAHR 1532

Schilderung des Nikander von Korkyra zur Eroberung von Koron und Patras durch Andrea Doria 1532, aus: Nicandre de Corcyre, Voyages, ed. J.-A. FOUCAULT. Paris 1962, 158-161.

οθ'. Περὶ τῆς ἐν Πελοποννήσῳ πόλεως Κορώνης.

1 Ἡ δὲ πόλις Κορώνη, πάλαι μὲν ὑπό τινων ἐκαλεῖτο Πήδασος, ἔκτισται δὲ τὰ πρὸς θάλασσαν ἐν γεωλόφῳ χωρίῳ ἐπ' ἄκρας ἐκτεταμένης πρὸς νότον ὑπερανεστηκυίας, θαλάττῃ εἰργομένης, πέτρας ἀποτόμους ἐχούσης καὶ κρημνώδεις. Ἰσθμῷ δ' οὐ πολὺ χερρονησίζοντι ὑπερανεστηκότι
5 ὁριζομένη τῷ Μεσσηνίας κόλπῳ τοῖς λαιοῖς μέρεσιν ἐσιόντι ὑπερκειμένη, τείχεσι τε ὀχυροῖς καὶ προμαχεῶσι καὶ ἐπάλξεσι περικυκλουμένη. Τὸ δὲ ταύτης πρὸς μεσημβρίαν νεῦον τεῖχος ἐρυμνῷ τινι χώρῳ καὶ πέτρας ἀπορρωγᾶσιν ἐρήρειστο ἀσφαλέστατα, τὸ δὲ πρὸς νότον τοῦ χωρίου κείμενον, ὃ δὴ Λιβάδιον ἐπιχωρίως κληίζεται, τείχεσι μὲν περιβέβληται καὶ ἐπὶ πέτραν
10 ὀχύρωται, ταπεινότερα δὲ τῶν ὑπερκειμένων τῆς ἀκροπόλεως βάθει τε ἱκανῷ θαλαττίῳ κυκλούμενον. 2 Λιμὴν δέ τις χειροποίητος ἕστηκε, τῇ πρὸς τὰς ἄρκτους περιστροφῇ ὕφορμον ἔχουσα θερινόν. Ὅθεν τὸ χωρίον ὁμαλὸν ἐπικέκληται, ἀπέχουσα μὲν ἐκ Μεσσήνης μίλια ὀκτὼ καὶ δέκα. Ἡ δὲ Μεσσήνη πάλαι μὲν ἦν ἐπιφανὴς καὶ περίδοξος, νῦν δ' οὐ δίχνος σχεδόν τι
15 πόλεως ἀποσῴζεται, καλεῖται δὲ τανῦν ὁ χῶρος ὑπὸ τῶν περιοίκων Πεταλήδιον. Ἡ δὲ Κορώνη συνῳκεῖτο μὲν ὑπὸ Πελοποννησίων μιγάδων καὶ
59 αὐτοχθόνων καί τινων τοὺς | προγόνους ἄνωθεν ἐξ Ἰταλίας ἐπεχόντων ἀνδρῶν μέντοι ἀστυκῶν, ἀγχινοίᾳ καὶ δεινότητι δοκούντων τῆς Πελοποννήσου τῶν λοιπῶν ὑπερφέρειν· οὐ πρὸ πολλοῦ δ' ἡ πόλις αὐτῶν ἑάλω ὑπὸ Τούρκων,
20 Οὐενετῶν οὖσα πρότερον σὺν καὶ ἄλλοις Ἑλλάδος μέρεσιν. 3 Ὄντες δ' ἀστυκότερον ἐντεθραμμένοι καὶ εὐπορίᾳ προστετηκότες πολιτικότερον διηλῶντο καὶ πρός τινα εὐδαιμονίαν οὐ φαύλην ἔνευον τὰς βαρβαρώδεις ὁρματῶν Τούρκων τῇ ἀγχινοίᾳ ἀποκρούοντες. Ἐν ταύτῃ τοίνυν Ἀνδρέας ἐπιὼν σὺν τῷ ἀμφ' αὐτῷ στόλῳ ἐκ θαλάττης πολιορκεῖν ἤρξατο καὶ τάς τε
25 ναῦς ἀγχοῦ τῆς πόλεως προσαράξας τῷ τείχει θαμὰ τηλεβόλοις ἔβαλεν. Οἱ δ' ἔνδον Τούρκων φύλακες τῇ Ἀνδρέου ἀθρόᾳ εἰσβολῇ ἐκδειματωθέντες ὡς τὴν ἀκρόπολιν ἔσπευδον σφίσιν ἀσφάλειαν ἱμειρόμενοι οὐκ ἀρκοῦντες

ἀντιπολεμεῖν αὐτοκρατορικῷ στόλῳ. 4 Ὁ μὲν οὖν Ἀνδρέας ἐκ τοῦ καλουμένου Λιβαδίου μέρος τι τῶν τειχέων τηλεβόλοις καταβαλὼν καὶ τὰς ναῦς
30 προσπελάσας, ἀποβάθρᾳ χρώμενος, τὴν πόλιν κατέλαβεν. Οἱ δὲ Τοῦρκοι, πλὴν ὀλίγων τινῶν, τῇ ἀκροπόλει ἐσῴζοντο. Ἐρυμνοτάτης δ' οὔσης τῆς ἀκροπόλεως, ἔμενε καραδοκῶν, λογιζόμενος λιμῷ ἢ ἄλλῃ τινὶ περιστάσει τούτων περιγενέσθαι. Οἱ οὖν φύλακες Τούρκων, ἰδόντες ᾗ κινδύνου καθεστήκασιν, ὡς οὐχ οἷοί τ' ἦσαν ἀμύνειν τοὺς ἐκ τοῦ στόλου πρὸς ξυμβάσεις
35 ἔσπευδον. Ἀναπολῶν δ' Ἀνδρέας τὴν τῆς ἀκροπόλεως ἐρυμνότητα καὶ τὸν χρόνον ὑποτοπάζων παρερχόμενον ταῖς ξυμβάσεσι ἔνευεν. 5 Αἱ δ' ἦσαν ἐφ' ᾧ ἐπιτραπῆναι σφίσιν ἀσινέσιν ἀπιέναι ἐς τὴν ἑαυτῶν, ἀπαγομένοις τέκνα καὶ γύναια καὶ τῶν κτημάτων ὅσα φέρειν δύναιντο παρ' οὐδενὸς κωλυόμενοι· τούτων δὲ κατασταθέντων, περανθέντων θ' ἅμα, ὅ τ' Ἀνδρέας τὴν
40 ἀκρόπολιν ἐχειρώσατο, τὸ δ' ἔξω τειχέων Ἑλλήνων γένος τῷ αὐτοκράτορι ὑπετάττετο, τὸν Ἀνδρέαν εὐφημοῦντες ὡς ἐκ τῆς βαρβάρων ἡγεμονίας σφᾶς λυτρωσάμενον. Ὁ οὖν Ἀνδρέας τά τε τείχη ἀνέκτατο καὶ ὡς ἐξὸν ὠχυρώσατο καὶ τούς θ' Ἕλληνας ἐς τὴν πόλιν συνοικήσας καὶ φάλαγγας στρατιωτῶν Ἰσπανῶν τῇ ἀκροπόλει ἐντάξας καὶ Ἱερώνυμόν τινα ἡγεμόνα
45 σφίσι καταστήσας καὶ τὰ κατὰ τὴν πόλιν αὐτῷ πράγματα ὡς οἷόν τ' ἦν ἐγχειρίσας καὶ τοὺς προσερχομένους τῶν πέριξ Ἕλληνάς τε καὶ Ἀλβανοὺς τοῖς στρατιώταις ἐγκαταλέξας καὶ ἀποχρώντως τὴν πόλιν ἀσφαλισάμενος
160 πρὸς τὰς ἐν Πελοποννήσῳ | πόλεις Τούρκων παραθαλαττιδίους ἤλαυνεν. 6 Οἱ δ' ἐν τῇ Κορώνῃ περιλειφθέντες τὰ πέριξ Μεσσηνίας ἐληίζοντο ὁσημέραι
50 τὴν χώραν ἐλαύνοντες καὶ ἅπασαν ἐξερχόμενοι ἐκδειματοῦντες τὴν Πελοπόννησον ἄχρις οὗ στρατὸς Τούρκων ἐπεφθάνει οὐκ ὀλίγος ἐπ' αὐτούς. Οὐ μὴν δ' ἀλλὰ καὶ ἐκ θ⟨αλ⟩άττης τριήρεις ὡς ἑβδομήκοντα ἴεσαν ἐπιθέμεναι τὴν διὰ θαλάττης ἐς τὴν πόλιν εἴσοδον ἀφαιροῦντες. Ἀμυνόμενοι δ' οἱ ἐκ Κορώνης ἔργα γενναίας χειρὸς ἐπεδείκνυον μέγιστα ζωγροῦντες τοὺς
55 ἔξωθεν ἐπιθέμενοι· προσκείμενος δ' ὁ Τούρκων στρατὸς καὶ τὴν τῶν σιτίων εἴργοντες εἰσέλασιν, τῶν δ' ἐδωδίμων ἐς τὴν πόλιν ὁσημέραι δαπανηθέντων λιμὸς ὡς εἰκὸς τούτους ἐπίεζε· 7 χρονιζούσης δὲ τῆς ἐπιθέσεως καὶ τοῦ λιμοῦ παρεκταθέντος ἔφθασέ που τριήρης ἐκ Σικελίας σιτία κομίζουσα. Ἀναρρωσθέντες δ' οἱ ἔνδον τὰς γνώμας τῇ ταύτης ἀφίξει γενναίως τῷ
60 λιμῷ προσεπάλαιον ἀντιτείνοντες· τοσοῦτον δὲ τὰ τῆς ἐπιθέσεως παρεκτείνετο ὡς καὶ τῶν ἀπηγορευμένων καὶ ἀσυνήθων ἐκδεδωκέναι. Ὁ δ' αὐτοκράτωρ αὖθις ἀρωγὴν ἐπιπέμψας διαπόντιον τριήρεις μὲν ἑπτὰ πρὸς τοῖς εἴκοσι, ναῦς δ' ἰσαρίθμους ἐδώδιμα τῶν σιτηρῶν καὶ κόνιν τὴν πρὸς τηλεβόλων καὶ στρατιώτας μισθοφόρους κομίζουσας αἳ τῇ πόλει προσώρμισαν·
65 οἱ δ' ἐν ταῖς τριήρεσιν ἐξαγαγόντες τὰ κομισθέντα θαρραλέως τῇ Σικελίᾳ αὖθις ὑπέστρεφον οὐδὲν ταῖς καθ' ὁδὸν Τούρκων τριήρεσιν ὑποτοπάζοντες.

Παρεκταθέντος δὲ τοῦ χειμῶνος αἱ τῶν Τούρκων τριήρεις ὡς Βυζάντιον ᾤχοντο. Ταῦτα δ' ἐν ὀκτωκαίδεκα μησὶν ἐγίγνετο. 8 Μετὰ δ' οὐκ οἶδ' ὅτι δόξαν αὐτοκράτορι τὴν πόλιν Τούρκοις ἀπέλιπεν, ἀφελόμενος πρότερον
70 τοὺς τηλεβόλους καὶ ἄλλ' ἄττα τῶν συντεινόντων, οἶμαι διὰ τὸ μὴ ἐξῆν εὐμαρῶς ἐπιπέμπειν τὰ προσήκοντα τῶν τε Τούρκων διὰ γῆς καὶ θαλάττης ἐπιθεμένων καὶ νύκτωρ καὶ μεθ' ἡμέραν οὐκ ἀνιέντων, ἢ καὶ δι' ἄλλης αἰτίας τινὸς ἡμῖν ἀγνοουμένης. Ὅθεν τε ναῦς ἀποχρώσας ἐπιπέμψας τούς τε στρατιώτας καὶ τηλεβόλους σὺν τῇ ἄλλῃ παρασκευῇ ἐπ' οἴκου ἀπήγαγεν.
75 Ὅσοι μὲν οὖν τῶν πολιτῶν εἵλοντο ἐς τὰς ναῦς ἐμβῆναι σὺν γυναιξὶ καὶ τέκνοις καὶ τοῖς προσήκουσιν ἐς Σικελίαν καὶ Νεάπολιν διεπόρθμευεν· ὅσοι δ' αὖ ταῖς Οὐενετῶν νήσοις ἀπελθεῖν αἱρεθέντες ταύτας ἴεσαν οἰκησόμενοι ὅθεν τινὲς ἐς Κρήτην ἀπήλθοσαν, ὅσοι δὲ προὔχοντες γένει καὶ ὄλβῳ τῇ
1 Ζακυνθίων προσόρμισαν ἔνθα τὰς οἰκήσεις ἔστασαν χρῃσι | μεύοντες· 9 οὐκ
80 ὀλίγοι δὲ τῶν ἀπορωτέρων αὐτοῦ που τῇ πατρίδι προσέμενον σφᾶς οὐκ ἐκτοπίζοντες καὶ πῇ μὲν ἄλλος ἄλλῃ ἐτράπετο. Τοῖς δ' ἐν Σικελίᾳ καὶ Νεαπόλει τῆς Τυρρηνίας τετραμμένοις σιτηρέσιον ἐνιαύσιον ὅ τ' αὐτοκράτωρ ἐχωρήγησε τὰς σφῶν δυσπραγίας ἀνακτώμενος· τοιαύτη τις τύχη ἐφ' ἡμῖν ταύτην κατειλήφει τὴν πόλιν οἰκητόρων Ἑλλήνων ἀνδρῶν ἐξοικισθεῖσα καὶ
85 συμφοραῖς ἀλλεπαλλήλαις περιπεσοῦσα. καὶ ταῦτα μὲν ὕστερον.

π'. Περὶ τῆς Πάτρας πόλεως λεηλασίας.

1 Ὁ δ' Ἀνδρέας μετὰ τοῦ στόλου ὡς Ἀχαίαν ᾤχετο ἀπίων καὶ πόλιν Πάτρας παραβάλλει. Τῆς δ' ἀκροπόλεως μὴ δυναμένης τὴν ἔφοδον ἀντιστέγειν, ῥᾳδίως ταύτης περιεγένετο καὶ ἀνδραποδισάμενος τόν τε στρατὸν ἐπαφήσας τοὺς πάντας κατεληίσαντο οὐ τοὺς ἐκ Τούρκων μόνους
5 ἀλλ' ἤδη καὶ Ἰουδαίων κεῖθι παροικούντων. Οὐ μὴν δ' ἀλλ' οὐδ' Ἑλλήνων ἀπέσχοντο παραλογιζόμενοι δῆθεν ὡς ἀσεβεῖς εἶεν κέρδους ἕνεκα καὶ ὠφελειῶν ἀλλὰ καὶ τὸ ἐν τῷ τοῦ Κορινθιακοῦ κόλπου στόματι προσκείμενον φρούριον τὸ πρὸς Πελοπόννησον ἐπιστὰς εἷλεν ἐξ ἐφόδου· πορθήσας δὲ καὶ σκυλεύσας ὡς τὰς ναῦς τὰ λάφυρα διεβίβαζε. 2 Ταῦτα δὲ διαπραξά-
10 μενος, ἤδη χειμῶνος ἐπιόντος, οἴκοι ἐτράπετο ὅθεν μεγάλων δυσπραγιῶν τοῖς καθ' Ἑλλάδα χριστιανοῖς αἴτιος τὸ τότ' ἐγεγόνει. Καὶ γὰρ τοὔθ' ἕνεκεν Τοῦρκοι τοῖς παροικοῦσιν ἐν Πελοποννήσῳ ἐπετίθεντο καὶ πολλοὺς μὲν τοῦ ζῆν πολυτρόπως ἀπήλλαττον, οὐκ ὀλίγους δ' ἐφυγάδευον ἐπανάστασιν ἐκ τούτων ὑποτοπάζοντες. Καὶ ⟨περὶ⟩ τούτων μὲν οὕτως.

8. EINE KLEINCHRONIK ÜBER DIE JAHRE 1566 - 1571 (ZYPERN, NAUPAKTOS).

Die Kleinchronik, die L.-A. Nr. 17 (S. 34 - 35) erstmals aus Cod. *Athen.*, Ethn. Bibl. 952, f. 122 v herausgegeben hat, berichtet über die Eroberung Zyperns und die Schlacht bei Lepanto.

Ἔτους ͵ζοδʹ ἐστράτευσεν ὁ σουλτὰν Σουλεημάνης καὶ ἐπῆγεν εἰς τὸ Σεντιβάρι καὶ τὸ ἐπῆρε καὶ ἀπόθανεν ἐκεῖ. Τὸ αὐτὸ ἔτος ἔγινεν ὁ υἱός του ὁ σουλτὰν Σελήμης βασιλεύς.

Ἔτους ͵ζοζʹ ἔκαμεν ὁ σουλτὰν Σελήμης ἀμάχη μὲ τοὺς Φράγκους καὶ
5 ἔκλεισεν τὲς σκάλες τῆς θαλάσσου.

Ἔτους ͵ζοηʹ ἐπροβόδισεν ὁ σουλτὰν Σελήμης φουσᾶτο πολὺ διὰ θαλάσσης. Καὶ ἐπῆγαν καὶ ἐκούρσευσαν τῆς Κύπρος τὰ χωρία ὅλα· καὶ τὸ κάστρον της τὸ καθολικὸν δὲν τὸ ἐσάλευσαν τίποτες, ἤγουν τὴν Ἀμμόχωστη.

Ἔτους ͵ζοθʹ ἐπροβόδισε πάλιν ὁ αὐτὸς βασιλεὺς φουσᾶτο πολὺ εἰς
10 τὴν Κύπρο καὶ τίποτες δὲν τὴν ἐσάλευσαν. Καὶ ἐπῆγαν εἰς τοὺς Κορυφοὺς καὶ ἐχάλασαν τὲς χῶρες καὶ ἔκοψαν τοὺς ἀμπελῶνας αὐτῶν καὶ πᾶν ξύλον κάρπιμον καὶ ἐπῆραν καὶ μερικοὺς ἀνθρώπους.

Ἔτους ͵ζπʹ ἐν μηνὶ νοεβρίῳ ηʹ ἀνταμώθηκαν οἱ Φράγκοι μὲ τοὺς Τούρκους ἀνάμεσα τὸ Ἀνατολικὸ καὶ τὴ Λευκάδα καὶ ἐνίκησαν οἱ Φράγκοι
15 καὶ ἐπῆραν τὴν τούρκικη τὴν ἁρμάτα ὅλη. Καὶ τόσον ἔκοψαν οἱ Φράγκοι τοὺς Τούρκους, ὅσον ἔπηξεν ἡ θάλασσα ἀπὸ τὰ κορμία τῶν Τουρκῶν· ἄλλοι δὲ ἐπνίγηκαν ἀτοί τους· ἕτεροι δὲ φυγεῖν ἤθελαν καὶ οἱ Φράγκοι τοὺς ἔκοψαν ἀπάνου εἰς τὴν θάλασσαν.

9. EIN BERICHT ÜBER DIE EROBERUNG ZYPERNS (1570-71).

Kopie aus dem 18. Jh. im Cod. 1, f. 1v-2v der Erzbischöflichen Bibliothek in Nikosia. Abdruck nach der Edition von ⟨I. ANTIPHON — G. SYKUTRES⟩, Χρονικὸν σημείωμα περὶ τῆς ἁλώσεως τῆς Κύπρου ὑπὸ τῶν Τούρκων. *Kypr. Chron.* 2 (1924) 218-219.

Εὗρον ἔν τινι παλαιῷ σημειώματι ταῦτα τὰ καθυπογραφέντα, ὅτι ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ Σουλτάνου Σελήμ, καὶ εἰς τὸν τρίτον χρόνον τῆς βασιλείας του ἔκαμε μάχην πάλιν μὲ τοὺς Βενέτους, καὶ ἐσύναξε μεγάλην ἀρμάδαν, ἕως 300 καράβια μικρά, μεγάλα, καὶ πρῶτον μὲν ἐπῆραν δύο
5 καράβια μεγάλα τῶν Βενέτων, εὑρεθέντα τότες εἰς τὴν Πόλιν, καὶ ἐστράτευσαν τῇ 3ῃ ἀπριλίου εἰς τοὺς ͵αφο΄· καὶ ἦσαν τρεῖς Παχιάδες, Τουπιαλημπασιᾶς, Μουσταφαμπασᾶς, καὶ Ἀλημπάσιος, καὶ ὁ μὲν Τουπιαλημπασιᾶς ἐκίνησε διὰ τὴν Τίνο, πλὴν δὲν ἐδυνήθη νὰ τὴν λάβῃ, καὶ στραφεὶς εἰς τὴν Χίον, ἔσμιξαν ὅλοι, καὶ ἐπέρασαν εἰς τὴν Ρόδον, ἔπειτα εἰς τὴν Ρόδον,
10 ἔπειτα εἰς τὸν Φοίνικα, καὶ τὸν ἰούνιον ἔφθασαν εἰς τὴν Κύπρον, καὶ ἀρράξαντες εἰς Λεμεσόν, ἔβαλον φωτιάν, καὶ τὴν ἔκαυσαν, εἶτα ἐλθόντες εἰς Ἀλικάς, ἔβγαλον φουσάτα, καὶ αἰχμαλότισαν τὰ χωριά, φέρνοντες εἰς τὰ καράβια τὸ ὅτι εὕρισκον· ὁ δὲ Πιαλιμπασιᾶς ἐδιάβη εἰς τὴν Καραμανίαν, καὶ εἰς τὰ μέρη τῆς Τριπόλεως, μὲ κάτεργα, συνάγων φουσάτα, καὶ οἱ
15 ἄλλοι δύο ἐβγῆκαν ἔξω, καὶ ἀπέκλισαν τὴν Λευκοσίαν, πολεμοῦντες αὐτὴν ἀπὸ ἓξ μέρη, πλὴν δὲν ἐδυνήθη ἀντιστῆναι πολύ, ἔχοντες λόγον μάλιστα οἱ ἔνοικοι ἀπὸ τοῦ σενάτου νὰ μὴ πολεμήσουν, ἕως νὰ ἔλθῃ ἡ ἀρμάδα τῶν Βενέτων, ὅμως καὶ ὁ καιρός, καὶ ἡ ἁμαρτία τους ἐμπόδισε ταύτην, καὶ διὰ τοῦτο οἱ Τοῦρκοι κατὰ τὴν θην σεπτεμβρίου εἰς 40 ἡμέρας ὁποῦ τὴν ἀπέκλι-
20 σαν, εὑρέθη κάποιος Καραμάμπεης, ὁποῦ ἐφύλαγεν ἓν μέρος τοῦ κάστρου, καὶ στοχαζόμενος πῶς ἐκοιμήθησαν οἱ φύλακες τούτου, εἰσέβησαν ἐξ ἐκείνου τοῦ μέρους, καὶ κατέσφαξαν τόσους, ὁποῦ ἐγέμισαν τὰ σωκάκια ἀπὸ νεκρὰ σώματα, καὶ πολλοὺς ἄλλους ἔλαβον αἰχμαλώτους, ἄνδρας τε καὶ γυναῖκας, καταπατοῦντες ἐκκλησίας καὶ μοναστήρια, κατεδυνάστευον
25 ὅσας παρθένους εὗρον εὐγενεῖς εἰς ταῦτα, πωλοῦντες τοὺς εὐγενεῖς Λευκοσιάτας, ὡς ἄλλα ζῶα, δεδεμένους, καὶ μετ' ὀλίγον παρεδόθη τούτοις καὶ ἡ Κυρήνια. **Τότες ἐπῆγεν** ὁ Μουσταφαμπασιᾶς εἰς τὴν Ἀμμόχωστον, καὶ

μετ' αὐτὸν καὶ οἱ ἄλλοι δύο, καὶ τὴν ἀπέκλισαν, ἥτις ἀντεστάθη γενναίως τούτοις, ὑστερηθεῖσα ὅμως ὁλονῶν τῶν ἀναγκαίων, τοῦ τε πολέμου τὰ
30 χρειώδη, καὶ τὰ τῆς ζωοτροφίας τῶν ἐνοίκων αὐτῇ, καταφαγόντες σχεδὸν καὶ τὰ ὅσα εἶχον ζῶα, τὰ ἀπηγορευμένα εἰς τροφήν, καὶ πολλοὶ τούτων ἔθνησκον ἐκ τῆς ἀσιτίας, ὅθεν καὶ ἄκοντες παρεδόθησαν καὶ οὗτοι εἰς τοὺς ͵αφοα', αὐγούστου β'. καὶ τὸν μὲν καπιτάνον ταύτης ὁ Μουσταφαμπασιᾶς ἔγδαρε ἀπὸ κορυφῆς μέχρι ὀνύχων, καὶ πολλοὺς τῶν ἀξιωματικῶν
35 ἔσφαξεν ἀνειλεῶς, κάμνωντας ἰμαρέτιον τὴν μεγάλην ἐκκλησίαν τῶν Φραγκῶν, ἐδιώρισε κριτὰς ἰδίους, καὶ μπασιᾶν εἰς ὅλον τὸν νησίν, καὶ
219 διέβη εἰς | τὴν 'Ανδριανούπολιν, εἰς ἣν διέτριβε τότες ὁ βασιλεύς, ὅστις ἐδέχθη αὐτὸν φιλοτίμως ὡς τροπαιοῦχον.

Λέγουσι δὲ ὅτι ὁ αἰχμαλωτισθεὶς τῆς Κύπρου λαός, μικροί τε καὶ
40 μεγάλοι, νὰ ἦτον τριακόσιες χιλιάδες διασκορπισθέντες εἰς 'Ανατολὴν καὶ Δύσιν, καὶ ὅσοι πάλιν ἐσφάγησαν, νὰ ἦσαν σαράντα χιλιάδες. Ἔκαμε δὲ ἡ Κύπρος εἰς τὸ χέριν τῶν Βενέτων χρόνους ἐνενήντα ἑπτά, ἥντινα ἔλαβον καὶ οὗτοι τροπικῶς, ἀποθανόντος τότε τοῦ ταύτης ῥηγός, εὑρέθη ἡ τούτου γυνὴ νὰ ἦτον Βενεζιάνα, Αἰκατερίνα Κορνάρα καλουμένη, ἥτις πορευθεῖσα
45 εἰς Βενετίαν, καὶ καλῶς ὑποδεχθεῖσα, ἔδωκε χάριν τὴν Κύπρον εἰς τὴν αὐθεντίαν ταύτης, καὶ τοιούτῳ τρόπῳ τὴν ἐκυρίευσαν οἱ Βενέτοι. εἰς τοὺς ͵αυνβ', κθ' ἰουνίου, ἡμέρα γ'.

10. EINE NOTIZ ÜBER DIE SEESCHLACHT BEI LEPANTO (NAUPAKTOS)

Aigion (Bostitsa), Μονὴ Ταξιαρχῶν 9, f. 220 - 220ᵛ. Text nach I. K. CHASIOTES, Σύμμεικτα. *Hell* 19 (1966) 106.

. . . Ὁ Μεχουμέτμπεϊς, ὁ Μπαγιαζίτης, ὁ Σελήμης, ὁ Σουλεϊμάνης ὁ υἱὸς αὐτοῦ. Σελήμης ὁ υἱὸς αὐτοῦ, ἐβασίλευσε κατὰ τὸ ͵ζοε΄ ἔτος, μηνὶ σεπτεμβρίῳ. Οὗτος ναυμαχίαν συνεκρότησε κατὰ τὸ ͵ζοθ΄, μηνὶ σεπτεμβρίῳ, ἠχμαλώτισε δὲ τὴν Κύπρον πάσης τῆς νήσου κρατήσας, ⟨τῷ⟩ δὲ ͵ζπ΄
5 ἔτει αὖθις, πλείονα στόλον συναγαγὼν καὶ κα⟨ταστ⟩άντες εἰς τὰς δυτικὰς νήσους καὶ χώρας, οὐδὲν δεινὸν ἠδυνήθησαν πρᾶξαι· ἐν δὲ ἐπιστροφῇ ὁρμίσαντες εἰς Ναύπακτον, καὶ μετ' ὀλίγας ἡμέρας βουλόμενοι ἐπανελθεῖν εἰς τὴν Κωνσταντίνου, ἀνάγουσι τὰς ναῦς καὶ γενόμενοι κατὰ τὴν νῆσον, ἧς ἡ ἐπωνυμία Κουτζουλάροι, ἐνέτυχον τῇ μυριοστόλῳ νηῒ τῶν Λατίνων, μηνὶ
10 ὀκτωβρίῳ ζ΄, ἡμέρᾳ κυριακῇ, καὶ πόλεμον ναυμαχικὸν συγκροτήσαντες, πάντες ἠφανίσθησαν σὺν πλοίοις καὶ ἄνθρωποι. Οἱ μὲν γὰρ ἠχμαλωτίσθησαν σὺν τοῖς πλοίοις, οἱ δὲ σφαγέντες ἐν τῷ τόπῳ κατεποντίσθησαν, πλὴν ὀλίγων τινῶν, μετὰ τοῦ Πορδὰχ μπασιά, τῶν μετ' αἰσχύνης ἐπιστρεψάντων καὶ καταφυγόντων εἰς Ναύπακτον. Μετὰ ταῦτα εἰρήνην ποιήσας μετ'
15 αὐτῶν ὁ αὐτὸς βασιλεύς, ἐβασίλευσεν ὁ υἱὸς αὐτοῦ Ἀμουράτμπεης, κατὰ τὸ ͵ζπδ΄ ἔτος.

Τοὺς ἑτέρους οὐκ ἔγραψαν.

11. ZWEI CHRONOLOGISCHE NOTIZEN ÜBER DIE EROBERUNG KRETAS

Patmos, Johannes-Theologos-Kloster 623, f. 296 (?). Abgedruckt nach L.-A. Nr. 57 (S. 94).

1647 μηνὶ φεβρουαρίῳ 2: ἰδοὺ βάνω εἰσὲ θύμησιν πῶς ἦταν πεῖνα μεγάλη καὶ τὸ ψωμὶ ἐπήγαινε δύο ἀστλάνια τὸ κιλό, καὶ ἦτο τρεῖς χρόνοι περασμένοι ὁποῦ πολεμᾶτον ἡ Κρήτης ἀπὸ τ' ἄνομα ἔθνη, ἤγουν ἀπὸ τοὺς 1645 καὶ ἐπῆγε καὶ ἐριβάρισε εἰς τὸ μέρος τῶν Χανίων εἰς τόπον λεγόμενον Γωνία καὶ ἐδεκεῖ ἐπῆγε μὲ κάτεργα μπεϊλίτικα, παρπαρέσικα, πολίτικα ὅλα ἦτον 102 σάϊκες 400 καὶ εἰσὲ δύο ἡμέρες ἐπῆρε τὰ Θοδουροῦ μὲ δύο φορτέτζες καὶ ἀποδεκεῖ ἐσηκώθη καὶ ἐπῆγε ἀπόξω ἀπὸ τὰ Χανία καὶ ἔκαμε τρία μιτιρέζα καὶ ἐπολέμα μέρα καὶ νύκτα καὶ ἐχάλασε ὅλα τὰ παλάτια καὶ σπίτια πολλά· εἰσὲ 58 ἡμέρες ἐπαράδωσε τὸ κάστρο αὐγούστου 10 καὶ εἰς τὲς δεκαπέντε ἤμπανε μέσα καὶ ἔμεινε τὸ μοναστήρι ἀζήμωτον.

1646 ἐπῆρε τὸ Ρέθεμνον τὸ ἄνωθεν . . . . . εἰς τὲς πέντε τοῦ ἰανουαρίου τὴν ὥραν ὁποῦ φωτίζει ἔκαμε δύο μεγάλους σεισμούς, τοὺς ὁποίους ἐλέγαμεν πῶς θέλει νὰ χαθῇ ὁ κόσμος· καὶ ἤκανε καθ' ἡμέραν σεισμὸν ἕως δύο μῆνες. Εἰς τὸ ἄνωθεν ἔτος ἔπεσε μεγάλη πανούκλα εἰς τὴν Κρήτην καὶ ἦψε ἀπὸ τὴν μίαν μερὰν ἕως τὴν ἄλλην· τόσον ἐθέρισε τοὺς Τούρκους ὡσὰν Φράγκους καὶ Ῥωμαίους.

BYZANTINA VINDOBONENSIA

Band VIII:

Helmut Buschhausen—Heide Buschhausen, Die Marienkirche von Apollonia in Albanien. Byzantiner, Normannen und Serben im Kampf um die Via Egnatia. *1976. 248 Seiten, 2 Farbtafeln, 16 Seiten Tafeln, 16 Seiten Zeichnungen. Großoktav, brosch.*

Band IX:

Werner Seibt, Die Skleroi. Eine prosopographisch-sigillographische Studie. *1976. 127 Seiten, 8 Tafeln. Großoktav, brosch.*

Band X:

Peter E. Pieler, Studien zur Gerichtsorganisation des römischen Reiches in der Spätantike. *In Vorbereitung.*

CORPUS FONTIUM HISTORIAE BYZANTINAE SERIES VINDOBONENSIS

Band XII/1:

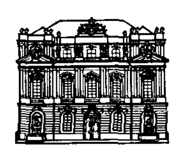
Peter Schreiner, Die byzantinischen Kleinchroniken. 1. Teil: Einleitung und Text. *1975. 688 Seiten. Großoktav, Leinen.*

JAHRBUCH DER ÖSTERREICHISCHEN BYZANTINISTIK

Band 24 (1975). XII, 310 Seiten, 34 Tafeln, 11 Textabb. Großoktav, brosch.

Band 25 (1976). XIV, 351 Seiten, 30 Tafeln. Großoktav, brosch.

Band 26 (1977) im Druck.



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KOMMISSION FÜR BYZANTINISTIK

Band I:

PROSOPOGRAPHISCHES LEXIKON DER PALAIOLOGENZEIT

ERICH TRAPP—RAINER WALTHER—HANS-VEIT BEYER, Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit. 1. Faszikel: Aaron—Apsaras. *Computervorabdruck. 1976. Ca. 250 Seiten. Quart.*

ERICH TRAPP—RAINER WALTHER—HANS-VEIT BEYER, Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit. 2. Faszikel: Beta—Gamma. *Computervorabdruck. Im Druck.*

Geplant sind 10 Faszikel mit je 4 Registern.

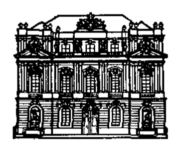
Band II/1:

WERNER SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich. *Im Druck.*

WIENER BYZANTINISTISCHE STUDIEN

Band XII:

HANS-VEIT BEYER, Nikephoros Gregoras. Antirrhetika I. Einleitung, Text und Übersetzung. *1976. 493 Seiten. Großoktav, brosch.*



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN